Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Jacob Sommerfeld

# Catechismus Lutheri : Als der rechte Anfang unsers wahren Christenthumbs/ und Frewde in Jesu/ durch Fragen und Antwort/ in wöchentlich zweymahl wiederholten Betstunden/ vor Jung und alte/ einfeltig erkleret/ und zum verhör bracht

Magdeburg: Müller, 1653

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307**

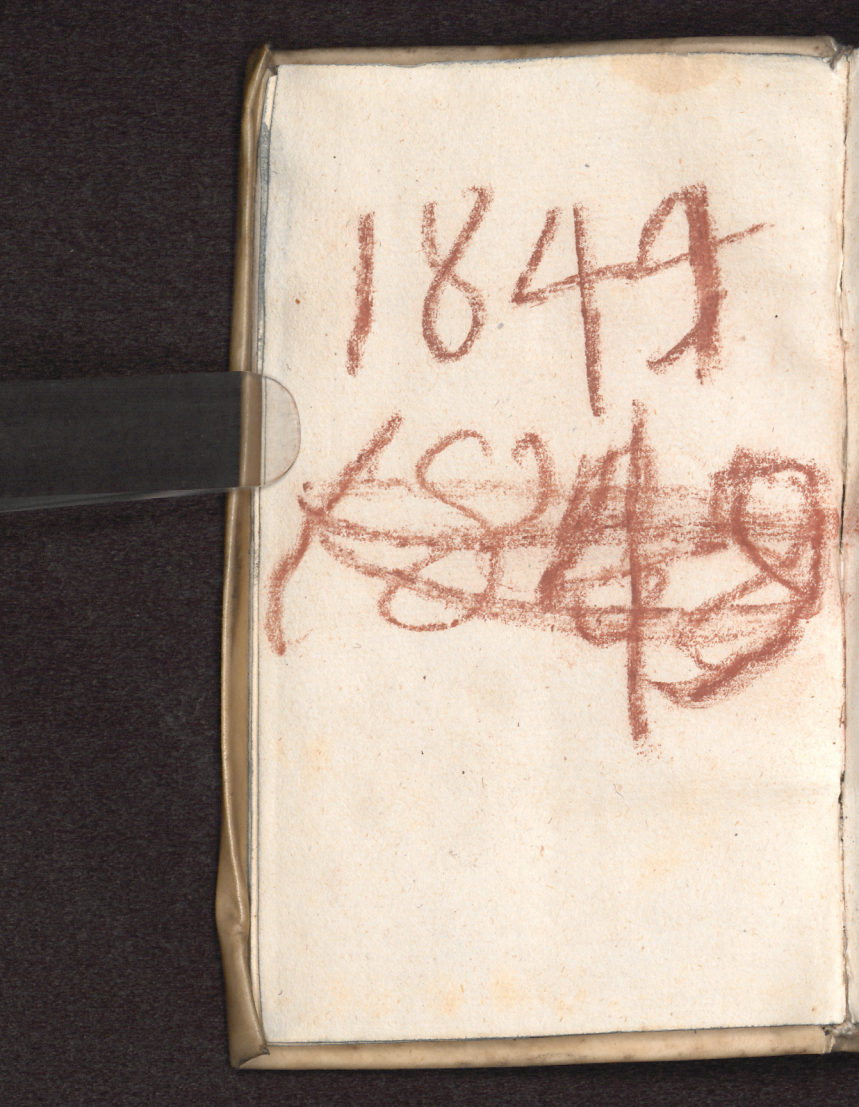
Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Ded. Ut. 953 p Rg 52. 11.

Ti-3091.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767758307/phys_0002
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0003
DFG




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0006
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0007
DFG




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0008
DFG




Paulus Pflantzt Apollo begeusst Gott gibt das gedeyen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0009
DFG

# Catechismus Lutheri.

Als der rechte Anfang vnsers wahren Christenthumbs/ vnd Frewde in JEsu/ durch Fragen vnd Antwort/ in wöchentlich zweymahl wiederholten Betstunden/ vor Jung vnd alte/ einfeltig erkleret/ vnd zum verhör bracht.

Von

M. JACOBO Sommerfeld/
Pastore des Stiffts S. S. S. Petri Pauli vnd Nicolai in der Newstad Magdeburg.

Magdeburg/
Gedruckt vnd Verlegt durch Johann Müllern/ Im Jahr 1653.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0011
DFG



Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0012
DFG

# Der Durchleutigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawlein/ Frawlein Christina/ Marggräffin zu Baden vnd Hochberg/ Landgräffin zu Sausenberg/ Gräfin zu Spanheim vnd Eberstein/ Frawlein zu Badenweiler/ Lohr vnd Mahlberg. Meiner gnedigen Fürstin vnd Frawlein.

DVrchleuchtige Hochgeborne Fürstin/ gnediges Frewlein. Es sind nicht gemeine Vrsachen/ daß Ich E. F. G. diese Verstunden Arbeit vnd Catechißmus Fragen zuschreibe. Denn daß ich bey E. F. G. Herrn Vater vnd Fraw Mutter in Pommern bestalter Hoffprediger vnd Beichtvater gewest/ auch E. F. G. getaufft habe/ Solches verbindet mich mein Lebenlang in vnterthäniger schuldigkeit dero Seelen Heil zu suchen/ vnd Jesum durch erklerung zu abzubilden/

In welchem Jesu alle süssigkeit/ die ins ewige Leben schmecket/ zu finden. Ohn welchem Jesu keine Seligkeit zu hoffen. Denn es ist kein ander Heil/ ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben darin wir sollen selig werden/ als der Nahme Jesus.

Ewer Fürstl. gnaden Kindliche Frömmigkeit vnd liebliche Gottesfurcht/ so schon in den zartesten Jahren auffblickte / reitzt mich so vielmehr/ vnd schallet mir allemahl die Stimme zu / so E. F. G. nach täglich gehaltener Betstunde da sie kaum zu reden anfingen / mir bey gefaltenen Händen entgegen schryen: **Priester beten/ Priester beten.** Was damals der H. Geist angefangen vnd gewirckt / wird ohn zweiffel jtzo vollkommen seyn.

Daher fasse ich zuversicht / es werde so wol E. F. G. Als dero Herr Vater vñ Fraw Mutter/ ihr solch Büchlein vber den heiligen Catechißmum Lutheri gnedig gefallen lassen / zumahl ich nichts nutzbahrers / liebers/ höhers vnd nothwendigers zuzuschreiben weis / als denselben / welcher ein Außzug der gantzen Bibel ist/ vnd zur erbawung

vnsers

vnsers heiligen Christenthumbs allein genugsamen vnd starcken Grund legt/darauff man bis ins Alter/ als auff den Grund der Propheten vnd Apostel/ da Jesus Christus der Eckstein ist/ bawen kan.

Vnd ob wol itzo andere Lehrer vnd vornehme Hoffprediger/ ohn mein helffē/ durch des H. Geistes Beystand/ dahin arbeiten können/ daß E. F. G. nebst dero Herren Brüdern vnnd Geschwistern einen guten Grund der Seeligen Gottesfurcht/vnd feine Stuffe des Edlen Glaubens an JEsum Christum setzen; so vnterlasse ichs auch daneben nicht/ sintemahl wir nur andere seyn nach den Personen/ aber einer nach dem Zeugnis von Jesu Christo/ vnnd thue das Werck eins Evangelischen Predigers/ vnd Tauff Vaters. Bin auch nicht in Abrede/ daß ich mich E. F. Gn. vnd dero angehörigen mit fleis rühme/ vnd E. F. Gn. Herren Vater/ vnd Frawen Mutter/ so lang ein Odem in mir ist/ für meine erste Gnädige Fürstliche Obrigkeit halte Ehre vnd liebe/ vnd dero Fürstliche Kinder vnd Nachkommen mir in schuldigsten Gebet vnd Vorbitte

in Demuth vnd wahren Christlichen trew eyferig lasse befohlen seyn. Welches so nothwendig als nützlich ist. Auff daß ich mich mit den heutigen anwesenden Hofflehrern frewen möge in JEsu Christo / vnnd sagen könne: Ich dancke meinem Gott/ der euch tüchtig gemachet hat/ daß ihr wachset in der Erkentnis GOttes / vnd gestercket werdet mit aller Krafft nach seiner herrlichen Macht/ Colos. 1.

Liebes Frewlein / E. F. G. gönnen mir die Frewde/ vnd ergetzen mich mit einer gern annehmung vnd fleissigen durchlesung dieses geschriebenen / vnd machen mich des in der Gottesfurcht bißher gelerneten Theilhafft/ damit wir insgesampt an jenem Tag vns vor dem Heyland des hier geübten rühmen/ vnd in dessen Nahmen Jesu ewig erquicken können.

Datum Magdeburg/ den 27. Aprilis Anno 1653.

E. F. G. Untertheniger vnd Gebets schuldiger.

M. Jacobus Sommerfeld.

# An die liebe Jugend:

Kommet/ Kinder/ kommet her getreten/
Lernet was euch Jesus lehret beten
Las in deines Hertzen schrein
Zarte Jugend
Dessen Tugend
Dir ein herrlich denckmahl seyn.

DEnn/ weil Gott das Geschenck seiner Herrligkeit/ das Wort/ seine Barmhertzigkeit herrlich zu machen/ vns gesand/ vnd Christus JEsus in seiner Krafft vñ Tugend leben wiederbracht hat/ für den Todt/ vnnd durch Marter vnd Leyden/ gantz Tugendhafft Teuffel vnd Hell vberwunden/ vnd vns Tapffer erstritten/ dazu jhn der Vater Verordnet vnd geschenckt hat; So wendet all ewren fleis daran/ jhr getauffte Söhne vnd Töchter/ Jhr durchs Blut JEsu rewr erkauffte Seelen/ Jhr Volck Gottes/ vnd liebliche blüet der reinen Kirchen/ diesen grossen Heyland recht zu erkennen/ welcher das einige Leben ist/ in dem wir leben/ weben/ vnd sein. Vnd habt/ wie alle rechte Christen in jhrer Ju-

gend gethan / dis Buch / den heiligen Catechißmum lieb / so euch nicht allein zeiget / wie wir arme Menschen Sünder seyn vor Gott / vnd der verdamnis werth; sondern: wie der HErr Jesus Gott vnd Mensch / vnser Erlöser / der vns mit seinem tewren Blut vnd vnschuldigen Leyden vnd sterben für lauter Liebe versöhnet vnd erkaufft hat / auff daß wir sein eigen seyn; vnd folgends: wie wir gehorsam leben / der Eltern vnd guten Lehrer Gebot nicht verachten / sondern in Demuth vnd Glauben demselben nachkomen sollen.

Wer derowegen den Catechißmum nicht lernet / der verachtet Gottes Wort / vnd die thewre Erlösung. Wer sich aber darin vbt / wird Weißheit finden / die Gottes ist / vnd wird seinen Glauben an JEsum Christum erbawen / biß er zum vollkomen Mann werde. Darumb / meine Kinder / folget nicht der Welt vnd bösen Lesterern vmb euch her / welche die Stunde der seufftzenden verlachen. Last sie fahren / vnd erinnert euch / daß des HErrn furcht der Weißheit Anfang sey. So wird ewer Mund Honigseym essen / vnd das Wort wird euch bewahren in ewer gerechtigkeit.

Ei-

Eilet demnach/vnd kommet/ich wil euch die Furcht des HErrn lehren/ vnnd den Catechißmum Lutheri/ sampt ander gelarten Männer erklerung/zu lernen/antreiben/vnd vrsache sagen/ warumb jhrs thun sollet vnd müsset.

Wirds euch dabey sawr/ so wisset/ es sol euch die Arbeit belohnet werden/ wie schon gedacht/ nicht allein ewig/ daß jhr Selig werdet/ vnd bey GOtt allzeit herrschet/ sondern auch zeitlich. Sorget nur nicht das es aus bleibe. Ewer lernen hat seinen Nutz/ vnd ewer Casteyen hat viel vergeltung. Jhr solt vber alles feine Leute werden. Wie Salomo der weise König im 1. Cap. seiner Sprichwörter gestehet/ wann er spricht: Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters/ vnnd verlas nicht das Gebet deiner Mutter. Den solches ist ein schöner schmuck deinem Häupt/ vnnd eine Kette an deinen Halse. Aller Pracht ist nichts/ ohn dieselbe Gottesfurcht/ Zucht vnd Gehorsam/ vnnd herre ich/ wil Salomon Sagen/ mein Tage keine gülone Ketten vnd Kleinod zutragen krigt/were auch nicht König worden/wann

ich meinem Vater David / meiner Mütter Bathseba / vnnd meinem Lehrmeister dem Propheten Nathan nicht gehorsamet / vnd die stück des heiligen Catechißmi fleissig gelernet hette.

Dabey bleibts. Wer Vornehm werden wil / vnd Glück haben / der fürchte Gott vnd lerne. Solches macht ihm bald gratiam oder Gnade bey Gott vnd Menschen. Damit segnet Gott hohe vnd niedrige. Der Fromme David kam an Sauls statt. Dieser muste weichen / vnd dem David ein gantz Königreich hinterlassen. Der Fromme Mardochai ward ein Fürst / denn er liebte GOtt von Jugend auff. Die Arme Ester wurde des grossen Käysers in Persien Gemahl. Das schaffte GOtt / wils seine Gottfürchtige Tochter war.

Diesen Tag haben fromme Herrn vnd Fräwlein / sich solcher Liebe vnd Segens Gottes zugetröstẽ. Auch die auß geringem Stand / vnd Arm seyn / sollen wissen / das der höchste jhr Schild vnnd ihr grosser Lohn sein werde. Auff Erden / so lang sie leben / sols ihnen auch an gute gönner nicht mangeln.

In

In cœlo enim, & in terra, sat habet Favitorum semper, qui rectè facit.

Dem gönnet jederman / der recht vnd redlich handelt
In Einfalt / vnd vor Gott in Furcht vnd Liebe wandelt.
Wer recht thut / vnd sich vbt im Christenthumb allhier /
Der bleibt vor GOttes Thron in Gnaden für vnd für.

Denn / die GOttesfurcht gibt Ehr vnnd Ruhm wonne / vnd eine güldne Krone. Sie ist ein schöner schmuck an deinem Hals / Capiti tuo adjiciet gratiam; sie setzet deinem Häupt die rechte gnaden Kron auff.

Wolt jhr nu liebe Kinder Ruhm vor Gott haben / so fürchtet jhn / vnd lernet die Furcht auß dem heiligen Catichismo / welcher der Anfang eines wahren Christenthumbs ist / vnd last euch züchtigen. Wo jhr die Zucht liebt / so leibet jhr mit der Liebe alle Gnade vnd Gunst / Vnd machet der gehorsam euch zu Holdseligen Menschen / daß jhr immer geziehrt seyd mit einer Braut-Hals Ketten. Wer euch alßdenn höret re-

den/ der höret nur jmmer schöne Sprüche/ auß ewrem Halse gehen/ vnnd merckt/ das lauter Güldne Wort vnnd Weißheit sey/ was ewer Mund spricht. Wie auch eine Kette den Hals schmücket; Also ziehret vnd schmücket euch ewer rede aus für aller welt. Vnd wie die Kette von vielen Gliedern zusammen gesetzt fest in einander hengt/ vnd wol steht; Also ist alle ewer Thun seuberlich zusammen gefügt/ geketret vnd gelöret/ vnd steht euch wol an/ vnd geht euch wol ab.

## An die Lehrer vnd Lehrerinnen in Schulen/ so es mit der lieben Jugend Trew meinen.

EHr lieben Männer vnd Frawen/ Schulmeister vnd Schulmeisterinnen. Ich vermesse mich nicht euch zu Lehren. Denn vnser Sel. Doctor Martin Luther/ Herrlich vnd deutlich genug vorgeschrieben/ wie man sich gegen Kinder verhalten/ vnd sie trewlich vnterrichten sol. Aber/ so viel gegenwertige meine geringe/ vnd an diesem Ohrt noth-

wendi-

wendige Arbeit betrifft / schreibe ich euch / auß gutem Hertzen / vnnd wünsche euch den Frieden JEsu / sampt krefftigen Beystand des heiligen Geistes / Muth / vnd Glauben / wieder Teuffel vnd Hell / vnd bitte ernstlich. Nehmet mein Buch vnnd Erklerung an / nicht / als müstet ihrs ewrer Jugend auffbürden / nach allen Fragen zu lernen / sondern betrachtet dieselben mit vnterscheid. Die erste Frage vom wahren Christenthumb / dienet den Kindern nicht / wo ihr sie vorhin nicht vnterrichtet habt / vnd durch Gespräch lieblich beygebracht / das sie Christen seyn / vnd daß das ein Christenthumb heisse: Christlich vnd Fromb leben / vnd fleissig lernen. Wie davon künfftig ein klein Scriptum eigendlich handeln sol. Wann sie das wissen / ehe sie lesen können; Alßdenn lasset sie lernen / worin sich das Christenthumb gründe / ꝛc. Die langen erklerungen zum Theil hab ich euch Schulmeisterinnen zum besten gesetzet / damit ihr ohn Mühe gedancken fasset / wie ihr mit der Jugend von diesem oder jenem Stück vnd Frage reden vnd ihnen erkleren sollet.

Machts den kleinen alßdenn fein fasse vnd deutlich/ sprechet sie an: Kinder/ der Catechißmus ist ein solch schönes Buch als keins in der Welt ist/ es ist das kürtzeste/ aber herlichste Buch/ daß könt jhr bald außwendig lernen. Das ist die kleine Bibel. Wer den Catechißmum kan/ der kan alles/ was die grosse Bibel saget. Wer das Büchlein außwendig kan/ den hat Gott lieb/ vnd wird Seelig. Wo jhr nu wollet Selig werden/ vnd in den Himmel kommen/ da Jesus in Ewigkeit ist/ vnd bey den heiligen Engelchen leben/ vnd bey ewern Großvater vnd Großmutter/ da ewer klein Schwestern vnnd Brüder vnd andere kleine Kinderchen seyn/ so müsset jhr fleissig den Catechißmum lernen vnd gleüben/ daß es wahr sey/ was drin steht. Thut jhr das/ so seyd jhr Gottfürchtige Kinder vnd kommet in den Himmel/ vnd werdet so schön vnd klar/ als die Sonne.

Ja jhr Lehrer selbst erinnert euch/ das wir Menschen alle dnrch das Wort Gottes/ so wir hier gelernet aus dem Catechißmo vnd Bibel/ nach dem wir getaufft/ vnd gläubige Christen seyn/ am Jüngsten Tage wieder leben/

lebendig werden zur ewigen Seligkeit / vnd treibet darumb das Werck am eyffrigsten. Zu solchem ende eben ist diese meine Arbeit geschehen. Dabey schemet euch ja nicht Kindisch mit Kindern zu reden. Auff das / wann sie ihre ahrt vnnd sprache aus ewren Munde hören / desto mehr zuversicht gewinnen mit euch zu sprechen vnd euch zu fragen.

Schemet euch auch nicht / die Kindische Fragen anzuzeichnen / daß ihr sie selbst behaltet / denn daraus werdet ihr immer bessere vnd höhere / ja nützlichere quæstiones setzen können / vnd einfeltige Kinder ad captum vnterrichten. Zum Exempel wann die Kinderchen Fragen: Vater / oder Præceptor wer ist vnser HErr Gott? Hat er auch Zucker im Himmel? Was thut Großvater im Himmel? Beten sie / kommen alle Leute in Himmel? Sitzt Jesus auffm Stuel. Sind auch Betten im Himmel daß wir ruhen können? Præceptor, kommen die Kinder in die Hell die nicht fleissig beten? Da ist ja der böse Feind / ꝛc. Alles was auff die Ahre die kleinen her lallen / daß nehmet mit ernst von jhnen an / vnd lobet sie / vnd antwortet

jh..en

jhnen deutlich darauff/ daß wir freylich wol andere Betten im Himmel haben/darin wir ewig sanfft ruhen / besser als hier / ꝛc. Vnd dürffet jhr nur vnbekümmert seyn/wie jhr es mit den Kindern angreiffen wollet/ denn sie werden es euch täglich wol sagen/ wie jhr sie täglich fragen solt. Kinder müssen wir nicht nach vnsern Köpffen / sondern nach jhren Köpffen vnterrichten/wir müssens von Kindern erst lernen / wie wir sie lehren sollen. Vnd nicht / wie du oder ich in vnsern vber aus hohen gedancken (O Elend)es betrachten/ vnnd mannichmahl vber den Himmel wegsteygen. Johannes der Täuffer / vnnd Christus/richteten sich nach jhre Zuhörer. Johannes redete einfältig. Daß hette er wol höher anbringen können. Christus hette vber hoch vnd Allergöttlichst predigen können. Die beyde Edelste Männer vnd heiligste Prediger / so je die Sonne beschienen/ Predigen fein deutlich. Weil denn die Kinder also einfeltig auch fragen/ so müssen wirs wiederumb thun in der Antwort / damit sie vns verstehen. Das ist jhre sprache/ die muß keiner verlachen / sondern jhrer

schwach-

schwachheit zu hülff kommen mit fernern vnterweisen. Sonst lachen sie sampt ihren heiligen Engeln/ ja Gott selbst/ vns mit vnser hocherabenden Sprach vnd auffgeblassenen Bund-beschriebnen Christenthumb/ wieder aus/ vnd der Teuffel wischt seinen Hindern dran. Wir bawen auch nichts/ weder an vns selbst noch an der Jugend/ vnd seyn erger/ denn Jungfrawen schender.

Ferner/ wenn Kinder außwendig lernen/ müsset ihr nicht mit Fingern die Lection abmessen vnnd sagen: So weit nims wieder/ lerne dis Gebot/ lerne das Gebot/ vñ daß arme Sünderchen weis von nichts; Sondern ihr solt mit jhnen sprechen: Kinder. Alles was ihr sehet/ hat Gott geschaffen/ mich/ dich/ deinen Vater/ deine Mutter/ ꝛc. Dein Rock/ dein Kleid/ Brod vnd Fleisch/ sonst müsten wir nackt gehen vnnd verfrieren/ vnnd müsten Hunger sterben. Weil vns denn Gott zu solche schöne Menschen gemachet hat/ vnd gibt vns allerley. Auch Zucker vnnd Rosinen/ ꝛc. Ja er wil vns wann wir an Jesum gläuben vnd jhn lieb haben/ endlich in den Himmel nehmen

bey

bey die heilige Engel/ So müssen wir ihm ja Danck sagen/ vnd ihn Ehren / vnd mehr lieben als alle andere Dinge. Davon redet das erste Gebot/ du solt Gott vber alle dinge fürchten lieben vnd vertrawen.

Alßdenn werden die Kinder mit grosser Lust vnd viel leichter den Catechißmum lernen.

Redet daneben ihnen offt zu: Betet fleissig/ sonst könt ihr nichts lernen/ wer auch nicht gern betet/ der kompt in die Helle / vnd vnd wer sich nicht segnet/ wenn er auffstehet vnd schlaffen gehet / der stirbt / oder bricht Arm vnd Bein / oder felt löcher in den Kopff/ ꝛc. Zum Exempel. Es war ein Mañ/ der betete nicht vñ segnete sich nicht/ sondern dachte auff ander dinge/ den schalt Gott vor einen Narren/ vnd rieff ihm zu: Du Narr in dieser Nacht wird man deine Seel von dir fodern ꝛc. Item / Es was ein Bräutgamb/ der that Hochzeit: Vnd da er sich satt gessen vnnd volgesoffen hatte vnd zu Bette ging/ betete er nicht/ da kam der Teuffel/ vnd drehete ihm den Halß vmb. Im Büchlein Tobiæ.

Obs euch aber Mühe schaffet / (wie es denn thun muß / davor seyd ihr Lehrer) vnd ihr bey der Catechißmus Arbeit nicht gros ansehen vnd Danck vor der Welt habt / so habt ihrs doch bey GOTT. Ich wolt gern Catechißmus Prediger heissen / vnnd niemand hat mich bißher dazu annehmen wollen / da ich aber hie den Anfang durch Gottes gnade gemachet / eine nützliche Stiffts Arbeit zuzeigen / vnd den schaden wegen vorbeygang des Catechißmi betrachtet / welches Ihr Hochfürstl. Durchl. als Lands Obrigkeit mit dero gegebenen guten Ordnung Catechißmum zu predigen gleich confirmirt, bin ich doch von vielen darüber schrecklich gelestert / bedrohet / verfolget / gescholten / vnd an Ehr vnnd Nahmen angegriffen worden. Daß er gert aber mich nicht. Gottes Befehl / vnnd des HErrn Lutheri Schrifft / sampt so viel vornehmer Männer Fleis munterт mich desto mehr auff. Was kans vns schaden / wann wir Catechißmus Lehrer / fleissige Prediger / vnd Schulmeister seyn / vnd die Welt vndanck zu lohn gibt. Was liegt mir dran / spricht Lutherus / das

mich

mich die Welt einen Teuffel heist/ wenn ich weis/daß mich Gott einen Engel heist? Die Welt heisse mich einen Verführer/wie lang sie wil. In des heist mich Gott seinen trewen Diener vnd Haußknecht / die Engel heissen mich jhren Gesellen/ die heiligen heissen mich jhren Bruder/ die gläubigen heissen mich jhren Vater/ die Elenden Seelen heissen mich jhren Heyland. Die vnwissenden heissen mich jhr Liecht / vnd Gott spricht ja dazu / es sey also / die Engel auch / sampt allen Creaturen. Ey wie hübsch hat mich denn die Welt/sampt dem Teuffel/geteuscht mit jhren Lestern vnd schmehen ? Ey wie groß hat sie an mir gewonnen? Wie grossen schaden hat sie mir gethan / die liebe traute!

Zu dem/ schemen sich doch jtziger Zeit die vornembsten Theologi nicht/ Catechismum zu erkleren/ vnd drüber bespottet zu werden. Gantze Ministeria vertieffen sich in die heilige Catechißmus Lehre. Von allen Orten hört man / Gott sey danck/ vor die Jugend Catechißmum klingen.

In der vornehmen Reichs Stadt Lübeck ist der Superintendens, nach löblichen alten

ten herkommen ordentlicher Catechißmus Prediger/ohn zweiffel auch der Vhrsachen halben/ damit das hohe Buch desto gründlicher vnd tiefffinniger/ wie solcher vornehmer Theologus thun kan/ erkleret werde. Die vorfahren an dem ohrt haben besser die wichtigkeit vnd Nutz des heiligen Catechißmi betrachtet/als heut hin vnd her geschicht.

Da der Teuffel/ nur seinen Hellischen Muth zu kühlen/ durch daß abscheumels der Christen/ die nicht gack zusagen wissen/ wie gelart sie jhnē selbst dünckē/ lestert/ vñ/ wañ man fragt/ wer ist der? Prechtig antworwortet/ das ist der Pastor/ ein hoher Mann/ das ist der gelarte. Wer ist denn der? Oh das ist nur der Catechißmus Prediger.

Jhr Lehrer der Jugend kehret euch auch daran nicht!

Bey anrettung meines Amts in diesem Stift hab ich nichts hohers vnd dienlichers aus der H. Schrifft finden können/ als den Catechißmum/ vnd ist mein erstes Wort/ so ich in meinem Kirchlein gesprochen/ vom Catechißmo geweest.

So seher jhr nun liebe Schulmeister/ wie

hoch

hoch wir werden / wann wir Catechißmum der Jugend bey bringen. Wir stehn in der vornembsten Theologen reige / vnd gehen mit vorn an / obs gleich die Welt nicht sieht / vnd erkennet. Sie sols auch nicht sehen / vnd ists nicht werth. Gehabt euch wol / vnd vnd seyd frölich in GOtt bey ewer Arbeit. Der HErr Jesus Christus sey mit euch allen / vnnd mache euch fertig zu thun seinen Willen. Welchem sey Preis vnd Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

## An die Eltern.

IHr Väter vnd Eltern / erziehet ewer Kinder in der Zucht vnd vermahnung zum HErren / Führet Paulus an Ephes. 6. Von vieler Eltern Nachlessigkeit / mag ich dißmahl nicht melden. Leset Lutheri Bücher / so werdet jhr euch schemen müssen / vnnd bekennen / das es wahr sey. Bedencket doch / Jhr seyd Väter. Der Nahme solt euch billich reitzen / daß ihr wolwollende / geneigte Hertzen hettet / vnnd Barmhertzige weret / denen

denen es jammerte/ wann etwas verseumet. Die nicht allein was gegenwertig/ sondern zukünfftig möchte seyn/ betrachten.

Es ist ein ernster Befehl GOttes: Ihr Väter erziehet ewre Kinder. Es sind ja Kinder/ vnnd zwar ewre eigne Kinder. Durch das Wort wil der H. Geist ewre Hertzen anzünden/ wann jhr den Nahmen Kinder höret/ daß jhr bewegt werdet. Vnd wie jhr Väter in dreyen Ständen laut des vierdten Gebots/ also solt jhr auch auff dreyfache Art euch Väterlich erzeigen.

Jhr leiblichen Väter im Haußstand thut was euch gebühret/ bringet ewre Kinder dem HErrn JEsu in Tauffe vnd täglichen Zucht/ erziehet/ führet sie/ straffet das böse/ vnd lasset nichts arges einschleichen. Lehret vnnd vermahnet dabey/ Scherffet jhnen das Gesetz vnd willen des gütigen Himlischen vnd rechten Vaters. Nicht/ nur ewern Zorn auß zu giessen/ vmb geringen fehltritt/ darin jhr selber ärger mißhandelt/ als die Kinder/ sondern sie zur wahren Gottesfurcht zubringen.

Also sollen in allen Ständen Väter seyn/

das

das auch die Obrigkeit in weltlichem stand jhre Regul daraus nehme/ vnnd acht habe/ das deutlich vnd recht Jugend vnterrichtet/ zum Zweck der studien bracht/ mit mitteln verforget vnnd zu Gottes Ehren/ Kirchen vnd Schulen Lands vnd Regiments/ Hauses vnd Hofes besten/ aufferzogen werde.

Jhr Lehrer im Geistlichen Stand/ jhr Prediger vnnd Schulmeistere solt Väter seyn/ vnd euch nicht frömbd stellen. Jhr müsset bey ewer information Väterliche Hertzen haben. Treibet darumb die Kinderzucht nicht kaltsinnig. Redet freundlich vnnd dabey ernsthafft von allen Thaten Gottes.

Weh den leiblichen Vätern/ die jhre Kinder ergern mit geberden vnnd worten/ vnd für frömbde halten/ als ging jhnen die Kinderzucht nichts an!

Weh den Lehrern! Schweigen sie/ vñ vnterrichten nicht trewlich so wird das Blut der verlohrnen Jugend die zum Teuffel fahren/ von jhren Händen gefodert werden.

Weh der Obrigkeit/ die hierin seumig/ vnd nicht befodert/ das Kinder wol gelehret

ret werden! Sie sind Väter. Wol ihnen wenn sie Väterliche Hertzen haben. Kinder sind ihre vnschuldigste getrewste/ frömbste/ zarteste vnnd gehorsambste Vnterthanen/ vmb deren willen der meiste Segen Gottes kompt/ vnd so viel tausend Engel ihre Landes Grentzen bewachen.

Wo die Jugend verseumet/ da ist flos Ecclesiæ & principalissima pars generis humani, daß beste im Geistlichen vnnd Weltlichen Stand/ vnnd der reine Tempel Gottes verstöret/ verdorben abgebrochen vnd zurissen/ Wer aber solchen Tempel Gottes verdirbt/ denn wird Gott wieder verderben. Weh dem Regiment vnd Stand/ da Jugend verachtet vnd geergert wird. Wol dem Hauß vnd Hoff/ dem Fürsten Obrigkeit/ vnd Lands-Vater/ welcher dahin siehet/ das Lands Kinder zum Erkentnis Christi bald geführet werden. Da ist Segen vnd Leben/ Reichthumb vnd fülle/ Weißheit vnd Verstand/ gut Regiment/ vnnd der Feinde schreck. Wol dem Vater der seinen Köcher derselben wol erzogen Kinder vol hat. Denn sie werden nicht zu schanden/ wenn sie mit

jhren Feinden handeln im Thor. Vor Davids Göttlichem regiment fürchteten sich alle benachbarte Könige. Haman fürchtete sich vor Mardochai/ Saul vor dem David.

Wann aber vnd wie die sorgfalt der Väter sol geschehen/ deutet der heilige Geist in den letzten Worten: Erziehet in der Zucht vnd vermahnung zum HErren. Das die Väter also erziehen / damit die rechte Zeit nicht versäumet / sondern fleis anwenden nach der Krafft des Wörtleins/ ἐκτρέφετε, das von der zartesten Jugend vnd Kindheit an/ Sie gleich an der Mutter Brüste noch liegende/ denn Sinn JEsu Christi mit einsaugen/ vnd folgends auffgebracht / jmmerfort von Wolbestalten richtigen trewhertzigen Schulmeistern gelehret werden in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn/ nemlich die Tieffe des Reichthumbs vnnd aller wolthaten des HErrn Jesu zuerkennen vnd gewohnen von Jugend auff Christum lieb zu haben.

Dannenhero sol die aufferziehung vnnd prima educatio, & nutritio, geschehen in der Zucht vnd vermahnung. In der Zucht

also/

also/ daß man ihnen Gesetz zeige/ GOttes Zorn vber die vngehorsame Einbinde/ vnd die auffwudelnde böse Lust dempffe. Daneben Evangelium erkläre/ JEsum abmahle/ seine genugthuung beschreibe/ dessen Wolthat offenbahre/ vnd daß wir jhm deßwegen danck vnd Lob schuldig seyn/ offt wiederhole/ vnd den Spiegel der newen Gestalt in Christo Jesu/ zeige.

Das ist ein Dienst so Gott gefelt/ so Kirchen vnd Landen nutzet/ vnnd viel tausend Seelen zur Seligkeit beforderlich ist.

Der Sohn Gottes wird auch an jenem Tage euch fleissigen Hauß- Kirchen- vnd Lands Vätern frölich vnd tröstlich zusprechen: Ey ihr fromme vnd getrewe Knechte/ ihr seyd mir im geringen getrew gewesen/ ich wil euch vber viel setzen/ gehet ein zu ewers Herrn Frewde/ vnd empfanget ergetzligkeit von ewren wolerzogen Kindern davor. Deñ was jhr diesen meinen geringsten gethan habt/ das habt jhr mir gethan. Die heilige Dreyfaltigkeit spreche hierzu das Amen.

# Dem Leser / Gnade vnd Friede von Jesu Christo / vnserm Heyland.

MEin meinung ist nicht / mit theils weitleufftiger Erklärung vnnd Fragen in diesem Buch die Jugend zubeschweren / vnd von vorhin angewehnten Büchern abzuziehen / das verstehe ich Gottlob wol besser / ich habe ein eckel dran; Sondern / weil so viel herliche rein-Evangelische Theologen den heiligen Catechißmum schon mit den nützlichsten vnnd lieblichsten Fragen der Jugend zur rühmlichen erbawung erkläret / denselben aus Gottes Wort vnd Schrifft zusammen gesetzten heiligen Catechißmum Lutheri / wie billig / der Jugend lobwürdig zu machen / vnd diesen Satz / daß derselbe Catechißmus sey der rechte Anfang des wahren Christenthumbs / zubeweisen. Damit Alt vnd Jung zu desto eyffriger Andacht vnd reinen Englischen begierde / das gülden vnd liebe Buch / die nützliche vnnd Seelige Lehre anzunehmen /

men/ zu lernen/ vnd täglich vnermüdet zu wiederholen/ gereitzet/ vnnd gelocket würden.

Diesem zum besten hab ich so viel lieber die/ jedoch geringe Arbeit/ mit Lust/ nach meinem kleinen Pfündlein/ aus freyen Hertzen/ vnd/ GOtt lob/ vngeferbten Liebe gegen die Jugend/ als das liebste Völcklein vnd GOttes Eigenthumb/ in dem guten Stifft bey dessen restauration vorgenommen. Wozu mich die seinen subjecta Capituli. Die WolEhrwürdige/ WolEdle vnd Wolgelarte. Herr Heinrich von Velde Senior, Herr Jacobus Raue Canonicus, vnd nebst mir/ Herr Martinus Andreas Scheler Augustanus, Canonicus, freudig gemachet/ die GOttes Wort vnd der Christlichen reinen Lehre fortpflantzung mit fleis vnnd Ernst in vnser Stiffts Kirchen/ durch solchen offentlichen vnnd in Betstunden auff meinem Vorschlag geführten schuldigen Gottesdienst/ gern befodert/ vnd der Jugend zum besten fortgepflantzet gesehen.

Fünffmahl hab ich Gott sey danck in die-

sein beyden Jahren den Catechißmum durchbracht / da zum erstenmahl außgeführet: **Wie ordentlich die Lehre des heiligen Catechißmi sey / in allen fünff stücken.** Zum andern mahl: **Was der heilige Catechißmus sey.** Zum drittenmahl: **Wie alt der Catechißmus sey.** Zum Vierdtenmahl: **Daß derselbe heilige Catechißmus der Anfang eins recht vnd wahren Christenthumbs sey.** Itzo zum fünfften mahl: **Wie der Catechißmus Lutheri nicht allein vor die Alten / sondern auch vor die zarteste Kinder sey /** vnd eine rechte Kinder Lehre / daraus wir vnsers Glaubens vnd Seligkeit gewis sein können. Ob nun zwar / wie ich beym Beschlus wol sehe / vnd mir vor Augen stehet / der Catechismus viel eine Himlischere Rede / weil er ist ein Abgrund vnd tieffer Brunn der heiligen Schrifft / vnnd höhere erklerung erfodert / so

so las ich doch Gott walten/der seinem Donner mehr Krafft zugeben verheissen/als man reden vnd schreiben kan: Denn die heiligen Geistes gewirckte Andacht in vns Menschen zwar empfindlich / wie man des Windes sausen empfindet/ aber vnauß sprechlich ist.

Wenn du freundlicher Leser nun verstehest / was vnsere Betstunden vnnd erste Stiffts Arbeit bracht / so vrtheile mit bedacht/ vnd Christlich/ vnd las dich selbst vnd die deinen hiedurch reitzen in Einfalt vnnd Gottesfurcht nachzufolgen. Solche Weißheit ist ein Baum des Lebens/allen die sie ergreiffen/vnd selig sind/ die sie halten/Prov. 3.

O wie wol thun der / welcher hie lernet / was er dort wissen wil! Vnd wer hie beyzeit fasset womit er sich künfftig trösten sol. Wann sonst den Gottlosen / den Verächtern vnd Schändern GOttes vnd seiner Predigten / vermahnung / Betstunden vnd Gebet / im Todbette alles zurinnet am Gehör/ daß die Ohren keines Predigers Trost recht hören können noch mögen: Am Augen/ das sie keines nachriche / Jesum zu ergreiffen/ können ersehen/ noch erreichen;

An der Zung/ das sie keine Rede noch spruch können nachsprechen; Am Hertzen/ daß sie keinen guten Gedancken von GOTT/ von jhrer Erlösung / von der Sünden vergebung/ von GOttes Barmhertzigkeit vnnd liebe/ können vor Angst / vnd wegen folgender Verdamnis haben; Am Gedechtnis/ daß sie sich nicht können besinnen/ was vorhin von jhnen wiewol bey lauter damahligen verachtung/ gehöret/ wie Jesus so mitleydig/ so brünstig/ so Väterlich / der gern Sünder annehme / vnd sich vber den wiederkehrenden/ der verlohren war/ frewe/ jhn lobe wie jenen Samariter; An händen vnd Füssen / das sie nicht mehr nach Jesum geistlich lauffen / vnnd einholen können. Sondern sind gantz erstarrt/ liegen vnd stehn da/ als ein Klotz vnd Stein/ seyn schon Tod im vnd am noch halb lebendigen Leibe/ zur Straffe/ daß sie vorhin nicht gewolt. Die Seele auch selbst erzittert / vnd jhre Feinde den Teuffel vnd Helle schewet / die jhr auff den Dienst warten / wann sie nur aus dem Leibe fehret/ vnd derowegen vngern hinaus will/ wie ein Hase vor seinen Feinden den

Hun-

Hunden vor dem Pusch. Vnd letzlich sich selbst verurtheilet / verdammet / vnnd der Hellen Pein mit: Ach! vnd Weh! würdig achtet; So sol einem solchen frommen / der gern Catechißmum gelernet / alles zustatten kommen. Die Ohren die hier gern gehöret / werden im Todtbette gar leicht wieder vernehmen / wann jhnen der Lehrer / die vmbstehenden / vnd sonderlich der heilige Geist / dessen Sprache sie verstehen / vnd vorhin gern auffgefangen / zu sprechen: Sey getrost mein Sohn / sey getrost meine Tochter. Die Zunge so hie gern von Jesu geredt vnd gesungen / wird im Todt Bette / in letzten zügen / wann nicht mehr eusserlich / doch innerlich sich regen / vnd mit GOttes Barmhertzigkeit vnterredung halten. Die Augen die hier das Wort vnd JEsum drinn gern gesucht vnd gern gesehen / werden mitten im Todt den lebendigen Jesum schawen / wie der HErr zugesagt; Ich lebe / darumb solt auch ihr leben. Das Hertz / daß hier von Jesu gerichtet / vnd gedacht / wird eine Ruhestat des allerliebsten Jesulems seyn. Das also sein gedechtnüß nicht weitleufftig wird

vmbschweiffen / vnd der Kopff bedencken dürffen / wo doch der heilige Erlöser zufinden / wo das Heyl anzutreffen. Die Füsse nicht hin vnd her lauffen / vnnd die Hände nicht vmb sich greiffen dürffen / daß sie Jesum fasseten / / sondern haben ihn stracks durch gelerneten kurtzen Catechißmum Lutheri / vnd vornemsten Häuptsprüchen der heiligen Schrifft / in der nähe / in der Seele / in Kopff vnd frischen Gedechtnis / in ihrem vornembsten vnd letzt Lebenden theil ihres Leibs / im Hertzen / darin er der Mensch im Glauben JEsum den Gecreutzigten in gesunden Tagen bracht / vnnd eingeladen / tractiret vnd verschlossen hat / daß er ewig bleiben sol.

Also kan ein frommer ohn grosse Mühe JEsum im Todbette stracks wieder haben / mit ihm zu leben / mit ihm sich zu ergetzen / der Welt zuvergessen / mit ihm zu sterben vnd Selig zu werden. Vnnd geschicht gewis das alles / wann man fleissig Catechißmum fasset / vnd Bibel lieset. Wer nicht folgen wil / mag künfftig mit ewigem Ach! Vnd Weh! Darin kein End noch auffhören der

Straf-

Straffe Angst vnd Plage/ erfahren/ was er hier nimmer gläuben wollen.

Jesus Christus bewahre davor vns seine Catechißmus Schüler/ vnd versetze vns/ die wir hier im vntersten Classe anfangen/ dort in die hohe Schule vnd rubliche Ehrenstelle/ daß wir mit ihm JEsu vnserm Lehrmeister bey dem Vater vnnd heiligen Geist in Seliger Ewigkeit frölich seyn/ vnser gelerneres schmecken/ vnd den daraus Stromsweise fliessenden Nutz empfinden/ vnd ihn den Barmhertzigen vnd Gerechten GOtt preisen. Amen.



Im



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_0046
DFG

Im Nahmen des HErrn JEsu Christi/Amen.

## Frage

Worin gründet sich ein recht- vnd Wahr-Christenhumb? Antwort.

# IN der bestendigen Gottesfurcht / welche die einige Gottseligkeit ist.

Dabey Ich alles/ was böß ist/ vnd sündlich/ fliehen mus/ nach des heiligen Pauli vermahnung/ 1. Tim. 6. vnd dem guten/ der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ der Gedult/ der Sanfftmuth/ keuschheit/ vnd göttlichem Leben nachjagen/ biß ichs in Jesu Christo ergreiffe.

Woraus weis ich das?

So spricht der weise König Salomo in seinem prediger Buch am 12. 3.

v. 13. Lasset vns die Häuptsumma aller Lehre hören: * Fürchte Gott/ vnd halt sein Gebot/ denn das gehört allen Menschen zu.

Also setzet der heilige Geist durch Salomo die Furcht Gottes/ vnd den draußfliessenden Glauben zum grund der wahren Gottseligkeit. Dahin geht alles lernen vñ alle Schrifft/ das wir Gottfürchten/ das ist/ Gottseligkeit üben/ vnd fest an GOtt hangen/ sein eigen zu seyn in seinem reich/ vnter jhm leben/ vnd jhm dienen/ auch keinen fleis sparen das zu werden was wir noch nicht seyn/ aber in Christo Jesu werden vnd ewig bleiben kõnen.

In dem aber gesagt wird/ laß vns hören/ wird vns der Wilkür genommen/ vnd gleich vntersagt/ es nicht zu unterlassen/ es muß geschehen/ bey verlust der Seeligkeit.

Die Menschliche Vernunfft grü-

hest

belt nach/ vnd suchet auffs kürtzte zu begreiffen/ vnd dennoch mit lieblichen worten außzusprechen/ wodurch wir vnsere klügste handlungen/ vnd tieffste rathschläge an Tag geben. Was ist klüglicher angefangen? was ist kurtzes gered? Ja was ist vortrefflicher/ als diß: **Fürchte Gott.** Da zugleich der heilige Geist die weise aller Gottes Kinder abmahlet/ was ihr thun vnd lassen/ welcher ihr zuwachs vnd leben in Christo JEsu sey/ vnnd mit dem Wort יָרֵא reveritus fuit an diesen ohrt zielet auff die **Vollkommenheit** des Christenthumbs/ so zwar ins gemein erleubt/ aber von sonderlichen Seelen allein erreichet wird/ die nemlich mit Jesu Sinn gewapnet/ 1. Pet. 4. vnnd mit seinem Geist verknüpffe seyn/ die/ eher sie einige Sünde begehen/ lieber am Fleisch leyden/ dasselbe kreutzigen vnd vberteuben/ 1. Pet. 4. v. 1.

Dadurch wir Menschen / wie vns der HErr Jesus / auff welchem ruhet der Geist des Erkentnis vnnd der Furcht des HErrn / Esai. 11. vorgangen / da Er Gott in ehren hatte / vnd rechtschaffen fürchtete / Heb. 5. in der nachöhmung dem allerseeligsten ebenbild Gottes neher treten / vns in dasselbe mehr vnd mehr verwickeln / vnd mit Christo Jesu dem heiligstē Gottes kins werden / so gar / daß / wie DER Sohn von Hertzen Gott seinen Vater in Ehren hatte / vnd all seine kräffte / Gemüth vnnd Seele demselben vbergeben / alle Glieder nach dessen willen zum Todt am Creutz für die Menschen geschickt / den Kelch nach dessen willen getruncken / vnd mit ehrerbietigen Furchtsamen Andacht / heiligen Seufftzer vnd Gebet: **Mein Gott mein Gott** warumb hastu mich verlassen? Psal. 22. Auch mit

star-

starckem Geschrey/ Thränen vnd lauten worten: **Vater ich befehl meine Seel in deine Hände!** Seine Seele zu letzt vberantwortet in die Hände des/ der jhn von den todten konte heraus reissen; Auch wir vom Anfang vnsers lebens biß zum tod auß Hertz vnd Seel die **Furcht** vnd **Ehre** vor GOtt außschütten / wie ers werth/ vnd wir schuldig seyn. Denn solches gehört allen Menschen zu/ vnd ist die Häuptsumma aller Lehre. Wohin ist Kirchen gehen / beten / singen predigt hören etc. etc: gemeinet? daß Gott geehret werde! Also hat alles thun der gläubigen seinen Grund in der **Gottesfurcht** יִרְאַת יְהוָה das ist der gantze Zweck vnnd das Häuptwerck/ ipsa meta, das Ziel vnd richtige meinung aller Lehre: **Fürchte GOtt vnd halt sein Gebott** das negst dem Kindlichen furchtsamen

vnd demütigen Hertzen eine ernsthaffte standhafftigkeit/ vnd Eyffer gespüret werde / daß wir in der schwacheit dennoch den willen haben GOtt zu lieben von gantzen Hertzen / von gantzer Seele/ von gantzem Gemüth/ vnd allen kräfften vnnd vnsern Nechsten als vns selbst. Dahin schlegt daß End aller Schrifften des Weisesten Königs/ in Sprichwörtern / Hohenlied vnd Prediger Buch / aus / נִשְׁמַע so lautets: **Fürchte Gott/ halt Gebot.** Diß sind zwey außerlesene Wort/ die das gantze Christenthumb begreiffen/ ja alles was Salomo geschrieben / vnd sein Vater der Auffrichtige David im 119. Psalm vnd anderßwo hervor gegeben / stöhnet sich/ vnd ruhet auff diese zwo Seulen: **Fürchte Gott / halte Gebot.** Nichts mehr erfordert in dieser Welt aller Lehrer vnd Prediger mühe / ruffen

sen vnd sagen / als **Gottfürchten.** Wer das thut / in dem endet sich alles / vnd schleust zu / daß er / so zureden vollkommen ist / vnd darff nicht weiter sehen / nur daß er fest bleibe / vnd **Gebot halte** / oder / welches daß gewisseste ist / den frommen willen habe zuhalten / nicht allein die Zehen Gebot / die Gott geheut / Exod. 20. Deut. 5. Sondern vornemlich das Gebot vom Messia / wie der sich habe durch alle Propheten / von Moise an biß hieher bezeuget / damit wir ohn einig schädlichen Irthumb dermassen Jesum schätzen / also von jhm reden vnd gedencken / wie der Vater geboten / vnd vns im Newen Testament von Himmel erschollen ist: **Dis ist mein lieber Sohn / an dem ich wolgefallen hab / den solt jhr hören /** Matth. 3 / Luc. 9.

Solch selig Wort vnd Gebot

nimt die wahre Gottesfurcht auff/ vnd bleibt also dabey / daß man den Heyland in Glauben helt/erkennet/ an jhm klebt / das Wort mit Pauli ruhm fasset: Wir leben im Glauben des Sohns GOttes der vns geliebt hat/ Gal. 2. vnd folgends JEsum drin so ergreiffet / daß er nicht weichen kan/ Er segne vns denn.

Das ist der rechte Wandel / daß rechte nachjagen/vnd gehöret allen Menschen zu/ כִּי זֶה כָּל־הָאָדָם / dasselbe/eben das end erlanget haben/ gehört den Menschen zu/ illud ipsum totum hominis est, darin bestehet all seine Wolfarth/ vnd gedeyen. Wer auch das End nicht erreicht hat/das er sein Leben von der Tauffe an zum wenigsten erstlich im beständigen Willen Gott zu ehren treibt / dem vber alles dient/ sein Wort liebt/ vnd jhn fürchtet/der ist noch nichts. Vñ hat er darauff

auff das erkentnis Jesu im lesen/beten vnd hören nicht also/ daß er/was er in der Jugend gelernet/ in stetter übung als ein Gottesfürchtiger / vnd nicht als ein Spötter/ ans Licht bringt/ so ists mit jhm verlohren. Denn darin besteht sein gantzes alle/ was er ist vñ vermag/vnd in ewigkeit werden wird/ All sein Leben zeitlich vnnd ewig setzet sich darauff / für GOtt vnd der Erbarn Welt/ daß er kan heilige Hände auffheben / alle Noth vberstehen/ Teuffel vnd Todt vberwinden/vnd den Sieg behalten.

Fürchte nu/meine Seele/Gott/ daß ist kurtz zusagen: Gläube wol. Halt Gebot/das ist/übe den Glauben/ thue was GOtt wil / vnnd zeige deine Früchte/ wie geschrieben stehet: Lasset ewer Licht leuchten. Fürchte jhn vmb sein selbst willen / liebe aber den Nechsten vmb GOttes willen / vnd

halt ja zum Freund/ der dein Schöpffer ist/ so darffstu keinen Feind scheuwen/ noch für der Hellen Pforten dich entsetzen. Daher meide auch die gelegenheit/ Gott nicht zu fürchten. Denn die Furcht des HErren lest sich finden bey denen die jhn recht kennen. Vnd was woltestu dich des wegern/ Ist doch jederman schuldig GOTT zu fürchten 1. Vmbs Gebots willen/ 2. Vmb der Seligkeit willen/ 3. Vmb der ewigwerenden Straffe willen über nachlessige vnd faule. Wiltu nicht von GOTT verlassen seyn/ so verlasse zu erst jhn nicht. Wiltu gehört seyn/ höre jhn auch. Keiner ist jemahl von Teuffel vnd Feind vberwunden/ den nicht zuvor seine sünde ruchlos leben/ vnnd verachtung GOttes vberwunden vnnd vnter getreten/ vnd jhn deßwegen Gott verlassen hette. Hier steht der Richter vor der Thür/ die

Zeit

Zeit deines Lebens / O Mensch / ist kurtz / vnd du solt gleichwol viel guts vnd Christliches gethan vnd recht gelebt haben / (den dieselbe Zeit billig allein für gelebt gehalten werden mag / darin wir Gott rechtschaffen gedienet haben) oder der Richter wird dir geben nach den Wercken wie du verdienet hast / Rom. 2.

Drumb zawe dich vnd sey ein Christ in Wort vnd That mit deinen Kindern / wie du gern den Namen führest. Oder verachtestu den Reichthumb der Güte / gedult vnd langmuth Gottes? Weist du nicht / daß dich Gottes Güte zur Busse locket? du aber nach deinem verstockten Sinn / vnd vnbußfertigen Hertzen heuffest dir den Zorn auf den Tag des Zorns vnnd der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes / welcher einem jeglichen geben wird nach seinen Wercken / nemlich /

Preiß vnd Ehre/ vnd vnvergenglichs wesen/ denen die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen/ die da zänckisch sind/ vnd der Warheit nicht gehorchen/ gehorchen aber dem vngerechte/ Vngnad vnd Zorn/ Trübsal vnnd Angst/ vber alle Seelen der Menschen/ die böses thun/ Rom. 2. Denn Gott hat nun so vielmehr die Zeit der vnwissenheit vbersehen/ vnd gebeut jtzt zum Vberflus allen Menschen/ allen von Raub vberbliebenen/ allen verwilderten Seelen vnd Jugend/ alten mit den jungen/ Busse zu thun. Ohn welche bekehrung keiner ein rechter vnd wahrer Christ heissen vnd bleiben/ noch ewig Selig werden wird.

Siehe ich komme/ spricht JEsus/ die Wurtzel Jesse/ vnd heller Morgenstern; Selig ist der da wachet/ vnd seine Kleider helt/ daß man seine schande nicht

de nicht sehe/ ich komme bald/ vnd mein Lohn mit mir zu geben einem jeglichen/ wie seine Wercke seyn werden/ Apoc. 22. v. 12.

Was ist denn/ kurtz zusagen/ Gottesfurcht?

*Gottesfurcht ist der schuldige Dienst/ vñ willige furchtsame Ehre gegen GOtt/ dadurch wir dem Bild GOttes immer ehnlicher/ endlich der Göttlichen Natur theilhafft/ 2. Pet. 1. in vnnd mit Christo Jesu eins werden.

Oder.

Die Gottesfurcht ist ein Werck der heiligen Dreyfaltigkeit in vns/ dadurch wir GOtt gehorsam folgen/ mit Demuth vnd scheu/ allen Lastern vñ sünden feind werden/ vnd mit Lehr vnd leben/ Lieb

vnd Glauben/ Ehr vnd Gut/ Leib vnd Blut Gott vnd dem Nechsten dienen.

Wer ist ein rechter Christ?

* Der durch den H. Geist geregt/ an Gott recht gläubt vnd recht lebt/ in solcher beständigkeit/ daß Er das vertrawen vnd den Ruhm der Hoffnung biß ans end fest behelt/ Heb. 3.

Vergeht mir das vertrawen / so schlegts mit mir vmb/ vñ werde an stat Gottes Hauß / ein Teuffels Cloack/ denn wer beharret bis ans end/ sol Selig werden. Drumb ist daß vertrawen daß einige liebe Ding / vmb welches willen Christus in vns wohnet. Solch vertrawen aber wird begleitet mit dem Ruhm der Hoffnung. So fest vnser vertrawen vnnd Hoffnung sich an Christo helt/ so fest helt Er sich wieder an vns. Gläuben wir schwach vnd

spar-

sparsam / so hilfft Christus / wieder seine weise / gezwungen / auch nur schwach vnd kerglich. Haben wir nur ein halbes vertrawen / so wird vns auch die Hülffe nur halb. Ist nichts da / so folget / wie billich / gar keine Hülffe. Ist der Glaube vollkommen vnd starck / ob er gleich ein klein Glaube ist / so hilfft auch der HErr gewaltig. Wer nun fest vertrawt / vnd den Ruhm der Hoffnung / dabey er steht / vnd nicht wancket / das Gott sein Vater / vnd in der Hoffnung sich rühmet / Christus / dessen Er ist / werde jhn nicht lassen / sondern seiner in besten gedencken / daß er sein des HERRen Jesu erworbenes vnd tewr erkauffes Kind vnd Miterbe sey / fest behelt / der ist ein Christ / vnd wird den Ruhm / welchen er vor GOtt vnd allen heiligen Engeln / vnd hier in der sterbligkeit in der Hoffnung behalten hat /

hören /

hören/ nebst seins gleichen/ auß JEsu Mund: Ihr seyds/ die ihr beharret habt in meinem Trübsall/ vnd habt gehoffet/ die Hoffnung sol euch in Schand nicht stecken lassen/ gehet ein zu ewers HErren Freud.

Was ist aber ein solcher Christ?

* Er ist die vmb Jesu Verdienst vom Himlischen Vater höchstgeliebte Persohn/ vnd erstling der Creaturen/ Jac. 1. Welchen Gott wieder gezeuget hat nach seinen willen durchs wort der warheit/ das Er jhn in seiner Gnade kenne/ seinen eignen fall in Adam Erkenne/ vnd Seelig werde.

Was werden wir durch solche Himlische Arbeit?

* Christi JEsu Hauß vnd sitz/ Heb. 3. v. 6.

Diß ist ein Trost vber alles. Wie mag

mag man grössere Herrligkeit begehren können/ als Gottes Eigenthumb/ sein Tempel vnd Wohnung zu werden. Alle rechtgläubige aber dürffen nicht allein solche hoheit frey begehren sondern köñen auch so hoch gelangen/ daß sie Christi Jesu Hauß seyn. Nichts mehr beliebet auch GOtt/ als in meinem vnd deinen Hertzen zu wohnen/ Joh. 14. Wer mich liebt/ der wird mein Wort halten/ vnd mein Vater wird jhn lieben/ vnnd wir werden zu jhn kommen/ vnd Wohnung bey jhm machen. Daher kompts auch/ daß ein Hertz/ darin Christus wohnet/ stärcker ist als Hell vnd Teuffel/ vnd herrlich inwendig geschmückt/ vnd vor GOtt auffgebawt steht/ als eine geschmückte Braut in eitel köstlichem Golde/ Psal. 45. Ja gar der Himmel selbst in solchem Hertzen angerichtet ist/ darin/ Krafft der gegenwart

Christi

Christi Jesu/ in welchem die fülle der Gottheit Leibhafftig/ die heilige Dreyfaltigkeit wohnet.

Kan dann der/ welcher nicht immerfort beständig Gläubt vnd recht lebt/ nicht Seelig werden?

Nein/ denn er leuget Gott dem heiligen Geist/ vnd ist gantz vngläubig bey dem wechsel Glauben. Denn wie ein klein beständiger Glaube auch ein Glaube ist/ Also ist ein klein wechsel Glaube auch ein Vnglaube. Ohn Glauben aber ist vnmüglich GOtt gefallen. Wie geschrieben stehet: Es wird nicht hinein gehen/ daß da Grewel thut/ vnd Lügen/ Apoc. 21. Vnd abermahl: Sehet zu/ daß nicht jemand vnter euch ein arges vngläubiges Hertz habe/ daß da abtrete von dem lebendigen Gott/ sondern ermahnet euch selbst alle Tage/ so lang es heute heisset/ daß nicht jemand vnter

euch

euch verstocket werde durch Betrug vnd Sünde | Heb. 3.

Ist so viel an der bestendigen Gottesfurcht gelegen?

* Ja! dadurch werden wir Christus theilhafft/ daß er in vns / vnnd wir in jhm wohnen/ so wir anders das angefangen Wesen / biß ans End fest behalten/ Heb. 3. v. 14.

Saget mehr Vortheil oder Nutz derselben Gottesfurcht?

* Die Gottesfurcht ist zu allen dingen nütz/ vñ hat die verheissung dieses vñ des zukünfftigen Lebens/ 1. Tim. 4.

Die furcht deß HERREN ist der Weißheit Anfang / es ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibt ewiglich/ Psal. 111.

Die furcht des HErren ist Anfang zu lernen/ Proverb. 1.

Den HERRN fürchten / das ist Weißheit/ vnd daß böse meiden / das ist Verstand/ Hiob. 28.

Die Furcht des HErrn ist Ehr vnd Ruhm / Fried vnd eine schöne Krone/ Syr. 1. Sie macht das Hertz frölich/ vnd gibt Frewd vnd wonne ewiglich.

Wer den HERRN fürchtet/ dem wirds wolgehen in der letzten Noth/ vnd wird endlich den Segen behalten.

Wol dem der den HErrn fürchtet/ des Same wird gewaltig sein auff Erden/ Psal. 112.

Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens/ Proverb. 14. vnd weil den HERRN fürchten / GOtt kennen/ heist / vnd daß das ewige Leben ist/ daß man den Vater / daß er wahrer GOtt ist / vnd seinen Sohn Jesum recht kennet / Joh. 17. So ist des HErrn furcht auch daß ewige Leben selbst.

Wer derowegen den Nahmen eins rechtschaffnen Christen haben wil / vnd Selig wil werden/ muß im guten

beſtendig/in der Furcht Gottes behutſam/ im Leben ſorgfältig ſeyn/ vnd 1. Gott/ vnd 2. ſich ſelbſt recht kennen. GOtt als einen gnädigen Vater gegen die Gläubige Bußfertigen/ aber auch als einen zornigen Richter gegen die Vbelthäter; Sich/ als einen durch Jeſu genugthuung zwar erlöſtes Kind GOttes aus Teuffels Klawen geriſſen/ wañ ers wil annehmen vnd gläuben/ aber auch als einen ewiger verdamnis werthen Sünder vnd elenden dürfftigen Menſchen/ der/ wann Chriſtus nicht in die Welt kommen/ vnd in der angenommenen armen Menſchlichen Geſtalt mit eignem Blut vns tewr erkaufft hette/ ohn alle gnad mit recht/ nach billigkeit/ ſo wol wegen Erb als wircklichen Sünde/ müſte verlohren/ vnd ewig verflucht ſeyn.

Was

Was sol einer bey solcher Betrachtung anfangen/ vnd wie sol ers fortsetzen?

Er muß/ was er im Nahmen hat/ daß er nemlich sich vnd GOtt kenne/ in der That spüren lassen. Nun heist Gott vnd sich selbst kennen/ nicht bloß sagen/ Ich kenne GOtt/ vnd kenne mich; sondern muß die Vbung seiner wahren Gottseligkeit drin offenbahren/ vnd sich heilig halten/ gern hören/ vnd lernen. Ich bin heilig/ darumb solt auch ihr heilig seyn/ Lev. II. v. 14. 1. Pet. 1.

Wie geschicht das?

Wann wir Gott in allen wercken preisen/ immer auff Jesum sehen den anfenger vnd vollender aller Dinge/ vnd also vns vor ergerlicher Sünden hüten/ vnd ausser Jesum keinen Gott suchen.

Auff was Art?

Nicht in eusserlichen geberden/ sondern

dern in der Himlischen **Furcht Gottes** deren lengst meldung geschehen / die in der Göttlichen Trawrigkeit blühet. Deñ daß ist die Häupt-Summa aller Lehre: **Fürchte Gott vnd halt sein Gebot.**

Also rundet sichs fein zu / vnd leuffe auff ersiberührten wieder aus / daß wir Gott fürchten / lieben vnd vertrawen / vnd durch reinen Glauben in heiligem leben liebreiche Andacht vollbringen / Liebreiche Wercke verrichten / vnd alles / nicht gezwungen / sondern aus liebe / Gott zu ehren vnd dem Nechsten zu Dienst / anfangen / mitteln vnnd enden / Colos. 3. Alles was ihr anfangt vnd thut / das thut alles im Namen Jesu / ohn Hoffart / einbilden vnd eignem Sinn / als hetten wirs wol gemacht / dañ wenn wir alles gethan / seyn wir dennoch vnnütze Knechte / Luc. 17.

Was

Was wircket aber die Gottesfurcht in vns?

* Eine Göttliche Trawrigkeit. Das wir mit Furcht vnd Zittern schaffen seelig zu werden/ bey täglicher wehmuth/ Seelen Angst/ vnd innerlicher Trübsal/ in vnsern höchsten frewden.

Vnd das ist die wahre Gottseligkeit. In welcher wir durch den Glauben der Gerechtigkeit vnd Heiligkeit JEsu Christi Theilhafft werden/ 1. Cor. 1. Denn die Göttliche Trawrigkeit wircket eine rewe zur Seeligkeit/ die niemand gerewet/ 2. Cor. 7. v. 10.

Was zeiget die Göttliche Trawrigkeit in vns an?

* Ein Bußfertiges Hertz. Vnd wenn dasselbe mit der Gottesfurcht verknüpffet ist/ so ist Sie die rechte vnd wahre Gottesfurcht/ vnd der Sie hat/ ein rechter Christ/ vnd hat die ewige

Weiß-

Weißheit/ das ist/ die regende Krafft Gottes / er fühlet die heilige Macht Jesu/ vnter der er ist vnd lebt / Joh. 17. v. 2. Wie Petrus bey seinen heissen Trähnen/ deren sich Judas nicht rühmen konte/ vnd drüber zum Teuffel fuhr / ob er schon Abendmahl genoß/ weil nicht die Bußfertigkeit mit der Furcht Gottes im Glauben / vnd der Glaube nicht mit der Rew im Hertzen verbunden vnd vereinigt waren.

Ein solcher Christ aber weis was Gott wil / hat daß rechte principium, da sein wissen mit dem willen vnd Hertzen Gottes vberein kompt/ vnd ehnlich wird / nach der Wirckung Jesu Christi in Ihm/ daß er fest an Jesu hangt/ klebt/ vnd in allen wiederwertigkeiten/ Teuffels Anfechtungen/ todes grausamkeit / Lebens Gefahr vnd noth/ sagt: Ich lasse/ HErr / dich nicht/ du segnest mich denn. Auch

schlecht vnd recht in einfeltiger vnd sich selbst bewegenden Gerechtigkeit/ ohn Betrug auß redlichem vnd vollkomnen Hertzen / alle sachen treibt. Welche Thaten schon hier vnter denn vnschlachtigen hauffen dieser Welt/ eine rechte/ selige/ Vorbereitung zum ewigen leben seyn/ vnd eine reine Engel Arbeit. Da ein Gottfürchtiger Mensch von Hertzen vor Gott wie die Engel sich schewet/ in kindlicher furcht vnd sitsamkeit. Nihil timidè, nihil tumidè, vnd nichts vnbedachtsames/ nach raht des verzagten Fleisches oder auffwüdelnden hitzigen Bluts / vernimt / sondern hat stets fürs beste/ יראת יי/ des HErren furcht / vnd thut was GOtt wil/ als ein gut Kind sich vom bösen enthelt: Du wilst dis vnd das nicht thun/ du würdest damit deinen Vater beleidigen.

Ohn

Ohn welche Gottesfurcht ist aller Witz
vnd Kunst
Ein würtig Hellen-Gifft/ ein Rauch vnd
blauwer Dunst.

*Dempta enim pietate venenum est*
*omnis scientia.*

Dis ist das rechte Fundament vnd Eckstein/ da muß man daß erste vnd das ander auffsetzen. Alßdann gebieret augenblicklich die Furcht den Glauben/ vnd zeucht an sich die ewigwerende Liebe/ die in dem Glauben sich im Menschen übt/ vnd keinen Christen müssig lest/ er muß guts thun vnd sich als ein wieder geborner erzeigen. Er kans auch thun. Denn in solchen Menschen vnd fleissigen Christen wird das verlohrne Bild Gottes wieder new/ lebendig/ Augenscheinlich/ vnd in allen Seelen kräfften rege/ auch in Jesu Christo werther den vorhin. Daß/ wie wir könten ohn den in der

 fülle

fülle der Zeit gesandten Heyland Jesu/ nach der erschaffnen vnnd eignen eingepflantzten/ jedoch in dem ewigen Wort gegründeten/ vnd jmmermehr mit der Zeit zuwachsenden Vnschuld vnd Gerechtigkeit Gott völlig lieben vor den Fall; Also können wir nu nach dem Fall/ da der Erlöser kommen **Mit Jesu** dem ewigen Wort nach der vnerschaffenen geschenckten Gerechtigkeit / reinigkeit vnd heiligkeit/ die desselben **vnsers Jesu** / vnd also GOTtes eigen ist/ vns aber in dem Sohn mitgetheilt worden/ dem allerhöchsten in rechter allein Göttlichen ahrt / durch den heiligen Geist angeflammert / dienen / mit heiligen Willen ehre erweisen/ den Nahmen Gottes/ sein Evangelium vnd Wort von seiner Gnade / Hulde / Barmhertzigkeit / verkleren / wie Jhn sein Sohn Jesus selbst verkläret / vnd der Vater

den

den Sohn verkläret/vnd der Welt offenbahret hat / vnd aus einer Tugend/ Liebe/ Gerechtigkeit / Keuschheit / reinigkeit vnd Heiligkeit in die ander gehen/ vnd den Vater im Himmel preisen/ weil Gott hat gegeben einen hellen schein in vnser Hertzen / so gantz vnd eigentlich / so klar vnd rein / daß durch vns entstehet die erleuchtung von der Erkentnis der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi / vnd wir in vnsern Hertzen den grossen Schatz der vberschwenglichen Krafft Gottes tragen / 2. Cor. 4. Vnd alle eigenschafften der heiligen Dreyfaltigkeit/ so zu reden/ drin sich GOtt selbst beschawen / vnd durch JEsum seinen Sohn vnsern Erlöser / durch welchen Er sein Ebenbild in vns wieder findet vnd empfengt/ sich sehn/ sich recht spiegeln/ vnd erkennen kan / daß wir sein Geschöpffe seyn/ gleich mit vns vmb-

führen. Wiewol diß alles in einem Menschen vortrefflicher / den im andern / zuspüren. Denn je lauterer eine Seele / vnd von Himlischen begierden erfüllet ist / je lauterer vnd heller Gottes Ebenbild drin leuchtet vnd glänzet. Wie der fromme Theologus Johan Arnd in seinem wahren Christenthumb herlich anführet.

Denn je mehr Früchte des Geists einer tregt / je lauterer ist er / daß in Ihm der sonst vnsichtbare Gott sichtbar wird / vnd seine ewige vnd Göttliche Tugend / als Gerechtigkeit / langmuth / Gedult / Sanfftmuth / Weißheit vnd Barmhertzigkeit / in dessen Gottseligen Wercken / Glauben auffrichtigkeit / Verstand / Zucht / Keuschheit / Liebe / Frewde / Fried / vnnd andern dergleichen Hertzen begierden / Himlischen bewegungen vnd heiligen gedancken / spüren lesset.

Aber

Aber das ist viel geredt / sollen vnd können wir alles so vollkommen nach machen / so sind wir ja Gott gantz gleich / vnd wie Gott selbst?

**Mit nichten!** Denn der Mensch hat die Tugenden / als Gerechtigkeit / Liebe vnd Warheit / ꝛc. Nur stückweise / darin sich GOttes Vollkommenheit blicken lest in dieser Welt; Aber Gott hat Sie gantz / vnd wesentlich / vnd ist selbst die wesendliche Gerechtigkeit / Liebe / freundligkeit Keuschheit vnd Warheit / damit Er vnauffhörlich hie vnnd dort seine gläubige vmbfengt. Welche Tugenden in Ihm nicht auffhören können / denn Er ist selbst die ewige vnsterbligkeit.

Daraus zugleich offenbahr / das deßwegen der Mensch nicht also fort GOtt selbst / oder GOtt gleich sey / vmb der Nachfolge willen. Denn ein geleihtes haben / ein geschenckts / ein

vom andern erworbenes haben / vnd nur stückweise / nicht gantz / nicht wesentlich / nicht vollkommen? vnd ein Ding wesentlich besitzen / an sich haben / zu eigen haben / dasselbe selbst seyn / scheiden vnnd machen zwey Theil: Ein / von dem es kompt / das ander / so es mit geneust.

Wie nu der Geber mit dem Nehmer nicht einer oder gleich / ob schon der Nehmer es dem Geber etwas nach thut / vnd durch dessen Lehre auffgemuntert desselbigen Gebers vnd Lehrmeisters arth eröffnet / daß man sagen kan: Das ist des Lehrmeisters Werck / obs schon der Schüler verfertigt; Also vnd vielweniger Gott vnd Mensch gleich. Vber daß ist ein Bild nicht die Persohn selbst / dessen Bild es ist. Vnd so viel geringer vnd vngeachterer ein gemaltes Bild ist gegen dem lebendigen Menschen; Also ein Mensch

in

in seiner Höchsten auß dem Gesetz vnd Evangelio gelernten Frömmigkeit / Trost vnd Glauben gegen GOtt zu achten. Wiewol wir dessen Geschlechte seyn vnd bleiben / nicht nach vnser Würdigkeit / sondern nach der erbarmung Gottes in seinem Sohn Jesu / der ein wahrer Mensch worden. Dessen sich keiner erheben / aber in frölicher Demuth rühmen sol / wegen der grossen Gnade von Gott / wegen der Herligkeit in jhm selbst / vnnd wegen der Erhebung für Engel vnd alle Creaturen / sintemal Gott darin sich mit den Menschen verknüpfft vnd vereinigt / vnnd wir Menschen die höchste Ruhe vnd gantz Himelreich / als Fried vnd Frewd im heiligen Geist / haben.

Kan ich denn nicht mit solchem zimlich-vollkommenem Leben vnd That im Christenthumb nebst Christi Erlösung die ewige Seligkeit verdienen?

Auch nicht. Denn man muß die guten Wercke / als Gottfürchtig seyn / gedultig seyn / an GOtt gläuben / Ihn lieben / recht Leben / Christlich sterben / nicht mischen in die rechtfertigung vor Gott. Denn vmb deß willen ein anders geschehen oder was etwas anders erwerben sol / muß an sich selbst vollkomen vnd gut seyn / wie Jesu Verdienst an sich selbst / vnd aus sich selbst / gut vnd vollkommen ist. Dahergegen / wie vnser wissen vnd Glaube stückwerck ist; Also ist er auch aus vns selber vnd vmb vnsert willen nicht / sondern auß GOtt vnd vmb dessen willen gut. Drumb kan er ja nicht das erwerben / was ein frömbdes ist / vnd aus eins anderen eignen willen in lauter Gnade entspringt. Denn daß ich gläube / thue ich vmb Christi willen zur schuldigen Dancksagung für seine genugthuung / in

in welcher auch derselbe Glaube vnd Hoffnung auf jhn völlig erkant wird/ darin sich JEsus verkleret/ vnd sehn lesset. Sonst ist mein Glaube kein Glaube/ meine Liebe vnd Hoffnung keine Lieb vnd Hoffnung / ist auch nimmermehr gültig.

Derwegen ists nicht solch werck/ daß nebst Jesu verdienst etwas erwirbt/ vñ GOtt abverdient. Der Glaube sieht Jesum Christum an/ der hat genug für mich gethan / Er ist der Mitler worden. Also ist meine Gottesfurcht nichts / wo ich Sie nicht auff Christum aus lauter Liebe gründe. Wie kan Sie nu Himmel verdienen/ die zum Verdienst nicht geschickt. Wie solte ich vmb derselben willen können Seeligkeit begehren/ die nicht von sich selbst vollkommen ist / vnd nichts hat/ ohn was Sie in einem andern suchet/ vñ auß gnaden empfengt/

auch alßdann erst geneust. Zwar heist auch solch mein Christlich Leben ein gerechtes Leben / vnd ich ein gerechter Mensch; Aber ich muß gleichwol die Gerechtigkeit des Glaubens vnter die Gerechtigkeit des Christlichen Lebens nicht werffen / noch eine für die ander verstehen / vnd ein Ding lassen seyn.

Wann ich dem nachkomme / was mir GOtt befohlen / nemlich an Jesum Christum gleube / den erkeñe vnd ehre / so bin Ich vmb der That willen ein rechter Christ / vnd thue was recht ist: Aber vmb der That willen nicht ein ewig Seeliger Mensch / sondern vmb Christi Verdienst vnd leyden. Also folget daraus nicht / daß ich deßwegen Gerecht vor Gott sey / vnd Seligkeit habe / weil ich ein Gut leben führe. Denn die Gerechtigkeit meins Lebens / wie des alten Simeons Luc. 2. Wie des Königs Davids / Hiobs / Moy-

sis /

sis/ zeiget mein danckbar Hertz/ vnd Schuld gegen Gott; Aber die Gerechtigkeit des Glaubens/ dem ich in meiner Christlichen Lebens Gerechtigkeit nachhange/ vnnd JEsum den Seeligmacher dadurch ergreiffe/ welchen nur der Glaube allein zeiget/ vnd anff jhn weiset/ bringt die Seeligkeit/ vnd gilt vor Gott/ welcher ein solcher vergelter ist/ der wegen seiner vollkommenheit nichts annehmen kan/ obs gleich die höchste Schuld ist/ daß Er nicht auffs new wieder vergelte. Daher gibt Er die Seeligkeit als ein Vergelter/ nicht vmb vnsern geleisteten Dinst/ vnd jhm erwiesene Ehre vnd Gehorsam/ sondern aus gnaden/ weil Er/ wie schon gesagt/ auch die schuldigkeit von vns nicht empfangen kan/ wegen gar zu vnergründlichen vnd ewigen liebe gegen vns in seinem Sohn/ er erstatte vnd gebe dann auffs

newe ein mehrers/ heiligers/ beſtendigers/ vnd herlichers/ als wir bitten vnd verſtehen.

Die einem ewig Gefangenen vnd auff Galeren vnd in Karren geſchmiedeten anbefohlne Arbeit thuts nicht/ daß jhn der Richter loß gibt/ ſonderen die Begnadung oder anderer vorbitte. Wann nu ſolcher ein Bube wird/ vnd die angekündigte Gnade/ er ſolle ſich nur ein kleines gedulden/ vnd mitler weile in ſeinem aufferlegten Werck oder Arbeit fleiſſig ſeyn/ man werde Jhn gewis loß geben/ verachtet/ vnd da er anfangs embſig geweſen/ zu letzt wanckelmütig wird/ weil jhm dunckt/ wegen langer verzugerung/ es werde nichts draus; Sage mir/ were es recht daß ich ſpreche/ der Richter iſt dennoch ſchuldig jhn los zugeben/ denn er hat fleiſſig gearbeitet/ vnd hats wol verdienet? Nicht alſo! Sondern weil er

die

die Gnade verachtet/ die zusage verlestert/ vnd gezweiffelt hat/ ist er werth/ daß er ewig gefangen bleibe/ oder gibt Ihn der Richter loß/ so ists gnade vnd bleibt Gnade. Denn was aus gnaden versprochen wird/ kan in vngnaden geendert werden/ was aber abverdient wird/ muß dennoch geschehen.

Nun kan aber der Richter mit allem recht diesen Gefangnen sitzen lassen/ ob er gleich noch so fleissig arbeitet/ vnd anbefohlnes verrichtet/ drumb ist seine befreyung nicht ein Verdienst/ sondern lauter Gnade. Also ist vnsere Seeligkeit von GOtt vmb Jesu vnsers gnaden Throns vnd vorbitters willen versprochen/ mitler weil nach dem Fall die Arbeit/ **GOtt fürchten** vns aufferlegt: Du solt GOtt vber alles fürchten. Du solt nicht Fluchen. Du solt den Sabbath halten. Du solt gehorsam seyn. Du

solt nicht Todten. Du solt nicht Ehebrechen. Du solt nicht Stehlen. Du solt nicht falsch Zeugnis reden. Du solt dich nicht gelüsten lassen. Du solt nicht begehren eines andern weib/ Gesind noch Güter. Nicht die schon versprochne Seligkeit damit zuverdienen / sondern vns selbst nur in der Gnade zu erhalten / darin vns der Glaube an JEsum Christum gesetzt hat/ daß wir vmb die durch Christum erworbene / vnnd von vns durch den Glauben ergriffne Gerechtigkeit / gewis die Seeligkeit/ewige Freyheit vnd hoheit erlangen/ vnd GOtt vmb seiner Zusage willen/ da jhm beliebt / in seinem Gerechten Sohn vns für Gerechte anzusehen/vns redlich gibt/was wir nicht verdient/ sondern nur gläuben/ Er aber auß liebe geschenckt hat.

So ist ein Bußfertig Hertz allzeit beym Christenthumb nötig?

In

In allewege! Thut Busse rufft Johannes / vnnd Christus. Vnd darff keiner wehnen / er möge GOtt fürchten oder nicht / so werde er doch / vmb der Zusage willen / Seelig. Nimmermehr! Denn er weicht ja von den Geboten / vnd leufft aus seinen schrancken / darin jhm GOtt den Kampff des Glaubens vnd hurtige übung zur künfftigen Seeligkeit verordnet hat. Welche der HErr im lauff findet / wil er krönen. Die abwesende sind nicht seyn / vnd haben des bereiten / geschickten / arbeitsahmen vnd gehorsamen Jesu Sinn vnd Geist nicht / Rom. 8.

Drumb muß tägliche Busse Hertzlich fortgesetzet / vnd das Hertz gebrochen werden / daß es sich wegen aller Güte Gottes verwundere / an sich verzage / den Stoltz fahren lasse / vnd gleich sterbe. Denn der Sünden absterben / heist der Gerechtigkeit leben

in

in Christo Jesu. Wer sonst lebt / der stirbt gewis in Adams noth / das ist ewig schedlich; Aber wer so stirbt / der lebt gewis in Christi Tod / ob er gleich zeitlich / vnd der Sünden stirbt / als durch die Güte Gottes getödtet / seinem Stoltze geraubet / entnommen / vnd durch den reinen Glauben an den HErren Jesum / daß Er gnedig / wieder lebendig wird / vnd auß dem zagen geleitet / entlich gläubt vnd frölich ist / daß Jesus wiederbringt / was jhm mangelt. Darauff mit klagen / seufftzen / vnd karmen vber begangne Sünde leid tregt / vnd Gott bittet / daß er bey der zugesagten Gnade wolle verbleiben / auch sich vmb täglich angeborne vnd eingewurtzelte Boßheit seines Hertzens / nicht wolle abwenden lassen / vnd jhn straffen.

Also sollen wir vns selbst verleugnen / vnser Leben / Güter / Nahmen

men vnd Gerücht in dieser Welt vmb Jesu Ehre willen nichts achten / sondern sprechen: Wir sinds nicht / sondern Christus in vns. **Sollen vns selbst hassen** / vnd mit Paulo wünschen / daß wir nie gesündigt hetten / vnd bald erlöset weren von dem Tode dieser Leiber / damit wir Gott nicht erzürnten. **Sollen in begangner mißhandlung vns selbst anspeyen**: Pfuy! Daß wir abermahl das böse Ding gethan. **In vns selbst vñ der Sünde willen betrübt seyn**: Ach Gott vergib / wir wollens nicht mehr thun. **Sollen an vns selbst verzagen**: Wir sind nicht werth daß du vns hilffst / vnd müssen ohn deine Gnade verlohren seyn. **Vnd endlich gantz weemütig** vnd mit flehen / (welche eigenschafften eines wahren Christen seyn / ) vor

Gott

Gott tretten/ vnd die heisse Helle bedencken/ des Teuffels Tyranney vnd Lügen vberlegen / davor erschrecken/ vnd den ewigen Todt mit Zittern betrachten. Vnter welcher Betrachtung es sich nicht viel toben/ Lachen / vnnd höhnisch seyn / lesset / weil solchen bekennern vnd Geistlichen Märterern vor Gott/ gleich die Helle täglich über den Kopff vnd Seele brent / die jhren Rachen auffgesperret hat/ davor Sie zittern/ vnd die Angst Gott klagen.

Welches ist ein Bußfertiges Hertz?

**Das vmb der Sünde willen geengstet/ zerbrochen vnd zuschlagen ist.**

Was ist Sünde?

**Sünde ist alles was wieder Gottes Gebot ist / drin wir vns leider täglich vnd Augenblicklich / in allen gedancken/worten/ vnd wercken/ besudeln/ vnd vor Gott vnrein seyn.**

Ist

Ist denn ein zubrochen Hertz ein Bußfertig Hertz?

Ja. Ein zubrochen Hertz verachtet Gott nicht / wie geschrieben steht / Psal / 51. Was GOtt aber nicht verachten sol / muß bußfertig seyn. Drumb so ist ein zubrochen Hertz ein Bußfertig Hertz / vnd ein Bußfertig Hertz / ein zubrochen Hertz.

Wie vnd wann hat man solch Bußfertig Hertz?

**Wann nemblich der Mensch hertzlich bekümmert ist vmb die Gnade Gottes** / wann er zaget / wann er an sich selbst verzagt / vnd als vorhin durch Missethat zerrissen vnd zerbrochen / von Jesu dem wahren Weinstock gerissen vnd abgebrochen / verwildert vnd verschüchtert / auß der irre auff des heiligen Geistes locken / wiederkehret / sich wiederumb für des Heylandes Füssen niederwirfft /

wirfft / denselben ergreifft / vnd vmb JEsu bitter Leyden / Tode vnd Blut willen / Gnade / vergebung der Sünden vnnd heilung seiner tieffen Blutigen Eyterbeulen brünstig vnd bußfertig bittet.

Wie geschicht das?

GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte / vnd tilge meine Sünde nach deiner barmhertzigkeit / Ps. 51.

An dir allein hab ich gesündigt vnd übel vor dir gethan.

Vater ich hab gesündigt im Himel vnd vor dir / vnd bin nicht werth / daß ich dein Sohn heisse.

Gott sey mir armen Sünder gnädig / Luc. 18.

Aus der Tiffe ruffe ich HErr zu dir / HERR höre meine Stimme / Ps. 130.

Wer gibt ein Bußfertiges Hertz?

GOtt. Wie geschrieben stehet:

Schaf-

Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz/ vnd gib mir ein newen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir/ tröste mich wieder mit deiner Hülff/ vnd der frewdige Geist enthalte mich/ Psal. 51.

Also ist GOtt der geber/ der muß wircken/ sonst kan keiner das wollen/ viel weniger das vollbringen haben/ denn beydes rühret von jhm her/ vnd nimbt des Sünders Bekehrung den Anfang auß GOtt/ vnnd seiner vns vorgetragnen/ vnd durch die Schrifften der Propheten vnd Apostel erklerten Barmhertzigkeit in Jesu Christo/ ohn welchem keiner ichtwas verstehet/ noch außrichtet/ wie der Heyland selbst beteuret/ Joh. 15. Ohn mich könt Ihr Nichts thun.

Die gnade aber lest sich bald mercken/ wann eine fromme/ oder dazu

beque-

bequeme / nicht muthwillig / widerspenstige Seele verhanden / die sich gern vom Vater nehmen / vnd dem Sohn Jesu geben lest / Joh. 14. In derselben wirckt GOtt gern / reinigt gern / hilfft gern vollbringen / vnd vermehret den glauben / erwärmet das erkaltete / zündet an dz durch Adams fall außgelöschete / machet fewrig vñ brennen in heisser starcken Andacht / daß gedempffte / zeucht damit an sich / als zu seines gleichen / daß sich ziehn lassende. Denn Fewr geht zu Fewr / gleiches zu gleichen (simile tendit ad simile) vnd macht lebendig daß erstorbene / frölich das traurige / friedsahm das vnruhige / vnd bestendig daß vorhin wanckte / damit sein Leben / gestalt / Geist / vnd muth in allen offenbahr werde / vnd wir den grossen Verlust im ersten Adam / der in vns stecke / bey erlangung dessen / desto mehr verstehen lers-

lernen/ vnd in Christo Jesu dem andern Adam / in dem wir auß gnaden seyn / vnd Er in vns / wann der alte getödtet / oder ersenffet durchs Bad der Wiedergeburt/ Lebendig/kräfftig vnd heilig/auß Geistlichem Saamen/ welcher das Wort Gottes / vnd der Saame der newen Geburt ist/1. Pet. 1. gezeuget werden.

Worauff gewis die Tödtung des Fleisches oder alten Adams folget/ die/ wann vorgedachte lebendig werdung sol bestendig bleiben / in dem/ wann jene anhebt zugeschehen/ stracks auch allgemach/ Fuß vor Fuß/ vorher sich ins Werck stellen lest vnnd geschicht.

Wodurch oder durch was Mittel gibt Gott ein Bußfertig Hertz?

**Durchs Wort.** Darin ist sein Göttlich Wesen erklert / daß es einig sey / welches wir erkennen vnd fürch-

ten sollen/ Deut. 5. vnd 6. Darin ist sein Will außgelegt/ daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zum Erkentnis der Warheit kommen/ Auff daß ALLE die an jhn gläuben nicht verlohren werden/ sondern daß ewige Leben haben/ Joh. 3. Darin sind all seine Wolthaten in Christo JEsu vorgetragen/ seine Erlösung vnnd verdinst/ vnnd darin sein Todt vnd Blut/ heiligung vnd reinigung. Denn das Blut Jesu des Sohns GOttes macht vns rein von allen Sünden/ 1. Joh. 1. Vnd wil Gott nicht den Todt des Sünders/ sondern daß er sich bekehre vnd lebe/ vnd die Erlösung vollkommen sey/ auß der Hellen/ vnd die errettung vom Todt rechtschaffen/ davor sol der Todt lieber bersten. So sol jhm das Menschen Fleisch bekommen/ als einem der Gifft genossen. Dapor sol dir Helle lieber zerstöret

störet/ vnd gemitten werden/ wie man ein Pestilentzischen Ort meidet/ wie der HErr verheisset: Hos. 13. Ich wil Sie erlösen aus der Hellen/ vnd vom Todt erretten/ Todt ich wil dir ein Gifft seyn/ Hell ich wil dir eine Pestilentz seyn.

Wer das Mittel verachtet/ der wil nicht Seelig seyn/ denn ohn denselben/ vnnd im Wort geoffenbahrten Willen/ kan keine Bekehrung folgen. Denn die Bekehrung ist GOttes Werck. Drumb muß der Mensch die Göttliche Mittel annehmen/ weil ohn Gottes Willen/ nemlich ohn solchen seinen geoffenbarten willen im Wort keine Bekehrung ist. Wer nu nach dem Willen Gottes sich nicht bekehret/ der kan nimmer bekehret werden. Vnd bleibet war/ daß ohn GOtt kein Sünder sich bessern kan. Es liegt an niemandes lauffen/ daß nemlich sich

dieser vnd der eigene Wege außsuchet/ vnd Gottesfurcht tichtet/ sondern an Gottes erbarmen. Denn er hat vns einmahl sein Mittel in Jesu offenbahret/ vnd sich erbarmet. Wer das erbarmen GOttes erkennet/ sich dran helt/ vnd mit Petro die Barmhertzigkeit ergreifft/ der bekehret sich/ vnd dem gibt als einem gehorsamen Sohn oder Tochter/ GOtt ferner Gnade. Wie geschrieben steht: Welchem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ vnd wes ich mich erbarme/ des erbarme Ich mich/ Exod. 33. v. 19.

Woraus erhellet/ daß/ die dem Wort gläuben/ vber die ist Leben vnd Friede/ vnd wie viel jhrer dran gläuben/ werden Seelig/ Act. 10. Denn wie viel der Ordnung Gottes folgten vnd sich in Schrancken hielten/ wurden zu der Zeit gläubig/ bußfertig/ vnd bekehrten sich. Also noch heut/ wie viel

Got-

Gottes Willen in sich lassen regieren/ vnnd das Wort annehmen/ werden Seelig/ nach der Schrifft/ Jacob. 1. Er hat vns gezeuget nach seinen Willen durchs Wort der Warheit.

Was ist derowegen die Busse?

**Die Busse ist ein Werck Gottes/ daß da wircket in den Hertzen der Menschen Rew vnd Glauben daraus gute Wercke herfliessen.**

So bleibt nu/ vnd ist/ vnser Bekehrung ein pur lauter gnaden Werck der heiligen Dreyfaltigkeit/ welche/ wann wir Jesu des getrewen Hirten Stimme hören/ jhn kennen vnd folgen/ wiederumb in vns den alten Menschen/ das ist/ alle böse Lust vnd begierde/ verzweifflung vnd Trotz des Fleisches vnd Bluts/ krencket/ tödtet/ vnd gar dempffet. Da dann/ so bald im Menschen etwas dergestalt Todt/

vnd der Sünden abgestorben ist/ wieder in Christo lebendig wird/ vnd die Himlische regung/ vnd gebenedeyten/ willigen/ heiligen/ newen/ gewissen Geist empfengt/ wie David bittet/ Psal. 51. Dermassen/ daß er vergisset was dahinden ist/ als ein erwachter auß tieffen schweren Traum/ der jhm als ein Schatten wieder entflohen. Daß er vergisset der Welt vnd gedencket des Himmels/ daß er verachtet das Fleisch/ vnd erwehlet den Geist/ daß er zurück setzet das vnvolkomne/ vnd erkiesset das vollkomne/ liebliche vnd selige/ daß er abtrit vom Pfad der Gottlosen/ vnd nicht sitzt da die Spötter sitzen/ Psal. 1. Sondern geht vorsichtiger/ nach des heiligen Pauli vermahnung/ als am Tag/ Rom. 13. vnd sehnet sich nicht mehr nach der Nacht vnd dicken Handgreifflichen Finsternis. Vbt dagegen nach Salomonis

sprich-

sprichwörtern/ des klugen Weißheit/ vnd merckt auff seinen Weg/ 1. Des **Beruffs**/ Wie David/ daß er nemlich ein König were/ vnnd nicht mit gemeinen Lastern vnnd Sünden sich solte besudeln/ 2. Auff seinen Weg der **Lehre**/ daß er Christo angehörte/ vnd Messiæ Vorbild were/ 3. Auff seinen Weg des **Glaubens**/ daß er **einen GOtt** allein/ als ein rechter Juda vnd Bekenner müste ehren/ 4. Auff seinen Weg des Creutzes vnd Leydens/ daß Gott züchtige/ vnd dennoch nicht mehr auffiege als wir tragen können. Betrachtet daneben recht wol vnd tieff/ daß durch viel Trübsal Kampff vnd Streit/ mit Teuffel/ Tod/ Hell/ Sünd vnd Welt/ Fleisch vnd Blut/ wir ins Reich Gottes müssen gehen. Ja durch den heiligen Geist dahin bracht wird/ daß er verseumet seine selbst eigne Liebe/ drin er sich vor-

hin gleich spiegelte / vnd an jhm selbst wolgefallen hatte / vnd an allen seinen wercken / Gedancken / vnd worten / verwickelt sich dagegen in die zarteste Liebe Jesu Christi allein; Sagt ab allen Lüsten vnnd Gottlosen Wesen / vnd nimt sich des dings an / dazu er durch Christi Jesu Verdienst vnd Blut in der heiligen Tauffe von anfang erschaffen vnnd eingeweihet worden. Sagt ab den Lastern des Fleisches / die alle rechtschaffene Früchte der Busse hindern / Matth. 3. Jn gesampt geredt / Er sagt ab der gantzen Welt vnd jhrer Herligkeit / dem Geitz vnd Hoffarth / dem Haß vnd Neyd / den Zorn vnd Zanck / Zwitracht / Rotten Secten / Vngedult Verzweiffelung / Rom. 1. welche des Fleisches früchte sind / Gal. 5. Nicht allein in einer einmal blossen enderung vnd Ablassung / sondern in einer vor-

vorsetzlich-immerwehrenden besserung. Wer das nicht thut der ist vom Teuffel/wer aber die warheit thut/ ist aus GOtt.

Ist ohn Rew vnd Glauben keine wahre Busse?

Nein. Denn wie mir nicht zu statten kompt/daß ich sage: Es ist mir Leyd/ was ich böses gethan/ vnd bleibe doch nach wie vor in meiner Boßheit/ oder da ich gleich mich eusserlich fleissig halte/ dennoch nicht auß liebe zu GOtt mein Ampt oder Gewerb treib/ sondern nur dem schein nach From lebe/ vnd Laster meide; Also ist daß keine Busse/ihm lassen leyd seyn/ daß diese oder jene Sünde begangen/ vnd doch nimmer gedencken daß böse zu lassen/ vergebung zu begehren/vnd Jesum im Glauben zu ergreiffen/sondern ist vielmehr eine Teufflische widerstrebung/vnd Spott/wieder Gott/

sein Wort / vnd geboten. Denn ob schon jener Phariseer Luc. 18. sich rühmen konte / er were kein Räuber / kein vngerechter / Ehebrecher / so ging doch / nach des HErrn Christi außsage der arme Zöllner Gerecht in sein Hauß / für den. Dieser der Zölner verleugnete sich selbst / aber jener der Phariseer nicht / welcher durch die erste Sünde vnd Laster der Schlangen vnd Lucifers / nemlich die Hoffarth / mitten in in seinem gebet tieffer fiel / bey grossem düncken / als hette er alles erfüllet / da doch sein eusserlicher anstrich / die abwesenheit der innerlichen Busse bewiese / vnd daß weder Christus noch sein heiliger Gehorsam an inwendigen Theil hette.

Derowegen muß die Busse eine rechte rewe haben / die sich auff den Glauben an Jesum gründet / daß wir vns innerlich verendern / im Geist ver-

vernewen/wo wir gehn vnd stehn/mit GOtt reden/ von jhm tichten/ singen vnd spielen/dergestalt/ das/ wie GOtt seine einige Lust bey vns Menschen Kindern hat in JEsu seinem Sohn/ Proverb. 8. vnd wir seine einige amœnitates, ergetzligkeit vnd Gehege seyn/ sein Schawplatz / Lustgarten vnd kräfftige Begierde; Auch wir den liebenden lieblichen GOtt wieder lieben/vnser selbst vergessen/vnd als entzuckt/ Jhn vnsere einige eigne Begirde vnd Lust wieder sein lassen/ wie geschrieben steht: Singt vnd spielt dem HErrn in ewren Hertzen. Vnd abermahl: Frewt euch des HErrn/ seyd frölich jhr Gerechten/ vnd rühmet alle jhr Frommen. Vnd abermahl: Frewet euch im HErrn allewege/ vnd abermahl sage ich frewet euch. Ewer Lindigkeit lasst kund sein allen Menschen der HErr ist nahe; Sorget nicht/

jondern lasset ewer Bitte im Gebet vnd flehen mit Danckſagung vor GOTT kund werden/ Philip. 4.

Was iſt Rew?

Rew iſt der jnerliche ſchreck vor die Sünde/ vnd darauff klebenden Zorn GOttes/ darin man Hertzlich vmb Vergebung winſelt/ vnd dabey erkennet/ daß Jeſus der Mitler worden.

Drumb iſt auch eine wahre Rew die Buſſe ſelbſt/ vnd hat zur rechten vnd lincken Bekentnis vnd Erkentnis. Judas Rew war falſch. Er hatte ſie zwar im Bekäntnis/ aber nicht im Erkentnis. Er bekennete/ daß er übel gethan/ erkennete aber nicht/ daß die Sünde/ ſo GOttes Zorn verdienet/ auch der Gnade fehig werden könte. Daher verzweiffelt er in der Trawrigkeit. Die wahre Rew trauret wol/

aber

aber hat gleichwol dabey Hoffnung/ Sie treibt den armen Bußfertigen vnd niedergeschlagnen von allen Creaturen vnd schädlichen Mitteln zu sündigen ab. Dahergegen Judas die Creatur ehret/ zum Helffer erkieset/ der Verzweifflung nähert/ ein schedlich Mittel ergreifft/ vnd sich würgt/ vnd wartet/ nach art der wahren rewenden/ die vmb beystand bey GOtt anhalten/ der Hülffe vnnd Trosts Gottes nicht. Also gehet Judas zum Exempel der falschen rewenden dahin/ vnd kan grosse einwürffe des Satans vertragen/ daß er in der Rew nicht wie David vmb beystand anhelt/ vnd kan derselben mehr einnehmen/ das er gar verzweiffelt. Da doch sonst das Hertz/ wans in den Tiegel der Göttlichen Rew gestossen/ vnnd geschmoltzen/ weich wie Wachs/ mürb vnd zart wird/ wie ein Auge/ daß nichts leyden kan.

Was ist der Glaub?

**Der Glaub ist eine gewisse zuversicht deß das man hofft vnd nicht zweiffelt an dem/ daß man nicht siehet/ Heb. 11.**

Daß/ ob wir gleich nicht alles mit Händen/ so zu reden/ greiffen/ dennoch nicht zweiffeln/ sondern gewis seyn/ vnd gläuben/ daß warhafftig ein Einiger GOtt/ dreyfaltig in Personen/ als Gott Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist sey. Daß derselbe Einige GOtt im Wesen/ nach seiner ersten Persohn mein vnd dein Vater sey. Daß derselbe Einige GOtt im Wesen nach seiner andern Persohn/ daß ewige Wort des Vaters/ der ewige Sohn Gottes/ mein vnd dein Heyland vnd Erlöser/ Jesus Christus/ sey. Daß der Einige GOtt im Wesen/ nach seiner dritten Persohn/ der werthe heilige Geist/ mein vnd dein

Trö-

Tröster sey. Ich vnd du sein Geschöff / sein erlöstes vnd mit JEsu tewren Blut von Sünd Todt / vnd Hell erkaufftes vnd befreytes Kind / sein Werckstatt vnd Tempel seyn / wie geschrieben steht / das GOTT vns Menschen vnd den Adam auß einen Erden Klos erschaffen / Gen. 2. Daß Jesus vns tewr erkaufft nicht mit Gold vnd Silber / sondern mit seinen tewren Blut / 1. Pet. 1. vnd mit seinem vnschuldigen Leyden vnd sterben / auff daß wir sein eigen seyn / vnd jhm dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die jhm gefellig ist / Luc. 2. Denn das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes machet vns rein von allen Sünden. 1. Joh. 1. Weil er ist ein Fluch worden für vns; Daß wir des heiligen Geists Werckstat seyn / darin er die tewre Erlösung Jesu vnsern Seelen zuschiebt / immermehr außarbeitet / vnd in vns

hell

heil machet / vnd vns als von Christo dem Lamb Gottes / so erwürgt ist / von der Erden erkaufft / vnd zu Königen vnd Priestern Gottes gemachte Apoc. 15. In weissen Kleidern der Vnschuld Jesu / dem gerechten GOtt bringet / vor Augen stellet / vnd bey gegebnen gezeugniß / daß wir GOttes Kinder seyn / Rom. 8. aus vns schreyet Abba lieber Vater / Gal. 4. v. 6. vnd täglich in vns angenehmen GOttesdienst verrichtet. Welches alles der heilige Paulus erinnert / 1. Cor. 3. v. 16. Wisset jhr nicht daß jhr ein Tempel Gottes seyd / vnd der Geist Gottes in euch wohnet?

Das ist der Seligmachende Glaube / vnd Kenzeichen eins reinen Christen / mit welchem wir angethan / vnd darin ferner zunehmen / an Weißheit vnd Erkentnis Gottes / daß / ob wir gleich nicht stracks sehen / wie gnädig

Gott

Gott ist/ nicht stracks mercken/ wie er vnser Gebet vnd schreyen erhöret/ ja ehe wir ruffen vnser anliegen zu endern vorhat/ wann wir schon es noch nicht ergründen/ wie er komme/ vnd helffe; Nicht stracks empfinden/ wie Väterlich er vns versorget: Dennoch jhm zu trawen/ daß Ers seyn/ vnd in ewigkeit vmb Jesu seines Sohns willen bleiben werde/ Auch den Heyland selbst dermassen ergreiffen/ ob wir schon in der Tauffe kein Blut sehen/ doch gläuben/ es sey für vns eine rohte Flut/ mit Christi Blut geferbet/ die allen schaden heilen thut/ von Adam her geerbet/ vnd von vns selbst begangen; Ob wir schon im Abendmahl keinen Leib vnter dem Brod/ vnd im Kelch vnter dem Wein kein Blut flieſſen sehen/ doch festiglich Jhm Jesu dem Mund der Warheit trawen vnd gläuben/ Er sey gewiß/ warhafftig

vnd

vnd wesentlich da/ vnd empfahen wir mit dem Munde/ damit wir das Brod nehmen/ zugleich den wahren wesentlichen Leib Jesu/ so vor Jerusalem auf Golgatha am Creutz gehangen/ vnd empfahen wir mit dem Mund/ damit wir den Wein trincken zugleich das wahre wesendliche Blut Jesu/ so aus seinem Leib geflossen. Darumb heists auch ein Glaube/ weil ichs nicht sehe vnd doch gläube/ daß es so sey.

Die Hoffnung die man sihet/ ist nicht Hoffnung/ denn wie kan man das hoffen/ daß man siehet? So wir aber das hoffen/ daß wir nicht sehen/ so warten wir seyn durch Gedult/ Rom. 8.

Denn was ich sehe/ darff ich nicht gläuben. Also/ wann wir mit leiblichen Augen Christi Leib vnd Blut im Abendmahl sehen/ so empfangen wir den nicht mit wahren Glauben/ es

darff

darff auch kein Glaube dessen seyn/ was wir vor Augen haben.

Zu dem hoffen wir durch die gnade Jesu Christi Seelig zu werden/ wie all vnser Väter. Die Seeligkeit sehen wir zwar nicht mit Leiblichen Augen/ aber im Geist empfinden wir vnnd schmecken die Güter der zukünfftigen Welt. Daß es war sey/ vnd die zugesagte Seeligkeit durch JEsum den Heyland erfolgen werde vnd könne.

Das ist der rechte tewre Glaube/ welchen wir vberkommen haben in der Gerechtigkeit/ die vnser GOtt gibt/ vnd der Heyland Jesus Christus/ 2. Pet. 1. v. 1.

Vnd wie ich nun meine wahre Busse in der rechten Rew/ als in ihrem ersten Theil / Erstlich anfange vnd gestehe/ daß ich übel gethan. Zum andern/ daß ein Heyland da sey der erlösen könne; So bekräfftige ich vnd

schliesse

schlisse meine Busse mit jhrem Andern stück/ vnd Gläube/ daß der JEsus/ weil er nicht der gesunden sondern der Krancken Artz/ auch mein Artz vnd Heyland sey/ wie er versprochen/ Exod. 15. Ich der HErr bin dein Artz.

Wer so GOtt fürchtet/ vnd sein Christenthumb Erstlich in der erkentnis Gottes vnd vnsers HErren Jesu Christi gründet/ folgends aber in der That/ nach dem jhm allerley der Göttlichen Krafft/ was zum leben vnd Göttlichem Wandel dienet/ geschenckt ist/ durch die Erkentnuß des/ der vns beruffen hat/ durch seine Herrligkeit vnd Tugend/ durch welche vns die tewre vnd aller grössesten Verheissung geschenckt sind/ nemlich/ daß wir theilhafft werden/ der Göttlichen Natur/ ꝛc. es spüren lest/ Wie uns 2. Pet. 1. v. 1/2/3/4/5/6/7/8. ꝛc. Der

heilige

heilige Geist vorschreibt / vnnd das Ampt eines Christen / vnd ein wahres Christenthumb in sagen vnd That vormalet. Ja / das ich kurtz sage / wer so Busse zu thun Gaben hat / zu berewen seine Sünde / zu gläuben die Vergebung in Jesu / vnd sie recht anwendet / der hat alles / was ein Christ an sich haben sol / so er fliehet die vergängliche Lust der Welt / vnd bestendig bleibt. Ihm mangelts nimmer an liebe zu Gott vnd dem Nechsten. Welche Liebe ferner in jhn täglich gebieret in Creutz die gedult / das man auß liebe zu GOtt gern verlieb nimt. Diese Gedult zeuget das Gebet in der Anfechtung. Daß klägliche Gebet vnd seufftzen offenbahret vnser Christliche Demuth / Gottseligkeit / bescheidenheit / 2. Pet. 1. v. 6.

Vnd das ist denn grosse Gnade / daß der Mensch Erstlich sich erkennet /

net/ daß er demütig muß seyn / weil er Elend vnd ein Sünder/ der stracks im Anfang/ wann Gott nur anfengt mit jhm zu rechnen/ zehen tausend Pfund schuldig ist/ Matth. 18. v. 24. Fürs ander Gott kennet / vnd gesteht/ daß derselbe hundert Tausent fach mehr ehren werth. Wer solches empfindet in rechter folge vñ bestendigkeit / darin er Täglich sorget / daß er die Gnade/ vnd in Jhm wohnendes Himmelreich/ hoheit vnd freundliche verwandschafft vnsers Menschen Königs Gottes des Vaters Matth. 22. v. 2. nicht verliere / vnd wegen tägliche Sünde vnd fehltritte wieder verstossen werde/ der hat billig den Namen eines Gottfürchtigen/ vnd warhafftig Bußfertigen/ eher nicht.

Denn daß ist nicht ein wahrer Gottfürchtiger / der einmal Glauben hat/ sonst weren viel verdampte Seelig.

Auch

Auch nicht/ der beym Glauben Liebe vbt/ vnd auff eine Zeit hoffet/ das Christus die Seligkeit geben werde; Auch nicht/ der in Demuth vor Gott betet vnd seufftzet. Erstes haben auch die Heyden gethan/ vnd den Nechsten geliebt. Vbriges war den Phariseern/ vnd ist noch heutigen Heuchlern gemein; Sondern der beharret biß ans ende/ derselbe ist From/ der ist gerecht/ der ist auch Seelig. Welches in Christi Wunden er zu erlangen/ mit Furcht vnnd zittern geschaffet hat. Ohn welche Eigenschafft vnd furchtsamen zittern der Glaube nicht thetig ist/ vnd alle Wercke ob sie gleich sich des gläubigen geschlechts rühmen/ dennoch nicht der herkunfft seyn/ sondern kommen auß einbilden/ eigne Andacht/ Hoffart vnd dergleichen. Ist nun der Glaube nicht thätig/ so ist er tod/ welcher den Menschen ewig tödtet.

Was

Was hat aber ein rechter Bußfertiger Christ für Vortheil vor den Heuchlern?

Er hat aller dinge Segen / hat ein gut gewissen hie auff Erden / vnd in jener Welt ewige erquickung / wie geschrieben steht: Wer vberwindet / der sol essen vom Holtz des Lebens / daß im Paradis Gottes ist / Apoc. 2. vnd Selig sind die Gottes Wort hören vnd bewahren / Luc. 11. Sey getrew biß in den Todt / so wil ich dir die Kron des Lebens geben / Apoc. 2. v. 10. Denn er steht fest / daß jhn der Hellen Pforten nicht können überweltigen / daß Jhn der ander Tod / welcher ist die ewige verwerffung in den Fewrigen Pfuel / nicht kan rühren / vnd hat Theil an der ersten Aufferstehung in Buß bekehrung vnd glauben / vnd ist erkaufft von der Erden GOtt vnd dem Lamb / vnd hat sich nicht mit Weibern

befleckt

befleckt/ Apoc. 20. Daß jhn deßwegen einig böß gewissen ewig solt nagen/ sondern ist ein rechter Gottfürchtiger/ in welchem der alte Adam durch tägliche Rew vnd Buß ersteufft wird/ vnd stirbt mit allen Sünden/ vnd bösen lüsten/ vnd wiederumb täglich herauß komt vnd auffsteht ein newer Mensch/ der in Gerechtigkeit vnd reinigkeit vor Gott ewig lebt vnd Seelig wird.

Solche Busse/ bekehrung/ vnd von Gott in vns stückweise nacheinander gewirckte Rew vnd Glauben/ besitzt alßdann den gantzen Menschen/ der sich selbst verleugnet/ aber GOtt bekant/ seinen willen gebrochen/ vnd Jesu vbergeben hat.

Widert sich auch das Fleisch Busse zu thun/ vnd ein Christ zu seyn?

Freylich! Wie schwer es anfangs zugeht/ kan man eher erfahren/ als mit worten beschreiben. Ach wie

vngern wil vnser Fleysch vnd Blut an den Streit! Das ist der schwerste Kampff/ die höchste Last/ daß grösseste Creutz/ so jemahl ein Mensch außsteht. Wann kein Schimpff beym Christenthumb were/ so thete es jeder gern/ wann kein vnrecht leyden müste seyn/ vnd dennoch der leidende gern solt vergeben/ so büsseten wir gern. Wann keine verleugnung des zeitlichen jrrdischen vnd vergenglichen müste vorhergehen/ so folgete jeder gern dem HErrn Christo? Wer wil gern den Schimpff haben/ daß er gesündigt vnd geirret? Drumb wird die Busse falsch/ wie des verrähters Jüdæ Busse nichtig war. Vmb Christi willen mag keiner Narr heissen/ keiner sich dem Tod vbergeben lassen/ keiner ein Schawspiel werden der Welt vnd den Menschen/ keiner vnrecht leyden/ dem Nechsten zur Erbawung/ 1. Cor. 6.

Da

Da doch alle rechtschaffnen Bußfertig Christen Kenzeichen auch diese nebst andern seyn.

Drumb ist hier ein grosses Werck verrichtet / vnnd harter Kampff mit Fleisch vnd Blut / mit Hell vnd Welt / mit Teuffel vnd Tod gehalten / wann man wahre Busse gethan / vnd die Laster vberwunden vnd getilget hat.

Alle Leyden / wann wir Sie tausendmahl außstünden / sind nicht zu achten / gegen einen Kampff vnnd Creutz / so ein sich bekehrender Mensch vnd Bußfertiger Sünder hat. Jene sind nur zeitlich / vnd rühren eusserlich das Fleisch an; Dieser Kampff aber ewig / vnd rührt die Seele an. Fehlet man in dem Schrancken Lauff / so ist die vnvergengliche Kron dahin / 1. Cor. 9. So ist ewigs Heyl verschertzt / vnd ewige Pein verdint. Helt man gewissen trit / vnd fichtet mit dem hei-

ligen Paulo wol/ so folget ewige Ruhe vnd Seeligkeit / vnd wird daß ewige Kleinod mit getheilet / vnd beygelegt die Krone der Gerechtigkeit.

Daraus zugleich jederman zu schlissen hat/ welches die rechten Creutzträger Jesu/ vnd seine Nachfolger seyn: Nicht die in die Lufft streichen / vnd vergeblich fechten/ 1. Cor. 9. Aber viel zeitlich Vnglück haben / so sie offt selbst redlich selbst verdienen / vnd jhnen auff den halß ziehn; oder Armuth/ verachtung/ Kranckheit vnnd Todt außstehn; Sondern die/ wann sie solche eusserliche Bürde tragen / den innerlichen Sieg/ durch Schweis vnd Fleiß/ Mühe vnd Arbeit erhalten / in der Kranckheit beten / im Todt bereit seyn/ in der verachtung Gott dancken/ in Armuth auff Gott hoffen / vnd in allen Anfechtungen / nicht ansehn zu gewinnen/ sondern auß Liebe zu Gott

vnd

vnd den Nechsten / gut Exempel der Gedult zu geben / gedultig seyn. Wie Paulus sagt: Wir werden geachtet wie Schlachtschaffe / vnnd seyn ein Feg Opffer worden / als die Verfluchte / die doch alle segnen / als die Hungrige / die doch alle settigen / als die verführer / vnd doch warhafftig / als die vnbekandten / vnd doch bekandten / als die sterbenden / vnd siehe wir leben / als die gezüchtigten / vnnd doch nicht getödtet / als die Trawrigen / aber allzeit frölich / als die Armen / die doch alle reich machen / als die nichts inne haben / vnd doch alles haben. Die sich beweisen in dem heiligen Geist / als die Diener Gottes / in vngeferbter Liebe / in dem Wort der Warheit / in der Krafft GOttes / durch Waffen der Gerechtigkeit / durch Ehre vnd schande / durch böse gerüchte vnd gute gerüchte / 2. Cor. 6. v. 7/8/9/10. Die

 für

für verstoßung annehmen/für vermaledeyung hochehren / für Vbelthat wolthun/für Spot vnd Hohn/loben/ für Vnfried/ den Fried anwünschen/ vnd das Panier jhrer innerlichen tapfferkeit an solchen eusserlichen Leyden beweisen / welche denn innerlichen angehefftet / doch also / daß Sie nur derer eusserlichen Kenzeichen seyn/die/ so weit das innere Gemüth des Menschen krefftiger ist / als sich eusserlich kan in diesem leben zeigen/ so vielmehr vnd grössere Arbeit erfordern / auch darauff grosse Wirckungen in der Seelen haben / das / wann innerlich das Fleisch vberwunden/vnd der Sieg erhalten/ eusserlich leicht gesiegt / vnd der Kampff wieder Mord/Ehebruch/ Neid/Zorn Zanck/ꝛc. erhalten werden kan.

Derohalben/eusserlich schmach leyden/ wie Moyses in Egypten/ist auch

Got-

GOttes Creutz; Aber die Schmach nicht achten/ vnd innerlich wieder die Vngedult streben / auch dem für Augen gehenden Feind / welcher noch in demselben Augenblick/ mit Schimpff hohn vñ schlägen dich hochbeleidiget/ dabey er alles verkehret / recht haben wil/ vnnd seine That zu schmücken falsch Zeugnis führet / dennoch recht vnd redlich vergeben / als were es nie geschehn / daß ist die grösseste Arbeit. Welche wie schwer sie sonst dem fleisch ist/ so sanfft vnd leicht wird Sie dem zu Jesum nahenden / denn es ist des HErren Joch/ Matth. 11.

Nimt auch GOtt solche Creutzträger vnd Kempffer vnter der Last der Sünden ohn vnterscheid an?

**Ja ohn allen vnterscheid.** Cornelius der Heyde / vnd Hauptman von der Schaar zu Cesarien wird ein offenbahr Exempel aller

Welt/ daß auch Petrus in dessen gegenwart bekennet: Nun erfahre ich in der That vnd Warheit/ daß Gott die Personn nicht ansieht/ sondern aus allerley Volck/ wer jhn fürchtet vnd recht thut/ ist jhm angenehm/ Act. 10.

Hie gilt kein Jude noch Grieche/ kein Knecht noch freyer/ kein Mann noch Weib/ vnd ist kein vnterscheid/ sie sind allzumahl einer in Christo Jesu/ Gal. 3.

So verwirfft Gott solche vorangeregte vnsere Busse nicht/ vnd gefelt Jhm vnser mit dem Geistlichen Streit verknüpffes eusserlich Creutz tragen im Glauben wol?

Er verwirfft Sie nimmer/ vnd gefelt Jhm solch vnser Creutz recht wol.

Psal. 51. Ein zubrochen vnd zuschlagen Hertz/ wirstu Gott nicht verachten.

Ezech.

Ezech. 33. v. 11. So war als ich lebe spricht der HErr / Ich habe kein gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd lebe.

Esai. 1. Wann gleich ewer Sünde Blutrohe ist / sol sie doch Schneeweis werden / vnd wenn Sie ist wie Rosinfarben / sol sie doch wie Wolle werden.

Joh. 16. Jhr habt nu Trawrigkeit / aber ich wil euch wieder sehen / vnd ewer Hertz sol sich frewen / vnd ewer Frewd sol niemand von euch nehmen.

Hastu nu Geistliche oder leibliche Angst / thut dich der Teuffel oder dein Gewissen / die welt oder böser Mensch in Bann / verzage nicht / Gläube nur / vnd hettestu aller Welt Sünde vnd Cains vnd Judas Missethaten begangen / Gläube nur / gläube nur / so wird dir werden / was du bedarffst /

dadurch du nieder gedruckter auffgerichtet vnd getröstet wirst / vnd wisse warhafftig / daß dein JEsus mit dir tregt / daß sein Geist in dir Busse wirckt / die Mühe hilfft vbertragen / vnd / wann du an der Seelen getröstet vnd muhtig gemachet bist / daß eusserliche Creutz ohn dein Beschwernis tilget / vnnd daß jenige dadurch du gedruckt worden / dir lest die Hülffe wieder aller Menschen Gedancken / vnd deinen Vorthel / wunderbahr / seyn.

Was war der Juden Klage wieder Paulum / Act. 24. vnd Pauli vberschickung nach Rom anders / als eine vberliefferung zum todt / Aber sie muste seine befreyung werden vnd seiner Feinde schaden / des Teuffliſchen Reichs zerstörung vnd ein seelige Bekehrung vieler Heyden / vnd was Jerusalem nicht wolte leyden / that Paulus vnverboten zu Rom / vnd lehrete

mit

mit aller Frewdigkeit vom HErren Jesu/Act. 28. v. ult. Manchen muß seine Verfolgung vnd der Feinde Lestern eine Ehre werden/daß man jhm/ der vnschuldig erfunden/ hernach desto mehr zutrawet/ vnd sein rede desto würdiger achtet. Der König David hats an seiner Person erfahren. Jhm schadete Simei Lesterzunge nicht. Doegs Verrehterey brachte Sauls böses Hertz wieder David desto mehr an Tag/ daß sich David hüten konte.

Die Angst deines Hertzens vber die Sünde ist der griff nach Jesu Verdinst/ vnd bringt dich zu Gott.

Bistu Blind/ Lahm/ Kranck oder Arm/ fasse dich in gedult/ vnd gläube an JEsum. Klage deine Noth mit Bußfertigen Hertzen/vnd las dein Elend dich nicht abhalten GOTT zu fürchten/ Jhn zu erkennen/ vnd zu lieben/

ben/sondern ein anreitzung seyn je lenger du leydest/ jemehr Busse zu thun/ ob schon dein Fleisch vnd Blut wieder spricht/ vnd dich zur verzweiffelung oder Trotz wieder Gott treibt. Erinnere dich daneben/ daß du es wol verdient/ vnd dir Gott kein vnrecht thue. Tregstu also dein Creutz gern auß liebe zu Gott/ in betrachtung deiner schuld vor Jhm/ so tregstu das Creutz nicht mehr/ sondern es tregt dich/ vnd reist dich von der Welt weg. Denn werestu nicht arm/ vieleicht brauchtestu deines Reichthumbs nicht recht/ vnd führest zum Teuffel mit dem reichen Mann/ Luc. 16.

Werestu nicht blind/ vieleicht hettestu Leichtfertige Augen. Werestu nicht Lahm/ vieleicht würdestu ein Dieb/ Ehebrecher vnd Mörder. Hettestu kein Verfolgung/ du soltest wol sagen: Wer ist der HErr? Wie Pha-

rao.

rae. Vnd was würde dein Christenthumb vor übung haben / oder wie woltestu den Geist vom Fleisch vnterscheiden / wann dirs alles nach deinem Fleischlichen Sinn ginge. Du köntest wol Gottes vnd seiner Glieder feind werden. Von allen solchen Lastern tregt dich das Creutz weg / tregt dich zu Jesum / befodert deine Busse / vnnd führet dich entlich zur seligsten Gesellschafft. Solch Heil ist im Creutz / solche Frewde des heiligen Geists wird gewirckt im Creutz / solcher Schutz für Teuffel vnd vntergang wird in dem scheinenden vntergang vnnd Creutz berahtschlagt vnd außgemustert / zu erhebung deiner / da du eben vnten liegest. Hastu nu Jesum lieb / so hastu auch alles Creutz lieb. So groß eines Dieners Liebe ist gegen seinen Herren / so groß ist die Liebe gegen all dessen vornehmen / Hoffkleidung

vnd Sinn. Christi Wille oder Sinn ist vnser Züchtigung / sein Creutz ist vnser bekleidung / damit wir in vnser Wiedergeburt bekleidet / entlich die vberkleidung der ewigen Herrligkeit empfahen. Denn gewis: Leiden wir mit dem HErrn Christo / so werden wir auch mit Jhm herschen; Sterben wir mit dem HErrn Christo / so werden wir auch mit jhm leben zeitlich vnd ewig. Denn die mit Thränen seen / werden mit frewden erndten / Ps. 126. Vnd wirstu / wann du erstlich die vbung ein wenig hast / mit der Zeit eine vber die maß herrliche Ergetzlichkeit / Frewd des Hertzens / frolocken der Seelen / reinigung des Gemühts / aller Sinne bewegung in GOTT vnd verachtung aller solcher thorhafften Welt sachen / spüren vnd empfinden. Dazu mir vnd dir GOtt Gnad vnd Geist gebe / Amen.

Jch

Ich möchte aber wol in allen stücken nicht so grossen Glauben haben / vnd so wol vnd vollkommen nicht kämpffen / solte denn meine kleine Andacht auch Gott gefallen?

Sie gefelt Jhm sehr. Denn kleine Andacht ist auch Andacht / ein kleiner Glaub ist auch Glaub / vnnd wird der Glaub nicht nach der grösse / sondern nach der Krafft des Menschen / so jhn hat / von Gott geurtheilet vnd von Jesu vbertragen / welcher mitleiden mit vns hat. Zu dem können wir nicht alle Pauli starcken Glauben haben / vnd kempffen wie er / denn wir sind nicht Pauli. Des Monsüchtigen Vater erlangte gnade / ob gleich der Glaube schwach war. Er betete aber: HErr mehre du meinen schwachen Glauben. Also habe du den willen wenn dir die That fehlet / nim aus der gnade Gottes / darin wir

Men-

Menschen angenommen/ vnd auß der Warheit JEsu/ darin er vns sein erkentnis offenbahret/ all deinen Vorraht/ Setze Christi Verdinst vnd Erlösung dir zum grund/ dann wird Gottes Nahme bey dir geheiligt/ vnd wechst dein kleiner Glaube. Denn so groß du gern wilst/ daß dein Glaube bey Gott sey/ so groß ist er auch bey GOtt.

Es sollen wol Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen. Aber meine Gnade sol nicht von dir weichen/ vnnd der Bund meines friedes sol nicht hinfallen/ spricht der HErr dein erbarmer/ Es. 54. v. 10.

Von den Leutseligen Heyland zeugen seine eigne Feinde: Dieser nimpt die Sünder an vnd isset mit jhnen/ Luc. 15.

Die Starcken bedürffen des Artzes nicht/ sondern die Krancken. Deß

Men-

Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd Selig zu machen / daß verlohren ist / Matth. 18. Luc. 19.

Zu den Heyden die meinen Nahmen nicht anrieffen sage Ich: Hie bin Ich / hie bin Ich / Es. 65. v. 1.

Also zeuget die Schrifft von Gott vnd vnserm Erlöser Jesu. Also bringts die Warheit an Tag. Also wirds jede Seele bey sich selst spüren.

Zu wen muß ich mein recht Bußfertiges / vnd also von wahrer Rew vnd bestendigen Glauben erfülltes Hertz richten?

## Zu GOTT.

Nahet euch zu Gott / so nahet Er sich zu euch / Jac. 4. v. 8.

Suchet den HErrn / weil er zu finden ist / ruffet jhn an / weil er nahe ist / denn bey jhm ist viel vergebung / Es. 55. v. 6. 7. Vnd welche jhn ansehen vnd anlauffen / derer Angesicht

wird

wird nicht zu schanden. Da dieser Elender rieff höret der HErr / vnd halff Jhn / auß allen seinen nöhten / Ps. 34.

Was ist Gott?

**GOTT ist ein Geistlich Wesen / Ewig / Allmächtig / Barmhertzig / freyes willens.**

Auß welcher benahmung offenbar /

1. Daß GOtt ein **Geist** sey / vnd **Starck** / denn er ist ein Geistlich Wesen. Wie geschrieben steht / Joh. 4. v. 24. GOtt ist ein Geist / 2. Cor. 3. Der HErr ist der Geist.

2. Das GOtt kein Anfang noch End habe / denn er ist **Ewig** vnd **Vnendlich** / Heb. 7. Gott hat weder Anfang der Tage / noch Ende des Lebens / Es. 41. Jch bin der Erste vnd der letzte.

3. Das GOtt **Volkommen** / **Allwissend** vnd **Allgegenwertig** sey / denn er ist Allmächtig / daß

jhm

jhm kein Ding schwer kein Sache zu dunckel/ kein Werck zu Hoch/zu weit/ vnd zu tieff/ denn er hat alles gemachet/Ps. 24. Die Erde ist des HErrn vnd was drinnen ist/ der Erdboden/ vnd was drauff wohnet/ denn er hat jhn an die Meer gegründet / vnd an den Wassern bereitet.

4. Das Gott **gnädig vnd gütig** sey / denn er ist **Barmhertzig** Joel. 2. Gnädig vnd Barmhertzig ist der HErr / geduldig vnd von grosser güte / vnnd leßt jhm bald rewen der Straffe.

5. Daß GOtt die ewige **Warheit** selbst sey / vnd **freyes willens** bleibe / welchen freyen willen Er übt ohn auffhören / vnd kan nicht liegen/ denn er ist Warhafftig/Num. 23. v. 19. GOtt ist nicht ein Mensch daß er liege/noch ein Menschen Kind/ daß jhm etwas gerewe. Solt er etwas

was sagen/vnd nicht thun? Solt er etwas reden vnd nit halten? Item: Heb. 6. v. 18. Es ist vnmüglich das GOtt liege/Deut. 32. v. 4. Trew ist Gott/ vnd kein böses an jhm/ Gerecht vnd From ist Er. Apoc. 6. v. 10. HERR du Heiliger vnd Warhafftiger! Wie lang richtestu vnnd rechest nicht vnser Blut an denen die auff Erden wohnen.

In der Warheit besteht Gott dergestalt/ ut sibi semper constet, vnd keinen Abgang deß freyen willens leydet/ Er hat erstlich sein warhafftes Wesen/ der zum andern in seiner vnermeßlichen Weißheit/ die sich in seiner ewigen Warheit gründet/ aller dinge natürliche vnd innerliche eigenschafften kennet/ alle deren zufelle Krafft derselben durchschawet/ drin grübelt/weis/vorher siehet/wie David gestehet: Du HErr verstehest meine gedan-

Gedancken von ferne/ Psal. 139. Du forschest mich vnd kennest mich. Denn Siehe es ist kein Wort auff meiner Zungen/ daß du HERR nicht alles wissest. Vnd allen seinen Geschöpffen in vnd auff Erden/ im Meer vnd in allen tieffen/ guts thut/ auff allerley weise/ damit alles in **Gerechtigkeit** nach seinen **freyen willen** gehandhabet werde/ vnd geschehe/ vnd/ wann ja aus Schwachheit vnter seinen Geschöpffen geirret/ alle vnd jede gebrechen in der **Gnade vnd Barmhertzigkeit** erhalten/ vnd in Christo seinem ewigen vñ lieben Sohn vnsern Erlöser wieder zu recht bracht werde.

Daß ist die Weise Gottes vnd sein Wille/ den sein Sohn Christus Jesus im alten Testament schon hoch preiset: Exod. 34. v. 5. Da er Moisi erschien/ vnd bey jhn stund/ vnd von des HErrn Nahmen predigte: HErr

HErr

HErr Gott Barmhertzig vnd gnädig gedultig vnd von grosser Gnade vnd trewe/ der du beweisest gnade in Tausend Glied/ vnd vergiebest Missethat/ vbertrettung vnd Sünde/ ꝛc. Exod. 34.

Dieser vnser GOtt hat seinen eignen Nahmen/ den kein Götze/ noch einige Creatur hat/ das er heist im Alten Testament יהוה Jehova, ein selbstendiger GOtt/ Es. 42. v. 8. Ich der (Jehova) HErr/ das ist mein Nahme/ vnd wil meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen. Im Newen Testament ὁ θεὸς ἀληθινός der warhafftige Gott/ 1. Joh. 5. v. 2. Der von keinen andern herrühret/ sondern von jhm selbst/ vnd das Wesen ist/ aus welchem alle Dinge jhr Wesen nehmen/ in dem wir leben weben vnd seyn/ Act. 17. Der alles ordnet/ regieret/ segnet vnd erhelt/ mit dem wir vnsern Anfang vnd Leben schöpffen.

Wel-

Welcher auch mit mehren Nahmen angered/ vnd nach seinen hohen vnbegreifflichen vnd Göttlichen Eigenschafften beschrieben wird/ daß er aller Welt Richter vnnd אלוהים heisset / Gen. 18. v. 25. Als der alle Richter in allen Ständen vnter seine inspection vnd Auffsicht hat/ da Er an statt alle stehet/ vnd mir vnd dir in noth vnd Drangsahl kan hülffe thun/ vnd Vrthel sprechen. Wann alle wider dich sprechen/ so kan dieser GOtt für dir vrtheiln/ vnd gilt sein Spruch mehr als aller Richter/ denn Er heisst אלוהים/ vnd kan an statt aller Richter seyn/ ein Geistlicher/ ein Weltlicher Richter/ ein Heußlicher/ ein gemeiner Richter. Ein Richter zur rechten vnd Lincken/ oben vnd vnten/ bey den lebendigen vnd bey den todten.

Wobey GOTT ferner ein Held ist/ אל ein Starcker/ der in vnser

schwa-

Schwacheit selbst beyspringt/vnd mit Hand an vnsere Feinde legt krafft seiner Allmacht/ damit er drucket. Ja der eigentliche אדני adonai, der HErr/ der sonderliche HErr/der Grund auff dē man fusset/wann alle Mittel in diesen vnd jenen fellen zerrinnen/ so wird Er vnser Fundament / vnd Eckstein/ darauff man sich zuverlassen hat/ vnd darauff bawen kan/ vnser einiger Abba vnd lieber Vater. Welcher wie ein Vater vber gute Kinder / sich vber vns frewet / vnd wie ein Vater über böse Kinder/ seinen Zorn sehen lesset/ vnd bestendigen Schluß machet vns zu züchtigen vnd zu locken. Wann wir aber noch nicht wollen / vns zu straffen vnd zu treiben/ vnd wann gar keine besserung folget / vns zu tödten/ nach seiner vnvmbgenglichen Gerechtigkeit/ vnd in die Helle zu werffen.

Sind

Sind keine Götter mehr als dieser GOTT?

**Nein.** Zwar sind in diesem Göttlichen vnd Geistlichen Wesen **Drey vnterschiedne** Personen: **Gott Vater/ Gott Sohn/ Gott heiliger Geist.** Aber die drey Personen sind der einige **GOTT**; Wie Moses spricht / Deut. 6. **Höre Israel der HERR vnser GOtt ist ein einiger GOTT.** Vnd mit dem wörtlein **Einiger** so mit dem grossen Nahmen Jehova verknüfft eine wahre appositio, nach Art der Schulrede/ einführet/ vnd solche Meinung bestetigt mit zwischen hergezognen strich / Pesik genant / vnd die vnzertheilung des Göttlichen Wesens offenbaret / sagende: der HErr vnser Gott ist **einiger Gott**/ sein Nahme heisset יהוה אחד **Einiger Gott** / vnd nicht anders. Kei-

nen Gott ausser diesen müssen wir ehren/keinen annehmen/an keinen gläuben/wie geschrieben steht: Ich bin der HErr dein Gott: **Du solt kein ander Götter haben neben mir/** Exod. 20. Ich bin der erste/ vnd ich bin der letzte / vnd ausser mir ist kein Gott/ Ich weis ja keinen / Es. 44.

Weil nun vnser Gott einig im Wesen/ ist so Ewig/ so Allmächtig/ so frey von willen so starck vnd so Barmhertzig; kan vnd darff sich auch wol seiner ein Sünder in allen Sünden trösten/ Ein gefallener in vnd mit jhm sich auffrichten/ ein vom Teuffel vnd Welt geplagter mit jhm Sigen vnd durchdringen? vnd wil GOtt gern beystehen?

Ja/ Er kan vnd darff wol Hülffe suchen/ vnd Gott wil gern beystehen: Warumb hat sich der HErr sonst so mild erzeiget / vnd durch die gantze Schrifft verlauten lassen/ daß er wolle retten vnd helffen / wann wir nur wollen

wollen/ Esai. 55. Wolan alle die jhr durstig seyd kompt her zum Wasser/ vnd die jhr nicht Gelt habt/ kompt her/ kauffet vnd esset/ kompt her vnd kauffet ohne Geld vnd vmbsonst beyde Wein vnd Milch. Neiget ewere Ohren her/ vnd kompt her zu mir/ höret/ so wird ewre Seele leben/ denn ich wil einen ewigen Bund mit euch machen/ nemlich/ die gewissen gnaden Davids/ Es. 39. Ich wil dein O Zion nicht vergessen/ spricht der HErr/ Siehe/ in meine Hände hab ich dich gezeichnet.

Fürchte dich nicht denn Ich hab dich erlöset/ Ich bin bey dir/ Ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen/ du bist mein/ Es. 43. vnd Es sol geschehen/ ehe sie ruffen wil ich antworten/ wenn Sie noch reden/ wil ich hören/ Esai. 65.

Ruffe mich an in der Zeit der noth/

so wil ich dich erretten / Ich wil dich heraus reissen / vnd zu ehren machen / Psal. 91. Anderer Sprüche vor diß mahl zu geschweigen / deren vnzehlige viel hundert mehr seyn.

Wem sol ich mich nun Abends vnd Morgens im Gebet befehlen?

Diesem GOtt / vnd keinem mehr. Wie geschrieben sicht / Du solt anbeten Gott deinen HErrn / vnd jhm allein dienen / Matth. 4. Gott der da ist ein vnd all | sol allein / vnd also gewiß in allen dingen von vns geehret / angebetet / vnd jhm vnser aus vnd Eingang / Anfang vnd End Morgens vnd Abends befohlen werden / Psal. 37. Befiehl dem HErrn deine Wege / vnd hoffe auff Jhn / er wirds wol machen.

Wie heist das Gebet?

Das walt GOTT Vater Sohn vnnd heiliger Geist / Amen.

Ich

ICh dancke dir mein Himlischer Vater durch JEsum Christum deinen lieben Sohn vnsern HERRN/ daß du mich diese Nacht (Tag) so gnädiglich behütet hast. Vnd bitte dich/ du wollest mir vergeben all meine Sünd/ wo ich vnrecht an gethan hab/ vnd mich diesen Tag (Nacht) auch behüten/ vor sünd vnd allem Vbel/ daß dir all mein thun vnd leben wol gefalle. Denn Ich befehle Mich mein Leib/ Seel/ vnd alles/ in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir/ daß der böse Feind keine Macht an mir finde/ Amen.

Also beten wir kürtzlich vnd einfeltig/ in Morgen vnd Abendsegen/ vnd vbergeben all vnser Thun vnd lassen GOtt/ Vnd bitten daß Er den gantzen Tag vnd Nacht/ wir schlaffen oder wachen/ in vns lebe/ vnd/ wann

wir der Welt vnd argen Natur also abgestorben sein/vnd Jhn den einigen Gott walten lassen/ nach seiner ersten Person als ein milder ewiger Vater/ vns/die wir täglich sündigen / vnnd durch Jesu tewren Verdinst wieder geschencktes Ebenbild Gottes/jmmer wieder verliehren/jmmer wieder new schaffe vnd wiederzeuge durchs Wort vnd heiligen Geist. Nach seiner andern Person/welche der ewige Sohn GOTes JEsus Christus ist / für vns in Riß stehe / vnnd den erworben Segen in hertzlicher Vorbitte vns anwünsche. Nach der dritten Person/ welche der heilige Geist ist / vns wider **samle**/ die wir stündlich verlohren seyn/ **erleuchte** / die wir Morgends vnd Abends durch Schand vnd Laster/einbilden/vnbarmhertzigkeit/vnversöhnligkeit/ꝛc. Blind sein/ **heilige** vnd bey Jesu Christo **erhalte** in rechten

ten einigen Glauben/ vns tüchtig mache / beym Ampt / Newen Testaments alle Gaben Jesu Christi theilhafft zu werdē/ vñ in vns/ als Kindern Gottes walte/ wircke/ vnser Seelen erquicke/ vñ zeugnis demselben vnsern Geiste gebe/ daß wir Gottes warhaffte Kinder seyn.

Weßwegen wird dieser einige GOtt in drey Personen außgelegt?

Wegen der vnterschiedlichen verrichtung vnd Wirckung / vnd heisset/ der Vater/ der Sohn/ vnd der heilige Geist. Vater/ der den Sohn aus seinem ewigen Wesen zeuget. Sohn der gezeuget wird. Heiliger Geist / der vom Vater vnd Sohne außgehet. Daß wir also daß vnendliche in Gott lernen. Vater der alles schaffet durch sein Wort im heiligen Geist. Sohn durch den alles wird erschaffen vom Vater in dem heiligen Geist.

Heiliger Geist / in dem alles der Vater schaffet durch den Sohn. Vater / der Zeugnis gibt / daß er vns lieb habe / aus seinem Hertzen / durch seinen Sohn Jesum im heiligen Geist. Sohn / welcher zeuget auß dem Hertzen des Vaters durch sein Leyden im heiligen Geist. Heiliger Geist / welcher zeuget bey vnser vnd nach vnser Tauffe daß wir Gottes Kinder seyn / auß dem Vater vnd Sohn / in seiner krefftigen Mitwirckung. Das ist ein hochgezeugnis / daß sind grosse vnd hohe Personen! Das ist eine heilige hohe Dreyfaltigkeit! Keine Persohn ist vnter denselben vor der andern / oder höher oder niedriger / denn Sie sind einer Natur / eines Wesens / einer Herligkeit / gleich Ewig / gleich Allmächtig. Also ist die Einigkeit im Wesen / aber die Dreyfaltigkeit in den Persohnen zufinden. Da nicht das

Gött-

Göttliche Wesen in der ersten Person/ als des Vaters/ auch nicht in der dritten Person/ als des heiligen Geistes; sondern daß Göttliche einige Wesen in der andern Person/ als des Sohns/ ins Fleisch kommen/ vnd Mensch worden ist. Auff daß GOtt seine liebe gegen Menschen Kindern desto mehr eröffnete/ weil er seinen einigen Sohn/ sein Ebenbild vnd glantz seiner ewigen Herrligkeit/ Heb. 1. zum Erlöser sendet. Bey welcher sendung der Vater die Gnade auff vns/ schencket/ welche die ander Person/ der Sohn Gottes vermittelt/ vnd mit seinen Todt vnd Blut/ alles erwirbt/ aber die Person des heiligen Geists vnsern Seelen beybringt vnd damit tröstet.

Vnd weil jede Person der heiligen Dreyfaltigkeit das einige Göttliche gantze vnd vollkomne Wesen gantz

hat/ vnd der einige Gott ist/ denn der Vater ist GOtt/der Sohn ist GOtt/ der heilige Geist ist Gott. Der Vater ist der einige Gott vnd ewig/ der Sohn ist der einige Gott vnd ewig/ der heilige Geist ist drr einige GOtt vnd Ewig; So wendet sich derselbe einige GOtt vnd sein Wesen in der Persohn des Sohns auff die annehmung des menschlichen Geschlechts/ vnd dessen Erlösung/ wie sich derselbe Gott vnd sein einig Wesen in der Persohn des Vaters richtet auff die bewilligung dazu/ aber in der Persohn des heiligen Geistes derselbe einige wesentliche Gott seine verrichtung in der besterckung solches hohen vom beyden Persohnen angefangnen nützlichen Wercks hat/ vnd heilig befahet was der Vater versprochen/vnd der Son/ als das Haupt aller Menschen von Anfang her/ vollbracht.

Gibt

Gibt auch die heilige Schrifft solchen vnterscheid der Personhen in dem ewigen Göttlichen Wesen?

Ja. 1. Joh. 5. Drey sind die da zeugen im Himmel der Vater das Wort vnd der heilige Geist / vnd die drey sind eins.

In der Epistel Ephes. 4. v. 3. Wird des Geistes gedacht / in welchem wir halten sollen die Einigkeit durch das Band des Frieds / v. 6. Wird GOtt eingeführet als ein Vater vnser aller / v. 7. wird Christi / als des Sohns Gottes gedacht / welcher auffgefahren ist.

Item: 1. Tim. 2. Es ist ein GOtt vnd ein Mittler zwischen GOtt vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus.

Joh. 3. Also hat GOtt die Welt gelibt / daß Er seinen einigen Sohn gab. Woselbst abermahl zwischen der

ersten Persohn deß Vaters vnd der andern Persohn/ des Sohns ein vnterscheid / von Christo selbst außgesprochen wird. Item. Rom. 8. Der Sohn sitzt zur rechten GOttes / vnd vertritt vns.

Im alten Testament findet sich ein herrlicher Spruch/ welcher in Zacharia am 2. Cap. v. 8. vnd 9. Die erste vnd ander Persohn als den Vater vnd Sohn darstellet; Den Vater/ der da sendet / Den Sohn der sich senden lesset / vnd redet v. 8. Denn so spricht der HErr Zebaoth/ (der Sohn GOttes / Messias) Er (der Vater) hat mich gesand zu den Heyden/ &c. v. 9. vnd siehe / Ich wil meine Hand vber sie weben/ daß Ihr solt erfahren / das mich der HErr Zebaoth (der Vater) gesand hat.

Item: Die Himmel sind durchs Wort des HErrn gemachet / vnd

vnd all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Worin hat das Morgen vnd Abend Gebet seinen Grund?

In der Bibel. Absonderlich im 4. Buch Moisis am 6. Cap. Der HErr segne dich / vnd behüte dich / der HErr erleuchte sein Angesicht über dir vnd sey dir gnädig. Der HErr erhebe sein Angesicht auff dich / vnd gebe dir Friede.

Das ist der Segen / womit Jsrael solte aus vnd eingehen. Darin gezeiget worden: Wie GOtt der Vater durch die gnadenreiche Menschwerdung des Messiæ / vnsers HErrn Jesu Christi. (den die Menschwerdung ist das Angesicht Jesu Christi / vnd die daraus trieffende Hülffe / die hohe Erleuchtung / dadurch vnd damit er vns er-

leuchtettet) in der kräfftigen bey-
wohnung des heiligen Gei-
stes/(den die beywohnung ist die
erhebung des Angesichts des heili-
gen Geists/da er die Menschwerdung
Jesu vns (applicirt) zu schiebt/ in vns
vernützet / vnd vns als dadurch er-
worbne Kinder GOttes in fewriger
Liebe anschawet / vnd pfleget) vns
mit bestendigen Segen Fried/
vnd Himlischen glückswunsch
nach seinem heiligen vnd gnä-
digen willen erfüllet.

Wer hat so beten befohlen vnd
gelehret?

GOtt der HERR selbst.
Num. 6. Die Priester sollen alle Ta-
ge vber das Volck beten / vnd dem
Schutz der heiligen Dreyfaltigkeit
befehlen. So redet der HERR mit
Moise vnd sprach: Sage Aaron
vnd seinen Söhnen vnd sprich: Also
solt

solt jhr sagen zu den Kindern Jsrael/ wenn Jhr sie Segnet: Der HErr segne dich vnd behüte dich / der HErr erleuchte sein Angesicht vber dir/ vnd sey der gnädig/ der HErr erhebe sein Angesicht auff dich vnd gebe der Friede. Denn jhr solt meinen Nahmen auff die Kinder Jsrael legen/ daß Jch sie Segne.

Jsts auch gefährlich solch Gebet vnterlassen?

Freylich ists gefehrlich vnd schrecklich. Denn dadurch sündigt der Mensch wieder GOttes Befehl 2. achtet sein Gebot nichtig 3. macht sich des Schutzes GOttes vnwehrt/ vnd geht in Teuffels Händen. Daß/ wenn Gott nicht aus lauter Güte vnd langmuth manchen vngesegneten Mann vmb seines frommen Weibs vnd Kinder willen/ manch vngesegnetes Weib vmb jhres frommen Mans

vnd

vnd Kinder willen / manche vngesegnete Kinder / vmb jhre fromme Eltern willen / Absonderlich alle vngesegnete böse Menschen vmb Jesu Christi willen nicht obersehe vñ schonete / Sie insgesampt müsten ins Teuffels Nahmen stürtzen / Arm vnd Bein Hals vnd Seel brechen / vnnd in die Helle fahren.

Was lehret solcher Segen Altes Testaments / vnd dis vnser daraus genommenes Gebet?

Erstlich lehrets vns den Vater Sohn vnd heiligen Geist / vnnd also drey Personen in der einigen Gottheit kennen. Darnach weiset es vns 1. Wie die Alt Väter die heilige Dreyfaltigkeit erkant 2. Wie sie mit vns vnd wir mit jhnen eines Glaubens. 3. Wie Gott sich in seinem einigen Wesen nicht allein / sondern in seiner Göttlichen Dreyfaltigkeit erkleret / vnd jhnen

nen offenbaret / daß der Mensch in aller Handelung der heiligen Dreyfaltigkeit benötigt. Schließlich lehrets vns / was der Segen des Vaters / die Erleuchtung des Sohns JEsu / vnd das anfehn des heiligen Geists an vns in vnser gebrechligkeit / schwacheit vnd sterbligkeit wircke / vnd wie hochnötig vns derselbe sey.

Wann man sich nu solches Lebens in JEsu Christo befleissiget / vnd wird denn gleichwol von der Welt dabey geplagt vnd gelestert; Wie sol man sich alßden verhalten?

**Gedultig seyn.** Denn wie die Gedult ein Zeichen der guten klugheit ist (sapiens enim patiens est) welche der Gottesfurcht stracks auff den Fuß folget; Also ist sie auch an vnd vor sich selbst der vollkomne praxis, bewerteste Vbung vnd beweiß alles gelerneten / vnd des bestendigen Meisterstücks Ebenbild /

benbild / also / daß nie besser ein wahrer Christ kan erkant werden / als in der Gedult. Wie JEsus Christus selbst ein solcher war / der ein Exempel gelassen seinen Nachfolgern / vnd nicht wieder schalt / da er gescholten ward. Drumb vermahnet auch Petrus 1. Epist. 3. Vergeltet nicht böses mit bösem. Denn die Augen des HErrn sehen auff die Gerechten / vnnd seine Ohren auff jhr Geschrey. Vnd abermahl: Wer ist der euch schaden könte / so jhr dem guten Nachkommet. Vnd ob jhr gleich leydet vmb der Gerechtigkeit willen / so seyd jhr doch Selig; Last euch daß genug seyn / daß der Himmel ewer ist. Vnd abermahl: Fürchtet euch vor jhrem Trotze nicht / vnd erschrecket nicht / heiliget aber den HErrn in ewrem Hertzen / vnd seyd bereit auch durch gedult jedwedem rechenschafft ewers Christlichen Wandels

dels zugeben/ vnd habt ein gut Gewis-
sen/ auff daß die/ so von euch affterre-
den/ als von Vbelthätern/ zu schan-
den werden/ daß sie geschmehet haben
ewern guten Wandel/ Gebet vnnd
Gottes dienst in Christo Jesu/ vnd
euch mit lügen gelestert. Denn es ist
besser/ so es Gottes wille ist/ vnd jhm
gefelt/ seinen Namen durch euch prei-
sen zu lassen/ durch ewer gedult in ew-
rem höchsten Schimpff vnd nachrede/
daß jhr vom Wolthat vnd guter Ar-
beit wegen leydet. Sintemahl auch
Christus einmal für vnser Sünde ge-
litten vnschuldig/ vñ mit seinem höch-
sten Schimpff das grösseste Werck
der Erlösung vollbracht vnd den Va-
ter gepriesen. Weil nu der Himlische
Vater in dem Schimpff vnd Spot
seines einigen Sohns/ vnd in seiner
gedult/ seine höchste Ehre gesucht vnd
gefunden; So ists auch nicht vnge-

reimbt

reimbt vnd ein newes / das GOtt in seines Sohns gliedern vnd nachfolgern eben auff die weise verfehrt/ vnd/ ob gleich mannigmahl nicht so vnschuldig von vns gelitten wird / dennoch seine Ehre also befodert / vnd in jhrem Schimpff vnd Gedult sich preisen lest. Nach dem auch wahr ist vnd wahr bleibet/ daß die ergesten malignanten vnd Vbelthäter / Mörder Diebe vnd Ehebrecher/ Lesterer seines Nahmens vñ arge Flucher/ rc. Wenn sie jtzt jhren verdienten Lohn / vnnd schmertzlichen Schimpff vnter des Henckers Hand empfangen/ dennoch in jhrer grossen Gedult / da sie des Schimpffs vergessen/ Gottes gerechte Gericht preisen/ vnd mit danck es rühmen/ daß ers dazu habe kommen lassen/ sonst weren sie ohn Erkentniß der Sünden zum Teuffel in jhrer Boßheit gefahren / auch / wann sie dürr

auß-

außgesagt/waß sie gethan/ vnd wünschen/ daß Gottes Gerechte Vrtheil vber sie bald gehe/ vnd zufrieden seyn/ die heilige Dreyfaltigkeit / durch jhr gern außhalten/ vnd billigung daß jhnen nach Gottes Befehl nicht vnrecht geschehe/ ergetzen/ vnd/ so zu reden/ mit demselben Gottesdinst/ frölich machē. Vielmehr wird dem lieben GOtt der vnschuldige Schimpff seiner gläubigen eine Ehre seyn/ daß sie mit Gedult das böse sampt den bösen Buben vertragen/ vnd leyden das vnrecht.

*Wie sollen wir solche Gedult vnd Christenthumb führen vnd treiben?*

Vngezwungen/ als liebreiche Seelen/ in lauter Liebe vnd auß lauter Liebe. Vnsere Andacht vnnd Gottesfurcht sol geschehn in der Liebe vnd auß Liebe zu Gott. Ich sol Gott nicht fürchten/ damit ich der Hellen entgehe/ sondern auß Liebe zum lieben

Vater

Vater in Himmel. Ich sol nicht dem Nechsten vergeben / mir einen Nahmen der Versöhnligkeit zu machen / sondern auß lauter Liebe. Wir sollen keine Tugenden anders üben / als in vnd auß lauter Liebe. Aus liebe den Armen geben. Aus liebe zu GOTT gern beten / als mit dem wir gern reden mögen / vnd wie zwen liebe Freunde liebreiche Gespräch halten. Aus liebe vnd Ehrerbietung zu GOtt zur Kirchen gehen / auß liebe zu GOtt vnd dem Nechsten einen jrrenden in Sünden oder falschen Religion wieder zu recht bringen / vnd den Schwachen in Glauben auffnehmen / Rom. 14. Aus liebe zu Gott vnd dem Nechsten vngehorsam / Mord / Ehebruch / Diebstal / Falscheit / verleumbdung / vnd alle böse Lust vnd begierde vnterlassen / vnd nicht darumb / damit wir der zeitlichen Straffe oder ewigen Hellen entgehen.

Denn

Denn alles gute / was wir nur aus schreck ohn Liebe zu Gott verrichten / ist Sünde / vnnd verdient dasselbe die Hell desto mehr / dadurch wir zu entgehn gedencken.

Ein gut vnd frommes Kind thut alle Ding
auß Liebe
Vnd nicht auß Furcht der Pein / wie böser Kinder ahrt.
Gedult vnd Liebe lehrt / wie man bey GOtt sich übe.
Ach Weh! wer darin nicht ist tüchtig vnd gelahrt.

Wie kommen wir zu der guten Ahrt zu leben?

Wann wir vnser eingebildets Christenthumb abschaffen / diß seculum Catecheticum, welches an allen ohrten Gottlob hinein scheinet / erkennen / vnd nicht vorbey rauschen lassen / sondern vnsere Kinder vnd Jugend bey Zeit zum Catechißmum gewehnen / die

rechte

rechten Gebot vnd sitten in den zehen Gebotē/weisen/lehren/lernen vnd vben lassen. So werden wir künfftig sitsame vnd zur Gottesfurcht gewehnte Herrn/Edle/Bürger/Bawer vnd Einwohner/Knecht vnd Mägde haben/die auß Liebe dienen/vnd auß liebe getrew seyn.

Denn so wird jedem es eine gewonheit from seyn/daß er von keinen Lastern weiß noch wissen wil/sondern durch gewohnheit geübten Sinn hat zum vnterscheid des guten vnd des bösen/Heb. 5. v. 14. Vnd sich wol zehn mahl bedencket den Nechsten zu beleidigen/sich schewet seiner Obrigkeit mit lügen vorzukommen/hinters Licht zu führen/den Nechsten anzugeben/vnd beyde zu betriegen/ja sich gar schemet/wann er einmahl auß vnbedacht mißhandelt.

Ein

Ein Christ ohn solche That/ von Liebe nicht erfüllet/
Ist recht des Teuffels Hauß/ in Menschen Haut verhüllet.
Ja ist auch anders nicht/ bey seinem falschen wahn/
Als ein geziehrtes Grab/ da Koth hinein gethan.

Ein Priester oder Prediger muß ein Prediger auß Liebe werden/ auß Liebe in das heisse Bad dieser Welt/ in den Bann/ treten/ auß lauter Liebe zu GOtt vnd Jesum predigen/ vnd jhm Seelen zuführen/ vnd mit den Aposteln für Ehre achten/ was die Welt vnd vnser Fleisch vnd Blut für Schimff vnd vnehre helt. 1. Cor. 4. v. 9. Wir sind Narren vmb Christus willen/ wir sind schwach/ wir leiden Hunger vnd Durst/ wir sind nackt/ vñ werden geschlagen/ vñ haben keine gewisse stette/ vnd arbeiten mit vnsern eigen Händen. Die Obrigkeit muß

auß lauter Liebe regieren / nicht auß Rache die Sünder straffen / sondern auß Liebe zu GOtt vnd dem Nechsten / das Gott nicht ferner geschimpfft / vnnd der beleidigte Nechste gerettet / aber der beleidiger vor dem ewigen Todt erhalten vnd zum Erkentnis der Sünden bracht werde / vnd nicht / ein spectakul vnd Lust zusehen / wie die hohen Priester zu Jerusalem an Jesu thaten / vnd seiner am Creutz lacheten vnd spotteten. Der Hauß-Vater muß aus Liebe seine Kinder zur Schule halten / vnd nicht vor die lange weil / sondern daß ein Christlicher gelarter Mann drauß werde / oder ein Gottseliger Haußwirth. Aus Liebe muß man besoldung den Lehrern in Kirchen vnd Schulen geben / vnd nicht als eine Bezahlung. Zumahl rechter Prediger vnd rechter Schulmeister Dienst vnd Arbeit / vmb der Lehre vnd

Worts

Worts Gottes willen / so sie führen / nicht kan bezahlt werden. Weil aber viel Lehrer vnd Schuldiener an manchen Ort angenommen werden ohn Liebe zu Gottes Ehre / erbawung der Jugend vnd Gottes Dinst / sondern daß sie nur nach alten herkommen ein Prediger vnd Schulmeister haben / vnd zu jrem ansehn vnd bekrefftigung jhrer jurium vnd hergebrachten rechten / annehmen / vnnd nicht auff die nothwendigkeit sehen; so geschichts / denn die ohn Liebe angenommene Lehrer / auch ohn Liebe beym vnlieblichen Hunger vnd vnverschemten blösse gelessen vnd gleich jhren Sewhirten geachtet werden / welchen sie viel ehr auß Liebe zu jhren Schweinlein annehmen / als jene. Daß ist schande vnd Laster / Hohe Zeit aber ists / das jhr alte mit den Jungen wiederumb aus der Wildnuß / darin euch vorhin ewer

verachtung gesagt / vnd der vngehewre 30. Jährige Krieg angebunden hat / vmb Hülffe ruffet / euch lösen lasset / vnd allen barbarischen saurteig außfeget vñ wieder kehret / damit alles aus Liebe Fliesse / wie Paulus vermahnet. Durch die Liebe diene einer dem andern / Gal. 5. Die Liebe ist die beste Wurtz vnsers gantzen Lebens. Die machts / daß der Mensch im bittern Zorn wieder den Nechsten / da er jhn möchte / weil er gerechte sache hat / auffreiben / oder vor Gericht verfolgen / vnd in eusserst Elend setzen / nachlesset / vnd durch betrachtung der Liebe Jesu Christi gegen alle Sünder / die er durch fleissige Andacht vnd erhörung göttlichen Worts / wol gelernet / wiederumb auff seine schuldige Liebe felt / vnd mit Wehmuth in fewriger Andacht durch dē H. Geist entzündet / anders Sinnes / ja gar auß einem grim-

migen

migen Löwen ein gedültigs Lämlein / vnnd außbündiger versöhnter wird.

Biß hieher ist kürtzlich vnd einfeltig / Ein rechter Christ / vnd dessen tägliche Vbung in Morgen vnd Abend Gebet bezeichnet / vnd der Fuß des wahren Christenthumbs gesezet.



Woraus schöpffe ich den Anfang solcher furcht Gottes/ solcher Busse/ vnd solches Christenthumbs?

# Aus dem heiligen Catechismo.

Haben auch die Altväter den Catechißmum gehabt/ gelernet / vnd bey ihrer jugend getrieben?

**Ja.** Denn wie vnser Catechißmus / nur nach der gewöhnlichen abtheilung / in fünff Stück zu betrachten.

1. **Ist eine Lehre der zehen Gebot**/ darin wir vns Spiegeln/ vnd vnser sündige Art / vnd vbergezogene Teuffels Larve an stat des Ebenbilds Gottes lernen kennen.

2. **Eine Lehre des Glaubens.** Daß wir nicht in Sünden verzagen / sondern nach erkanter heßligkeit/gläuben / daß GOtt der Vater

vmb

vmb Jesu des Erlösers willen in der krefftigen Hülffe des heiligen Geistes wieder gnädig sey.

3. **Eine Lehre des Gebets/** daß wir Gott vnser anliegen/die angst vnsers Hertzens/des Teuffels vnsers abgesagten Feindes toben / vnd verführung/ vnsers Fleisches schwacheit vnd trägheit zum guten/vnd der Welt vnd Hellen nachstellung / auff den Glauben an Jesum gegründet mit dem Gebet. GOtt vortragen vnd klagen.

4. **Eine Lehre des Bundes mit Gott in der heiligen Tauffe.** Daß wir Gott seines versprechens erinnern / wie er vns in seinen lieben Sohn Jesu zu liebe Söhne vnd Töchter durch die heilige Tauffe gemachet/ vnd darumb nicht wolle in vngnaden wegen vbertrettung vnd Sünde seine Bunds verwante vbergeben.

5. Eine Lehre der versicherung vnd gewissen Pfandes/ nemlich des Leibs vnd Bluts JEsu Christi im Nachtmal/ daraus vns zufleust die hohe benedeyung/ vnnd die gewißheit der wolgewogenheit Gottes vns in demselben vor Augen stehet/ vnd der Liebe des Vaters/ der Huldschafft JesuChristi/vnd des beystands des heiligen Geistes wol versichert seyn/vnd sagen können: So wahr ich auff Jesu Christi Tod getaufft bin/ so wahr bin ich mit jhm wieder lebendig worden von den Todten Wercken/ bin Gottes Kind/ vnnd also rein vnd gerecht in dem Blute Jesu in der heiligen Tauffe. Vnd so wahr ich JEsu meines erlösers Leib vnd Blut empfangen/ so warhafftig stehe ich mit Gott wol/ vnd habe das Sigel Gottes/ bin meiner Sünde loß/ vnd im glauben der erhörung des Gebets vnd

be-

beſtendigen Liebe Chriſti gewis / vnd werde ewig Selig;

Alſo war der Altväter tägliche vnd Chriſtliche vbung eine Catechißmus Lehre / von eben den nötigen Puncten zuſamen getragen / nur nach vnterſcheid der Zeit etwas anders. Denn wie die Menſchen vor der Sündfluth vom Abendmahl noch von der Tauffe / oder Beſchneidung nicht wuſten / alſo durfften ſie auch davon nichts lehren. Vnter deß hatten ſie die Lehre vom Meſſia vnd verſprochnē Weibs Samen / auff den vnſer Tauffe vñ Nachtmal ſich gründet.

Vnd zwar / ordentlich zu nennen / ſo hatten ſie vnſtreitig auch fünff ſtück in jhrem Catechißmo oder verhörung.

1. Die Lehre von Gott / vnd von der erſchöpffung / vnd gleubten / das Gott (der Vater) durchs wort (durch den Sohn) in der Krafft

des Geists Gottes (des heiligen Geistes) welcher auff den Wasser schwebte/ Gen. 1. Alles aus nichts erschaffen/ wie solches Moises von jhnen aus jhrer / vnnd sonderlich des Noah/ als des letzten Ertzvaters erster Welt / nach gelassenen Lehre/ genommen/ bezeuget. Daß waren jhre drey Glaubens Artickul. 2. Die Lehre von GOTTes Ebenbild. 3. Vom Fall vnd Sünde. Die wahren jhnen an statt der 10. Gebot.

4. Vom Messia dem Weibssamen / vnd also von Gottes gnade vnd erbarmen.

5. Von Opffern/ vom Creutz vnd Elend der Kirchen Gottes / vnter den Cains Brüdern / vnnd von gewisser Straffe vber die Verächter / welche an jnen wahr worden in der erschrecklichen Sündfluth. Gen. 7. v. 17.

Nach der Sündfluth haben sie

sie nebst diesem 1. Das stück der Beschneidung vnd Bunds GOttes empfangen/Gen. 47. v. 10.

2. Die zehen Gebot/Exod. 20.

3. Die drey Artickul/daß sie gläubten GOtt der Vater Sohn vnd heiliger Geist/were der Schöpffer aller dinge/Gen. 1. Welche Lehre sampt allen wunderwercken GOttes sie/wie Abraham nach des HErrn Zeugnis/Gen. 18. v. 19. jhren Kindern/vnd jhren Häusern/nach jhnen einbunden/zu halten den Weg des HErren.

4. Sie pflegten dabey jhrer täglichen Opffer/vnd hatten darunter versteckt die Lehre vom Gebet.

5. Welche auff den Messiam Jesum als daß rechte Osterlämblein/verrichtet wurden/so vnser heiliges Abendmahl/darin JEsus selbst gegessen vnd sein Blut getruncken wird/zum Nachfolger vnnd außleger hat.

Das also die 5. Stück ihres heiligen Catechißmi oder verhörungs Articuln des Christlichen Glaubens mit vnsern heutigen fünff stücken vber einstimmen.

Von der heiligen Apostel Catechismo ist nicht zuzweiffeln / Haben wir doch nach ihrer anleitung vnsern heutigen Catechismum. Denn

1. Die zehen Gebot anlangend/ so erkanten sie/ laut aller ihrer Schrifften dieselben/ da sie die Sünde heßlich abmahlen / vnd die rechtfertigung eines armen Sünders in Jesu Christo gründen/ Rom. 9. Siehe da/ ich lege in Zion einen Stein des anlauffs/ vnd ein Fels der Ergernis / wer an jhn gläubet / der sol nicht zu schanden werden.

2. Die Lehre vom heiligen Abendmahl trieben sie gewaltig. Der heilige Paulus sagt außdrücklich/ 1. Cor. 11.

v. 25.

v. 25. Ich hab es vom HErrn empfangen / daß ich euch gegeben habe. Denn der HErr Jesus in der Nacht da er verrahten ward / nahm er das Brod / vnd Kelch / vnd sprach nehmet hin vnd esset das ist mein Leib / nehmet hin vnd trincket / das ist mein Blut.

3. Die heilige Tauffe hat bey ihrer Zeit an Christo den Anfang genommen / Matth. 3 / Marc. 1. Luc. 3.

4. Das Gebet des Vater vnsers haben sie auß Jesu eignen Mund gelernet / Matth. 6. Luc. 11.

5. Die drey Artickul des Glaubens haben sie nach aussage der Kirchen Lehrer selbst vorgetragen.

Von welchem allen die Epistel an die Hebreer. 6. v. 12. ꝛc. zeiget / vnd die stücke von Gott / von seinem Wesen / willen / von der Dreyfaltigkeit im einigen Göttlichen Wesen / von der Busse / von guten Wercken / vom Glau-

ben/ Liebe Zucht/ Erbarkeit/ von der Tauffe/ Hände aufflegen/ Sünde vergeben/ anführt. In Summa die Apostel lehreten vom Gesetz/ was nemlich wir thun sollen; vnd vom Evangelio/ wer vns frey gemachet vnd erlöset/ nemlich JEsus Christus/ gestern heut vnd derselbe in Ewigkeit/ vnd zu letzt von der todten Aufferstehung vnd endlichem Gericht.

Was vor fleis die Jünger der Apostel etliche hundert Jahr nach her angewendet/ vnd wie sie allemahl vnter jhren zuhörern mit dem Catechißmo zum Christenthumb den Anfang gemachet/ geben vnsere Kirchen Historien beweis gnung.

Wir haben heut die heilige Catechißmus Lehre noch/ vnd hat der Sel. Mann GOttes Lutherus sorgfeltig für allen andern den Catechißmum so schön zusammen getragen/ so wol in

der

der heilegen Schrifft gegründt/ so ordentlich getheilet/ so lieblich vnd kurtz erkleret/ daß zuverwundern/ vnd mit Lust zu lernen/ vnd vnser Jugend im einlucken stracks den Abriß eines gantzen Christenthumbs/ den Kern der gantzen Bibel/ den Anfang eins rechtt Göttlichen Leben/ haben vnd machen kan.

Ist denn der Catechismus allein aus der Bibel vnd auß Gottes Wort genommen?

## Freilich.

Die zehen Gebot stehen im andern Buch Moisis am zwantzigsten Capittul. Vnd im fünfften Buch Moisis am 5.

Der erste Artickul hat seinen Beweis im anfang der Bibel/ Gen. 1. Da von der Schöpffung geschrieben stehet. Am anfang schuff Gott Himmel vnd Erden.

Der

Der ander Artickul von der Erlösung nimpt zum ersten Beweis den Spruch Gen. 3. Der Weibs Samen sol der Schlangen den Kopff zutretten. Item: Esai. 7. Siehe eine Jungfraw ist schwanger vnnd wird einen Sohn gebehren / den wird sie heissen Immanuel / Esai. 9. Ein Kind ist vns gebohren ein Sohn ist vns gegeben. Vnd abermahl: Fürwar Er trug vnser Kranckheit / vnd lud auff sich vnser Schmertzen / Es. 53. Euch ist heut der Heyland geboren welcher ist Christus der HErr / in der Stadt David / Luc. 2.

Der dritte Artickul von der Heiligung hat seine bekrefftigung durch die gantze heilige Schrifft.

Nur wenig zu berühren: 1. Cor. 6. Ihr seyd abgewaschen / Ihr seyd geheiliget / Ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErren Jesu /

su/ vnnd durch den Geist vnsers Gottes.

GOtt hat vns nicht gegeben den Geist der furcht/ sondern der Krafft/ der Liebe vnd der Zucht/ 2. Tim. 1.

Weil Ihr denn Kinder seyd/ so hat Gott gesand den Geist seines Sohns in ewre Hertzen/ Gal. 4.

Vnd in der Apostel Geschicht am 2. Cap. Man sahe an jhnen die Zungen zertheilt als weren sie fewrig. Vnd Er satzte sich auff einen jeglichen vnter jhnen vnnd worden alle voll des heiligen Geists/ vnnd fingen an zu predigen mit andern Zungen nach dem der Geist jhnen gab außzusprechen.

Das Vater vnser lehret vns Christus selbst/ Matth. 6. v. 9. Luc. 11. v. 2.

Die heilige Tauffe wird eingeführt Matth. 28. Marc. 16. Gehet hin in alle

alle Welt / vnd lehret alle Heyden / vnd teuffet sie im Nahmen des Vaters / vnd des Sohns vnd des heiligen Geistes / ꝛc.

Das heilige Abendmahl hat Christus eingesetzt / Matth. 26. v. 26. Marc. 14. Luc. 22.

## Was ist die Bibel vnd heilige Schrifft?

**Die Bibel vnd heilige schrifft ist das Edle süsse Wort Gottes** / darin die reine Lehre von GOtt / vnd der heiligen Dreyfaltigkeit / enthalten / was sie in jhrem gantzen Göttlichen volkomnen Wesen vnd willen sey / vnd vermöge. Jn welchem ferner der Bund mit Gott vnd Menschen / bezeichnet / den GOTT der Vater durch seinen lieben / vnd von Ewigkeit gezeugten Sohn JEsum Christum / alle Sünder zu erlösen / auffgerichtet / vnd gestifftet / vnd durch die Propheten

ten vnd Apostel / auß eingeben vnd getrieb des heiligen Geistes / bey hoher erleuchtung / auffgeschrieben hat / zu seinen selbst eignen ehren / vnnd vnser ewigen Seligkeit.

Oder

Die heilige Schrifft ist das Wort / darin Gott seinen gnädigen willen / bey Zeichen vnd wundern / geoffenbahret / daß wir jhn lernen erkennen fürchten / gläuben / vnd Selig werden / Joh. 20. v. 31.

Viel andere Zeichen thet JEsus / die nicht geschrieben sind / diese aber sind geschrieben daß jhr gläubet / JEsus sey Christus der Sohn GOttes / vnd daß jhr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen.

Das reine GOttes Wort ist gut zu allen sachen /
Kan frölich vnd getrost die frommen Hertzen machen.

Denn

Den Menschen ziehe ich vor starck/ vermögend an/
Der dieses Wortes sich recht klug gebrauchen kan
Im Leben vnd in Tod. Denn wenn Er lengst gestorben/
So bleibet Jhm der Schatz vor Motten vnverdorben.
Wer davon lieset ein/ vnd viel zu stocke schafft/
Der bleibet ewig frisch/ wenn andre weggerafft.

Vns hatte der böse Feind vnd vnsauber Geist eine vnreine Lehre beygebracht. Hie offenbahret GOtt eine reine Lehre wieder/ setzet darin Gnade der Vngnade/ Segen dem Fluch/ heyl dem Schaden/ entgegen/ gibt Evangelium vnd Trost In seiner/ als des ewigen Vaters ewigen verheissung vnd Krafft Gottes/ Rom. 1. In jener/ als der Propheten Geistreichen Weissagung/ als der Evangeli-

gelisten Botschafft / als der Apostel predigten / als der gleubigen Nachfolger Lehre / vnd endlichen seeligsten vbung aller werthen heiligen.

Sage mir nu / was der heilige Catechismus sey?

**Der heilige Catechißmus ist ein kurtzer Außzug der vornembsten Häuptstück vnnd Geistreichsten Sprüche der Göttlichen heiligen Schrifft / in fragen vnd Antwort also verfasset / daß ein jeder seines Glaubens vnnd Seeligkeit draus kan gewis seyn.**

Ist der Catechißmus ein Buch von vnser Seeligkeit vnd GOttes Ehre / die wir Jhm durch den Glauben erweisen; Vnd die heilige Schrifft gehet auch darauff aus / so sind sie eines inhalts / eines Geists Werck / eines Christi Jesu Beschreibung / einer Erlösung

lösung enthelt nus/ vnd des bekehrenden vnd bekehrten Sünders gleiches Bild.

Denn ob schon die Bibel gros/ vnd viel begreifft in trefflicher menge/ so ist sie doch durch vnd durch nichts/ den Gesetz vnd Evangelium.

Das ist der Catechißmus auch.

Die Bibel zeiget die Sünde/ den Zorn GOttes/ reitzet zum Glauben auff Jesum den gecreutzigten/ dessen die ehrne Schlange ein Vorbild vnd Exempel war. Zeiget die Opffer im alten Testament vnd Reuchwerck/ weiset damit auffs Gebet. Führet zur Sündfluth/ zur Beschneidung vnd Osterlamb/ zur Tauffe vnd Nachtmahl.

Der Catechißmus führet dieses alles auch im Munde. Nichts mehr vnd nichts weniger/ vnd ist also vnstreitig/ Ein kurtzer Begriff der Selig-

ligmachenden Lehre auß GOttes lebendigen Worte/ vnd rückt die Sünde auff/ nach dem Gesetz. Tröstet aber vnd hebt niedergeschlagene Gewissen wider empor nach dem Evangelio.

Wer derowegen Catechißmum verachtet/ nicht lieset/ nicht liebet/ nicht lernet/ der verachtet die H. Schrifft/ der wil GOtt nicht ehren/ vnd wil nicht Selig werden. Der sey auch denn immer hin in Bann gethan vnd verdammet.

Welches ist die Summa des Gesetzes in der Bibel vnd wo stehts geschrieben?

Deut. 6. v. 5. Matth. 22. Luc. 10.

**Du solt lieben GOTT deinen HErren/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzen Gemüht/ vnd von allen kräfften/ vnd deinen Nechsten als dich selbst.**

Was

Was ist derowegen das Gesetz?

Der Zuchtmeister / Gal. 3. vnd Spiegel / so vns sehen leßt vnser heßliche Gestalt / vnd scharff vberweiset / daß nicht wir / sondern Christus die Sünde tilge / vnd der Schlangen den Kopff zertrette.

Welche ist die Summa des Evangelij in der Bibel / vnd wo stehts geschrieben?

Joh. 3. Also hat GOtt die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle die an jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Denn wie alles vnter dem Gesetz verschlossen war vnd verwahret / ehe der Glaube kam / daß wir musten erschrecken vnd den harten Zuchtmeister leyden / auff Christum. Also sind wir numehr / nach dem Christus kommen /

men/ frey. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu; denn wie viel ewer getaufft sind die haben Christum angezogen/ schreibet der heilige Paulus/ Gal. 3. v. 26. 27.

Was ist derowegen das Evangelium?

Die Gnade Gottes in Christo Jesu/ vnd heilsame predigt von Christo. Dadurch wir starck in der macht der stercke JEsu Christi/ wieder Todt/ Teuffel/ Sünd vnnd Hell/ durchdringen/ vnd mit vnseren Heyland wann er seinen tag offenbahret/ im Triumph ewig siegen. 1. Cor. 1. v. 4. 5. 6. 7.

Solch schön Gesetz vnd lieblich Evangelium führet Bibel vnd Catechißmus ein/ vnnd stellet das gantze Werck deutlich vor Augen.

Kan ich die Bibel nicht wol verstehen/ wo ich den Catechißmum nicht lerne?

Nein. Denn/wie kein end ohn anfang seyn kan; Also kan daß vollkomne Erkentnis der heiligen Schrifft ohn gefassete Lehre des heiligen Catechißmi nicht folgen. Es würde ein nerrisch ding seyn / wann wir vnser Kinder/ ohn zeigung der sonderlichen Buchstaben/ die das A B C oder Fibel vortregt / stracks zum grossen Evangelien Buch brechten/daß sie ohn Buchstabieren / lesen solten. Wie viel vngereimbter würde es seyn / die Jugend oder vnerfahrne zum grossen Bibelbuch leiten/daß volle Christenthum zu lernen/ vnd nicht erstlich den nützlichen Anfang / auß gewissen vnd sonderlichen Sprüchen nehmen/ die aus der grossen heiligen Schrifft gezogen/ vnd im H. Catechismo vns vorgetragen

gen werden / wornach man folgends ordentlich vnd wol fortfahren mag.

Auß solchen vrsachen haben alle Väter von Adam her / wo zu sie so wol vom heiligen Geist / als eingepflantzten eignen Vernunfft getrieben / sich etlicher kurtzen Regulen beflissen / vnd auß Gottes Verheissung jhnen Artickuln oder Lehren / Sätze vnd Sprüche gezogen / dadurch sich der Sünde vnd Falls / der Erlösung vnd wieder Versöhnung mit GOtt durch den Messiam Jesum ꝛc. zu erinnern. Es hat auch GOtt der HErr selbst in allen seinen grossen Schrifften vnnd befehlen allzeit mit vntergemischet eine wiederholung des befohlnen / vnd hat einen rechten Außzug des weitleufftigen gegeben / damit auch die aller vngeschicktesten Köpffe dennoch sein Befehl lernen könten. Zum Exempel. Alle Schrifft des Gesetzes be-

greifft GOtt der HErr / vmb der einfeltigen willen / mit wenig worten / im fünfften Buch Moisis am 6. Cap. Du solt den HErren deinen GOtt lieb haben / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von allen vermögen / vnd deinen Nechsten als dich selbst. In diesen zweyen hanget das gantz Gesetz vnnd die Propheten / wie der HErr Jesus selbst gestehet / Matt. 22.

Ists denn so eigendlicher Befehl GOttes / den Catechißmum auß der Bibel / vnd die Bibel auß dem Catechißmo zu lernen?

Der Sohn GOttes vnser HErr Jesus sagts / Luc. 16. **Sie haben Moisen vnd die Propheten / Moisen haben sie als das Gesetz / die Propheten / als das Evangelium vnd Lehre von dem Messia dem Jungfrawen Kind / Laß sie dieselben hören.**

Nu

Nu Israel/was fordert der HErr dein Gott von dir? Denn das du den HErrn deinen Gott fürchtest/ daß du in allen seinen Wegen wandelst/ vnd liebest jhn/ vnnd dienest dem HErrn deinen GOtt von gantzen Hertzen vnd von gantzer Seelen. Daß du die Gebot des HErren haltest vnd seine rechte/die ich dir heut gebiet/ auff daß dirs wolgehe/Deut. 10. v. 12. 13.

Item v. 16. So beschneidet nu ewers Hertzens vorhaut / vnd seyd forder nicht halßstarrig.

V. 20. Den HErrn deinen Gott soltu fürchten/ jhm soltu dienen/ jhm soltu anhangen/ Er ist dein Ruhm vnd dein Gott.

Item Deut. 11. v. 18. So fasset nu diese Wort zu Hertzen/ vnd in ewre Seele/vnd bindet sie zum Zeichen auff ewere Hand/ daß sie ein denckmal vor ewren Augen seyn.

Was ist dis anders / als daß wir das Wort lernen sollen / vnd stets üben ohn auffhören. Wie ich daß jenige immer sehe / was mir vor Augen stehet.

Wozu dienet das lernen?

Zur vnterweisung vnd bekräfftigung im seligen Wandel / 2. Tim. 3. Bleibe in dem daß du gelernet hast / vnd dir vertrawt ist / vnd weil du von Kindauff die heilige Schrifft weissest / kan dich dieselbe vnterweisen zur Seeligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrifft von Gott eingegeben ist nütz zur Lehre / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allen guten Werck geschickt.

2. Tim. 1. Diesen guten Beylag bewahre durch den heiligen Geist.

Heb. 13. Es ist ein köstlich Ding / daß

daß das Hertz feste werde in einer Lehr/ vnd nicht durch mancherley Lehre vmbgetrieben werde.

Syr. 6. Betrachte hierdar Gottes Gebot/ vnd gedencke stets an seyn Wort/ der wird dein Hertz vollkommen machen/ daß du Weißheit findest die du begehrest.

Wie viel sind Stück des heiligen Catechißmi?

Fünff.

I. Die zehen Gebot Gottes.

II. Der Christliche Glaube.

III. Das Gebet oder Vater vnser.

IV. Das Sacrament der heiligen Tauffe.

V. Das Sacrament des Altars.

Müssen denn Alte mit den Jungen/ vnd junge mit den Alten lernen?

Ja. Der heilige Geist wil Alten vnd Jugend haben. Drumb redet er

sie an durch Johannem in seiner 1. Epist. am 2. Ich schreibe euch Vätern/ denn jhr kennet den / der von anfang war. Ich schreibe euch Jünglingen / denn jhr habt den Bösewicht vberwunden. Ich schreibe euch Kinder/ denn jhr kennet den Vater. Vnd weiset des Christenthumbs zuwachs/ vnd stuffen / darauff das Alter mit beyderley Jugend seinen fortgang vnd übung/ nicht vber vermögen / sondern nach jhren allerseits Jahren bequeme Arbeit/ hat. Daß die Kinder im einfeltigen Glauben vnd Erkentnis / Gott jhrem Vater vertrawen/ biß sie weiter zunehmen vnd zu Jünglingen werden. Welchen Paulus die vberwindung des Bößwichts zulegt/ daß sie/ wann sie in der Kindheit wol gelernet GOtt den Vater ehren vnd trawen / in derselben Liebe / groß vnd vnd starck werden / vnnd als frische

Jüng-

Jünglinge dem Teuffel obsiegen vnd den Sünden wieder stehen. Auch wann sie zu Vätern vnd Elteſten worden / auff vorher wolgelegten Grund/bawen/ vnd höher/ja gar mit Johanne in die Gottheit/ so zu reden/ hinein steigen/ das ist/ wer GOtt sey vnd was er vermöge in seinem Wesen vnd willen / erforschen/ dem ewigen Wort vnd Sohn Gottes nachtrachten/vnd endlich/in solcher Himlischen wissenschafft vertiefft/ als rechtschaffene Helden Gottes / gleich den Apoſteln / durch Welt Sünd vnd Tode mit jhrem vorgenger Jesu durchbrechen/ vnd ewiges Leben in Christi verdinst erhalten.

Vnd daß es solcher Leute vnd Tapffern Christen im Newen Testamente vnter alte vnd Junge abgeben werde/ vnd müsse/ wo anders wir einen wahren Christen Nahmen haben wollen/

hat Gott deutlich lassen Weissagen/ Jerem. 31. Sie werden alßdenn/ den HErrn Messiam ehren beyde Klein vnd Groß.

Absonderlich befiehlets Gott durch Moisen Deut. 6. v. 6/7. Diese Wort die Ich dir heute gebiete/ soltu zu Hertzen nehmen/ vnd solt sie deinen Kindern schärffen/ vnd davon reden wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auff dem wege gehest/ wenn du dich nieder legst oder auffstehest.

Im fünfften Buch Moisis am 11. v. 19. findestu eben diese Wort: Item v. 20. Schreibe sie an die Pfosten deines Hauses/ vnd an deine Thor.

WEr nu bey GOtt in gnaden seyn wil/ vñ ein rechter Gottfürchtiger/ Bußfertiger/ vnd gesegneter heissen/ der lerne die heilige Schrifft/ vnd anfangs

fangs den Catechißmum/ also/ daß er

I. In den zehen Geboten sich wol vmsehe/ vnd sich vnd sein Leben beschawe/ die Sünde erkenne/ daß sie seyn sey/ die Straffe vnd fluch darauff bedencke/ vnd darvor erschrecke.

II. Dennoch dabey nicht verzage/ vnd/ wie Judas/ in zweiffelmuth falle/ sondern bitterlich mit Petro weine/ vnd festiglich gläube/ weil Gott seinen Sohn Jesum/ sein eigen Hertz/ sein Ebenbild/ vnd glantz/ seine Herrligkeit Heb. 1. gesand/ das alle selig würden/ so müsse seine liebe gegen Sünder groß seyn/ vnd werde also auch Jhn der gnaden geniessen lassen. Weil Christus Jesus solchen bittern schmehelichen Tod gelitten/ vnd gesagt: Jch bin kommen zu suchen vnd Selig zu machen das verlohren ist/ daß alle das Leben vnd voll genüge haben sollen/ Matth. 18. Luc. 19. Werde Er dem

vergossenem Blut die Wirckung auch an jhm/ Sünder lassen/ wie geschrieben steht: Das Blut JEsu Christi des Sohns Gottes machet vns rein von allen Sünden:

Ja/ weil der H. Geist vns Menschen tröstet/ heiliget samlet vnd berufft/ so werde Er die bekehrung vnd vergebung der Sünden gern sehn vnd vollbringen helffen. Alßdann ist die Busse richtig vnd vollkommen.

III. Auß welcher Busse die frucht als auß seiner Wurtzel/ auffgehet/ nemlich das Gebet/ daß er GOTT sein Elend/ vnd nichtigkeit im Hertzlichen Gebet vnd Vater vnser seufftzend vortrage.

IV. Vnd die gewißheit der gnedigen erhörung GOttes/ vnd Sünden vergebung auß den beyden Sacramenten nehme. Bey der heiligen Tauffe sich tröste: Ich bin auff Jesu

Todt

Tod vnd mit seinem Blut getauffet/ vnd habe JEsum Christum angezogen / vnd bin rein vnd heilig in demselben.

V. Bey dem heiligen Abendmahl aber sich erinnere: Ich bin an Gottes Tisch geladen / vnnd sitze in der Hochzeit des Lambs mit der Vnschuld Jesu bekleidet / vnnd esse seinen wahren Leib vnd trincke sein wahres Blut. So war ich daß thue / so war ist der Bund bestercket/ vnd alle Gnade Gottes mir vnd jedem Bußfertigen Sünder versiegelt vnd vertestamentiret.

Wie des vornehmen vnd Sehl. Doctoris Ægydij Hunnij Satz vnd auffschrifft hievon in seinen Catechißmus Predigten/ gleich also redet/ vnd die verknüpffung der fünff Catechißmus stücke machet.

Wer daß im Hertzen vnd gedan-

cken täglich führet vnd vberlegt / kan als ein Gottfürchtiger in seiner Busse bestehen / vnd sich dem Segen Gottes vnd dessen Schutze in morgen vnd Abend Gebet / bestendig befehlen. Ausser welcher Betrachtung keiner zu morgen oder zu Abend / nicht eins / Das walt Gott Vater Sohn vnd heiliger Geist / recht beten / noch sich für den Teuffel vnd aller Gefahr segnen / vnd frey gehen kan.

So bleibts dabey / ich muß den Catechißmum können?

Freylich bleibts dabey / daß ist der Schluß. Denn so hochnötig mir ist des vorhergehenden / bey Segnen vnd beten / zugedencken / so hochnötig ists / daß ich den Catechißmum wisse. Vnd wie kan ich die Betrachtung meines zustands nach der heiligen Schrifft führen / wann ich die Regulen der heiligen Schrifft / so der Catechißmus in sich

sich kürtzlich begreifft / nicht verstehe / noch gelernet oder davon gehört habe. Der Heyde Cicero sagt: tantum scimus, quantum memoria tenemus:

Es sage niemand nicht Er sey von klugheit sat.

**Nur so viel weis der Mensch als er gelernet hat.**

Vnd wo ausser obangeregter betrachtung keiner; Das walt Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist recht beten kan / so folget / daß / wann wir Catechißmum verstehen / es geschehn könne / vnd derowegen so hochnötig sey denselben zu lernen / als nötig vns wider Teuffel vnd Sünde / GOttes Schutz vnd Hülffe / segen vnd gedeyen / Beystand vnd Gnade / ja Leben vnd Seeligkeit ist.

Welches ist das erste Stück des heiligen Catechißmi?

**Die zehen Gebot GOttes /**

oder

oder die zehen Wort. Wie sie genennet werden/ Deut. 4. v. 13.

Wo stehen sie geschrieben?

Im andern Buch Moisis am zwantzigsten. Vnd im fünfften Buch Moisis am 5. Cap.

Worauff waren die Zehen Wort oder Gebot geschrieben?

Auff zwo steinern Taffeln zu zweyen mahlen.

Wer hatte die ersten gemachet vnd geschrieben?

GOtt der HErr selbst/ Exod. 24. v. 12. vnd der HERR sprach zu Moise: Kom herauff zu mir auff den Berg/ vnd bleib daselbst/ daß ich dir gebe steinern Taffeln vnd Gesetz vnd Gebot/ die ich geschrieben habe/ die du sie lehren solt.

Exod. 32. Mose hatte zwo Taffeln des Zeugnis in seiner Hand/ die wa-

waren geschrieben auff beyden seiten/ vnd Gott hatte sie selbst gemacht vnd selber die Schrifft darein gegraben.

Wer hat die andern Taffeln gemachet vnd geschrieben?

**Moisis auff Gottes befehl.**

Exod. 34. v. 1. Vnd der HERR sprach zu Moise: Hawe dir zwo steinern Taffeln/ wie die ersten waren/ welche du zu brochen hast v. 27. vnd der HErr sprach/ schreib diese Wort/ denn nach diesen worten hab ich mit Israel einen Bund gemachet/ v. 28. Vnd er schrieb auff die Taffeln solchen Bund/ die zehen Wort.

Wann wurden die Gebot gegeben?

Im dritten Monat/ nach dem außgang auß Egypten/ Exod. 19.

Wo wurden sie gegeben?

**In Arabien/ in der Wüsten/ auff den Berg Sinai oder Horeb.**

Wenen

Wenen wurden sie gegeben?

## Den Kindern Israel.

Warumb haben die Alt Väter vnd Lutherus die zehen Gebot vorn an im Catechißmo gesetzet?

**Daß sie vns zum Erkentnis vnser selbst brechten /** vnd wir dann in wahren Glauben JEsum ergriffen. Denn sol das Evangelium von Jesu Christo in vns wurtzeln vnd frucht bringen / muß zuvor der Boden vnd Acker / darin der Baum des Lebens vnd krafft des höchsten gepflantzet wird / nemlich / vnser Hertzen / durchs Gesetz vmbgerissen / vmbgegraben / vnd also der gantze Mensch zur rechtschaffnen Rew geleitet werden. Denn durchs Gesetz kompt erkentnis der Sünden / Rom. 7. Auff daß der gnedige Regen Gottes / Psal. 68. Desto besser feuchten / Christi JEsu Segen vnd Verdinst an vns kleben

kleben vnd zum Himlischen wachsthumb vnd Seligkeit nützen könne.

## Warumb hat Gott vor der Sündfluth dem Adam vnd seinen nachfolgern das Gesetz nicht gegeben?

Ohn zweiffel / nebst andern vrsachen / darumb / weil Adam vnd die in der ersten Welt den grewlichen Sündenfall noch im frischen Gedechtnis hatten / vnnd an dem versprochnen Weibs Samen allein hingen. Vnd hetten die Kinder Israel nach der Sündfluth / vnd wir diesen Tag / auch ohn solch Gesetz wol leben mögen. Weil wir aber mit jenen Israeliten der Sünde / wegen lenge der Zeit vergessen / vnser vngestalt nicht gestehn wollen / vnd nechst deß HERRN Messiæ verdinst eigen thun vnd lassen leyder gern einschieben / wie die Kinder Israel dazumahl thaten / vnd sich vernehmen liessen / Sie wolten wol hal-

ten

ten was jhnen der HErr gebieten würde / vnnd also möchten des Erlösers gar verfehlen zu jhrem ewigen schaden vnd verdamnis; so kompt GOtt nach der Sündfluth mit solchem Befehl / daraus wir ein denckmahl solten nehmen / der heßlichen Sünde / des Eyfers GOttes / der drauff folgenden Straffe / vnser Schwachheit / vnd des lieben HErrn JEsu nothwendigkeit in seinem Verdinst vnd tewern Leyden.

Was sind derowegen die zehen Gebot?

Sie sind das Denckmahl des außdrücklichen willens vnd Befehl GOttes / die vns anzeigen / was wir billig thun vnd lassen solten / Ja / nach des Herrn Hunnij Satz / sind Sie / deutlicher zu reden / eine gewisse vnverrückliche Norm vnd Regel des Hertzens Got-

Gottes/ wie er wil/ daß vnser Natur/ gedancken Wort vnnd gantzer wille beschaffen sey/ da wir anders vnserm Schöpffer ehnlich seyn wollen/ nach dem Bild/ zu welchen Er vns erschaffen hat in rechtschaffner Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ Ephes. 4.

Weisen also zugleich 1. was wir in Gott gehabt/ wie herzlich das Ebenbild Gottes in vns gewest 2. was wir verlohren/ vnd nunmehr durch den Fall vnd Sünde worden seyn; Drumb schrecken auch die zehen Gebot/ vnd legen zwar GOttes Zorn vber die Sünde aus/ bringen aber zugleich zum Erkentnis derselben/ Lehrern des HErrn Sinn/ was er wolle vnd nicht wolle/ was wir sollen vnd nicht sollen. Also beut Gott vnter der fewrigen schärffe seine kühlende ewige gnade an. Denn/ sind die zehen Gebot ein denckmahl alles willens Gottes/ so

sind

sind sie traun an vnd vor sich selbst nicht wert des fluchs / vnnd vngnad / denn sein wil ist gut / der vnser ewige ehre suchet / vnd die Creatur / so seinem ewigen Sohn vnd Wort zu eigen am anfang worden / gern in auffnehmen sihet; Sondern sind vielmehr des Segens / der Barmhertzigkeit / vnd Väterlichen Hertzens Gottes / offentlicher beweis. Auff daß nu keiner der gnade vnd seines schadens vergesse / vnd durch weitern Abfall sich weiter vnwürdig der Seeligkeit vnd der zugesagten wider erstattung des verlohrnen Ebenbilds in dem Weibs Samen Christo Jesu / machete / sondern desto krefftiger an dem eingebornen Sohn Gottes gläubte; gibt GOtt / die zehen Gebot / vnd beweiset / das er vns die vor gehabte herrligkeit / noch in mehrer vollkommenheit gern gönne. Er gibt sie auch / vns eine desto grosser

begierde

begierde nach den HErrn Messiam/ vnd Heyl in jhm / zu erwecken / vnd auf betrachtung zu führen/ wie höchstnötig derselbe sey/ wie gefehrlich vnser Schade/ als vor erwehnet/ wie tief wir gefallen/ wie groß vnd vnendlich/ heilsam / vnd vermögend die hülffe vmb Jesu willen/ wie hoch die Gabe / wie thewr das Verdinst Jesu / wie kreffstig sein Blut vnd Todt / vnd wie herliche Ebenbilder wir wieder werden. Denn so das Ebenbild in dem Irdischen Adam vor dem Fall gros vnd herlich war; Wie viel herlicher ist es in dem Geistlichen vnd Himlischen Adam Christo Jesu. Leugne nu einer daß Göttliche Geheimnis im Gesetz/ darin GOtt alles was er ist vnd vermag/ vns anbeut/ vnd durch erzehlung dessen/ was wir thun solten/ des Heylands Jesu hohe verrichtung erkleret/ vnd Väterlich lehret/ was er mit vns

in Sinn habe/nemlich/im Himel vns ewig zuerquicken.

So ist das ein hertzlich Gesetz/vnnd Nohtwendig zu wissen?

In alle wege: Moises rühmets selbst/vnd gestehet die Herrligkeit desselben/vnd die Nothwendigkeit es zu wissen. Hette Gott nicht gewolt/daß wir Seelig würden/Er hette vns das Gesetz nicht gegeben/so hetten wir den Schaden nicht erkant. Hetten endlich deß Messiæ gantz vergessen. Denn was sol mir ein Erlöser/wenn ich nicht weis/wo zu. Weren entfrömbdet blieben von dem Leben das auß GOtt ist/vnd hetten GOttes Ebenbild in Christo Jesu wieder zu ergreiffen nimmer begierde gehabt/noch GOttes Hoheit vnd Majestät recht Ehren können/vnd weren alle zum Teuffel gefahren.

Solches zu hindern/leßt jhm Gott

dis

diß herrlich Gesetz gleich abzwingen/ wendet aber daß böse so ins gute / daß das Gesetz / so Zorn predigt / aller Sünder täglicher vnnd eigentlicher Spiegel wird / daß böse drin zusehn/ vnd zu endren/ daß gute / vnd Christi Kleid der Gerechtigkeit zu nehmen vnd anzulegen. Daß also Moisis nicht vnrecht sagt/ Deut. 4. Wo ist so ein herlich Volck / daß so gerechte sitten vnnd Gebot hat / als all dis Gesetz. Denn du bist daß wenigst vnter allen Völckern/ nur daß Gott dich geliebt hat. Da eine solche Eminentz vnd Herrligkeit / solche præcellens vnd vortrefflichkeit an denen die Gott liebt/ vnd die jhn lieben/ wird gespürt / daß der wenigste/ vnd vnansehnlichste / ein rechter General/ starcker Kempffer vnd mit streitter Jesu / als sein Engel / zu Felde wider den Drachen den Teuffel/ mag heissen/ Apoc. 12. vnd jedes gläu-

biges Kindlein / mit seiner Catechis-
mus Lehre offentlich bekennet vnd
zeugnis ablegt / daß verworffen sey
der grosse Drach / die alte Schlange /
die da heisset der Teuffel vnd Sata-
nas / Vnd daß solcher Sieg nicht ein-
einmahl / die Zeit des Lebens / nicht
einmahl im Jahr oder Monat / ge-
schehe; sondern täglich / ja augenblick-
lich werde vollbracht / bey guter ahrt /
ohn alles verwirren vnd vnordnung /
weil so wol Sitten als Gebot ver-
handen / die Gerechte sind / vnd bey-
des das Kirchen vnd Weltliche Regi-
ment von da an damit von Gott wol
versehen / gesegenet vnd reichlich be-
gabt / daß die gerechte Sitten /
das ist / Kirchen gebräuche / Ceremo-
nien vnd Gottesdinst / vnd folgends
Gerechte Gebot / das ist / Welt-
liche Ordnungen / Lehr vnd weise von
dem höchsten / numehr den gantzen

Erd-

Erdboden eingenommen / vnd die Seligmachende Lehre davon / die vns Jesum zeiget / vnd also die Liebe Gottes vnd des Nechsten einbindet / als die höchste Ehre Gottes / Psal. 19. vber all / so weit der Himmel geht / erschollen. Wodurch so nachdencklich alles in Kirchen vnd Rathheusern / im Gottesdinst vnd Regiment / nach der ersten vnd andern Taffel der zehen Gebot vnd Gesetzes / bestehet / daß jeder bekennen muß / es were vns ohn die **gerechte Sitten** vnd **Gebot** / so wol in Kirchen vnd Gottesdinst / als öffentlichen Welthandel / Regiment vnd dienst gegen dem Nechsten weder gerahten noch geholffen. Also / daß auch der ruchloseste / wañ er im gewissen vberzeuget / billich gestehet: Gott habe sein Volck allenthalben gesegnet / von einbilden vnd Abgötterey errettet / vnd durch die Gerechte Sitten genug

gegeben jhm recht zu dienen. Durch die Gebot aber / den Nechsten recht zu lieben / daß vnvermögen auff Messiam zu werffen / dessen gnugthuung zu ergreiffen / vnd deßwegen keiner den Weg der entschuldigung offen hat / er wisse nicht / wie es anzustellen / Sintemahl der HErr gerechte Sitten vnd Gebot vorgeschrieben aus lauter gnade vnd Liebe / weil er vns geliebet hat in seinem Sohn / vnd das Gesetz gegönnet / den Gottlosen eine reitzung zur nachfrage zu machē / ob wir gleich daß wenigste vnter allen Heyden Barbaren vnnd Abergläubischen / oder Pharisaischen / Hoffertigen betern vnd Heuchlern / seyn. Nicht vmb der Wercke willen die wir gethan hetten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns Selig / die eine begnadende vergeltung GOttes für vnsern blossen willen gegen demselben ist.

Denn

Denn wir mangeln alle des ruhms/ vnd haben vorige gute arth vnd Vnschuld nicht mehr an vns/ vnd verdienen nichts denn eitel Zorn vnd Vngnad/ zeitlichen Tod/ vnd ewige Verdamnis.

Wie theilen sich die zehen Gebot?

**Jnzwo Taffeln.**

Wie viel Gebot begreiffe die Erste Taffel in sich?

**Drey: Das Erste/ das Ander/ vnd das dritte Gebot.**

Wie viel Gebot sind in der andern Taffel?

**Sieben. Das Vierdte/ Fünfte/ Sechste/ Siebende/ Achte/ Neunde vnd zehende Gebot.**

Was lehret die erste Taffel?

**Den höchsten Gottesdienst vnd jnnerlich Christenthumb.** Jst also das Heupt im Gesetz/ vnd gehet auff die Seele/ in pietate vnd Gottesfurcht.

Wor

Worin vnd womit wird solches vollbracht?

**In vnd mit 1. den Gedancken 2. Worten 3. vnd Wercken.**

Was lehret die ander Taffel?

**Des GOttesdienstes Vbung vnd Eusserlich Christenthumb.**

Ist also der Leib im Gesetz / vnd geht auff dessen wercken in probitate oder frömmigkeit.

Worin vnd womit wirds vollbracht?

**In vnd mit** vnsern innerlichen zuneigungen vñ eusserlichen Gliedern.

Was erfodern alle diese Gebot nach der Ordnung vnd wie hangen sie aneinander?

Das erste Gebot erfodert das Hertz/ daß ander den Mund / das dritte die Ohren. Daß wir mit den Ohren Jesu Wort hören. Mit dem Munde außsprechen vnd bekennen/vnd im fei-

nen

nen guten Hertzen bewahren / Luc. 8.

Das vierdte Gebot erfordert gehorsamen willen vnd Geberden / gegen Eltern / Herrn / Lehrer vnd Obrigkeit. Das fünffte / Eine vnschuldige Hand / die nicht tödtet / noch voll Blut ist. Das sechste: Einen reinen Leib / ohn Hurerey vnd Ehebruch. Das siebende. Eine redliche Faust / die gerne gibt vnd nicht stichlet. Das achte: Eine warhafftige Zunge vnd heilige Finger / die nicht falschen Eyd thun / noch bekrefftigen helffen / vnd liegen / sondern segnen. Das neundte: Gerechte Füsse / die nicht nach frembden Gutte laufen. Daß zehende: Gebührende Lüste / Willen / vnnd begierden / die niemand mißgönnen was jhm GOtt geschenckt / vnd gern mit jhrem Glück Weib vnd Kind / Vieh vnd Gut / wol zufrieden seyn / vnd also frucht bringen in Gedult / Luc. 8.

Sage mir mit mehren/ was erfodert das erste Gebot?

**Die Gedancken/ vnnd also das Hertz: Wie vnd was wir nemlich von GOtt gedencken vnd halten sollen.**

Er thut vns guts/ wie solten wir denn nicht viel von jhm halten/ Er nimpt vns wieder an/ wie solten wir vns nicht zu jhm gesellen. Er ist Vater/ so gebühret jhm gehorsam vñ Ehre. Er ist Erlöser/ so gebührt jhm Danck. Er allein erhöret vns/ wie solten wir nicht zu jhm allein schreyen vnd beten.

Solche zuneigung zu Gott erheischet der HErr/ vns die wir trege seyn/ auffzumuntern/ vnd sihet gern daß wir jhm nachschlachten/ vñ in die vollkommenheit treten/ daß wir/ wiewol in Schwachheit/ dennoch auff Christi Jesu genugthuung/ vnd durch dieselbe völlig

völlig erkant / das Hertz hinreichen / nemlich alles innere vermögen / alle regende Krafft / ja weil das Hertz am ersten lebt / vnd am letzten stirbt / daß erste vnd letzte / das beste vnd vornembste Opffern / vñ mit Gott alles anfangen vnd schliessen.

Wie heist das erste Gebot?

**Du. solt. kein. ander. Götter. haben. neben. mir.**

Jedes Wort tregt in vieler bedeutung seinen eignen Befehl mit sich / daß du vnd du / du vnd Ich / dieser vnd der / ja / kein Mensch vnter der Sonnen jhm nimmermehr sol gelüsten lassen einigen GOtt / der anderer ahrt / anderer Natur vnd Wesens / denn Er / zu ehren / zu haben / zu lieben / vnd neben Jhm dem allein Einigen zusetzen. Diß ist der erste Glantz vnd schein Gottes / so vns auß dem zehenmahl wieder scheinenden Spiegel des

Gesetzes entgegen flammet. Wer kans erdulden in dieser Schwacheit? Niemand! Wir vermögen nichts!

Weil auch Gott solch vnser gebrechen vnd Elend wol erkante / vnnd in vnserm einbilderndem Fleisch viel fehler vnd alles verderben sahe / richtete er die Ceremonien bey täglichen Gottes-Dienst vnd Zucht stracks in Anfang / da die zehen Gebot erschollen / also ein / daß von Kleider waschen im Lager der Kinder Israel / der eingang würde gemachet / daß sie vnd wir alle der Hertzens reinigkeit erinnert wurden: Wir weren gar zu vnsauber in gedancken / Vorsatz / worten vnd Wercken / so solten wir alle vnsere Hertzen reinigen / wolten wir zu Gott nahen.

Es war aber noch mehr dabey. Sie die Israeliten musten sich auch ihrer Eheweiber vmb die Zeit enthalten / zur anzeige; Wer Gott recht dienen / vnd

vnd seinen Fall / vnnd Sünde / vnd GOttes willen gründlich betrachten wil / muß aller Frewde vergessen / auch / die Ehelich / Heilig / vnd von GOtt sonst wol vergönnet vnd geordnet ist. Viel weniger muß er anderer Welt Lust / Leben / vnd eignem Ruhm nachhangen / auß vrsachen / damit Andacht vnd Glaube in vns desto grösser / die auffmerckung desto eyffriger / vnd das verlangen nach Jesum dem Erlöser von allem Sünden übel / desto brünstiger werde. Weil ausser der Erlösung vns weder Frewde noch Lust vber bleiben / der wir mit guten gewissen vnd mit Gott könten geniessen.

Vber daß musten im alten Testament die Jsraeliten sich bey jhren Opffern sonderlich geberden / da vnter andern es nachdencklich war / daß ein vnreiner oder außsetziger / wann er sich dem Priester zeigte / vnd sein Schuld-

Opffer brachte / nemlich zwey Lämer vnd ein Schaff / oder zwo Tauben / sich mit dem Blut deß geschlachteten Opffers muste vom Priester lassen bestreichen. Also wurde damahl die Lehre von reinigung des Aussatzes eingeführet / damit die Weise vnsers geistlichen schadens vnd reinigung vns bekant würd / durch daß Blut JEsu Christi / worauff aller Böcke vnd Kälber / ja aller Opffer Blut ziehlete / vnd Vorbild war. Daß 13. vnd 14. Capittul deß dritten Buchs Moisis legt die Ordnung weitleufftig aus. Der Priester muste erstlich den außsetzigen beschawen / darnach mit GOtt versöhnen. Auſſer dem Lager geschahe die besichtigung / wie nachher an Jesu auſſer der Lagerstad Jerusalem auff dem Berg Golgatha am Creutz vnser Aussatz besen worden. Vnd wie jene außgesetzet waren auß Gottes gemei-

ne /

ne / also sind wir außgesetzet auß alle Gnade Gottes / gesetzet auß alle barmhertzigkeit / gesetzet auß allen Segen / Leben Fried vnnd Frewd im heiligen Geist.

Dort muste der Priester den Krancken nehmen / vnd besehen / vnd wenn er jhn rein befand / dem HErrn darstellen sampt seinem Opffer / alßdann nam er von dem Schuldopffer Blut vnd bestrich damit des gereinigten Knörbel am rechten Ohr / vnnd den Daumen / seiner rechten Hand / vnd den grossen Zeeh seines rechten Fusses / vnd strich folgends öel über / so wol am Ohr knörbel oben aufs Blut / als auff dem Daum vnd vber das Blut auff dem rechten Zehe / zu lehren / womit er solche Straffe verdient hette / nemlich / mit seinem sündigen Leben in Gedancken / thun / vnd gengen.

Dieses alles geschahe in einer hohen

bedeutung. Das Opffer bedeutet Jesum/ das rechte Lamb Gottes/ mit dessen Rosinfarben Blut vnsere Geistlich auffetzige Seelen sollen bestrichen vnd geferbt seyn/ wollen wir anders/ in die Bürgerschafft Israelis wieder angenommen werden. Das öel aber deutete den heiligen Geist/ daß rechte frewden öel. Wie nun öel eine Farbe anhelt/ daß sie in Wetter vnd Regen nicht abgespület werden kan; Also machet der heilige Geist das Verdienst Jesu vnd seine blutige Farbe an vns fest/ verwahret/ bewehret vnd bedecket vns durchs Wort des Evangelij/ bringet in bestendigen gehorsam/ gibt bestendiges ansehen/ vnd verhütet/ daß das Blut Jesu nicht abgespület/ oder das bitter blutige Leyden des würdigen Lämblein GOttes an vns nicht verlohren werde/ sondern wie öel eine Farbe helt/ vnd was man auffgemah-

let; Also der heilige Geist alles in vns versiegelt.

Zu letzt wurde daß übrige öel / so der Priester in seiner lincken Hand hatte / dem gereinigten gar auff sein Häupt gossen / vnd er vor dem HErrn versühnet / zum beweiß daß numehr der vorhin abgesonderte vnd außgestossene wiederumb in die Zahl angenommen / vnd wir im N. T. nebst jenem wiederumb zu Königen vnd Priestern Gottes Apoc. 1. eingesalbet worden / vmb deß Heylands Jesu willen durch seinen Geist.

Denn ob wir schon im newen Testament leben sind wir doch Geistlicher weise den leiblichen gebreuchen mit vnterworffen / daß sie vns vnsers schadens erinnern / vnd wo durch derselbe geheilet vnd abgewendet / auch mit was für heiliger Andacht wir vnser Sünde / Gottes Zorn / vnser Erlö-

sung

sung davon solten vberlegen/ins Hertz fassen/vnd Gott nach vnser reinigung in der bestendigkeit des wahren Glaubens preisen durch Jesum Christ. Daher / weil wir eben so wol als jene fleischlich seyn / vnter der Sünde verkaufft/ Rom. 7. vnd dennoch das Gesetz Geistlich ist / führets vns gleich denen auff solche gebräuche vnd Ordnung/ nicht eusserlich nach zuthun/ sondern den Nutz daraus zu nehmen/ daß wir noch vnser Kleider vnd Hertzen waschen / vnser geistlich aussetzige Glieder bestreichen/nicht mit Wasser/ wie die zum Vorbild / nicht mit der Böcke oder Kälber Blut/sondern mit dem Blut des Sohns Gottes.

Drumb erfodert GOtt bey dem vorgebildeten eben des alten Testaments Sitten von vns/ das/Wie dieses mit dem Vorbild vnd Opffer blut thaten an eusserlichen Gliedern / also

wir

wir mit dem vorgebildeten vnd Blut Jesu/ an dem innerlichen Menschen vnd Seel. Vnd muß deßwegen so wol das New Testament von waschen vnd Salben reden als das Alte.

Daß auch schon im Alten Testament durch eusserlich waschen daß innerlich würde eingeführet / bestetigt/ vnd von Gott an meisten angesehen/ beweisen der Propheten Weissagungen. Esaias der Geistreiche Prophet Cap. 1. redet also: Waschet/reiniget euch/ thut ewer böses Wesen von meinen Augen / lasset ab vom bösen / ꝛc. vnnd abermahl spricht eine ander Schrifft: Zureisset ewre Hertzen/vnd nicht ewer Kleider / vnd bekehret euch zu den HErrn ewern Gott.

Die rede Newes Testaments zeiget auch/ daß ein waschen übrig/ so noch täglich an vns vollbracht wird/ wann wir vns zu Gott bekehren/ vnd in Jesu

su Blut vns baden/ohn welch waschen kein Licht bey vns/ sondern lauter Finsternis bleibet. Dannenhero der HErr in geheimer Offenbahrung/ am 7. seinen reinlichen vnd hurtigen Seelen das Zeugnis gibt: Diese sinds/ die da kommen sind auß grossem Trübsahl/ vnd haben jhre Kleider gewaschen vnd Hell gemacht im Blut des Lambs.

Was wir nu abwaschen sollen/zeigen die Zehen Gebot/ die so hochnötig zuwissen seyn/ als nötig vns die abwaschung ist. Ohn welche kein Eingang in den Himel offen steht. Denn es wird nichts gemeines vnd vnreines hineingehen/ oder daß da Grewel thut vnnd Lügen/ sondern die geschrieben sind im Buch des Lambs/ Apoc. 21.

Hat auch GOtt neben dem daß ers auffgeschrieben die Wort dieses Bundes gered?

Ja. Exod. 20. Vnd Gott redet alle diese Wort. Was

Was gingen vor Wunder bey außantwortung dieses Gesetzes vor?

Schreckliche Wunder. Gott offenbahrte seinen Willen mit Ernst / mit Zorn vnd getümmel / mit Erdbeben / Eyffer vnnd schrecken. Da ging die starcke Posaune / so das Heer Gottes auffblies / vnd den Zorn des höchsten Richters zur Schlacht vnter die Sünder / auff foderte / vnd in Harnisch jagte. Donner vnd Blitz fuhren ineinander / daß der Berg Sinai rauchte / darumb / daß der HErr herab fuhr mit Fewr / vnd sein Rauch ging auff wie ein Rauch vom Ofen / daß der gantze Berg sehr bebte. Vnd der Posaunen Thon ward jmmer stärcker / Exod. 19. v. 16/19. Zum Zeichen / wie GOTT seinen Zorn wolte außwetzen. Darüber das Volck so im Lager war / erschrack / vnd zitterten sie als verurtheilte Leute. Welches der HErr vnd mechtige

tige in Jsrael geschehen lies / damit sie im Gedächtnis behielten / was Sünde were / wer von Adam vnd Eva vnnd von allen Menschen beleidiget / was für schreckliche Rache drauff gehört. Vnd wie sie in solcher Furcht vnd zagen stracks beteten: O Moise / rede du mit vns / wir wollen gehorchen / vnd laß GOtt nicht mit vns reden / Exod. 20. v. 19. Also stets / sie vnd wir alle / vns sehnen möchten: O du Weibssamen vnd ander Moise / kom du doch bald / vnd rede du mit vns.

Dienen die Zehen Gebot noch diesen Tag dazu / mit jhrer scharffen forderung vnd drewen?

Freylich? Sie machen Christi Jesu des heiligen Erlösers Wercke groß / vñ erleutern seinen Verdienst. Denn **das Gesetz ist durch Moisen gegeben / aber die Gnade vnd Warheit durch Jesum Christ.**

Sie

Sie treiben vns/ vergebung der Sünden vmb JEsu willen zu bitten/ weil keiner dem Fluch vnd Todt ohn jhn entgehen kan. **Denn was dem Gesetz vnmüglich war/ das that GOtt/ vnd sandte seinen Sohn gebohren von einem Weibe/ vnd vnter das Gesetz gethan/ auff daß er die so vnter dem Gesetz waren erlösete/ vnd wir die Kindschafft empfingen/ Gal. 4.**

### Können wir die zehen Gebot gar nicht halten?

Gar nicht. Wers wissen wil nehme nur das erste Gebot vor/ vnd betrachte 1. Gott den geber des Gebots/ 2. sich/ 3. die gantze Welt/ so wird er den mangel finden. Stracks im Anfang klingt die vnmüglichkeit. Denn es heist: **Du solt keine ander Götter haben neben mir.** Wer thut daß/ vnd wer kan GOtt also aus

eignen

eignen krefften lieben? Hier wird ein vollkommen Erkentnis GOttes / ein vollkommener Glaube vnnd Liebe / vollkomner gehorsam vnnd Trew / vollkomne Andacht vnd zuneigung erheischet **allein gegen dem einigen Gott.** Daß wir den rechten GOtt vnd Wolthäter / der vns von Anfang Väterlich versorget / der sich mechtig erweiset / **vnd ders allein** ist / vnd keiner mehr / Ehren. Denn: Bin ich ewer Vater wo ist meine Ehre / Bin ich ewer HERR / wo fürcht man mich / Mal. 1. Wer sagt Hertzlich Danck für allen Schutz / geschweige denn / daß er vns zuforderst / in seinen Sohn Jesu erwehlet / vnd zu Kindern wieder angenommen.

Die lieben Väter altes Testaments erkanten die Sache gar wol daß jhr thun verlohren / vñ das man einen andern Heyland müste suchen / nemlich

Mes-

Messiam/ drumb seufftzeten sie/ vnd sehneten sich. Ach daß doch bald der Held käme. Ach daß doch der Himmel zurisse. Die Propheten gremeten sich drüber/ daß sie/ wann Messias käme nicht leben möchten/ drumb redet Hosea am 13. gantz trawrig: **Doch ist der Trost für mein Augen verborgen/ ich werds nicht zuhören noch zu sehen kriegen/ wie Messias wird den Teuffel Hell vnnd Todt würgen.** Ach/ wer doch alßdenn leben möchte. So verlangte den Edlen Seelen. Daß auch die Braut Messiæ/ auff sein anfodern/ Sie solt jhm doch sein Leib-Lied vorsingen/ nemlich von sein Leiden vnd Erlösung; so lieblich vñ schnel jhre Stimme schallet/ zu den Heyland mit verlangendem Hertzen: **Fleuch mein Freund vnd sey gleich einm Reh oder jungen Hirsch auff den scheidebergen.**

Die

Du Jesu/ vnd Weibs samen/ kom eilig vnd erlöse vns/ werde für vns deinem Vater ein Wildbret vnd Opffer/ aber brich du junger Held vnd Gott als ein frewdiger Hirsch durch/ auf den wurtzbergen/ auff den Oelberg vñ Golgata. Fleuch vnd verseume vns nicht/ recht ein zu wurtzen/ durch deine Mirhen vnd Creutz/ daß keine ewige Seelen faulnis vns anfalle/ noch der Hellen Wurm nage/ Cant. 8. v. ult.

Solche begierden zeigen an/ wie schwer das Gesetz jenen ankommen/ wie sie vnter solchem Joch geseufftzet/ vnd jhre vnwürdigkeit betrachtet. Daher der heilige Paulus auch nach geschehener Erlösung vnnd ankunfft Messiæ/ noch erschrickt/ wenn er sich in der verderblichen Natur beschawet/ vnd winselt: Ich Elender Mensch/ wer wil mich erlösen von dem Tode dieses Leibes/ von der Sünden vnd

vbertrettung. Ich hette nicht gewust/ daß Lust Sünde were/ wann das Gesetz nicht gesaget hette / laß dich nicht nicht eins gelüsten / nemlich ander Götter zuehren / ein anders mehr zu lieben/ als Gott/ den Menschen vnd Creatur mehr zu fürchten als GOtt den Schöpffer/ꝛc. Da aber das Gebot kam / ward die Sünde wieder lebendig. Da sahe man den Schaden/ vnd vnser Schwachheit recht. Ich aber starb/ vnd es befand sich/ daß das Gebot mir zum Todt reichte / Rom. 7. daß mir doch zum Leben gegeben war.

Vber daß befiehlt GOtt so wol in folgenden als im ersten Gebot ernstlich/ Du solt/ Du solt. Mit dieser deutung daß nicht in vnserm Willkür stehe/ wir mögens thun oder lassen/ sagts auch nit ins gemein hin/ sondern ziehlt auff einen jeden insonderheit.

Du. solt / Du. solt. Eben du Mensch / wer du bist / du solt keine ander Götter habē / mit nichten אל gantz vnd gar nicht / laß michs nicht sehen noch mercken / daß du mich vnter die Creatur setzest. Es sol dir nie in Sinn kommen ander Götter zu ehren. Ich wils nicht sehn noch leiden / daß du neben mir dir אלקים Elohim / einen andern GOtt vnd Richter erkiesest / vnd zu jhm leuffst dich rahts zu erholen / Hülffe zu suchen / oder daß du dich in diesem vñ dem ergetzest. Was wiltu Glück vnd Vnglück andern zufellen zuschreiben? Ich bin dein Elohim. Ich wil deine ergetzung Hülffe vnd Trost seyn. Ich bin alle Richter / vnd bin dein Richter der dich führet vnnd richtet / Tröstet vnd straffet / züchtiget vnd wieder erquicket. Wie ich bißher dich geführet / vnd dir recht Vrtheil gesprochen für alle deine wiederwerti-

ge/ vnd habe Adams Feinde / Teuffel Tod vnd Hell vnd deine Feinde/ Pharao/ Egypten / vnd jhre Tyranney/ gerichtet gestürtzt vnd vntertreten / so bin ichs noch / vnnd wil Elohim dein Richter heissen. Du solt keine ander Götter vnd Richter haben neben mir. Laß mich dir für alles genug seyn/ vnd an statt aller dinge; Daß bin ich auch/ Im Creutz bin ich dein Mitträger/ Richter vnd Helffer / in Kranckheit dein gesundmacher/ in Elend / Verfolgung / vnd verjagung / dein Auffnehmer/ erhalter / vnd Versorger/ in Schwachheit deine Stärcke/ in blösse vnnd Hunger deine ergetzligkeit vnd Kleid / dein Ziehrat vnd Ehre. So las mich / deinen Elohim/ gelten.

Woraus jedermänniglich höret/ wie hoch wir Gott verbunden/ wie viel wir jhm schuldig seyn / was wir gehabt/ vnd mit vnd in Adams fall verlohren.

Welche sind die ander Götter / die du vnd Ich nicht Ehren / oder haben sollen / neben Gott / vnd wie geschicht die Abgötterey ?

Nicht allein sinds die Götzen / von Stein vnd Holtz gemachet / welche von den Heyden wurden angebetet / sondern alles was ich auffwerffe gegen Gott / oder mir zur Hülffe erkiese in dieser Welt ohn GOtt / daß ist ein Abgott / vnd ander Gott.

Wann im Pabstumb die verstorbenen Heiligen werden angeruffen / das ist Abgötterey / vnd heist einen andern Gott neben den wahren GOtt haben. Dadoch die verstorbenen von vns nichts wissen. Denn Abraham weis von vns nicht / vnd Israel kennet vns nicht. Du aber HErr bist vnser Vater vnd kennest vns / Es. 64.

Wann ich einen Engel wolte anbeten vnd Göttliche Ehre vnd macht

zu-

zuschreiben/ daß heist Abgötterey/ vnd alßdann setze ich neben Gott einen andern vnd sündige vorsetzlich wider daß erste Gebot. Denn es steht geschrieben. **Du solt anbeten Gott deinen HErrn/ vnd jhm allein/ dienen.** Also vermahnet auch der Engel in der Offenbahrung Johannis am 22. v. 9. Da Johannes vor jhm nieder fiel: Siehe zu/ thue es nicht/ Ich bin dein Mitknecht/ bete mich nicht an/ bete Gott an.

**Wann** ich soll zur Kirchen gehen/ vnd bleibe lieber zu Hauß/ Das ist Abgötterey/ vnnd mein Hauß vnnd Hoff welches ich lieber habe/ denn den Gottesdinst/ mein schändlicher Abgott.

**Oder** wann ich gar Gott im Himmel verachte/ so ist die verachtung meine Ergetzligkeit/ vnd mein Abgott.

**Wann** Ich in der Kirche zwar si-

tze/ vnd doch nicht fleissig zuhöre/ viel weniger daß gehörte Wort vberlege vnd ins feine gute Hertze fasse/ oder gedencke auff meine Haußhaltung/ auff Pferd vnd Küh/ auff Geld vnd Acker/ auff Avisen vnd Zeitung die in der Welt passiren/ auff Rache wider den Nechsten/ auff Spiel vnd Ergetzligkeit/ auff Sauffen vnd Fressen/ wie ichs nach der Predigt wolle treiben/ das doch bald bald aus were/ vnd verlanget mich/ eher ich aus der Kirche komme/ daß heist wol redlich GOttes spotten/ vnd Abgötterey treiben.

Oder da Kinder mit muthwillen vnter den Predigten die Zeit vertreiben/ sich einander Stossen/ Plaudern Fluchen/ vnd sich Bereden/ wie sie hernach Springen wollen/ daß ist Abgötterey/ vñ jhr böser Vorsatz/ That/ vnd Geschwetz/ jhr Abgott. Ja alles was wir Alten mit den Jungen vornehmen/

men/da wir GOtt sollen dienen/ das ist Abgötterey.

**Wann** wir in der Noht vnnd Angst zu Zauberern lauffen/vnd hülffe beym Teuffel suchen/ wie König Saul that 1. Sam: 28. daß heist ja woll neben GOtt gar den Teuffel anbeten.

**Wann** wir vns im Zorn an vnsern Nechsten rechen wollen/ da doch GOtt die Rache gehöret/ so ist vnser Zorn vnd Rache vnser Abgott.

**Wann** mancher vmb seins Hoffahrts willen/ das er entweder nicht kan eine ansehnliche Stelle in der Kirche haben/weck bleibt/ oder/ wann er nicht kan Prächtig genug aufziehen nach eingebildetem Stande/ sich vom heiligen Abendmahl helt. Daß heist freylich ins Teuffels Nahmen GOtt zurück setzen/vnd neben JEsum einen

Abgott (vnsern Stoltz nemlich / vnd einbilden) machen.

**Oder** wann mancher aus Teufflischen vorsatz / vnd vnnötigen Feindschafft wieder den Lehrer vnd Beichtvater vom heiligen Abendmahl bleibt / der begeht Todsünde / vnd Abgötterey.

**Wann** mancher seinem Fürsten / Obrigkeit / vnd Herrn mehr zu gefallen Lebt / den GOtte / wie Doeg der verrähter Davids vnnd Ahimelechs des Priesters / 1. Sam: 22. der des HErrn Priestere fünff vnnd achtzig redliche Männer auff des gottlosen Königs Sauls geheis Tödtete. Oder vmb zeitliche Güter Ehre vnnd Nutz den Mantel nach dem Winde hengt / entweder gar abfelt von der Seligmachenden Lehre des vnverfelschten reinen Evangelij / oder Politisch spielt vnd ein betrieger vnd heuchler wird / so begeht er Abgötterey / wie

Ana-

Ananias vnd Saphira Act: 5. vnd machts sich vnd sein thun wieder GOtt zum Abgott. Da es doch heist man muß GOtt mehr gehorchen/denn den Menschen/ Act: 5. v. 29.

Wann Priester vnnd Lehrer in Kirchen vnnd Schulen jhre zuhörer nicht straffen/ vmb Gnade vnnd Gewins willen/ sondern schweigen / so setzen sie neben GOtt einen Abgott.

Wann Eltern jhren Kindern den willen lassen / der Ruhten Schonen/ das Söhnichen vnnd Töchterchen nicht mögen erzürnen oder beschemen/ weils eines Hoffertigen Vaters vnd Muter Hoffertiges Kindichen ist / im freyen willen. Oder wenn sie groß worden/ jhrem Muthwillen/ Verachtung GOttes vnd des Nechsten jhrer Hurerey/ Sauffen Fressen/ Rauben/ Morden/ Fluchen/ vnd bösen Thaten nicht wieder sprechen / das sie ja den

HErrn nicht betrüben / oder dem Jünckerlein die Frewde hemmen / oder dem Metzlein die Lust hindern / so sind jhre Kinder der Abgott / welchen sie neben Gott setzen / vnd höher halten den GOtt. Wie Eli that / der sahe seiner Söhne Boßheit / denn die Söhne Eli waren böse Buben / vnd fragten nicht nach dem HErrn / noch nach dem Recht der Priester an das Volck / vnd müsten doch hoch angetragen vnd geehret werden / daß auch keiner wieder sprechen durffte. Der Vater aber strafftе jhre Gewalt vnd Sünde nicht / ob ers gleich alles erfuhr wie leichtfertig seine Kinder handelten. Drumb sprach GOtt zu Eli / du ehrest deine Kinder mehr denn mich / 1. Sam: 2. v. 29. drumb sollen sie vmbkommen auff ein Tag.

Alle diese vor erzehlte Dinge / vnd was sonst mehr mag geschehen / sind

Abgöt-

Abgötter. Wann dich derowegen der Teuffel in solche vnnd dergleichen Sünden vnd Abgötterey stürtzen wil/ so Bete vnd sage mit dem HErrn JEsu: Hebe dich weg von mir Sathan/ denn es steht geschrieben du solt anbeten GOtt deinen HErren vnd Jhm allein dienen. Matth: 4.

Beweise es das der HErr vnnd Schöpffer der Welt/ die Kinder Jsrael aus Egypten geführet habe/ vnnd allein GOtt sey?

Erstlich ist gewis das GOtt alles erschaffen/ wie geschrieben steht: Am anfang schuff GOTT Himmel vnd Erden. Vnd GOtt schuff den Menschen/ Gen. 1.

Dieser GOtt vnnd HErr redet hernach zu Noah Gen: 6. die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr Straffen lassen/ es rewet mich

daß Ich sie gemacht habe. Noah aber fand Gnade vor dem HErrn.

Dieser HErr vnd GOTT ists auch/der Noah befiehlet in den Kasten zugehen Gen: 7. v. 1. vnnd der die Sündfluth kommen lest.

Dieser GOTT ists/der nach der Sündfluth an Noah gedencket/Gen: 8. v. 1. Der dem Abraham erscheinet vnd spricht: Fürcht dich nicht Abraham/ich bin dein Schild vnd dein sehr grosser Lohn Gen: 17. Ich bin der Allmechtige GOtt/wandele vor mir/ vnd sey fromm/ Gen: 17. Der dem Jacob zuspricht: Ich bin der Allmechtige GOtt/ sey Fruchtbar vnnd mehre dich/ Gen: 35.

Dieser GOtt ists/der Moisen beruffet vnnd in Egypten sendet. Im andern Buch Moisis am 3. vnnd zu Moise redet: Ich bin der GOtt deines Vaters/ der GOtt Abra-

braham / der GOTT Isaac / vnd der GOTT Jacob.

Vnd der alle Plagen in Egypten kommen lies Exod: 10. am 11. vnd 12. Capittel / vnd Pharao ersauffte. Denn als die Morgenröhte kam / schawet der HErr auff der Egypter Heer / aus der Fewrseul vnd Wolcken / vnd machet ein Schrecken in jhrem Heer / vnnd sties die Räder von jhren Wagen / vnd stürtzet sie mit Vngestüm / Exod: 14. v. 24.

Woraus offenbahr das GOtt der Schöpffer aller Dinge die Kinder Israel aus Egypten geführet habe. Vnd allein GOtt sey / wie aus dem eignen Mund GOttes die Wort im Anfang des Gesetzes lauten / im andern Buch Moisis am zwantzigsten: Ich bin der HErr dein GOtt / der ich dich aus Egyptenland aus dem dienstHause geführ-

ret habe/ Du. solt. kein. ander. Götter. haben. neben. mir. Ich bin der erste vnd der letzte/ vnd ausser mir ist kein GOtt. Ps: 44. Item. Ps: 43. vor mir ist kein GOtt gemachet/ so wird auch nach mir keiner sein. Ich Ich bin der HErr/ vnd ist ausser mir kein Heyland. Ich bin der HErr/ vnd sonst keiner mehr/ kein GOtt ist ohn Ich. Ps: 45. v. 5.

Wann nun so deutlich die Schrifft an viel hundert Orten mehr redet/ so last vns Ihn ehren/ wie sein befehl/ vnd dessen Schluß fodert/ Ich bin ja dein/ warumb wiltu deñ mein nit sein/ Ich bin ja Vater/ warumb wiltu nicht Sohn werden/ vnnd mein Erlöstes Kind heissen? Thue es nicht/ bey leibe nicht. Ich wils nicht haben/ vnd wil mich nicht schenden lassen/ auch dich vnverdampt wissen. Du. solt.

kein.

kein. ander. Götter. haben. neben. mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt vber alle ding fürchten / 2. Lieben 3. Vnd jhm vertrawen.

Was ist die Furcht?

Die Furcht ist der scheu vor GOtt in der Erkentnis seiner herrlichen Majestät vnd Gerechtigkeit / darin ich mich vor jhm nieder werffe / all mein Thun vnd lassen wol beleuchte / abwege / vñ betrachte / obs auch sey der rechte vnd wolgefellige Gottes wille.

Solch furchtsam Hertz thut nichts wider den Gott. Sondern erkennet daß der HErr vnser GOtt ist / Ps. 100. Er wils auch nicht anders leyden / Es. 42. Ich der HErr das ist mein Nahme. Ich wil meine Ehre keinen andern geben noch meinen Ruhm den Götzen.

Was

Was ist die Liebe?

Die Liebe ist eine innerliche frölliche Zuneigung vnd kräfftiger Wille / so nimmer ruhet / biß sie GOtt hertzlich gedienet / an Jhm seine Trefflliche Frewde vollbracht / vnd Jesum den Bräutigam vnd Schlangen tretter durch solche liebreiche verrichtung gelocket vnd an sich gezogen hat.

Solch liebreiches Hertz Ehret allein den GOtt. Vnd spricht getrost / du HERR bist vnser Vater vnd vnser Erlöser / Esai. 64. Mein freund ist mein / vñ ich bin seyn / der vnter den Rosen weidet / Cant. 6. Hertzlich lieb hab ich dich HErr meine stärcke / HErr mein Fels / mein Burg mein errretter / mein Gott vnd hort auff dem ich trawe / Psal. 18.

Was ist das vertrawen?

Das vertrawen ist die Fest-

gesetz-

gesetzte Hoffnung auff GOtt/ dadurch ein Mensch in allen fällen/ noth vnd anliegen in Gott vnd in Jesu wunden vnd verdienst sich verbirgt/ vnd allein von jm in Kindlicher furcht vnd Andacht beystand erwartet.

**Solch vertrawlichs vnd vertrawendes Hertz bleibt allein bey dem Gott.**

Vnd sagt: Ob mir gleich Leib vnd Seel verschmacht so bistu doch/ Gott/ allzeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil/ Ps. 73. Vnd ob es weret bis in die Nacht/ vnd wieder an den Morgen/ sol doch mein Hertz an GOttes macht verzweiffeln nicht noch sorgen.

Zu solchen dreyen Tugenden vnd Grund vnsers Gottesdiensts führet die H. Schrifft mit jhren Sprüchen: Deut. 6. v. 13. **Du solt den Herrn deinen GOtt anbeten/** das ist/ **Fürchten/** vnd jhm allein dienen.

Joh.

Joh. 24. v. 14. Fürchtet den HErren/ vñ dienet jm trewlich vñ rechtschaffen/ vñ lasset fahren die Götter Ps. 33. Alle Welt fürchte den HErrn/ vnd für jhm scheme sich alles/ was auff dem Erdboden wohnet.

Deut. 11. v. 1. Du solt den HErrn deinen GOtt lieben vnd seine Gebot halten/ dein Lebenlang.

Syr. 2. Vertrawe Gott/ so wird er dir außhelffen. Psal. 62. Hoffet auff Gott allzeit lieben Leute/ schüttet ewer Hertz vor jhm auß/ denn Gott ist vnser zuversicht. Vñ/ die auf den HErrn hoffen werden nicht fallen sondern ewig bleiben wie die der Berg Zion/ Psal. 125.

1. Joh. 4. Lasset vns jhn lieben/ denn er hat vns erst geliebt.

Vnd warumb wolte wir das nicht thun/ ists doch Gott/ dem wirs leisten/ vnd kein Mensch oder Creatur/ sondern der HErr Himels vnd der Erden.

WAs wiltu nu hierzu sagen / du Auffgeblasener? Wie wiltu in dieser Schwachheit vollkommen halten vnd thun / was dir befohlen / vnd recht ist. Denn hie wird dein Dienst nicht betrachtet nach deiner Person / sondern nach des HErrn vollkommenheit / welcher bedient werden sol. Derselbe ist aber lauter Krafft / lauter macht / lauter leben / lauter licht / lauter stercke / vnd was gantz vnd alles mag genennet werden. Wie seine hoheit / so gebührt Jhm auch Ehre / wie seine gewalt / so gebühret jhm auch Herrschafft / vnnd von vns jhm erweister Dinst vnnd furcht / die seinem ansehn / ehrlich / rühmlich / gleichstimmig / vnd also göttlich heilig / vnd Himlisch ist / ohn mackel / ohn betrug / ohn stümpeley vñ falschheit / ohn schwachheit vnd dürfftigkeit / ohn versumnis vnnd nachlessigkeit / vngezwungen / frey-

freywillig / das nicht einigs Wort / That / hören vnd sehen / sitzen vnd liegen / gehn vnd stehn / an vns zu tadlen / sondern alles von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth / von allen kräfften / in Liebe vnd glauben / in Kindlicher Furcht vnd Ehre / in Hoffnung vnd vertrawen / würdiglich geschehe. Ach / wer wil doch einen solchen reinen finden / vnter denen / die vnrein sind / vnd vngerechtigkeit täglich einsauffen wie Wasser / vnd seyn Kinder Belial.

Weine demnach bitterlich / vnd beweine deinen Stoltz vnd Einbilden / deine vermessenheit vnd Kühnheit / da du gesagt / oder je gedacht / du könnest alles / vnd kanst nichts ohn Jesu / wie Er selbst bezeugt / Joh. Ohn mich könet jhr nichts thun; Daß wann der nicht erfüllete / aller Fluch auff dich bleiben muste. Halt nicht auff zu heu-

ten

len über den Schaden so vnzweiffelt böse / vnd dich sampt allen Menschen verderbt hat / daß du nicht eins das Erste Gebot zu halten etwas vermagst / welches allein vom Dinst sagt gegen dem / der vnser Schöpffer / vnser GOtt / vnser HErr vnd Wolthäter / worin sich sonst auch wol die böseſten Menschen finden lassen / ja gar die vnvernünfftigen Thiere bereit seyn / daß sie / der jhnen wol gethan / lieben. Wie wolteſtu den folgende Gebot gern thun vnd vollbringen können / die von Liebe gegen dem Nechſten vñ feinden / handeln / da wieder deine Vernunfft ein zuwenden hat: Du könneſt dem oder dieſem nicht vergeben / er habe dich beleidiget. Vnd wiederumb / so du nicht liebeſt den du ſieheſt / wie kanſtu Gott recht lieben denn du nicht ſieheſt.

Darumb ſcheme dich recht wol aus

du

du vermessener vnnd lerne in deinem Stoltz du Heuchler/ wie nichtig / vnd wie ein wind daß jenige sey/so wir vns offt in Sinn nehmen/ wie schwach vnd vnkrefftig / wie vntüchtig vnnd gifftig vnser gedancken vñ anschläge/ wie böß/ gering vnd verächtlich vnser vermeinter Dienst vnd erfüllung des Gesetzes sey/gegen dessen vornehmen/ erfüllung / That/ vnd Wort / der allein alles richten/darthun vnd erfüllen kan.

Welches vns gleichwol nicht gar abschrecken sol / vnsern Willen / auch in der Schwachheit / Gotte zuerweisen/ zur anzeige/ wie gern wir wolten/ wann wir könten/sondern sol vns viel mehr reitzen / durch liebe gegen GOttes gebot / Jesum den Heyland zu bewegen/ daß Er vns desto kräftiger vnd milder mit seiner erfüllung segne vnd vberschütte.

Da-

Daher / was wir in vnd mit dem Hertzen / nach dem ersten Gebot / thun solten / aber nur in einer vnstimmigen nachhöhnung etwa hie vnd dort zu Zeiten leider angefangen haben vnd hören lassen / dennoch als Kinder / die jhrer Eltern gesang / mit lallen / übelklingendem geschrey vnd gedöhn voll machen / auch wir ferner nicht nachlassen müssen / sondern mit dem Mund vnd Ohren / ja allen liebreichen zuneigungen gegen Eltern vnd HErren / mit allen Gliedern vnd dem Leib inwendig vnnd außwendig / mit allen Kräfften gegen dem Nechsten / arbeiten / vnn in gehorsam vnd gedult / was wir in Jesu Nahmen können / leisten vnd vernemlich machen.

## Das ander Gebot.

Wes nun das Hertz voll / sol der Mund vbergehen. Also gilts dich

Glied

Glied / daraus man kalt vnnd warm blesset. Daß du Maul vnd du Zung dich hüteſt / vnnd nichts redeſt / was den heiligen Nahmen Gottes leſtert / vnd jhn Mißbraucht. Denn es ſteht geſchrieben.

**Du. ſolt. den. Nahmen. deines. Gottes. nicht. vnnützlich. führen.**

Ach es iſt der Nahme / der groſſe Nahme GOttes / der dein GOtt iſt. So ſoltu Jhn auch nicht ſchenden / mit nichten / nicht alſo / das du mit Wolthat vberheufften Menſch in der erſchaffung / in der heiligen Tauffe / vnd ſeligen Wiedergeburt / in Täglicher vereinigung mit dem Leib vnnd Blut Chriſti des Sohns GOTtes / vnd zuwerffung aller Geiſtlichen vnd Nothürfftigen

Leib.

Leiblichen Gütern / woltest fluchen!

Was erfodert das ander Gebot?

Den Mund vnd die Wort: nemlich / Wie vnd was wir von GOtt reden vnd beteuren sollen.

Die versäumnis dessen ist gemeiner / denn das täglich Brod / vnd sieht der mißbrauch stündlich vor Augen vnd Ohren.

Wie der Teuffel vorgenger ward / vnd / da Eva jhre Lust vom verbotenem Baum zu essen / zum Abgott machte / vnd begirde trug davon zunehmen / stracks den hohen Nahmen des HErrn mißbraucht / vnd durch die Schlange listiglich redete / sein anbringen zubeteuren: GOTT weis / welches Tages jhr davon esset / so werden ewer Augen auffgethan werden / vnd werdet seyn wie Gott / vnd wissen was gut vnd böse ist / Gen. 3. v. 5.

GOtt weis / es ist war / was ich dir Eva sage / esset nur / ihr werdet klug werden / GOtt weis auch selbst wol / daß also sey; Also führet die böse Welt vnter Schlangen gespräch den werthen Nahmen Gottes ein / vnd bestreichet die Falschheit mit der Himlischen Farbe / ihr glauben zu machen. Wie der Vater der Lügen / Satanas / That / vnd Evam verführet mit ihrer schalckheit. Was aber für fluch solchen fluchern vnd Teuffels nachfolgern zukompt / mag jedweder sehen in der drawung Gottes / vnd der Schlangen Straffe im Paradis.

Es ist vblich / grosser HErren Nahmen mit entblöstem Haupt zu nennen / vnd bey vngerechten sachen / oder schandbaren geschwätz / vnd nichtigen Händeln / ihrer nicht zu gedencken / noch seine verworne Dinge mit eins Königes vnnd hohenhaupts / oder

Christ

Christlichen Mannes Nahmen / zu schmücken. Denn daß würde nicht allein vbel auffgenommen / sondern / weils eine verunglimpfung der hohen Personn / mit Vngnad / oder wol gar mit harter Straffe vnd Schimpff angesehn werden.

Wie vnverantwortlich es nun steht / bey grossem Geschrey / schwermen vnd gesöff / rasen / fluchen vnd donnern / vornehmer Herrn viel zugedencken: so schändlich vnd viel vnverantwortlicher ists / des Königs Himmels vnd der Erden in eignen bubenstücken zuerwehnen. Von Weltlichen Herren gibts bey anhörung dessen böse gedancken / als weren sie mit dem boßhafftigen wütrig / der sich jhren Diener rühmet / vnd grosse Gemeinschafft vorgibt / auch in gröster missethat durch zukommen / prallet / eins schlags / vnd gleichs Sinnes. Womit fürwar die

hohe Obrigkeit beschuldigt vnd gelestert würde / daß sie straffbar dinge billigte / vnd lust trüge zu Gottesvergessenen / Ehrlosen / vnd frevelhafften Menschen / fluchern / säuffern / Hurern vnd buben.

Was wird Gott thun / vnd wie übel meinestu wird ers empfinden? Wann du in deiner Lügen / falschheit betrug / vnd Ehebruch / Geitz / schinderey vnd andern schrecklichen Thaten vnd Lastern / seinen heiligen Nahmen anzeuchst / deine Sache im schwur mit GOttes Nahmen beschönest / die Sünde zudeckest / vnd frölich von gerechtigkeit in vntugend pralest. Womit du GOtt offentlich außrufest / als deins gleichen / der mit dir eins / in ein Kerbholtz hawe / deine Leichtfertigkeit billige / vnnd deinen Diebstall gut heisse. Daß alles thustu / spricht der HErr / vnd ich schweige / so

ge/ so meinestu ich werde sein wie du. Aber ich wil dirs vnter Augen stellen!

Der grosse GOtt vnd vnser HErr JEsus Christus wil die beschuldigungen nicht leyden / denn er thut was recht ist / vnd macht sein Wolthaten vnaußsprechlich. Wañ du ein Heuchler bist / vnnd stellest dich doch Christisch / vnd ruffest Jesum an / so lesterstu seinen Nahmen / zeuchst jhn mit an / deiner falschheit zum ruhm / gerad als sey ers / der wie du heist / vnd mit denen du in gutem Verstand stehest / der eben so falsch in seinen Wercken sey / als du. Denn gleich vnd gleich gesellet sich. Daß wil er nicht nachgeben / wie geschrieben steht / **Du solt den Nahmen deines Gottes nicht vnnützlich führen.** Vnnd der HErr wird den nicht vngestrafft lassen / der seinen Nahmen mißbraucht.

Da jenes Israelitischen Weibs

Sohn/ der eines Egyptischen Mans Kind war vnter de Kindern Israel sich im Lager zanckte mit einem Israelitischen Mann/ vnd läſtert den Namen/ vnd fluchet/ ward er auff Gottes Befehl gesteinigt/ Lev. 24. v. 10.

Denn wer den Nahmen des HErren leſtert/ sol des Todes sterben/ v. 16.

Goliath muſte seinen Kopff verlieren/ weil er den Nahmen des HErrn/ leſterte/ vnd bewieſe Gott dem gewaltigen Rieſen einen vnerhörten ſchimpf durch den vnanſehnlichen frommen David. Das heiſt führe den Nahmen Gottes vnnützlich / vnd ſchwere bey den Göttern! Daß heiſt ſchimpffe auff den GOtt Israel/ vnd ſchende den Zeug des lebendigen Gottes vnd fluch dem David/ 1. Sam. 17. v. 43. item v. 36/ 43/ 45.

Solchen wiederwillen hat der HErr Zebaoth allemahl blicken laſſen/ daß

er

er auch vnter dem Gottesdinst nicht eins seinen Nahmen mag vnnütz nennen lassen; Daher redet er durch Ezechiel 20. v. 39. Weil jhr mir ja nicht wolt gehorchen/ so fahret hin/vnd diene ein jeglicher seinem Götzen / aber meinen heiligen Nahmen last hinfurt vngeschendet. Führet in keinem Gebet oder Predigt oder Rede meinen Nahmen Jehova/ oder der HErr vnser gerechtigkeit / sondern sagt Götze / sagt Malchom/ vnnd nicht Messias oder Jesus. Mit ewren Opffern vnd Götzen! Daß euch was anders rühre mit den Götzen.

Welcher ist eigentlich Gottes Nahme/ den man nicht vnnützlich führen soll?

Zum ersten: Den Gott nach seinem Wesen hat / daß er 1. Jehova heisset / der selbstendige GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ 2. HErr Zebaoth: 3. Daß er heilige

Dreyfaltigkeit heisset / vnd drey Personen in dem Göttlichen einigen Wesen seyn / GOtt Vater / GOtt Sohn / GOTT heiliger Geist / (O welch ein vnbegreifflicher Nahme!)

Zum andern: Den Er nach seinen eigenschafften hat / das er heisset Allmechtig Warhafftig / Heilig / Gerecht / Vnendlich / Starck / der Augen hat wie ein Fewrflamme / (O welch ein hoher Nahme!)

Zum dritten: Den Er nach seinen wundern vnd wercken hat / daß er heisset / Wunderbahr / Rath / Held / Eifferer / Rether. (O welch ein gewaltiger Nahme!)

Zum vierdten: Den Er nach seinem Königlichen vnd Priesterlichen Ampt vnd verrichtung hat / das Er heisset / JEsus / Christus / Erlöser / Heyland / Seligmacher / Immanuel / Gott vnd Mensch / einiger Hoher-

herpriester / König von Zion: (O welch ein tewrer Nahme!)

Also ist auch die gantze Erlösung von JESV Christo vollbracht / Gottes Nahme / dadurch Er jhm einen Nahmen der Barmhertzigkeit gemachet. Sein Tod / Blut vergiessen / Marter vnd Pein / Leyden vnd Creutz / ist sein Nahme / daß Er gnedig erkant wird / vnd ein Vater der Weisen.

Ja / daß ich mehr sage: Daß reine Wort vnd liebe Evangelium ist Gottes Nahme. Den ein Nahme führet mich auff eine gewisse Person; Also das Evangelium zeiget vns den wahren GOtt / vnd weiset vns hin auff Gott den Vater / Sohn vnd heiligen Geist / denn das Evangelium ist eine Krafft Gottes / Rom. 1. (O welch ein krefftiger Nahme!

Denselben Nahmen deines Got-

tes soltu nicht vnnützlich führen. Bey welchem verbot vns dennoch erlaubt ist/ daß wir in nützlichen angelegenen Sachen/ zur Ehre Gottes vnd des vnterdruckten Nechsten auffhelffung/ den grossen vñ vielfeltigen Nahmen Gottes wol vnd nützlich mögen gebrauchen. Mit welchem gebrauch wir GOtt die Ehre geben / daß alles mit jhm/ vnd durch jhn vnd durch seinen Nahmen müsse vnd könne allein bekräfftigt/ wahr gemachet/ vnnd erleutert werden. Aber vnnützlich/ vnd im Mißbrauch den würdigsten / den nicht genug gepriesenen Nahmen/ anziehen/ ist schreckliche Sünde/ dadurch GOTT zum höchsten gelestert/ beschimfft vnd geschendet/ vnd solcher That / die wir mit zuziehung seines Nahmens wollen rühmen / beschuldigt wird. O Weh! Als wann ein Dieb/ ein Hurer/ Fallscher/ Mörder/

vor

vor dem Richter mit dem Nahmen GOttes sich gewaltig behilfft / vnnd leichtsinnig schweret / oder gegen einen andern / leichtfertige sachen vnnd böse hendel zu treibē / sich hoch verpflichtet; So schilt vnd nennet ein solcher den reinen vnd heiligen Gott aus für eben solchen theter als er ist / mit dem er halte. Thue es nicht / du Erlöster Mensch / vnd hüte dich / daß du Gott nicht betrübest / welches dir lauter Hellen Pein bringt. Bedencke / daß Er dein Gott ist: dein eigner GOtt. Wanns noch ein frömbder were / so hette es entschuldigung vor sich. Aber es ist dein GOTT. Durch welches Wort: dein GOTT / der HErr selbst so wol im ersten / als in diesem andern Gebot vns desto mehr abrahten will / daß wir vns ja nicht vergreiffen. Bey leibe nicht wieder den GOtt Israel gered / E. ist dein

Gott/ vnd Erlöser/ den du beleydigst/ dein JEsus von Nazareth/ den du verfolgest/ dein HErr vñ eigenthumb/ der vns sauberlich führet/ vnd lehret/ wie hoch wir Menschen vor alle Creaturen/ erhebt/ daß der Schöpffer sich seinem Geschöpff zu eigen gibt/ damit wir desto mehr zuversicht hetten/ vns sein zu rühmen: Er sey vnser Richter wieder den Teuffel/ vnser Erlöser von Todt vnd Sünde/ vnser Vater in Noth vnd Hunger/ vnser Schutz in Verfolgung vnd Leyd/ vnser Trost vnd beystand in Angst vnd Trübsall.

Sage an/ wie führet man denselben lieben vnd mañigfaltigen güldenen Namen Gottes vnnützlich?

Wann man dessen anziehung nicht der Warheit zum besten/ vnd GOtt zu ehren/ aus warhafftigen/ gleubigen Hertzen/ anwendet; sondern auß boßheit/ oder Heuchtley/ oder Neid wie-

der

der den Nechsten/ vnd spöttisch davon schwetzt.

Welches nicht allein geschicht / da mancher mit vielen Teuffeln / Stern Sacramenten / Blitz / Hagel / vnnd Donner vmb sich wirfft / sondern Gottes eignen Nahmen / dessen schon oben gedacht / vnnützlich anführet.

1. Im Christenthumb / 1. Beym reinen Evangelio / wenn der Mensch den Nahmen Gottes in Munde führet / vnd im Hertzen nicht meint. Weder kalt noch warm ist. Den schein hat eines Gottseligen wesens; Aber in der That / absonderlich innerlich verleugnet / vnd ohn besserung Kirchen besuchet / vnd sich stellet Busse zu thun. Sich nahet zu GOtt mit den Lippen aber das Hertz fern seyn lesset.

2. Bey falscher Lehre. 1. Heimlich. Daß er mit Gewalt will rein Evangelisch heissen vnd ists nicht. 2. Offent-

lich/ daß er der falschen Lehre muthwillig anhangt/ vnd wie aller falschen Lehrer arth/ den Nahmen JEsu vnd GOttes dennoch allzeit den Anfang vnd End seiner Rede hören lest. Rühmet Jesum/ preiset seine klare Sprüche/ hebt dessen leyden hoch/ vergisset aber seiner eignen wercke nicht/ sondern meinet auch darin guten Verdinst vnd Ablas seiner Sünden zu suchen. Oder machet als ein Vnflat den lieben GOtt gar zum Tyrannen vnd abschewliche Vrsache der Sünden. Stosset daneben denen/ die jhm freundlich wiedersprechen/ elende rationes vnd schluß reden entgegen: Hette GOTT Adam vnd Eva behütet/ so weren sie nicht gefallen/ etc. Stielt also der Gerechtigkeit Gottes/ bürdet dem heiligsten Sünde auff/ lestert ärger als der Teuffel selbst/ welcher GOtt nie beschuldigen darff/ daß er schuldig sey an

sei-

seinem Nehesten Fall, leugnet zugleich die Allmacht des HErren / dessen gegenwart vnd Krafft. Oder erkennet gar den heiligen Geist nicht für einen wesendlichen GOtt. Vnd drehet vnverschembt die Geistreichsten sprüche der heiligen Schrifft auff seine falsche meinung vnnd schendlichen Irthumb. Aber wie steht geschrieben? wie lieseste? **Der HErr wird den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht.** Was wiederfuhr dē falschen Lehrern Korah Dathan vnd Abiram / Num. 18? Da sie wieder Moisen vnd Aaron sich auffleineten / vnd in der Heucheley / vnd vermeinten eignen Gottesdinst GOtt lesterten / muste die Erde jhr Maul auff thun / vnd sie mit Weib vnd Kindern / vnd allen jhrigen verschlingen daß sie lebendig zur Hellen fuhren. Siehe so / nim hin den Fluch / des du gewolt.

2. Im

2. Im gemeinen Leben/ wercken vnd Thaten.

1. Da mancher leſſet den Nahmen Gottes ſeiner ſchalckheit / diebſtals/ vngehorſams / betrugs/ ſchinderey vñ boßheit/ deckel ſeyn / vnd ſtelt ſich heilig/ daß man tauſend Eyde ſchwüre/ der Mann/ die Frew / weren noch ſo rein/ vnd thetenkeinem Menſchen vnrecht.

2. Wann man zu nichtigen dingen ohn vhrſache den Nahmen Got oder Jeſus anführt: Jeſus wo komſtu her/ Jeſus wie ſiehſtu ſo fawr. Jeſus / haſtu daß noch nicht gethan. Welches ein Mißbrauch/ vnd Sünde iſt.

3. Wann man GOttes ſpottet/ oder bey frömbden Göttern ſchweret/ oder in Schrifften vnd Liedern Heidniſche Götzen rühmet / jhnen Hülffe zuſchreibet / vnd zwar in kurtzweil vor

Men-

Menschen/ aber vor Gott offentlich/ den Göttern der Heyden dienet/ opffert/ Ehre erweiset. Da doch der HErr sagt: Ich wil meine Ehre keinen andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen.

Affer Lucina opem. Das heist ja nimmermehr: Du lieber Gott/ hilff dieser Frawen in jhrer geburt.

Du grosser Jupiter: Daß heist vnd bedeutet vielmehr einen grossen Esel vnd betrieger/ Tyrannen vnd Feind aller Gerechtigkeit/ als den grossen GOtt Zebaoth. Was hastu denn deinen Vers mit dergleichen beschimpfungen Gottes des allerhöchsten zu füllen? Kanstu sonst nicht/ las lieber Vers machen bleiben/ so sündigestu nicht. Hastu aber lust den lieben Gott mit vielen Nahmen zu nennen/ vnnd dünckt dich daß Deutsche Wort/ Gott/ HErr/ ꝛc. oder/ Deus, zu gering/ so setze: Du

Du groſſer Elohim/vnd Schutz in allen nöthen!
Du Adonai vnd grund / darauff man bawen kan!
Wann vieler Feinde Trotz vns würgen wil vnd tödten/
Weñ sol man sonſt/als dich/O Richter/lauffen an?

Joſ. 21. Ihr solt nicht gedencken/noch ſchweren bey dem Namen der Götter.

4. Wann man im Creutz vngedultig wird/vnd ſagt: GOtt wil mir nicht mehr gnädig ſeyn. Das iſt erlogen vnnd ein ewig ſchedlicher Mißbrauch. Denn GOtt iſt gnedig vnd Barmhertzig/ gedultig vnd von groſſer güte/vnd leſt jhm bald/bald/ſo bald wir nur ſeufftzen/rewen der Straffe/ Joel. 2. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet/ ſo erbarmet ſich der HErr vber die ſo jhn fürchten/Pſ. 103.

Des

Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen das verlohren ist/ sprichst Jesus selbst / Matth. 18. Luc. 19.

5. Wann man in kurtzweil den Nahmen Gottes anzeucht: Holl mich GOtt/ es ist war/ vnd lechelt den fein dabey. Oder da mancher gestrafft vnd in seinen Sünden gesöff oder andern dingen mit der Hell bedrohet wird/ spöttisch sagt: O Ich bin Gottes Kind/ Gott hat mich lieb / GOtt weis wol/ daß sein Kind gern trincken mag/ ꝛc. Das ist Todsünde / vnnd schreckliche Lesterung.

6. Wann man vnter possen vnd Narrenwerck die heilige Sprüche der Bibel menget. Oder in Leichtfertige Sprichwörter verkehret. Der liebe Heylandredet seinen Jüngern / Joh. 16. v. 16. bedachtsam zu / Ihnen sein bitter Leyden außzulegen: Vber ein

klei-

kleines so werdet jhr mich sehen / ꝛc. Daß braucht mancher toller Hund zum Spiel/die Gäste vnd Mitbrüder lustig zu machen. Oder da er eine gute Pulle Bier außzulerē hat/mit höchsten künsten der letzten Wort des heiligen Vater vnsers gedencket. O HErr von allen vbel vns erlöse. Was wird aber/ du Schandvogel / dein GOtt vnd Schöpffer hierzusagen?

7. Wann mancher Arbeiter / Knecht oder Magd/ in auffhebung einer Last/spricht: Gottes kranckheit/hole. Vnd daß sol leider eine freymühtigkeit/ vnd freudige Arbeit bedeuten.

8. Wann man vnter der Arbeit fluchet: Gotteshundert Sacrament/ mit der Arbeit / wolte daß dis vnd jenes drein schlüge.

Hüte dich / es wachet einmahl der HErr vber den Mißbrauch auff!

9. Wann ein Kramer/ Handwercker

cker oder Kauffman in verhandlung seiner Waaren/falschen Eyd thut/er habe es so vnd so tewr eingekaufft. So war mir GOtt helffe/ etc. Ich wil nimmer Selig werden/ etc.

10. Wann man bey allen Leyden Todt vnd Blut JEsu schweret / dadurch wir alle die Erlösung empfangen. Oder durch den guten vnd Holdseligen Nahmen Jesus dem Nechsten böses anwünschet. Wie kan doch GOtt höher beschimpfft werden / als wann man seins Sohns verdinst verkehret? Du wendest zum fluch an/was zum segen gegeben worden.

11. Wann man wie Zauberer/ Hexenmeister Teuffelsbeschwerer/bey gesundmachung eines Menschen/ Viehs/ oder bey wiederbringung des verlohrnen/ Festmachung/ Fewer besprechung/ rc. Den herrlichen Nahmen Gottes/ der heiligen Dreyfaltigkeit

keit mißbrauchet/ vnnatürlicher Dinge damit außzurichten. Oder das Evangelium S. Johannis / von der Gottheit Jesu Christi einem Kranken anhengt / für Fieber vnd andern fallenden seuchen. (Ach leyder! O Sünde! O spott! O Rache Gottes darauff!

12. Wann man bey verhandlung oder Gespräch einen Fluch vnd schwur thut / den einfeltigen Nechsten zubetriegen/vnd sagt: Holl mich der Teuffel / greifft in dem Tisch oder Thüre an. Oder redet etliche Wort leise auß. Als Straffe mich Gott nicht: Da meint der albern Mensch / wañ er das Wort nicht / heimlich oder vnverstendlich außgesprochen / daß der vnbetrogene Nechster nicht anders verstehet/Er habe nur gesagt/straffe mich Gott/ vnd dem Eydschwur trawet/es wirde Gott auch nicht hören/ vnd den

betrug

betrug merckẽ. Aber hüte dich / die Thüre wird dich freylich nicht holen/ sondern der lebendige Teuffel. Vnd GOtt wird dich Spötter spotten vnd nicht vngestrafft lassen.

13. Wann einer sein Vnglück bösen Leuten zuschreibet/da es doch GOtt gethan.

14. Wann man sich an GOttes heiligen Nahmen vnd Wort nicht kan ergetzen / sondern verzweiffelt / vnd vor die lange weil zur Kirchen gehet.

15. Wann man in offentlichen vnd ergerlichen Sünden lebt/ oder ein vergellet Hertz hat gegen dem Nechsten/ vnd gehet dennoch zum Abendmahl vnd Beichtstuel / daß heist vielmehr den Nahmen Gottes mißbrauchen. Daher wird auch der hingang zum Tisch des HErrn dir vnversöhnlichẽ/ Neider/ Hasser/ Hoffertigen / Hurer Ehebrecher/ nichts nützen zur Seeligkeit/

keit sondern viel mehr Tod vnd Helle bringen.

In Summa: Alle Wolthaten GOttes / sein Leyden / Menschwerdung / Tod vnd Blutvergiessen / seine Gnade vnd Warheit / gerechtigkeit vnd heiligkeit / vnd seinen grossen Nahmen / daß er der einige vnd von ewigkeit sey / verachten / nicht erkennen / zu bösen stücken anwenden / in böser That die Gerechtigkeit Jesu vorwerffen / sich damit wollen ansehn machen / seine Marter vnd Wunden / Chron vnd Scepter fluchen / oder wol gar im bösen Vorsatz frech trotzen / als müsse Jesus wol Seelig machen; Darauff frisch fort sündigen / dem Heyland alles verkehren / schuldige Ehre entziehen / da er doch ein Heyland ist der Bußfertigen / vnd nicht solcher Huren Kinder. Das heist freylich den gebenedeyten Nahmen Gottes vnnützlich führen.

So

So halten wir Hauß/schenden vnd Lestern/vnd lassen den eignen Haußherrn vnser Spiel Liedlein seyn. Das ist schrecklich. Aber es wird wieder dermahl eins heissen: Thue Rechnung von deinem Haußhalten!

Sind auch die Lesterer des Nahmens Gottes/ vnd die bey denselben geschworen haben vnd gespottet oder geflucht/ gestrafft worden?

Ja. 1. Reg. 19. Die Gottlose Isabel vnd Königin von Israel Fluchte vnd schwur bey jhren Götzen: Die Götter thun mir dis vnd das/ Elias du solt sterben. Daß wiederfuhr jhr redlich/ vnd vollbracht der mechtige Gott an jhr/ was sie von jhren Göttern wünschte. Die Straffe war vber die flucherin/ vnd die an statt Gottes/ die Heydnischen Götter nennete/ so groß/ daß die Hunde sie auffressen musten.

Die Juden / so einen andern Jesum vnd Erlöser haben wolten / vnd vnsern Jesum von Nazareth lesterten mit seinem Leiden vnd Todt / vnd jhn einen Teuffel scholten / sein Blut vber sich wünscheten / vnd damit fluchten / haben jhren Lohn empfangen / daß sie gantz außgerottet seyn.

Sanherib der mechtige König von Assyrien spottete Gottes / vnd verachtete den HErrn. Aber wie bald höret der HErr sein toben vnd sprach: Wen hastu geschmähet vnd gelestert? Vnd hebest deine Augen empor wieder den heiligen in Israel. Du hast dē HErrn geschendet. Weil du denn wider mich tobest / wil ich dir einen Ring in die Nasen legen. Es ist auch geschehen. Gott straffte diesen Lesterer also / daß er mit schanden in sein Land wider fliehen muste / sein Volck aber Hundert vnd fünff vnd achzig Tausend schlug

Gott

GOTT durch einen Engel in einer Nacht zu Tod. Ja Er der König Sanherib selbst ward von seinen Söhnen erstochen. Das heist lestre den Nahmen des grossen GOttes/ Esai. 37. 2. Reg. 19.

Goliath der Lesterer vnd flucher muste auch seinen Kopff verlieren.

Der Gottes Lesterer Belsazar/ König zu Babilon/ ward in seiner vollerey vnd lestern von den Persen vmbbracht/ vnd fuhr zum Teuffel/ Dan. 5.

König Saul/ welcher die Zauberin vmb rahtfragt/ vnd also den Nahmen des HErrn verlies/ muste in seinen Sünden sterben/ 1. Sam. 28.

Lev. 24. Ward der Flucher gesteinigt. Solte das Gebot noch gelten/ woher nehme wir Leute/ die vns steinigten. Fluchen wir doch alle/ darumb sind auch die Straffen/ vber Geistliche vnd Weltliche/ vber HErrn vnd Knechte.

Weil GOTT solch Grewel hat an die Leste-
rer/ vnd so hart strafft/ was sollen
wir denn thun?

Das zeiget der Herr Lutherus Sel. kürtzlich an:

**Wir sollen GOtt fürchten vnd lieben/ daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen/ schweren/ Zaubern/ liegen oder triegen; sondern denselben in allen nöhten/ anruffen/ beten/ loben/ vnd dancken.**

Die Furcht sol sein im Hertzen. Daß wir im Hertzen an GOtt gläuben/ vnd jhm alles zutrawen/ daß es war sey/ was er gesagt. Im Hertzen jhn lieben; Im Hertzen vns sein frewen vnd tröstẽ. Im Hertzen jhn fest halten. Wie der heilige David thut/ Ps. 27. Mein Hertz frewet sich/ daß du so gern hilffest. Denn wo die Furcht ist/ da betrachtet man des Na-

mens

mens Gottes würdigkeit/vnd sündigt nicht. Also sol dem bösen auffwudelden geblüt gesteuret werden/ durch die edle liebe zu GOtt in wahrer Furcht vnd schew vor GOtt. Daß wir bey seinem **Nahmen Nicht fluchen**/ Das ist: Den Teuffel nicht jmmer auff der Zunge führen/ oder im Nahmen GOttes böses wünschen/ etc. **Nicht Schweren**/ das ist: nicht bey Seel vnd Seeligkeit oder einige Creatur etwas beteuren. Es ist Gottes Seel vnd Geist/vnd sind seine Creaturen. Oder den Nahmen GOttes sein Leyden vnd Creutz im mißbrauch anwenden. **Nicht Zaubern**/ das ist: GOtt nicht gar verleugnen vnd den Teuffel anbeten. Die heilige Dreyfaltigkeit lestern/ die heilige Tauffe vnd Bund mit Gott zureissen/ vnd den Nechsten beschedigen. **Nicht Liegen**/ das ist: Daß wir mit falsch-

heit im Christenthumb / oder vngerechtigkeit im gemeinen Leben vns nicht behelffen. **Nicht betriegen**/ Das ist: Nicht mit List vnnd tücke einen hinters Liecht führen in Worten / oder wercken / daß der Nechster meint du seyst ein feiner Christ vnd redlicher Mann. Oder er habe guten kauff bey dir gethan / oder die Sache sey wie du gesagt / vnd ist doch erlogen vnd er betrogen. Daß steht heßlich/ vnd ist Teufflisch / wie die Schlange betrog im Paradis / Gen. 3.

Wir sollen dagegen / sols vns wol gehen/den Nahmen Gottes in allen Nöhten / wanns Leib vnd Seel betrifft / gantz vnd gar in allen / nichts ausgeschlossen / 1. **Anruffen**/ Das ist: **Brünstig zu Gott ächtzen**/ vnd in Vnglück Angst vnd Gefahr **Allein zuflucht zu jhm nehmen**. Psal. 91. Er begehrt mein so wil ich

jhn

jhn schützen/ er rufft mich an so wil ich jhn erhören/ Psal. 50. Ruffe mich an in der Zeit der Noth/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen.

2. **Beten**/ das ist: In fewriger Liebe vnd bestendigem Glauben hülffe begehren/ vnd das Creutz vortragen. Bittet so werdet jhr nehmen/ daß ewer Frewde vollkommen sey/ Joh. 16.

3. **Loben**/ das ist: Nach demselben/ wann vnser Gebet erhöret/ es sey/ daß Gott heraus reisset/ oder vns zum besten/ drin stecken lest/ vns willig drein ergeben/ von Hertzen jhn preisen/ vnd seine Weißheit/ daß Er alles wol gemachet/ hoch rühmen. Vnd letzlich 4. **Dancken**/ das ist: Mit Hertz vnd Mund/ mit worten vnd wercken frölich sich erzeigen/ GOtt walten lassen/ vnd sprechen: Danck sey dir lieber Gott/ ists doch so wol abgelauffen. Daß wir also GOtt das

Händigen geben / vnd übers rüthigen springen vnd sie küssen: Danck hab liebe Ruht/du kanst so fromme Kindt machen. Nach Pauli vermähnung/ Eph. 5. Saget danck allzeit für alles/ Gott vnd dem Vater/in dem Namen vnsers Herren Jesu Christi. Vñ Rom. 12. Frewet euch im HErren allewege/ allzeit/jñer/im Creutz oder in Hülffe/ der Herr ist nahe/ sorget nicht/sondern lasset ewer bitte im Gebet vnd flehen mit Danckſagung vor Gott kund werden. Es gehe zur rechten oder lincken/ es klinge hart oder wol/ daß wir dennoch Gott die Ehre geben; Er der Vater des Lichts habe alles wol gesehen/ wol geordnet/ wol gestrafft vnd wol gezüchtiget/ wol gerettet vnnd wolgeholffen/ nicht zuzeitig/nicht zu spätt. Denn darin steckt die gröſſeste Liebe GOttes vnd seine Weißheit. Also kom̃et nichts von Menschen her/ sondern

dern

dern durch Gottes schickung rath vnd willen. Wie Hiob rühmet: der HErr hats gegeben der HErr genommen / der nehme des HErren sey gelobt!

Vnd dazu sollen wir Lust haben / wann ja das vollbringen mangelt / auch den schein zur lesterung des Nahmens Gottes zu meiden. Daß wir die Planeten Leser / Schwartzkünstler Christallen kucker / Käse schreiber / Bregengiesser / Siebe treiber / welche in warheit alle Zauberer seyn / denen die / so mit Segnen vnd Böten vmbgehen / gantz gleich / fliehen / als Gottes abgesagte Feinde; Ob wol die meiste Welt nicht gläubet / daß so sey / vnd für gut Christ zur Kirchen / Tauff / vnd Nachtmahl kompt / vnd hier durch schleichet.

Wiltu Gottes Segen haben / vñ sein Freund seyn / so entschlage dich solcher Teuflischen Gesellschafft / vnd Fluche

nicht liederlich bey de Namen Gottes. Schertze auch nicht mit Gottes wort/ es bringt des HErrn Zorn/ der in die vnterste Helle brennet. Vnd wann du dem Teuffel gedienet/ wird dich auch der Teuffel lohnen. So zawe dich solchem bösen zu entfliehen.

Heute/ so jhr des HErrn Stimme höret/ so verstocket ewer Hertze nicht/ Psal. 95.

Lasset nicht von euch gesagt werden schandbare Wort vnd Narrentheiding/ oder Schertz/ welche euch nicht ziemen. Denn daß solt jhr wissen/ daß kein Hurer oder vnreiner oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) erbe hat an dem Reich Christi vnd Gottes/ Ephes. 5.

Welcher seinem Gott fluchet/ der sol seine Sünde tragen/ im dritten Buch Moisis am 24. v. 15.

Du solt nicht falsch schweren bey mei-

meine Namen/ Lev. 19. v. 12. Christus der HErr warnet auch selber/ Matth. 5. v. 34. Ich sage euch / daß jhr aller dinge nicht schweren solt. Ewer rede sol sein Ja Ja/ Nein Nein/ was drüber ist / daß ist von argen.

Vnd warumb solten wirs nicht lassen? Jsts doch GOtt / ists doch sein Nahme/ den wir lestern. Dafür behüt vns lieber Himlischer Vater!

## Das dritte Gebot.

WJe nun der Mund seine Lehre empfangen / so wird folgends den Ohren zugeschrien / jhr Werck zu verrichten.

Was erfordert das dritte Gebot?

**Den Dinst der Ohren/ nemlich: Wie wir vnser Wercke abtheilen / vnnd was wir von Gott recht hören sollen.**

Daß gehör eines Menschen ist negst dem Gesicht daß subtilste / daß zum geschwindesten etwas fassen/vnd verletzet werden kan.

Wers anzuwenden weiß/darff vorvoraht zu reden vnnd zu gedencken nicht sorgen. Hat einer viel von Jesu gehöret; so hat er einen guten Schatz beygelegt. Denn viel sehn / vnd offt hören/ macht klug vnd vorstendig.

Wie/ ein ding wol vnd offt betrachten/ weise machet. Wer auch weise ist/ der hört gern zu / vnd wer verstendig ist/ lest jhm rahten/ Prov. 1.

Solch angezogenes Gehör wird absonderlich am Freytag erfodert/vnd ist in der Andacht von Gott auff die Spitze deß göttlichen Wercks gesetzt/ darin die Seele ruhet.

Was das Hertze in einfalt fassen/ vnd der Glaube in Nachsinnen kewen sol/muß die Andacht zuvor eingelesen/

vnd

vnd vom Gehör empfangen haben. Denn die drey stücke eins guten Christen anzeige seyn/ wie die Alten gesagt: **Einfalt/ nachsinnen/ vnd Andacht/ einen guten Christen macht.**

Dannenhero/ weil **wol hören** der Anfang des wircklichen Glaubens vnd Christenthumbs ist/ dringt Gott durch die gantze Bibel auff das **Gehör**: **Höre Israel**/ dein GOtt ist ein einiger Gott; du solt kein ander Götter haben neben mir. Höre Israel die Gebot vnnd rechte die ich heute vor ewren Ohren rede/ vnd lernet sie/ vnd behaltet sie/ daß jhr darnach thut/ Deut. 5. Höret des HErrn Wort: So spricht der HErr: ꝛc. Jer. 2. Höret des HErrn Wort jhr Fürsten von Sodom/ nim zu Ohren vnsers Gottes Gesetz/ du Volck von Gomorra/ Esai. 1.

Kompt her jhr Kinder / höret mir zu / ich wil euch die Furcht des HErren lehren / Psal. 37.

Mit Eusserlicher anhörung der Predigt bestettigen wir die Innerliche Brunst des glaubens. Denn der glaube kompt auß dem Gehör. Vnd schmecken darin die Güter der zukünfftigen Welt. Den Selig sind die GOttes Wort hören vnd bewahren / Luc. 11.

Wie nötig nun sey / das Gehör recht vnd zu rechter Zeit anzuwenden / vernimpt man auß wenig obberührten / darin nur ein schatten vorgemahlet / wie hoch vnd Edel das Gehör sey. Wann vnd zu welcher Zeit aber absonder ich GOtt es zu seinen Dienst allein erfodert / als seine vns eingegossene Himlische Macht / beweiset diß dritte Gebot:

**Du. solt. den. Feyertag. heiligen.**

Wann

Wann Feyertag oder Sontag ist/ sollen wir allein von GOtt vnd JEsu gern hören vnd lernen.

Der Feyertag ist die Ruhe/Gen. 2. davon Gott sagt. Du solt ruhen am Siebenden Tag von aller deiner Arbeit/ vnd solt קדש heiligen/ den siebenden Tag/ jhn von vorhergehenden 6. Tagen absondern/ vnd nicht gemein machen/ was GOtt geheiliget hat. Darumb/ daß der HErr vollender hat alle Werck/ die er machen wolt. Daß/weil in sechs Tagen in der Woche du mit allen Gliedern/ mit gehn vnd stehn/ mir angreiffen vnd Arbeit/ mit reden vnd sehen/ꝛc. Deine Wercke getrieben; Du schließlich mit dem gehör Gottes Werck vnd Ehre anfangest am siebenden Tag/ vnd Gott zuhöreſt/ was er gebeut zu thun vnd zulassen.

Vnd weil wir nach Pauli auſſage

Got-

GOttes Werck seyn / geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / daß wir drin wandeln sollen; So last vns lauffen in den Kampff des Glaubens / vnd sehen auff den anfenger vnd vollender aller dinge / welcher 6. Tage arbeitete / vnd alles im Himmel vnd auff Erden schaffete / aber am siebenden Tag ruhete von allen seinen Wercken / die er machet / Gen. 2.

Daß auch GOtt so groß gefallen habe / wann wir jhm den Sabbath recht feyren / zeigt die Schrifft / weil er selbst an den Tag geruhet / vnd jhn gefeyret. Hernach / weil so ernstlich hin vnd her zum öfftern wiederholt wird als von keinem Gebot im gantzen Gesetz. Daß auch die Propheten jmmer davon reden vnd warnen / vnd GOtt selbst zum Beschluß der ersten Taffel des Gesetzes das Gebot vom Sabbath geordnet / als darin sich beyde vor-

de vorhergehende terminiren oder gründen; dermassen / daß / ob wir schon dem ersten vnd andern Gebot kein genüge thun können / wir dennoch den willen Gott gern zu lieben / vnnd sein heiligen Nahmen zu ehren / bey vbung dieses dritten Gebots vnd Kirchen gehen / ergreiffen / erhalten / vnd täglich vermehren. Daher erachte ich eine Vhrsache seyn / warumb GOtt daß dritte Gebot hat lassen lauten von Sabbaths Feyer vnnd Gehör des Worts / daß nemlich wir daran eine Schuel hetten / vnd vbung der beyden ersten Gebot / auff daß / wenn ja Gott den mangel im Zorn sehe / dennoch vmb vnsern gehorsam / da wir sein Wort hören / zurück halten könte / daß wir nicht verzehrt würden.

Die lieben Ertzväter haben das wol gewust. Daher lieset man in der Bibel / wie sie Altar gebawet / vnd Feyr

Tage

Tage gehalten haben stracks von Adams Zeit an. Denn sie wol verstunden/ daß Gott nie ehr konte versöhnt werden/ als durch gehorsam/ so jhm den Dinst vnd Andacht auff Messiam Jesum Christum/ vortregt. Welches noch heut vnser Sontags feyr thut/ vnd GOtte seinen Sohn JEsum vorstellet/ vns gnedig zu seyn.

Die folgenden/ vnsere Alt Väter/ waren nicht weniger darin bemühet. Man sehe noch im Pabstumb den fleis/ welchen sie heut zwar allein aus Aberglaubischer Gewohnheit mehrentheil haben! Man sehe jhr Casteyen! Man sehe jhr Fest feyren/ vnd vnermüdung in scheinender Sontags Andacht. Die dennoch ein beweis des vorigen ist/ vnd wie vorzeiten den rechten Catholischen vnd wahren einfeltigen Christen der Gottesdinst müsse ein Eyffer gewest seyn/ daß auch

in

in diesen eigensinnigen vnd Abergläubigen/ jhren nach kommen / gleichwol es nicht gar erlöschen wil / sondern als eine gewohnheit bleibt. Dadurch sie bißher alle jhren Stand erhalten haben. Wo ist aber der Eyfer / die Andacht/ solche gewohnheit / im einigen Glauben auff Christum / bey vns?

Wer zunimpt im dinst GOttes im Eyfer. In Einfalt/Nachsinnen vnd Andacht / welches einen guten Christen machet; bey dem vermehret sich Gottes gnade vnd ewige Herrligkeit/ der fühlet die beywohnung Gottes vñ eine Glut von jhm / die allzeit erquicket. Hingegen / wer nicht allein schläffrig ist/ vnnd nicht viel vnd offt zur Kirchen gehen noch den gebotenen siebenden Tag / wann er sonst sechs Tage allein dem Fleisch vnd seinen Wercken geopffert / nicht eins feyren mag / was der vor früchte davon tragen

gen

gen wird/kan er selbst erfahren/ wann er nicht hören wil/ vnd mögens seine Nachkommen inne werden.

Daß weis ich fürwar/ das an jenem Tag mancher Priester/Prediger oder Lehrer/ wird zum Teuffel gehen müssen/ weil er so ergerlich Exempel am Feyrtag gegeben/ vnd selbst pancketirt/ seine Predigt/ oder Lectiones einem andern gelassen/biß in die nacht gefressen vñ gesoffen/ oder vmb schnöden dings willen Gästereyen zubesuchen/ oder Opffel vnd Birn einzuholen/ am Sontag außgereiset/ selbst Kirche verseumt/ vnd entweder durch andere eine kalte Predigt ablegen/ oder wol gar den Küster ablesen lassen.

Das weis ich fürwar das manche Obrigkeit/ Fürst vnnd gewaltiger mancher Herr vnd Land Juncker/ an jenem Tag/wie gerecht er sonst möchte seyn/ dennoch vmb dieser Sünde willen

willen wird müssen zum Teuffel gehen / daß er nicht gehalten was GOtt geordnet / gebrochen / was seine vorfahren befestiget / vnd mit frewden gefeyret / das er entheiliget / was Gottes Wort vnd Befehl geheiliget haben wil. Hat dakegen seine Lust / kurtzweil / Mummenschantzen / Jagten vnd dergleichen Nichtigkeit / auff den heiligen Sonn vnd Nahmens Tag GOttes / daran er geruhet / verspart. Oder zum wenigsten am Sontag früh die Jeger nebst theils Hoffgesind vorangeschickt / so gegen folgenden Tag Garn vnd Netz bereiteten. Sie von Kirch vnd Predigt gehalten / vnd selbst / wie dis absonderlich bey etlichen verwegnen vnd vngezognen Edelleuten auff jhren Dörffern gemein / sich vbergelegt zum Schlaff / oder hat mit seinen Nachbar auff der Priechelaut gewaschet / gelachet / vnd schandpossen geredet.

Das

Das weis ich fürwar/ daß in Städten vnd Flecken/ mancher fauler Burgermeister/ Rathsherr vnd Ober-zum Teuffel gehen vnd in die Helle begraben werden muß/ daß er auf seinem Lager entweder am morgen liegē blieben/ oder nach der Mittags Mahlzeit ein Nuhbet vorlieb genommen vnd sich gestreckt. Darüber Predigt vnd Andacht vergessen / sein Hauß vnd Gemeine geärget / GOtt verachtet / den lieben Feyrtag geringer geschätzet vnd mehr verunehret / als vorige 6. Tage. Zumahl er die gantze Woche mit seinem Fleis vnd Hurtigkeit geziehret/ aber diesen einigen siebenden Tag/ der GOttes ist / mit faulheit / Tregheit / vnd verseumnis GOtt zum höchsten Schimpff/ verspottet hat.

Was mancher Klügling / vnd halbgelarter/ Wüstling vnd Narr für eine Helle haben wird / daß er aus übriger klug-

klugheit predigten verachtet/ schimpfflich davon redet/ vnd des Predigers Rede vnd Evangelische Lehre nimmer lest gelart genug seyn/ kan ich Weitleufftigkeit zu vermeiden/ nicht außführen. Aber daß weis ich wol/ daß der Fluch Christi vnd seine Weissagung vber die Heuchler vnd Pharisеer/ Jhn den Lesterer gleich hoch mit treffen wird.

Wohin mancher Gottloser Advocat vnd Geitzhals kommen wird/ daß er am Sontag die verwornesten/ vngerechtesten/ Händel/ weil er vnter den Predigten fein allein sein kan/ getichtet/ angestrichen/ vnd vnvermerckt mit Teuffels Hülffe/ stattliche einfälle gehabt/ den Nechsten in seiner guten Sache dennoch vbern Tölpel zu werffen/ kan jedweder abnehmen an Gottes Fluch vber die Sabbath brecher.

Wil von Bürgern Bawern/ von

Kauff-

Kauffleuten vnd Handwerckern insonderheit allhie nicht sagen. Wie sie schlentern/ vnd Kirchen vorbeygehen/ sieht man vnter Sontags predigten wol/ am meisten in grossen Städten.

Die wichtigkeit der Sache / vnnd lieblich ernsthafftes anmuhten Gottes in gegenwertigen Gebot/ lest nicht zu von dieser Rede kurtz zuscheiden. Denn Gott sagt: **Du. solt. den. Feyrtag. heiligen.** Was wil ein auffrichtig Gemüth vnd edler Göttlicher Sinn lieber/ als in guten Dinst erfunden werden. Heiligen hat hir/ die Meisterschafft/ vnd legt GOttes eigne Natur aus/ die vns/ auch nach dem Fall/ der gnedige Vater in Himmel in der folge/ vns wieder zu eigen zu machen/ vergönet/ daß/ wie der Leib in dem sol Ruhe haben; Die Seele dagegen am geschefftigsten sey/ vnd vnser richten vnd trachten in das Bild Got-

tes

tes sich zu verendern/damit sein Sinn vnd sein Vorsatz in vns gepflantzet werde am meisten sich vbe. Hierin wird vnzweifflich aller Gottesdinst begirkt/vnd heischet der HErr mit dem Befehl/**du solt heiligen**/dē gantzen innern Menschen/der Tauffe vnd Abendmahl/erlösung vnd Verdinst/als absonderliche Wercke vnd einsetzungen Christi von allen andern Leibs geschefften sondert / sich durch dern gebrauch von der Welt scheidet / vnd daß jenige erhelt / was Gott darbeut / vnd vnser Seelen nützlich ist. Menschlicher Rath trifft hierin nichts recht/ vnd kehret diesen Sabbath vmb/ weil sein Schluß auff lauter meinen bestehet/ dadurch die welt/so im argen ligt/ sich täglich regieren lest. Solcher fleisches grobheit/ vnnd eignen auffbürdung der hingerichteten Seelen wieder spricht der Rath Gottes/vmb der Se-

ligten willen einmahl in der Woche/ dem Leibe nach/ zu ruhen/ damit/ dem Geiste nach/ dem Schöpffer könne gedienet/ vnd vnser verderbten/ vnd in sorgen vnd müheseligkeit dieser Welt/ abgematteten Natur/ Himlisch Labsal vnd seelige erquickung bey gebracht werden.

Daraus folget die warhafftige Ehre Gottes. Vnd daß ist die rechte liebe zu GOtt/ wann wir sein Wort halten/ Johan. 16. Was heist aber Wort halten/ ohn bestendigkeit bey GOtt vnd seinem befehl in noth vnd anliegen/ ja wenns gleich der Todt selbst were? Wie ein Krancker den Artzt damit hoch ehret/ wann er in der Chur bestendig außhelt/ vnd wie solche wee vnd Schmertzen/ also die dagegen verordnete Mittel ergreifft/ vnd jhm gläubt. Wem wolten wir doch nu eher vnnd mehr gläuben/ als dem

welcher

welcher spricht/ Exod. 15. v. ult/ Ich der HErr bin dein Artz?

Wir arme Creaturen haben vns hoch zuverwundern vber solchen Nahmen/ daß Gott also wil heissen. Haben vns auch zu schemen/ daß vnsere gesund geweste Seele/ so kranck/ daß sie des Artzten darff/ vnd doch nicht wil zu des Artzten Hauß gehen/ daß die schöne Seele/ so heßlich vnd vngestalt worden. Derselben dinge Erkentnis vnd Betrachtung aber rühret auß der Liebe her/ die ein GOttes Mensch am Sabbath des HErrn am nechsten blicken lesset/ vnd Gott die Ehre gibt/ Psal. 95. Kompt last vns anbeten/ vnd knien/ vnd niederfallen/ vor dem HErrn/ der vns gemacht hat.

Wer die Liebe nicht hat/ kan nimmer Lust haben GOttes Gebot zu halten/ noch Sabbath zu feyren/ vnd die vollkommenheit in Christo JEsu

zu ergreiffen/ denn sie ist dessen einiges Band / Col. 3.

Mit der Liebe finge der erste Mensch an zu seyn/daß er war/ vnd wo zu jhn GOTT gemacht hatte/ denn er war auß lauter Liebe zum Bild GOttes worden / nach dessen eigen willen/ Gen. 1.

In der Liebe muß Christus / nach dem fall/wieder ergriffen werden/vnd eine fromme Seele leßt sich durch die Liebe treiben/GOtt zu Ehren / vnnd seine feyer hoch zu halten. Das End vnd zweck all vnsers thuns geht auch dahin aus: Fürchte GOtt/liebe Gott/ Ehre GOtt / halte Gebot / vnd brich den Sabbath nicht. Psal. 100. Erkent daß der HErr GOtt ist. Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinen Volck/ nicht dem Fleisch / sondern Jhm / dem vnendlichen Geiste/ zu dienen. Vnd zu Schafen seiner

Wei-

Weide / nicht eigen Chur vnd abwa-
schung der Sünden anzustellen / son-
dern seine Weyde / das Wort vnd E-
vangelium zu nehmen vnd zu hören.

Die gantze vnd grosse Welt / Him-
mel vnd Erden / preiset jhren Schöpf-
fer Augenblicklich mit jhren früchten.
Du kleine Welt vnd Mensch laß dir
nichts zuvor thun! Ach der schönsten
Seelen / in dir / auch nach dem Fall in
Jesu reinigung! Ach des Geistes /
Ach des Verstandes / O des herrlichen
Bilds Gottes. O schöner Sitz Got-
tes / O wol gebawtes Hauß / O prech-
tiger Saal für dem schönsten JEsu /
für den würdigsten GOtt / für den
prächtigsten HErren! Daß bistu / vnd
das ist GOtt. Wie kans aber war
bleiben / ohn deine bestendige Liebe / vnd
gerne haltung des Sabbaths. Wol-
testu dich eins grossen Fürsten rüh-
men / vnd werest seinem Geburts Ta-

ge feind? Wiltu dich deß HErren rühmen/ vnd achtest seinen Sabbath nicht?

Also siheſtu Mensch was Sontags Feyer nutzet/ vnnd wie schedlich der Sabbaths bruch ist. Dieses nimpt alle Liebe vollends auß dem Hertzen weg/ vnd macht vns zu Gottes Feinde/ ist auch daß offentliche Kenzeichen vnser Boßheit vnd Heucheley. Jene erhelt vns bey GOtt vnd besteetigt in vns Gottes beywohnung/ Joh. 14. **Wer mich liebt der wird mein Wort halten vnd mein Vater wird jhn lieben vnd wir werden zu jhn kommen vnd Wohnung bey jhn machen.** Dabey Gott in vns krefftig wirckt vnd seine Ruhe hat.

Dagegen ist der Sabbats bruch eine Lust des Fleisches/ da wider 1. Pet. 2. geschrieben steht; Enthaltet euch

vom

vom fleischlichen lüsten / welche wider die Seele streiten / vnd Gott verjagen.

Der Sabbath ist der Tag der Ehre Gottes. Der Tag der ernewrung der Liebe GOttes gegen vns. Der Tag des Trosts Gottes des heiligen Geists in vns / welchen der Vater sendet im Nahmen JEsu / der vns alles lehret vnd erinnert / was vns Christus gesagt hat. Ja der Sabbath ist der Tag der vollbringung der Wercke GOTtes in vnsern Seelen / daß im Todbett vns auch nicht mangeln sol / an Labsal vnd ewigen stercke zur Seeligkeit.

Ein Tag darin vnser Seel GOtt anschawt in seiner Barmhertzigkeit / seine lauterkeit vnd Warheit empfindet / seine süssigkeit vnd Krafft Gottes daß edle Evangelium schmecket / dessen gütigkeit lernet / vnd sich endlich durch solchen öfftern brauch mit jm gar ver-

einigt/ vnd lebt in jhm. Wie der H. Paulus rühmt. Ich lebe in dem Glauben des Sohns Gottes/ welcher mich geliebt hat/ Also lebe nu nicht Ich/ sondern Christus in mir/ Gal. 2. Da Christi Seele in Pauli Seele/ vnd Pauli Seele in Christi JEsu Seele lebt. Also verstecken wir vns in JEsu vnd lebn in jhm/ dazu vns der heilige Sabbath/ vnd daß gepredigte Wort/ bereitet.

Schließlich/ viel anderer benahmungen zu geschweigen/ deren so viel sein/ als Seligkeiten vnd zarte Himlische begierden einer frommen Seelen/ ja der Seelen Jesu Christi selbst/ als vnsers Liebhabers vnd edlen Bräutgams mögen erdacht/ außgeredt/ vnd empfunden werden; So ist der Sabbath des HErrn ein Tag/ darin vns vom Himmel vnd Paradeis wird gepredigt/ wer wolte vom Himmel vnd Para-

Paradeis nicht gern hören! von Seligkeit wird gelehret / wer wolte die nicht gern versehn vnd wissen! Der einige Saal wird gezeigt / wer wolte den nicht gern kennen! Die rechte Thüre Jesus zum ewigen Leben wird gewiesen / wer wolt zu der Thür nicht eingehen!

Wañ wir von einem schönen Schloß oder Kirche hören / so wünschen wirs zu sehn. Vnd wann vns der Tag oder Stunde benent wird / da die Thüre sol geöffnet werden / so tragen wir verlangen / jeder wartet auff vnd stellet sich fleissig ein. Wie fragt man! Wo ist die Thür? Wie sehen die Augen nach der Thüre / vnd wünschet jeder der erste hinein zu seyn. Nun ist das ein gerings / vñ wird keinem mehr davon / als daß einmahl blosse sehen.

Aber wir hören hier von einem Himlischen Schloß / von einem Tempel

Gottes/ von einer ewigen Wohnung vnd köstlichsten Seligkeit. Am Sontag oder Sabbath wird davon verkündigt/ vnd von einem Pallast gelehret/ der ewig bleibt/ der vnser eigen wird/ darin wir bey GOtt sein sollen allezeit / vnnd mit darin Regiren tausend Jahr/ das ist/ in alle ewigkeit/ Apoc. 20. Die Thüre zu dem Leben welche JEsus/ ist wird vns gewiesen. Der Thürhüter der heilige Geist/ thut vns auff/ vnd die Priester oder Diener Gottes zeigen vns in jhren predigten allen Schmuck GOttes/ vnd sagen/ daß es alles vnser eigen in grosser vollkommenheit vnd genies seyn sol.

Wer das nicht gern hören mag/ sich nicht gern dazu frewen mag/ nicht gern auffwarten vñ vor begierde auff die Thüre sehen mag/ daß er der erste hinein sein möchte/ durch die Thüre einzugehen; Der ist wol ein loser Bu-

be/

be/ Lesterer/ vnd grober Gesell. Wie wir die vor grobe Tölpel halten/ die nichts schönes zu sehen begehren/noch sich frewen / oder begierde tragen/ grosse thaten/ vnd jhr eigen bestes vnd auffnehmen erzehlen hören/ sondern meinen/ wann sie nur dis vnd das davor haben. Wir pflegen sie Narren zu schelten / auß den 14. Psalm. Die Thorn sprechen es ist kein GOtt / sie tügen nichts / vnd sind ein Grewel/ vnd stanckfesser/ worden mit jhrem wesen/ da ist keiner der guts thut. Wir pflegen wol mehr zu reden: Was sol Honig im Teer Mist.

David spricht für Liebe/ Psal. 119. HErr dein Wort ist mir süsser denn Honig vnd Honigseym. Aber was sol Honig im Teer Mist? Was sollen die Sabbaths verächter vnd Bengel das geniessen? Laß die Sew Treber fressen. Eseln gehört Haberstroh/

sie mögen Mehl Säcke andern vortragen/ vnd den frembden Güter einbringen vnd hinterlassen/ die die Motten fressen/ vnnd sollen den Himmel nicht haben/ noch das Abendmahl Jesu Christi schmecken.

Wie wird der Sabbath des HErren vber vorangezogenem ferner gebrochen vnd schändlich mißbraucht?

Also geschichts/ vnd auff so vielfeltige Ahrt/ daß man kaum mit gantzen bogen Register zukähme. Die gelegenheit/ vñ weils zu weitleufftig würde/ gebeut/ hinführo folgendes kürtzer zu berühren.

Wann wir daß/ was täglich vor Augen geschicht nur wollen melden/ So sind/ die am Sontag Einerndten/ nicht die geringsten Sabbaths brecher. O Weh! wie wirds noch wieder auffbrennen!

Die am Sontag dröschen/ vnter

Pre-

Predigten Güter auff Laden/ bawen/ Mauren/ Zimmern/ Richten/ Decken/ vnd dergleichen dinge thun/ haben schweren Fluch auff sich.

Die am Sontag Lastwagen in ihre Thore lassen gehen/ sind denen vermaledeyten bringern/ die nie lieber als am Sontag zur Stadt fahren/ gantz gleich.

Die am Sontag lustiren fahren/ vnd da zur predigt wird geleutet/ mit voller menge Kirche vorbey zum Thor hinaus gehen/ mögen wol zusehen/ daß sie nicht gar außgehen/ vnd nimmer wieder kommen/ oder wol gar auß allen Segen Gottes gehen/ daß sie entlich zur vnzeit wieder müssen hinaus wandern vnd zu Schelmen vnd Dieben werden. Wann wir nur solten sehen können/ so weis ich gewis/ es gehet kein Carette voll schöner geputzter Leute am Sontag hin aus/ es sitzt der

heßlichste Teuffel/ als er am abschewlichsten sich verstellen mag/ mitten vnter sie/ vnd begleitet den wandernden hauffen kein gemeiner/ sondern trotziger Hellischer Geist.

Die jhr Korn/ was sie in der Wochen auß dem Stroh gebracht/ am Sontag zur Stad schicken/ mögen sich auch wol hüten/ Es hengt eine Straffe vber jhren Hals.

Du Sabbathsbrecher/ sage nicht/ man muß das Wetter in der Erndte in achtnehmen/ Sondern siehe/ obs nicht wieder Gottes Gebot lauffe. Du Landman sage nicht/ wir haben sonst keine Zeit/ man muß in der Woche Herren oder Hoffdinst leisten. Hier am Siebenden Tag heists: **Du solt Gottesdinst leisten.** Gibstu nu der Obrigkeit vnd dir selbst sechs Tage/ was hastu den Siebenden Tag Gotte abzuschneiden.

All

All das Korn / so du am Sontag einbringest / muß deiner Haußhaltung nichts nützen / deinem Vieh nichts gedeyen. Am Futter sol dein Vieh die kranckheit fressen / vnd du selbst sampt den deinen Pestilentz vnd Drüse am Halß. Alles was an deinem Hauß am Sontag gemauret / gewunden / gezimmert / genagelt vnd befestiget / gedeckt vnd gespundet ist / sol vnnd wird wieder auffgedeckt seyn. Es muß fürwar wieder brennen / entweder dir selbst oder deinen Nachkommen / wo anders des HErrn Wort war bleibt; daß durch eigen versehen ein Fewr in deinen Thoren / O Stad! in deinem Hauß / O Einwohner! auffkomme / vnd die Sontags Arbeit wieder verzehre. Oder von deinem Nachbar / Brunst entstehe / oder durch Donner vnd Blitz / Oder durch heimlich anlegen / oder durch Fewr vnd Brunst der Feinde. Alles

Alles was du für dein am Sontag eingebrachten Korn gekaufft / sol vnd wird in einen löchrichen Beutel fallen. Vnd wie für einem Fewr geschwind alles verzehrt; Also in Eil / ohn retten / zerrinnen vnd in die Lufft fahren / vnnd des HErrn Wort war werden: Ich wil ein Fewr in deinen Thoren anzünden / daß alles verzehre.

Hilff Gott! Was für ein arbeiten ist am lieben Sontag. Das jhr euch nicht schemet! Ewer Weltlichen Obrigkeit Befehl in fasten vnd feyren an gesetzten gewissen Tagen / nempt jhr in acht / vnd des höchsten Gebot / **Du solt den Feyrtag heiligen** gilt nichts mehr. Was bemühestu dich / daß ja dein Häusichen von Thon vnd Kalck / oder vielmehr solch (nur fein grob mit den groben Teuffeln vnd Jesu widerspenstigen gered) **Scheiß Hauß** fertig vnd geputzt werde / daß

du

du mit deinen Kindern vnd Weib sanfft wohnen / vnnd bald bald gute Collation Bruder bewirten könnest / solte auch Gott geschendet vnd außgeflossen werden. Das du thust; Aber des Baws des Tempels GOttes in deiner Seelen warteſtu nicht ab / vnnd magſt nicht einen Tag in der Woche / ſo zu reden bey Feyr Abend deiner zeitlichen ſechstägigen Arbeit / Gott ſeinen Sitz in dir aufbawen vnd daran flicken / welches doch dein eigener Vorthel iſt.

Es hat auch keine entſchuldigung: Man kan ſonſt der handwercker nicht mechtig werden. O Vnordnung! Kehrt ſichs doch gar vmb. Vnd du Narr; Muſt vmb deines vorthels oder bequemligkeit willen Gottes Ehre niederlegen / vnd ſein Befehl nicht gelten? Daß dich der HErr ſchende!

Ihr Hohen mit den Niedrigen

ſolt

solt Rechenschafft geben was jhr gethan.

Hilff GOtt welch ein sauffen vnd fressen ist am Sontag/ welche zusammenkunfften vnd Rauschholen der Handwercks Bursch / welch Turnieren vnd prassen am Sontag! vnd fehlt nichts mehr / nur daß nach diesem der siebende Tag vnd Sabbath des HErren vmbgetaufft werde / vnnd heisse Saufftag. Last jhn so heissen. Sage du heraus/ du Heuchler / wie dirs vmbs Hertze ist. Sage nicht / Bruder am Sontag wollen wir lustiren fahren/ oder dis vnd daß thun/ sage am Saufftag/ Bruder / so wollen wir diß vnd das thun / was gilts dein Bruder wird den Tag bald kennen. Aber ach daß du kalt oder warm wereſt / Apoc. 3.

Hilff GOTT/ welch weitleufftig vnnütz Gastereyen ist am Sontag.

Auch

Auch ist vnter denen/ die eben den Tag bey Christi JEsu Tisch haben seinen wahren Leib vnd Blut im Abendmal genossen/ solche Vnordnung/ daß sie zu Abend fein die Gurgel nebst ihren Beichtwater nachspülen. Brich nu wol den Sabbath/ vnd mach es fein vollkommen/ damit du den Lohn redlich verdienst/ vñ im Sporen strich zum Teuffel vnd Vnglück rennest. Du soltest voll heiligen Geistes werden/ so wirstu voll aller Schand vnd Laster/ vnd bist voll Bier vnd Wein/ vnd bist nimmer vnruhiger / als am Sontag/ da die Ruhe des HErren ist/ der in deiner Seelen ruhen vnd sich ergetzen wolte.

Die / so in der Wochen als vernünfftige Menschen vnd Künstler/ oder witzige Männer / gearbeitet/ gerichtet vnd gehandelt; Rasen vnd sind toll am Sontag/ verstellen sich in vnver-

vernünfftige Thiere/ja gar in Teuffel vnd Hellenbrände. Ach schade vnd schande!

Viel brechen darin den Sabbath/ daß sie zwar zur Kirchen kommen/ aber nur den Pracht anderer zusehen; Oder wolklingende Musick zuhören; Oder sich selbst beschawen zulassen in jhrem schmucke/ Zöpffen vnd Allmodi trachten/ hoffertigen minen vnd zur Leichtfertigkeit reitzenden Geberden. Solche haben kein Hochzeitlich Kleid an/ vnd sind nicht kommen jhre Seelen zu erbawen in Gott/ sondern Fleisches Lust vnd hoffertigs Leben zu suchen/ welches sie nebst der Hellen reichlich finden. Deñ wornach einer ringt/ darnach jhm gelingt.

Wann nu der König kompt seine Gäste in der Kirche zubesuchen vnd findet diesen Hauffen/ wird er sprechen: Freunde/ wie seyd jhr herein kom-

kommen / vnd habt kein Hochzeitlich Kleid an?

Die grossen Galanen am Sontag / da man solte heilige reden vnd Wercke führen / sind leichtfertige Sabbaths brecher.

Die Spieler / Dobler vnd Possenreisser sind schendliche Saabaths brecher.

Die Epicurische Verächter der Kirchen / oder die da sagen: Kirchen sind alte Gebew / möchten vns auff die Köpffe fallen / sind frevelhaffte Sabbath brecher.

Die dem worte nicht gehorsamen / vnd nur hörer seyn / Jacob. 1. Sind verdampte Sabbath brecher.

Jahrmarckt halten am Sontag ist ein Verfluchter Sabbaths bruch.

Fuhrleute vnd Boten am Sontag senden / heist freylich den Sabbath brechen / wiewol deß die Welt lachet / vnd vns damit außlachet.

Mancher Vogel ist so Gottlos/ daß er in Leichtfertigen Sachen / in Spiel vnnd andern Vorsatz / sagen darff: Hilff Gott / mit höhnischen lachen. Scheme dich du Bube/daß du also doppelst/ ohn roth werden/ Gott beschimpffest. Erstlich in dem du den Sabbath durch eitele Arbeit brichst. Zum andern/daß du Gottes Segen in deinen Hellischen vornehmen wünschest/vnd seiner spottest/der wider sich selbst Lust zum bösen trage / mit die Bösewicht wol zu frieden sey / vnnd segne was er vormahls verflucht habe. Worin du Gott einer wanckelmütigkeit vnd falschheit beschuldigest.

Ingesampt: Was einer Thut am Sontag/ausser dem Gottesdinst/vnd nothwendigen essen vnd Trincken / es sey denn ein Werck der Barmhertzigkeit in krancken vnd Gefangnen zubesuchen/ ꝛc. Das ist als den Sünde

vnd

vnnd ein Sabbaths bruch / obs gleich auff andere Tage wol möchte erlaubt seyn.

Am Feyr Tage sollen wir mit lauter Feyrkleidern angethan seyn / vnd doppelten Gottesdinst halten / wie im alten Testament zwifach Opffer muste gebracht werden; So kleidet sich der meiste Hauffe am ersten aus / vnd steht in schande vnd blösse.

O Ihr Seelen! Die Nacht ist vergangen / der Tag herbey kommen / so last vns ablegen die Werck der Finsternis vnd anlegen die Waffen des Lichts. Last vns erbarlich wandeln als am Tage / nicht in fressen vnnd sauffen / nicht in Kammern vnd Vnzucht / nicht in Hader vnd Neid / sondern ziehet an den HErrn Jesum Christum vnd wartet des Leibs / doch also / das er nicht geil werdt / Rom. 13.

Ist

Ist vber die Sabbathsbrecher so grosse Straffe/wie hin vnd her etwas berühret? Womit beweisestu das?

1. Mit Gottes eignem Wort/2. mit Exempeln.

Denn weil also der Tag des HErren mit Füssen getretten/ die Einlader oder Hochzeit bitter JEsu verachtet/ vnd die Einladung zur Hochzeit des Lambs zukommen/ genug verspottet wird:

Was ist das vor ein HErr vnd sein Fest! Was ist das vor eine Hochzeit/ was ist daß vor ein Bräutigam vnd Hochzeit bitter! Wir wollen nicht ruhen/ daß hört jhr wol. Vnd dann der eine auff seinen Acker/der ander zu seiner Handthierung leufft. Etliche aber vnter den Vögeln des HErren Diener vnd fleissige Lehrer/ greiffen/ antasten/ schmehen lestern/ höhnen vnd Tödten/ plagen vnd martern; wie

das

das mancher rechter Lehrer erfahren mus/ daß er geschunden / oder die Haut vber die Ohren gezogen wird/ oder gar mehr Ohren angesetzet werden / auch mit der Zunge tod geschlagen/ vnd an jhm nichts/ ausser ein gut Gewissen/ welches jhm keiner nehmen kan / vbrig gelassen wird; So wird der Haußherr zornig/ vnd wann er seine Ochsen vnd Mastvieh geschlachtet/ alle gnaden in seinem Sohn Jesu angeboten / vnd alles alles bereitet / alle versöhnung mit Gott / alle hulde vnd Barmhertzigkeit / alle Seligkeit vnd ewiges Heyl in denselben geschencket/ gleichwol solche hartnackige die Liebe vñ mühe nicht erkeñen wollen/ schicket er seine Heer auß/ nemlich Fluch vnd Zorn/ Vngnad vnd schaden / Krieg vnd Kranckheit / vnd was GOttes Creatur mag heissen / daß sie wieder die Verächter kriegen / die Mörder/

die Heuchler vmbbringen / vnd jhre Stad anzünden / daß das Nest auch fort muß / weil der Vogel nichts taug / noch GOtt zu Ehren hat danckbar seyn / dessen Wort anhören / vnd den einladern zur Hochzeit / folgen wollen. Matth. 22. Drumb achten sie der König wieder nicht werth. Wie solches beym Luca am 14. ferner steht / da die geladene sich entschuldigen vnd dem einen weltliche Nahrung lieber ist als Gottes Wort vnd Abendmahl. Dem andern sein eigner Reichthumb lieber ist / als die Himlische Schätze vnd kräffte in Jesu Leiden Gottes dinst vnd Wort auffgetragen. Dem dritten zeitliche ergetzligkeit / Fleisches Lust / vñ seinen zarten Weib vnd Kindern auffzuwarten / vnd darüber Predigten zu versäumen / lieber ist / als die Vermehlung mit dem Bräutigam Jesu / da doch vnser Nahrung / Reichthumb / Heu-

Heuraht/ vñ alles/ mit dem Gebet vnd Andacht angefangen vnd gesucht werden solte im Nahmen JEsu. Denn also lest sich der König im Zorn vernehmen: Ich sage euch/ daß der Männer keiner die geladen sind/ mein Abendmahl schmecken wird. Wollen die grossen nicht/ so bringt die Elenden/ führet Krüppel/ Lahme/ vnd blinde/ herein/ Heyden vnd verachtete arme Seelen. Aber diese Buben sollen Hungerig zu Bette gehen/ hungerig an Seelen Trost/ vnd erlösung/ Leer von Barmhertzigkeit vnd gnade Gottes. Ich wil dir Verächter nicht werth achten/ daß sie/ wann sie künfftig in jhrer Noth gern wolten primis labris mein Abendmahl berühren/ sie sollens nicht eins schmecken/ schweige denn/ daß sie voll genüge davon haben/ vnd jhre Seelen [illegible] Leben hinein [illegible] sollen.

Wo einer nu nicht gar vom Teuffel besessen/ wird er auß diesen beyden Evangelien am Andern / vnd am zwantzigsten Trinitatis / so beym Matth. am 22. vnd Luc. 14. auffgezeichnet/ Gottes Eyffer vber die Verächter des Worts Gottes vnd Sabbaths brecher/ vnd also schender JEsu vnd seiner bittern Leyden/ erkennen. Sonst verwirfft Gott vnd nimpt andere/ wann wir nicht wollen. Denn hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet/ viel weniger wird er vnser schonen/ die wir ein wilder Oelbaum waren/ vnd nur eingepfropffet seyn. Sintemahl aus der Juden Fall / vns den Heyden das Heyl wiederfahren/ vnd jhr Schade vnser Reichthumb worden ist. So schawe nu die Güte/ vnd den ernst Gottes. Den Ernst an denen die verstossen sind; die Güte aber an dir/ so fern du an der güte bleibest/

best/sonst wirstu auch abgehawen werden / Rom. 11.

Numehr hasset Gott keinen Sünder höher/ als wenn er sein Wort verachtet / vnd seinen lieben Sohn lesset schmertzlich leyden. Daher trifft der fluch die Juden so hart/ daß grausame feinde müssen vmb sie vnd jhre Kinder eine Wagenburg schlagen / belagern/ vnd an allen orten ängsten/vnd keinen Stein auff den andern lassen/ darumb daß sie nicht erkennen die Zeit darin sie heimgesucht/ vnd von GOtt väterlich mit dem Wort von Jesu Christo begabt worden sind/ Luc. 19.

Auff was Arth die Sabbathsbrecher von Gott bedrohet vnd endlich gestrafft worden / gibt das Alte Testament auch heuffig am Tag. Weil aber Gott so gnedig ist/ hat ers jmmer auffs bitten vnd befehlen gelegt. Nur erstlich zu berühren was im 3. Buch

Moisis am 25. im letzten Versch
steht/ Haltet meinen Sabbath/
vnd fürchtet euch für meinem
heiligthumb/ ich bin der HErr.
Werdet jhr aber mir nicht gehorchen/
im 3. Buch Moisis am 26. v. 14.
Vnd werdet nicht thun diese Gebot;
Vnd werdet meine Satzungen ver-
achten/ vnd ewer Seele meine rechte
verwerffen / daß jhr nicht thut alle
meine Gebot/ vnd werdet mein Bund
lassen anstehen. So wil ich euch auch
solches thun: Ich wil euch Heim-
suchen mit schrecken/ schwulst vnd Fie-
ber. Daß euch die Angesichte verfal-
len/ vnd der Leib verschmachte. Jhr
solt vmbsonst ewern Samen seen/ vnd
ewre Feinde sollen jhn fressen. Ich
wil mein Angesicht wider euch stel-
len/ ꝛc. Vnd so jhr mir noch nicht ge-
horchet wil ichs noch siebenmal mehr
machen euch zustraffen vmb ewer

Sün-

Sünde / daß ich ewern stoltz vnd Halstarrigkeit breche. Ich wil ewern Himmel wie Eisen machen / vnd ewre Erde wie Ertz. Ich wil wilde Thier senden die sollen ewer Kinder fressen. Ich wil das Schwerd senden. Ich wil Pestilentz senden. Ich wil den vorraht des Brods nehmen / vnd wenn jhr esset sollet jhr nicht satt werden / ꝛc: Euch aber wil ich weg jagen / daß ewer Land wüste sey / vnd ewre Städte verstöret. Als denn wird das Land jhm seine feyer gefallen lassen / so lang es wüste ligt. Ein jeder lese das Capittel / Er wird schreckliche dinge hören wieder die Sabbaths brecher. Thue hinzu das 28. Cap. des 5. Buch Moisis / v. 15. Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn deines Gottes / ꝛc. So wirstu verflucht sein in der Stad / verflucht auff dem Acker / ꝛc. Verflucht wirstu sein / wenn du außgehest / ver-

flucht/ wenn du eingehest. Der HErr wird vnter dich senden Vnfal/ vnraht vnd Vnglück / vmb deines bösen wesens willen / daß du mich verlassen hast. Der HErr wird dir die Sterbdrüse anhengen. Der HErr wird dich schlagen mit gifftiger Lufft/ vnd Geelsucht / vnnd wird dich verfolgen. O schrecklich ! Der HErr wird staub für Regen geben. Wenn du reisest soltu vor staub nicht sehn können / als wans dick Regnete. So sol der Staub dein Korn befallen vnd verderben. Der HERR wird dich schlagen mit Drüsen Egypti/ welche auch den Sabbath nicht wolten von den Kindern Israel feyren lassen. Er wird dich schlagen mit Feigwartz / Grind vnd Kretze. Du solt die Kuckuks Kranckheit haben/ reudig vnd Kretzig werden. Mit Wahnsin vnd rasendem Hertzen/ wil ich dich schlagen/ du solt angst haben/

haben/daß du vor Vnmuht verzweiffelst/ vnd dich nicht trösten könnest/ꝛc. Liese auch dis Capittel fleissig. Also drohet GOtt zu straffen. Also hat er auch gestraffet. Also straffet GOtt noch.

Weil hie vnd in gantzem Deutschland vorhin vielleicht niemand fast recht vnnd redlich Sabbath feyren wollen / hat GOTT selbst feyrabend gemachet/ vnd hat das Deutschland jhm hin vnnd her seine Feyr wol gefallen lassen/ darumb / daß es nicht feyren konte / da jhrs soltet feyren lassen / Exod. 26. v. 34.

Daß itzo solche grosse dürre einfelt/ verursachet der Teuffliſche Sabbaths bruch. Ich gedencke / es wird GOtt einmahl eine fuhre Korn am Sontag auff dem weg anzünden/ vnd Pferd vnd Knecht verbrennen / vnd HErr vnd Fraw verderben/ vnd Sie-

benmahl mehr plagen / sonst wirds nicht anders.

Was verachtestu aber das GOtt gesetzet vnd geboten hat! Wiltu geschlagen seyn/ vnd wilt erfahren / wie mechtig der Heilige in Israel ist / der HErr Zebaoth / der auch Fewr vnter seine Heer hat / vnd gewaltig schiessen kan.

O Land Land Land / höret des HErrn Wort. So spricht der HErr: **Haltet meinen Sabbath**/ denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir vnd euch / auff ewre Nachkommen/ daß jhr wisset / daß ich der HErr bin/ der euch heiliget. Darumb so haltet meinen **Sabbath**/ denn er sol euch heilig seyn. **Wer jhn entheiliget/ der sol des Todes sterben.** Denn wer eine Arbeit drin thut/ **Des Seel sol außgerottet werden**/ von seinem Volck. Sechs Tage sol man

arbei-

arbeiten/ aber am siebenden Tag ist der Sabaath/ die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbath Tage sol des Todes sterben. Darumb sollen die Kinder Israel den Sabbath halten/ daß sie jhn auch bey jhren Nachkommen halten/ zum ewigen Bund. Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir vnd den Kinder Israel/ denn am siebenden Tag ruhet der HErr vnnd erquicket sich/ Exod. 31. v. 13/ 14/ 15/ 16/ 17.

Haltet meine Feyertage/ denn ich bin der HErr ewer Gott/ Lev. 19. v. 3.

Meine Feyre haltet/ vnd fürchtet euch für mein Heiligthumb/ denn ich bin der HErr/ v. 30.

Gedencke des Sabbaths Tages daß du jhn heiligest/ Exod. 20. v. 8. Sechs Tage soltu arbeiten/ vnd alle deine Ding beschicken/

aber am Siebenden Tag ist der Sabbath des HErren deines Gottes/ da solstu kein Werck thun/ noch dein Sohn/ noch dein Tochter/ noch dein Knecht/ noch dein Magd/ noch dein Vich/ noch dein frömbdlinger/ der in deinen Thoren ist. Denn der HErr segnet den Sabbath Tag/ vnd heiliget jhn/ v. 9/ 10/ 11.

Vnd weil der Tag also geheiliget worden von dem HErrn selbst/ hat er die brecher desselben auch so schrecklich gestrafft.

Man findet durch die gantze Bibel nimmer die rache Gottes offter wieder holet/ als vber die Sabbaths brecher.

Die Siebentzig Jährige schwere Babylonische Gefängnis der Juden wiederfuhr jhnen vmb entheiligung des Sabbahts.

Alle dürre Zeit/ aller Mißwachs/

aller

aller Hunger vnd Lewre Zeit / ist gedrohet worden / vnd ist kommen wegen des Sabbath bruchs / am meisten.

Aller Krieg / vnd Sterben / Kranckheit / vnd Gefahr / hat seinen Vhrsprung auß brechung des Sabbaths / welche des Worts GOttes höchste verachtung / vnd aller Gottlosigkeit Mutter ist.

Die Propheten haben jhre meiste rede von Sabbath / vnd vermahnung / das Wort zu lieben.

Moises ist der erste in seinem 5. Buch am 5. der Eyfrig davon meldet / vnd wiederholet / dergestalt. Den Sabbath soltu halten / daß du jhn heiligest / wie dir der HErr dein Gott geboten hat.

Jeremias im 17. Capittel setzt die Straffe hinzu: Werdet jhr mich nicht hören / daß jhr den Sabbath heiliget vnd keine Last traget /

durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbath Tage; So wil ich ein Fewr vnter ewren Thoren anstecken/ꝛc.

Ihr Sabbath brecher vom Hause Israel? Kan ich nicht also mit euch vmbgehen/ wie ein Töpffer? Spricht der HErr. Plötzlich rede ich wider solch Volck vnd Königreich/ daß ichs außrotten/ zubrechen vnd verstören wil/ Jer. 18. v. 6. 7.

Der HErr sprach zu Moise Num. 15. Der Mann/ der Holtz am Sabbath gelesen/ sol des Todes sterben/ die gantze Gemeine sol jhn steinigen ausser dem Lager.

Daß hewt keiner so scharff im Sabbaths bruch gestrafft wird/ hebt darumb die gültigkeit des Sabbaths nicht/ vnd wird hohe Obrigkeit müssen rechenschafft geben/ daß sie nicht gestrafft hat/ was Gott gestrafft haben

ben wil. Die vnterlassung dessen rühret auß eignem verbrechen her / vnd lehret nicht viel guts; daß nemlich der HErr wie der Knecht ist / vnd einer so lieb Gottes Wort hat / als der ander. Wieder welche der HErr Zebaoth also reden lest / Hos. 4. v. 6.

Mein Volck ist dahin / darumb daß es nicht lernen wil. Denn du verwirffest GOttes Wort / darumb wil ich dich auch verwerffen / daß du nicht mein Priester sein solt. (solt mein Eigenthumb nicht heissen) Du vergissest des Gesetzes deines Gottes / darumb wil ich auch deiner Kinder vergessen.

Weil auch die Obrigkeit der Strafe vber solche Verächter Gottes vnd seines Worts vergisset / so strafft Gott selbst / daß kein Segen zu spüren. Vnd wird des HErrn Wort war durch Haggai gesprochen wider die / so

deß

des HErrn Hauß wüst lassen/ v. 2. So spricht der HErr Zebaoth: Dis Volck spricht/ die Zeit ist noch nicht da/ daß man des HErrn Hauß bawe. Aber ewer Zeit ist da/ daß jhr in getäffelten Häusern wohnet/ vnd dis Hauß muß wüste stehen/ v. 4. Nu so spricht der HErr Zebaoth/ Schawet wie es euch gehet. Jhr seet viel/ vnd bringet wenig ein/ Jhr esset vnd werdet doch nicht satt/ vnd welcher Geld verdient/ der legts in einen löcherichten Beutel. Jhr wartet auff viel/ vnd es wird wenig/ vnd ob jhrs schon heimbringet/ so zerstreube ichs doch. Warum das/ spricht der HErr Zebaoth? Darumb/ daß mein Hauß wüste stehet. Jch hab der dürre geruffen vber alles was auß der Erde kompt/ auch vber Leute vnd Vieh/ vñ vber alle Arbeit der Hände.

Was der Prophet Amos müssen drohen in 8. Cap. ist in diesen Kriegs

zeiten

zeiten war worden am manches Ohrt. Wird auch noch war werden an manchen bösen Menschen: Ich wil einen Hunger ins Land schicken nicht nach Brod / vnd einen Durst / nicht nach Wasser / sondern nach dem Wort des HErren zu hören. Daß / wann du ja des Feyertags oder Sabbaths so müde / vnd dir Zeit vnd weil lang wird / daß der Sontag vorbey / daß du / weil du schandhalber nicht offentlich kanst kauffen vnd verkauffen / schinden vnd schaben mögest / dir zu letzt der Edle Schatz Gottes genommen werde / welches ist daß Geistliche vnd Seelen wee. Leiblich wird dich Sabbathbrecher Gott auch finden.

Die Bücher der Könige in der Bibel zeigen viel Exempel des Sabbathbruchs an / vnd der Straffe drauff.

Wann auch die Heuchler / ob sie schon zur Kirchen kommen vnd kümmerlich

merlich den Sontag außhalten / die Leichtfertigsten Sabbaths brecher seyn / hat Gott durch Esai am 29. sie lassen anschreyen: Wee Ariel Ariel du Stad des Lagers Davids / Ey du starcker Lew Gottes / du gerühmter Held des HErrn vñ vermeinter Christen hauf. Ihr haltet Jahrzeiten / vnnd feyret Fest. Du falsches Volck / Aber ich wil denn Ariel engsten / den heiligen Schalck / daß er traurig vnd jammerig sey / vnd sol mir ein rechter Ariel seyn / bist wol ein rechter Lew / feiner Gesel. Ey wie schöne Christen sind mir das!

Ich wil dich belagern vnd wil dich engsten du Zauberer / du solt auß dem Staub reden / vnd auß der Erde mummeln. Hastu schandfleck zuvor jmmer Brey im Maul / vnd nicht wollen recht vnd redlich lehren noch sprechen vnd mich rühmen / so soltu zur vnzeit

im

im Stand wunnschen / als die Zauberer. Darumb daß dis Volck zu mir nahet mit seinem Munde / vnd mit seinen Lippen mich ehret / aber ihr Hertz fern von mir ist / spricht der HErr.

Muste nicht jener der Holtz auff las am Sabbath / drumb sterben / wie schon gemeldet / auß dem 4. Buch Moisis am 15. Cap.

Haben wir nicht geschichte / daß offt diesen oder jenem Weibe / die am Sontag mit Flachs handtieret / das Fewr vnter den Händen auffgangen / vnd Hauß vnd Hoff verzehret hat.

Wie mancher hat am Sontag auf seiner Reise / Arm vnd Bein gebrochen / Halß vnd Leben abgestürtzet / ꝛc.

Darumb hüte dich vnd siehe zu daß deine Gottesfurcht nicht heucheley sey / vnd diene GOtt nicht mit falschen Hertzen / daß du nicht fallest vnd zu schanden werdest / vnd der HErr

stürtze

stürtze dich offentlich/darumb daß dein Hertz falsch geweſt iſt/ Syr. 1. Denn es ſteht geſchrieben: **Du. ſolt. den. Feyr Tag. Heiligen.**

Was iſt das? Fragt der außbündige Lutherus. Antwort.

**Wir ſollen GOtt fürchten vnd lieben/ das wir die Predigt vnd ſein Wort nicht verachten ſondern daſſelbe heilig halten/ gern hören vnd lernen.**

Gott ſols ſeyn. Auff dem ſol vnſer Sabbath feyren/ GOttes Wort hören/ beten Gläuben/ Leſen vnd ſingen/gehen. Vnd der **Sabbath** ſol Feyre vnd Ehre haben in der **Furcht** vnd **Liebe**. Daß man ſich hütet/vnd ſchew tregt vor GOtt der alles ſiehet vnd weis. Denn jedermans wege ſind ſtracks vor dem HErrn/vnd er miſſet gleich all jhre genge/ Proverb. 5. vnd dann vor jeden Dinge Wort vnnd Werck/ daß den Sabbath bricht.

Nicht nach gewohnheit oder zum schein/ denn der HErr hat grewel an den falschen / vnd wer böse ist/bleibt nicht für jhme Psal. 5. Vnd weil du weder kalt noch warm bist / sondern Law vnd ein Heuchler / so wil ich dich außspeyen auß meinem Munde / Apoc. 3; Sondern **nach Liebe.** Das **In Liebe** mein vnd dein vornehmen sey / **durch Liebe** meine vnd deine Andacht getrieben werde/ **mit Liebe** mein vnd dein Vorsatz/ Glaube/ vnd Hoffnung zugleich auffwachse / als die grösseste vnter jhnen dreyen **von** vnnd **auß Liebe** all meine vnnd deine Gedult jhren Anfang / Mittel vnd End nehme/ an sich ziehe/ vnd dadurch vermehret werde.

Auff daß aber die Furcht vnd Liebe jhre Vbung haben / lehret dis dritte Gebot den Feyrtag heiligen; nemlich: daß wir die **Predigt** vñ sein **Wort**

nicht

nicht verachten/ vnd vns düncken lassen es sey so viel nicht dran gelegen. Du Verächter!

Es ist die Predigt GOttes/ es ist das Wort GOttes. Die Predigt von Gottes Wesen/ das Wort von Gottes willen. Daß wir am Feyrtag lernen/ was Gott sey vnd vermöge. Wolte stu daß nicht gern wissen? Was sein Wille fodere vnd bringe. Wolte stu daß nicht gern annehmen?

Das ist eine Predigt von der ewigkeit GOTtes/ von seiner Allmacht Herrligkeit vnd Gerechtigkeit/ etc. dir vnd allen Sündern zum Trost das er helffen könne vom Todt Sünde Hell vnd ewigen verdamnis.

Das ist ein Wort von der Gnade vnd Liebe Gottes/ von Väterlichen Hertzen/ vnd brünstigen Willen vns zu helffen/ vnd ist die fröliche Botschafft oder Evangelium/ welches eine

Krafft

Krafft Gottes ist / Selig zu machen die dran gleuben / Rom. 1.

Also ists eine Predigt vnd Wort von Jesu / von dessen Erlösung / Leyden Blut vnd bittern Todt / so er vns Menschen lest verkündigen.

Es ist sein Wort / so er vns Menschen zur Krafft gemachet / daß wir in der Geistlichen Ohnmacht gestercket / im Todt aufferwecket / im fallen auffgerichtet / vnd in der Angst getröstet werden.

Wer wolte daß nicht gern lieben? Ists doch ein ewig Wort / denn es ist eines ewigen Gottes Wort / vnd begreiffet in sich eitel vnendliche Gnaden / vnd erquickungen / auch die so vns in den beyden Hochwürdigsten Sacramenten in der heiligen Tauffe vnd lieben Abendmahl in Jesu Leib vnd Blut werden auffgetragen. Denn es kan vnser endliches Fleisch mit der

vn-

vnsterblichen Seele / zur Seeligkeit verbinden / vnendlich machen / lebendig vnnd ewig / herrlich / Heilig vnd Himlisch. Daß / wie das Wort in ewigkeit bleibt; Also wir in vnd mit demselben gewapnet ewig in Gottes Hulde / bestehen.

Daher ists der würde / daß es / wie das Leyden vnd Verdinst Jesu selbst / von vns auff vnd angenommen werde. Denn wir predigen euch / spricht der heilige Paulus / nicht kluge Fabeln / sondern JEsum Christum den gecreutzigten / 1. Cor. 1.

Vnd weil die Predigt so krefftig / vnd das Wort / so heilsam ist / folget vnwiedersprechlich / daß sie den Seligmachenden Glauben an Jesum befodert; Ohn welchen keiner Seelig werden kan / noch Gott gefallen.

Ja es tröstet das Wort mit macht / vnd führet zum Sieg / Psal. 68. Darumb

rumb sich David hertzlich drauff verlesset/Psal. 23. Dein Stecken vnd Stab tröſten mich. Vnd abermahl: Dein Wort iſt meiner Fusse Leuchte/ vnd ein Licht auf meinen wegen. Vnd wie eine andere Schrifft ſpricht: Herr davon lebt man. Denn der Menſch lebt nicht allein von Brod/ ſondern von einem jeglichen Wort/ daß durch den Mund Gottes gehet. Wie Chriſtus ſelbſt lehret/ Matth. 4.

Damit man auch die Heiligung des Feyrtags deſto deutlicher verſtehe/ erkleret Lutherus. Daß gepredigte: Wort/ vnd nicht der ſiebende Tag an vnd vor ſich ſelbſt/ ſondern die Lehre des Worts/ mit dem zuſammen gefugt/ ſey die rechte Feyr. Die muß man **Heylig halten**. Da wir alles/ was vns Gott guts gethan/ erwegen/ ſeine Creutzigung/ Tauffe vnd Abendmal/ brauchen/ genieſſen/ vnd ſeiner Hülffe

vnd gnade dabey eingedenck seyn/vnd von allen andern reden/ gebrauchen/ wercken/ singen vnd sagen absondern. Nicht in schandpossen die Predigt Gottes mischen/ noch die krefftige reden des heiligen Geistes bey närrischen oder Leichtfertigen schertzen anwenden/ ein gelächter dadurch zu machen; Sondern heilig damit vmbgehen/heilig halten/heilig dencken/ Heilig beschreiben vnd außreden/ auß Liebe vnd furcht gegen Gott/ als eine absonderliche/ von Gott selbst abgesonderte Lehre/vnd frölig machende Seelige ruhbringende rede achten/ erkennen/ lieben vnd ehren/ Heiligung daraus zu schöpffen/ mit sanfftmütigen Geist/ nach Pauli warnung/ annehmen/mit allem Leben/ regung vnd zuneigung folgen.

Gern hören/ das ist mit grosser attention, vnd mercksamen Ohren/

vnd

vnd mit allen zum Gehör erschaffnen Organis / Sinnen vnd Gedancken begierlich aufffahren zu erhaschen / vnd Gotte vnser Glieder darleihen zu Waffen der Gerechtigkeit / oder vnser Leibe begeben zum Opffer / daß da Lebendig Heilig vnd GOtt wolgefellig ist / welches allein der vernünfftige Gottesdinst heisset / Rom. 12. v. 1. Dadurch wir GOtt angenehm werden / geheiliget durch den heiligen Geist / Röm. 15.

Also sollen wir gerne / als in einem reinen vnd vnbefleckten Gottesdinst / Jacobi am 1. vngezwungen / frey willig hören vnd Lernen / daß wir dasselbe ergriffne ins Gedechtnis bestendig legen / vns daran erlustigen / vnd in gedult frucht bringen / jmmer noch mehr darnach trachten / alle Weißheit vnd Witz daraus zuerlangen begehren. Vnd wie ein Knabe durch fleis-

ſigen lernen weiſe vñ verſtendig wird/ wir auch verſtendig Klug vnd weiſe zur ewigen Seeligkeit dadurch werden / weil wir Chriſtum im Hertzen haben. Dazu Paulus ſeinen Jünger Timotheum vermahnet / 2. Tim. 2. v. 8. **Halt im friſchen Gedächtnis Jeſum Chriſtum**/der aufferſtanden iſt von den Todten. Vnd gedencken deß Evangelij vom Jeſu Leyden Schmach vnd Fluch zu vnſer Ehre vnd Herꝛligkeit. Damit ohn auffhören Chriſtus in vns wohne/vnd das Wort / ſo in vns gepflantzet iſt/ auffwachſe/ vnd reiffe/als eine edle frucht.

Wir aber der rechte Acker vnd Luſtgarten GOttes vol Myrrhen vnd Weyrauch/Cant. 5. Mit dem Stroſſ des Weins vnd Milch befeuchtet/vnd allzeit bey Chriſti Creutz vnd bittern Myrhen/ im hitzigen Creutz vnd täglichen Seufftzern Lazari / Luc. 16.

ge-

gewessert vnnd ewig abgekühlet werden.

Was für Segen vnd Gnade hat Gott denen versprochen / die denn Feyrtag oder Sabbath also halten?

Grossen Segen / Gnade / vnd viel gedeyen zeitlich vnd ewig. Nicht eins zu berühren / was Paulus sagt / daß die Gottseligkeit zu allen dingen nütze sey / vnd dieses vnnd des zukünfftigen ewigen Lebens verheissung habe.

Auch nicht zugedencken des heiligen Davids Rede / wie die GOttesfurcht der Weißheit anfang sey.

Sondern Gottes Wort durch Esaiam absonderlich allhier einzuführen / Welcher also schreibt:

So spricht der HErr / von Juden vnd Heyden / Esai: 58. Haltet das Recht vnd thut Gerechtigkeit; Wol dem Menschen der solches thut vnd dem Menschen Kind der es fest

 helt /

helt / daß er meinen Sabbath halte / vnnd nicht entheilige. Vnd der frömbde der zum HErrn sich gethan hat / sol nicht sagen / der HErr wird mich scheiden vō seinem volck; nemlich / daß wir Heyden nicht sprechen: Was gehen vns die rechte vnd Sitten altes Testaments an / daß gehört vor die Juden / wir haben ein New Testament. Es sondere sich keiner ab / hie gilts ohn ansehn der Personn. Denn so spricht der HErr zu den verschnitten / vnnd die sich einen Dürren Baum schetzen wollen: Welche meinen Sabbath halten / vnd erwehlen / was mir wolgefelt / vnd meinen Bund fest fassen (das Sie so wol vorhin gebotenen Feyrtag heiligen / als den Bund in JEsu jhrem Messia mit jhnen gemachet vnnd eine Feyre in denselben

nach

nach der andern halten.) Ich wil jhnen in meinem Hause / vnd in meinen Mauren einen Ort geben. (Sie sollen meine Haußgenossen seyn / wir wollen zusammen wohnen) vnnd wil jhnen einen besseun Nahmen denn den Söhnen vnd Töchtern geben / einen ewigen Nahmen wil ich jhnen geben / der nicht vergehn sol. Vnd der frömbden Kinder die sich zum HErrn gethan haben / daß sie jhm dienen / vnd seinen Namen lieben / auff daß sie seine Knnechte seyn / ein jeglicher der den Sabbath helt / daß er jhn nicht entweihe / vnd meinen Bund fest helt.

Die Ehre vnd den Vortheil sollen sie haben in jhren Christenthumb täglichen Andacht / vnnd gewissen Sabbaths Feyre; Ich wil dieselben zu

meinem heiligen Berge bringen/ (auff Zion daß ich mich stets jhrer erbarmen kan/ vnd wil jhnen Gnade als meinem Zion wiederfahren lassen / sie sollen wie Zion seyn. **Vnd wil sie erfrewen in meinem Bethause/** (wann sie zur Kirchen gehen/ sollen sie sich können erquicken/ daß den Gottlosen wol fehlet) **Jhr Opffer vnd Brandopffer sollen mir angenehm sein auf meinem Altar** (was sie in Jesu Nahmen bitten werden / sol jhnen wiederfahren. Denn mein Hauß heist ein Bethauß allen Völckern) davon sol keiner außgeschlossen seyn / Jud oder Heyde Arm oder Reich/ Krüppel/ Lame vnd Blinde / auff den Landstrassen vnd an den Zeunen / damit mein Hauß vol werde/ Luc. 14. Das ist ein stück des geistlichen Segens/ so Gott seinen Christen vnd Liebhabern geben wil.

Zu

Zu dem ist bekand/ daß ohn Glauben vnmüglich sey GOTT gefallen/ Hebr. 11. Der Glaube aber kompt auß dem Gehör / Rom. 10. Das Gehör hat seine Arbeit in der Predigt / die Predigt geschicht sonderlich am Sabbath. So sicht man den Nutz des Sabbaths / darin vns von vnser ewigen Seeligkeit gepredigt wird.

Daher spricht Paulus / Lasset das Wort GOttes reichlich vnter euch wohnen.

Der heilige David rühmets hoch. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber den viel Tausend stück Gold vnd Silber/ Ps. 119. Im 23. Psal. Nennet er das wort sein Stecken vnd Stab. Vnd am andern Ort. HERR wenn dein Wort nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem Elend.

Vnd wie solte im Wort GOttes nicht solche Herrligkeit stecken. Ists doch eine Krafft Gottes Selig zu machen die dran gläuben/ Rom. 1.

Es ist eine köstliche Perle/ Matth. 13.

Darumb leget ab alle vnsauberkeit vnd alle Bosheit/ vnd nehmet das Wort an mit Sanfftmuth/ das in euch gepflantzet ist/ welches kan ewer Seele Selig machen/ Jacob. 1. Denn Wer von GOtt ist der höret GOttes Wort/ spricht Christus/ Joh. 8.

Weil auch Gott ein gerechter Gott/ vnd nicht wil den Todt des Sünders/ mag man wol mit den lieben Alten schliessen/ daß Christus gewis auff den Sabaath wieder kommen werde. Vnd solches bilde ich mir für meine

Per-

Persohn auch gentzlich ein. Lasse aber jeden seine Gedancken. Ich bleibe dabey/ vnd/ wiewol es lauter Schwachheit ist/ befleissige mich dennoch durch hülffe des heiligen Geistes/ vom Sonnabend biß auff den Dinstag behutsamer zu leben/ als sonst leider geschicht/ weil; ich gentzlich der meinung/ der HErr werde in den Tagen dermahl eins herein brechen. Mein erster grund ist dieser: GOtt wird keinem Menschen vnrecht thun/ Er wird auch keinen vbereilen/ vnd damit sie nicht vbereilet würden/ hat er den Sabbath geordnet vns darin zu üben biß ins ewige Leben. Auff daß nun mancher böser Bube auch möchte Selig werden/ ist der Sontag da/ welcher alle Sünder/ auß der Wochen Arbeit wieder rufft/ zu Gott führet/ vnd bekehret. Ob nun zwar Gott nicht vnrecht thete/ wann er mitten in der Woche/ da die meiste

Welt in jhren Handel vnd sündlichen Wercken am meisten vertiefft/ hereinbreche/ vnd der Gottlosen Welt ein ende machte/ so ist doch seine Barmhertzigkeit so groß in Jesu Christo/ daß er/ wie er sonst so viel hundert Jahr verzügert/ so viel Jahr vnd Tag vmb eines Sünders willen mit der Straffe inne helt/ damit er nicht verlohren werde/ auch alsdenn mit dem allgemeinen schrecklichen Gericht/ da kein wiederruffen seyn wird/ werde inne halten Biß sein geordneter wochentlicher Buß Tag wieder da/ obs sache were/ daß/ die sonst in der Woche dem Teuffel allein gedienet/ durch Wucher/ Geitz/ Leichtfertigkeit/ Neid/ Haß/ Zorn/ rc. Am Sontag wann sie auch nur nach gewohnheit zur Kirchen kämen/ ein Wort höreten/ darauff sie in sich schlügen/ vnd sprechen: GOtt sey mir Sünder gnedig/ vnd also noch

Selig

Selig würden/ die sonst in der Woche zum Teuffel gefahren weren. Denn die Langmuth des HErrn ist zu groß/ Er ist zu brünstig / daß er nicht thun kan nach seinem grimmigen Zorn/ Israel zeitlich zu verderben / Schweige denn in Ewigkeit zuverstossen. Ach! der HErr Jesus ist viel zu gütig dazu/ Sein Leyden viel zu bitter vnd schwer/ seine Wunden viel zu bluttreiffend. Drumb tregt er mit grosser gedult die Gefeß des Zorns Gottes. Vnd bleibe ich in meinen einfeltigen gedancken; wann der HErr Jesus werde kommen/ werde er wol auff einen Sabbath kommen/ oder an einen solchen Tage / da man zur Kirchen gehet. Daß wann der Gottesdinst auß/ Er alßdann mit gewalt vnd schlunig / als ein Dieb in der Nacht/ vnversehens einbreche/ vnd richte die Lebendigen vnd die Todten. Der Tag vnd Stunde / der Monat/

Jahr vnd Zeit/ ist vnd bleibt vns doch verborgen/ auf daß wir allzeit wachen.

Nur bitte ich dich Welt Kind/ oder verächter des Sabbath Tages/ bessere dich. Vnd da du ja sonst auß schwachheit viel sündigest / so versäume doch Predigten vnd Betstunden nicht/ sonderlich am Sabbath oder Sontag/ denn solte der HErr Jesus mit seinen Fewerflammen / Rache zu üben kommen am Sontag / oder Sonnabend da du dich hettest sollen bereiten oder sein Wort hören / vnd du werest denn eben in Sünden begriffen / so würde deine Schande desto grösser/ deine ewige Pein desto hefftiger seyn/ vnd würdestu die Seelen Angst jmmer haben/ daß du dich selbst müstest verklagen anspeyen vnd sagen : Pfuy mich verdampten vnnd billich gemarterten Menschen : Hette ich noch den Tag mich gebessert/ vnd Gottes Wort vnd

Sab-

Sabbath nicht verachtet/ ich were dieser Pein entgangen.

Drumb bitte ich vmb den Richter der lebendigen vnd der Todten / der bald kommen vnd die Sabbath brecher straffen wird/vnd in desto Tiefferre Helle werffen / je sicherer er sie finden wird/bedencke die Gefahr/den ewigen schaden/ vnd Gottes Eyffer vber die Frevler.

**Wol aber dem der Lust hat zum Gesetz des HErrn / vnd redet von seinem Gesetz Tag vnd Nacht/Psal.1.** Der ist wie ein Baum gepflantzt an den Wasserbächen / der seine Frucht bringt zu seiner Zeit / vnnd seine Bletter verwelcken nicht / vnnd was er machet das gereth wol.

Wol dem der stets mit GOttes Wort vmbgehet/ dasselbe außlegt vnd lehret / der es von Hertzen betrachtet/

vnd

vñ gründlich verstehn lernet/ Syr. 15.
Denn Selig sind die Gottes-Wort hören vnd bewahren/ Luc. 11.

Wie Segnet Gott zeitlich oder Leiblich die Sabbaths feyre?

Haltet meinen Sabbath/vnd fürchtet euch für meinen Heiligthumb/ Ich bin der HErr: Werdet jhr in meinen Satzungen wandeln/ vnd meine Gebot halten vnd thun. So wil ich euch Regen geben zu seiner Zeit / vnd das Land sol sein Gewechs geben/ vnd die Bäume auff den Felde jhre früchte bringen. Vnd die dreschZeit sol reichen biß zur Wein Erndte/ vnnd die WeinErndte sol reichen biß zur Zeit der Saat. Vnd sollet Brods die fülle haben/ vnnd sollet sicher in ewrem Lande wohnen. Ich wil Friede geben in ewrem Lande/ daß jhr schlaffet vnd euch niemand schrecke. Ich wil die bösen Thier aus ewrem Lande thun/vnd

sol

sol kein Schwerd durch ewer Land gehen/ꝛc.

Ich wil meine Wohnung vnter euch haben/ vnd meine Seele sol euch nicht verwerffen. Vnd wil vnter euch wandeln/ vnd wil ewer Gott seyn/ so solt jhr mein Volck seyn/ denn ich bin der HErr ewer Gott. Im dritten Buch Moisis am 26. Cap.

Wer diese meine Rede höret/ vnd thut sie/ spricht Christus Matth. 7. v. 24. vnd ein solcher guter Christ ist/ vnd ein guter Baum/ **dem vergleiche ich einem klugen Mann**/ der sein Hauß auff einen Felsen bawet. Da nun ein Platzregen fiel/ vnnd ein Gewässer kam/ vnd die Winde webeten/ vnd stiessen an das Hauß/ fiel es doch nicht/ denn es war gegründet auff einen Felsen. Solche Furcht Gottes ist eine feine Klugheit/ wer darnach thut des Lob bleibt ewiglich/ Psal. 111.

Wie

Wie der Heyland von Maria/ Marthæ vnd Lazari Schwester Lucæ am 10. selbst gestehet. Denn da sie sich zu seinen Füssen satzte/ vnd fleissig zuhörete sprach der HErr: Maria hat den besten Theil erwehlet/ vnnd der wird auch nicht von jhr genommen werden.

Was sonst Gott mehr vor geistlichen vñ leiblichen Segen seinen frommen Sabbaths haltern versprochen/ davon ist die heilige Schrifft gantz voll.

Gesegnet ist der Mann/ der sich auff den HErrn verlesset/ vnd der HErr seine zuversicht ist. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzet/ vnnd am Bach gewurtzelt Jerem: 17. v. 7. 8. etc.

So spricht der HErr: Hütet euch/ vnd traget keine Last

am

am Sabbaths Tage durch die Thor hinein zu Jerusalem/vnd führet keine Last am Sabbahts Tage aus ewren Häusern vnd thut keine Arbeit/sondern heiliget den Sabbahtag wie Ich ewren Vätern geboten habe. So jhr mich hören werdet/ so sollen auch durch diese Stadthor aus vnd ein gehen Könige vnnd Fursten/die auff dem Stuel David sitzen etc: v. 21. etc:

Höret nu deß HErren Wort jhr Einwohner vnd Gemeine das zu euch gered wird/vnd heiliget den Sabbath/ wie der HErr geboten hat: Du. solt. den. Feyrtag. heiligen.

Vnnd warumb das nicht? Jsts doch des HErren Feyre.

Wa.

Warumb hat GOtt nicht mehr / als drey Gebot in der ersten Taffel des Gesetzes geordnet / da doch die liebe gegen jhm die meiste übung erfodert / vnd also in den meisten Geboten bestehen solte?

Da mit Gott anzeigte / wie er nicht seine Ehre suche / vnnd zwangs weise mit viel befehlen auffbürde. Denn hetten vnsere ersten Eltern vnnd jhre nachfolger sich nicht so mannigfaltig vnd dreyfach wieder seinen Nahmen vnd göttliche Majestet / versündiget / Er hette nicht eins drey Gebot davon gegeben / sondern zwene oder ein. Wo auch wieder keinen Punct göttlicher Ehre were von jhnen gehandelt worden / hette Er gar kein Gebot davon hören lassen. Also muste GOtt gezwungen / vns ferner von dergleichen gröblichen übertretungen vnnd eigenwilligen Missethaten abzuhalten / drey

Gebot

Gebot geben/ damit er seine grosse Liebe gegen das gefalne Menschliche Geschlecht/ verstreckt/ vnnd wie sie zwar Fluch ankündigen/ dennoch auch Segen vnd zuneigung GOttes weisen/ dessen beywohnung Lehren vnd das Er vns seine mit Arbeiter in der seligsten Sabbaths ruhe nach ausgestandener sechstägigen sorge vnd Mühe/ schetze/ vnnd endlich mit jhm selbs göttlichen Lohns vnnd Englischen würde theilhafft machen wolle.

Was ist die Vhrsache/ das GOtt das erste Gebot sein lest wieder Abgötterey? vnd in der Ordnung das ander wieder den Mißbrauch seins Nahmes vnd das dritte wieder den Sabbathsbruch?

Weil es die erste Sünde ist so von Engeln vnd Menschen begangen. Der Lucifer/ vnd jtzige arge Schlange vnd Satanas/ warff sich selbst sampt seinen

nen Geferten an statt GOttes auff/ schendete den heiligsten Nahmen des ewigen Göttlichen Wesens/ vnd brach die von dem Allmächtigen jhm geordnete selige Ruhe vnd Himlische Feyer/ deren sich vor dem Thron Gottes alle Engel brauchten. Weil Er auch Evam verführte im Paradeiß/ stieß er sie in keine ander als seine Sünde/ daß sie des Teuffels Stim mehr gehorchte als GOttes/ denselben vnd sich selbst nebst jhrer Lust zum Abgott machte/ den Nahmen Gottes lesterte/ vnd jhre Paradies Feyre vnd Sabbath aller heiligen nachkommen/ brach Derowegen hat auch Gott wollen den Anfang von solchen inhalt machen/ daran am meisten gesündigt. Auff was wir alle erkenneten/ woher Gott den Teuffel so hart gestrafft vnd aus den Himmel verstossen/ auch warumb er vnser erste Eltern aus dem Paradies gejagt/

nem-

nemlich / weil Er der höchste an seiner heiligen Majestät gar zu hoch beleidigt / da man jhn selbst wollen außstossen / vnd seinen Nahmen beschimpfft hat. Wer wolte das leyden? Vnd wo ist sonst Straffe genug / die Sünde zu rechen.

### Warumb hat Gott nur zehen Gebot / vnd nicht mehr vnd nicht weniger geschrieben?

Mehr hat Gott nicht wollen / aus Barmhertzigkeit / vnd weniger hat er nicht können / als ein Gerechter / der nichts verhelet. Drumb hat der HErr die Zahl der Gebot nicht nach eignen willen erwehlet / vns nur dadurch eine Last auffzubürden / sondern dieselbe Zahl auß vnser zehenfachen vbelthat genommen. Vnnd wie nothwendig Gott 3. Gebot in der ersten Taffel geschrieben; Also hat Er sieben Gebot in der andern Taffel von der Liebe des

Nech-

Nechsten / nothwendig gesetzet; Die schon in der ersten Welt / vnd nach her von Noahs Zeiten an nach der Sündfluth / biß in die Wüsten auff Sinai / gebrochen worden. Folgends war Cain nicht allein auß der Erbsünde ein schendlicher Missethäter wieder die erste Taffel / da er GOtt verachtete / seinem Nahmen mißbrauchte / vnd auff Gottes dienst wenig hielt; Sondern handelte wieder die ander Taffel mit seinen Nachkommen durch vnnd durch: Ward vngehorsam seinen Eltern Adam vnd Eva. Ein Bruder Mörder. Ja sie alle auß jhm / wurden Ehebrecher vnd Hurer / wie daß erste Buch Moisis beweiset / daß sie gefressen / vnd gesoffen / gefreyet haben vnd sich Feyren lassen / vnd in Vnzucht gelebt haben / daß auch die Kinder GOttes nach den Töchtern derselben Menschen sahen vnd freyten welche sie wolten /

wolten/ Gen. 6. Sie worden Diebe vnd raubten einer dem andern. Waren vol von faschheit Lust vnd begierde/ gegen deß Nechsten Güter/ vnnd thaten Gewalt an Hauß vnd Hoff/ Weib vñ Kind. Deren sünde sich nach der Sündfluth vom Cham vñ Nimrods zeit an/ Gen. 8. ꝛc. alle Welt theilhafft machte vñ biß auf diesen Tag leider gemein ist. Woraus zugleich offenbahr/ daß Gott der ersten Welt kein vnrecht gethan/ weil sie so schrecklich gelebt vnd gehauset. Nach dem auch die folgende Welt auff gleichen schlag angefangen/ hat der Herr vber solche grosse 10. gemeine Sünden/ 10. grosse gemeine Gebot geben müssen vnd wollen/ vns abzuschrecken/ damit Er nicht bewogen würde/ vns/ wie die erste Welt ins Wasser gesenckt/ gar in den fewrigen Pfluel zu drucken.

# Die ander Taffel des Gesetzes zeiget daß eusserliche Christenthumb/vnd begreifft in sich sieben Gebot.

## Vnter welchen/ Das Vierdte Gebot vorn an steht/ vnd den Eingang machet.

IN demselben müssen wir Gott den gantzen willen geben/ so im Gehorsam außgebreitet wird.

Der Gehorsam fleust aus der Liebe/ die mit dem Glauben vnd Hoffnung in einem Hause steht vnd gründlich vereinigt ist. Darumb ist Gehorsam auch ein solcher Dienst/ so des Menschen gantze Natur offenbahret. Vnd kan man dran sehen/ was

sein

sein Wille empfangen / sein Sinn beschlossen hat / vñ Er durch alle Glieder außzuüben gedencket.

Wie nu in der Ersten Taffel das erste Gebot die Liebe zu GOTT insonderheit begreifft; Folgende zwey Gebot aber der Göttlichen Liebe übung in Gebot vnd Verbot: Also fengt die ander Taffel durchs vierdte Gebot von der Liebe zum Nechsten insonderheit an / vnd schleust in folgenden Verboten dessen gebrauch vnd übung. Denn wo ein Mensch nach dem ersten Gebot das Hertz hat Gottes allein zugedencken / so ists vnmüglich / daß er vorsetzlich fluche / vnd den Nahmen Gottes lestere / vielweniger den Sabbath / als des HErrn feyr / entehre / schende / noch verseume. Also / wo ein Mensch den Willen hat zu gehorsamen / so kan er nimmermehr dem nechsten frevelhafft übels thun. Denn

wie sich der Gehorsam erstreckt/ vnter Vater vnd Mutter / Schwester vnd Bruder ; Also erstreckt er sich auch nach GOttes Befehl vnter Freunde vnd Nachbarn/ vnter Feinde vnd Vbelthäter/vnd nicht allein vnter Eltern vnd Kinder/ vnter Herr vnd Knecht/ vnter Fraw vnd Magd/vnter Obrigkeit vnd Vnterthan.

Dannenhero ist/ wie oben gemeldet/ die **Liebe** das Fundament des Gehorsams/vnd der **Glaube** vñ **Hoffnung** dessen frucht bringende Gesellschafft/ bey welchen in welchen vnnd mit welchen **die Liebe thetig ist**/ als die Seele / vnnd Leben des Glaubens/vnd dessen bewegung. Das alles/ was ein rechtschaffner Christ thut oder lesset gegen dem Nechsten / daß thut er auß Liebe im Glauben vnnd Hoffnung zu GOtt / das ders befohlen/ vnd also gethan vnd gelassen haben

ben wolle / in dem Glauben seines Sohns Jesu Christi an Jhm.

### Warumb setzt Gott in der andern Taffel das Gebot vom Kindlichen gehorsam zu erst?

Daß Er vnsern folgenden/vnd auß dem bösen Geblüt auffwudelnden Zorn/ Geilheit vnd Vnzucht / Diebisch vornehmen/ Falschheit / alle böse Lust in That vnd begierde/ miltere/ zurück halte/oder gar tilge/ vnd wann Ers Hertz erstlich zum Gehorsamb bracht / vnd der Geist des Menschen sich den Geist Gottes in der Kindheit regieren/vnd in der Liebe anzünden lesset/ wir alßdann willig vnnd gern Gotte zum Opffer vns gantz vnd gar selbst auffopffern zum süssen Geruch/ Rom. 12. vnd schlachten vnnd tödten vnser Glieder die auff Erden sind/als Vnreinigkeit / Hurerey /Neyd / vnd den Geitz/ ꝛc. Vnd für Liebe es nicht

vbers Hertz bringen können / vnschuldig Blut vnsers Nechsten zuvergiessen / den Nechsten zu schenden / vnnd sein Weib / dem Nechsten daß seine zuentwenden / jhn mit Lügen zu hintergehen / etc.

Woraus vernünfftig zu schliessen / daß alle Mörder Ehebrecher / Diebe / vnd falsche / Lesterer / böse Menschen / vnd leichte Gemühter / keinen Gehorsam Hertz haben / noch gehorsam zu sein gelernet haben / sondern ein gemeiner Hauffe seyn so Grewel thut vnnd lügen / deren keiner Selig wird / Apoc. 21. v. ult.

Solches zu verhüten fengt Gott in diesem Gebot den Kindern an zuverbieten / damit die alten gewohnt sein zu gehorchen / vnd Hans wisse / was Hensichen gelernet hat / damit / wann die Jugend wol erzogen / hernach Obrigkeit gehorsame Vnterthanen / die

Predi-

Prediger gehorsame Zuhörer / Ein Land vnd Stad gehorsame Einwohner habe / die von sich selbst guts thun / Mord vnd Ehebruch Diebstall vnd falschheit zubegehen Eckel tragen / vnd wann ja GOtt züchtiget / Vngedult fliehen / vnd Gottes Segen durch jhr Göttliches Leben auff sich / jhre Nachbarn / vnd Nachkommen ziehen / wie ein Exempel am alten Tobias zusehen / Cap. 2. Tobiæ: v. 13. Nach dem Tobias von Jugend auff GOtt gefürcht / vnd sein Gebot gehalten / zürnet er noch murret nicht wider GOtt / daß Er jhn hat lassen Blind werden / sondern blieb bestendig in der Furcht Gottes / vnd dancket Gott alle sein lebenlang.

Folgen denn die andern Gebote nach dem Vierdten auch nothwendig in der Ordnung also?

Freylich / gar nohtwendig. Vnd

hat GOtt der HErr / damit Er sein Hertz offenbahre / wie gern er vns wol vnd Himlisch erziehe / vor Sünden bewahre / vnd nicht wolle daß wir ewig sterben / die Gebot / so zureden / bedachtsam in solcher Ordnung / wie sie stehn / geschrieben / vnnd auff alle gradus vnd fortgänge vnser alter / vnd Handthierung / wie die ordentlich einander folgen / gesetzet / vor die Kinder / vor die heutige Jugend / vor die Mäñer vnd vor die alten / im Anfang mittel vnd höchste Stuffe jhrer Nahrung vnd Haußhaltung. Drumb führt der getrewe GOtt im vierdten Gebot vns vnter die Ruhte / die sol fromme Kinder machen / auff daß die muhtige Jugend schew vor Eltern vnd Obrigkeit habe / vnd nicht tödte. Die Junge Manschafft nicht Hure. Der Mann vnd Haußwirth nicht stehle. Nicht felschlich handele. Vnd / weil im

gemei-

gemeinen Sprichwort war: (Je reicher vnd Elter / je kärger vnd schlimmer/) Nicht lust habe zu des Nechsten Hauß/ sondern/ wie er in der Jugend gelernet/ sich genügen lasse/ nicht Lust habe zu des Nechsten Weib / Knecht/ Magd Vieh/ vnd was dessen ist/ sich damit zu begüttern / vnd andere außzustossen/ oder gar ein Susañen Bruder vnd alter geiler Narr werde. Ja auff daß er nicht eins den willen / noch begierde/ dazu habe/ schweige denn die böse That zuvolbringen.

Sage nu ob GOtt Schuld an vnser Sünde habe?

Mit nichten! Vnd wann wirs sonst nicht auß viel hundert Sprüchen wüsten/so lehret vns die Ordnung der Gebot allein Gottes vnschuld / daß er sie so weißlich geschrieben / damit von Kindesbein an die Sünde verhüte / vnnd guts zuthun gleich eine ge-

wohnheit würde. Denn GOtt hat nicht die 10. Gebot gerichtet / vns eine Bürde auffzulegen / zum Stein des anstossens / daran wir vns vergriffen vnd sündigten / wie mancher bösewicht vorgibt; sondern wir Menschen haben jhm die Gebot vnnd Verbot in die Hände gegeben / vnd Er der Gerechte hat aus vnser Missethat dieselben gezogen / daß sie ein Spiegel vnser Natur vnd sündigen Art weren / auff daß wir vns lerneten erkennen / den Stoltz vnd Einbilden flöhen / vnd solche Laster / die vns in der Natur stecken vnd schon von Adam her begangen / zwüngen vnd vnterdrucken.

## Wie heist das Vierde Gebot?

Du. solt. Vater. vnd. Mutter. Ehren. auff. das. dirs. wol.

wolgehe. vnd. du. lange. lebest. auff. Erden.

Hier setzt Gott/ vnsere Väter vnd Mutter nach jhm selbst / jhrer hohen würde/ darin er sich auch wolle Ehren lassen / Zeugnis zu geben. Auff das wir am Hehorsam gegen die/den Vater aller/ desto mehr fürchten / seinen Nahmen lieben/ vnd seinen Sabbath heiligen/ vnd weil wir Gott nicht mit Augen sehen/ an den Eltern GOttes Hertz so vielmehr erkennē/ in jhrer pflege seine so viel grössere Zuneigung/ fühlen/ vnd was wir sonst aus vergessenheit/ oder vnachtsamkeit/ gegen dem vnsichtbarn Herscher aller orten / verseumen / in der Ehre / den sichtbarn leiblichen Eltern erwiesen / ersetzen/ vnd wie gewis er von vns geliebt sein wolle / betrachten / in erwegung / daß wir dē Eltern/ die auch Menschen vnd

arg seyn / dienste thun / viel mehr gehorsamblich folgen / der daß ewige Gut heist / vnd fromb ist.

Was ist mehr vor Vhrsache das Gott den Nahmen Vater vnd Mutter einführet?

1. Daß er vns reitzen wolle zu desto bestendiger Liebe des Nechsten / den wir / ob er gleich wild frömbd oder Feind ist / eben so wol zu lieben schuldig seyn / als ein Kind seinen Vater vnd Mutter / 2. Vnd beweise wiederumb im vmbkehr / das / wie die vbertretung des Gebots von der Liebe des Nechsten / ein bruch des gantzen Gesetzes ist / so / ohn ergrieffnen hohen verdienst Jesu Christi des Heylandes / in ewige Pein vnd Rache Gottes stürtzet; Also auch der vngehorsam der Kinder gegen jhre Eltern / wo sie sich nicht hertzlich bekehren / Gott die Sünde abbitten / vnd bitterlich beweinen / in abgrund der Hellen bringt.

Wer wird vnter den Nahmen Vater vnd Mutter verstanden?

1. Die leibliche Eltern / Vater vnd Mutter.

2. Alle die vns vorsetzt seyn / als Schwieger vnd Freunde.

3. Obrigkeit.

4. Lehrer vnd Prediger.

5. Schulmeister vnd gute Nachbarn.

6. Alte Personen.

Was ist das vor Ehre / die sie haben sol?

Es ist (כבד gravis, numerosus, ingens, dives,) eine vntadelhaffte / nimmer auffhörende Ehre.

Damit vmbfange deine Eltern täglich. Halte sie hoch / vnd mache deinen Dinst gegen sie ansehnlich / das eine menge deiner liebreichen folge / Ehre vnd gehorsames / der andern nach schleiche / vnd du dich herzlich erzeigest /

als der seines Sinnes Meister ist/vnd voll von Kindlicher zuneigung/ lieb vnd Trew. Daß du einen gutten vorraht nach dem andern außspendest/ vnd als ein wolbegütertes/ vnnd von lauter feinen sitsamen Tugenden/ reiches Kind/wiederumb deine Eltern deiner/ durch sie/in dir/durch gute Zucht/ außgesteten/ gepflantzten / vnnd zum Wachsthumb mit des heiligen Geistes Hülffe gebrachten süssen früchte geniessen lessest / vnd so viel möglich/ vnd jmmer nötig/ wie Zeit vnnd gelegenheit erfodert / vollkommen Wercke vnd Dienst erweisest. Daß dein Hertz sich jhnen gantz ergebe/an jhnē hange/ jhre Sorge vnd Väterliche Mühe erkenne/ vnd tichte vnd trachte/ es reichlich wieder einzubringen. Solches hat Segen vnd gedeyen.

Was sol vns reitzen dis zu thun?

1. Gottes befehl: Du. solt. Vater.

ter. vnd. Mutter. Ehren. Du solt vnd must ohn beding also leben. Wie geschrieben steht. Der HERR wil den Vater von den Kindern geehret haben.

Du solt deinen Vater vnd Mutter Ehren / wie dir der HErr dein GOtt geboten hat / Deut. 5.

Syr. 3. Wer den HErrn fürchtet / der ehret auch den Vater / vnd dienet seinen Eltern / vnd helt sie für seine Herren.

v. 9. Ehre Vater vnd Mutter mit That / mit worten vnd gedult / auff daß der Segen vber dich komme.

v. 13. Liebes Kind pflege deines Vaters im Alter / vnd betrübe jhn ja nicht / so lange er lebet / vnd halt jm zu gut ob er Kindisch würde / vnd verachte jhn ja nicht / darumb / daß du geschickter bist.

Mal. 1. Ein Sohn sol seinen Vater

ter ehren/ vnd ein Knecht seinen Herrn. Wer da wider handelt/ vergreifft sich an Gott den gestrengen Richter vber seine Finde/ Nahum. 1.

2. Der Segen. Die gehorsamen sollen lang leben vnnd sol jhnen wol gehen/ in allem/ was sie anfangen.

Syr. 3. Wer seinen Vater ehret/ deß Sünde wird Gott nicht straffen/ vnd wer seine Mutter ehret/ der samlet einen guten Schatz.

v. 5. Wer seinen Vater ehret/ der wird auch frewde an seinen Kindern haben/ vnd wenn er betet/ so wird er erhöret.

v. 6. Wer seinen Vater ehret/ der wird desto lenger leben. Des Vaters segen bawet den Kindern Häuser; Aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

Noah segnete seine Söhne Sem vnd Japhet/ vnd Gott hat es erhöret/ Gen. 9. Erstlich segnete GOtt den Sem;

Sem; All seine nachkommen erwehlte Gott zu seinen Volck/ Sie wurden die Kinder von Israel. Hernach hat vns Heyden als des Japhets Kinder Gott auch gesegnet/vnd sein Evangelium gleich den Juden gegeben. Drum sagt Paulus recht Ephes. 6. Ihr Kinder seyd gehorsam ewern Eltern / in dem HErrn/dem das ist billich: **Ehre Vater vnd Mutter/** auff das dirs wol gehe vnd lange lebst auff Erden.

Nicht allein sol ein gehorsam Kind Glück haben in dieser bösen Welt/daß jhm all sein vorhaben gelinge / auch sein Creutz zum besten diene / vnd Er lange Lebe/ nach den Jahren/sondern wann auß liebe Gott solch from Kind auß der Welt fodert / sols doch leben. Denn ein gehorsam vnbefleckt leben ist daß rechte Alter / vnd Klugheit / ist das rechte grawe Haar / in Buch der

Weiß=

Weißheit am 4. So sol ein fromb Kind gesegnet seyn. Wann es stirbt/ sol sein Nahm in der Welt zum Exempel Leben/ daß man sagt: Daß war ein frommer Sohn oder Tochter. Ja wann er auch zu sein Jahren kommen/sol er wieder fromme Kinder haben/vnd sein Geschlecht vnd Nahm sol lang leben vnd bleiben auff Erden. In seinen Kindern vnd Nachkommen sol er leben/ daß man jmmer von jhm guts redet/ wann er lengst groß vnnd Elter Vater worden. Vnd daß alles drumb/weil er gelernet hat/ was Gott geboten: **Du solt Vater Vater vnd Mutter Ehren.**

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten vnd lieben/ daß wir vnser Eltern vnd Herrn nicht verachten/ noch erzürnen/ sondern sie in Ehren halten/jhnen dienen/ gehorchen/sie lieb/vnd werth haben.

Das

Das ist der vorigen rede wiederholung/ vnd der grund aller erklerung dieses Gebots. Da Furcht vnd Liebe den Anfang machen/ vnd treiberinnen zum gutten seyn/gegen die Eltern/ wie gegen den HErren/ vnd welche sonst vber vns zu herrschen Gesetzt seyn/als Vormünder pfleger vnd verwandte.

Damit aber jhnen die von GOtt vns gebotene vnfehlbahre Ehre werde/ gibt der HErr Lutherus im verbot die Erklerung: Daß wir vnser Eltern vnd Herren/ 1. **Nicht verachten/** 2. **nicht erzürnen.**

1. Verachten heisset: gantz vnnd gar sich der Boßheit offentlich ergeben/ vnd auß Hoffart vnd vermessenheit ohn scheu Eltern vnnd Herren schmehen/ vnnd nichts auff jhre rede passen.

Das sollen Kinder/ zuhörer vnd vnterthanen nicht thun/ denn es stehet

geschrie-

geschrieben / Wer sich wider Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung / Rom. 13. Vnd den Obersten im Volck soltu nicht lestern / Exod. 22. Ein Auge / daß den Vater spottet / vnd verachtet der Mutter zu gehorchen / daß müssen die Raben am Bach außhacken / vnd die jungen Adler fressen / in Sprichwörtern am 30. v. 17.

2. Erzürnen heisset: Mit bösem vorsetzlichen Leben / närrischen reden / vnd thun die Eltern reitzen / vnd gram vnd Zorn machen.

Daß sollen Kinder / Zuhörer vnd Vnterhanen auch nicht thun. Denn ein solcher thörichter Sohn ist seiner Mutter gremen / in Sprichwörtern am 10. v. 1.

Sondern rechtschaffne Kinder sollen Sie / die Eltern / vnd die an Vater

vnd

vnd Mutter stat 1. In Ehren halten/ sich für jhnen scheuwen/ vngezogen zu leben/ als für GOtt an dessen stat sie seyn/ Syr. 7. Ehre deinen Vater von gantzen Hertzen/ vnd vergiß nicht wie saur du deiner Mutter worden bist. Vnd dencke/ daß du von jhnen geboren bist; Vnd was kanstu jhnen dafür thun/ daß sie an dir gethan haben?

2. Jhnen dienen/ So wol in der Nahrung helffen vnnd zuschub thun nach vermögen/ als sonst auffwarten. Wie der fromme Jacob seinem Herrn vnnd Schwieger Vater dem Laban/ Gen. 30. dient. Wie der Ehrliche Joseph/ dem Potiphar in Egypten auffwartete vmb des Herrn willen/ ob jener gleich ein Heyde war/ Gen. 39.

Die Knechte sollen jhren HErrn

vnter-

vnterthenig seyn in allen dingen / zu-
gefallen thun / nicht wiederbellen /
nicht veruntrewen / sondern alle gute
Trew erzeigen / auff daß sie die Lehre
Gottes vnsers Heylandes zieren in
allen stücken / Tit. 2.

3. Gehorchen / Ihren Raht
recht zu leben nicht außschlagen / ihren
Befehl hören vnnd darnach thun.
Was Vater vnd Mutter Herrn vnd
Fraw / Præceptores vnd Lehrer / ꝛc.
gebieten / gern annehmen. So ge-
horsam war Isaac seinem Vater A-
braham / auch biß in den Todt / Gen.
22. Jacob verachtete den Raht seiner
Mutter nicht / vnd ging ihm wol / vnd
empfing den Segen / Gen. 27. vnd
28. Cap.

Ihr Kinder seyd gehorsam
den Eltern in allen dingen / denn
das ist dem HErrn gefellig Col. 3. v. 2.

Ein jeglicher fürchte seine
Mut-

Mutter/ vnnd seinen Vater/ Lev. 19.

Ihr Knechte seyd vnterthan/ mit aller Furcht/ den HErren/ nicht allein den gütigen vnd gelinden/ sondern auch den wunderlichen / 1. Pet. 2. v. 18.

4. Lieb vnd werth halten/ Ihr ansehn nicht verkleinern/ der Eltern Würde betrachten/ in Liebe gegen sie brennen/ vnnd als ein werthes Kleinod sie heben/ halten/ Ehren/ vnd tragen. Lieblich von vnd zu jhnen reden. Jhre Zucht hoch schetzen vnd GOtt davor dancken. Auch wann man sich an sie auß Schwachheit vergriffen/ tägliche rewe tragen vnnd es Gott vnd jhnen flehend abbitten.

Von wenen vnd wie wird dis Gebot gebrochen?

1. Von Kindern/ wie schon gesagt. Die brechen also/ wann sie

wider Eltern streben / jhnen fluchen / jhr Gebot verachten wie Cain / der Eltern spotten wie Ham / Gen. 9. Den Eltern zu wider Heurahten wie Esau / Gen. 26. Eltern Herrn oder Lehrer / verjagen / wie Absolon / 2. Sam. 15. Eltern schlagen / in armuth sie verlassen / vnd sich jhrer schemen / wie böse Kinder thun.

2. **Von Zuhörer vnd Schüler.** Die vnbesonnen / muthwillig gute Lehre / Warnung / vnd Zucht hassen / nicht folgen / dawieder lestern den Lehrer schelten / durch ziehen / das Maul vber Gesetz Predigt rumpffen / toben vnd wüten.

3. **Von Vnterthanen / Knechten vnd Mägden /** Die entweder vngehorsam seyn / oder Augendiener / oder der Obrigkeit fluchen / vnnd gebührenden Schoß vnd Zoll versagen / versagen / oder Herren vnd Obrigkeit

ver-

verführen / vnd durch schmeicheley zur vnnötigen Vngnade aus falschen Sinn wieder trewe Diener / gute Biedermänner vnnd Einwohner / bewegen / theils durch supplicationen, böses begehren / vnd demselben bösen begehren / wider den Armen oder frommen / einfeltigen Nechsten / der sich nichts böses vermuhtet / stat zugeben / vnd vnrecht zu billigen / die hohe Obrigkeit anreitzen / dadurch / wann Sie execution helt / vnd meint die Sache verhalte sich also / dieselbe offt allen Segen / vnnd JEsum selbst / der kein vnrecht leyden kan / verscheuchet / vnd hinaus treibt / worüber zwar anfangs eine Theil so das Spiel angefangen frolockt / das es / ob gleich bey höchsten Vnglimpff vnd Vnehre der Obrigkeit / seinen vnseligen Zweck wider den Nechsten erhalten / aber zu letzt das Bad außtragen / vnd Gottes Rache

fühlen muß/daß einer mit dem andern vntergeht.

Denn was heist mehr verachten/ vnd der obrigkeit spotten/als Sie also narren/daß man Jhr vnwarhafte dinge vorbringt/vnd gar deren Dinst vnd Hülffe im Gottlosen vornehmen an sich zeucht. Daß heist ja redlich seine Herren schenden. Solche Bösewicht sind auch erger denn Heyden/ vnd haben den Glauben verleugnet.

Was heist mehr Vater vnd Mutter vngehorsam seyn / wann Kinder dieselbe effen / mit Lügen jhnen das Maul schmieren/ vnd zum Zanck mit andern / oder zum Fluch vnnd Zorn bewegen / daß solcher sonst guter Vater endlich muß beseufftzen vnnd klagen: Wie hastu Gottloser Sohn oder Tochter mich verführt / vnd mit deiner Vnwarheit zum Zorn gereitzet / daß ich Schimpff vnd Schande davon habe.

Das

Das ist ein groß Stück der Gottlosigkeit / wie der gehorsam vnd Ehre gegen Eltern vnd Obrigkeit ein Stück der wahren Gottseligkeit ist.

Jederman sey vnterthan der Obrigkeit / die Gewalt vber jhn hat. Denn es ist keine Obrigkeit / ohn von Gott / Rom. 13.

Jhr Knechte seyd gehorsam ewern leiblichen Herren / Ephes. 6.

Daß müsset jhr thun / da ist Gottes Gebot / vnd seine Straffe. Denn wie der Gehorsam den Segen hat / das Gott solchen Kindern / solchen zuhörern / solchem Gesinde / solchen vnterthanen / häuser bawet vnd Güter gibt; Also treibt er die Vngehorsame / vngezogene / eigenwillige Köpffe vnd brecher dieses Gebots / als widerspenstige Lesterer / frevler / vnd Buben auß jhren Gut / Land / sitz vnd stelle. Wie der heilige David beweiset / das es nicht

außbleibe / Psal. 125. HErr thue wol den guten vnd frommen Hertzen / segne vnd sause ein / du Jesu / deine Auffrichtige gehorsame vnd fromme Leute / wañ sie in der Welt bey deinem Wort vnd sonst / viel Mühe vnd vnruhe leiden / vnd sich müde gepoltert / daß sie / wie ein Kind in der Wiegen außruhet / in deiner Schoß sich erquicken. Die aber abweichen auff jhre krumme wege / wird der HErr wegtreiben mit den vbelthätern / die so falsch seyn / vnd nicht gerade mehr zugehen / sondern beyseit in Neid / betrug / Gottlosigkeit / vngehorsam abtreiten / vñ durch den krummen weg / gleich der krummen Schlangen in Heucheley können jhre Sache verkleistern / daß man tausend Eyd schwüre / sie giengen recht / die Buben / eben die wird Gott wol finden / vnd darff keiner viel winselns drüber machen:

Ach

Ach Gott straffe doch die Leute/ die deine Ehre zurück stossen/ vnd durch practicken jhr Vnrecht begiñen durch zutreiben/ vnd Obrigkeit/ Eltern oder Herrn betriegen! Nein, David sagt: Die wird der HErr gewis gewis straffen/ Er hat sie schon außgesehen/ sie über Hals vnd Kopff/ wann er anfengt/ wegzustossen/ auß diesem/ vñ wo sie sich nicht bessern/ auß jenem leben/ als vngerahtene Kinder/ böse Vögel vnd Missetheter/ die man auß dem Lande streicht vnd jagt/ flüchtig vnd Vogelfrey machet/ vnd mit gewalt außtreibt.

Ist Gottes Zorn so gros?

Ja fürwar/ so groß ist er/ vnd noch grosser/ über solche vngerahtene Böswicht vnnd Vbeltheter/ Verfluchte vnd vermaledeyte.

Wer Vater verstöret vnd Mutter verjagt der ist ein

verflucht Kind/ Sprichw. am 19.

Wer Vater vnd Mutter schlegt sol des Todes sterben/ Exod. 21. v. 15. Wer Vater vnd Mutter fluchet/ sol des Todes sterben.

Verflucht sey/ wer Vater vnnd Mutter fluchet/ vnd alles Volck sol sagen/ Amen.

So rahte ich nu/ Kinder/ Ehret Vater vnd Mutter/ denn hie steht geschrieben: Du. solt. Vater. vnd. Mutter. Ehren. auff. das. dirs. wolgehe. vnd. lang. lebst. auff. Erden.

Vnd warumb daß nicht/ sinds doch vnser leibliche Eltern/ die vns mit Mühe erzogen/ mit Sorgen ernehret/ vnd mit Liebe in gutthat vberheuffet. Vnsere liebe Obrigkeit/ die vns wider böse schützt. Vnsere Priester vñ Vorbitter bey Gott/ vñ trewe Seelsorger/ die vor vnser seligkeit wachē/ vñ Chri-

stum

stum Jesum verkündige. Unsere fleissige Schulmeister vnd führer / unsere Wolthäter vnd gute Nachbarn / oder wolverdiente Alte geehrte Personen.

## Das fünffte Gebot.

Wie lautet das fünffte Gebot?

**Du. solt. nicht. Tödten.**

DAs ist die Vorsichtigkeit Gottes / so durch ernste Abmahnung zum guten locket / vnd seinen vnwillen wieder die brecher eröffnet in der kurtzen aussage **Du. solt. nicht. tödten.** Worin die Tugend **Mitleidigkeit** geboten / davon Petrus in seiner ersten Epistel am 3. gar schön redet / daß vns viel ehr sol das Hertz brechen / ehe wir den Nechsten beleidigten / sonderlich auffs Blut vnd Tod.

Was erfordert dis Gebot?

Wie es verbeut der Tyranney vnd

Blut dürstigkeit/ Nachzorn Haß vnd Mißgunst; Also fodert es solche wercke/ die den Nechsten ergetzen vnd Hülfflich seyn. Greifft aber absonderlich vnser tödtende Faust an/ vnd vnter derselben alle Glieder/ womit wir den Nechsten würgen vnd beschedigen.

Daneben fodert es/ wie alle Gebot/ den rechten Geistlichen gehorsam des Hertzens vnd Gemühts.

Wer ist dein Nechster?

Jeglicher Mensch/ Freund vnd Feind. Also ist der Jude des Heyden Nechster/ vnd der Heyde des Juden. Wie Christus selbst Luc. 10. gedencket/ vnd den Samariter des Juden/ vnd den zwischen Jericho vnd Jerusalem halb tod geschlagenen Juden des Samariters Nechsten nennet/ vnd bestetigt/ ob sie gleich dem Geschlechte nach Todfeinde waren. Damit nun diesem

Gebot

Gebot desto mehr nachgelebet werde / führt Gott die Menschen / Sie beendig zu machen / stracks in der Jugend zur Schule vnd gehorsam / welchen das vierdte Gebot lehret / setzt aber gleich allen andern Geboten dis Fünffte vor / vnd nebst den sechsten in die mitte der zehen Geboten / vnnd gibt den newen Schülern nichts frömbdes auff / sondern eine zehnfache Ethische Lehre / oder Zucht / von Liebe / Freundligkeit / Mitleidigkeit / sanfftmuth / ꝛc. In einem Wort / du solt nicht Tödten / Ihres eignen Bluts vnter einander zu schonen. Zu deuten wie lieb jhm der Menschen / vnd frommer Kinder leben / vnd Wolergehn sey.

Daß jhm aber sehr mißfalle / wann Menschen sich vntereinander oder selbst erwürgen / vnd jhr Blut vergossen wird / erkennet man nicht allein auß diesem ernsten Vorbot Gottes / Du

solt. nicht. Tödten. eben du Mensch Du solt mit nichten / Nein/ gar vnd gantz nicht; sondern der Blitz seines Eiffers eröffnet den Eckel an Blutvergiessung / daß er des Bluts Abels im Anfang dermassen embsig gedencket / vnd Cain den Mörder so scharff zu rede stellet / daß er für vnmuth verflucht / den Thäter zeichnet / Gen. 4. vñ hernach zornig außspricht: **Wer menschen Blut vergeust / des Blut sol auch durch Menschen vergossen werden / Gen. 9.**

Nicht ohn sonderem hierauff deutenden Geheimnis wurde Blut zu essen den Israeliten verboten.

Zwar hat der Allmechtige GOtt nach der Sündfluth Noah vnd seine Kinder Geistlich vnnd leiblich wieder gesegnet / vnd wie er dem Adam / also auch sie wiederumb zu Herrn gesetzt vber alle Thier. Er roch den lieblichen

Geruch

Geruch ihrer Opffer vnd Andacht/ Gen. 8. vnd rewet jhn daß hinfort die Menschen solten vmb der Sünde willen verderbet werden. Gibt jhnen darauff alles wieder/ was das Gewässer vorhin entzogen hatte. Auff daß aber Cains Sünde nicht wieder im gang bracht werde/ vnnd sie zugleich sehen/ was zuforderst die reitzende Sünde gewest dadurch die Menschen der ersten Welt in mehr vnnd mehr Gottlosigkeit gerahten/ vnd der HErr bewogen worden sie also zuvertilgen/ nemlich **der Mord**/so einen Menschen zum Wütrig vnd Teuffels Kind machet/ in frecheit stürtzet/ vnnd alle andere Sünden zu begehen/ treibet; so gebeut er stracks dabey: **Esset das Fleisch nicht/ daß noch lebet in seinem Blute** nemlich 1. Sie sollen nicht lebendige Thiere auffressen/ wie Löwen/ Wölffe vnd Adler thun/ 2. Sol-

len nicht fressen was Roh ist/ oder nicht außgeblutet.

Was meinet Gott anders/ als vns für Tyranney vnd Mord/ zu bewahren/ daß wir nicht/ wie ein Thier/ das Einmahl Blut gekostet/ immer begierig darnach wird/ nicht Vichischer Natur werden/ vnbarmhertzige/ vnd Blutgierige. So lieb hat Gott die Menschen!

Der Donner vnd Blitz Fewer vnd Rauch/ so sich sehen vnd hören liessen in Sinai/ bey außantwortung dieser 10 vnd also auch dieses in der mitte mit allen andern vmbzeunten/ Geboten/ bedeuten/ wie im Anfang des Catechißmi berühret/ nicht ein geringes. Sie zeigen GOttes Liebe vnd Zorn an. Der HErr gibt dem Jacob sein Gesetz in der Warheit/ welche das Fewr bedeutet/ In der Heiligkeit welche die viel tausend Heiligen/ vnd die

die grosse Majestät bezeichnen. In der Gerechtigkeit welche sein donner vnnd eyfferige Gebot bedeuten. Vnd also kompt Gott als ein Richter/ der vns nach seiner Warheit als vnwarhaffte muß hinrichten / nach seiner Heiligkeit / als vnheilige auß den Himmel werffen. Nach seiner Gerechtigkeit als vngerechte verdammen verurtheln vnnd ewig peinigen lassen. Gleichwol zeigt Er auch an seine Liebe / in seinen drey Eigenschafften / nach welchen Er vns solte von sich treiben. In den Eigenschafften kompt GOtt prechtig / vns damit abzuschrecken / daß wir nicht vorsetzlich in voriger Welt Sünde trotzen wie Cain vnd seines gleichen/ damit Er sein Wort halten könne/ vns zu segnen. Absonderlich zeiget der gütige Vater/ in diesem fünfften Gebot / wie lieb er vns vnd vnser Blut

habe. Zum beweis deſſen / ſegnet Er auffs newe / ſetzet die Menſchen zu Herren / verbeut das Morden vnnd drohet zu ſtraffen. Stecket alſo ein ſcheuwels auf die erſte Welt / vnd ſeinen Rauch vnnd Donner / die vns ſollen abſcheuchen. Jene mit jhren Geſtanck / da ſie ein Aaß im Waſſer worden iſt. Dieſe nemlich Straffe vnd ſein Donner / als ein verzehrend Fewer.

Auff daß auch jeder den Ernſt mercke / verbeut Gott nicht allein / zu eſſen was im Blut noch lebet / ſondern ſagt: **Ich wil auch ewers Leibs blut rechen / vnnd wils an allen Thieren rechen / vnd wil des Menſchen Leben rechen an einem jeglichen Menſchen / als der ſein Bruder iſt.**

Ich wil Ich wil Ich wil / ſpricht der Herr / zu deuten / das menſchen blut ſol nicht vngerochē bleiben. Weils Menſchen

schen Blut ist/ so ists ein tewres Blut/ daß Gott selbst in Jesu angenommen. Vnd wans auch schon ein vnvernünftig Thier gethan / vnd einen Menschen gefressen / zerrissen oder gewürget / so sols an dem Thier gerochen werden/ daß es entweder wieder vom andern Thier zerrissen werde / oder sonst mit Plage vmbkomme / weil es Menschen Fleisch gefressen/ vnd Menschen Blut vergossen. Viel mehr wil ichs an vernünfftige Menschen rechen / die wol gewust was mein wille/ vnd daß sichs nicht gebühre.

Was heist Tödten?

Tödten heist: Mit dem Schwerd sich oder einen andern erstechen / oder mit der Faust vnd Gewehr Todschlagen / vnd am Leib schaden zufügen.

Kan

Kan man auch wol auff mehr Arth Mord begehen?

Ja. Wann man dem Nechsten Leid anthut/ jhn betrübt/ traurig machet/ Trähnen abzwinget/ vnd Vrsache zu eines Menschen fall vnd vntergang gibt.

Wer nun den Nechsten tödtet/ der ist ein Mörder.

Wer sich selbst erwürgt/ hengt/ ersteufft/ stürtzt/ ꝛc: Der ist ein Mörder/ wie die verzagten/ die auß zweiffel sich vmbringen. Solchen verzagten aber vnd vngläubigen vnd grewlichen/ vnd todschlegern/ der Theil wird seyn in dem Pfuel der mit Fewr vnd Schwefel brennet/ Apoc. 21. v. 8.

Wer einen Menschen in Wassers Noth/ Fewrs Noth/ Angst vnd Gefahr sieht/ kan auch retten/ vnd thuts nicht/ der ist ein Mörder.

Wer

Wer sich vber des Nechsten Schaden vnd Vnfal frewet/der ist ein Mörder.

Wer Geschenck nimbt vber den Vnschuldigen / vnd vnrecht Vrtheil spricht/ der ist ein Mörder.

Wer den Nechsten schmehet wie Simei den David/ etc. Wie die Knaben den Elisam der ist ein Mörder. Der HERR wird jhn richten / wie Christus predigt/Matth. 5. Wer seinen Bruder tödtet/ der ist des gerichts schuldig/ wer Racha sagt ist des Rahts schuldig / wer sagt du Narr / Oder du bist nicht werth daß dich die Erde trage/ vnd achtet mit dem Phariseer sich hoch / der ist des Hellischen Fewers schuldig.

Also waren Jeremiæ zuhörer Mörder/ die sagten: Kompt last vns jhn mit der Zung Todt schlagen/ vñ nicht s geben auff all seine rede oder predigt.

Alle

Alle solche Mörder gehören mit den ersten Schwerdfechtern oder stangen brechern in eine Zunfft vnd Register/ vnd haben GOttes Rache in sich/ GOttes rechendes Auge wieder sich/ Gottes schwere Hand vber sich.

Wann aber der Mörder hoch gesessen/ Oder wie mancher Juncker thut/ noch dazu trotzet/ vñ der Straffe entreitet wie wirds denn gehalten?

Es hilfft kein Trotz/ kein Hochheit vnd Muth. GOtt wil keinen vnterscheid machen. Er erstechē Arm oder Reich/ Knecht oder Vnterthan/ Freund oder Feind/ es sol doch Cains Mord heissen/ vnd als hette er seinen eigen Bruder erstochen. Ist der Mörder zu hoch/ daß man jhn nicht straffen kan/ so wil ichs finden. Ich wil des Menschen leben rechen/ daß du jhn sein Leben hast genommen/ da er mir noch hette dienen können/ mich

mich loben / oder sich bekehren / vnd du hasts gehindert / daß wil ich rechen / an einem jeglichen Menschen / als der sein Bruder ist / wie ich den Bruder Mörder Cain gefunden vnd gestrafft / so sol er auch gefunden / vnnd gestrafft werden / vnnd wil jhn zeichnen.

Dermassen rechet Gott zeitlich vnd ewig. Abels Blut ward also gerochen. Ich meine Cain ist in seiner Verstockung hin gefahren zum Teuffel. Der einige Mord vnd Sünde stürtzte jhn jmmer weiter in frecheit.

In diesem Fall hat Gott auch der Könige vnter seinem Volck nicht verschonet.

Vber den Priester Mord / so Saul beging / empfing er ein Zeichen vnnd verzweiffelten Stich durch eigne hand in sein Hertz vnd Seel.

Des frommen Vriæ Blut / Ach

Gott /

Gott / wie wurde es an dem sonst getrewen Knecht GOttes / dem König David / gerochen.

Joas / da er Zachariam / des frommen Jojada Sohn / vmb scharffer predigt willen erwürgen lassen / vnd derselbe sprach: Der HErr wirds sehen vnd suchen / 2. Chron: 24. geschach es ein Jahr darnach / daß die Assirer kamen / vnd würgeten all seine Obersten die jhm das gerahten / vnd schlugen jhn / daß er Kranck lag / biß jhn endlich seine eigne Diener würgten.

Die verfluchte Jesabel mit jhrem Herrn den König Ahab / musten das gelag doppelt bezahlen. Des ehrlichen Naboths Blut ward hoch gerochen / das Ahabs Blut von Hunden wieder geleckt ward / nach des HErrn Wort. Das Weib die Jesabel aber stieß Jehu zum Fenster hinab / daß die Wand vnd Rosse mit jhren Blut besprengt

worden /

worden / vnd sie ward zuretten / vnd vnd von Hunden gefressen / 2. Reg. 9. Die beyde meinten Naboths Blut were lengst vergessen / aber Gott vergaß nicht.

Wenn gleich das Blut in die Erde verschliffen / so suchts Gott wieder hervor / vnd klingt eine gewaltige Stimme / **das Blut deines Bruders schreyet zu Gott in den Himmel** / Gen. 4.

Abimelech der Siebentzig Bruder Mörder / lies sich selbst erstechen durch seinen Diener / im Buch der Richter am 9. vnd starb in seinen Sünden.

Joab der grosse General vnd Feld-Herr Davids vnd Salomonis / weil er vnschuldig Blut vergoß / wurd vom hohen Altar geholet / Salomo lies jhn Todtschlagen / darumb daß er den Abner vnd Amasa / auch Feldhäuptmänner / auß Mißgunst das ers nicht

konte

konte allein seyn / tückischer weise ermordet / 1. Reg. 2.

Haman der Mörder muste am lichten Galgen hengen / darumb das er dem König in Persen richt / daß man die Juden vmbrechte.

Bleibt also war: die Blutgierigen vnd falschen werden jhr Leben nicht zur helffte bringen / Psal. 55.

Antiochus der wütrig verdarb elendiglich im Fluch vnd Zorn Gottes / da er hin vnd her dem Volck Gottes weh gethan. Im Buch der Maccabeer.

An dem Herodes wird des Apostel Jacobi Blut gerochen / der Engel des HErrn schlegt jhn.

Pharao muß sampt allen seinen Elendiglich ersauffen / weil er viel tausend Kinder der Israeliten ersteufft hat. Gen. 14.

An den Thieren wils auch GOtt rechen.

Wenn ein Ochs einen Menschen

gestossen/ denn sol man steinigen/ vnd sein Fleisch nicht essen/ Exod. 19.

Solche auffsicht hat Gott auff vns Menschen. Daß also kein Gottloser dencke: Hat mich ein Thier oder Fisch gefressen/ so bleib ich wol weg/ O nein! Gott wird dich wol wieder hervor suchen. Menschen Fleisch ist jhm zu nah verwand/ Er kans nicht hinden lassen. Weh dir/ hastu böses gethan. Wol dir/ hastu Christlich gelebt/ vnd bist Selig gestorben.

Solchen Eyffer vmb der Menschen Blut streicht vns gewaltig alle Schrifft aus.

Vber daß/ wann Gott wolte seinen Zorn vber sein Volck auffs hefftigste entdecken/ hat er sie gedrohet mit vergiessung jres bluts/ welches wie Hunde Blut sol geachtet oder vergossen werden/ zum Beweis/ Er wolle jhrer gar vergessen/ vnd sie gentzlich verstossen.

Wenns

Wenns auch nicht gnugsam durch die Wort: Du solt nicht tödten/ erkleret were/ habens Christi Apostel deutlich ergemachet/ vnd in abreitzung vom Neid vnd Zorn/ zugleich die Schuld des Mords vnd Blutvergiessens gehindert.

Im Newen Testament schreibt der heilige Paulus außdrücklich Ephes. 4. v. 31. **Alle bitterkeit vnd Grim vnd Zorn vnd Geschrey vnd lesterung sey fern von euch/ sampt aller Bosheit.**

Damit auch die anreitzung zu solchen Zorn gedempffet werde vnd vnser Rache stille sey/ setzet der Apostel allen Eltern ein Denckmahl/ Ephes. 6. **Ihr Väter reitzet ewer Kinder nicht zum Zorn**/ sondern erziehet sie in der Zucht vnd Vermahnung zum HErren.

Wie mancher Vater vnd Mutter han-

handelt da wider / vnd seind jhrer Kinder zeitlicher vnd ewig verderb / Todt vnd Hell.

Denn was daß vor ergerlich Exempel/ wann Eltern jhre Kinder reitzen/ aufffodern/vnd in Harnisch jagen/wider den Nechsten / jhre auffgeblasenheit vnd verachtung anderer/ jeden zu lehren/ vnd daß jeder sie fürchten vnd schewen solle / als siehe hier her / daß sind wir! Beweiset der klägliche außgang; da böse Mütter oder Väter jhrem Sohn zugered: Mein Sohn laß dich nicht tummeln/ hastu kein Hertz? Wehre dich deiner Haut / vnd stich den Schelm nieder. Meine Tochter/ schelte wieder / Verachte höne vnnd Tödte mit Zung vnd Maul. Vnd ist leider heut bey hoffertigen Eltern/ Adel vnd Vnadel/ ein gebrauch / daß dieser den andern reitzet/ seine revange (wie man pralet) zu suchen / zu schies-

sen vnd zuschlagen / darüber der Liebe Sohn / Schwager Freund / Duts-Bruder / redlich / wie sie meinen stirbt / aber auch redlich / wie ich meine / vnd auß Gottes Wort weis / zum Teuffel fehrt. Vnd du anreitzer vñ zudläser bist dadurch auch ein Mörder / vnnd soln verdampt werden / vnd rechenschafft geben.

Eltern / vnd wers sonst ist / solten vielmehr der Rachgier / Vnarth / vnd Trotz sich zu rechen / in den Kindern / vnd jungen Monsieurs / dempffen / züchtigen / vnd zehmen / damit sie nicht jhrer Kinder vñ Freunde / ja jhres eignen Leibes vñ Seelen mörder werden / vnd solten mit vermahnung vñ Geistreichen erinnerung der Befehl Gottes / daß es der nicht haben wolle / denn sein sey die Rache / vnd daß er das vergossene Blut wider wolle fodern / es fleissig hindern / ein vom Teuffel angerichte-

richtetes vbel vnter junge Hitzige vom Adel/Studenten/ Nachbarn Kinder/ Freund vnnd Feinde/ Seuffer vnnd fresser/ durch Gottes Gnade in seufftzen vnd Gebet zu GOtt/ vnd hertzlichen mitleiden vnd schreck/ abwenden. Denn es steht geschrieben **Du. solt. nicht. Tödten.** Daher wider holts Gott gar eyffrig im 3. Buch Moisis am 19. v. 19. **Du solt nicht rachgierig sein noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks.** Gott wils nicht leiden. Der HErr hat die Menschen Erlöset mit seinem Blut/ er wil jhr Blut vnvergossen wissen. Er hat vor sie sich schmehen lassen/ vnd wil sie vngelestert vnd mit der Zung vngestochen sehen/ Er ist für Menschen gestorben/ drumb wil er sie vngetödtet haben.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten vnd lie-

den daß wir vnsern Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/ sondern jhm helffen vnd fodern in allen Leibes nöhten.

Die Liebe/ wie sie in allen Geboten den Vortrab helt/ also ist sie auch in diesem Gebot die Tugend/ so vor Blutvergiessen behütet/ vnnd dem Mord wieder spricht/ auch der tödtenden Zunge einredt/ die da ist ein Fewer vnd Welt voll vngerechtigkeit/ von der Helle enzündet/ daß vnruhige Vbel voll tödlicher Gifft/ durch welche wir Gott loben/ vnd dem Menschen fluchen/ die des Hertzens bittern neid vnd Zanck außspeyet/ vnnd wider die Warheit leuget/ welches nicht Weißheit ist die von oben herab kömmet/ sondern Irdisch/ Menschlich/ vnd Teuffliſch/ Jacob. 3. Dadurch wir vnser Christenthumb/ mit ehren/ beschmeissen/ vnd machen daß all vnser

frömmigkeit vor Gott nicht gedacht/ vnnd vnser Gottesdinst verlohren wird.

Denn so jemand vnter euch sich lest düncken/ er diene Gott/ vnd helt seine Zunge nicht im Zaum/ sondern verführet sein Hertz/ des Gottesdinst ist eitel/ Jac. 1. v. 26.

Wer nu so lestert/ der hat die Liebe nicht vñ ist ein Mörder. Wer wie vorgedacht/ auch durch vbermessigen fressen vnd sauffen sein Leben abkürtzet der hat die Liebe nicht/ vnnd ist sein eigen Mörder. Gott wird jhn richten.

Die Liebe aber vberwindet alles/ sie vereregt alles/ sie gläubet/ sie hoffet alles/ sie duldet alles/ sie stellet sich nicht vngeberdig/ vnd lest sich nicht erbittern. Sondern ruhet in der Mitleidigkeit/ ꝛc. Vnd ist GOttes eigne Wirckerin/ die mit jhm war vom Anfang/ vnd mit jhm ewig bleibt.

Wie sollen wir dem guten Nachkommen/ vnd den Mord meiden?

Wir sollen lieben/die Liebe deckt zu der Sünden menge. Darumb liebt nicht allein mit worten/ sondern in der That/ vnd in der Warheit/ 1. Joh. 3.

Also sollen wir **helffen**/das ist/allen Dienst dem Nechsten erweisen/ schützen/ retten/ vertheidigen. Ist er voll Zorn/ sollen wir jhn bereden zur sanfftmuth. Wird er gedrenget/ jhm beystehen/vñ nicht zuhetzen. Daß heist lieben. Wie Christus wil/ Joh. 13. Ein new Gebot gebe ich euch/ daß jhr euch vnter ein ander liebet/ vnd was jhr wollet daß euch die Leute thun/ daß thut jhr jhnen auch/ Matth. 7. Das ist das Gesetz vnd die Propheten.

Also sollen wir **fordern**/ das ist mit guten raht beyspringen in allen Leibs nöhten. Jhm rahten auß der Gefahr des Todes zu kommen/ vnd

weil

weil mancher vmb grossen schimpffes willen lieber zum Teuffel führe / sol man rahten wie ohn solch Morden vnd schlegerey der Schimpff abgelencket werde. Auch wann dein Nechster / wie Lazarus vor des reichen Thür solte sterben / soltu zu treten / vnd speisen vnd trencken / Kleiden vnd trösten / damit der Leib nicht verschmachte / damit du nicht würgest den Leib / vber den du keine macht hast / als allein jhm guts zu thun / wie der HErr JEsus gebeut / Matth. 5. Liebet ewre Feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / auff daß jhr Kinder seid ewers Vaters im Himmel.

Sage mir noch einen Spruch des Zorns Gottes wieder die Mörder?

So befiehlt der HErr im andern Buch Moisis am 21. Wer einen menschen schlegt daß er stirbt / sol des Todes sterben / vnd wo

jemand an seinen Nechsten frevelt vnd jhn mit List erwürget / solstu denselben von meinem Altar nehmen / daß man jhn tödte. Denn / wer Menschen Blut vergeust des Blut sol wieder vergossen werden / Gen. 9.

Wie nun das Vierdte Gebot den gantzen willen fodert / vnd das Fünffte die Faust anspricht / vnd allein zum guten gebrauch abrichtet ; Also fehrt

## Das sechste Gebot.

## Du. solt. nicht. Ehebrechen.

FOrt / vnd spricht den Leib an / mit welchen wir vnsere Ehen verunreinigen vnd entheiligen wieder Gottes Willen.

Was erfodert diß Gebot.

Einen züchtigen reinen Leib in

in Ehrlicher Ehe/gibt aber durch Befehl/ Du. solt. nicht. Ehebrechen. Dem Ehestand seinen Lob/ vnd machet denselben vor Schender vnd freffler/ sicher / vnd bespricht den Leib/ daß es nemlich vnrecht sey / wañ er der Geilheit zugethan/vnd mit Gedancken worten vnnd Wercken Ehe bricht/ Hurerey treibt vnd schendlich lebt.

Wie Schwach die Menschliche Natur in diesem Stück/lehren so wol Altes Testaments Exempel an den Vätern / als noch tägliche / an heutigen vbertretern/aber in grossem vnterscheid. Wiewol keiner der heiligen/so allein auß schwachheit gesündigt ohn Straff entgangen / schweige denn/ daß den ruchlosen in Leichtfertigkeit/ wie die in der ersten Welt waren / vnd den Lohn jhres Jrthumbs empfangen/ geschenckt worden. Es hat auch

der heilige David seinen Ehebruch trefflich büssen müssen / welchen er selbst genung beweinet / wie der ein vnd funfftzigste Psalm anzeiget / vnd dessen Hertzen Angst / Gewissens Marter / Seelen flucht / grawen / Zittern vnd Trawrigkeit / karmen vnnd klagen / nach der verschertzten heiligen Barmhertzigkeit Gottes / beschreibet / vnd lehret / wie daß Bußfertige Hertze nach vergebung der Sünden jammere. Ich meine / der Ertzvater Abraham hat wegen seines beyschlaffens müssen wallen / vnd konte kaum einmahl zur Ruhe im höchsten Alter gelangen / das war seine Straffe. Daß auch Jacob mehr Weiber / denn eine / genommen / vnnd folgende Heiligen / der rohen Welt Kinder nicht zu gedencken / nach eignem Sinn geheurahtet / haben sie nicht vngestrafft gethan. Man betrachte nur all jhre Wege vnd Lebens

lauff /

lauff/so wird man hören vnd sehn/mit was vor Jammer/Hertzleid/schrecklichen fällen vnd Vnglück/so wol am Gerüchte/Nahmen/Kindern vnnd Gütern/jr Lebens Zeit durch spickt gewesen/daß sie vns täglich in vnserm vmb dergleichen vnd andern Sünden willen/ein Exempel der gedult/vnd der auff Hertzlicher Buß vnd Bekehrung vergebung der Sünden vnd gnaden Gottes seyn.

Wiewol sie auß lauter Schwachheit/in Hoffnung deß daraus kommenden guten/gesündigt/aber mit tieffer rewe jhre fehltrit demütig erkennet haben/ vnnd keines weges den bösen frevelhafften Hurern vnd Ehebrechern einig Exempel in der Boßheit nachzufolgen hinterlassen.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Ehrliches vnaufflößliches Band zwi-

schen einen Man vñ ein Weib/ von Gott geordnet.

Sie ist ein ein Geweb der heiligen Dreyfaltigkeit/ ein Stein von GOtt gegründet / vnd ein Eckstein der vermehrung des Menschlichen Geschlechts. Ja wann ich höher trete. So ist die Ehe eine rechte verschürtzung/ da GOtt der Vater Sohn vnd heiliger Geist die Hertzen treibet vnd verbindet / also/ daß sie auch ein Glaubens Articul mag genennet werden.

Dannenhero wir nicht vnbillig gläuben / daß der Ehestand GOtte höchst angenehm / vnnd seine heilige Werckstat sey / Menschen täglich in Menschen zu bilden. Darüber der heilige Geist herrliche Gedancken führet/ vnd zuerklerung derselben die verbieter der Ehe Teuffels Lehrer durch Paulum 1. Tim. 4. nennet/ In gegenhaltung dieser Göttlichen Lehre von

der

der heiligen Ehe/deren Stiffter Gott selbst ist/ vnd der Freymacher aller im Himmel/so die Personen verbindet/ anfewret/ vnd liebreich machet/ vnd diesem oder jenem eine Person/die Ehe helt/ vnd ehrlich ist/ zuschiebt/ daß er nur finde vnd nehme/ so gar/ daß keiner jhm allein behülfflich seyn kan/ daß jhn eine Person liebe/ wo es Gott zu wider. Wer auch von Gott zu züchtigen Ehestand verholffen vnd einen rechtschaffen Ehegatten hat/ darff sich auff GOttes Segen wol verlassen/ vnd hat jener genug. Denn wer eine Ehefraw findet/ der findet was guts/ vnd kan guter Dinge seyn/ Proverb. 18. Jhm ist sein Weib ein rechter Fund/ vnd daß rechte Gut/ Sie ist allzeit Ehrlich von zucht/ sittig in Geberden/ sorgfeltig vnd Häußlich in Wercken vnd Arbeit/ schamhafft ausserhalb gegen frembde/ freundlich

innerhalb Hauses/ gegen den jhrigen.

Nebst dem Werck der Erlösung vnd gnaden Geschenck des heiligen Geistes vnd Barmhertzigkeit Gottes/ hat Gott nicht bessers / daß er vns in der Welt geben könne noch wolle / als eine Ehrliche vnd gute Heurath/ da er der Geber allein/ vnd wir nur nehmer vnd finder seyn. Welche weise / der höchste / zu vermehrung vnsers Geschlechts / wie im Anfang der Welt/ vnverenderlich seyn / vnd also die erste Gabe/ auch die letzte/bleiben lest.

Daß auch der HErr vnd ewige alle Menschen gleich begabt / zeigt abermahl der Ehe vortrefflichkeit an. Da GOtt dem Keyser vnd König/ dem Fürsten vnd Herren nichts newes machet/sondern Jhnen wie den ärmesten vnd geringsten dis Kleinod anhengt/ vnd außziehret / also das der Bettler wie der Reichste in der Ehe geschmückt

stehet/

stehet/ vnd dem HErrn angenehm ist.

So ein Immerwehrendes wunderwerck nun die Ehe bis an den Jüngsten Tag/ so vnbegreifflich ist sie auch/ dermassen/ dz sie erstlich vnauffhörlich vmb JEsu des lieben Sohns GOttes willen/ durch den all vnser Ankunfft vnd Kindheit gesegnet/ vnd nach dem fall gangbar gemachet worden/ zum andern in der vnbegreiffligkeit/ vnerforforschlich ist/ nach Salomonis Königlichen rede: Wer kan den Weg eines Mannes zur Magd erforschen. Solcher Mensch ist nie gebohren der ergründet hette/ wie sich zwey fromme Hertzen können verknüpffen/ das sie in Fewer der Trübsahl sich immer heller vnd bewehrter lassen machen/ wie man von Steinflachs/ vnd daraus gewebten Leinwand schreibt/ so nicht mit Seyffen gewaschen/ sondern

durchs

durchs Fewr wie Silber vnnd Gold geleutert wird/die sich doch vorhin weder gesehen noch gekant. Dennoch flammen sie beide an durch GOttes willen. Welches wir zwar wissen/ das es geschicht/ aber wie die flamme ins Hertz kommen/ bleibt vns verborgen/ gleich vnser geistlichen Wiedergeburt Joh: 3. die geheim vnd Himlisch ist.

Was die **vnauffhörligkeit** anlanget/ dadurch GOtt alle Tag in vns wircket/ weil alle Tag Menschen empfangen vnd geboren werden/ So ist die Ehe eine tägliche newe Schöpfung/ darin GOtt eine Seele die ander anzünden lest/ das wir fohrt gepflantzet werden. Denn wir sind seiner Finger Werck Ps. 8. Darumb kan der heilige Geist nicht leiden/ das man Ehe verachte dem gebohrnen GOtt vnd Menschen CHristo JEsu zu

schimpff.

schimpff. Gebeut derowegen vnd warnet durch Paulum Heb. 13. **Die Ehe sol Ehrlich gehalten werden/ vnd das Ehebeth vnbefleckt/** so Ehrlich/ τίμιος, so honorabel vnd Edel/ so herrlich schätzbar vnd werth. Sorein/ ἀμίαντος, So wol geflochten vnd geschürtzt/ so wol geleutert vnnd dicht/ sol der Eheliche Stand von vns geschetzet werden/ daß wir nicht eins dawieder sprechen/ noch im harten stand murren/ oder jhn verlassen.

Die elenden Heyden haben in jhrer vernünfftigen Klugheit hievon nichts gewust. Lycurgus in Egypten/ vnd Plato bey den Griechen/ reden zwar von Heurahten/ wie bald oder spät man freyen sol; Aber es geht jhr geschmier mehr auff lestern der Ehe auß/ als dieselbe zu ehren. Alles haben sie mit schönen reden können heraußstreichen/

chen/aber die Lehre von Gottes Wesen vnd Willen/ vnd von der Ehe/ so doch von anfang vns Menschen zu wissen nötig/ vnnd geboten/ berühren sie mit keinem Wort recht/ oder gar nicht. Es ist vber jhren Verstand/ vnd wissen nichts. Schweigen derowegen vber all davon/ denn es ist ein Göttlicher Rahtschlus vnd Werck.

Was nun die schendlichen **Ehebrecher** für Grewel begehen/ vnd wie hoch sie sich an dem Geistlichen Egelübd zwischen Jesu vnd vnsern Seelen vergreiffen/ den Sohn GOttes in seiner empfengnus schenden/ vnd verletzen/ vnd den heiligen Geist bekümmern/ merckt man auß des Ehestands würde vor GOtt vnd Ehrliebenden Menschen/ die sich schemen vngebührlich von der Ehe zu reden/ oder in garstigen vnd schußlichen wercken/ in Vnzucht vnd Büberey sich zu besudeln.

Was

Was ist der Ehebruch?

Der Ehebruch ist eine Auffl-
ösung des Bunds mit GOtt
vnd Menschen gemachet / vnd
also eine von ander trennung
der verknüpfften Seelen.

Wo wiltu Gottloser Hurer sicher
bleiben für deinen Feind dem Teuffel /
wann du nicht mehr im Bund stehest
mit dem starcken Gott. Warumb
trennestu / daß du nicht gemachet hast /
was zureissestu / daß du nicht gebun-
den hast? Wie lessestu dich fällen /
durch die Seuche so im Finstern
schleicht? Bedencke des Teuffels List.
Nichts fichtet er nechst der Lehre des
Evangelij vnd vnsern Glauben an
Jesum / hefftiger an / macht nichts vn-
stetiger / vnd schendet nichts höher als
den Ehestand / Gotte / dem Stiffter /
weh zu thun / vnd dessen rathschluß /
Menschen zur Seligkeit zu bilden / zu

hin-

hindern. O vnverschempter Geist! O Brunquel alles bösen!

Wiltu nu mit dem Gemeinschafft haben der Vnrein ist / vnd auß dem bittern Todes Brunnen Trincken? hüte dich! Gott siehts / Proverb. 5. v. 21. Jedermans wege sind stracks vor den HErrn / vnd er misset gleich all jhre genge.

Was treibt die Menschen vornemlich zum vnreinen Leben an?

Daß vnmessige fressen vnd sauffen / köstlicher Tranck vnd vnnötig wolleben / daraus ein vnordig Wesen folget / Epheſ. 5. Vppige Leichtfertige Kleidung / schandbare Wort / oder da man mit Leichtsinnigen Personen gern vmbgehet. Denn wer Pech angreifft / der besudelt sich.

Wird die Sünde nur von gemeinen Leuten getrieben?

Nein / sondern die Höchsten sind offt

offt die schlimsten. Siehe alle Stände durch/ du wirst mangel finden.

Im Geistlichen Stand / wie kan offt dieser oder der wieder Ehebrecher predigen / vnnd lebt vnauffhörlich in den Sünden/wiewol heimlich. Von welchen Christus sagt: Du sprichst/ Du solt nicht Ehebrechen/ vnd brichst selbst die Ehe. So steht der böse Priester/ vnnd redet fein ordentlich hin: Stellet euch nicht dieser Welt gleich/ kan auch die χήματα vnnd Larven der Welt vnd des Teuffels trefflich auß den Häupt Texten anführen / vnnd tregt doch dieselbe Larve stündlich / ist mehr Weltlich / mehr Allmodisch/ mehr schandbar in reden / als seine zuhörer. (Gott lob daß gleichwol nur die wenigsten seyn / darumb wir auch Hertzlich zu bitten / weil der Teuffel den Geistlichen Stand in Kirchen vnd Schulen zusetzet / wie dem heiligen

David/ daß Jesus Christus vnser aller Hertzen regieren durch den heiligen Geist.) Doch finden sich vnter vielen etliche/leyder/die mit Lachen vnd gang jhr Gemüth an den Tag geben. Da heists mit starckem gepral/ werde nicht eine Saw in fressen vnd sauffen/ werde nicht ein Hund/ durch Neid Zorn vnnd Zanck. Werde nicht ein Löw durch Rache vnd Tyranney/ꝛc. vnd ist eine Phariseische erinnerung.

Daher ists auch recht / daß man keinen Ehebrecher an Kirchen vnd Schulen leydet / Er sey Priester/ Schulmeister / Organist / Küster/ Pulsant oder Todtengreber / were es auch der Hunde Vogt.

Im Weltlichen Stand : Wie manche Obrigkeit (Ich rede auch hier nicht von aller vnd Höchsten Obrigkeit / die wird ja daß nicht thun) sondern von der geordneten Obrigkeit in

Em-

Emptern vnd Städten/) wie manche/ sag ich/ weiß der vnterthanen offt vnbedachte fehltritte gar zu scharff zu straffen/ zu Donnern vnd zu drohen/ vnd wolle gern alle Ehebrecher vnd Hurer außrotten/ damit er allein Huren/ vnd alle Weiber allein zu seinen Willen haben könte. So machtens die Richter zu Babel/ vnd trachteten nach der schönen Susanna.

Es tregt jtzige Zeit wol solche früchte/ vnd gibt Leute von solchen Sinnen/ vnd Richter von den worten ab/ die Weiber ansprechen vnd bedrohen/ so war sie Gott helffen sol/ wo sie jhnen nicht werden zu willen seyn/ so sollen sie jhre sachen nicht erhalten. Vnd wann ein Ehrlich Weib nicht wil/ dieser vnd der vngerechte Mann dabey im Zorn fluchet: Nun/ so sol mich der Teuffel holen/ wo jhr recht haben sollet.

Ey du schöne Welt / du herrliches Babylon / Solltestu nicht werth seyn / des Friedens / den Gott gezeiget / aber noch beym zipffel hat / daß er jhn durch Türck vnd Tarter / auch durch innerliche Vnruhe wieder entziehen kan.

Wir haben fürwar dem lieben Gott gegenwertigen Frieden abgelogen.

Drumb besser dich Jerusalem / ehe sich mein Hertz von dir wende / vnd ich dich gar zum wüsten Lande mache / darinnen niemands wohnet / so spricht der HErr Zebaoth / was vbrig ist blieben in Jsrael / daß muß auch naher abgelesen werden / wie am Weinstock / der Weinleser / der Feind vnd Morgenlender / wird eins nach dem andern in die butten werffen / Jerem. 6.

Jst denn Gott so verbittert auff die Ehebrecher?

**Freylich.** Siehe das Exempel der ersten Welt. Vmb jhrer Leichtfertigkeit

tigkeit willen / ward die Straffe vermehret / Gen. 6.

Da Simri ein junger Jüdischer Fürst / vnd Caßbi / die Midianitin / hureten / vnd Pinehas der Priester sie in jhren Sünden erstach / gefiel es Gott wol / Num. 25.

Denn die Vnzucht ist aller schendlichsten Laster Herberge / in welcher sie mehr vnd mehr außgebrütet vnd vermehret werden / die wieder Gott vnd sein Wort seyn / Alle Gottlosigkeit / verachtung des Worts / der Erbarkeit / der Ehrlichen Diener Gottes / der lieben Obrigkeit / vbet sich in der Vnzucht. Sauffen vnd fressen aber / schendieren vnd fluchen lesterung vnd auffgeblasenheit sind der Treiber. Daher ist Gott so feind den Ehebrechern.

Paulus schreibt 1. Cor. 7. vmb der Hurerey willen / habe ein jeglicher sein eigen Weib / vnd ein jegliche habe jhren

eignen Mann. So tödtet nu ewer Glieder die auff Erden sind/ Hurerey/ vnreinigkeit/ schendliche Brunst/ böse Lust/ vmb welcher willen kompt der Zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens / Colos. 3.

Levit. 18. Du solt nicht bey deines Nechsten Weib liegen / damit du dich an jhr verunreinigst.

Cap. 20. Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe / der sol des Todes sterben / beyde der Ehebrecher vnd Ehebrecherin / darumb daß er mit seines Nechsten Weibe die Ehe gebrochen hat.

Deut. 22. Wenn jemand erfunden wird/ der bey einem Weibe schlefft/ die einen Eheman hat / so sollen sie beyde sterben.

Das ist Gottes ernster Befehl/ vnd sein Zorn vber alle leichtfertige / andere heimlichen vnd öffentlichen Plagen

gen vñ Straffen zugeschweigen. Davon König Salomo vnd Paulus gedencket.

Proverb. 5. Die Lippen der Huren sind süsse wie Honigseim/ꝛc. aber hernach bitter wie Wermuth/ vnd scharff wie ein zweyschneidig Schwerd. Ihre Füsse laüffen zum Tode hinunter/ jhre gänge erlangen die Helle.

Sap. 3. Die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht vnd der Same auß vngerechten Bette wird vertilget werden.

1. Cor. 6. Die Hurer vnd Ehebrecher werden das Reich GOttes nicht ererben.

Darumb ist daß der Wille Gottes daß jhr meidet die Hurerey/ꝛc. 1. Thes. 4. vnd ein jeglicher wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd in ehren.

Wer in Ehebruch felt/ der hat gewis Gott erzürnet nach Salomonis beweis.

Prover b. 2. Der Huren Mund ist eine Tieffe Grube / dem der HERR vngnedig ist / der felt darein.

Was ist das gerede / du solt nicht Ehebrechen?

**Wir sollen GOtt fürchten vnd lieben / daß wir keusch vnd züchtig leben in worten vnnd Wercken / vnd ein jeder sein Gemahl lieben vnd Ehren.**

Was hat die grosse Stad vnd Königreich Troja verwüstet? Der Ehebruch. Denn des Königs von Troja Sohn der Paris entführte Leichtsinniger weise dem Menelao / welcher der Spartaner König war / sein schönes Weib die Helena / vnd trieben sie beyde das / was dis Gebot vorbeut / du solt nicht Ehebrechen.

Sodom vnd Gomorrha ist durch Leichtfertigkeit auch vor GOtt stinckend worden.

Am

Amnon der Sohn Davids hurete mit seiner Schwester Thamar / vnd ward von Absolon erschlagen.

Des Potiphars Weib in Egypten / die den frommen Joseph wolte verführen / muß jhre Schande noch diesen Tag tragen / daß sie ein Leichtfertig Weib gewest.

Wie solches Syrach weissaget. Ein Ehebrecherisch Weib oder Hure lest ein Verflucht Gedechtnis hinter sich / vnd jhre Schande wird nimmermehr vertilget / Cap. 23.

Also lests GOtt nicht vngestrafft / vnd beweiset seine zusage Malach. am 3. Ich wil euch kommen / vnd euch strafen / vnnd wil ein schneller Zeuge seyn wieder die Zeuberer / Ehebrecher / vnd meineidigen.

So lasset vns meiden die Hurerey / damit des HErrn Zorn nicht anbreñe / wie vber die Städte Sodom. Vnd

des Herrn Lutheri Erklerung betrachten:

**Wir sollen Gott fürchten vnd lieben.** Die Gottesfurcht ist zu allen dingen nutz / vnd rahtet zum guten.

**Dz wir keusch vñ züchtig lebē.**

Was heist keusch leben?

Alle Lustseuche im Hertzen dempffen / vnd des Leibs warten / doch also / daß er nicht Geil werde / Rom. 13.

2. Tim. 2. v. 3. Den Alten Weibern gebeut / daß sie sich stellen wie den Heiligen ziemet / nicht Lesterinnen seyn / ꝛc. Daß sie die jungen Weiber lehren **Züchtig seyn** / sittig seyn / **Keusch seyn** / Heußlich seyn / ꝛc.

Was heist züchtig leben?

In Worten vnd Wercken / Geberden vnnd Kleidung Erbar seyn; Nicht eins den Schein einer Leichtfertigkeit von sich geben / geschweige deñ / sich nicht schemen wollen / schandbar

zu

zu reden / garstige Buhlen Lieder zu singen. Dafür der heilige Paulus warnet / Ephes. 4. Lasset kein faul Geschwetz auß ewrem Munde gehen.

Was heist sein Gemahl lieben vnd Ehren?

Alle Frewde vnd Wolgefallen an dem vnnd keinen andern haben / der Mann das Weib / das Weib den Mann zuforderst für Gottes edle Gabe erkennen.

Ihr Weiber seyd vnterthan ewren Männern / als dem HErrn / denn der Mann ist des Weibes Heupt / Ephes. 5.

Wie Sara Abraham gehorsam war / vnd hies jhn HErr Gen. 18. 1. Pet. 3.

Ein Mann sol auch an seinem Weibe hangen / Gen. 2. vnnd nicht mit Leichtfertigen Leben sich behelffen.

In gesampt Mann vnd Weib sollen das Leben Christi JEsu vnd seiner

Geistlichen Braut/ täglichen in jhrem züchtigen Ehestand vnd reinem Wandel herumb tragen.

Vnd warumb daß nicht/ sind wir doch Tempel des lebendigen Gottes 2. Cor. 6. vnd seine Kinder durch den Glauben an Jesum Christum. Es ist auch ein reiner Ehestand darin wir leben.

Wer nu den Tempel Gottes verdirbet/ den wird Gott wieder verderben/ 1. Cor. 3. v. 17.

## Das siebende Gebot.

DU diebische Welt/ daß dich Gott schende! O du Dieb! Wie so eilig? *Quo nunc te proripis?* Wie so furchtsam? Du tichtest deinen Handel zubementeln dir selbst zum ewigen schaden. Lacheſtu du!

Hüte

Hüte dich/ daß du nicht weinen dürffest vnter des Henckers Händen. Du heimlicher Mörder/ vnnd aller Laster vorgenger/ wie Judas/ der war ein Dieb. O verrähter vñ schandfleck deines Geschlechts. Wer kan deine Wege erforschen/ vnd deine List beschreiben? Führt man dich zum Galgen? Warumb bistu der Schul entlauffen.

Deiner liebe Kenzeichen/ O Gott hastu auffgesteckt in dieser Gesetzes andern Taffel/ deine bewachung erhelt vns was wir leiblich besitzen/ wo wolten wir sonst vor Diebe vnd Räuber bleiben. Was ist der Danck für deine Hut; Wann du Himlischer David vnd Wachsamer Held für deine Bediente vnnd Glieder so mit dir streiten vmb geringe Zehrung kesselt ansprechen/ wer schnaubt nicht mit Nabal dem heilosen/ solche abgefehrtigte an.

Du gönnest vns gute erziehung.

Einen sichern Wachsthumb/ daß wir zum Alter kommen / vnd wilt keinen Menschen erwürgen lassen. Gönnest vns ergetzligkeit vnd liebliche Gesellschafft. Gönnest vns Güter vnd vnterhalt/ vnd verbeutest den muthwilligen dieselbe zu stehlen. Gönnest vns guten Nahmen/ Ehre/ vnd Würde. Gönnest vns bewegliche vnd vnbewegliche Güter / Hauß vnd Ecker/ Weib vnd Kinder / Geschlecht vnnd Nachkommen / die vnser erhaltene Schätze Erben. Daß alles ist deiner Liebe Brunn vnd starcker zufluß / so täglich deiner ewigen Vorsichtigkeit Reichthumb in vnsere Seelen schiffet.

Wie lautet das siebende Gebot?

**Du. solt. nicht. stehlen.**

Was erfodert es?

**Es erfodert eine redliche Faust vnd wiederspricht dem**

Die

Diebischen Handgriff / vnnd bewahret dem Nechsten das seine.

Welches vns des HErren Gütte außlegt / daß Er / wo wir jhn fürchten / nach der ersten Taffel / vnd nach dem vierdten Gebot in der andern Taffel gehorsam seyn im Leben vnd eusserlichen Christenthumb; So wil er vns frey Geleit geben / vns sol keiner Tödten / bey Verlust seines Lebens / vñ wol gar der Seligkeit. Vns sol keiner schenden / bey andeutung der Hell vnd seines gestrengen Gerichts. Denn die Hurer vnd Ehebrecher wird GOTT richten. Also wil er vnser Leib vnnd Leben bewahren / vnser Ehebette bewahren. Vnser Güter bewahren / vnser Ehrlich Gerücht bewahren vnnd vnangetastet haben. Also gehts dem Menschen / der den HErrn fürchtet. Ja es sol jhm einer nicht eins in Sinn

nehmen / solchen frommen an Ehr vnd stand/ an Leib vnd Blut/ an Hab vnd Gut/ auch was er haben mag/ beweglichs oder vnbeweglichs/ an Weib vnd Kind / Hauß vnd Hoff / Acker/ vnd Vieh/ zu krencken/ schweige denn in Warheit vnd that dawieder handeln.

Derowegen sind die 10. Gebot/ (ob sie gleich das Gesetze seyn/ so neben einer geschlichen/ nach des Apostels Pauli erinnerung/ vnd die Kinder von Israel bey jhr ergerlich Leben vnnd anfodern/ von Gott empfingen/ nebst dem Gesetz/ so Gott lang zuvor allen Vätern gegeben / wornach sie ordentlich gelebt vnd wol gelebt/) von dem höchsten dermassen gesetzt/ daß sie vielmehr für die frommen seyn / vnnd billig ein grosser Segen vnd Schutz GOttes heissen.

Wo wolten wir bleiben mit vnsern

Gü-

Gütern/ wann stehlen nicht verboten were! Hat es doch Mühe bey Galgen Straffe daß seine zu erhalten. Vnd was stichlet der meiste Hauffe dem Armuth nicht heimlich weg. Wil nicht sagen wie Fürsten vnd Herrn offt bestohlen werden/ nach der bekrefftigung Christi/ Luc. 16. Wie viel Herren machen jhre sonst gute Diener selbst zu Dieben/ durch gar zu grosse Gnade/ Gelindigkeit vnnd nachgeben/ oder durch die Finger sehen/ also/ daß jener es wage/ vnd weil er offt durch kommen/ endlich mit Register halten/ schertzet/ aber endlich mit dem Hals bezahlen/ vnd der Seinigen Armuth leiden mus.

Dieses Lasters Brunquel ist am meisten Neid vnd Mißgunst/ Hoffart vnd Stoltz/ Müssigang vnd Faulheit/ Leckerlich fressen/ vnnd süßtrincken. Vnd wann dann mancher daß seine durch Kragen vnnd Gurgel gejaget/

ſicht er ſich nothwendig nach anderer Güter vmb / vnnd braucht in ſeinem Emptlein böſe griffe.

Mancher muß vmb ſein ſtoltz Weib willen / daß ſie ſich ſchmücke / zum Dieb / vnd ſie endlich ſelbſt zur Huren vnd Ehebrecherin werden.

Wann der vngebürliche Pracht nicht were / wie viel redliche Leute würden wir in Deutſchland behalten. Wann ſauffen vnd freſſen beſtendig geſtrafft würde / wie wenig würde Meiſter Hans hinzurichten haben.

Es ladet fürwar / nach Betrachtung dieſes ſiebenden Gebots / **Du ſolt nicht ſtehlen.** Die hohe Obrigkeit viel Sünde auff ſich / vnd meinets nicht. Zwar ſtrafft ſie die Miſſethat / vnd iſt recht. Aber die Laſter werden gleichwolnicht abgethan / woraus alle Miſſethaten jhren Anfang nehmen. Alſo haben die Obrigkeiten jmmer zu-

richt-

richten/ aber bey jhrer tieffen Hell vnd eignen verdamnis/ daß der Missethäter wol Seelig wird/ nach hertzlicher Rew vnd Glauben an Jesum Christum/ die Obrigkeit hergegen wegen nachlessigkeit vnd Versewmnis zum Teuffel fehrt.

Denn wie ein Prediger muß für die jhm anvertrawete seelen rechenschafft geben; Also eine Obrigkeit für anvertrawte Vnterthanen. O Weh!

Aber du Dieb vnnd Missethäter selbst/ wie schleichest du? Heist daß recht thun/ wann du Stiehlest? Ob du gleich es vor der Welt bementelst. Reiß nu an dich/ daß du verflucht seyst mit deinem Gelde. Kanstu aber wol bey solchen dingen GOtt angenehm seyn? Wie wil daß jmmermehr werden! Kleine Diebe hengt man/ vnd dich grossen Dieb lest man laufen!

Du

Du weist daß gesagt ist. Du solt nicht Stehlen. Nun stiehlestu vnd thust vnrecht. Wirstu nicht mit eins andern Gut den Todt vnd Kranckheit einfressen. Dennoch ist nichts gemeiners als Diebstall vnd falschheit diesen Tag!

Entweder muß auß einer Diebischen/vnd auß einer vngetrewen vnd falschen Nation oder Land / die ich nicht nennen wil / vieler Deutschen Vater in diesen Kriegszeiten kommen seyn/ oder der Teuffel solch Vnkraut vnd Finantzerey Scheffelweise außgestrewet haben. Ich kan beydes gläuben.

Wie wiltu nu sagen / du fürchtest Gott? Beweise es/ daß du recht thuste? Wie bistu denn GOTT angenehm. Denn allein die Gott fürchten vnd recht thun/ sind jhm angenehm/Act. 10. Wer Gott nicht angenehm ist/ der

ist

ist seiner Vngnaden vnd dem Gericht heimgefallen.

So bistu Dieb ein Verdampter wo du gehst vnd stehst. Denn alle Laster als Vngehorsam / Mord / Hurerey / Ehebruch / auch leyder die Verachtung GOTtes rühren offt auß Schwachheit her / vnd da der Mensch von Blut vbernommen wird / daß er erhitzt den Nechsten würgt / Vngehorsam wird / oder vom Fleisch sich lest vberweltigen / das ein solcher *Torpor* vnd verzagen sich angibt / daß der Mensch an Gott nicht mehr fest hanget (Denn das Fleisch hat *Torporem*, das Blut *Calorem*) dadurch einer *ex timiditate* das ist auß dem Fleisch / oder *ex temeritate*, das ist auß dem Blut / hitzig sündigt.

Demnach sind gemeinlich alle Sünden wider Gott in der ersten Taffel *ex Carne*, auß dem Fleisch. Denn zag-

haffe

hafftigkeit vñ Zweiffel bringt zu Gottes Verachtung / Aber alle Sünden in der andern Taffel sind *ex sanguine*, auß dem Blut / da das böse in frecheit *ebullirer* / wie in Cain / Gen. 3. vnd muthwillig etwas begehret. Vnter welchen Sünden / auß dem Blut entsprungen / Diebstall vnnd Lügen die heßlichsten seyn / darumb / daß sie aus lautern Vorsatz / wie Dieberey vnnd Betrug / geschehen / vnd auß einer gifftigen Boßheit / wie Lügen vnd Falschheit mehr / denn andere Laster / geübt werden / vnd daraus herrühren.

Was heist Stehlen?

**Stehlen heist auff allerley Art vnd weise dem Nechsten daß seine entwenden.**

Wie mancherley ist der Diebstall?

**Zweyerley. 1. Leiblicher vnd 2. Geistlicher.**

Wor-

Woran geschicht der Leibliche Diebstall?

**Am Leibe vnd am Gut.**

**Am Leibe.** Als die schöne Dina jhren frommen Vater dem Jacob durch Sichem Hemors Sohn/ so zu reden/ gestohlen vnd geschwecht ward/ Gen. 34. **Am Gut**/ als dem Naboth von dem Gottlosen Achab vnd Verfluchten Jsabel sein Väterlich Erbtheil/ der Weinberg ans Königs Garten gelegen/ ward abgezwungen zuverlassen/ vnd endlich gar mit Gewalt genommen/ 1. Reg. 21.

Woran geschicht der Geistliche Diebstall?

**An der Seel.** Da man mit falscher Lehre Leute betreuget / vnd sich selbst vnd andere GOtte weg stiehlet/ vnd den Nechsten in Jrthumb stecken lest. Wie dawider S. Paulus lehret. Ermahnet euch viel mehr vnter-

ein-

einander/vnd bawet einer den andern/ 1. Thess. 5. v. 11.

Wie mancher handelt dawider/ vnd wird ein Dieb/ 1. Gegen Gott/ 2. Gegen sich selbst/ vnd stiehlet erstlich Gotte seine Ehre/ die er jhm schuldig ist/ dadurch stiehlet er sich selbst weg von Jesu Augen/ vnnd leufft der Welt nach/ Stiehlet jhme selbst den Glauben/ vnd Seeligkeit/ beraubt sich alles Verdinstes Christi/ vnd machet sich aller gnaden Gottes vnwürdig.

Auff was weise geschicht der leibliche Diebstall?

1. Heimlich vnd 2. Offentlich. Heimlich/ Da man den Nechsten betreugt/ vnnd jhm das Hertz auß dem Leibe stiehlet/ der als ein vnbetrogener sünder es nicht mercket. Jhn mit freundlichen Geberden in Wahn erhelt/ vnd Schelmische Spitzbübische

Minen

Minen/sampt schmeichel worten vnd ansehnlichen Complementen (die man heut Frantzösisch vnd Politisch nennet) betrieglich machet. Das ist wol heimlich genug: Wer kan dich Teuffel außgründen/

Oder sonst durch heimliche Rencke/ wie Beutelschneider vnd dergleichen Gesind es nicht erger machē kan/ dem Nechsten daß seine ableuget/ abschwatzet/ vberredet/ etc. Oder listig Gelt vnd Gut entführet. Offentlich/da man einen beraubet in offentlicher Strassen/ vor offentlichen Gericht/ bey vngerechter Sache/ vnd die wol kürtzer ohn so grossen Schaden hette können erörtert werden. Vnd also durch Practiken/ vnnd falschen Advocaten/ eine böse Sache gewiñet/ vnd mit dem Schein des Rechten an sich bringet. Ja noch ins fäustichen dazu lachet/ daß jhm der Possen gerahten/

rahten / vnd er den Armen leidenden Nechsten vntergestossen / er aber für Ehrlich vnd ledig erkant worden. Mit fernern pralen vnd frolocken: Ich hab jhn dißmahl so gedruckt / auff ein andermahl sol er die Flügel wol hengen lassen.

Das heist heimlich vnd offentlich dem Nechsten seine Kräffte der Nahrung vnd des Leibes stehlen / sein Blut außsaugen / Jhn engsten / abmatten / vnd alle Frewde in dieser Welt entwenden.

Wer kans alles außsinnen mit was für Teuffliſchen rencken die welt vmbgehet / vnnd dem Bileam / dem Sohn Bosor folget / welcher den Jsraeliten GOttes Straffe vber den Halß brachte durch bösen Rathschlag / vnd jhnen den Segen stahl / vnd Ergernis lehrete / Apoc. 2. v. 14. Num. 25. v. 2. 2. Pet. 2. v. 15.

Aber

Aber hüte dich du Dich/ GOTT sagt. Du. solt. nicht. stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten vnd lieben / daß wir vnsern Nechsten sein Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falscher Wahr oder Handel an vns bringen / sondern jhm sein Gut vnnd Nahrung helffen bessern vnd behüten / oder bewahren.

Wo ist deine Gottesfurcht? Wo ist deine gerühmte Liebe. Wie sieht dein Auge so Geitzig vmb nach Gewin. Du Geistlicher vnd du Weltlicher. Du Alter vnd du Junger. Du Weib vnd du Mann solt dem Nechsten sein Gelt oder Gut nicht nehmen. Dennoch stiehlest du.

Mancher grosser Monsieur wil fürwar den Nahmen nicht haben/ daß er

er der Witwen gestohlen/dem Mündling vnrecht gethan. Mancher grosser Bedienter jhm nicht vorwerffen lassen/er gehe zu weit/es geschehe in der Sache dem Armen zu Nahe. Also thut er gewalt/vnd trotzt noch dazu/wer ist der vns wil meistern.

Quid facient Domini, audent cum talia fures!

Sind den in allen Ständen solche Diebe?

Freylich. Der Priester vnd Geistlicher ist ein Dieb/welcher sich nicht settigen kan/vñ seine ohn des willige Zuhörer vber vermögen beschwert/vñ seine gaben gar zu hoch/vnd vnschetzbar helt/vñ gar zu wol alles belohnet habē wil/das *Salarium* jmmer höher treibt/da er schon Ehrlich vnd reichlich einkommen hat. Oder der drey vier oder fünff *Præbenden* an sich zeucht/womit ein Dürfftiger könte besoldet werden.

Dis

Die Obrigkeit/ Patronen vnd Zuhörer/ aber sind erger vnd grösser Diebe/ die Ehrlichen vnd fleissigen Priestern/ Kirchendienern/ nicht ehrlichen vnterhalt reichen/ vnd ihr Mühtlein für scharffe Predigt/ zu kühlen/ den Brodkorb hoch hengen/ oder an andere vnnötige Dinge wenden/ womit solche Arbeiter im Weinberg Christi solten vnnd könten besoldet werden.

Die andern ihr Emptlein mißgönnen/ als da ein Prediger übel zu frieden/ wann ein ander eine bessere oder ihm gleiche Pfarre hat/ der doch nicht so viel gearbeitet/ den er/ Math. 20. wie jener im Weinberg murrete; vnd saur sicht/ das er auch nicht einmahl Superintendens/ *Rector* oder *Con R.* wird. Solche sind Diebe/ vnd weiset Sie der HErr des Weinbergs als murrende endlich gar weg. Drumb

sey ja jeder mit seiner Stelle zu frieden bis jhn GOtt fordert.

Die Vorsteher sind Diebe / so Arme nicht versorgen / sondern in jhren Beutel stecken / vnd guten Muth davon führen.

Die vnter Obrigkeit ist ein Dieb / welche jhre Mitbürger / im vorwand / das die hohe Obrigkeit oder Fürst deß Landes / gebührenden Schoß begehre / höher beschweret / vnd mehr lest auffbringen / als nötig / damit Sie alle in Schoß vnd Zinß Kammern / auff Accies vnd Zoll Buden / auff Pfund vnd Rahthäusern / guten Wein sauffen / die Gurgel mit Bier dabey abkühlen / vnd der Armen Weinen vnd Thränen über solche Dranckſall vergessen können.

Vormunder vnnd Pfleger sind Diebe / wann Sie jhre an vertrawte nicht recht ansehen / vnd den Kern fres-

sen

sen / den Kindern aber die Hülsen lassen.

Die / so jhren Wiederpart in Rechtsachen / sonderlich vnnötiger Weise / vmb das seine bringen / sind hefftige Diebe. Die gar zu hohen Zinß nehmen / sind Diebe.

Die Einwohner / so Kirchen oder Armen Güter / auch deß Nachbarn Acker an sich reissen vnd ein Pflügen / sind lengst von GOtt / wie alle andere / verfluchte Diebe.

Die jhren Arbeiten vnd Gesinde nicht geben was Sie verdienet / sind Diebe.

Die jhren Bauch vor jhren Gott halten / vnd sich messen / vnd zur Wollust vmb eitler Ergetzung / Essens vnd Trinckens brauchen wie die Heyden / damit jhr Leib erhitzt / dem sechsten Gebot des besser vnnd schendlicher entgegen Leben vnd Geilheit treiben könne / sind freyeler vnd Diebe.

Die alles auffschlucken vnd Panquetiren / das sie zu letzt dem Nohtleidenden Nechsten nichts zu geben mehr haben/oder/ wie der reiche Mañ dem dürfftigen Lazaro nichts geben wollen/ auch nicht gläuben/ daß / was sie übrig haben / nicht jhres / sondern deß Armen Nechsten seyn / sind heßliche Hellen Diebe.

Die Hoffdiener sind Diebe / so in allen einkauffungen für jhres Herren Hoff sich mit bespicken / vber Gebühr ; oder diesen vnnd jenen / ob er gleich der vntüchtigst / zu Emptern befodern / zum höchsten nachtheil eines Landes / Hauses / Hofes / vnd der Vnterthanen / ja zum Schimpff jhres frommen Herren / der jhnen gläubet. Wann nur ein solcher Idiot mit Silbern Schiffen / vergüldeten Pocalen / fünff vnd zwantzig Ducaten / Portugalöser / vnd dergleichen Gaben / oder

kurtz

kurtz zu sagen: Mit der krummen Hand kommen; oder wie sie heut seuberlich Reden / wann er dem Herren an die Hand gehen kan. Wer kan alles anziehen / wie bey verhinderung der Gerechtigkeit dem Nechsten das seine abgestohlen wird.

Die Kauffleute/Kramer/Handwercker/ sind Diebe / so Gewicht vnd Elle verfelschen / schlimme Wahre für gute geben / auch mit deß Nechsten schaden doppelten Gewinn suchen / vnd wol gar 50. *pro cento* im verkauff nehmen / dadurch der arme Dürfftige betrogen / die Billigkeit vernichtet / die Gerechtigkeit vntergetreten vnnd die Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten gehindert / vnd gedempfet wird. Welches ein Grewel vor GOtt vnd Sünde wieder den Nechsten ist. Ach! sie meinen sie haben einen Schatz gesamlet / aber Stroh für Gold vnd Stop-

peln für Silber ist ihr Theil / vnd laden Steine auff ihren Hertzen / vnd ihr Hauß wird bald verstöret.

Du solt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack gros vnd klein haben / vnd in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel gros vnnd klein sein / Spricht der HErr Deut. 25. Denn wer solches thut / ist dem HErrn deinem GOtt ein Grewel / wie alle / die übels thun / daß führet auch Salomo an / Prov: 11. Mancherley Gewicht vnd Maß ist beydes ein Grewel vor dem HErren.

Die ihr Gut mit Diebs Negel zu sich kratzen / sind Diebe / oder da sie des Nechsten sein Hauß / wann er verarmet / guten Acker etc: an sich durch List bringen / vnd zwar dem Dürfftigen Geld auff solche Pfände leihen / nicht aber zu dessen Hülffe / daß er wieder empor komme / sondern das sie erst

einen

einen Fuß in die Güter kriegen / zu letzt mit Zinß auffschlagen die Summa zehnfach machen / vnnd den Eigenthumbs Herren vertreiben. So verschlagen ist die Welt / vnd heisset man leider Politisch seyn / was GOtt vnd vnsern lieben Alten Diebisch vnnd Schelmisch handeln hies.

Aber **Weh dem der sein Gut mehret mit frembden Gut wie lang wirds weren / vnd ladet nur viel Schlams auff sich/** Hab. 2. c. 6.

Weh dir der du Raubest / solt wieder beraubet werden / Esai. 5.

Die jhren Nechsten schaden thun / vnd vergleichen sich nicht mit jhnen / oder leihen von jhm / vñ bezahlen nicht wieder / sind schendliche Diebe / vnd kan Gott die vndanckbarkeit nicht leyden.

Die anvertrawte Güter hinterhalten / verleugnen / sind Diebe.

Welcher Gastwirth zu viel anschreibt/ ist ein Dieb:

Die außgewachsen Korn untermengen vnd betriegen den Nechsten/ sind Diebe.

Wer seinem Nechsten leihet/ vnnd der Nechster gibts nicht auff bestimbte Zeit wieder/ wegen eusserster Nohturfft/ jener aber/ ob ers noch wol ein weil entberen könte/ oder ja zum wenigsten seins geliehnen halber wol versichert ist/ den armen Nechsten/ der nicht aus vorsatz aus bleibet/ gar zu hart treibt vnd engstiget/ der ist auch ein Dieb/ vñ aus Jesu Munde/ Matt. 18. ein solcher schalcks Knecht/ welcher sich über seinen Mitknecht nicht erbarmen wolte/ der jhn hefftig bahte: Habe gedult mit mir.

Also heists nun: Leihe deinem Nechsten/ vnd du ander gibs auch wieder/ vnd handel nicht betrieglich/ ꝛc: Wie Syrach meldet.

Wieder die Obrigkeit/so gern Geschenck nimbt vnnd schaffet den Weisen nicht recht/ rufft Esaias im ersten Capittel/ vnd nennet sie abtrünnige vnd Diebs Gesellen.

Wer nun diesen erzehlten/vnerhörten Sünden vnnd Diebereyen wieder stehen will/befleissige sich der Gerechtigkeit/Danckbahrkeit/vnd Warheit/ vnnd meide den Geitz/ welcher ein Wurtzel alles vbels ist/ denn dadurch ward Judas ein Dieb/ Ananias vnd Saphira wurden Diebe durch Geitz vnd Falscheit/ Act: 5. Achan ward dadurch ein Dieb/ Joh. 7. Achab der König ward dadurch ein Dieb/ Gehasi ward dadurch ein Dieb/1. Reg:21.

Was sol bey vermeidung dieses Lasters vnser Arbeit seyn?

Der heilige Paulus lehret vns also: **wollzu thun vergesset nicht/** denn solche Opffer gefallen GOtt/ Heb:13. v. 16.

Lasset vns gutes thun vnnd nicht müde werden Gal: 6. v. 7.

Worin gründet sich solche Arbeit vnd Tugend?

1. Daß wir dem Nechsten das seine lassen; Denn solches heist auch dem Nechsten wolthun wann wir jhm nichts nehmen.

2. Daß wir jhm handreichung thun/vnd solches ist das beste Opffer/ wie GOtt selbst beteuret: Ich habe gefallen an Barmhertzigkeit vnd nicht an Opffer.

Wie wird die Barmhertzige Tugend Vollbracht?

1. In lassen 2. in Thun.

1. Lassen sollen wir diß/das wir Geld vnd Gut/nicht Nehmen heimlich oder offentlich/wie vorher gedacht.

2. Nicht mit falscher Wahr an vns bringen/nemlich/daß wir den nechsten nicht sollē vervortheilen/faule Din-

le Dinge beyschmieren/oder mit gar zu theuren Preiß vmb daß seine bringen.

3. Auch nicht mit falschen Handel/ dz wir vertrege nicht brechen / in allerley Contracten vñ Mascopey nicht betrieglich handeln/den andern Mitbruder nicht hinden nach sehen lassen/ wann wir/ als verschmitzte Leute / den besten Strang gezogen/vnd doch guts vor Pralen: Bruder/ du weist / wir stehn in einen Handel/ es ist vnser Gewin gemein / aber ich betrachte deinen Vorthel / wiltu so wollen wirs so vnd so anstellen. Vnnd der verschmitzte Schalck erwehlet jm vnter deß daß gewisseste/vnd lest seinen frommen Mitbruder die Hülsen. Das soll nicht seyn du Dieb!

Vielmehr sollen wir dem Nechsten sein Gut vnd Nahrung / helffen bessern vnnd bewahren. Also sollen wir

2. Diß Thun/ was jmmer kan

zur auffhelffung dienen/vnd die Nahrung des Nachbarn 1. Bessern/ das ist/ dem Nechsten die Warheit sagen/ jhm so gern einen ehrlichen Vortheil gönnen als vns/in der Noht bespringen/ zum Anfang helffen/ damit der angehende Haußhalter nicht verderbe. 2. Vnd behüten/ daß ist/ Was GOtt dem Nechsten beschereet nicht allein gönnen/ sondern auch mit Rath bey gethan seyn/ daß er in der Handelung sich nicht versehe/ sollen jhn für Schaden warnen vnnd mit Worten vnnd Wercken für vnsern Nechsten Reden/ stehn vnnd gehn. Vnd warumb daß nicht 1. Hat doch GOTT gesagt. Du. solt. nicht. Stehlen. 2. Jsts doch vnser frommer Nechster/der nach vnsern Tod vnsern Kindern wieder kan guts thun/3. Jsts doch so ein schendlicher Nahme Dieb/ deß wir Theilhafft werden/wann wir dem

dem Nechsten nicht zu Hülff kommen.

Sage mir Sprüche das GOtt dem Diebstall so feind?

3. Moisis am 19. v. 11. **Ihr solt nicht Stehlen / noch Liegen / noch felschlich Handeln einer mit dem andern.**

1. Thes: 4. v. 6. Niemand greiffe zu weit / noch vervortheile seinen Bruder im Handel / denn der HErr ist der Recher über diß alles. Noch die Diebe noch die Geitzige werden daß Reich GOttes ererben 1. Cor: 6.

Mich. 2. Weh denen die schaden zu thun trachten / vnd gehen mit bösen Tücken vmb auff jhrem Lager. Sie reissen zu sich äcker / vnnd nehmen zu sich Häuser / welche sie gelüstet. Also treiben sie Gewalt mit eins jeden Hausse / vnd Erbe. Esai. 5. Weh aber denen die ein Hauß an das ander ziehen / vnd einen Acker zum andern bringen /

biß daß kein Raum mehr da sey / das sie allein das Land besitzen. Es ist für den Ohren deß HErren Zebaoth! was gilts / ob nicht die vielen Häuser sollen Wüste werden / vnnd die grossen vnd feinen Ode stehen?

**So lasset nu ab jhre Diebe / vnd wer gestohlen hat stehle nicht mehr.** Denn die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung vnd Stricke / vnd viel thörichter vnd schedlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdamnis 1. Tim. 6.

Zu welchen verdampten Hauffen die falsche Buben billich gezogen werden / wie

## Daß achte Gebot.

BEweiset / vnd sich in der nachfolge gleich mit dem Sieben-

den

den Gebot verknüpfft / zur anzeige/ das ein Geld vnnd Güter Dieb / mit dem Ehrndieb vnd falschen Böse-wicht / eins Leders sey / vnd sie beyde/ nach Syrachs aus Rede / an den lichten Galgen gehören.

Aber du falsche Welt! wo finde wir Wort deine Boßheit auß zusprechen. Du Kern alles schadens / vnnd Mutter aller Listigkeit! O du falscher was newes? wann hastu aus geholet? deinen Nechsten? felt der Posse so lächerlich? wie so hönisch? was klagt der betrübte? / wie Weinet so bitterlich dein Mitgelidt? Was will dein Naß rümpffen / vnnd halbes Aug? / du Schandfleck deines Geschlechts!

Es ist dir gesagt Mensch was du thun solst: Nemlich GOttes Gebot halten vnd liebe üben / vnd dich fürchten für den HErren deinen GOtt.

Was

Was erfodert GOtt in diesen Gebot?

Eine warhaffte Zunge/ vnd spricht:

**Du. solt. nicht. falsche. Zeugniß. reden. wider. deinen. Nechsten.**

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten vnd lieben/ daß wir vnsern Nechsten nicht felschlich beliegen/ verrahten Affterreden/ oder ein bösen Leumund machen; sondern sollen jhn entschuldigen/ alles guts von jhm reden/ vnnd alles zum besten kehren.

Falscheit ist der Heucheley vorgenger/ vnd gründet sich auff Lügen.

Die Lügen aber/ ist ein Laster wieder GOttes Ehre vnd des Nechsten Wohlfahrt vnd gut Gerücht.

Ein Zeugniß ist die bekräfftigung

vnd

vnnd bejahung vber ein Ding / daß es also sey / vnd nicht anders.

Falsch Zeugniß ist ein Schein der Warheit / dadurch man vnrichtige Sachen gültig / vnnd wie die Sonne anstreichen will den Nechsten zu betriegen.

Wer ist ein solcher Falscher?

1. Der zusagt / vnd nicht helt / Wie Saul / der mit David es nicht redlich meinte / vnd Jhm seine Tochter gab / damit er jhn könte vnbringen / 1. Sam: 18.

Dem Laster der Falschheit sollen billich grosse Herren am meisten hertzlich feind seyn.

Denn Christus der HErr nennet den Teuffel einen Vater der Lügen. Wiltu Lügner vnd falscher nu mit gewald deß Teuffels Kind sein? Kinder Erben des Vaters Güter! Also die Lügner jres Vaters deß Teuffels / Hell Schmach / vnd ewige Schande.

2. Ein Verleumbder vnd Splitterrichter. Prov: 18. Ein Verleumbder machet Fürsten vneins. Ein Dieb ist schendlich / aber ein Verleumbder viel schendlicher Syrach/5.

3. Ein jrriger Lehrer vnd zuhörer.

4. Ein vngerechter Advocat.

5. Ein vngerechter Richter/ davon geschrieben steht: Du solt daß Recht nicht beugen / vnd solt keine Personn ansehen / noch Geschenck nehmen/ Deut 17.

6. Ein Schmeichler ist ein frecher Lügner/vnd straffe werth/ vnnd ist erger als der Teuffel selbst.

7. Der deß Nechsten heimligkeit offenbahret/ so verschwiegen sein kan/ vnd muß.

8. Wer aus falschen Hertzen seinen Nechsten ladet / vnd wann er jhn aus Kundschafft / jhn zur Bancke hawet/ vnd vber seine Einfahlt lachet.

Sol-

Solchen vnd dergleichen Vbelthätern ist der HErr feind/ Ps. 5. Der HErr bringt die Lügner vmb. Er hat Grewel an den Blutgierigen vnd falschen.

Prov. 6. v. 16. Sechs stücke hasset der HErr / vnd am siebenden hat er ein Grewel 1. hohe Augen 2. falsche Zungen 3. Hände die vnschuldig Blut vergiessen 4. Ein Hertz das mit bösen Tücken vmb gehet 5. Füsse die behend sind/ schaden zu thun/ 6. Falscher Zeuge der frech Lügen redet / 7. vnnd der Hader zwischen Brüder anrichtet.

Exod : 23. Du solt falscher an Klage nicht gläuben/ das du ein Gottloser beystand thust / vnd ein falscher Zeuge seyst.

Darumb legt dich die Lügen ab/ vnd redet die Warheit von Hertzen/ ein jeglicher mit seinen Nechsten / Ephes : 4. v. 25.

1. Pet.

1. Pet. 3. Wer Leben wil vnd gute Tage sehen/ der schweige seine Zunge daß sie nicht böses rede/ vnd seine Lippen/ daß sie nicht triegen.

Prov. 4. Thue von dir den verkehrten Mund/ vnnd laß das Lestermaul ferne von dir seyn.

Du solt nicht Affterreden/ böß Gerücht machen/ Ehr vnd Glimpff abschneiden/ denn ein falscher Zeuge bleibt nicht vngestrafft/ vnd wer Lügen frech redet wird nicht entrinnen Prov. 19. v. 5.

Hastu nun bißher gelogen/ Liege nicht mehr/ vnd Bete: Ach daß ich ein Schloß könte an mein Mund legen/ vnnd ein fest Siegel auff mein Maul drucken/ das ich dadurch nicht zufall käme.

Leyder/ daß die Zunge damit man GOtt preiset/ auch den Schöpffer lestert/ vnd den Nechsten verleumbdet.

Sey

Sey nu falsch vnnd Leug Zunge/ daß dich Satan der HErr schelte / da du Leugest! Du guts/ aber darneben viel böses Glied! Daß man wol sagen mag: Du Welt voll fewrigen vnruhige vbels vnd tödtlichen Giffts. Solche deine Weißheit ist Irrdisch/ Menschlich vnd Teufflisch/ Jacob. 3.

Siehe dich nu abermahl an O Mensch / du vbertünchtes Grab! Wie treibestu deinen Nechsten / vnnd sprichst ich habe geschertzt/ Prov: 26. Deine verleumbder Wort sind wie schlege/vnd gehen durchs Hertz. Dennoch weissestu deine Reden zu schmücken. Dein gifftiger Mund vnd böses Hertz ist wie eine Scherbe mit Silberschaum vberzogen / also zierlich bringst du es vor / vnd betheurest mit geberden / führest aber dadurch deinen Nechsten hin zur schlacht Banck.

Bist so falsch / daß du Demuth vor-

vorgibst / vnd bist doch voll Hoffahrt; Giebst Lindigkeit vor / vnd steckest vol Zorn; Giebst Mitleiden vor / vnd bläsest lauter Vnbarmhertzigkeit; Giebst Liebe vor / vnd steckst voll Neid vnnd Hader; Redest freundlich aus Feindseligen Schelmischen Hertzen.

O Du falscheit selbst / vnd selbst der Betrug! Ich erstumme!

## Daß neunde Gebot.

### DV. solt. nicht. begehren. deines. Nechsten Hauß.

Diß redet von der Lust: Laß dich nicht gelüsten. Vnd greiffet Gott hiedurch die jnnerlich böse Begierde an / daß wir nicht eins den Willen solten haben böses zu thun / geschweige denn in der That zu vollbringen.

Was

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten vnd lieben / daß wir vnsern Nehsten nicht mit List nach seinem Erb oder Hauß stehen noch mit einē schein des Rechten an vns bringen / sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich vnd dienstlich seyn.

Die Vorsorge Gottes vor vnsere vnbewegliche Güter / seiner Väterlichen pflege Kenzeichen / hat man zum Beschluß der 10. Geboten desto reichlicher zu mercken. Da die Wiederholung aller Gebot der andern Taffel / vnd sein Eyffer vber die Verbrecher gleichsam brennet: Ich bin ein eyfferiger Gott / der die Missethat heimsucht.

Also geht der HErr mit gewalt wieder die Lust / daß er vns daß böse Ding auß dem Hertzen reisse / alßdenn werde die böse That nicht folgen.

Was ist die Lust?

Die Lust ist der Brunn aller andern Sünden/ vnd ist die Erb Sünde selbst/ die erste vnd grösseste Sünde/ der wir vmb des schrecklichen falß Adams vnd Evæ willen am feindesten sein sollen/ als dem Teuffel selbst.

Die Lust ist die innerliche Bewegung/ böse zuneigung/ verkehrte Reitzung/ vnd Baum aller bösen sündlichen Frucht/ daran sich Eva vnser aller Mutter vergriff/ vnd auff oberredung der Teufflischen Schlangen vnordentlichen Appetit bekam/ vnd brach die Erbsünde mit dem Apffel ab vnd aß daß verbotene/ als ein Mensch/ der Kalck oder gar Meuse Pulver vor Zucker/ treber Brod vor Semmel Esse/ vnd Schweintranck vor guten Wein Trüncke.

Daß war der Seelen Eva vnd jhres Mannes des Adams/ dem auch beliebte zu

te zu sündigen so schedlich / das alle Nachkommen in der Kranckheit verdampt liegen / vnd ist der Todt zu allen Menschen durch dieselbe Sünde hindurch gedrungen / Rom. 5.

Aus welcher schedlichen Lust / die die erste vnd also gröbeste Sünde war / endlich von Tag zu Tag entspringt / was die Menschen Kinder in einiges verderben stürtzt / vnnd zeuget solche Kinder / als Zorn / Neid / Haß / Bitterkeit / Hoffart / GOTTes verachtung / ꝛc. Die zum thätlichen Vngehorsam / Mord / Ehebruch / Diebstall / Falscheit vnd dergleichen / reitzen vnd bringen.

Daß heist noch wol eine böse Lust / welche wieder die Seele streitet.

Dieselbe vns zu verleiden / setzet Gott der HErr zwey Gebot. Laß dich nicht gelüsten / laß dich nicht gelüsten. Du solt nicht begehren deines

Nechsten Hauß / du solt nicht begehren deines Nechsten Weib.

Warumb setzet Gott zwey Gebot von der Lust?

1. Den schaden durch zweymahlige wiederholung abzumahlen / so auß der Lust kompt. 2. Seine bestendigkeit / daß er gewis gewis derselben feind / vnd daß er die vorhergehende Gebot der andern Taffel durch aus vngebrochen haben wolle. 3. Den zweifachen weg zu sündigen vor Augen zustellen / so nicht allein vnbewegliche Güter des Nechsten berühret; sondern auch auff bewegliche nach den Zehenden Gebot / zuleufft. Also laß du dem Nechsten sein Hauß / sein Acker vnd Erbe / laß ihm sein Weib Kinder / Gesind vnd Vieh / ꝛc. So wirstu kein Dieb / wie daß 7. Gebot verbeut / Du solt nicht stehlen / vnd wirst kein

Ehe-

Ehebrecher wie das 6. Gebot lehret/ du solt nicht Ehebrechen. Alßdann wirstu auch nicht leichtlich dich zur falschheit gewehnen/ vnd dem Nechsten daß seine abzeugē/ abschweren/ ꝛc. Auch nicht leicht ein Mörder werden/ vnd wirst gern gehorsam seyn. Auch folgends Gott ernstlich vor alle dinge lieben/ sein Wort gern hörn vnd lernen.

Demnach wil der liebe GOtt vnd Vater im Beschluß den Vhrsprung aller Sünde beschreiben/ daß wir ja beleibe vns nicht vergreiffen/ vnd in rückgedancken vns fleissig erinnern vnd offt wiederholen/ Was vorzeiten die Lust Evæ/ zu essen vom Baum im Garten/ davon Gott geboten vnd gesprochen/ du solt nicht davon essen/ für vnüberwindlichen schaden bracht/ daß wir noch dran zu kewen/ mancher dranstickt würgt vnd beistet/ vnnd

GOtt seinen einigen Sohn / seinen Wesentlichen Sohn / sein ewiges Wort / der der Glantz der Herrligkeit ist / vnd Ebenbild seines Wesens / hat müssen hingeben vnnd sterben lassen für die Sünde. Daß auch / wann solches nicht geschehn / wir nicht hetten können Selig werden / sondern des Teuffels bleiben mit Leib vnd Seel / in Ach vnd Weh.

Wer daß bedenckt / wird den Kützel des Teuffels durch vnser eigen Fleisch vnd Blut nicht achten / sondern betrübt JEsum ergreiffen vnnd bitten: HErr las mich nicht zu schanden werden!

Warumb redet GOTT nicht auch von der Lust wider sein Wort vnd heiligen Nahmen / vnd gedencket nur der Menschen Wolfahrt an zeitlichen Gütern?

1. Daß er beweise / wie er vmb den

versprochnen Weibssamen vnd Messiam vnsern HErrn Jesum die Erbsünde in Adam gentzlich vergeben/vnd vns nicht abermahl newe Wunden machen wolle/ als der noch nicht versöhnt were! Es sol alles Todt vnd vergessen seyn/ wañ wir nur in eusserlichen folgenden vnnd auffsteigenden lüsten als früchten der ersten Teuffels Lust/ nicht die Wunde Adams selbst wider auffreissen.

Denn weil Adam vnd Eva die böse Lust wider Gott vnd sein Gebot im Paradeis hatten/ vnnd davor ihre Straffe empfingen/ da sie außgestossen wurden/ &c. So wil der HERR nicht mehr zürnen/ sondern nur vns Adams Kindern einbinden/ die Früchte der ersten Sünde vnd Lust vns nicht belieben zu lassen wieder den Nechsten. Sintemal die erste Lust lauter böse Kinder vom Teuffel gezeuget/ die eben

des zunahmens seyn/ vnd heissen Vngehorsams Lust/ Hoffarts Lust/ Blutvergiessungs Lust/ Hurerey Lust/ Dieberey Lust/ Falschheit Lust/ ꝛc. Welche den einen hie / den andern dort/ den dritten anders wo/ besitzen vnd reissen zu aller bösen verrichtung. Wol dem der dem Vnglück entgeht!

2. Seine grosse Liebe zu seinen in Messia Jesu erwehlten vnd wider angenommenen Kindern] zu entdecken. Denn er wiederholet nicht: Laß dich nicht gelüsten mich zuverunehren/ ꝛc. Sondern verbeut: Thut nur beyleibe dem Nechsten nichts zu wider / anzudeuten/ jhm sey vnsere Wolfahrt / sicherheit vnd Ruhe lieber / denn seine eigne Ehre/ vnd wolle er in solchen guten Leben vnter vns gegen einander/ sich selbst ehren lassen / vnd die Dempfung der Erb vnd wircklichen Sünde vnnd verdamliche Lust für einen

jhm

jhm erwiesenen hohen Dienst / vnnd Ehre seines Nahmens angenommen haben. Das ist viel!

3. Ja der Herr sagt allein: **Du. solt. nicht. begehren. deines. Nechsten. Hauß. Weib. &c.** Daß wir sollen wissen / die Lust zu seinem Nahmen / zu seinem Evangelio / vnd Wort / zur Seligkeit / sol vns vnverboten seyn. Wir sollen **lüstern** seyn / nach Gott nach sein Wort vnd Himlischen Gaben / Alles daß steht vns offen vnd frey / wir dürffen nehmen ohn Geld beydes Wein vnd Milch. Aber dem Nechsten sollen wir daß seine lassen / jhm seine Ehr vnd Nahmen / Gut vnd Blut / &c. lassen / vnd vnser vertrawen nicht auff Zeitliche Güter mit dem reichen Mann / auff Hauß vnd äcker / Vieh Weib vnd Kinder setzen / sondern auff Gott / demselben die Rache geben / vnd nicht morden. Vns in

jhm ergetzen vnd trachten nach dem daß droben ist / vnnd nicht nach Fleisches Lust. Mit jhm vns bereichen / vnd nicht mit des Nechsten Gütern. Von jhm gern vnd allzeit Warheit reden / vnd nicht mit der heutigen Welt so falsch seyn / daß alle Papiermühlen in der Welt nicht mögen / Papier genug einbringen / darauff aller Welt Falschheit vnd ehren Diebische Politik könte abgeschrieben werden.

Ists denn so gar schedlich den Lüsten ein wenig den Zügel lassen?

Ja. Denn sie führen nicht allein alle Gedancken von Gott ab / sondern machen vns zu böse Thäter / vnd verrähter vnser Seelen. Daß erkante der heilige Petrus / vnnd sagt in seiner 1. Epist. am 2. Ich ermahne euch als frembdlinge vnd Pilgrim / Enthaltet euch von fleischlichen lüsten / welche wieder die Seele Streiten. Solche lüs-

ste /

ste/ die dinger / welche des Hellischen Lucifers eigne Sünden seyn/ dadurch er fiel/ als er Lust bekam / vnd GOtt wolte gleich seyn / oder gar vber jhn herrschen/ kämpffen mit vns / welches blutige Köpffe machet.

Weil aber die Menschen Kinder das Blut nicht sehen / vnd die Gefahr anfangs nicht verstehen / werden sie den Schadbringenden Lüsten nicht feind/ vnd meinen/ es sol jhnen immer so sachte ankommen / biß zu letzt der Teuffel / als oberster Werckmeister/ seine Schüsse wol angebracht / vnnd von allen seiten Fewr oder Salve gibt.

Welcher Schade ist grösser/ als da man in Leib vnd Lebens Gefahr; Hier ist mehr den Zeitlich Leib vnd Leben/ hier ist Seel vnnd Seeligkeit in Gefahr/ vnd felt in ewige Noth / wie der Teuffel selbst. Woher kam sein Fall/ auß der hoffarths Lust. Woher kams/

daß der Teuffel Evam verführte mit jhrer Schalckheit? Durch Neidische Lust. Wodurch fiel Adam vnd Eva? durch die Lust/ der Newligkeit/ daß sie sich nicht genügen liessen GOtt reden hören/ sondern hatten auch Lust vnnd beheglichkeit an der Schlangen sprache/ vnd was der Teuffel lieblich zischte / durch die Lust vom verbotenen Baum zu essen/ vñ durch die Lust auff einmahl in Augenblick vollkommen klug zu seyn/ vnd wie Gott selbst/ welches vnnötig war/ vnd Gott die Menschen geschaffen hatte / von Tag zu Tage klüger vnd vollkomner zu werden.

Für solche Lust warnet Gott. Du solt. nicht. begehren. Es steht vns Menschen nicht an. Der Teuffel war lüstern. Aber / die nach GOttes Ebenbild erschaffen seyn/ gebührets nicht.

Woher gebührts vns deßwegen nicht?

Weil GOttes Ebenbild nicht zur Welt gehöret. Die Welt ligt im argen. Wir sein Christen vnd Christi. Welcher Mensch fleucht nicht der Soldaten Strasse / vnnd jhre Feldschlachten? Da reuchts vbel / wann Bley das Tractament / vnd Pulver der Weyrauch / vnnd die Erde das Bette ist. Was haben Christen mit den Hellischen Stratioten vnd jhren Pfeilen / den Lüsten zu thun. Wir sein hier frömbdling vnnd Pilgerin. Ich meine wann ein vngeworbener zur Schlacht nähete/er würde schimpf haben/ wann er geschlagen / ja die bey jhm ständen würden jhn tödten / als einen vnbekandten vnd verähter.

Ein Pilgrim geht seinen Weg. Jacob zog seinen Weg. Ein Gast vnd Pilgrim muß sich nicht zu dreist machen. Wolte er/wañ der Wirth im

Hauß tobte / Fenster vnnd alles zerschlüge / auch mittoben? Daß würde fein stehn! Wann der Fürst dieser Welt der Teuffel vnd seine Braut Hochzeit halten / scheinisch leben / vnd vol Zorn Neid Haß / Mord / Geilheit / vnd falschheit stecken / wolten wirs ihnen nachthun?

Ein Wandersman wann er im Dorff sihet Bauren Tantzen vnd saufen / legt sein Wapen Stab / Tasche / vnd Schue nicht ab / vnd fengt nicht mit anzuspringen / sondern thut einen Trunck für sein Geld / vnnd geht weiter.

Wir haben hier keine bleibende stat / sondern daß zukünfftige suchen wir / vnd essen vnd trincken / haben Häuser vnd Güter für vnsern Schweis vnd Arbeit / vnnd begeheren des andern nicht / geniessen auch der Weltlichen Dinge zu vnser Sterckung vnd Noth-

turfft

turffe nicht zur Lust vnnd yppigkeit.

Da auch ein redlicher Wandersman viel solches Wollebens sieht/ kehret er sich doch nichts dran/ sondern denckt: kom ich wils GOtt/ an mein Ort/ dahin ich muß vnd gehöre/ so wil ich mich gnug ergetzen. Wann aber solcher Wanderer vnd Botte genötigt würde nur einmahl mit zu tantzen/ so gehts jhm doch kalt/ vnd furchtsam ab.

Also auch wir/ biß wir in den Himmel kommen. Sonst sind wir keine Christen vnd Botten GOttes/ vnd schlachten dem Teuffel nach/ welchem auch gelüstete.

Daß sind die rechten Diener Gottes/ die jhr Fleisch Creutzigen/ sampt den lüsten vnd begierden. Ob gleich die Welt dessen lachet. Denn es befrembdet jhr daß wir nicht mit lauffen in das vnordige Wesen. Las lachen/ las spotten! Pfuj Jsts

Ist heut einer ein Christ / so felt jeder boß nicht auff jhn. Spotten doch / die mit im gleichen Ampt sitzen: Er wil so heilig seyn / meint er könne es allein! Da ers auch freylich allein kan / durch Christi beystand / vnd jener Spötter nicht. Wil aber derselbe vnter des Fried haben / muß er Spott vber sich gehen lassen / vnnd von Kindern vnd A/B/C/ Schützen in der heiligen Schrifft vnd Wissenschafft eines rechtschaffnen Predigampts / oder Beruffs / oder Christlichen muhts vnd gemühts in Christo JEsu wider Teuffel / Hell vnd dem Lesterer selbst / sich lassen rechtfertigen / außtragen vnd verdammen.

Der Heyde Diogenes sagte seinem Schüler / der jhm klagte / wie er fromb lebte was jmmer müglich / hette aber gleich viel Neider: Virtute perge strenuè, nur fort gefahren / jmmer besser gelebt! Also

Also bleibe ein jeglicher in dem Beruff / darin er beruffen ist / bey GOTT / lehret vns der Apostel Paulus / 1. Cor. 7. Nur bey GOTT geblieben / der Feinde Hauffen muß wol weichen / Erwehlest du aber die Lust wider den Nechsten vnnd wieder Gott / so hüte dich / daß dich GOTT nicht auß den Garten seiner Christlichen gemein jage / wie Adam vnd Eva auß dem Paradies GOttes / die vns ein Vorbild müssen seyn.

Sage mir Sprüche das wir an GOtt vnser Lust haben sollen?

Meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt. Ps. 84.

Dein Wort ist mir süsser den Honig vnnd Honigseim Ps. 119.

Meine Seele verlanget vnd sehnet sich / nach den Vorhöfen deß HErrn. Vnd wie sonst hin vnnd her der liebe David sein Gedancken zu GOtt frö-

lich

sich ausschüttet/ vnd in lauter begierde vernehmen lest / wes daß Hertz voll.

Drumb sagt Er auch Ps. 1. Woll dem der Lust hat zum Gesetz des HErren / vnnd Redet von seinem Gesetz/ Tag vnd Nacht.

Woll dem / der den HErrn fürchtet/vnd grosse Lust hat / zu seinen Geboten. Ps. 112.

Diese gute Lust vnd Himlische begierde/hat zur verfolgerinn den Teufel vnnd böse Lust / zu deß Nechsten Schaden / darin die meiste Menschen sich üben/ vnd für recht aus rufen / das jhnen Häuser vnnd Ecker an sich durch List bringen / nicht heisset/ Diebstahl begehen oder wieder GOtt sündigen/ sondern / nahrhafftig sein. Weib vnd Kinder Gesind/vnnd was des Nechsten ist / abspannen / nicht leichtfertig/ sondern auffrichtig redlich vnd ehrlich seyn gerühmet wird.

Daß

Das ist leyder die Erbsünde. Wie Gott der Herr klagt / Gen. 9. Alles tichten vnd trachten des Menschlichen Hertzen / ist böse von Jugend auff. Vnd weil auff solche Sünden auch die ewige Verdamnis hengt / so verbeut der Allmächtige in diesen zweyen Geboten dermassen vnd ernstlich die Lust / vnd nennet insonderheit / was den Nechsten angehet / zur anzeige / wie viel weniger wir vns wider Gott sollen des bösen / wieder seinen Nahmen ehre vnd Sabbath / gelüsten lassen.

Woraus entstehet alle böse Lust am meisten?

Auß Mißgunst. Den Teuffel gelüstete auß Mißgunst GOtt gleich zu seyn / vnd an dessen stelle zu herrschen / darüber er ewig verworffen.

Dem Cain gelüstete auß Mißgunst / weil er sahe / daß seins Brudern Abels

Opffer

Opffer Gott angenehm war / vnd starb endlich ohn besserung dahin vnd fuhr zum Teuffel / Gen. 4.

Welches jeden boßhafftigen muß wiederfahren.

Denn offenbahr sind die Werck des Fleisches / nemlich die Lust / vnd die Volbringung / so in der Lust empfangen vnd gezeuget wird: Als da sind Ehebruch / Hurerey / Vnreinigkeit / Vnzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwytracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen fressen vnd dergleichen. Die solches thun / werden das Reich Gottes nicht ererben / Gal. 5.

Wo jhr nach dem Fleisch lebet / so werdet jhr sterben müssen / lehret abermahl Paulus / Rom. 8. nicht zeitlicher weise / sondern ewig / vnd ewig mit den Teuffeln müssen verdampt seyn.

Wel-

Welches ist die erste Sünde/ der Gott nach dem Fall an Adams Kindern wieder-sprochen?

**Die böse Lust.** Wann die nicht were/ wir Menschen würden viel hundert tausendmahl weniger Sünden begehen. Daß **nicht fromb** seyn war in Cain die Lust. Nennet also Gott selbst die Lust eine **nicht frommigkeit** oder Gottlosigkeit. Der Gottlosen weg aber vergehet/ Psal. 1. Sie müssen hie zeitlich nicht Wurtzeln/ vnnd müssen ewig brennen/ Matth. 25.

Die Lust in Cain brachte die würckliche Sünde hervor/ daß er seinen vnschuldigen Bruder todt schlug. Denn so bald die Lust empfangen/ ruhete die Sünde vor der Thür/ Er ging auß oder ein/ die Sünde des Mords stund jhm zu Dienst/ vnd wartete auff/ jhn den Cain/ in dem niederfellen Abels/

selbst

selbst zufellen. Solches zuverhüten/ vnnd dieses frommen Abels zeitliche auffreumung/ jenes aber des Cains ewigen Vntergang zu hindern/ damit die beyden Kinder der betrübten Eltern/ Adams vnd Eve/ der Zusage vom Weibes samen nach dem Fall gleichwol genossen/ die frommen Eltern sich an jhrer Kinder frömmigkeit/ vnd daß GOtt jhren Fall nicht mehr ansehn wolte/ wieder ergetzeten/ vñ sich tröstieten/ vnd sie Selig würden/ redet der grosse Gott vom Himmel selbst mit dem für Neid brennenden Cain/ vnd vermahnet jhn/ Gen. 4. Warumb ergrimmestu/ vnd warumb verstellet sich dein Geberde? Jsts nicht also? Wenn du Fromb bist/ so bistu angenehme/ bistu aber nicht Fromb/ so ruhet die Sünde vor der Thür/ aber laß du jhr nicht jhren willen/ sondern herrsche vber sie.

Web

Welche sind die Lüsterne in diesem Gebot?

Die mit List nach eines Nechsten Erb oder Hauß stehn. Das ist/ 1. Mit Liebkosen jhm daß seine abzwacken/ sein Hauß/ das ist sein Erb vnd Güter/ 2. Vnter erticht eten Namen an sich bringen/ 3. Durch falsche Wechsel des Nechsten Geider stehlen/ 4. Dem Nechsten es sawer machen/ daß er das seine verlassen mus. Vnd daß alles mit dem Schein des rechten/ da dieser oder der Schalck weis viel vorzuwenden/ vnd seine vnrechte that zu schmücken/ die er schon außgeführt hat/ oder noch in willen führet/ vnd strebet darnach außzurichten/ was er bey sich in böser begierde beschlossen/ obs jhm gleich nicht allemahl angehe. das ist Sünde! über solche Vögel schreyet der Prophet Esaias das weh/ Esai. 5.

Weh

Weh denen / die ein Hauß an das ander ziehen / vnd einen Acker zum andern bringen / biß daß kein raum mehr da sey / daß sie allein das Land besitzen.

So sols nicht seyn. Wir sollen dem Nechsten beforderlich seyn / vnser Tichten vnnd trachten sol gehn auff lauter gute übung.

Ingesampt: Wir sollen vns begnügen lassen an dem / daß vns GOtt bescheret / vnnd dessen wol brauchen. Wer frembd Gut nimpt / zeucht auch frembde Last Creutz vnd Vnglück an sich.

Niemand greiffe derowegen zu weit. Denn der HErr jedem Menschen sein Theil güter verordnet / daneben auch an schaden vnd Vnglück zu seiner züchtigung vnnd prüffung des Glaubens / zugetheilet hat. Darnach der Mensch / darnach die Last / darnach das Hertz / darnach der Glaube / darnach

nach Gottes Liebe vnd Hülff / Gabe / vnd Züchtigung. Wies der Glaube erfordert / die Zeit leidet / vnnd der Mensch tragen kan / also hats jhm Gott allerseits auffgelegt.

Alle Menschen sind nicht gleich Reich. So sind auch alle Menschen nicht gleich gleubig / können auch darumb nicht gleich Creutz außstehen. Etliche sind Schwach im Glauben / etliche starck. Drumb theilet GOtt nach seiner Weißheit alles auß / vnd hengt offt bey grossen gütern eines frommen / grosse züchtigung / die Ich vnd du nicht erleyden würden. Oder legt den Schätzen eines Gottlosen / schweren Fluch vnd Zorn zu. Beyden theilen thuts Gott zum besten / vnd auß Liebe / damit der Fromme jmmerdar eine Züchtigungs Ruhte vnd Straffe habe / vnnd nicht frech noch muthwillig werde; Vnd damit der

Gott-

gottlose Reiche auß gegebnen Gütern Gottes Hertz erkenne/ vnd den Geber fürchten lerne.

Was nun Gott dem Nechsten gegeben an sichtbaren gütern vnnd vnsichtbarn Creutz/ das hat er so verknüpfft/ daß es nicht zu trennen. Wo ich nu dem Nechsten sein Erb vnd güter abzwacke vnnd an mich reisse/ so muß ich auch in mein Hauß sein mit hinein nehmen daß von GOtt den Gütern angehengte Creutz vnd Beschwerde. Grosse Häuser haben grosse aufflagen/ vnd müssen grosse Güter/ grosses abwerffen. Also heuffe ich zwar durch vnrecht meine Güter/ aber auch wiewol vnvermeint/ mein Creutz vnd Noth. Wiltu daß eine/ so mustu auch das ander. Kompts/ daß mein Nechster mehr Vnglück vnnd Züchtigung hat als ich/ so folget/ daß Gott gesehen/ wie ich zu schwach/ so viel

viel außzustehen. Nehme ich aber was des andern ist/so mache ich mir/wider Gottes raht vnd Willen/eine Last. Vnd wann ich bey solchen auffgrafften Gütern verderbe vnnd vntergehe/ hab ich mirs selber zu dancken/GOtt hat mirs nicht gegönnet. Darumb gab er mir/was ich tragen konte. Dem Nechsten auch/was er tragen konte. Mir weniger/jenem viel. Oder weil jener Gotilos/hat er Zorn vnd Fluch/ dessen Gütern zugeworffen. Ziehe ich nu an mich/was des andern ist/so hab ich zweyerley Güter/aber auch doppelt Creutz/oder Zorn GOttes. Also verderbe ich entweder meinen Segen/ durch den new einkommenden Fluch/ oder ziehe zum wenigsten deß stärckern Frommen grösseres Creutz auff mich vnd die meinen/Onus impar humeris, vnd muß darunter vergehen vnd zu nicht werden.

Demnach weil so grosse gefahr dabey/ vnd Mann jmmer in sorgen stehen muß/ mag einer dem andern daß seine wol allein lassen vnd gönnen. Habe du frommer Nechster ein Gut Jahr mit deinen Gütern / Ich wünsche mir dein Creutz nicht. Habe gute Nacht du Gottloser Nechster/ behalt dein Gut vnd deine Last/ behalt deine Schätze/ vnd deinen Fluch.

Wilt du Vngerechter aber GOtt beschuldigen / wegen deines vntergangs / so betrachte deine Weise in Güter samlen / vnd sihe denn woher dirs kommen. Daß mancher verdirbt dancke er jhm selbst/ warumb lesset er frembder Häuser vnd Güter nicht stehen? Daß sind heisse Kohlen! Nim mit dem vorlieb was GOt bescheret/ jedes Creutz hat doch sein Glück/ jedes Glück hat auch sein Gefängnis wieder zugewarten. Wil

mich

mich Gott mit Armuth nicht plagen/ vnd hat mich lieb/ so ist doch grosse/ tägliche/ andern verborgene/ mir aber geheime wissende züchtigung dabey. Nimpt der Nachbar/ oder wer er ist/ mir mein Gut/ so nimpt er mit zwar den Segen Gottes/ aber nicht allein/ sondern mit dem Nest vnnd Vogel-Hauß auch den Wust/ vnd allen Vnraht. Keines verlest das ander/ zu dem hat GOtt die arth nicht/ daß er mehr aufflegte als wir tragen konten. Drumb muß der Dieb alles haben/ vnd verzehret mein Gut dem Geitzhals sein Gut vnd Glück.

Das ist die zeitliche Last. Was folget denn offt ewig vber manchen Wucherer.

Dem Reichen war sein Reichthumb schedlich/ Luc. 16. Der war hie ein Mann/ ein Hochberühmter Held/ Manhaffter/ vnd schwimte/ wie das

fette / oben. Dort in der Quaal war der Mannhafft ein elender Stümper. Drumb wünsche dir nicht Reichtumb. Du kanst wegen Mißbrauchs verdampt werden / was dann nicht / wañ du mit Vnrecht denselben gesamlet. Armuth ist besser den Reichthumb. Dem Lazaro war sein Armuth nütz / dem reichen Mann sein Reichthumb schedlich. Lazarus wurd hie getröstet. Itz wird er dort getröstet in Abrahams Schoß. Der hie Arm vnd Matt / vol Furcht vnnd Zittern für Angst vnnd Brand in seinem Geschwür für der Thür lag / sitzt dort im Himlischen Pallast oben an.

Der hie die menge hatte / war ansehnlich vnnd glücklich / jederman lobte seine Männliche Thaten: Ach der Mann / der Mann / der Held. War frisch vnd starck / in frewden. Jhm fehlten keine Gesellschafften / daß

jhm

jhm ja das Essen schmeckete. Menschen gingen mit jhm vmb. Wie hergegen mit Lazaro die Hunde / weil man jhn den stinckenden Hund schalt / sich gemein machten. Der sich hie wacker nach dem Mund sprechen lies vnd sich kühlete; Der wird dort gebraten vnd geröstet / muß Teuffel zu Gesellen haben / vnnd in der Quäal vnd Flamme die Warheit hören: Gedencke Sohn / daß du dein guts empfangen hast in deinem Leben. Hab es wie du gewolt. Wie du gelebt vnd es erworben / so bistu jtzund auch gestorben!

## Das zehende Gebot.

### Was fodert Gott in diesem Gebot?

JNen vngeferbten keuschen willen / daß wir auch nicht eins den willen haben / zu des Nechsten bewegliche Güter /

Weib vnd Kinder Knecht vnd Mägde Vieh vnd dergleichen.

Solche Erbsünde verdammet/vnd ist die **Lust**/ so vns angeboren / vnd auß der Evæ begierde entsprungen/des Hellischen Fewers werth. Davon der heilige Paulus meldet: Ich hette nicht gewust/ daß Lust Sünde were / wann nicht das Gesetz sagte / **las dich nicht gelüsten** / Rom. 7. Daß gläubt der zehende nicht/daß böse Lust im Hertzen tragen / ehe sie vollführet/ auch so grosse Sünde vor Gott sey.

Christus der Grund der Warheit warnet trewhertzig / Matth. 5. Ihr habt gehört/ daß gesagt ist : Du solt nicht Ehebrechen. Ich aber sage euch. **Wer ein Weib ansieht/ Sie zu begehren/ der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen.**

Wie heisset diß Gebot?

**Du. solt. nicht. begehren.**

deines nechsten Weib. Knecht Magd. Vieh. vnd alles was sein ist.

Also sollen wir nicht allein vnterlassen vnbewegliche Güter an vns zu ziehen / nach dem neunden Gebot; sondern sollen der beweglichen Güter des Nechsten gern schonen / nach dem zehenden / vnd vor allen Dingen vns nicht vergreiffen an daß / was des andern Geschlecht Nahrung vnd Haußhaltung mehret / darin seine Wolfahrt beruhet.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten vnnd lieben / daß wir vnsern Nechsten sein Weib Gesind oder Vieh nicht anspannen / abdringen oder abhendig machen; sondern dieselben anhalten / zureitzen / daß sie bleiben

vnnd thun was sie schuldig seyn.

Die Liebe zu GOtt bewahrt vnser Gemühter / ohne welche die Furcht Pein hat/und nicht GOttes Furcht ist. Wer die Liebe nicht hat / der achtet Weib abspannen/Gesind abdringen/ Vieh abhändig machen / für keine Sünde.

Was heist Weib abspannen?

Mit guten Worten bereden vnd leichtsinnig schwatzen / daß sie jhrem Manne vngehorsam werde; den Ehemann gegen das Weib verkleinern / er sey grob/ unverständig / ein Säuffer/ein toller Kopff/alle Leute beklagen euch/daß jhr so einen Tölpel habt/und ist doch offt erlogen. Oder da man will Heurahten hindern / oder nicht gönnen/daß der Kerl ein gutes Weib/ das Weib einen guten Mann kriege. Also redet das subtile Bürschen / der höff-

höffliche Gesell oder Metze / das liebe Lämblein / der lebendige Teuffel / der reissende Wolff / vnd Ehrendieb.

## Was heist Knecht vnd Mägde abdringen?

Zu sich locken / nach anderer Leute Haushaltung forschen / mehr Lohn anbieten (O armer Teuffel!) von jhrer Herrn vnd Frauen Arbeit und Gewerb abhalten / zum Geschwätz einladen / zu stehlen vnd Vntrew reitzen; gegen Dienern übel von Herrn vnd Fraw reden. Das Gesind verführen / vnd in Satans Hände liefern.

Du Teuffel selbs! wie du / also redet Satan aus der Höllen auch / vnd aus deinem Maul / mietet auch wol in angenommener Hauswirths-Gestalt Knechte und Mägde / verspricht auch mehr Lohn / redet auch schimpflich von Herrn vnd Frawen / führet dadurch viel des Gesinds / etwa selbs / oder

durch dich Buben vnd Bübin in seine Garn vnd Stricke.

Was heist Vieh abhändig machen?

Helffen/ daß der Nechster umb das seine kompt/ oder jhn zwingen/ daß er seine beste Kuh dir oder einem andern überlassen muß/ will er anders in seiner Dürfftigkeit von dir geholffen seyn/ da er sonst mit einem geringern Stück Vieh hätte seine Noht wenden können. Oder wenn des Nechsten Vieh in der Jrre gehet/ nicht wieder zu recht bringen/ das ist nicht recht.

GOtt hat acht auff des Nechsten Weib/ laß sie gehen/ laß sie dem/ welchem der HErr sie gegeben hat/ vnd schäme dich eines andern Weib zu begehren. Hüte dich/ daß du nicht geahtest an eines andern Weib/ Proverb. 2.

GOtt hat acht auff Knecht vnd Mägde. Laß sie gehen/ laß sie dem/ wel-

welchem sie gehören/ GOTT straffe sonst! Vnd wie solt der HErr für des Nechsten Weib vnd Gesind nicht sorgen/ darauff dessen Haushaltung beruhet/ hat er doch acht auff das unvernünfftige Vieh. Laß dem Nechsten sein Vieh gehen/ du Dieb! Gedencke nicht/ wenn du die Kuh hättest/ das Pferd/ das Gesinde/ das Weib/ so wolltestu haushalten vnd reich werden. Gönne dem andern/ was sein ist/ vnd gläube/ es duncke dich nur also. Wir meinen/ das unsrige sey das geringste/ Vicinumque pecus grandius uber habet. Wie Virgilius der Heydt beklagt: Des Nechsten Kuh gibt immer mehr Milch.

Du solt vielmehr eine widerspenstige Braut oder Eheweib anhalten. Ihr die Sache beschreiben/ wie grosse Sünde es sey/ ohne Vrsache durch Ehebruch das Band der Ehe zureis-

sen/ vnd was im Nahmen Gottes geschlossen vnd gebunden/ wieder auffzulösen.

Du solt **zureitzen.** Knecht vnd Mägde straffen/oder wenn sie wolten Vnterschleiff bey dir suchen/ abschaffen/sie nach ihrer Herrn Haus weisen/ vnd anreitzen/ daß sie **bleiben** vnd **thun** was sie **schuldig** seyn.

Du solt deines Nechsten Vieh retten/zu Haus treiben/ansagen/vnd das gefundene wieder bringen.

Was sagt die Schrifft hiervon?

Syr. 19. Folge nicht deinen bösen Lüsten/ sonst wirstu dich deinen Feinden zum spott machen.

Gal. 5. Wandelt im Geist/so werdet jhr die Lüste des Fleisches nicht volbringen.

Wenn du deines **Feindes** Ochsen oder Esel begegnest/ daß er jrret/ so solst du

soltu jhm denselben wieder zuführen. 2. Buch Mosis am 23. v. 4.

Wenn du deß/ der dich hasset/ Esel sihest vnter einer Last liegen/ hüte dich/ und laß jhn nicht / sondern versäume gern das deine umb seinet willen. v. 5.

Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaff sihest irre gehen / so soltu dich nicht entziehen von jhnen / sondern solt sie wieder zu deinem Bruder führen.

Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist/ und kennest jhn nicht/ so soltu sie in dein Haus nehmen / daß sie bey dir seyn/ biß sie dein Bruder suche/ vnd den jhm wiedergebest.

Also soltu thun mit seinem Esel/ mit seinem Kleid / vnd mit allem verlohrnen / das dein Bruder verleuret/ vnd du es findest. Du kanst dich nicht entziehen. Deut. 22. v. 1. 23.

Wenn du deines Bruders Esel

oder Ochsen sihest fallen auff dem Wege/ so solt du dich nicht von jhme entziehen/ sondern solt jhm auffhelffen. Deut. 22. v. 4.

Warumb hat Gott die Menschen in freyen Willen erschaffen/ vnd nicht auff einmahl also befestiget/für der Lust/daß sie nicht fallen konten?

Weil sie sein Bild solten tragen/ das Jhm gleich wäre. Nun ist Gott ein freywilliges wesen/ so vngezwungen handelt vñ thut/ was es thut. Solte der Mensch nach Gottesbild erschaffen seyn/ muste auch der freye Wille/als ein vornemstes Stuck vnd Kennzeichen des Ebenbilds Gottes in Adam vnd Eva erfunden werden. Daß aber die Menschen nicht wie die reinen Engel gemachet/ die zwar auch den freyen Willen gehabt/ vnd noch haben/ aber nunmehr darin

so

so vollkommen einmal bestetiget/ daß sie zum bösen sich nicht lencke/ noch höher wie ein Christenmensch darin wachsen vnd zunehmen können/ hat vortreffliche Vrsache/ weil GOTT den Menschen zur edelsten Creatur erwehlet/ vnd als eine gantze newe Welt zum Beschluß aller Dinge erschaffen/ die Er/ wenn alles wieder vergienge/ ewig könte zum Denckmahl seiner Wunder für sich haben vnd behalten/ in der er sich täglich höher verlieben/ vnd seine Göttliche Zuneigung sich mehren lassen wolte/ von Anfang biß in Ewigkeit. Denn vnter allen Creaturen ersahe jhm GOtt den Menschen/ der in dem ewigen Wort vnd Sohn Gottes absonderlich vor allem Geschöpffe eine sonderbahre Creatur vnd edelstes Geschöpf aus Geist vnd Leib Gottes Kind könte heissen/ vnd Gottes Geschlechts seyn/ darüber er sich ergetzen/

vnd

vnd ob wol schwachen / dennoch willigen/vnd täglich gemehrten Liebsdienst vnd kindliche Furcht haben möchte/damit Er der GOtt vnd Schöpffer in seinem Sohn vnd wesentlichen Wort/ aus solcher Schwachheit vnd Vnvollkommenheit etwas zu erheben / vnd als sein eigen/ vnd Ebenbild herzlicher zu machen/ vnd weiter in Ewigkeit zu segnen hätte / vnd wie mit seines gleichen/ als Kinder mit dem Vatter/ als Brüder vnd eigne Freunde vmgehen/ vnd in schenckung aller Göttlich himlischen Herzligkeit gegen sie freygebig üben könte. Welches von keinem Engel/oder Sonn / oder Mond/oder Sternen/ oder Thieren/ oder Baum vnd Kraut gerühmet werden kan. Ein Engel wird nicht ein besserer Engel/ als er ein mal ist/ ein Hirsch wird nicht ein schöner Hirsch vnd geschwinder / als er einmal erschaffen/ꝛc. Darumb

hat

hat Gott auch den Menschen aus Erden gemachet/vnd eine lebendige Seele oder Geist eingeblasen/ vnd jhn wiewol rein vnd gut / dennoch vnvolkommen hingesetzet/ seine Allmacht zu zeigen/ vnd daß Er was sonderliches mit dem Menschen vorhabe / mit dem Er sich/vnd er mit jhm ewiglich üben solte vnd groß werden.

Von lauter Geist/ wie Gott selbs/ muste die Creatur / so Mensch heist/ nicht seyn / sonst wären mehr Götter worden / das geringste Mittel/ als die Erde/muste auff Gottes Wort die erste fleischliche substans vnd Wesen setzen/daraus wurde durch den eingeblasenen Geist Gottes eine vernünfftige Creatur/ in welcher sich Gottes Liebe desto herrlicher erweiset / sich darin spiegelt / täglich verwahret / vnd sich hoch erfrewet/so gar/ daß auch der vnendliche GOtt Lust gehabt / in Erlösung

sung der armen irrdischen Menschen/ solch elend irrdisch Fleisch anzunehmen/ vnd ist selbs ein Mensch worden/ wie wir seyn/ damit ja seine Weißheit in der Menschen Erschöpffung allen Zweck erhielte/ vnd sein Preiß/ welcher an vns der grösseste ist/ im Himmel vnd auff Erden/ von statten gienge/ vnd frölich ausgebreitet würde.

Solte das alles geschehen/ müste Gott in seinem Sohn nohtwendig die Menschen/ so wol vor/ als nach dem Fall/ nicht stracks in höchste Vollkommenheit bringen/ sondern mit der Zeit lassen erwachsen vnd zunehmen/ (das ist alles zu vnser höchsten Würdigkeit geschehen) auff daß augenblicklich seine Würckung vnd Ergetzlichkeit in jhnen bliebe/ Er vns desto mehr liebte/ vnd höher erhebte.

Zwar liebet GOtt alle Creaturen/ vnd ergetzt sich daran; Absonderlich

liebt

liebt er seine reine Engel mit einer vollkommenen Liebe; aber in der Liebe nimbt er nicht zu/ sie wird nicht grösser / vnd nicht geringer. Aber die Liebe gegen Menschen vermehret sich / auch jetzo nach dem Fall/ umb des Messiæ Gottes und Menschens Jesu Christi willen/ wird sich auch in Ewigkeit immer mehr vnd herrlicher als eine vnendliche Liebe des vnendlichen Gottes/ vnendlich erzeigen / vnd wie die Sonne das/ was sie trift/ je länger je mehr mit jhrer/ schon habenden Hitze erhitzet/ vnd stärcker brennet/ für lauter Zuneigung vnd Lust zu Menschenkindern mehr vnd stärcker vnendlich sehr erhitzt/ lieblich brennen.

Wie kan doch einige Creatur solcher Liebe fehig werden / ohne die von Gott vnter dem Haupt Jesu erschaffen / vnd in der Erkantnis zunehmen vnd wachsen muß. Gegen welcher zu-

zuneh-

nehmenden Creatur sich GOttes vnendliche Liebe entzündet / vnd was sie vollkommen in sich selbst ist / derselben je länger je mehr Stromsweise zuflösset / vnd nach Nohtdurfft in die Ewigkeit hinein immer stärcker vnd kräfftiger / je kräftiger vñ stärcker der Mensch wird / empfinden lässet. Das kan von Engeln nicht gesagt werden. Daher gefällt dem Höchsten der Engel dienst nicht höher / als daß er recht vnd wol gethan / weil es ein angeschaffener vnd bestetigter Gehorsam vnd Dienst ist. Aber der Menschen Dienst gefällt Jhme auch in der Vnvollkommenheit höher / als ein freywilliger vnd wachsender Dienst / Trewe / vnd Liebe / durch den Glauben an Jesum Christum / so sich folgends in die vnendliche Liebe Gottes verwickelt / gehorsamst folget / vnd Göttlicher Art theilhaftig wird.

Dessen der Sohn GOttes in den

Ta-

Tagen seines Fleisches herrlichen Beweisthumb gegeben/ wie vor dem Fall die Menschen der Vrsprung aller Geschöpff wurden gelebt/ GOtt geliebt/ vnd zugenommen haben. Drumb steht von diesem Gerechten Luc. 2. geschrieben: Vnd Jesus nahm zu an Weißheit/ Alter vnd Gnade bey GOtt vnd den Menschen.

Jetzo nehmen wir vnveränderlich von voriger Weise im Paradis noch also zu auff Jesu Christi Versöhnung/ vnd wachsen in dem freyen willen/ den zwar der Teuffel vom Guten zum Bösen allein gelencket/ aber Gott wiederumb zum Guten wieder das Böse in dem lieben Heiland geschencket hat/ vnd ergreiffen Jesum den einigen Schlangentretter/ biß vns der HErr vnd gerechte gütige Richter heimholet/ vnd sehnen vns immerdar in dieser Schwachheit mit Verlangen nach

vnser

vnserer Behausung vnd ewigen Hütten/ da Jesus Christus ist zur Rechten Gottes.

Hat denn GOtt auch die im freyen Willen jung vnd zart erschaffene Menschen als sein liebstes Geschöpff deutlich genug gewarnet/ damit sie nicht fielen?

Freylich hat es GOtt mehr als zu deutlich gethan; Er nennet jhnen darzu den Baum mit Nahmen/ an dem sie sich vergreiffen würden/ wo sie dem Teuffel gehorchten.

Warumb hat GOtt Adam vnd Evæ ein Verbott gegeben/ wenn das nicht geschehen/ so hätte der Teuffel sie nicht in dem verbott verführen können. Sie hätten sich auch an nichts versündigen können/ vnd wären vielleicht nimmer gefallen.

Es muste Gott seine newe vnd letzte Creatur mit einem Verbott in jhrem

rem Dienst gegen ihren Schöpffer be
legen / wolte anders Gott den in dere
Schöpffung Ihm vorgesetzten Preiß
an ihnen haben. Denn weil die Men-
schen nicht musten auf eines gleich den
Engeln starck gemachet werden / daß
sie vollkommen dieneten / wie die reinen
Engel / nach vorher gesetzter Frage;
So musten sie auch nohtwendig in ih-
ren himmlischen Wercken / darin sie
schon augenblicklich zunahmen / von
der Stunde ihrer Erschöpffung an / ei-
ne Vbung haben / daß sie nicht allein
freywillig das Gute thäten / sondern
auch freywillig das Böse unterliessen /
wie solches GOTT thun kan / dessen
Ebenbild die Menschen worden.

Nun sahe GOtt der allwissende /
daß der ausgeworffene Drach für
Mißgunst eben das / was Er diesen sei-
nen newen Menschen und Ebenbild
zur Vbung liesse / nehmen und anta-
sten würde.

Gott

Gott wuste auch/ daß die Menschen fallen könten/ vnd wenn sie Anleitung hätten/ fallen würden/ durffte sie aber/ weil er auff ein hohes vnd Gottliches mit jhnen ziehlete/ nicht auff eins/ wie jetzo die Engel/ in guten vollkommenen besterken/ sonst würde jhnen der freye Wille das Böse zu meiden/ benommen. Der Wiedersacher GOttes/ vnd der newgeschaffenen Menschen Feind war auch da/ der wol sahe/ was für einen schönen Himmel vnd Gemein aus solchen Menschen/ die das Böse besser mitten den er/ GOTT an seiner des Teuffels Stelle haben würde/ da lauter herzliche reine Seelen endlich von allen nachkommenden Menschen/ wenn sie erst nur noch wenig Zeit hätten zu zunehmen/ gebohren vnd gezeugt wurden/ welcher auch deswegen/ damit bald/ anfangs/ in prima herba, wie man sagt (quia principiis obstãdum) bey

bey zeit vergeben ist/ vnd die Edle Seelen in der ersten blüet/ vnter drucket wurden/ alle List vnnd Lügen angewand/ damit Gottes Rathschluß/ der wider jhn den Satan durch die Menschen ging/ geschendet/ vnd weil er der ewigen güte GOttes beraubt auff gerechten Gericht/ ander mehr nebst jhm ein lesterlichs Gericht in der Hellen außstehen musten.

Gott kante beydes/ kam derowegen mit einer liebreichen Warnung an vnsere erste Eltern/ vnnd redete freundlich/ daß ja die guten Kinder in jhrer Blüet nicht abgebrochen/ vnd jhre erste Wurtzel nicht zerpettet wurde.

Auff daß auch der HErr zu erkennen gebe/ wie vngern er jhren Fall sehe/ nimpt er nichts schweres/ vnd verbeut daß jenige/ so die Menschen wol hetten lassen können/ vnd redet jhnen vom Baum/ dessen gleichen sie im

Paradies genug hatten vnd genieſſen durfften/ wie deſſen der Baum des Lebens einen Beweis gibt/davon ſie wol eſſen möchten. Was mehr iſt! Gott nennet jhnen den Baum mit Nahmen/ Als: den Baum des Erkentnis guts vnd böſen/ daran Er werde ſehen/vnd erkeñen/wie gehorſam ſie jhm ſein wollen/vnd daran ſie ſelbſt/wo ſie abtretten/werden jhre Schande erkennen/ vnd dadurch der Verführer ſie werde verführen. Bey dem Nahmen ſollen ſie ſich erinnern/ wann jhnen werde von Erkentnis des guten vnd böſen vorgewaſchet/vnd lauter wiſſen vnnd wiſſen angezogen werden/ (wie endlich die Schlange that: Gott weis/ welches Tages jhr davon eſſet werden ewer Augen auffgethan/ vnd werdet wiſſen was gut vnd böſe iſt/) ſo ſollen ſie ſich hüten/ vnnd von dem Baum nicht eſſen/ ſondern gläuben/

ſein/

seyn/ als GOttes jhres Schöpffers/ Räht/ sey der beste.

Adam vnd Eva die vnschuldige Hertzen/ hatten noch niemand hören reden als Gott allein. Denen kompt es newlich vor/ daß ein so schönes Schlänglein redet/ darin der Teuffel angetreten kam/ vnd gibt Eva in der Verwunderung erstlich der süssen Sprache Gehör. Wird auch/ durch die listige Wort des argen frolockenden Teuffels zur Lust gegen des Baums frucht beweget/ daß sie isset mit jhrem Manne. Da dann zur Stunde geschehen daß die Seele stracks/ ipso momento ewigs tods gestorben. Massen GOtt der HErr gedrohet hatte: Welches tages du da von esset wirst/ solst des Todes sterben. O Jammer vnd Elend/ an welchem dennoch GOtt keine Schuld hat/ denn er tregt hertzliche Mitleiden mit den gefalnen/ Gen.

Gen. cap. 3. Siehe Adam ist worden als vnser einer. Ach du armer Mensch / bist nu wol bethöret / wie bistu worden als vnser einer. Vnd damit die Menschen konten wieder erlöset werden / vnd durch ferner nießung vom Baum des Lebens jhr Seelen Todt nicht in die ewigkeit bracht / vnd darin beschlossen wurde / treibt sie Gott auß dem Paradis / auff daß sie jhre Hand nicht auch außstrecken zum Baum des Lebens / vnd leben also / wie sie do waren / ewig.

Das ist die böse Lust dadurch der Teuffel sich in Abgrund bracht / vnd dadurch Adam vnd Eva gefallen / ja dadurch wir noch fallen in Schand Sünd vnd Laster / welche den Todt davon vns Jesus siegreich erlöset / wieder geberen.

Wer nu Lust meiden kan / der meide sie. Es sol aber vnd kan ein jeder der

Christo

Christo angehöret/ vnd in dem Glauben des Sons Gottes iebt. Wie dazu der H. Petrus in seiner ersten Epistel am ersten anreitzet: Stellet euch nicht gleich wie vorhin/ da jhr in vnwissenheit nach der menschen Lüsten lebtet/ sondern nach dem/ der euch beruffen vnd heilig ist/ seyd auch jhr heilig/ in allem eweren Wandel. Auff daß wir sein in Christo JEsu eine newe Creatur/ geschickt zu allerley guten wercken. Zu prüfen/ welches da sey der gute/ vnnd wolgefellige/ vnd vollkommene Gottes Wille. Damit allenthalben in vnd an vns gepreiset werde Gott/ vnd der Nahme vnsers HErren JESV Christi/ vnd wir an jhm/ nach der Gnade vnsers Gottes/ vnd des HErren Jesu Christi/ 2. Thes. 1.

Vnd warumb solte wir die schendliche Lust nicht meiden?

Ist sie doch böß vnd schedlich! Ists doch vnsers Nechsten vnd Bruders Eheweib/ Hab vnd Gut! Wer wolte das begehren? Auff daß Gott erfülle alles wolgefallen seiner Güte an vns/ vnd das Werck des heiligen Glaubens in der Krafft/ 2. Thess. 1. v. 11.

## Beschluß.

Was sagt nun Gott von diesen Gebotten allen?

Er sagt also:

**Ich. der. HErr. dein. Gott. bin. ein. starcker. eyfriger. Gott. der. über. die. so. mich. hassen. die Sünde. der. Väter. heimsuchet. an. den. Kindern. biß. ins. dritte. vnd. vierdte. Glied. Aber. denen. so. mich. lieben. vnd. meine. Gebot. halten.**

ten. denen. thue. ich wol. biß. ins. tausend. Glied.

In welcher ernstlichen Rede Gottes die herliche Lehre versteckt: Wie sehr wol die bey jhren Seelen thun | so dem befehlendem GOtt gehorsamen/ vnd seine Gebot/ ob sie die gleich nicht erfüllen kõnen/ dennoch hertzlich lieben.

Zumahl die zehen Gebot/ ein rechte nativitet Buch oder κριτήριον Φύσεως seyn/ darin jeder sehen kan/ wie er geboren/ wie er gelebt/ vnd wie er/ wo er nicht den Himlischen Artz JESum Christum ergreifft/ sterben werde. Damit aber jedermenniglich sich hüte/ vnd nach der Bespiegelung in diesem Gesetz den Schaden an Seel vnd Leib nicht in Wind schlage/ beschleust der Herr Lutherus mit Gottes bedro-

hung vnd Fluch / auch mit deſſen begnadung vnd Segen/auß der heiligen Schrifft genommen/ die zehen Gebot gar meiſterlich / vnnd ſetzet/ wie feind Gott den verächtern dieſes Geſetzes ſey/dieweil ſie durch deſſen verachtung jhre Sünde verleugnen / vnd es nicht Nahmen haben wollen/ daß ſie geſündiget; daneben folgerungs weiſe leichtſinnig zuſtehen / der Erlöſer ſey jhnen nicht nütze / vnd habe Gott vergeblich den Weibesſamen vnd HERREN Meſſiam verſprochen. O vndanckbarkeit!

Wie theilet ſich der Beſchlus ab?

1. In Gottes bedrawung. 2. In Gottes freundliche Verheiſſung.

Was den erſten Theil deſſelben betrifft/ nemlich Gottes bedrawung / ſo klingen die Wort über die maß hart vnd geſtreng / daß eim die Haar mögen zu berge ſtehen. Denn der HErr

nicht

nicht allein wil an dem gegenwertigen verbrechern sein Rachschwerd setzen/ vnd zum Teuffel stossen/ wann keine Besserung folget/ vñ man durch vorhaltung der Gebot den Fall nicht erkennet; sondern wil auch biß ins vierdte Glied seinen Nahmen rechen/ vnd zeitlich straffen.

Zu solcher Rache heisset der HErr ein Eyfferiger Gott. Der ein verzehrend Fewr. Vnd weil er vns den Vntergang nicht gönnet/ wird er endlich vber die wiederspenstigen so brennend vnd fewrig im Zorn/ daß er/ so zornig wird/ so gnädig er sonst in seinem Sohn Jesu ist/ Joel 2. Vnd vns als vnwerthen Gästen endlich sein Abendmahl/ vnd was in Christo verheissen/ mißgönnet/ wieder vns als ein rechter Richter eyffert vnd Rache übet.

Zum andern/ die Sünder für

seine Feinde erkennet / außruffet / vnd beschreyet / wie das einem rechten Zeloten vnd außbündigen eyffrer anstehet / vnd ist ein recher wider seine widersacher / der es seinen Feinden nicht vergessen wird / Nahum. 1. v. 2.

Zum dritten / die Straffe vmb der Sünde willen so weit extendiret oder gehen leßt / daß es auch die Kinder / wann sie den Eltern nachschlachten / ja Kinds Kinder / vnnd gar ins vierdte Glied müssen entgelten / da sie nicht allein jhre Laster vmb jhres verbrechens willen sollen tragen / sondern der Zorn Gottes wil vmb der vor Eltern Sünde willen sie auch drucken / daß also doppelt oder gar vierfach vmb all das übel so sie gethan / allerache vber sie falle zum Vntergang vnd verderb / weil jhre Sünde nicht in Kindischen anschlägen vollbracht / da sie etwa geirret / vnd vnwissend vber

dis

die Schnur gehawen/ welche Sünde dennoch ohn Straffe nicht hingeht; sondern als durch den Schwindel-Geist getrieben/ wie die Fürsten Zoan vnd Noph in Propheten Esaia gesünget/ [illegible] perversitatem, alle Gottlosigkeit belieben/ vnd verkehrt/ nach Art der sprache/ leben/ vnd da sie schon die Kinder Schue vertreten/ aus der Boßheit einen Schertz machen/ vnd höhnische Rede von Christi genugthuung treiben/ ꝛc. Oder Fluch/ Sabbaths bruch/ gehorsam/ Mord/ Ehebruch Diebstall vnnd falschheit/ für Possen vnnd schön Fündlein halten. Woraus zu letzt allerley Frevel zunimpt/ vnd vns in GOttes Augen ewig verhasset machet.

Solche Sünde/ da wir außbeugen/ vnd Gottes Befehle mit scheelen Augen ansehen/ (welche wir auß der Fülle JEsu Christi/ als durch ihn

schon geleistete / für vns solten frölich annehmen / vnd ehren / vnd / durch die einige Arbeit / **Gläuben** / daß Jesus für vns zur rechten GOttes sitze vnd vns vertrete / Rom. 8. Dadurch wir vor Gott Leute heissen die nicht wider solche **Gebot thun** / täglich nach vermögen in vnser Schwachheit gegen Gott vnd dem Nechsten Liebreich treiben / ) Solche Sünde ebern dieselbe reitzet den höchsten wider vns.

Wo mancher Vater nicht wil fromb seyn / so thue ers doch vmb seiner Kinder willen. Es ist genug daß sie vmb jhre Sünde willen Straffe leyden / vnd sollen noch seine Last mit tragen? Daß wird ewige verzweiffelung zwar im Gerechten / aber dennoch gar zu schweren / Creutz / ja ewige vnaußbleibliche verdamnis / bringen / da heulen vnd Zeenklappen seyn wird / ein Jammer vnd klagen vbers ander / ein

fluchen

fluchen vnd schelten / vber sich selbst nach ein ander / ohn aufhören in ewigkeit.

GOTtes freundliche Verheissung anlangend / so ist Er 1. Ein Liebhaber derer / die jhn lieben 2. Ein Wort vnd zusage halter gegen die / so sein Gebot halten. Denn bey den Frommen bistu fromb / HERR / rühmt der heilige David / Psal. 18. Bey den Heiligen bistu Heilig / vnnd bey den reinen bistu rein. Vnd bey den verkehrten bistu verkehrt. Denn du hilffest dem Elenden Volck / vnd die hohen Augen niedrigest du.

3. Ein benedeyer / der alle fromme Kinder einsegnet / mit allen Gütern biß ins tausend Glied sie segnet / vnd mehret / daß jhr Saam gewaltig wird auff Erden / Psal. 112.

Was ist das?

1. Gott drewet zu straffen

alle die dieſe Gebot vbertreten / darumb ſollen wir vns fürchten für ſeinem Zorn / vnd nicht wider ſolche gebot thun.

2. Er verheiſſet aber Gnade vnd alles guts / allen die ſolche Gebot halten. Darumb ſollen wir jhn lieben vnd vertrawen / vnd gern thun nach ſeinen Geboten.

Hieraus ſiheſtu / daß die zehen Gebot auff den gantzen Menſchen gehen / vnd den gantzen Menſchen erfodern durch jedes Gebot / wie Adam alles hette leiſten können / wann er nicht außgetreten were.

Aber was iſt das gered: Die Gebot vbertreten / ſollen geſtraffet werden / vnd die die Gebot thun ſollen geſegnet ſeyn? Iſt doch keiner der die Gebot thut noch thun kan / ſo wird auch keiner geſegnet ſeyn? Vbertreten wir doch alle / ſo werden wir auch alle geſtraffe. Wie iſt das gemeinet?

Et

Es kan kein Mensch die Gebot halten / das Gesetz ist auch dazu nicht gegeben / daß wirs halten solten / oder könten; sondern weil die Kinder Israel trotzeten / vnd ein Hochmuth einris / da sie sich einbildeten / jhre gute Wercke vnd sittsames Leben / vnd Abrahams jhres Vaters Heiligkeit hetten an vnd vor sich selbst sie zu Gottes eigenthumb gemachet / so ist diß scharffe deutliche Gesetz neben eingeschlichen / nemlich neben dem Gesetz / so GOtt dem Adam nach den Fall vnd allen guten Vätern eingepflantzet / darnach sie lebten vnd auff den Weibs Samen Jesum den Messiam sahen. Drumb / wann das Gesetz hart klinget: Verflucht sey der nicht helt alles was im Gesetz geschrieben stehet / so hats nicht die meinung / als were es vns müglich zu halten; Sondern daß GOtt vns demütig machet vnd auff den gleuben

Adams

Adams den Vater aller wieder brechte/ damit keiner vergesse wie hoch Gott beleidiget/ vnd wie heßliche Sünder/ vnd vntüchtige Creaturen wir zum Himmelreich seynt/ eben so vntüchtig wie der Teuffel selbst. Dadurch wir sollen erkennen den grossen schaden/ vñ im einkucken die Larve sehen möchten/ welches wir sonst nicht gleubten. Zum andern/ was für Straffe vnd Fluch wir werth. Zum dritten/ was wir billich thun müsten/ wo wir Selig werden wolten/ nemlich GOtt lieben von gantzen Hertzen/ von gantze Seele/ von gantzen Gemüht/ vnd allen krefften/ vnd vnsern Nechsten als vns selbst/ Matth. 22. Da sol daß finitum daß infinitum lieben/ daß endliche das vnendliche vmbfangen/ der vngerechte mit dem Gerechten vmbgehen/ daß in Sünden todte vnterfrorne mit dem ewig brenden vnd verzehrenden

renden Fewr haufen / vnd zwar nicht nach belieben oben hin / als ein nue dunckte / wann GOTT zu streng fallen würde / daß man wieder beyseit wiche / Nein; Sondern von Hertzen / gantz gantz sols der Mensch seyn / in alle auffrichtigkeit. Das Hertz sol gantz / gar allein Gotte anhangen / das nicht einiger arge Gedancke hinein komme. Die Seele von welcher wir alle regung vnd leben haben / sol mit den gantzen leben GOtt ergeben seyn / jhn damit zu preisen. Denn Gott fodert sein gegebens wieder / wie es Adam vor den Fall gehabt. Das Gemüht vnd alle fünff Sinne sollen gantz GOttes seyn / daß wir von nichts als von Gott hören / reden / nach jhn gehn / bey jhm stehn / jhn schmecken / jhn sehn / jhn riechen / vnd von dem Göttlichen Geruch durchzogē solches besiñen betrahtschlagen tichten vnd betrachten / dadurch

durch Gottes Ehre allein befodert. Vnd dis alles/ was (anima) die Seele/ vnd (animus) das Gemüht/ der Geistliche vnd leibliche Mensch/ der innerliche vnd eusserliche verrichtet/ sol vollbracht werden/ in einer durchdringenden Krafft/ vnd Macht/ daß wir nichts anders in vnd an vns vmb vnd bey vns leyden/ als was Göttlich ist. Dessen fortsetzung sol kräfftig geschehen/ daß wir krefftig darnach streben/ in hinterlassung aller dinge/ vns zu GOtt hindrengen/ mit vollem lauff. Ach das Hertz hab ich nicht/ solche Seele in mir/ kenne ich nicht/ solch Gemüht vnd kreffte weis ich nicht!

Zum vierdten/ weil wir aber dis alles nicht können leisten/ wie hochnötig vns dennoch Christus JEsus der Davids Sohn vnd Davids HErr/ Psal. 110. Wider die Sünde vnd Teuffel sey. Vnd daß wir desto grösser

ser verlangen vnd Liebe in Tauff vnd Nachtmahl nach diesen HErren vnd Heyland haben möchten.

Also siehestu / daß das Gesetz viel mehr gegeben ist zur anreitzung denn HErrn Jesum zu ergreiffen / vnd vns allen vorwitz zu nehmen / daß wir nicht stoltz vnd verdampt würden.

Daher lehrets vns: wer Selig wil werden / vnd nach dem Fall GOTT gefallen / mus daß thun was das Gesetz saget / oder er ist verflucht. Wir wollen gern alle Stelig werden / so müssen wirs thun / oder wir sind verflucht.

Weil aber jhm Gott belieben lassen / nach dem ein Mensch zu erst gesündigt / so solte auch durch einen Menschen die versühnung wieder geschehn / vnd wann wirs erkenneten wolte ers jhm ein gültig Opffer sein lassen; So zeiget der HErr durch das Gesetz / wie

Christi

Christi seins Sohns / That vnd Erfüllung vnser Erfüllung sey / daß / wer Jesum erkennet / der thut das Gesetz / vnd sol gesegnet seyn / wer aber Jesum verachtet vnd auff eigen Verdinst felt / der übertrit die Gebot / denn er kan nichts halten / vnnd sol gestrafft werden ewiglich.

Wer wil nu bloß hin ohn vnterscheid sagen / daß das Gesetz den fluch bringe? Durch das Gesetz eröffnet Gott sein gütig Vater Hertz / wie er nicht wolle den Todt des Sünders. Damit aber keinem das Gesetz eine Last sey / vnd gleichwol nothwendig die Menschen etwas verrichten müssen / theilt er vns Menschen in zween Hauffen / vnd stellet seinen außerwehlten Knecht vnd Sohn / Jesum Christum / vnter des Gesetzes Last / daß er schleppe vnd leide. Vns übrigen aber / nemlich allen Menschen vnd Sündern /

dern/ legt er den einigen Glauben an denselben seinen lieben Sohn auff/ durch welchen geliebten er vns jhm angenehm machet/ vnd vnser gläuben an Jesum den gecreutzigten für das Gesetz thun erkennet.

Trotz Teuffel vnd der Hellen Pfort!
Das Jesulein ist vnser Hort.
Daß gantz Gesetz hat Er erfüle
Damit seins Vatern Zorn gestille
Der vber vns ging allen.

Wie Ansehnlich war denn das Ebenbild Gottes in vns vor dem Fall? Haben wir davon nichts behalten?

Das Ebenbild Gottes war in Adam vber die maß prechtig/ wie leichtlich auß dem Gesetz vnd foderung Gottes zu sehen/ dessen wir nicht bedurfft hetten/ wann Adam nicht gefallen/ sondern weren ein lebendig Gesetz blieben. Eine rechte starcke heilige vnd feste Wohnung der waren völligen Gottes Liebe/ vnd hetten

in

in Augenblicklichen mechtigen zuwachs ohn alles widerwertige können GOtt vmbfangen von gantzen Hertzen. Adams Hertz war angefüllet vnd durchschossen mit Liebe. Darin war auch Gottes Ebenbild zuforderst/denn Gott ist nicht als lauter Liebe. In Adam war die reflexion des Gemühts Gottes drin sich GOtt gleich spiegelte/ vnd sich selbst sahe. Wann GOTT/ so zu reden ging/ so glentzte gleichsam Adam vnd Eva vom Ebenbild Gottes/ daß der HErr vnd Schöpffer sich in jhnen von Häupt biß zum Füssen allenthalben sahe/auß jhren Augen heraus sahe/ vnd im hin vnd herwenden Adams vnnd Evæ/ GOtt/ für den sie allzeit gingen vnd stunden/ auß jhre Gestalt blickte/ facckelte vnd flammete/ so gar/ daß auch nie ein widriges hette in den Sinn der Eltern kommen können/ wenn sie daß

eine

eine mahl weren beſtendig blieben. So hoch war in den Menſchen die lie- Gottes / vnd freyer Wille zum gu- ten / ſie hatten ein Gottes Hertz / vnd in dem Hertzen / als daß originaria ſedes iſt der Seelen vnd aller Liebe / war wiederumb die Seele gantz durch zogen vnd durch fewret von Liebe. Die brennete vnd glentzete. Alſo weren wir nachkommen alle Gottes Eh- re geweſt in der Liebe / ſeine Luſt vnd begehren in der Liebe. Daraus als aus einen Brunquel entſprungen were lauter Frewde / daß wir hetten ohn Befehl vnd bedrohung mit frew- den dem höchſten auffwarten / in be- ſtendigkeit mit frewden jhn Loben / in Gerechtigkeit mit frewden Jhme le- ben / in Heiligkeit mit frewden jhn lie- ben / vnd mehr als die Engel GOttes rein vnd ſauber für jhn ſtehn / jhn eh- ren vnd vollkommen preiſen / vnge- zwungen / gern vnd willig.

Gehabt haben wir daß hohe vnd vberaus herliche Ebenbild / daß sehen wir an der vollkomnen erfoderung der zehen Gebot.

Verlohren haben wirs / daß mercken wir an dem gebieten / daß wir thun sollen / vnd können es nicht.

Denn wir sein heßliche Larven / vnd Spiegelt sich an stat Gottes der Teufel in vns / die wir eben so wol GOtte zu wieder / als der Teuffel selbst. Es kan nicht gnug betrachtet werden / was wir verlohren. Sonst weren lauter Ebenbilde Gottes gezeuget worden: Jtzt lauter Kinder des Zorns / Ottergezicht / Ebenbild des Teuffels / daß wir schnöde in des HErrn Augen / vnd billig mit Hiob klagen mögen: Wer wil nu einen reinen finden / vnter denen die so vnrein sind / da nicht ein einiger rein ist. Also wird von vns geboren / daß dem Satan dienet. Daher

werden

werden auch so viel tausent verdamet/ an welcher vielen Seelen Verdammung wir den Verlust desto mehr sehen / vnd wissen daß wir GOtt noch schuldig. Der fodert sein gegebenes. Wir habens verlohren. Gottes Zorn ist da. Vnd wann nicht der Erlöser Jesus ins Mittel getreten/das liebe ewige Wort des gerechten Vaters/ wir musten noch alle zum Teuffel fahren.

Alles vermögen vnd krefftе sind von vns weg / der gute wille ist weg/ der Gehorsam ist weg/ vnd haben wir kein Hertz zu Gott / auch nicht da wir den Befehl haben / geschweige denn vō vns selbst. Drumb ist das ein grosses/ein Sünder seyn: Keine Zunge kan den schaden außreden / kein Hertz genug bedencken / kein Verstand erreichen/keine Feder außführlich beschreiben. Adam gab selbst ein vngläubliche

Boßheit an den Tag/ stracks nach sein Fall/ daß er sein Weib/ die Er vorhin mit frewden erkante vnd liebte als sein Bein vnd Fleisch/ verlies/ vnd dem Zorn Gottes vbergab/ nur daß er sich entschuldigen vnd der Straffe entgehen möchte/ mit jhr möge der Richter thun was er wolle/ da er sprach: Das Weib/ daß du mir zugesellet hast/ gab mir von dem Baum/ vnd ich aß/ Gen. 3. Wo blieb da Adams Liebe gegen dem Nechsten?

Sage mir Sprüche/ daß alle Menschen die Gebot vbertreten/ vnd sündigen/ vnd also das Ebenbild verlohren?

Der Weise König Salomo in seiner brünstigen Andacht vor Gott gestehet offentlich/ 2. Chron. 6. v. 36. **Es lebet kein mensch der nicht sündiget.**

1. Joh. 1. v. 8. **So wir sagen wir haben keine Sünd/ so verfüh-**

führen wir vns selbst / vnd die Warheit ist nicht in vns.

Rom. 3. v. 23. Es ist hie kein vnterscheid / sie sind allzumahl Sünder / vnnd mangeln des ruhms / den sie vor GOtt haben sollen. Juden vnd Griechen / die er alle vnter der Sünde beschlossen / auff daß er sich aller erbarme / wie geschrieben stehet.

Psal. 14. Da ist nicht der Gerechte sey auch nicht einer / da ist nicht der verstendig sey / da ist nicht der nach Gott frage / sie sind alle abgewichen vnd alle sampt vntüchtig / da ist keiner der guts thut auch nicht einer / wie es also Paulus anzeucht auß dem 14. Psal. zum Rom. 3. Also ist alle Welt Gott schuldig vnd bleibet aller Mund verstopffet / darumb daß kein Fleisch durch gesetzes Werck vor jhm Gerecht seyn mag. Denn durchs Gesetz kompt

nur erkentnis der Sünden / Rom. 3. v. 20. Die Christus büsset.

Denn was dem Gesetz vnmüglich war / daß that Gott / vnd sandte seinen Sohn geboren von einem Weibe vnd vnter das Gesetz gethan / auff daß er die so vnter dem Gesetz waren erlösete vnd wir die Kindschafft empfingen / nach der Schrifft.

Derowegen ist auch die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt ohn zuthun des Gesetzes schon offenbahret / welche Gerechtigkeit kompt durch den Glauben an Jesum Christ zu allen vnnd auff alle / die da gleuben / Rom. 3. v. 22.

Zwar ehe der Glaube kam / war alles vnter dem Gesetz verwahret vnd verschlossen / aber nicht anders / als auff den Glauben / der da solte offenbahret werden / Gal. 3. vnd nu offenbahret ist. Dannenhero ist das Gesetz

der

der Zuchtmeister so vns lehret/wie kein Werck einigen Titul erfülle / sondern wir werden Gerecht durch den Glauben an Christo Jesu Gal. 3. v. 26.

Denn Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für vns/ auff daß der Segen Abrahæ vnter die Heyden käme in Christo Jesu/vnd wir also den verhiessenen Geist empfingen durch den glauben/ v. 13. 14.

Hat vns nu Christus erlöset / so müssen wir ja Sünder gewest seyn. Wircket die Erlösung in vns noch täglich/ so muß ja Sünde/ die sie auffreume / in vns verhanden seyn/ vnnd ist wahr was Hiob klagt/ Cap. 15. Wir sauffen Vngerechtigkeit täglich ein wie Wasser.

Was ist die Sünde?

Alles was wider GOttes Gebot ist / vnd das Gesetz vertritt/

bertrit/ das ist Sünde. Alle Vntugend/ Abgötterey/ Fluch Sabbaths bruch/ ist Sünde. Vngehorsam/ Mord/ Hurerey/ Dieb stal Falschheit böse Lust/ begierde/ ꝛc. Ist Sünde.

Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley:

1. Erbsünde/ die von Adam geerbet/ vnd vorgedachtes Ebenbild Gottes auß vns gerissen/ die klebt vns an/ Psal. 51. Siehe ich bin aus sündlichen Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

2. Wirckliche Sünde/ die wir täglich/ in allerhand lastern begehen/ vnd/ wann wir schon die offentlichen Puncta wieder das Gesetz/ so numehr daß geringste Kind kan begreiffen/ daß sie Sünde seyn/ verschweigen/ auch in Mißbrauch vnser eignen vnd gar wol

erworb-

ein orden Güter/ schendlich vnd letzterlich wieder Gott vnd der Creatur treiben/ es sey in sauffen vnd fressen / in kleidung in gehn vnd stehn / in reiten vnd fahren/ oder in zwang oder qualmachung vber vnser vnvernünfftige Thiere. Solches gefelt dem schöpffer nicht / vnd ist auch Sünde.

**Ob aber nun jemand hier oder dort in Sündiget/ so haben wir einen fürsprecher bey den Vater/ Jesum Christ der Gerecht ist. Vnd derselbe ist die Versuhnung für vnser Sünde. Nicht allein aber für vnsere/ sondern für der gantzen Welt/** 1. Joh. 2. Nach dem vns sein / des Sohns Gottes/ Blut reiniget von aller Sünde. Vnd werden wir ohn verdienst gerecht auß Gottes gnade/ durch die Erlösung/ so durch Christo JEsu geschehen ist/ welchen Gott hat vorge-

stellet zu einen gnaden Stuel durch den Glauben in seinem Blut/ Rom. 3. v. 24. 25.

Welchem einigen liebreichen Erlöser Jesu wirs zu dancken/ daß wir wieder in gnaden seyn.

Demnach sey ja ein jeder frölich vnd großmütig in Christo/ aber kleinmütig in sich selbst/ damit er alles heyl in dem HErren wieder finde/ vnd dessen würdig sey/ der durch seine heilige empfengnis vnd Erlösung das Ebenbild Gottes vns wieder eingegossen/ daß es nu ein GOttes Werck/ vnnd wunderbahr erfundene Heiligkeit/ vnd vnerschaffne Gerechtigkeit/ die vorhin in Adam/ wie in den Engeln/ erschaffen war. Selig ist nu der/ so Christum hat. In dem vnd durch den kan er von Hertzen lieben/ von gantzer Seele GOtt ehren/ vnnd wird nicht mehr Sünder erfunden. Aber alles alles

in

in Christo in Christo / der zur rechten Hand GOttes sitzt / vnd vertrit vns. Welchem sey Ehre vnd Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

# ENDE
## Des Ersten Theils der Catechißmus Fragen Vom Gesetz.

Von dem Sünder / nemlich wer er seyn solt / vnd wer er itzo sey.

# Ander Theil / Vom Glauben vnd Evangelio.

## Vor dem Sünder / Was derselbe thun muß / dadurch er GOtt gefalle.

DIs ist der Seelige Glaube / davon nechst dem Gesetz folgends vnser rede ist.

Der Glaube aber ist nicht jedermans ding. Dennoch / wo wir wollen Seelig werden / müssen wir gleuben. Wozu vns Gott locket durch sein süsses Evangelium von Jesu Christo / welches ist die fröliche botschafft von lauter Erlösung wider des Gesetzes gestrengigkeit; Die angenehme Verheissung vom Weibessamen /

men / so der Schlangen den Kopff solte zutreten. Die güldene Lehre von des Herrn Messiæ ankunfft / genugthung / Leiden Creutz Todt vnd Blutvergiessen. Das herliche Wort von der Versöhnung Gottes durch Christum mit vns / von des Himlischen Vaters geneigten willen / Hertzen vnd Liebe gegen die verlohrne Menschen / wie derselbe für lauter Brunst zu vns sich vnsers Nahmens nicht mehr scheme / sondern vmb seines Sohns willen den Titul von vns nimpt / vnd ἀνθρωπ& βασιλεῦς, Menschen-König / heisset / Matth. 22. Die Himlische rede von der Krafft des heiligen Geistes / vnd dessen wirckung durchs Wort / Gebet / Tauff vnd Nachtmahl / dadurch Er vns in seiner fewrigen Heiligkeit / samlet / erleuchtet heiliget / vnd bey Jesu Christo erhelt. Vnd wann wir festiglich dran

den / ist dasselbe Evangelium gar eine Krafft Gottes Selig zu machen / Rom. 1.

Du Sünder zage nu nicht / vnd verzage nicht. Hange an diesem Wort vnd Zusage GOttes. Denn / wer in Christo Jesu bleibt / der ist vnverlohren. Vnd gläube an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes / so wirstu vnd dein Hauß Seelig.

Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß das man hoffet vnd nicht zweiffelt an dem daß man nicht siehet / Da ich Gotte festiglich zutrawe / daß Er / was er mir zugesagt / festiglich halte / vnd vmb Adams falls willen vns nicht mehr wolle feind seyn / noch verdammen / wann wir nur hinführo vns vor Sünden hüten.

Sage demnach nicht; Wann Adam

dam nicht gesündigt / so weren wir nicht verdampt worden. Sündige du selbst nicht / so schadet dir der Fall Adams nicht. Vnd ob du sprechest: Wir können nach Adams Fall ohn Sünde nicht seyn / so wisse / daß dir Gott keine schwere Bürde dem Sünden schaden zu entgehen / auffgelegt. Gläube nur an jhn / vnd höre Jesum in seinem Wort vnd am Creutz reden. Denn es je gewißlich war vnd ein thewer werthes Wort / das Christus Jesus in die Welt kommen ist / alle Sünder Selig zu machen. Der Himlische Vater wils auch also: Diß ist mein lieber Sohn an dem ich wolgefallen habe / den solt jhr hören / Matth. 3. Luc. 9. Thue nur Gott vnd Jesu zugefallen / daß du Sünder getrawest du habest dein löse Geld in dessen leyden / daß sol deine einige Arbeit seyn.

Derselbe Glaube steht alßdenn

vor dem Sünder / vnd fengt allen anlauff des Teuffels im gewissen vnd matten Hertzen auff / stosset alle Anfechtung zurück / vnnd wann er in der liebe breñet / gibt derselbe volkomnen Licht Jesum den werthen Heyland mitten im Finsterniß zu sehen / bey offnen Himmel / wie Stephanus / Act. 7. Ohn solchen **Glauben** kan keiner gedeyen / zeitlich oder ewig nicht / weil ohn **Glauben vnmüglich ist Gott gefallen.** Denn wer vbertritt / vnd in Jesu Lehre nicht bleibet / hat keinen Gott / 2. Joh. 1. v. 19. Ob er gleich zehnmal Evangelischer heisset / oder alter Christ / getröstet er sich in der geringsten Sünde der Lehre Christi nicht / welche von seinen Leyden schallet / vnd begehret nicht durch Christum vergebung der Sünden / noch wäschet sich mit dessen Blut / der hat keinen Gott. Ihm wird GOtt nim-

nimmer gnedig / vnnd darff sich der Seeligkeit nicht getrösten / hat gar kein Theil an Gott; sondern ist abgeschafft vnd verlohren. So gar macht allein der Glaub gerecht!

Sage mir etliche Sprüche daß der Glaube zeitlich vnd ewig nütze?

Marc: 19. **Wer nicht gläubt der wird Verdampt.**

Rom. 10. Christus ist des Gesetzes ende. Wer an den gleubt / der ist Gerecht. Vnnd wer den Nahmen des HErrn anruffen wird / sol Seelig werden.

Der liebe HErr Jesus beteuret selbst des Glaubens Nutz vnnd Krafft / Matth. 8. vnd sagt zum Hauptman: **Gehe hin / dir geschehe / wie du gegleubet hast.**

Matth. 15. **O Weib dein Glaube ist groß / dir geschehe wie du wilt.**

So

So halten wir nu/ daß der Mensch gerecht werde ohn des Gesetzes werck/ allein durch den Glauben/ Rom. 3. v. 28.

Sintemahl ein einiger Gott ist/ der Gerecht machet/ die beschneidung auß dem Glauben/ vnd die Vorhaut durch den Glauben/ v. 30.

Solch gleuben heisset nicht mit dem Mund allein sagen; Ich gläube; sondern alle zuversicht lassen gehen auff allen Willen vnd Wolthaten Gottes in Jesu Christo geschehen in der Erlösung/ wer nemlich GOtt in seinem Wesen vnd Willen sey/ vnd der keine Menschen verstosse vnd verlasse. Denn der ist ein rechtgleubiger bekenner/ der inwendig verborgen ist/ da das Hertz inwendig beschnitten ist im Geist/ vnd Gotte allein die Ehre gibt/ Rom. 2.

Wo das geschicht/ da ist Christus mit

mit aller seiner Gerechtigkeit Heiligkeit vnd Erlösung/ 1. Cor. 1. v. 30. Da ist er mit seinen Verdinst/ Todt vnd Blut/ Gnade vnd Barmhertzigkeit/ mit der vergebung der Sünde/ Kindtschafft Gottes/ vnd Erbe des ewigen Lebens/ darauß die newe Geburt im glauben an Christum kompt.

Wann aber daß geschicht/ wird der Mensch so lebendig vnd willig/ sein Hertz wird so krefftig vnd bewehrt/ seine zuversicht so brünstig vnd geschickt/ daß er sich mehr vnd mehr Gott ergibt gantz vnd gar/ in GOtt allein ruhet/ sich Gott allein vberlesset/ an jhm allein hanget/ sich mit jhm allein vereinigt/ vnd theilhafft wird alles des/ was GOttes ist vnd Christi. Weil auch der Mensch dadurch an JEsu hangt/ wird er ein Geist mit jhm/ 1. Cor. 6. vnd empfengt auß Gott täglich newe kräffte/ newen Muht/ erlangt

newes

newes Leben / newen Trost / ergreifft newen Sinn / newen Fried vnd frewd / nimpt an newe Ruhe der Seelen / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / als ein new auffgebawter newer Mensch / der sich endlich selbst vberzeuget / GOTT sey nicht so arg / wie vorhin der Teuffel durch Fleisch vnd Blut jhm zugeraunet / sondern sey gnedig vnd recht gut / daneben er empfindet daß lauter Himlische Gut in der Seelen / ergetzung vnd Fried in GOtt / so gewiß vnnd wircklich / daß ein Mensch / wie er / in solcher Frewdigkeit des Glaubens / in solcher inwendigen sterecke im Geist mit Lust vnnd frewden kan sterben. Denn er wird durch einen innern lebendigen Trost getröstet / durch vbernatürliche Göttliche Krafft gestercket / vnnd hat die vereinigung mit seinem Erlöser JesuChristo / der in jhm bleibt Joh. 15. Daher kempffet er tapfferer / vnd

vnd vberwindet die Welt öffter / als man merckt. Vnd was man eusserlich an jhm nicht siehet / hat er tausendfach; was man aber eusserlich an jhm dem ansehn nach spüret / sichtet jhn nicht an. Seinen inwendigen Segen Gottes / vnd Himlischen Reichthumb / sieht man nicht / vnd was er für der Gottlosen Augen mannigfaltig leidet / auch Schmach vnd vnehre / so er außstehet / achtet er für Väterliche züchtigung / so zwar eine bewegung des Leibs vnd Glieder machet / davon doch die Seele nichts weis / vnnd jhre Bestendigkeit vnd liebe zu GOtt keinen Schaden leidet / sondern je mehr der HErr züchtiget / je geschwinder der Mensch zu jhn fleucht. Wie ein Ball / je stercker jhn der Werffer zur Wand wirfft / je belder er zurück in seine Hände wieder schnellet / vnd je lieber ist.

Woher

Woher kompt der Glaube? vnd durch was Mittel entstehet er in vns.

Nicht von Menschen / nicht durch eignen Willen; Sondern durch das Wort Gottes vnd den heiligen Geist. Derohalben ist der **wahre Glaube / vom heuchel Glauben** vnterschieden. Dieser der heuchel Glaube nimt vom Teuffel vnnd bösen Geist den Anfang / welcher von Anfang in der Lügen bestanden; Jener der **wahre Glaube** aber / kompt von Gott / vnd heiligen Geist / der vns bey Jesu Christo erhelt in rechtem einigē Glauben. Wie geschrieben stehet: **Niemand kan Jesum einen HErren heissen / ohn durch den heiligen Geist.** Massen auch in dem wahren Glauben alle Göttliche Tugendenden vnd Eigenschafften verborgner weise begriffen seyn / welches Himlische Dinge seyn / die auß Fleisch

vnd

vnd Irdischem jhren Grund vnd ansehen vermehrung vnd zuwachs zu einen schönen vnd newen Bild GOttes vnd grünen/Baum nicht nehmen können. Denn was vom Fleisch geborn wird/ das ist Fleisch / vnnd wer auffs Fleisch seet/ der wird vom Fleisch daß ewige verderben erndten.

Gott aber gebieret den Glauben in vns / vnd ist also der **Glaube** nach Seeligen Johan Arends Schrifft / Cap. 5. im Menschen ein klein gebornes nacktes Kindlein/daß blos vor seinem Erlöser Jesu stehet / vnbekleidet/ vnd empfehet Kleidung von dem der es geboren hat. Jesus schenckt zum Kleid seine Gerechtigkeit/ frömmigkeit heiligung Gnade / Barmhertzigkeit / vnd seinen gantzen Verdinst vnd Purpurfarben Rock mit eignem Blut geferbet. Der heilige Geist bekleidet mit dem herrlichen Schmuck das Kindlein

(den

(den Glauben) vnd lehret es / daß es wol staffirt / beyde Hände auffhebt. Vnd wie dasselbe Kindlein im Menschen von Jesu Christo geboren ist / also macht es den Menschen dem Erlöser zu eigen / vnd jhn den Erlöser dem Menschen.

Worauff stracks der Mensch / als ein vom heiligen Geist new begateter Acker Gottes / wie er vormahls von Schlangen Samen / von edlen Saamen Gottes durch wechst / durch wurtzelt / vnd was er in vnd an sich ist endlich lauter Saame Gottes ist / vnd ein reiffes Weitzen Korn. Daraus gar ein groß Gewechs wird.

Darin breitet sich die Krafft des wahren Glaubens an Gott auß / vnd erneuwret den gantzen Menschen / reinigt das Hertz / saubert die verderbte Seele / vereinigt vnd verbindet / die Seele mit der seelen Christi / das Hertz

mit

mit dem Hertzen Christi / macht das gantz Gemüht frey von irrdischen dingen. Daß der Mensch auch bey Speise vnd Tranck vnd vergönnetem wolleben in dieser Welt dennoch hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit / vnd wo er sitzt bey Jesu sitzt vnd Jesus bey jhm / wo er geht mit JEsu geht vnd Jesus mit jhm / was er leidet mit Jesu leidet / vnd JEsus mit jhm. Das alles hat der wahre Glaube zuwege bracht / welcher ferner in jhm wirckt die bestendige Liebe / gibt ewigen Friede / frewde / zeitliche gedult vnd Trost in allem Creutz / vnnd schlegt / wie in diesen stucken / also auch in folgenden / als keuschheit / sanfftmuht vnd versöhnlichkeit aus / vnd blühet durch deren früchte / dergestalt / das bey zuwachs derselben ein Mensch / in dem solcher Glaubens Baum gepflantzet / prudenter, oder / bey Christlicher klug-

klugheit vnd Verstand/als ein erfahrner/weis/die früchte abzubrechen/sich daran in auffruckung der Sünde zu erquicken/sich in Angst vnd bangigkeit wegen brechung deß Gesetzes damit zu laben/in schwacheit vnd hernahenden verzweifflung zu stercken/vnd in allen vnd jeden fellen vor Gott vnd dem Nechsten zugebrauchen.

(Siehe von dem Glauben den ersten andern dritten vnd vierdten Bogen/ absonderlich pag. 62.)

Wer da Seelig werden wil/weil er das Gesetz nicht leisten kan/muß diesen Christlichen Glauben haben/welcher in den drey Articulen oder anderm Stück des heiligen Catechißmi seine zwar kürtzliche Beschreibung/jedoch darunter versteckte grosse menge aller eigenschafften Gottes hat.

Wovon handeln die drey Articuln?

Die drey Artickul (Losung) oder Wort/dabey man vns kennet in besuchung

chung der Wacht durch Freud oder Fried/ durch Gott oder Teuffel/ wes Volck wir seyn / nemlich Christi vnd Gottes/ vnd nicht des Drachen/ handeln 1. Von Gott dem Vater der vns erschaffen / 2. Von Gott dem Sohn der vns erlöset/ 3. Von Gott dem heiligen Geist der vns geheiliget.

Sind denn drey Götter?

Nein! Es ist ein Gott aber drey Personen in der Gottheit: Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geist. Vnd die drey Personen sind der einige Gott/ 1. Cor. 8. So wissen wir daß kein Gott ohn der einige ist / Ephes. 4. Es ist ein Gott vnd Vater vnser aller/ der da ist vber vns alle / durch vns alle / in vns alle.

(Besiehe hierüber daß 97. Blat. vnd im 103.)

Was ist GOTT?

(Besihe das 90. Blat.)

Wo iſt GOtt her?

Von Ewigkeit/ Hebr. 7. GOtt hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens/ Joh. 7. Im anfang war das Wort/ vnd das Wort war bey Gott/ vnd Gott war das Wort. Offenbahrung am 1. v. 17. Ich bin der erſte vnd der letzte / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Daß auch ſolche drey Perſohnen in der einigen Gottheit ſein/ lehret die Schrifft/ Gen. 1. Gott / je Gott der Vater / Schuff. GOtt ſprach ein Wort es werde Licht / das Wort iſt der Sohn. Der Geiſt Gottes je der heiliger Geiſt ſchwebet auff dem Waſſer

GOtt der Vater iſt nicht geſchaffen noch gemachet noch gezeuget / ſondern iſt von ewigkeit.

GOtt der Sohn iſt nicht geſchaffen/

sen/ noch gemacht/ sondern vom Vater in ewigkeit gezeuget.

Gott der heilige Geist ist nicht gemacht/ nicht geschaffen nicht gezeuget/ sondern geht vom Vater vnd Sohn auß von ewigkeit.

Also wird daß einige göttliche Wesen wegen dreyfacher sonderlichen wirckung in drey Personhnen vnterschieden. Da der einig wesentliche GOtt schaffet als ein Vater / durchs Wort im heiligen Geist. Der Sohn erlöset/ der heilige Geist heiliget. Was auch im Werck der Erlösung der Vater schenckt/ der Sohn Gottes erwirbt/ daß bringt der heilige Geist vnsern Hertzen bey. Vnd wircken also die drey Personhnen in einem Werck ein einiger Gott/ so einer Natur/ eines Wesens/ vnd eines Willens.

Der Herr bezeugets selbst/ daß Er Drey Einig sey/ Matth. 3. 1. Da

GOtt der Vater redet vom Himmel bey der Tauffe Christi JEsu seins Sohns: Diß ist mein lieber Sohn 2. Der Sohn Gottes stehet im Wasser vnd leßt sich täuffen 3. Der heilige Geist fehret in gestalt einer Tauben auff Jesum / vnd ruhet auff Jhn.

Wie heist der erste Articul von der Schöpffung?

Jch. Gläube. an. Gott. dem. Vater. Allmechtigen Schöpffer. Himmels. vnd. der. Erden.

Was ist das?

Jch gläube das mich Gott erschaffen hat sampt allen Creaturen mir Leib vñ Seel / Augen / Ohren / vnd alle Glieder / Vernunfft vnd alle Sinne gegeben hat / vnd noch erhelt / dazu Kleider vnd Schue Essen vnd Trincken Hauß vnnd Hoff Weib vnd Kind / Acker Vieh / vnnd alle güter mit aller noh-

turfft

turfft vnd Nahrung dieses Leibes vnd Lebens reichlich vnd täglich versorget/ wieder alle fehrligkeit beschirmet/ vnd für allem übel behütet vnd bewahret. Vnd daß alles aus lauter Väterlicher Göttlicher güte vnd Barmhertzigkeit/ ohn all mein verdienst vnd wirdigkeit. Deß alles ich jhm zu dancken vnd zu loben/ davor zu dienen vnd gehorsam zu seyn schuldig bin/ das ist gewißlich war.

Ich muß gläuben/ Ich selbst vnd kein ander vor mir/ vnd muß mit vertrawen anhangen.

Wem?

GOtte/ an dem muß ich gläuben vnter der Last der Sünden/ er ists werth/ vnd ist GOtt/ das ewige gut/ vnd geistliche Wesen/ der vnendliche/ der vnermeßliche/ der mehr thun kan als wir bitten vnd verstehen. Er ist auch Vater/ der Väterlich handelt.

Er ist auch Allmächtig der alles thun kan was er wil im Himmel vnd auff Erden / die gläubige zu schützen / die vngläubige zu straffen. Er ist Schöpffer / der wircken vnd schaffen kan / Leib vnd Seel / Glück vnd vnglück / Himmel vnd Erden / kan erhöhen vnd erniedrigen / geistlich vnd Leiblich / kan Selig machen die Bußfertigen vnd gläubigen an seinem Sohn Jesu / vnd kan in die Helle werffen / was jhn widerstrebet vnd pochet. So mechtig hat er sich in der ersten erschöpffung schon blicken lassen. Zur anzeige was er ferners vermöge / vñ weil er auß nichts alles können machen / wie viel leichter er alles wieder vernichten verderben zerreissen / vnd plagen / auch erhalten / segnen leiten vnd führen kan. Daraus ich in allem anliegen innerlich vnd eusserlich geistlich vnd leiblich / mich tröste: Hat mich Gott erschaffen / so wird

er

er mich als sein Geschöpff auch wisse zu erhalten. Hat Er mich mit Vernunfft begabt/ so wil er/ daß ich ewig lebe. Denn keine vernünfftige Creatur mit dem unvernünfftigen umgehen wird/ weil sie vom Geist Gottes empfangen hat/ sondern muß ewig hinführo/ vom jünsten Tag an bleiben. Nun hat Gott seinen Geist uns nicht eingeblasen zur verdamnis. Denn wie solte er seinen eigenen Geist und Odem hassen. Niemand unter sündigen Menschen hat jemahl sein eigen Fleisch gehasset. Viel weniger Gott/ der ein einiger heiliger Geist ist/ und rein und warhafftig. Drumb weis ich/ GOtt wil mich gern Selig und bey sich ewig haben.

Ist ferner GOtt mein Vater/ so wird er als ein Vater für seine Kinder bedacht gewest seyn/ nach dem Fall mich und alle Menschen wieder auff-

zurichten/ welche Väterliche Vorsorge Er stracks in verheissung des Weibes Samen/ Gen. 1. erwiesen. Wie solte er dann meine vnd deine Verstossung nicht gern hindern vnd vns Selig haben wollen/ der seines einigen Sohns nicht verschonet/ sondern für vns alle dahin gegeben. Wie solte er mit jhm vns die er so sonderlich vor ander Creaturen/ als eine newe kleine Welt/ vnd begriff aller andern Wercke zubereitet/ nicht alles schencken/ Rom. 8.

Bin ich in Armuht/ Hunger/ Kranckheit/ vnd im Todt/ hier ist der Schöpffer der weis was mir gebricht/ hat er mich doch gemachet. Ein Vhrwercker weis/ wie starck die Federn in seiner Vhr seyn/ die er verfertigt hat/ weis wie lang sie gehen kan/ wann sie wieder auffgezogen werden mus/ wañ jhr wider muß geholffen werden. Wie

solte

solte dieser Künstler / dieser herrliche Schöpffer es nicht wissen / wann ich dieser oder jener Hülffe bedarff Ps. 91. Ich bin bey dir in der Noht ich wil dich heraus reissen / vnd zu ehren machen / vnd wil dich settigen mit langen Leben / vnd wil dir zeigen mein Heil / spricht der HErr.

Leit wol ein HErr sein Gesind hungern. Wie solte mich dieser HERR hungern lassen. Jener Hauptman bath für seinen krancken Knecht. Solte denn dieser HErr vns gern im Creutz vnten liegen sehen. Mit nichten! Kan ein Mensch seinen Knecht gebieten / gehe hin / so muß er gehn / komme her / so muß er kommen / Matth. 8. Solte denn dieser HErr Himmels vnd der Erden nicht gehör haben? Bin ich Kranck / dieser HErr kan bald zur Kranckheit sagen / weiche / vnnd zur Gesundheit kom her. Bistu in Ver-

folgung/dieser HErr kan befehlen/lasse nach. Bistu gefangen/dieser HErr kan erledigen/ Bistu in Hohn vnnd Spott/dieser HErr kan ehren/ weinestu/dieser Herr kan Tränen abwischen. Wetter vnd Wind muß mit dir seyn/der Himmel muß dir Regen/vnd die Erde Korn geben/zu deiner Nahrung/ vnnd muß keine Influentz des Gestirns/bösen Gewitters/vnd feuchtigkeit der Erden dir schaden/ohn seinen Willen/Er hat das alles geschaffen. Ja wenn du im Todt bist/ dieser Herr kan lebendig machen/vnd durch seinen Sohn Jesum ewig Selig. Denn wie er deinem Leibe/ die wol begabte Welt/vnter gegeben/vnd ohn mangel/allem Menschen Vorraht verordnet/ Also hat er vielmehr der Seelen nach/vns alle versorget/vnd mitten vnter dem Fluch des Gesetzes/welchen wir nicht tragen können/ Geistlich gesegnet/

segnet/daß wir durch Jesum der Sünden loß/ ewig gerecht seyn/ wann wir an jhn gläuben. Psal. 115. Vnser GOtt ist im Himmel/ er kan schaffen was er wil. Vnd bey jhm ist kein Ding vnmüglich/ Luc. 1.

Wie gros nu Gefahr vnd Nohe sey/ so kan er doch helffen/ retten/ trösten auffrichten/ deñ er ist der Schöpfer Himmels vnd der Erden.

Weissestu nu/ wie wir der grossen Gefahr bey vnser heßlichen Larve/ die wir nach dem Fall tragen/ begegnen/ damit vns der Fluch des Gesetzes nicht verschlinge?

Ja. Wir müssen gläuben. Ohn Glauben gefelt keiner GOtt. Der Glaube vermag alles. Durch den Glauben haben die Alten Zeugnis vberkommen. Durch den Glauben hat Abel Gott ein gröſſer Opffer

gethan denn Cain / durch welchen er Zeugnis vberkommen / daß er gerecht sey / da Gott zeugte von seiner Gabe. Vnd durch denselben redet er noch / wiewol er gestorben ist.

**Durch den Glauben** hat Noa GOtt geehret. Durch den Glauben ward Abraham gehorsam vnd gerecht gepriesen. Durch den Glauben erwehlet Moises die Schmach Christi für allen der Egypter Reichthumb / vnd hielt durch den Glauben Ostern. Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verlohren mit den vngläubigen.

**Durch den Glauben** haben Gideon / Barac / Samson Jephta / David vnd Samuel / vnnd die Propheten / Königreiche bezwungen / Gerechtigkeit gewirckt / die Verheissung erlangt / der Löwen Rachen verstopfft / deß Fewers Krafft außgelöschet / vnnd

sind

sind der schärffe des Schwerts entrunnen / Heb. 11.

Durch den Glauben vberwinden wir diese Stunde die Sünde / Teuffel Hell vnd Todt / vnd können vns der Hellen Pforten nicht vberweltigen / vnd entrinnen wir dem ewigen Rachschwerd GOttes durch den Glauben an dem Nahmen seines eingebornen Sohns / Joh. 3.

Alse erhelt vns der seelige Glaube an GOTT vnd vnsern HErrn JEsum Christ / vnd bewahret vns vor aller Verdamnis vnd dem ewigen tod.

Wie solte nu vns Menschen Gott feind / vñ die Nicht-haltung des Gesetzes ewig schedlich seyn? Heisset er vns doch selbst / gläuben / sind wir doch sein Geschöpff / vnnd hat er seinen Sohn Jesum vns zum Erlöser in den Todt gegeben. Einem aber guts rahten / vnd dessen Schaden begehren sind widerwertige dinge. Aa vij Vn

Ober solche/ nemlich/ die Theil haben an der ersten Aufferstehung/ dadurch sie Priester Gottes vnd Christi seyn/ welche erste Aufferstehung/ eine Aufferstehung der Seelen auß dem Todt der Sünden ist/ so durch den Glauben an Christum geschicht/ durch Tauffe Wort vnnd Nachtmahl wie geschrieben stehet/ Col. 2. v. 12. Ihr seyd mit Christo begraben durch die Tauffe/ in welchem ihr auch seyd Aufferstanden/ durch den Glauben/ deñ Gott wircket/ ja vber solche/ sagt die Offenbahrung Johannis am 20. Hat der ander Todt keine Macht/ welcher ander Todt/ ist des Leibs vnd der Seelen/ so mit dem ersten Todt vnnd Hellen erfüllet seyn/ ewige verwerffung in den Fewrigen Pfuel/ daß der Zorn Gottes vber sie bleibet/ Joh. 3. v. 36.

Ist

Ist nu nichts verdamlichs an denen/ die in Christo Jesu sind/ Rom. 8. v. 1. Wie kans denn müglich seyn/ das Gott der Vater die Welt hasse/ die er in Christo einmahl liebt/ wo sie in der Liebe bleibt. Annehmen vnd verstossen sind abermahl wiederwertige Dinge. Gerichtet werden vnd dem Gericht entgehen/ ewig Leben/ vnd ewig sterben/ sind vnmügliche Dinge zugleich.

Wie aber Gotte kein Ding vnmüglich ist/ also bleibt er auch nicht die vnmügligkeit. Vnd wie zwischen Frewd vnd Trawrigkeit die höchste Feindseligkeit ist/ also hasset GOtt die ewige verwerffung vnd ist derselben schmach feind/ damit alle vngläubige nach eignen Wilkür/ weil sie vor sich haben Ehr vnd Schande/ Leben vnd Tod/ sollen belegt werden.

So

So gläubestu nu gewis/daß dich Gott erschaffen hat?

Ja/Ich gläube es. Denn so gewis ich Vernunfft Augen Ohren vnd alle Glieder habe/Leib vnd Seel/ so warhafftig bin ich von jhm erschaffen/Gen. 1. GOtt Schuff den Menschen jhm zum bilde/vnd schuff sie ein Männlein vnnd Frawlein.

Woraus hat Gott Himmel vnd Erden vnd den Menschen erschaffen sampt allen Creaturen?

Aus nichts/Gen. 1. v. 1. Am Anfang/da noch nichts war/ schuff Gott Himmel vnd Erden.

Wie mancherley sind denn die Geschöpff Gottes vnd Creaturen?

Zweyerley 1. Vernünfftige vnd 2. Vnvernünfftige.

Vnvernünfftige sind 1. sich regen

regende oder lebendige / als das Vieh/ Thiere/ Würme vnd Fisch/ auff Erd vnd im Wasser.

2. Todte/ als Bäume vnd Gewechs/ Graß vnd Kraut/ im Feld vnd Garten/ klein vnd gros/ ꝛc.

Vernünfftige Creaturen sind 1. Engel / 2. Menschen.

Die Engel sind zweyerley 1. Gute/ reine Geister von Gott geschaffen/ vnd die bestendig blieben sind/ jm dem höchsten zum Lob/ vnd den Menschen zum Dinst. 2. Böse sind vnreine Geister/ so von Gott abgefallen / jhn lestern / vnd dem Menschen schaden thun / 1. Pet. 5.

Menschen sind auch zweyerley 1. Gläubige / die bey jhrer leiblichen Schöpffung sich jhrer geistlichen Geburt in JEsu erinnern / demselben in jhren Sünden sampt seinen Verdinst vngezweiffelt ergreiffen / vnd Seelig

were

werden. 2. Vngläubige die ruchlos leben/ Jesum/ vnd GOTT den Schöpffer muhtwillig verachten/ endlich verzweiffeln/ vnd ohn gnade Gottes verdampt werden.

Auff die weise vnd in der gestalt hat Gott alles vnd jedes erschaffen. Den Menschen aber Leib vnd Seel/ Augen/ Ohren/ alle Glieder/ Vernunfft vnd alle Sinn: Gegeben. Ohn vnser Verdienst/ mühe vnd Raht/ vnd

2. Erhelt dabey/ das vns der Teuffel nicht felle/ noch Hals vnnd Bein breche. Welchen Leib vnd Glieder der gütige Vater/ ehe wir noch geboren werden mit Speise vnd Tranck/ nach der Geburt aber gleichsfals mit Kleider vnd Schue / essen vnd trincken/ Hauß vnd Hoff Acker/ Vieh/ vnd Güter/ mit aller nothturfft vnd Nahrung dieses Leibs vnd Lebens reich-

reichlich vnd täglich 3. Versorget/ 4. Beschirmet/ vnd helt Schutz/ wenn gleich die Welt manchen die Nahrung mißgönnet/ so segnet Gott vnd erhelt dabey. 5. Vnd behütet vnd bewaret vor allem Vbel/ in Geistlicher vnd Leiblicher Noth/ daß vns kein fall stürtzen kan/ wie groß er ist!

Aus was Vhrsachen thut daß vnser GOtt vnd Schöpffer? Ists etwa GOttes Natur die ihn treibt/ oder haben wirs ihm abverdienet?

Was wolte wir Menschen abverdienen/ die wir Staub vnd Asche seyn/ vnd mangeln des ruhms/ den wir vor Gott haben sollen! Darumb ists eine vnverdiente gnade vnd Barmhertzigkeit/ vnd thut GOtt alles auß Väterlicher Göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit/ nach seiner Natur/ ohn all mein Verdienst vnd

Wir/

Wirdigkeit. O Der Vater/ der Göttliche Vater/ der so gütig! Er leßt lauter guts kommen/vnd kan nich thun nach seinen grimmigen Zorn/ der trewe vnd tewre Gott/vnd Vater vber alles gelobt in Ewigkeit. Weil er alß die erste Persohn aus seinem Göttlichen Wesen im Schoß vnzertrenlicher Gottheit gezeuget hat einen gleich ewigen Sohn/ der character & πατρὸς, das gleiche Ebenbild des Vaters/vnd glantz seiner Herrligkeit ist/ Heb.21. Wie geschrieben stehet: Du bist mein Sohn heut hab ich dich gezeuget/Ps.2. Der auch vnser Vater auß gnaden / weil Christus Jesus sein Sohn vnser Bruder ist. Welcher vns macht hat gegeben Gottes Kinder zu werden/die an seinen Nahmen gleuben/Joh.1. Das wir mit jhm einen Vater haben/welcher wegen seiner Allmacht güte vnd

Barm-

Barmhertzigkeit allen jrrdischen Vätern weit vor thut/ vnd vor Barmhertzigkeit vberquillet/ daß jhm gleich zu reden bange wird/ bey vnserm Elend/ als ein mitleidiger Mensch oder Vater sich entferbet über seines Kindes gefahr/ fall vnd schrecken/ denn Ps.103. **Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr vber die so jn fürchten/** Psal.36. Wie tewr O GOtt ist deine güte/ daß Menschen vnter dem schatten deiner Flügel trawen.

Was sind wir dem höchsten liebreichen Vater davor schuldig?

1. **Danck**/ 2. **Lob**/ 3. **Dinst**/ 4. **Gehorsam.**

Erstlich sollen wir **dancken**/ vnd stets GOttes **gedencken**/ wie man pflegt/ sagen: Ich wils wieder gedencken/ was ich in meinem Hauß hab/ sollu allzeit wieder mechtig seyn. Vnser

ser Leib ist das Hauß / alles was dein ist sol Gotte offen stehn vnd bereit.

2. Loben / die Hertzen Gedancken mit dem Mund außsagen in heisser Andacht vnd fewriger Liebe / daß gleich alles für Hitze auffspringt / vnd frölich ist.

3. Dienen / Den Gottesdinst in offentlicher Versamlung gern willig / vnd offt ablegen.

4. Gehorsamen / nach dem gehörten Wort / durch Gottes vielfeltige Wolthaten / gereitzt / leben / darnach thun / vnd vnsern Wandel zu ehren in allen stücken / das Gott dadurch gepriesen werde.

Hier in stecken alle Grad vnd tritte des gantzen Christenthumbs / das ein Sünder erstlich Gottes gnade vnnd Väterliche güte betrachtet vñ danckſaget. Zum andern mit dem Mund bekennet vnd lobet: Er

ist

ist wahr GOTT / du hast mich erhalten/du bist gnedig/ ꝛc. Folgends als als ein williger Diener seines Herren Befehl in acht nimpt / also auch den Feyrtag heiliget / vnd gern GOTT dienet. Letzlich gehorsamet/ vnd wie Gottes Wort gebeut/ sich zuverhalten gegen Gott vnd dem Nechsten / sich bezeigt.

Wie sagen wir denn ferner Danck?

Wann wir alle Wolthaten Gotte allein zu schreiben/ Gen:32. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit / vnd aller trewe / die du an deinem Knecht gethan hast. Item Klaglieder. 3. die güte deß HErrn ist daß wir nicht gar aus sind / seine Barmhertzigkeit hat noch kein ende/ Ps.145. Aller Augen warten auff dich HErr vnnd du gibst jhnen jhre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auff vnd settigest alles was lebt mit wolgefallen.

Ps:

Ps. 139. Ich dancke dir / das ich wunderlich gemachet bin / wunderbarlich sind deine Werck / daß erkennet meine Seele wol.

All diese Wolthaten Gottes / von der ersten Schöpffung an / sind ein Zeugniß des väterlichen Hertzens / vnd vngeferbten liebe / darüber keiner zu klagen / oder er redet wieder Warheit / wissen vnd Gewissen.

Vnd damit wir vns nicht zu entschuldigen haben / als hetten wirs nicht gewust / hat vns Gott **Vernunfft** vnd **Sinn** nebst andern auffrechten Gliedern gegeben / daß wir nicht allein von der Erden entzogen / können mit den augen gen Himel sehen / mit den Ohrn Gottes sprache vernehmen vnd Himlische reden hören / ꝛc. Sondern auch vernünfftig aller glieder zu Gottes Ehren vnd vnsern besten gebrauchen.

Weil wir nu wissen was böß vnd gut /

Gut / was wir thun vnd lassen sollen; so sehe ja ein jeder zu / daß er Augen / Ohren / vnd alle Glieder / ja den gantzen Leib vnnd Seel dem Schöpffer wieder gebe / in reinigkeit / vnd sein Häupt nicht vnter der Welt gefehrlichen Rathschlegen / wieder GOtt vnd dem Nechsten / sein Auge nicht vnter der Welt Lust / sein Ohr nicht vnter der Welt schandbarkeit / seine Zunge nicht vnter der Welt tückischen falschheit / seine Sinne nicht vnter der Welt leichtfertigen yppigkeit / seine Vernunfft nicht vnter der Welt schalckheit / betrug / seine Hände nicht vnter der Welt Diebstall / seine Füsse nicht vnter der Welt müssiggang / ꝛc. Verliere.

Gott gibt mir vnd dir Weib vnd Kind / vnd alles / dieses sol Ich vnd du wol anwenden / jene / nemlich Weib vnd Kind / aufferziehen / vnd

zum Glauben angewehnen. Du mußt rechenschafft geben/ wo du Mañ dein dein Weib vnd Kinder gelassen / wo du Weib deinen Mann vnd Kinder gelassen. Du ein Einwohner / wo du deinen Nachbar gelassen / den du mit guten Exempel hettest können gewinnen/ vnd zur Seligkeit führen. Die thewre Pfände wird GOtt von dir wieder fodern / als ein Richter.

Meines Ackers vnd Viehs sol ich nach GOttes Gebot im Glauben zu Gott/ geniessen/ nicht wie Ochsen vnd Schweine / die den Geber nicht erkennen / gedencken es komme ohngefehr. Mein Hauß vnnd Hoff sol ich im Glauben zu GOTT meinen armen Nechsten lassen offen stehen. Mein Geld vnd Gut sol ich im Glauben zu Gott dem dürfftigen anwenden / vnd wann mich GOtt reichlich versorget im glauben auch reichlich geben / ꝛc:

Es

Er thut mirs aus Väterlichem Hertzen vnd güte / Ich sols wieder thun auß gläubigem Hertzen / vnnd Kindlicher Liebe / trewe / vnnd gehorsam. Er gibt mirs ohn mein Verdienst. Ich sols Gott vnd dem Nechsten thun vmb seins Befehls vnd des Nechsten dürfftigkeit / vnd vmb meiner schuldigkeit willen. Denn GOtt ist aller folge werth.

Also sollen Eltern die Kinder / vnd gabe Gottes / dem nicht versagen / der sie gegeben / vnd Kinder sollen sich reitzen lassen / weil sie Gottes Gab seyn / daß sie gern an Gott gläuben / vnd den Eltern im guten gern folgen.

Der Verstand hierzu mangelt vns nicht / auch die Glieder nicht. Augen haben wir Gottes gebot hievon zu lesen / vnd können den Armen wol sehn neben vns wandeln. Wir haben Ohren vnd können Gottes Wort hören /

vnd gleuben lernen/ denn der Glaube kömpt auß dem Gehör. Wo wir nur guts thun wollen/ so mangelts vns an keinem/vnd können von GOTT nehmen/ vnd dem Armen geben/ ꝛc. ꝛc. Daſſelbe aber in dieſem ſündlichen leben vollbringen/ muß GOtt verleihen. Daher billich ein jeder kleinmütig werden ſol/ vnd hertzlich beten:

O Vnaußſprechlicher GOtt/ Allmächtiger Vater/ Gerechter/ Herr/ Zebaoth. Es erzittert mein Hertz vnd meine ſchüchterne Seele bebet in mir für deinen Grim̃ wann ich daran gedencke. O wie wird mir die Zuckerſüſſe Luſt ein Wermuth/ vnd der erſten Eltern frecher vngehorſam/ ſo ich ſelbſt mit begangen/ lauter Ketten vnd Bande.

Alle Güter/ Gold vnd Silber ſind mir bey täglichem Mißbrauch ein Helliſche Flamme vnd ein gepreg des

Teuf-

Teuffels / so ich in vbertretung des Gesetzes am Hals trage. Ich bitte vnd flehe aber / ich seufftze vnd liege nieder / vnd halte dir vor dein Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen. Errette mich von solcher Last / daß ich nicht verderbe.

Die auß dem Donnerden Gesetz mich starck anschreyende Sünde höre ich. Es brüllet mich auch der hellische Löw wütend an. Darumb trawre ich vnd bin betrübt in Betrachtung deines erschrecklichen Nahmens / deiner trefflichen Wunder / vnd deines vnergründlichen Eyffers / so alles verzehret.

Da stehen die Zehen ankläger / die Zehen Gebot / die Vnmügligkeit zu bezahlen ist auch da. Ich sehe der Hellen schlund gegen mir offen / den ewigen Tod bereit / mich nach dem Gesetz verurtheilten anzunehmen / vnd deine

billige Rache vber Sünder in der Beständigkeit. HErr GOtt! der du von Ewigkeit alles bist / wilstu also dein Geschöpff vbergeben? vnd mit mir / der vorhin nichts war / aber in der Zeit von deiner Hand zu Leib vnd Seel gemachet worden / daß er mit dir ewig lebe / rechten? Gedencke deiner Creatur / so eine Seele hat von deinem Odem eingeblasen / dadurch du für alle Geschöff / die du dennoch nach ihrer nothturfft begabt / den Menschen weißlich erhaben / mit Vernunfft gezieret / zum HErrn aller dinge gesetzet / vnnd durch mancherley grossen Gaben / dir / als nach deinem Ebenbild erschaffen / ehnlich gemachet.

Vnd wie du in erhaltung solcher Schätze deinen herrlichen willen gelehret / daß du auch nach dem schweren fall nicht wolleſt den Todt des Sünders / sondern das Er sich bekehre vnd lebe,

lebe. Also hastu / was von dir in Paradis verheissen / in deinem ewigen Sohn vollbracht in fülle der Zeit zur krefftigen Erlösung. Warumb wolte stu denn / welcher weniger zur verdamnis erschaffen / als der geringste Wurm zu einiger Plage vnd Angst / verstossen / vnd nach gerechtigkeit mit jhn handeln. Sey indenck / was du versprochen: **Der Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zertretten.** Vnd verleihe / daß ich auß der leiblichen schöpffung / meine Geistliche newe Schöpffung erkenne / dein Göttlich Hertz prüfe / im Fluch wegen der Sünde nicht verzage / sondern festiglich gläube / was dein einiger Sohn mein Heyland gesagt: Sey getroß mein Sohn (meine Tochter) deine Sünde sind dir vergeben / dir geschehe / wie du geglaubet hast. Daneben getrawe / daß du versöhnet

vnd vnser Freund/ wie vnser HERR Christus spricht/ vnd von deiner liebe gezeuget Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ daß er seinen einigen gebornen Sohn gab/ auff daß alle/ die an jhn gläuben nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Hilff mein Vater/ daß ich in dem Leben desselben deines trewen Sohns Jesu wieder auffstehe vnd lebe/ dagegen mir selbest willigklich absterbe. Wann du alßdenn Rechnung zulegst/ vnd findest mich in Schuld der Zehntausend Pfund/ so beruffe ich mich auff zusage/ vnd deines Jesus/ meins HErren/ bezahlung: Hier ist/ den du gesand hast/ welcher gerecht machet/ wer wil beschuldigen: Hier ist der gestorben ist/ wer wil verdammen? ja vielmehr der aufferwecket ist von den Todten/ vnd vertritt vns.

Ma-

Mache demnach grosser Gott/weil du alles auß nichts gemachet / was in mir nichts ist / daß es etwas sey. Schaffe in mir ein rein Hertz / da keine reinigkeit ist/auff daß deine Güte in der Allmacht jemehr erkant werde / vnnd ich desto gewisser lerne/ daß es wahr sey/du habest können auß nichts gar leicht den Himmel vnd Erde auff bringen/ wann du aus nichts in mir einen newen Menschen schaffest / vnd die Hell in Himmel verwandelst. Bereite mich / deine Hulde als ein gläubiger zu empfangen / vnnd meinem Nechsten mit dem was du mir gegeben/ zu dienen. Du Gott Jacob/ der du weisset / was daß sey/ Sünder anzunehmen zu Kindern / vnterrichte mich durch dein Wort / was das bedeute / von Sünden Schuld los gesprochen werden. Der Gerechte Abel ward von seinem Bruder vmbs Opf-

fers willen erwürget. Dein Sohn Jesus / wird von seinen Brüdern in Juda vmbbracht vmbs Opffers willen / dadurch er dennoch ein noch trefflicher Opffer vor vns alle würd. Jenes des Gerechten Blut schrie wieder Cain den Mörder / vnd bath vmb Rache. Laß O HErr so starck / vnnd noch stercker deines Sohns Jesu Blut vor mir zu dir schreyen vnd Vergebung erbitten.

Verzweiffelung rühret auß Zaghafftigkeit vnd bösem Gewissen her; Aber dem andern Todt obsiegen / ist deine begnadung. So schlage mich in derselben / aber tödte mich nicht. Richte mich / aber verdamme mich nicht / zeige deinen guten willen bey meiner Sünd vnd Boßheit. Vnd wie ein Vater sein Kind welches er züchtiget / dennoch lieb hat; So las deine Züchtigung mir eine zurückzie-

hung

hung vom bösen / vnnd eine vermahnung deiner Barmhertzigkeit seyn. Tilge den Fluch vnd meine Missethat / vnd las mich / wann der Hellen Hand grimmig wütet / in deine Allmechtige Hand fallen. Denn ich gläube daß du mein Vater / vnd ich dein Kind sey vnd bleibe in Ewigkeit durch JEsum Christum Amen.

## Der ander Artickul- oder Satz.

Zeuget von dem Holdseligen Erlöser JEsu.

Wer ist Jesus?

DER ist Christus des lebendigen GOTTES Sohn / Marc. 16. Zwar ein Sohn Davids nach dem Fleisch / aber krefftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist / Rom. 1.

Gott vnd Mensch / GOtt vor vor der Zeit / Mensch in der Zeit / Gottes ewig eingeborner / der Marien Erstgeborner / vnser HErr vnd Heyland / wie geschrieben stehet: Luc. 2. v. 10. Fürchtet euch nicht / Siehe ich verkündige euch grosse Frewde / die allen Volck widerfahren wird / denn euch ist heut der Heyland geboren / welcher ist Christus der HErr in der Stad David.

Wie heissen die eigne Wort des andern Articuls davon?

Ich. gläube. an. JEsum. Christum. seinen. einigen. gebornn. Sohn. vnsern. HErrn. der. empfangen. ist. vom. heiligen. Geist. Gebohren. von. der. Jungfraw. Maria. gelitten. vnter. Pontio. Pilato. gecreu-

creutziget. gestorben. begraben. niedergefahren. zur Helle. am. dritten. Tag. wiederaufferstanden. von. den. Todten. Auffgefahren. gen. Himmel. sitzend. zur. rechten. Gottes. des. Allmächtigen. Vaters. von. dannen. er. kommen. wird. zu. richten. die. lebendigen. vnd. die. Todten.

Was ist das?

Ich gläube das JEsus Christus warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geborn/ vnd auch warhafftiger Mensch von der Jungfrawen Marien geborn/ sey mein HErr. der mich verlohrnen vnnd verdampten Menschen erlöset hat/ erworben/ gewoñen/ von allen Sünden/ vom Todt vnd der gewalt des Teuffels/ nicht mit

Gold oder Silber/ sondern mit seinem heiligen tewren Blut/ vnd mit seinem vnschuldigen Leyden vnd sterben auff das ich sein eigen sey in seinem Reich vnter jhm leb/ vnd jhm diene/ in ewiger Gerechtigkeit vnschuld vnd Seligkeit/ gleich wie er ist aufferstanden von dem Tode/ lebet vnd regieret in ewigkeit/ das ist gewißlich war.

Was heist gleuben?

Gläuben heist einem zutrawen daß es war sey/ was er sagt oder andere von jhm sagen.

Was heist derowegen in diesen drey Articulen/ gläuben?

Gläuben heisset hier/ festiglich trawen daß es wahr sey/ daß ein Gott sey/ vnd daß derselbe vnser Vater vñ Schöpffer sey. Nach dem ersten Articul.

Zum andern/ daß es war sey/

sey / das Jesus vnser Erlöser. Nach dem andern Articul.

Zum dritten: Daß es wahr sey / daß der heilige Geist vnser Tröster sey / &c. Nach dem dritten Articul.

An wem geäubestu nun absonderlich in diesem andern Articul?

An JEsum Christum.

Was heist: Ich gläube an Jesum Christum?

Daß heist so viel: Ich gläube oder trawe festiglich daß es war sey.

Ich gläube oder trawe festiglich daß es war sey.

1. Das Christus Jesus sey der ewige vnd eingeborne GOttes Sohn.

Was gleubestu mehr?

2. Das Jesus von der Jungfrawen geborn vnd wahrer Mensch sey.

Was mehr?

3. Das JEsus mein vnd dein / oder vnser HErr vnd Erlöser sey.

Was mehr?

4. Das Jesus für vns gelitten habe vnter Pontio Pilato.

Was mehr?

Ich gläube oder trawe festiglich daß es war sey.

5. Das Jesus gecreutziget sey.

6. Das er gestorben vnd von der Sünde / vom Todt vñ gewalt des Teuffels mit seinen Blut erlöset.

7. Daß er begraben.

8. Daß er nieder gefahren zur Hellen.

9. Daß er am dritten Tage aufferstanden von den todten.

Was mehr?

Ich gläube oder trawe festiglich das es war sey.

10. Daß Jesus Christus aufgefahren gen Himmel.

11. Das er sitzet zur rechten Hand Gottes vnd vber alles regieret.

12. Das Er Jesus widerkommen werde zum Gericht.

Gläubest du das alles gewis?

**Ja/ ich gläube es gewis vnd warhafftig.**

Wozu nutzet dir der Glaube?

**Zur Seeligkeit.** Denn durch solchen Glauben an Jesum bin ich Gerecht / vnvd schadet mir die vbertretung des Gesetzes nicht. Worauff vnaußbleiblich ewige Seligkeit folget.

Bewei-

Beweise das?

Wer da gläubet/ das Jesus sey Christus, der ist aus GOtt geboren/ 1. Joh. 5.

Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an dem Gläubet/ der ist gerecht/ Rom. 10. v. 4.

Wer da gläubt vnd getaufft wird der wird Seelig/ wer aber nicht gläubt der wird verdampt/ Marci am letzten.

Item/ Wer an den Sohn GOttes gleubt der hat das ewige leben ꝛc.

Warumb heist vnser Erlöser/ Jesus?

Weil er sein Volck Seelig machet von Sünden vnd ist daß ewige Heyl.

Warumb heist er Christus?

Weil er vnser gesalbter König von Zion vnd einiger Hoherpriester ist.

Was

Was haben wir an diesem Erlöser Jesu zu betrachten?

1. Göttliche Natur. 2. Menschliche Natur/ vnd in den beyden Naturen 1. Sein Wesen/ 2. Persohn. 3. vnd Ampt.

Also ist Er GOtt vnd Mensch. Gott vom Vater in Ewigkeit geboren / Mensch von der Jungfrawen Maria geboren in der fülle der Zeit/ Luc. 2. Es kam ihre Zeit daß sie gebären solte/ vnd sie gebar ihren Ersten Sohn.

Dieser Gott vnd Mensch ist die ander Persohn in der Gottheit. Ohn Vater/ ohn Mutter / nach der weise Melchisedech/ Psal. 110. Auch von einem Vater vnnd von einer Mutter. Ohn Vater nach der Menschheit/ ohn Mutter nach der Gottheit. Vom Vater nach der Gottheit / von der Mutter nach der Menscheit. Vom

Vater

Vater ein ander / von der Mutter ein anderer. Vnd gleich wie der Erste Adam nach der Menschheit ohn Vater vnd Mutter. Die Erste Mutter Eva vom Vater ohn Mutter / vnnd wir Nachkommen alle vom Vater vnd Mutter; Also ist Er Jesus nach der Menschheit ohn Vater aus der Mutter Mensch geboren / aber vom Vater ohn Mutter nach der Gottheit von Ewigkeit gezeuget vnd geborn; Vom Vater also GOTT / von der Mutter also Mensch. Vom Vater ein heiliger / von der Mutter durch den heiligen Geist ein geheiligter. In der ewigkeit gewest / von der Zeit gebracht in einem Wesen mit Zwo Naturen. Denn er vnd der Vater vnd heiliger Geist sind eines Wesens / welches nicht zutrennen / weil er mit Vater vnnd dem heiligen Geist der einige Gott ist. Vom ewigen Vater vnd

zeit-

zeitlichem Mutter Ein Christus/ vnd ob wol zwo Naturen da/ Eine Person/Alſo/das beyde Naturen Einer / beyde in Einem / beyde Eins. Ein Jehova Jerem. 23. der in der Zeit auch ein Wurm / Pſ. 22. Vom Vater der Anfang des Lebens/ von der Mutter das End des Tods. Welcher eher iſt denn Abraham / vnd doch nach jhm kompt / Joh. 8.

Gott ſelbſt/ vnd dennoch ein Menſchen Kind/ vnd in allen den Sündern gleich ohn die Sünde. Denn Er hat nie Sünde gethan / iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden worden. Daher iſt Er der ewige Hohepriester/ welcher ſich ſelbſt für vns geopffert hat/ ein pfleger der heiligen Güter vnd der warhafftigen Hütten/ welche Gott auffgerichtet hat vnd kein Mensch/ Hebr. 8. Vnd ſolchen Hohen Prieſter

ſolten

solten wir haben / der da were heilig / vnschuldig / vnbefleckt / von den Sündern abgesondert / vnd höher denn der Himmel ist / Heb. 7. v. 26. Wie ihn / den Sohn / das Wort des Eydes / daß nach dem Gesetz gesagt ist / ewig vnd vollkommen setzet / v. 28.

*Was ist das vor eine Vereinigung der beyder Naturen in Christo Jesu / nemlich der Göttlichen vnd der Menschlichen?*

Nicht ists eine Wesentliche Vereinigung / denn man nicht so gar dreist die *unionem κατ' ὑπόστασιν* darff anführen / daß wie Leib vnd Seel im Menschen sich vereiniget / also auch Christi beyde Naturen / zumahl solche Leibs vnnd Seelen vereinigung aufflößlich ist in dieser Welt / wie an allen Menschen im Todt zusehen / auch in Christi todt selbst war worden / da er seine Seele in des Vaters Hände befiehlt / die warhafftig

hafftig von dem Leibe Jesu abscheidet/ vnd biß in den dritten Tag nicht da ist/ denn sonst were sein Leib nicht warhafftig Tod gewest / welches zu sagen recht Teufflisch were / Sondern es ist eine Persöhnliche vereinigung. Denn auch bey dem Tod Jesu am Creutz vnd im Grab die Göttliche Natur nicht von dem Todten Cörper des HErren gewichen/ wegen der einmahligen Persöhnlichen verknüpffung. Vnnd ist in jglichem Glied Jesu die wahre fülle der Gottheit / denn es sind Gottes Glieder.

Sind denn die beyden Naturen vermischt?

Nein. Denn was Persöhnlich sich vereinigt/ wird darumb nicht vermischet/ daß eins das ander würde/ oder daß die Menschliche Natur sich solte in die Göttliche verwandeln/ vnd die Göttliche / als die mechtigere Na-

tur/

tur/ oder ewige vnbegreffliche vnendliche/ selbstendige/ wesentliche Natur/ solche geringere endliche/ ꝛc. Natur verzehren. Sondern wie das Fewr im glüenden Eisen nicht das Eisen selbst ist/ welches nach vnser lieben Vorfahren wolmeinenden Exempel/ ich billich mit zittern anziehe/ vnd dennoch doch das Eisen vom Fewr gantz durch zogen/ Fewer heisset/ vnd Krafft des Fewers brennen kan/ daß ich sage/ ich hab mit dem glüenden Eisen dis Holtz durch brennet; Also ist die Göttliche Natur nicht die Menschliche worden durch solche Vereinigung/ noch die Menschliche die Göttliche/ dennoch kan ich sagen der GOtt vnd Mensch Christus Jesus ist der einige GOtt ist Allmechtig/ ist einig. Den der Mensch Christus nicht ein Werckzeug ist der Gottheit/ sondern ist selbst der mit wirkende Mensch vnnd Fleisch/ ein

Allmech-

Allmechtig Fleisch / ein Allmechtig Mensch. Keine Natur / der beyder / verleuret ihr Wesen / vnd wird was die ander ist / sondern bleibt was sie war / die Göttliche Göttlich / die Menschliche Mensch / aber in der Person. Denn Gott hat nicht die Person / sondern die Natur angenommen / wie geschrieben steht / Joh. 1. Das Wort ward Fleisch.

Im widrigen / wann die Göttliche die Menschliche hette verzehret / vnd die Menschliche Natur sich hette verlohren / so hette die Göttliche die Menschen nicht können erlösen / vnd die in eine ander Natur vnd Wesen verenderte Menschliche / mit Menschen keine gemeinschafft haben.

Nach dem aber die Menschliche Natur keine selbstendigkeit hat / wie aller Menschen Art / ist Sie in die selbstendigkeit Gottes angenommen / de-

ren ſie genennt daher iſt GOTT vnd Menſch ein Chriſtus/ 1. Cor. 8.

Von welchem allen vnd dergleichen vorhergehende vnd folgenden/ in einem ſonderlichen Tractat/ welches Blutrünſtiger Sünden Tilger genennet werden ſoll/ künfftig mit des HErrn hülffe/ ein mehres muß vnd kan geſaget werden.

So iſt denn dieſer Erlöſer gewis der ewige warhaffte GOtt vnd Schöpffer aller Ding?

Ja/ gewis. Denn Er iſt das Wort Johan. 1. Im anfang war das Wort/ vnd das wort war bey GOtt/ vnd GOtt war das wort/ daſſelbe war im Anfang bey GOTT. Alle dinge ſind durch daſſelbe gemacht/ vnd ohn daſſelbe iſt nichts gemacht/ was gemachet iſt. Nicht iſt der Heyland das Wort nach der Menſchlichen/ ſondern Göttlichen Natur.

Warumb heisset er daß ewige Wort?

Weil es der Vater von Ewigkeit gezeuget hat. Denn er ist das Hertz des Vaters/ der Glantz der Herrligkeit/ vnd Ebenbild seines Wesens/ Heb. 1. Das wesentliche Wort/ daß innere Hertz vnd innere Seele des Vaters/ so zu reden. Wie wir nach Armuth vnser Menschlichen sprache die Gedancken vnd Schlüsse inwendig in vns/ als eine innere regende Krafft der Seelen/ vnd Glantz vnsers Wesens/ Hertzen Wort nennen drin vnser Leben vnd Vorsprang aller kräffte seine regung hat/ vnd sich selbs drin findet/ ja selbst ist/ darin wir deß ersten Anfang nehmen/ welches mit vns von erster Zeit vnsers Lebens ist; Also ist dis Wort in seiner wesendlichen vollkommenheit vnnd Ewigkeit zu betrachten/ drin sich der Vater selbst schawet.

Was die Menschheit JEsu anlanget/ hat er dieselbe nicht auß dem Himmel mit bracht / denn Sie ist nicht auß dem Wesen des ewigen Vaters/ sondern Sie ist auß dem Wesen/ Fleisch vnd geblüt Mariæ. Daher Er wahrer Mensch ist/ wie Luc. 1. geschrieben stehet. Dennoch heisset der Menschen Sohn Mariæ GOttes warhaffter Sohn. Nicht natürlich/ sondern Persöhnlich / da die Wesentliche Göttliche Natur des Sohns Gottes mit der Menschlichen Natur des Sohns Mariæ vnaußsprechlicher weise vereiniget/ daß Sie eine Person seyn/ vnd derselbe Christus / das eine gantze heilige / der eine gantze Christus/ der eine GOtt = vnd = Mensch/ θεάνθρωπος.

Warumb hat Gott wollen von einer Jungfrawen geboren werden?

Weil von der Jungfraw Eva die Sün

Sünd gezeuget war / so muste eine Jungfraw wiederumb tragen/das die Sünde tilgen solte.

Warumb hat der Menschen Sohn Mariæ vnser Erlöser/ müssen Gott seyn?

Darumb hat der Mensch vnd Sohn Mariæ müssen auch GOttes Sohn vnd also selbst Gott seyn / weil der vnendliche Zorn Gottes vber alle Menschen solte getilget werden. Ein blosser Mensch hette zwar vor sich wie die Engel/ können fromb seyn/ aber nicht vor andere. Dieser Mensch Christus solte Erlöser seyn / vnnd der zornige Gott befriedigt werden/ drumb muste er eine vnendliche Persohn werden/ wie geschehn/da daß vnendliche ewige Wort Fleisch worden | vnnd die zwo Naturen in einer Persohn sich verbunden vnd gesetzt / die Göttliche bey der Menschlichen / auff daß sie die Göttliche mitleyden mit vns haben/

sich vber Menschen erbarmen / vnd GOtt selbst in dem Menschlichen Fleisch leyden sterben / vnd also sich dem Gesetz vnterwerffen vnd erlösen könte / wie geschrieben steht / Hebr. 1. Das Er der Sohn GOttes habe gemachet die Reinigung durch sich selbst. Von welchem zugleich gesagt wird: Gott dein Stul weret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Scepter deines Reichs ist ein gerader Scepter / Ps. 45. Die Menschliche bey der Göttlichen / damit Sie die Menschliche der Göttlichen Macht theilhafft / Teufel vnd Todt vntertreten / vberwinden / außstehen / vnd wieder aufferstehen / vnd sich setzen könte zu der rechten auff dem Stuel der Majestät im Himmel / Heb. 1. vnd 5.

Ist Gott also Mensch worden / so ist das eine Wunderbare vnd herrliche Geburt:

Frey-

Freylich ists eine wunderbahre vnd herzliche / vnerhörte vnd hinfort nimmerwerdende Geburt. Hie wird in zween Geburten ein einiger Sohn geboren. Das ist nie geschehen. Darumb ists ein kündlich gros Geheimnus / das Gott geoffenbaret im Fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienē den Engeln / gepredigt den Heyden / geglaubet von der Welt / auffgenommen in die Herrligkeit / 1. Tim. 3. v. 16. vnd gelüstet den Engeln hinein zu schawen / die sich bißher vnd in Ewigkeit verwundern / wie daß zugangen / das Gott Mensch worden / das Gott vom Weibe geboren / wie ein ander Kind. Sie erstarren darüber / vnd können vor frewden im Himmel in der Geburts Nacht Christi Jesu nicht bleiben / sondern fahren alle dem Engel Gabriel nach / welcher den Hirten fröliche Botschafft bringt von dem Heyland. Sie sind also bald

vnd schleunig da / die Klarheit ihres Herren vnd Schöpffers / so vngewöhnlicher weise vmb die Armen Hirten funkelt / zu schawen / vnd frölich zu seyn mit den erlöseten Menschen. Dannenhero steht auch / daß sie lieblich Gott gelobt vor hundert tausend freuden / vnd gesprochen: Ehre sey GOtt in der höhe Fried auff Erden / vnnd den Menschen ein Wolgefallen. Da ihnen doch die Geburt Jesu nichts nutzet / noch zu gut geschehen ist. Denn GOtt hat nicht der Engel Samen an sich genommen / Heb. 2. Sonst würden sie vielmehr frolocken. Bedencke O vernünfftige vnd erlöste Seele! Dein GOtt vnd Schöpffer ist vom Vater in ewigkeit geboren / vnnd wird nachmal von der Mutter in der Zeit geboren / vnd ist doch nur ein Sohn geboren. So kan Gott! Da sind ewigkeit

vnd

vnd Zeit zubetrachten. Ewige Geburt vnd zeitliche Geburt / Göttliche Natur vnd Menschliche Natur in einem Sohn der beydes ist / GOtt vnd Mensch / in einer vnzertrenneten Person / wie schon offt berühret.

Sprich mir die Einigkeit der Ewigkeit vnd zeitlichkeit aus. Solche vereinigung ist nie von Engeln noch Menschen bedacht / denn es ist eine Tieffe des Reichthumbs beydes der Weißheit vnd Erkentnis GOttes / Rom. 11. Wer hette das sollen errahten. Ach du höchste gemeinschafft / vnd allerdichteste süsseste Einigkeit! ach du einige Gemeinschafft / vnd vnaußsprechliche lieblichkeit des ewigen wesendlichen Worts des Vaters mit dem zeitlichen Fleisch vnnd Blut der Menschen in Maria / Welche nicht einen blossen Menschen sondern das ewige Wort / so Fleisch worden / gebo-

ren

ren hat! Darin die lieblichste Harmonia vnd wolklingende That / wieder aller Künstler vnnd Menschen Art / vnd stimpt Gott auff verstimten Seitenspiel ein krefftiges / wol lautendes Lied: **GOtt ist heut Mensch worden!**

Dieser Sohn Gottes vom Weibe geboren ein zartes Kind erfüllet mit seiner gegenwart Himmel vnd Erden vnnd ist aller Heyden / vnnd armen Sünder/Trost.

Vber welchen mächtigen Heyland/ Wolthätigen Beystand / vnd reinen König / wir vns billich frewen / aber vnser Sünde Heßlich entsetzen mögen/ die dem HErrn Traurigkeit zittern vnd zagen machen / ja gar / nebst Spott vnd Hohn/geißlung der Heyden / vnd verachtung der schendlichen Jüden / vud verdorbenen Herodis/in welchem der Teuffel wohnet / den

schme-

schmeheligsten Fluch vnnd Todt am Creutz/ bringen.

Wil aller vorhergehenden trefflichen Leyden schweigen in seiner Empfengnis/ Geburt/ armen Windeln/ beschneidung Flucht vñ verjagung/ ꝛc. Deren Zahl mannigfaltig/ die in diesem letzten Zug biß zum Grab davon der ander Articul eigentlich allein predigt/ sich schliessen.

Des Heyden Pilati wird gedacht/ vnnd des schrecklichen Fluchs/ so der HErr auch eusserlich auff sich nimpt/ daran sein eigen Volck die Juden schuldig/ so jhren geistlichen König nicht kennen wollen. Dieser vermaledeyten Leute Auffstand/ wieder Jhn jhren Bruder vnd GOttes Sohn/ quelet jhn innerlich mehr als eusserlich zusehen/ daß auch daß eusserliche Creutz/ Geisselung/ seiten stich/ Hände vnd Füsse durchnagelung selbst fast

nichts dagegen zu achten/ vnd thut die vberantwortung dem Gottlosen Heyden Pilato vnnd frömbden Richter durch eigne Landsleute/ vnd Geistliche Vnterthanen/ schmertzlich wehe dabey er von GOtt vnnd Menschen verlassen.

In welcher gantzen Noth vnd vnaufhörlichen Seelen Angst vnd Hertzens Pein dennoch die sanfftmütige gedult vnd vnverruckte Königliche bestendigkeit Jesu sich zubeleuchten auff offnen Schawplatz gibt. Da ist keine Gestalt noch schöne die vns vnd gefallen kan/ vnd ist er der aller verachteste/ daß man auch das Angesicht vor jhm verbirgt. Der Heydnische Landpfleger spricht selbst: **Sehet welch ein Mensch.**

Also leydet dein Jesus für dich du Sünder/ also wird der HErr für den Knecht verrahten/ gestossen/ verachtet/

tet / vnnd endlich gecreutziget. Der HErr der Herrligkeit wird gecreutziget / der Hertzog des Lebens wird getödtet.

Creutzigung war ein verfluchter Todt. Solchen nimbt Christus willig an / vnd tregt selbst sein Creutz vnd Holtz daran er bald genagelt werden sol. Er tregt vnd stürtzt im hingang aus Jerusalem nach dem Gerichtplatz oder Golgatha / offt vor Ohnmacht nieder / biß er mit Mühe hingelanget / da er mit hände vnd Füssen ans Creutz geschlagen vnd auffgerichtet / abschewlich zwischen Himmel vnd Erden / als ein Dieb am Galgen / offentlich hengt / vnd in solcher Marter höniſch verlachet / frevelhafft von denen die vorüber gehen / gelestert / vnd vbel gescholten wird. Vnter des weinet sein Hertz / sein Augen quillen / sein Leib regnet Blut / seine Glieder zittern bey empfindung der Schmertzen von Nägeln

in Händen/ Dornen im Häupt/ stricken in Rücken/ Essig vnd Gall in Munde. Die seufftzer gehen starck in Trawrigkeit vnd kummer/ womit die Seele vberschwemt/ da Er mit bitterkeit vnd Wermuth vom Himlischen Vater vnd Irdischen Menschen getrencket wird. Seine Augen sehen die jammerschlagende Mutter/ seine Ohren hören nichts erbares/ sondern lauter Spot der Feinde/ bellen der Hunde/ so jhn vmbgeben/ Psal. 22. Brüllen der Löwen/ so jhn zubrechen/ schreyen vnd Pochen der Vbelthäter. Mitler weil redet der betrübter Mund des wehmütigen Hertzen grund/ vnd spricht vnter der scheußlichen Gestalt zwischen zween Vbelthätern sieben ewige vnaußsprechliche schöne Wort aus/ 1. Betet für vns vnd versöhnet vns Ewig: Vater vergib jhnen/ sie wissen nicht was Sie thun. 2. Ver-

sorget

sorget vns ewig. 3. Beschenckt vns ewig. 4. Seufftzet einen ewig gültigen Seufftzer für vns: Mein Gott mein GOtt warumb hastu mich verlassen/ vnd weint bitterlich/ auff daß wir nicht verlassen werden. 5. Leschet vnsern ewigen Durst/ vnd trincket noch am Creutz im höchsten Durst vom Bach auff dem wege. Er trincket/ allen Gifft vor vns ein. Weil aber Er Christus standthafft/ vnd die qualitates oder Eigenschafften gut vnd richtig/ vnd stercker denn des Todes Gifft/ so wird Er durch seine Macht dem Gifftte ein Gifft/ das Todt vnd Hell mus bersten/ wie sie jhm thun wolten/ vnd lehret den Todt wie er sol Menschen Fleisch fressen.

6. Vollbringet alles vor vns Ewig. 7. Weiset hin zu der ewigen Herrligkeit/ nemlich des Vaters Hände/ daß auch wir also lernen abscheiden:

scheiden: Vater Ich befehl meine Seel in deine Hände. So führt der Leutselige zur Ewigen Seligkeit.

Vnd stirbt. Ach Er stirbet! Weinet jhr Sünder/ für frewden/ Ewer Erlöser stirbet/ Ewer Held stirbt vor euch/ ewer Führer stirbt. Der Hertzog des Lebens stirbt/ der Schöpffer stirbt vor seiner geschöpffen Händen. Der den Menschen die Seele hat eingeblasen/ bleset seine Seele warhafftig aus/ vnnd gibt seinen Geist auff nach der Schrifft. Er neigt das Häupt vnd verscheid. Er thuts selbst/ vnnd rufft dem Todt/ welcher schon schew war/ vnnd war schon auff der Flucht. Den rufft der HErr wieder/ vnd leßt sich vollends das Hertz abstechen. In dem aber vmbfengt Er mit außgespañen Armen die gantze Welt/ vnd bleibt vor Liebe Todt.

Nach welcher Geschicht/ der Todte

Leib

Leib oder Cörper am Abend wird vom Creutz genommen/ durch einen erbarn Rathsherrn aus Jerusalem/ Joseph von Arimathia genand/ welcher in jener bösen Rath nicht gewilliget/ vnd durch Nicodemum einem vornehmen Gelarten/ der bey der Nacht JEsu predigten hörete. Solche Männer begraben den Leichnamb/ welcher als ein Hochgeladenes Geschütz beym Außschuß gestossen vnd erhitzt/ in der Erden abgekühlet werden mus.

**Das Begräbnis** geht mit salbung vnd bekleidung statlich her/ als eines Hochgebornen. Vnd ob er gleich vorhin am Creutz verachtet vnd nackt starb/ lest er doch reiche vnd mannigfaltige Schätze der Seeligkeit nach/ vnd machet im Tode vnd im leben alle Reich. Er wird begraben/ da er Teuffel vnd Hell verstöret/ vnd selbst gestorben ist. Er wird gelegt in ein

Grab

Grab/ die gewißheit seines Todes zuerweisen/ den lebendige begrebt man nicht/ vnd daß durch ihn die Gräber ersettigt/ damit sie hinführo keine todten behalten als Todtengräber/ sondern seine Ruhe Kammern sein der schlaffenden bis an den Jüngsten tag.

Die Erde aber muß diesen HErrn nicht halten. Er stehet wieder auf von den Todten auß eigner Krafft/ vnd sihet die verwesung nicht/ Psal. 16. vnd hebt sein Häupt empor/ Psal. 110. Nach den er alles außgestanden/ vnd den Todt verschlungen hat in den Sieg/ Os. 13. vnd seinen Feinden entgangen ist. Denn es war vnmüglich daß Christus vom Tode gehalten wurde weil er Gott ist/ Act. 2. Solche Ehre gehört dem HErren/ sintemahl seine Seele gearbeitet hat/ vnd für die Vbeltheter gebeten/ drumb muß er grosse menge zur Beute haben/

vnd

vnd in die lenge leben / daß Er nicht allein gen Himmel fehret / sondern auch sich gar setzet zur rechten Hand Gottes / welches die ewige Allmacht vnd Herzligkeit ist / vnd der vnendliche Stuel Gottes vnd Regiment / so ausser allem raum vnd stelle ist. Dannenhero Christus in seiner Menschheit von aller reumligkeit außgeschlossen ist / vnd krafft der Persöhnlichen aller dichtesten vereinigung allenthalben gegenwertig ist / ohn gewisse ohrt vnd stelle / vnd regiret alles nicht aus einen gewissen ohrt / daran er verbunden / sondern beherschet alle dinge gegenwertig; Hie wird die Persohn erhöhet / die Gott vnd Mensch heist / vnd fehret GOtt auff mit jauchtzen / vnd der HErr mit heller Posaunen / Lobsinget Gott / lobsinget vnsern Könige / Psal. 47. Hie wird aber auch / in dem die Persohn GOtt vnd Mensch

erhö-

erhöhet / wird / Christus nach der Menschheit am meisten betrachtet. Denn des Menschen Sohn sitzet zur Rechten der Krafft Gottes / Luc. 22. Vnd in welcher Natur er gecreutziget gelitten gestorben begraben / Auffersstanden / vnd gen Himmel gefahren / in derselben ist er auch gesetzt zur rechten Gottes. Nun ist jhm alles Leiden von erster zusage / Opffern / vnd empfengnis an bis ins Grab / begegnet nach dem Fleisch. In welcher Natur nun die erniedrigung wiederfahren ist / in derselben ist auch die erhöhung geschehen. Die erniedrigung ist der Menschlichen Natur wiederfahren / denn Gott kan an sich selbst nicht Leiden noch sterben / darum muß jhr auch die Erhöhung geschehen seyn. Also ist der Christus erhöhet / den Gott zum HErren vnd Christ gemachet / Act. 2. Die Person GOtt vnd Mensch ist

erhö-

erhöhet nach der Menschlichen Natur. Weil derowegen der verklerten Menschheit Jesu der Stuel GOttes gegeben/ vnd die Klarheit / so GOtt ewig hat/ mitgetheilet/ so sehen wir so vielmehr die Macht vnsers herrlichen Erlösers/ wie er alles könne vnnd vermöge. Denn Gott hat Jesum gesetzt zu seiner Rechten/ Ephes. 1. Vnd das Lamb/ das erwürgt ist / vnd würdig erkant wird zu nehmen Krafft vnnd Reichthumb / Weißheit vnnd stercke Ehr vnd Preiß / Apoc. 5. Dasselbe Lamb sitzt mitten im Stuel GOttes/ Apoc. 7. vnnd hat das gantze Regiment Gottes nicht stückweise/ sondern gantz / Er sitzet nemblich der Menschen JEsus / auff den Stuel GOttes gewis / wie einer der mitten auff einen Stuel sitzet/ gewis darauff sitzet/ vnd nicht abfelt/ oder bey an sitzet. Also hat Gott diesem JEsu allen Gewalt

gege-

gegeben / durch welchen Er regiret / vnd auſſer dem Jeſu ſich nicht finden noch anbeten leſſet. Nach welcher Natur nu Chriſtus Gottes Sohn dieſe Gewalt vnd Herſchafft empfangen / nach derſelben Natur erfüllet er alles. Wie er auch die Herrligkeit empfangen / alſo helt vnd vbt er ſie auch. Nun hat Chriſtus nach der Menſchlichen Natur alles empfangen darumb erfüllet er nach derſelben alles. Er hat auch die Herrligkeit empfangen nicht reumlicher weiſe / daß er ſolte auff GOttes Stuel ſitzen / als in einem raum / wie ich oder du auff Stule ſitzen. Darumb iſt auch ſeine gegenwart vbernatürlich Himliſch / vnd vber den Verſtand. Wann daß nicht were / was hette ſich David Vrſache ſo hoch zu verwundern vnnd zu frewen vber die verheiſſung / 1. Chron. 18. verſ. 14. Drumb ſpricht Er: Du

Herr

HErr hast angesehen mich/ als in der Gestalt eines Menschen/ der in der höhe GOtt der HErr ist. Hie ging er arm vnd Elend/ aber nach dem er gelitten ist er HErr vber alles. Drumb erzehlet der 110. Psal. Der HErr hat gesagt zu meinen HErren/ setze dich zu meiner rechten/ biß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. Verwundert sich David vber das sitzen des Menschen Sohns zur rechten Gottes/ vnd vber die Herrschafft mitten vnter den Feinden/ muß es fürwar ein ander vnd höher sitzen/ vnd weitere trefflichere Herrschafft seyn/ die von keiner Vernunfft sondern allein vom Glauben im Wort muß gefasset erkant vnd begriffen werden. Vid. Hunnium wider der Calviniſten oder Reformirten heilloſen meinung.

Wird

Wird sich der herrliche mechtige Erlöser auch wieder sehen lassen?

**Ja dieser Jesus wird wider kommen / wie jhr jhn sehet gen Himmel fahren /** daß bezeugen die Engel Marc. am letzten.

Das ist die grösseste Frewde / daß wir Jesum wieder sehen werden / vnd zwar er selbst der Mensch Christus in Herrligkeit seines Vaters wird sichtbarlich erscheinen.

Was wird er denn thun?

**Er wird richten die Lebendigen vñ die Todten.** Wañ wir hie noch so viel vom Teufel vñ Welt außstehen / so kompt der Jesus vnd Erlöset davon / vnd richtet vnser vnd seine Feinde.

Die noch Leben am Jüngsten tage / wird dieser GOTT richten / vnd die Todten werden müssen aus der Erde hervor gehen / vnd jhr Vrtheil empfahen.

hen. Sind sie Gottlos gewesen sollen sie Hell vnd Straffe haben. Sind sie fromb gewest / wil er jhnen den Himel geben. Also wird er die Schafe von den Bocken scheiden.

Matth. 24. Als denn wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Vnd alßdenn werden heulen alle Geschlecht auff Erden / vnd werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels mit grosser Krafft vnd Herrligkeit.

Der HErr Jesus wird kommen mit Fewrflammen Rache zu üben / vber die so Gott nicht erkennen / vnd vber die so nicht gehorsamb sind / Thes. 5.

Wird der Richter kommen im Stand seiner Erhöhung oder wie er in der erniedrigung war?

Er wird kommen im Stand der erhöhung / als ein mechtiger Gott / den den Stand der ernidrigung hat er abgelegt.

Was war der Stand der Erniedrigung?

Es war der Stand/ darin sich Christus finden liesse/ wie er vnser Erlöser ward/ da er in der Empfengnuß Geburt/ Leyden/ Creutz Todt vnd Sterben sich seiner Gottheit enthielt/ vnd als ein ander Mensch litte Hunger vnd durst/ weh vnd Schmertzen/ vnd ward ein Knecht für vns/ auff daß wir Kinder/ vnd durch seine Armuth Reich würden.

Was ist der Stand der Erhöhung?

Es ist der Stand/ in welchen sich der vorhin geschlagne vnd verachtete Jesus für vns sich in Triumph erweiset/ das Gefengnis gefangen führet/ Ps. 68. Vnd aus Teuffel Sünd vnd Tod einen Triumph gemachet hat. Philip. 2. GOtt hat Christum erhöhet/ vnd hat jhm einen Nahmen gegeben/ der vber alle Nahmen ist/ das in dem

dem Nahmen Jesu sich beugen sollen alle der Knie so im Himmel/ auff Erden/ vnd vnter der Erden sind/ vnd alle Zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der HErr sey / zur Ehre Gottes des Vaters.

Welchen Stand der Erhöhung dieser Christus Jesus gehalten hat wider der Teuffel vnd Todt in seiner Hellenfahrt nach seiner Zusage/ Osea. 13. Todt ich wil dir ein Gifft seyn/ Hell ich wil dir ein Pestilentz seyn. 2. In seiner Siegreichen Aufferstehung. 3. Himmelfahrt/ 4. sitzen zur rechten des Vaters / da er vber alles herrschet. Vnnd wird den Stand halten am Jüngsten Gericht vnd in Ewigkeit.

Was vor Nutz hat Christus durch solch Leyden vns Sündern in dieser Welt bracht?

Er hat 1. Erlöset / vns verlorne vnnd verdampte Menschen/ das ist/

Er hat los gemachet vnd ledig gezehlet/daß zur Verdamnis angebunden.

Er hat 2. Erworben. Ist selbst löse Gelt worden/ vnnd hat vns/ die wir vnter der Sünde verkaufft waren/ wieder erkaufft/ nicht mit Gold vnd Silber/ sondern mit seinem tewren Blut/ vnd mit seinem vnschuldigen Leyden vnd Sterben/ als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lambs 1. Pet. 1. v. 19. Vnd hat bezahlet was er nicht geraubt/ lest sich schlagen/ auff daß wir Friede hetten/ Es. 53.

Er hat 3. Gewonnen vnd vns mit recht erhalten. Vnd wie sehr wir vnter frembder Gewalt waren/ daß der Teuffel in vns als Kindern des Vnglaubens seine grewliche Wercke hatte/ Ephes. 2. Hat er vns doch nunmehr den Hellischen Feinden abgewonnen/ vnd den starcken gewapneten als ein sterckerer beraubt/ vns aber den

den Raub außgetheilet/ das wir solche Gewalt des Satans nicht mehr fürchten dürffen. Davor hat ers jhm bitter saur werden lassen.

Esai. 53. Fürwar er trug vnser Kranckheit / vnnd lud auff sich vnser Schmertzen / ꝛc. Er ist vmb vnser Missethat verwundet/ vnd vmb vnser Sünde willen zu schlagen.

Esai. 43. Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden/vnd mir hastu Arbeit gemacht in deinen Missethaten. Ich Ich tilge deine Vbertretung/ vmb meinen willen/ vnd gedencke deiner Sünde nicht. Kehre dich zu mir/denn ich erlöse dich.

Johan. 1. Siehe das ist GOttes Lamb/ daß der Welt Sünde tregt.

Weil aus diesen allen erhellet/daß vnser Erlöser Jesus Gottes Sohn / so muß man jhn billich anbeten?

In allewege muß man jhn anbe-

ten. Auſſer JEſu wird auch kein anbeten erhöret. Er iſt GOtt/ er iſt Menſch. Gott vnd Menſch. Er iſt GOtt hochgelobt in Ewigkeit/ vnd gleicher Ehre mit Vater vnd dem heiligen Geiſt werth. Denn er hat die Eigenſchafften Gottes/ vnd prüfet 1. Hertzen vnd Nieren/ vnd weis/ wie er ſelbſt ſpricht/ Apoc. 1.

v. 2. Ich weis deine Werck/ vnd deine Arbeit/ vnd deine Gedult.

v. 9. Ich weis deine Werck/ vnd deine Trübſal/ vnd deine Armuth vnd die Leſterung von denen die da ſagen ſie ſind Juden/ vnd ſinds nicht/ ſondern ſind des Satans Schule.

v. 15. Ich weis deine Werck/ vnd wo du wohneſt/ da des Satans Stuel iſt/ vnd helteſt an meinen Nahmen/ vnd haſt meinen Glauben nicht verleugnet.

v. 19. Ich weis deine Werck/ vnd deine Liebe/ vnd deinen Dienſt ꝛc.

v. 23. Der Jesabel Kinder will ich zu Tadt schlagen/vnd sollen erkennen alle Gemeinen / daß ich bin / der die Nieren vnd Hertzen erforschet.

Wer das kan/vnd vnser Elend siehet / vnsern Glauben vnd Hertzens gedult weis / welches ein verborgen Ding ist/ muß Gott sein / vnd ist anbetens werth.

2. Durch jhn bestehet alles 3. Er kan todte aufferwecken im Leben vnd im sterben. Denn da er stirbt am Creutz / werden viel Leiber der Heiligen lebendig/ zur anzeige seiner Gottheit/ die in dem Tödten Cörper Jesu sich Göttlich in Macht vnd Herrligkeit erweiset. 4. Er sitzet zur rechten Gottes/ vnd Herrschet vber alles/ welche Gewalt kein blosser Mensch annehmen kan. Ist er nu Gott/so gebühret jhm Ehre.

Wie sollen wir Ihn anbeten?

1. Daß wir sein eigen seyn. Vnd niemand vber Gott lieben / laut des ersten Gebots. Denn niemand kan zweyen Herrn dienen. Wir müssen vns jhm gantz vbergeben / vnd schlachten vnd Todten vnser Glieder die auff Erden sind. Damit wir sein proper Gut vnd Eigenthumb bleiben.

2. In seinem Reich / das ist in seiner Kirche vnd Gemeine beym heiligen Evangelio / 1. Vnter Jhm leben. Jhn Jesum für vnsern einigen König auff Zion erkennen / für seines Nahmens Ehre / als trewe Vnterthanen / sterben / vnd jhme allein leben / sonst niemande / auch kein Leben ohn Jesu vnd ausser Jesu begehren.

3. Jhm dienen / daß wir alles / was wir thun / mit Worten oder Wercken in dem Nahmen Jesu / vnd jhm zu Ehren thun / Colos. 3. Als

Knechte

Knechte vnd Mägde auff jhn vnsern HErrn sehen/ Psal. 123. vnd JEsu zu Dinst vnd Ehren/ essen vnd trincken/ seine Wolthat vnd Segen dabey erkennen/ vnd Speise vnd Tranck geniessen den Leib gebärend zu erquicken vnd auffzuhalten/ damit er desto eyfriger vnnd lenger im Gebet anhalten vnd auffwarten könne. Daß wir kranck seyn JEsu zu Dienst die Gedult auß dem Glauben an jhn zubeweisen. Das wir kleider tragen JEsu zu dienst/ vns des Kleides der Gerechtigkeit durch Christum erworben zu erinnern/ vnd vnser blösse vnd Schande ausser JEsu zubetrachten/ ꝛc. Vnd daß alles sol geschehen in allen dingen hier zeitlich bis in die Ewigkeit. Das ist gewißlich war/ so sols seyn.

Du Menschen Kind/ wenn du dis im andern Articul von dem HErren JEsu höreſt/ gleubeſtu es auch?

Ja. Christus hat für vns gelitten da er ward ein Fluch für vns. Vnd hat die Handschrifft so wieder vns war ans Creutz geheffter.

Gehet solch Leyden auch deine Person an?

Ja.

Warumb das?

Denn ich bin ein armer Sünder.

Ist Christus vor die Sünder?

Ja. Joh. 11. Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnd beladen sind/ ich wil euch erquicken.

Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen/ vnd nicht die Gerechten.

Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd Selig zu machen das verlohren ist/ Matth. 18. Luc. 10.

So gläubestu daß du ein Sünder bist?

Ja ich gleube es/ ich bin ein Sünder.

Wer-

Woraus weissestu das?

Auß den heiligen Zehen Geboten/ die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünde auch leid?

Ja es ist mir leyd/ daß ich wider Gott gesündigt habe.

Was hastu denn mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Seinen Zorn vnd vngnad/ Straffe vnd Kranckheit/ steupe vnd schlege/ zeitlichen Todt vnd ewige verdamnis.

Hoffestu denn Selig zu werden?

Ja das hoffe ich.

Wie kanstu aber Selig werden bey deinen Sünden?

Ich getröste mich meines HErren Jesu Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn/ wahrer Gott vnd Mensch.

Was hat denn Christus für dich gethan das du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben/ vnd hat

sein Blut am Creutz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

Wie sagstu/ womit hat dich Jesus Erlöset?

Mit seinen Leyden/ Blut vnnd Todt.

Wovon hat er dich erlöset?

Von meinen Sünden.

Warumb hat er das gethan?

Das Ich sol Selig werden.

Wo kommen wir hin/ wann wir Selig werden?

In den Himmel/ zu JEsum/ da Gott ewig lebet.

Was werden wir da thun?

GOtt ewig dancken/ vnd vnsern Jesum rühmen vnd singen mit allen Heiligen vnd Engeln: Heilig Heilig Heilig ist Gott der HErr Zebaoth.

Sage Sprüche das Christus vmb der Seligkeit willen die Sünder erlöset?

1. Joh. 4. v. 9. Daran ist erschie-

schienen die liebe Gottes gegen vns/ das Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt/ daß wir durch jhn leben sollen.

1. Tim. 1. Das ist je gewißlich war/ vnnd ein tewr werthes Wort das Christus JEsus kommen ist in die Welt/ die Sünder Selig zu machen.

Das ist der tröstliche Glaube. Diß ist die ewige hochberühmte Erlösung darüber auch die reinen Geister erstarren vnd rühmen/ dis ist die Seelige Erlösung/ von aller vbertretung. Dis ist die würdigste Erlösung dadurch des Vatern Zorn gestillet. Frewe dich/ du Sünder solcher tewren Erlösung/ Frewe dich deines Glaubens/ Frewe dich in dem trewen Heyland vnd bete:

Jesu du Holdseliger Menschen Freund. Jesu wahrer Mensch vnd Gott. O du leydender Christe / O Blutrünstiger Christe! Ach du mit röhtlichen Kleidern von Batzra kommender Heyland / Erbarm dich mein / auff das ich mich dein frewe. O Herr wie tröstlich ist deine Menschwerdung vnd Geburt / vns in Sünden gebornen! Wie Anmutig deine Rede / wie bequem deine Hülffe / da du herumb gezogen vnd wolgethan vnd gesund gemachet / alle die vom Teuffel vberweltiget waren. So kanstu noch / was du wilt. Du wilst aber gern / wann wir bitten / vnd erhöreſt gern die dich anruffen. Darumb stehe auch mir jtzo bey vmb dein Leyden willen im Oelgarten / in Jerusalem vnd am Creutz welches gros ist / vmb deine Pein Angst vnd zagen / welche schwer seyn / vmb deine Marter welche viel

ist /

ist/ vmb deine Wunden / welche tieff seyn/ vmb deinen Todt/ welcher bitter vnd schmertzlich ist / vmb deine Liebe welche vnaußsprechlich ist. Ich frewe mich solcher deiner genugthuung/ HErr Jesu/ vnd komme zu dir ein betrübter Sünder / vnnd getröste mich dein. Vmbsonst warestu nicht also hoch bemühet/ meine Seeligkeit suchtest du. Adams Schuld / vnd vnser aller Missethat solte getilget vnnd bezahlet seyn. Daß war dein gang du Meister in Israel. Das ist noch deiner willigkeit Nutz / daß wir zeitlich vnd ewig Friede haben. Hierüber muß fürwar alle beredsambkeit selbst erstummen. Danck aber sey dir du erniedrigter für vns. Preiß sey dir du erhöheter Held vnnd milder König aus Zion. Sey gegrüsset du mutiger Löw von Juda. Sey gegrüst du Triumphirender Siloh. Sey gegrüsset du

fun-

funckelnder Stern auß Jacob. Sey gegrüsset du blühende Wurtzel Jesse.

Gib liebster HErr vnd Freund/ daß Ich das wol bedenck/ vnd bey der Andacht mich in deine Wunden senck.

## Der dritte Articul oder Lehre.

## Von der Heiligung.

### Was ist das für eine Heiligung?

DJe vns absondert vñ abzeuget von der Welt zu GOtt/ von Irrdischen Gedancken auff Himlische Gedancken/ vnd zu rechten Christen machet. Denn wañ die Heiligung nicht were/ so würde vnser Glaub/ der offt wanckelhafftig/ gar hinfallen. Aber diese Heiligung bringt vns auff gute Gedancken/ auff Beständigkeit vnd Liebe zu Jesum.

Wer

Wer wirckt die Heiligung?

Gott der werthe heilige Geist.

Wie heissen die Wort davon?

Ich. gläube. an. den. heiligen. Geist. eine. heilige. Christliche. Kirche. die. gemeine. der. heiligen. Vergebung. der. Sünden. Aufferstehung. des. Fleisches. vnd. ein. ewiges. Leben. Amen.

Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Persohn in der Gottheit.

Ist er denn ein sonderlicher Gott?

Nein/sondern die drey Persohnen. Gott Vater Gott Sohn/Gott heiliger Geist/ sind einig im Wesen/ vnd also der einige Gott.

Wornach wird der einige GOtt also in Persohnen vnterschieden?

Nach seinen sonderbahren verrichtungen.

tungen. Als: dieser einige grosse Gott hat alles geschaffen/ dieser einige Gott hat vns erlöset/ dieser einige GOTT hat vns geheiliget / vnd thuts noch täglich. Damit wir nu die Wercke desto besser verstehen / hat sich der einige Gott in drey Personen offenbahret. Als ein Vater/ der alles geschaffen. 2. Durch das Wort/ 3. in dem heiligen Geist/ welcher die selbstendige Flamme ist des Vaters vnd Sohns.

Wil nu Gott das solche That von vns Menschen erkand werde / muß er vns selbst dazu ziehen / lehren vnd bereiten. Auff daß aber die wichtigkeit betrachtet werde / zeigt GOtt/ wie er dazu seine Göttliche Flamme vnd Hitze müsse anwenden / vnsere kalte Hertzen zuerwermen vnd zuschmeidigen. Die Flamme vnd wesendliche Glut Gottes ist sein Geist. Vnd der Geist ist also die dritte Person/ daß / wann

Gott

Gott als ein Vater alles erschaffen / durch sein wesendliches Wort. (*Vid. 2. Artic.*) Welches die ander Person in der Gottheit ist / vnd alles verdamte wieder erlöset. So kompt denn der heilige Geist / vnd bereitet alles fein zu / damit die Menschen können gleuben / können den Vater wieder lieben / können Jesum in seinem Leyden vor Sünder erkennen.

So ist die Lehre von der Heiligung gar nötig zu wissen?

**Freylich.** Hetten wir dieselbe nicht / so möchte Jesus Tausendmahl sterben / es würde doch von keinen Menschen erkant werden können.

Niemand kan Jesum einen HErren heissen ohn durch den heiligen Geist.

Darumb ist Gott so vorsichtig / damit an vnser Erlösung vnd bekehrung nichts fehle / so schenckt er als ein vater

Ver-

Vergebung / Leben / vnd Seligkeit vns verfluchten Hellbrenden; Sein ewiges Wort vnnd ewiger Sohn in dem er ist vnd bleibt / wird Mensch vnd erwirbt vns mit schmertzlichen Leyden solche Seligkeit. Ja die beyde Personen als ein einiger Gott / senden jhren wesendlichen Geist / der vom beyden außgehet / der muß vns bereiten sterben krefften vnd gründen / damit wir tüchtig seyn / die Erlösung anzunehmen vnd Selig zu werden.

Ohn den heiligen Geist ist vns keine Erlösung nutz / wir können dem Teuffel ohn jhn nicht wieder stehen. Wir köñen nicht beten ohn den Geist. Wie der heilige Paulus lehret / Gal. 4. Weil jhr denn Kinder seyd / hat Gott gesand den Geist seines Sohns in ewre Hertzen / der aus vns schreyet: **Abba lieber Vater.**

Wa-

Warumb heist die dritte Person/ Geist?

Weil Sie alles lebendig machet. Wann wir Todt in Sünden seyn/ kühlet dieser Geist wieder auff / vnnd machet vns rege vnd gibt Zeugnis vnsern Geist daß wir GOttes Kinder seyn. Wenn wir erstorben seyn zu allen guten / so weckt dieser Geist vns auff / nach Christum zu sehen den anfenger vnd vollender vnsers Glaubens / ꝛc.

Warumb heist der Geist heilig?

Weil Er alles heiliget / vnnd aus dem bösen locket treibet / samlet erleuchtet / vnd absondert / als gesegnete durch Jesum / vnd sondert also ab vom Fluch / von der Vngnad vnd ewigen Todt.

1. Cor. 6. Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / Ihr seyd gerecht worden durch den

den Nahmen des HErrn Jesu Christi / vnnd durch den Geist vnsers Gottes.

Vmb die Gabe des heiligen Geistes lies sichs Jesus so sawer werden. Denn / hette er jhn nicht erbeten / so hette sein Leyden kein Nutz bey vns. Vnd were alles vergebens. Haben wir den Geist / so wissen wir alles von Gott / von seiner Gnade / vnd können vns trösten.

Joh. 14. Der Tröster der heilige Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem Nahmen / derselbe wird euch alles lehren vnd erinnern des daß ich euch gesagt habe.

Kan sich keiner der Gnade GOttes getrösten vnd weis nichts ohn den heiligen Geist?

Er kan sich nicht trösten der Gnade Gottes / vnd weis nichts ohn den heiligen Geist. So

So ist daß eine nothwendige Gabe?

Ja es ist eben so nohtwendige Gabe die Gabe des heiligen Geists als alle Erlösung. Drumb sagt auch Christus: So ich nicht hingehe vnd leyde / so kompt der Tröster nicht zu euch / Joh. 14. Sind wir verzagt / dieser Geist tröstet / wissen wir die Thüre zur Seeligkeit Jesum nicht / dieser Geist zeiget sie / vnnd erinnert vns fein in der Tods stunde.

Wodurch verrichtet der heilige Geist solche Nothwendige heiligung?

1. Durchs Wort 2. vnd Sacramenta. Wer die verachtet der wil der Hülffe Gottes des heiligen Geists zu seiner Bekehrung nicht. Der verachtet Gott selbst / denn der heilige Geist ist Gott / Act. 5. sagt Petrus zu Anania / warumb hastu dem heiligen Geist gelogen / du hast nicht Menschen / sondern Gott gelogen.

So

So siehet ja ein jeder die güte Gottes/ daß er nicht verborgen wil gehen/ damit ein jeder Sünder in eusserlichen dingen seinen Beystand mercke vnd gleube. Ein elendes Gleichnis zu geben: Wann Eltern jhren kleinen Kindern essen vnd trincken verschaffen/ sind sie nicht zu beschuldigen / aber wann sie noch hinzu thun solche trinck Geschir / dadurch solch Kinder bequem den Tranck vnd Speise zu sich nehmen können/ sieht man der Eltern geneigtes Hertz desto mehr / vnd daß sies den Kindern gern gönnen. Wie solte denn Gott zu beschuldigen seyn/ der vns solche Mittel vorstellet / dadurch vns ohn beschwer alle Gnade GOttes vnd reiche Erlösung/ Heiligung vnd glauben kan beygebracht vnd eingeflösset werden. Dieser Geist der Warheit leuget vns nicht.

Was

Was ist das vor ein Wort?

Die Predigten von Jesu Christo.

Welches sind die Sacramenta?

Die heilige Tauffe vnd Nachtmal.

Beweise/ daß durch diese Mittel Gott der heilige Geist seine Gemeine samlet vnd heiliget?

Act. 2. Am Tage der Pfingsten kompt der heilige Geist auff alle Apostel/ das Sie mit fewrigen Zungen reden/ vnd predigen von dem gecreutzigten Jesu/ vnd bekehrete Petrus durch eine Predigt zu Jerusalem 3. tausent Menschen.

Er predigte auch/ ein jeglicher solt sich tauffen lassen/ vnd sprach: Thut busse/ vnd lasse sich ein iglicher tauffen auff den Nahmen Jesu Christi zur vergebung ewer Sünde/ so werdet jhr empfa-

hen die Gabe des heiligen Geistes/ v. 38.

Bey der Tauffe Christi wurde das Kenzeichen der gegenwart des Vaters des Sohns vnd heiligen Geists gegeben/ Marc. 1. Matth. 3. Luc. 3. Joh. 1. Der Sohn steht im Wasser vnd lesset sich tauffen/ der heilige Geist komt herab wie eine Taube/ auff JEsum. Der Vater ruffet vom Himmel/ dis ist mein lieber Sohn.

Woraus offenbahr daß die Mittel vns die gegenwart Gottes befodern/ vnd des heiligen Geistes Wirckung an den Tag geben. Wo gepredigt wird/ da ist die heilige Dreyfaltigkeit/ Joh. 14. Wer mich liebt der wird mein Wort halten vnd mein Vater wird jhn lieben/ vñ wir werden zu jhm kommen/ vnd Wohnung bey jhm machen. Die Predigt bekehret noch heut/ wie am Pfingstage. Bey vnser Tauffe

vnd

vnd Nachtmahl erscheinet noch der heilige Geist/ wiewol vnsichtbar/ vnd kehret zu vns ein.

Was ist die Christliche Kirche?

Die Kirche ist eine versamlung der Außerwehlten/ da man zusammen kompt GOttes Wort zu hören/ zu beten/ zu singen/ von GOtt zu reden vntereinander von den Geschichten vñ Thaten Jesu/ wie die beyde Jünger nach Emahus Luc. 24. etc.

Warumb heist sie Christliche Kirche?

Weil sie in Christo Jesu ist. Vnd alles nach Christi Regul vnd Gebot drin zu gehet / daß sie sich vnter einander lieben.

Wann wenig Leute vnd fromme beten vnd zuhören / ist das auch eine Christliche Kirche?

Ja. Wo zween oder drey versamlet seyn in meinen Nahmen/ da wil ich mitten vnter seyn/ Matth. 18.

Worauff ist die Kirche erbawet?

Auff keine Lügen vnd eigen Menschen Tand wie das Pabstum bi/ sondern auff den Grund der Propheten vnd Apostel da Jesus Christus der Eckstein ist. Denn alle Propheten haben Jesum verkündigt/ Alle Apostel reden von Christo JEsu. Nur ein einiges anzuziehen was Petrus vor ein Bekäntnis vor dem HErrn Christo ablegt: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Worauff vnßre Kirche erbawet wird. Wie der Heyland sagt. Auff diesen Felsen wil ich meine Gemein bawen / vnnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen.

Das ist die herzliche Gemein vnd Zion GOttes dazu wir kommen seyn durch das Blut Jesu/ vnd hin bracht durch den heiligen Geist/ wie geschrieben stehet/ Heb. 12. v. 22.

Jhr seyd kommen zu den Bergen Zion/ vñ zu der Stad des Lebendigen GOttes / zu dem Himlischen Jerusalem/ vnd zu der Menge vieler tausend Engeln/ vnnd zu der gemeine der Erstgebornen / die im Himel angeschrieben sind/ vnd zu Gott dem Richter vber alle/ vnd zu den Geistern der volkomnen Gerechten. Vnd zu dem Mitler des newen Testaments / vnd zu dem Blut der besprengung / daß da besser redet den Habels.

Sehet zu / daß jhr euch des nicht wegert/ der da redet/ denn so jene nicht entflohen sind/ die sich wegerten / da er auff Erden redet/ viel weniger wir/ so wir vns wegern / der vom Himmel redet.

Von diesen schönsten Articul abzubre-

chen/wieder meinen Willen / wie auch von allen Articuln vnd folgenden bitten vnd stücken treibt mich die Noth / damit es nicht gar zu weitleufftig werde. Betrachte aber du leser diesen vorgesatzten Spruch vnd diesen Articul/ so wirstu viel lernen.

## Welches ist nu die Gemein der Heiligen?

Eben diese davon geredet ist/welche nicht an einen gewissen ohrt verbunden/ sondern in der gantzen Welt hin vnd her steckt/ vnter Juden vnd Griechen/ꝛc. Die sich bekehren zu dem Seligmachenden Glauben/ Matth. Gehet hin in alle Welt vnd lehret alle Heyden/ꝛc.

### Diese durch die gantze Welt gestrewete Kirche/ warumb heisset sie eine Gemeine der Heiligen.

Weil sie Ephes. 4. Ein Wort/eine Tauffe ein Nachtmahl/ ein einigen Gott Ehren/anruffen beten loben vnd dancken / vnnd also einerley heiligen Got-

Gottesdinsts werde in einen Sinn/ der JEsu Christi ist/ treiben/ vnd eine Geistliche gemeinschafft an der Liebe des vaters/ mit-erbschafft des Sohns JEsu / vnd Beywohnung vnd wirckung des heiligen Geists/ haben/ ja gar vnter dem einigen Häupt JEsu Christi ein Leib seyn. Ihr seyd alle Kinder GOttes durch den Glauben. Ihr seyd alle einer in Christo JEsu vnsern HErren wie geschrieben stehet.

Was hat man in solcher Gemein vnd Gottesdinst guts zu hoffen?

1. Vergebung der Sünden. Denn so spricht der HErr: wo ich meines Namens Gedechtnis stifften werde / da wil ich kommen vnd dich segnen. Item Ephes. 1. In Christo Jesu haben wir die Erlösung durch sein Blut / nemlich vergebung der Sünden 2. Aufferstehung des

Fleisches. Wann wir in JEsu Nahmen sterben/ sollen wir im Grabe nicht bleiben vnd in der Helle begraben werden/ sondern wieder aufferstehen. Auff daß wir in vollkommenheit geniessen/ was Christus durch sein vollkommen Leyden erworben/ vnd ewig Selig werden. Denn wir nicht allein vergebung aller Sünden hier in der Welt bey dem Erkentnis des Nahmens Gottes in der Christlichen Kirchen erlangen/ daß GOtt die Missethat vnnd Boßheit an vns nicht zurechnet/ sondern wir stehen auch gewis wieder auß der Erden auff/ vnd müssen vor Gericht. Da dann gewis ein jederman wird hören was er hat gethan/ in seinem gantzen Leben. O weh dem Menschen welcher hat deß HErren Wort verachtet/ der wird schmach vnd schande haben. Die aber in der Gemeine Christi sich auffrichtig finden

den lassen/ sollen haben ein Ewiges Leben wie sich dessen Hiob getröstet/ im 19. Cap. Ich weis das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken/ vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in diesem meinen Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ meine Augen werden jhn schawen vnd kein frömbder.

Solchen frölich betenden/ vnd Selig sterbenden enstehet die ewige Seligkeit nicht. Denn Christus ist jhr leben/ wie die Warheit Jesus selbst außsaget/ Joh. 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich gläubet der wird leben/ ob er gleich stürbe/ vnnd wer da lebt vñ gleubt an mich/ der wird nimmermehr sterben.

So gar sind die Christen die reines Hertzens sind des ewigen Lebens ver-

sichert/Matth.5. Werden GOTT schawen/ ob sie gleich hie sterben | so ist doch das sterben nur ein schritt vnd trit auß der Finsternis ins licht / auß dem Todt ins Leben / auß der vnvolkommenheit in die vollkommenheit. Ein hingang zum rühkämmerlein/vnd ein außkleidung des Sünden Kleids. Nach welchem absterben hier geschehen / nimmermehr kein sterben folgen sol. Es sol nicht mehr der Todt vber vns herrschen / auch der ewige Todt/ nemlich Qual vnd Pein/sol vns nicht rühren. Darin sollen vnsere/vnd Jesu Feinde/ verfolger vnd Gottlose sampt den Teuffel vnd seinen Lügen Engeln braten vnd brennen.

Erkleret Doctor Luther diesen dritten Articul auch so?

Ja.

Wie heissen die Wort?

Ich gläube daß ich nicht auß eigner

Ver-

Vernunfft noch Krafft an Jesum Christum meinen HErren gläuben/ oder zu jhn kommen kan; Sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen/mit seinen Gaben erleuchtet/im rechten Glauben geheiliget vnd erhalten: Gleich wie Er die gantze Christenheit auff Erden beruffet/ samlet/ erleuchtet/heiliget vnd bey Jesu Christo erhelt/ in rechten einigen Glauben; In welcher Christenheit Er mir vnd allen gläubigen täglich alle Sünd reichlich vergibt/vñ am Jüngsten Tag mich vnd alle Todten aufferwecken wird/ vnd mir sampt allen gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird/ das ist gewißlich war.

Kan ich mich ohn den heiligen Geist nicht Bekehren/noch an Jesum gläuben/ viel weniger Seelig werden?

Nein. Denn der natürliche Mensch

vernimt nicht/ was des Geistes Gottes ist/ es ist jhm eine Thorheit/ vnd kans nicht erkennen/ 1. Cor. 2. So wenig ein Todter Leib ins Leben gehen kan/ so wenig kan ein Mensch sich selbst bekehren. Sintemahl wir eben so vngeschickt zum Himmelreich seyn/ als der Teuffel selbst. Aber der Heilige Geist leitet in alle Warheit.

Zu solchen Beruff vnd Bekehrung braucht der heilige Geist/ wie schon gedacht/ Mittel/ nemlich die heiligen Sacramenta vnd das Wort oder Evangelium. Denn durch das Evangelium von JEsu Christo hat Er vns beruffen/ mit den heiligen ruff. Vnser vernunfft vnd krafft ists nicht/ Gottes Gabe ists.

So mus das Evangelium/ weil der heilige Geist dadurch beruffen kan/ starck vnd herrlich seyn?

Wie solts nicht! Das Evange-

lium

lum ist eine Krafft Gottes Seelig zu machen alle die dran gläuben/ Rom. 1.

Wann wir nu das Wort hören/ so felts als ein gnediger Regen auff ein dürr Land/ vnd kompt nicht leer wieder/ sondern richtet aus/ wozu es gesand ist/ vnd erquicket. Der heilige Geist ist zur Hand/ wieder kewet das Wort in vnsern Hertzen/ vnd erleuchtet vns mit seinen Gaben/ das wirs ferner gern anhören/ kompt vnser Schwacheit zu hülff/ daß wirs verstehen/ vnd Krafft aus der GOttes Krafft schöpffen/ eröffnet die Augen vnsers verstendnis/ daß wir Himlische dinge sehen/ hilfft beten/ reitzt zum guten an/ helt ab von Sünden/ vnd weiset vns auff niemand/ denn auff Jesum vnd dessen Verdienst. Wie solch Ampt des heiligen Geistes Christus außleget/ Joh. 14. Der Tröster der

heilige Geist / welchen ich euch senden werde / wird euch in alle Warheit leiten. Er wird es von dem meinen nehmen / vnd euch verkündigen. Er wird von keinem andern Heyland als von mir sagen / vnd wird in ewren Hertzen Trost predigen / daß jhr in Sünden nicht verzaget / sondern wisset / daß mein Blut euch von Sünden reinige. Daß / wie die Väter : Adam Abraham / Isaac / Jacob. Moises vnd Elias / David vnd Daniel / ꝛc. sind Seelig worden; Also werden Paulus / Petrus / Johannes vnd Jacobus die Apostel / vnd wir nach her. Ich vnd du / groß vnd klein / hohe vnd niedrige / Adolphus vnd Carolus Johann vnd Augustus / Friederich vnd Christian / Hans vnd Jochim. Era / Eleonora vnd Magdalena / Catharina Sophia vnd Christina / Anna vnd Grita / ꝛc. Alle mit einander / Arm vnd Reich / Seelig / ohn vnterscheid.

Wobey weist du/ daß du den heiligen Geist hast/ der durchs Wort in dir wirckt?

**Denn ich bin getaufft im Namen des Vaters/ Sohns/ vnd heiligen Geistes.**

Haben die den heiligen Geist vnd dessen Gabe/ die getaufft werden?

**Ja.** Act. 2. v. 38. Petrus sprach zu jhnen: Thut Busse/ vnd lasse sich ein jeglicher Täuffen in dem Nahmen Jesu Christi zur vergebung der Sünde/ so werdet jhr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

Wann der heilige Geist in vns will wircken/ was thut er zu erst?

**Er vergibt vns die Sünde.** Alles was wir thun wider Gott/ sein Wort vnd Befehl/ vnd wieder die Liebe des Nechsten/ das verzeihet er vns/ vnd reiniget dadurch vnser Hertz/ vnd weihets zu seinen Tempel ein.

Wann

Wann dann meine Sünde gar zu gros were/ vergibt Er gleichwol?

Ja/ vnd noch dazu vergibt Er die Sünde reichlich. Ist nicht Karg im vergeben/ sondern vergibt vberflüssig vnd viel/ wañ wir auch wie Judas gesündigt/ hilfft er doch bald zur Rew/ vnd führet durchs Wort zum Glauben: Allein daß wir das Wort nicht verachten/ wie Judas/ der seins HErrn Predigt vergas vnd leichtsinnig in Wind schlug/ Sondern mit Petro bitterlich weinen/ vnd mit dem armen Zölner an die Brust schlagen alle Tage/ so vergibt Er alle Tag reichlich.

Wann Christus der Richter am Jüngsten Tag kommen wird/ woher wird er durch seinen Geist vns ruffen?

Aus der Erden/ Dan. 12. Viel so vnter der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach vnd schande.

Johan. 5. Es kompt die Stunde/in welcher alle die in den Gräbern sind werden seine Stimme hören.

Wo werden dann die Leute bleiben/so am Jüngsten Tag noch leben?

Die werden verwandelt / vnd nebst den andern auferweckten oder so auffersthen/ zugleich hingeruckt werden/ dem HErrn entgegen in der Lufft/vnd werden also bey dem HErren seyn allezeit mit Leib vnd Seel/1. Thes. 4.

Was ist das vor ein Leben / daß dort GOtt der heilige Geist geben wird den gläubigen?

Ein ewiges Leben. Ach das ist statlich vnd tröstlich! Wie könte sich GOtt herrlicher vnnd gütiger erkleren/vnd grössere wolthat erweisen? Ists nicht also? Vmbs Leben gibt einer was er hat. Das ist daß beste. Alle Schätze sind nichts ohn das Leben. Das Leben geht vber alles. Wer spa-

ret

ret Geld/zu fristung seines Lebens auf etliche Jahr oder Tag. Es krümmet sich alles für den Todt. Daß edle Geschenck GOttes weicht nicht gern/der Leib wils auch nicht gern verlassen/ viel Kranckheiten müssen treiber/vnd der Todt scheidsman seyn/ sonst weichet es nicht. Denn das Leben ist des höchsten Gabe/vnd trit ohn dessen fodern nicht ab. Sein Odem ists/weil er selbst lauter Leben. Drumb/da Gott hat wollen etwas wichtiges vnd hohes schaffen/hat ers lebendig machen müssen/vñ aus seiner lebendigē Essens oder Wesen mitheilen/wo es anders solte heissen/daß von jhn herkähme/vnd sein Geschöpff were/denn er ist lauter lieb vnd Leben. Weil wir nu alle gern begehren zu Leben/ auch der ärmste bittet: Daß ich nur zu leben habe. Oder: Ich dancke Gott/ich habe zu Leben/vnd also ein jeder für sein Leben sorget/

sorget/vnd ist jhm bange beym abscheide/dergestalt: die Glieder wollē das Leben nicht gern fahren lassen/der Geist wil auch nicht gern auß seiner höl. Die glieder halten derowegen den/der/sich gern halten lest. Finger/Hände/Füsse vnd Arme Hals vnd Leib krümmen sich/wollen noch mit dem krümmen vorschütten vnd den Außgang wehren; So ist GOtt der Allmächtige gnedig/daß er seine Edelste Creatur den Menschen nicht wil sterben lassen/wie das Vieh/sondern/was seines Sohns mit Erben absonderlich suchen/müssen sie finden/vnd zeucht sie nach sich in die Ewigkeit/sie sollen mit Adam Henoch Noah/ꝛc. Die sich Gottes Geist regieren lassen/vor Gott ewig Leben. Wie würde dir zu muhte seyn/wañ dir in deinem franckBette Zeitung käme/du solteſt/wie Hißkias 15. Jahr lenger leben? Was

sind

sind 15. Jahr gegen die Ewigkeit? Ob wir schon hier jmmer siechen/ so tröstet vns doch der heilige Geist: **Jhr solt ewig Leben.** Damit aber solch ewig leben gewis erfolge/ gibt die erste Person in der Gottheit nicht allein den Sohn Jesum/ der es vns mildiglich erwerbe. Jesus die ander Persohn in der Gottheit stirbt nicht allein drumb/ vnd erwirbts; Sondern der heilige Geist vnd dritte Persohn verkündigt vns auch gar huldreich all die Gnade/ vnd erinnert vns der Lehre vom ewigen Leben in vnsern Hertzen/ wirfft vnsern Ohren die Stimme des Heylands Jesu zu/ daß das ewige Leben sey/ den Vater vnd jhn Jesum erkennen. Vnd beweiset/ wie daß Erkäntnis Gottes nicht das ewige Leben **bedeute/ noch verdiene/** sondern selbst daß ewige Leben sey.

Zu dem Erkentnis bringt Er vns/ ich-

lehret vns/ führet vns/ reist vns auß de. Menge der Plagen/ vnd nimpt vns in seine Ewigkeit. Wer wolte nicht frölich seyn bey solcher Botschafft/ im tieffsten Leyden/ ja gar im tod/ werden wir doch ewig wieder Leben. Es ist auch dieser Zeit Leyden nicht werth der Herzligkeit/ die an vns sol offenbahret werden. Laß dich vmb Jesu willen lestern/ höhnen/ verjagen/ plagen verfolgen tödten. Wer euch tödtet/ spricht der HErr/ wird meinen/ er thue Gott einen Dienst dran. Aber leyder er wirds nur meinen; Er meine so/ aber es ist nicht so. Daß meinen ruhet auß der vnwissenheit her/ er kennet weder meinen Vater noch mich. Drumb ein güldenes Leyden/ ein würdiges Leyden/ welches die Zusage hat: Seelig seyd ihr/ so jhr geschmehet werdet/ vnd sie dran liegen. Seyd frölich vñ getrost/ es sol euch im Him-

mel

mei wol belohnet werden. Deñ Gott wird abwischen alle Thränen von ewren Augen / vnd der Todt wird nicht mehr seyn. Vnd wird kein verbanetes mehr seyn. Vnd der Stuel Gottes vnd des Lambs wird da seyn / vnd seine Knechte werden jhm dienen. Vnd sehen sein Angesichte / vnd sein Nahme wird an ihren Stirnen seyn / vnd wird keine Nacht da seyn / vnnd nicht bedürffen einer Leuchten / oder des Lichts der Sonnen. Denn Gott der HErr wird sie erleuchten / vnd sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apoc. 22. Daß die hier mit Thränen geseet / dort mit frewden erndten / Psal. 126.

Was ist das ewige Leben nach JEsu eignen beschreibung / vnd worin bestehts?

Das ist das ewige Leben / daß sie dich Vater daß du allein

lein warer GOtt bist/ vnd den du gesand hast/ Jesum Christ/ erkennen/ Joh. 17. Woraus erhellet daß/ das ewige Leben sey das vollkomne Erkentnis/ der heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit/ so wir hier stückweise haben. Da wir dort werden Gott sehen von Angesicht zu Angesicht/ seiner ewigen Gnade geniessen/ vnd nimmermehr sündigen/ sondern werden jhm gleich seyn/ denn wir werden jhn sehen/ wie Er ist/ 1. Joh. 3. vnd werden Gott frölich rühmen/ herrlich loben vnd frewdig preisen/ ohn Zeit vnd End in alle ewige Ewigkeit.

Ist daß der gantze Zweck vnsers Christenthumbs vnd Glaubens?

Ja das ist der Zweck/ 1. Pet. 1. Wann nu wird Jesus Christus offenbahret/ welchen jhr nicht gesehen/ vnd doch lieb habt/ vnd nun an jhn gläubet/ wiewol jhr jhn

nicht

nicht ſehet; So werdet jhr euch frewen mit vnaußſprechlicher vnd herrlicher Frewde/vñ das Ende ewers Glaubens davon bringen/nemlich der Seelen Seeligkeit.

1. Tim. 6. Kempffe den guten Kampff des Glaubens / vnd ergreiff das ewige Leben.

Haben alle Chriſten ſich des ewigen Lebens zugetröſten?

Nein. Es werden nicht alle die da ſagen: HErr HErr/ins Himmelreich kommen/ſondern die den willen thun meines Vaters im Himmel/vnnd beſtendig verharren im Glauben an Jeſum Chriſtum bis ins Grab/nach Pauli außſage.

Ich habe einen guten Kampf gekempffet/Ich haben den Lauff vollendet/ich hab glauben gehalten/hinfort iſt mir beygelegt die Krone der Gerech-

rechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage geben wird / nicht aber mir allein / sondern auch allen die seine erscheinung lieb haben / 2. Tim. 4.

Wer beharret biß ans Ende / sol Seelig werden / Matth. 24.

Bleib getrew bis in den Todt / so wil ich dir die Kron des Lebens geben. Jt. Wer oberwindet / der sol mit weissen kleidern angelegt werden / vñ ich werde seinen Nahmen nicht außtilgen auß dem Buch des Lebens. Vnd ich wil seinen Nahmen bekennen vor meinen Vater / vnd vor seinen Engeln / Apoc. 3. v. 5.

Woraus beweisestu / daß Gott der H. Geist allen Menschen ohn vnterscheid gern gebe das Erkentnis Gottes vnd Glauben an Jesum vnd ihnen also daß ewige Leben gönne.

1. Weil Er die Apostel / so das E-

vangelium sollen verkündigen / mit aller sprachen wissenschafft außrüstet / damit keiner sagen köñe durch die gantze Welt / er verstehe nicht / was sie predigen. So wird jhnen in jhrer sprache insonderheit dieser Jesus von Nazareth verkündiget / wie an Pfingsttage zu hören / Act. 2. Da die grossen thaten / das GOTT die Welt liebet / Mensch worden / vnnd JEsus für aller Menschen Sünde gelitten / allen werden verkündiget.

Woraus man erstlich sihet des heiligen Geistes Gottheit vnnd Macht. Denn kein Engel kan nicht einigen Menschen aller sprachen in Augenblick kündig machen / schweige denn so vieler. Zum andern seinen Willen zu der Menschen Seeligkeit.

2. Weil er so gern vnd eyffrig dazu hilfft / daß Gott Mensch / vnd Jesus geboren wird. Denn durch vberschat-

schattung des heiligen Geists wird Maria Schwanger. Alles darumb/ damit Menschen erlöset vnd Selig werden.

Das ist ein Stück seines Ampts vnser Seeligkeit zubefodern. Dahin zu thut Er / weil beschlossen ist vor Gott durch thörichte predigten Seelig zu machen / daß Er durchs Predigampt das Wort offenbahret. Darumb segnet Er das Predigampt jmmerdar / ja der heilige Geist wirckt das Predigampt / auff daß des Vaters Schöpffung vnd vergebung der Sünden / des Sohns JEsu wieder Schöpffung vnnd Erlösung könne füglich getrieben vnd der Trost den Seelen aller Menschen beygebracht werden. Solches alles wirckt er nach seiner Personn vnd Ampt / geht vom Vater vnd Sohn aus / vnd gibt in vnd durch den schwachen Lehrern vnd

Werckzeugen seinem Donner krafft/ Psal. 68. vnd strafft selbst die Welt vmb die Sünde / schlegt den Sünder ans gewissen / vnd stellet jhm seine Missethat vor/vnd machet jhm bang. 2. Vmb die Gerechtigkeit / daß sie die hoffertige Welt vnd stoltze Phariseer jhnen grosse heiligkeit einbilden / da doch Jesu Gerechtigkeit vnd heiligkeit vor GOTT gilt / wir aber alle des ruhms mangeln. 3. Er Strafft vmb das Gericht / daß wir nichts zu fürchten haben wo wirs mit JEsu halten/ der hat den Teuffel schon gerichtet vnd sampt der Welt vberwünden/ Joh. 16.

Wie solte nun der Geist vns Seeligkeit mißgönnen / der vns seine zwo vornehme Gaben 1. Glauben 2. Erkentnis gibt/ vnd die Mittel dazu/das Wort vnd Sacramenta predigt vnd gern gönnet. Were das recht geredt vnd geschlossen: Dieser schenckt mir täglich

täglich 1000. Reichsthaler / daraus sehe ich / seine Mißgunst gegen mir / daß ich nicht sol reich werden!

Ist denn auch der heilige Geist / weil ohn jhm zu vnser Seligkeit nicht fruchtbarlichs kan vollbracht werden / im alten Testament verheissen?

Ja Joel 2. Ich wil außgiessen meinen Geist vber alles fleisch / vnd ewer Söhne vnd Töchter sollen Weissagen / &c. Zach. 12. Vber das Hauß David vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der Gnaden vnnd des Gebets. Deñ sie werden mich ansehen welchen jene gestochen haben.

Wer wil nu sagen daß Gott schuldig an Menschen Verdamnis seye? diese Drey Articulen lehren krefftig dawieder. Der Vater schaffet vns zu vernünfftigen Leuten. Der Sohn Je-

sus erlöset von Sünden vnd Vngerechtigkeit/ vnd sendet den H. Geist gern vnnd reichlich / daß derselbe des Vaters Willen/vnd seine des Sohns genugthuung vns Sündern verkündige vnd vns reinige. Der wirckt darauff hertzlich / auff daß wir alles Segens können theilhafft werden. Daneben wann alles an vns wil / so stehet der Helffer bey/ richtet daß gefalne auff/ tröstet in der Noth / vnd bringt vns zu dem ewigen leben daß vns Jesus erworben / vnd darumb gelitten. Danck sey jhm dem höchsten Tröster von Ewigkeit zu ewigkeit.

## Beschluß.

KOm heiliger Geist HErr Gott/ erfüll mit deiner gnaden Gut deiner gläubigen Hertz Muth vnd Sinn/ dein brünstig Lieb entzünd in jhn. O HErr durch deines lichtes glantz / zu den Glauben versamlet hast/ das Volck

Vater auß aller Welt zungen. Wir bitten dich auch in dieser stund / mehre daß gute in vns / störe daß böse in vns erfreue daß verzagte / erleuchte das verfinsterte / leite außder jrre zur rechten Thüre des Himmels. Du Flamme Gottes / vnd Gottes Fewr / erwerme daß erkaltete / gib Glauben Liebe Gedult vnd Bestendigkeit / daß wir gern beym Evangelio vorlieb nehmen Creutz vnd Leyd / vnd vns nichts scheiden lassen von der liebe Gottes die da ist in Christo JEsu vnserm HErrn / Amen.

Dieser Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / dieser einiger Gott / Diese heilige Dreyfaltigkeit in einem Göttlichen Wesen / muß von vns angebetet / vnnd eifrig ersuchet werden / daß er vns Lehre mit diesen Glaubens Wehr vnd Waffen recht vmbzugehen / vnd vns vergönne aus gnaden /

vnter seinen allerheiligsten Nahmen Jesu/vñ in seinem Dienst/ als geworbene Knechte/ derselben sigreich gegen vnser vnd seine Feinde den Teuffel Hell Welt vnd Todt Fleisch vnd blut/ zugebrauchen. Solchen nachzukommen damit wir bey eignem Gericht/ anbringen vnd Worten/ allein/ ohn geferten vnd Beystand/ nicht den blossen schlagen/ noch für wild frömbde vnd entfrömbdete von dem Leben daß aus Gott ist/ angesehen vnd verstossen werden/ sondern als die gantz nahe worden sind durchs Blut Jesu Christi/ vnd stilum curiæ wissen/ GOtt gebührliche Ehre thun vnd auff rechte weise/ wie gebreuchlich/ beten/ Erhörung erlangen/ so folget zu betrachten.

Drit-

# Dritter Theil / Der Catechißmus Fragen

## Vom Gebet mit dem Sünder.

WAs für einen geferten vnd Wort er hat zu GOtt / die jhn begleiten vñ Geselschafft geben / nemlich der heilige Geist / der beten hilfft / Gal. 4. vnd das Gebet oder Jesu eigen Wort selbst / dadurch der Vater sich gern anschreyen lest.

Denn wie Erster Theil in den zehn Geboten von dem Sünder redet / wer er sein solte vnd jtzo leyder ist. Ander Theil vom Glauben handelt der vor dem Sünder stehet / vnd sieht Jesum an / durch den der Mensch Gott schawet / vnd dreist kommen darff; Also

geht dritter Theil/ nemlich das Gebet durch den heiligen Geist außgeschrien/ mit dem Sünder/ vnd begleitet jhn zu dem stuel auff den Glauben.

Hier bekenne ich meine höchste Schwachheit. Wer nu wie Moises Elias Samuel vnd Daniel beten könte/ der möchte dis tieffer ergründen. Nötig were es wol/ aber ich kans nicht. Drumb wird auch die Erklärung des heilign Vater vnsers von mir so hell vnd Himlisch nicht gemachet werden/ als ichs euch liebe Kinder zu ewer erbawung wünschete. Lernet jhr aber aus diesen/ was ich sage: Wie hoch/ wie trefflich/ wie reich/ wie göttlich/ wie gülden vnd thewr das Vater vnser sey/ vnd lasts Augenblicklich wo jhr gehet vnd stehet als ein vnschätzbahres Kleinod in ewrem Hertzen liegen/ vnd offt aus ewern Mund herausschimmern. Denn bedencket

Wer

Wer hat diß Gebet gemacht?

Gottes Sohn; Wie sol ich denn wol in dieser irdischen Hütten von dem Himlischen Wort vnd Weißheit gründlich reden/ das ich alles sagte was davon solte vnd müste gesagt werden! Es bleibet ein *abyssus divinæ sapientiæ*, vnd Abgrund/ drin alle Nachkommen jmmer mehr vnd mehr Himlische Schätze vnd Segen Gottes finden. Denn es ist Christi JESV Gebet/ des ewigen Sohns Gottes Wort/ *meditation* vnd auffsinnen. Seine eigne Lehre/ sein Satz vnd grund zur Gottesfurcht. Wie subtiel muß das tichten Jesu vber dieses Gebet sein zugangen. Wie müssen die Göttliche Sinnen Jesu hier sich ergetzt vnd gespielt haben. Denn dis Gebet ist ein Gebet vber alle Gebet/ eine rede vber alle rede. Wie herrlich

klingts / wie ordentlich stehets in seinen Puncten / wie begreiffts doch so gar alle Noth. Was alle Heiligen von anbegin gesprochen / erseufftzet / vnd begehret / ist hirein geschlossen. Daß / wer das Vater vnser betet / der betet alle Gebet / vnd Psalmen.

Diesen kurtzen Begriff aber lehret vns der HErr / nicht darumb / daß wir sollen andere Psalmen vnd Gebet nicht lernen / sondern daß er weise / wie nötig es sey / täglich wie die heiligen zubeten. Damit es vns aber nicht zu sawr werde / vnd die Jugend stracks den Segen der heiligen / so sie mit vielen Gebet auff den Messiam gesuchet / erlange / weil er jhnen denselben gern gönnet / lehret er vns den Begriff aller Gebet vmb allen Segen Schutz / vnd Hülffe / so auch die jüngsten Kinder von 3. Jahr lernen können / vnd also vor Gott / wie die heiligen Väter vnd Propheten erhöret werden.

Wie heisset das Gebet?

Vater vnser der du bist im Himmel/geheiliget werde dein Name. Zu komme dein Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel/ also auch auff Erden. Vnser Täglich Brodt gib vns heute/ vnd vergib vns vnser Schuld/ als wir vergeben vnsern schüldigern. Vnd führe vns nicht in Versuchung/sondern erlöse vns von dem Vbel/ denn dein ist das Reich vnd die Krafft vnd die Herligkeit in ewigkeit/Amen.

Warumb folget das Gebet im Catechismo stracks auff die drey Artieuln des Glaubens?

Weil Christus die beyden Stücke

des Christenthumbs selbst also an einander hangt / Marc. 11. Alles was jhr **bitten** werdet / **gleubet** nur / so wirds euch werden.

Glaube muß da seyn / sonst bete ich tausendmahl vergebens. Solches zeiget der HErr an / wie das Gebet ohn Glauben nichts nutze / vnnd wie der durchs Gebet viel außrichte / ja wie **allein** der **Glaube** das Gebet zum geschmack bringe / wie ein Baum dem Apffel den Geruch vnd Geschmack mittheilet. Denn das **Gebet** ist die süsse **frucht des Edlen Glauben Baums.** Das / wie die 10. Gebot oder **Gesetz** des Fluchs ankündigung ist / vnd der **Glaube** an Jesum Christum des Fluchs abwendung / also ist das **Gebet** des Glaubens herliche frucht / die durch beyder Sacramenten versiegelung vnd bekrefftigung / so vns versichern / daß wir erhöret seyn /

vns

vns täglich liebliche newe Krafft mittheilet/vnd stercket/ daß wir GOTT mutig vnd mit aller Zuversicht bitten vnd anruffen/ als die lieben Kinder jhren lieben Vater.

Dergestalt betete Jesus im Jordan vor vnd vnter der Tauffe. Worauff die geendigte Tauffe als eine feste versiegelung dermassen die Erhörung des gethanen Gebets bezeugete/ das Augenblicklich sich der heilige Geist offenbahr in gestalt einer Tauben jhen lies vber Jesum/ vnd die Stimme vom Himmel kam: Dis ist mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallē habe/ rc. Also hat noch Gott auff vnsern Glauben vnd darauff gegründetes Gebet. Durch seine heilige Tauffe vnnd Abendmahl seine Zusage vnd Erhörung versiegelt/ das wir gewis/ so war wir getaufft/ vnd Christi Leib vnd Blut essen/ Kinder Gottes heissen/ vnd gnade auff Bitte vnd flehen erlangen.

So ist das Gebet nötig vnd nützlich?

Es ist nötig vnd nützlich / wie der Heyland selbst im öel Garten weiset / Matth. 26. a. 36. ꝛc. Marc. 14. Luc. 22. Da er in der höchsten Todes Angst vnd ringen hefftig betet.

Betrachte zuforderst das güldne Gebet Jesu Christi für vns zum Vater / Joh. 17. vnd lerne / das beten nötig vnd nützlich sey. Er thut da ein Hochpriesterlich Gebet / als ein Mitler zwischen Gott vnd Menschen / vnnd weil in jhm als in *Centro* solte die Erlösung geschehen / dringet er auff sein Ampt / hebt die Augen gen Himmel / zu deuten wie es ein über naturlichs vnd Göttliches sey / Menschen Erlösen / daran GOtt sein vermögen vnd Krafft wendet. Er betet für die Jünger vnd vns / daß vns der Vater bewahre / schütze / vnd erhalte.

Item:

Item: Gott befiehlt dem Abimelich/ König zu Gerar/ Gen. 20. Gib dem Abraham sein Weib/ es ist sein Weib/ vnd er ist ein Prophet/ las jhn aber für dich **beten**/ so wirstu lebendig bleiben.

Also ist freylich das **Gebet** ein Mittel/ dadurch wir entweder für andere/ oder für vns selbst Hülffe in der Noth/ Beystand im Kampff vnnd Streit/ vnnd Gnad in der Angst erhalten. Von Exempeln ist die heilige Schrifft erfüllet. Wenige davon zuberühren/ So ist Moises in der höchsten Sorge am Schilff Meer vnd betet/ Exod. 14. Dasselbe Gebet beförderte der Kinder Israel hindurchführung.

Moises betet vnter der grossen Schlacht wieder Amaleck/ Exod. 17. Was das **Gebet** genützet/ kan jeder lesen. Sie die Israeliten/ weren alle

vor

vor die Hunde tod geschlagen / wann nicht were gebetet worden / vnnd hette der Israeliten Menge es nicht außgerichtet. Solches erkennet man hieraus: So offt Moises nur die Hände sincken lies / vnd nicht gleich eifferig betete den gantzen Tag vnterwerender Schlachtung / so offt verlohr vnd floh Israel / vnd wolte nichts glücken.

Wil Davids Gebet vnd Glauben wieder Goliath vnd sonst / nicht anziehen / Siehe davon seine Psalmen wieder die Feinde. Wiederhole Daniels / Ezechiels / Nehemiæ vnnd anderer Geistreichen Lehrer Gebet. Hißkias betet wieder den König von Assyrien / 2. Reg. 19. Er betete auch in der Kranckheit wieder den Tod / 2. Reg. 20. vnd Gott halff jhm.

Das Buch der Richter ist voll / wie die Kinder Israel in jhren Elend gebetet / vnd erhöret worden seyn.

Ist

Ist auch bey uns das Gebet so nötig und nützlich?

Freylich. Denn wir haben gleich jenen / nicht allein **vor uns** mit jrrdischen Feinden / sondern **In uns** mit Fleisch und Blut / **wider uns** mit Teuffel / Tod und Hell / **über uns** mit allerley Noth und zufellen zu streiten. Wider die muß gebetet / und durch den Glauben gefochten werden.

**Ist jemand Kranck / der lasse vor sich beten in dem Nahmen des HErrn.** Und das Gebet des glaubens wird dem Krancken helffen / und der HErr wird jhn auffrichten / und so er hat Sünde gethan / werden sie jhm vergeben werden: Jacob. 5. v. 14 / 15. Item v. 16. **Des Gerechten Gebet vermag viel / wenn es ernstlich geschicht.**

v. 17. Elias war ein Mensch / gleich wie wir / und er betet ein Gebet daß es nicht

nicht Regnen solte / vnnd es Regnet nicht auff Erden drey Jahr vnd sechs Monden. Vnd er betet abermahl/ vnd der Himmel gab den Regen.

Jac: 4. Widerstet den Teufel/ so fleucht er von euch. Nahet euch zu GOtt / so nahet er er sich zu euch. Was ist das nahen zu GOtt anders den beten/ was ist nu daß widerstehen gegē dem Teufel anders/ deñ beten. Deñ daß widerstehen geschiehet durch daß nahen zu Gott.

In den Zehen Geboten stehen vnser starcke Feinde. Im glauben sind Wehr vnd Waffen. Was nutzen aber die/ ohn gebrauch/ dazu wir im Vater vnser bracht werden. Denn hier ist ein gistlicher kampf. Der Heerführer ist Gott der heilige Geist / von dem wir in sieben Bitten / sieben sonderbahre begnadungen suchen/ die er selbst gern/ vnd offt/ ohn vnser bitten

an

an vns volbringet/ deñ er vberschwenglich mehr thut/ als wir bitten vnd verstehen.

Er spricht muth vnd Hertz ein. Er *quartirt* wol/ gibt guten Vnterhalt/ vnd beschert vns **vnser Brod**: Nemlich/ was vns an Seel vnd Leib nötig. Vnser Brod in dem Geistlichen Kampff ist Jesus/ das Brod des Lebens/ daß gehört vor keine als vor gläubige Mitstreiter. Ja er thut ein mehres/ leiblich segnet er auch in der Welt/ damit wir nicht ermüden/ noch Zaghafft werden. Er strafft nicht so gestreng/ wañ wir außtreten/ Ordnung verlassen aus schwacheit/ vnd dem zeitlichen zusehr nachgienen. Oder da wir vns selbst vermessen/ daß er deßwegen solte in versuchung führen/ vnd vns hinschleudern/ sondern führet vns behutsam an wie die Jugend/ das wir in dem vnser Thorheit vnd verwegen-

wegenheit eingedenck/ vns schemen/ vnd lernen vnverzüglich in Göttlicher Weißheit auff die Feinde treffen/ vnd alles lassen ehrlich vnd ordentlich hinführo/ ohn Schwulst vnd bitterkeit/ zugehen. Endlich führet Er vns nach vielen wolverhalten / vnd erhaltenen Sieg / siegreich mit ruhm vnd Preiß ab insgelobte Land/ daß wir daß ewige Reich/ so vns Christus beschieden/ vnd wir allhier vnter seinem *ductu* vnd regierung mit dem Geistlichen Schwert gewaltig zu vns gerissen/ auff des HErrn Jesu Christi begnadung vnd Erlösung/ vollkommen einnehmen/ vnd mit vnserm JEsu regieren Tausend Jahr/ daß ist in alle ewigkeit/ Apoc. 20.

Vmb solche nothwendige Gaben vnnd Beystaud müssen wir hertzlich beten. Denn ob wol Gott alles selbst gern thut/ wie gesagt/ vnnd nach der

Schrifft

Schrifft vnnd klaren Exempeln die Warheit ist/ er auch weis daß wir des alles bedürffen / So wil er dennoch drumb gebeten seyn / wie ein Vater von seinem Kinde. Nicht so sehr jhm zu Ehren / als vns selbst zum besten/ damit Er desto mehr gereitzet werde vns guts zuthun/ vnd zuverheuffen.

Was ist das Gebet?

Das Gebet ist ein lieblich/ Hochnützlich vnnd Geistlich Gespräch mit Gott dem Vater/ so auß fewriger Liebe vnd Hertzlicher zuversicht entspringt/ darin wir denselben brünstig vmb Hülffe/ Segen/ Schutz/ vnd Beystand ersuchen/ vnd jhm aufferlangte Gnade danckſagen.

Ach was ist das eine grosse gnade Gottes in vns/ beten/ vnd mit GOtt also sprechen können/ daß kan der zehende

hende nicht recht! Drumb mag jeder billich sehen / daß er recht bete / damit der HErr nicht zürne.

Du sprichst mit Gott wann du betest. So solt du Sohn vnd Tochter andechtig seyn. Vnd jhr Alten solltet nicht auff Weltliches dencken / deñ jhr stehet vor Gott. Wie groß nun die Andacht ist / so groß sol auch dein immerwerender wille seyn / daß du gern betest.

In nöhten sprechen wir den Nechsten an / vnd holen raht / in liederlichen dingen / die jrrdisch seyn. Mit wen wolten wir doch im Creutz lieber sprechen als mit Gott / Ist er doch der bestendigste vnd ewige. Du betrübter / verseume dich ja in Geistlicher Noth / vnd heiligen Hertzen Angst nicht. Habe doch lieb den der dich lieber hat als sein eigen Hertz / vnd dich würdigt / O Mensch / vber alle Geschöpff in sei-

ner

ne ewige Herrlichkeit auffzunehmen/ vnd mit dir in gespräch sich zu ergetzen. Derohalben schwinge dich hinauff/ daher du entsprungen bist/ denn wir sind Gottes Geschlecht. Suche/ wann du hier kranck vñ verlassen bist/ keinen Außländer/ sondern deinen Mitbürger Jesum im Himmel/ den Himlischen Artzt vnd heiligen helffer/ vnd vergis in Seelen vñ Leibs Kranckheit vnd dürfftigkeit dessen nicht/ der alles/ Glück vñ vnglück/ schaffet/ vnd ein HErr ist aller dinge/ der vater aller Gaben/ der Herrscher aller Creaturen.

Was sol vns auch anmutiger seyn/ als solche Rede treiben die so krefftig.

Durchs Gebet werden alle dinge geheiliget/ vnd wird Sünde getilget/ also/ daß wir selbst dadurch heilig werden am inwendigen vnd außwendigen/ an arbeit vnd Handwerck/ thun vnd lassen.

Durchs Gebet wird all vnser studieren / lehren vnnd lernen gereinigt / vnd zur Himlischen Weißheit befodert. Durchs Gebet werde all vnser gange Raht vnd Anschläge vergütet / ja dermassen alles durchs Gebet eingeweihet / berauchert / vñ von bösen ein vnd zuflussen abgesondert / vnnd in schick bracht / das Gott keinen verdrus dran / noch an vns selbst habe. Dadurch treten wir mit frewden zum gnaden Stuel / gehen mit Gott vmb / reden mit jhm / verbinden vnd machen vns bekand mit jhm / auff daß wir Barmhertzigkeit erlangen vnd gnade finden auff die Zeit / wann vns hülffe noth sein wird.

Was sol vns dann ferner lieblicher seyn / als hie in dieser Schwacheit in vnser Mühe vnd Arbeit auff Erden die der HErr verfluchet hat / mit dem reden / der vns in Ewigkeit tröstẽ / mit dem

dem sich hie berahtschlagen / mit welchen wir ewig vmbgehen werden. Der sich schon hie **vnsern Vater** nennet / was denn dort nicht.

Von zeitlichen Gütern vnd schnöden Gewin zuschwatzen gegen dem HErrn sol daß wenigste seyn / vnd gar nicht. Denn das wird vns doch wol zufallen / wann wir am ersten trachten nach den Reich GOttes vnd nach seiner Gerechtigkeit / Matth. 4. Sondern vmb Göttlicher Weißheit sol das Gebet gehen / vmb des Namens Gottes heiligung / vmb des Reichs JEsu Christi vermehrung / vmb Trost des heiligen Geistes / vmb Fried vnnd Frewd / vmb Freyheit vnnd Segen / das Gott vnsern Verstand erleuchte vnsern muth breche / vnser Hertz lencke / vnsern Willen führe / vnser begierde zu vnd nach sich ziehe auff himlische dinge / vnser Brunst vnd Andacht

entzünde vnd fewrig mache / gute Lust / anschläge / einfälle vnd erbawliche Christliche vollbringung in allen sachen gebe. In Summa, Wir müssen beten / damit wir vnser Leben bessern durch die Gnade GOttes / vnd Selig sterben mit Simeone: Luc. 2. **HErr nun lessestu deinen Diener im Friede fahren wie du gesagt hast / denn meine Augen haben dein Heyland gesehen.**

Wenn sol man beten?

**Stets.** Nach des heiligen Pauli Vermahnung / 1. Thess. 5. v. 17. **Betet ohn vnterlas.** Nach des HErrn Christi Lehre / Matth. 26. **Wachet vnd betet** / daß jhr nicht in Anfechtung fallet. Vnd dann zum dritten / weil in diesen Jammerthal die Stete Noth einen jeden lehret / daß er stets bete / weil er stets der Hülffe Gottes benötigt ist. So sol vnser Herr

bey allen Welt geschefften dennoch zu Gott allezeit erhaben seyn. Der HErr wils also / wir sollen auff nichts mehr dencken / als auf jhn / vnd seinen Sohn Jesum / daß sey daß ewige Leben / vnd wenn wir das haben / so mangele vns nichts. Wann wir aber daneben jrdische dinge vberlegen / sols doch nur vmb Gottes willen allein geschehen / jhn drin zu erkennen / vnd von jhm dabey zu meditiren oder tiefsinnig zu dichten. Sintemahl wir alles von jhm müssen haben / vnd er alles in allen ist. Wie davon Johan Arndt in seinem wahren Christenthumb weitleufftig hat. Zum Exempel / wann wir vns zeitlich wollen ergetzen / in essen vnd trincken / in Kleidung vnd Gärten / ꝛc. Sol es nicht allein geschehen / vnsers Leibs zupflegen / sondern GOtt dadurch zu ehren / nemlich: Das hastu Gott vnd grosser Schöpffer alles ge-

geben mir zur Gesundheit vnd erquickung zierraht vnd bekleidung / davor sey dir danck. Deñ Gott ist in allem / drumb sol er auch von vns in allem auch in früchten / Blettern Kreutern vnd Bäumen / geehret werden. Wir sollen nicht ein Streußlein oder krentzlein tragen / wir sollen den Gottes vnd Jesu gnade / allmacht vnd Väterliche Vorsorge erkennen / vnnd den guten Geruch auß dem Garten GOttes im Evangelio rühmen vnd schmecken. Sonst ist all vnser ergetzlichkeit keine ergetzlichkeit. Auſſer Gott vnd Jesu ist auch kein Trost / keine Hülffe ruhe noch fortkommen zufinden. Es bleibt ohn jhm lauter stümpeley / vnd findet der / so Jesum nicht in allen suchet vnd erkennet / lauter Vnruhe / Fluch vnd vngedeyen / das seine Frewde wie ein Blat verwelcket. Seelig ist / der all seine gedancken auff Göttliche sachen schlegt /

schlegt/ vmb Jesum/ vnd vmb GOttes Barmhertzigkeit bekümmert ist/ vnd mit danckſagung alles empfengt/ daß Er mit Paulo der Welt vnd die Welt jhm gecreutziget ist / von der er sich vor Fluch vnd Grewel halten lest/ vnd sie wiederumb vor Fluch vnd Schewels helt / vnd als eine schlange fleucht.

Ein solcher Beter ruhet in GOtt allein bey aller Welt Vnruhe/ frewet sich in GOtt allein / mit welchem er schon alle seine Sach abgered / vnd weis aller dinge/ auch seines Elenden Creutzes/ lenge breite tieffe vnd höhe vberwindet weit / vnnd ist auß GOtt geboren. Lest Gott / dem er sich gar vberlassen / in jhn vnd seiner Seele walten/ klebt an dem allein / vereinigt sich allein mit GOtt / wird theilhafft alles des was Gottes vnd Christi ist / vnd wird ein Geist mit Gott. Denn

wer dem HErren anhanget / wird ein Geist mit jhm.

Wie fengt das Gebet Christi an?

**Vater vnser der du bist im Himmel.**

Was ist das?

**Gott wil vns damit locken / daß wir gläuben sollen / Er sey vnser rechter Vater vnd wir seine rechte Kinder / auff daß wir getrost vnd mit aller Zuversicht jhn bitten sollen / wie die lieben Kinder jhren lieben Vater bitten.**

Das ist ein hertzlich Gebet / vnd fengt von den lieblichen Nahmen Vater an: **Vater vnser / Vater / Vater.** Derowegen gilt hievon nicht so viel das sagen / als in der that vollbringen / daß wir hertzlich mit Gott reden im Geist vnd in der warheit /

heit. Denn daß sind die rechten anbeter/ welche im Nahmen Jesu bitten/ vnd im Geist vnnd Warheit anruffen/ Joh. 4.

Siehestu nu deine Sünden Larve/ in den 10. Geboten/ so gleube an JEsum/ so wirst du vnd dein Hauß Seelig. Bete aber täglich im Hertzlichen vertrawen vnnd klage im Glauben Gott der heiligen Dreyfaltigkeit/ der dein Vater ist/ die Noth vnd Seelen Angst/ so bistu täglich erhöret/ vnnd hast täglich Vergebung.

Wird aber auch flucks von GOtt erhöret was wir beten?

Es wird erhöret. Wie solt er das nicht hören/ 1. Was er vns selbst gelehret/ 2. selbst geboten 1. Wie 2. wann wir beten sollen/ nemlich in der Noth/ vnd sol heissen Vater vnser/ ꝛc. Solch Gebet wil er gewis hören/ wie David vorhin in der Person Messiæ verheis-

sen/ Psal.50. Ruffe mich an in der Zeit der Noth/ so wil ich dich erretten vnd du solt mich preisen.

Matth.7. Bittet so werdet jhr nehmen/ suchet so werdet jhr finden/ klopffet an so wird euch auffgethan.

Matth.4. Du solt anbeten GOtt dein HErren vnd jhm allein dienen.

In wessen Nahmen sollen wir beten?

In dem Namen Jesu/ Joh.16. Warlich warlich ich sage euch/ spricht der HErr/ was jhr dem Vater bitten werdet in meinen Nahmen das wird er euch geben.

An welchem orth sollen wir beten?

In der Kirche vnd Schule zuforderst vnd im Hause. Hernach im Felde/ auff reisen Handtierung vnd Gewerb/ im Bette/ Stub vnd Kammer/ ja an allen

len orten wie geschrieben steht. 1. Tim. 2. So wil ich nu/ daß die Männer beten an allen Orten vnd auffheben heilige Hände ohn Zorn vnd zweiffel.

Wie beten wir im Geist vnd warheit?

Wann wir mit zubrochnen Hertzen vor Gott kommen/ wie der arme Zölner. Denn ein zubrochen vnd zuschlagen Hertz wirstu GOtt nicht verachten/ Psal. 51. Die Opffer die GOtt gefallen sind ein geengster Geist. Daß heist im Geist beten.

In der Warheit beten wir/ wann Heucheley vnd Betrug fern von vns im Gebet ist/ daß wirs also meinen im Hertzen/ wie der Mund sagt/ Es. 66. Ich sehe an den Elenden/ vnd der zubrochnes Geistes ist.

Bitte im Glauben vnd zweiffel nicht/ Jacob. 1. Denn was nicht

auß Glauben gehet/ ist Sünde/ Rom. 14.

Wann Gott Gebet erhöret/ warumb bleibet denn der arme Lazarus im Elend stecken/ vnd stirbt drin/ den ansehn nach/ ohn erhörung?

Es hat wol das ansehn/ das Lazarus nicht erhöret worden/ wann wir seine Armuth betrachten. Aber Armuth ist kein zeichen der vngnad Gottes/ vielmehr ist das wiederspiel wahr. Drumb redet auch Christus so mitleidig von den armen/ vnd führet vom armen Lazaro trostreiche Gedancken. Denn betrachtet man Lazarum in der Kranckheit/ so kan auch ein Reicher wol so kranck seyn. Hiob war Reich/ vnd ist doch ein lebendig Exempel/ der hatte geschwür/ wie Lazarus. Also ist Reichthumb eben so wenig ein Kenzeichen das Gott gnedig sey/ so wenig Armuth ein Kenzeichen ist das GOtt vngne-

vngnedig sey. Lazarus ist von GOtt erhöret worden/ da er auß diesem Elend in die ewige Frewde versetzet vnd getröstet. Der HErr Jesus gedencket seines Nahmens. Es war ein armer mit Nahmen Lazarus. Ob ich nu gleich modum oder die Arth vnd weise der erhörung Gottes nicht verstehe/ so folget darumb nicht/ daß ich nicht erhöret sey. Denn von Gütern lebt man nicht. Armuth vnd Kranckheit ist auch keine verstossung sondern vielmehr Gnade. Wie Christus spricht/ Apoc. 3. **Welche ich lieb habe/ die straffe vnd züchtige ich.** Es machet auch GOtt durch vnser Creutz vnd armuth vnd Gedult vns zu beste Christen vnd heiligen/ von welchen durchs Creutz sein Nahme gepriesen wird. Daß heist ja gnug erhöret/ daß Gott vns zu Heiligen außrüstet vnd bewehrt machet/ vnd vnser

Eitel jhm jetzt ein Opffer seyn.

Nebst dem / wann du betest / vnd empfindest Frewde / Lust vnd Gedult nach dem Gebet / so schliesse nur getrost mit einem Halleluja / als der schon erhöret sey. Ein gläubiger beter wird solches inne / daß es war sey / ob er schon die Hülffe mit augen nicht siehet. Denn das ist daß gläubige Gebet wañ ich getrawe daß mich Gott erhöret / ob ichs schon nicht sehe / sonst ists kein Glaube / sonst ists kein recht Gebet.

Es ist auch die höchste Weißheit Gottes / daß wir nicht allemahl Augenscheinlich vnnd schleunig erhöret werden / damit vns die Hülffe nicht schedlich sey.

Die Christliche Kirche tröstet sich / ist gewis des Beystands / vnd singt:

Vnd ob es wert bis in die Nacht vnd wieder an den Morgen
Sol doch mein Hertz an Gottes Macht verzweiffeln nicht noch sorgen.

Wann nun im Geist vnd Warheit gebetet/ wie vermehren sich doch die beyden Tugenden / daß eine wahre Andacht draus wird?

**Wann man vnter dem Gebet heilige gedancken hat / vnd jede rede vnd Wort tieff besinnet/oder nach dessen Krafft vberlegt / dadurch gleich des HErrn Sinn erreicht / vnd die Erklerung in vnserm Gedechtnis vnd Hertzen gemachet wird.**

Kurtz zusagen: Vnsere Gedancken beym Gebet sollen so seyn / daß wir vns die gebetete Wort / in dem/ selbst außlegen im Hertzen / vnd gleich in den Himmel / in GOttes Thron / schawen.

## Zum Exempel.

In dem du wilst das Vater vnser anfangen/erwege 1. Daß du ein Geistlicher Streiter seyst wieder Sünd/ Tod Teuffel vnd Hell / dazu durch Jesum

JEsum Christ gemachet vnd geworben/ der vns leſt/ wie er iſt/ vberwindere ſeyn aller Helliſchen Macht/ vnd vns gibt auff ſeinen Stuel zuſitzen/ Apoc. 3. Das iſt/ ſeines Siegs Ruhm/ krefftte vnd Herrſchafft wieder die Feinde/ für eigen/ vberleſt. 2. Das zwar GOtt nicht nötig hette/ vns ſolchen ſeeligen Dienſtes vnd heiligen Reichs beſtallung zuwürdigen/ ſondern immerhin verdampt ſeyn laſſen; Jtzo aber weil er gelitten/ gern alle vnd jede wolle in ſeinem Triumph zur ſeyten haben/ vnd damit wir deſto angenehmer vns machen durch jhn ſelbſt/ in ſolch geiſtlich gefecht vnd Kampff mit anführen/ doch daß wir jhn zugleich darumb bitten/ wozu er Chriſtus ſelbſt die arth zu bitten ſeine Jünger/ die er offtmahls ſeine Freunde/ ja gar kinder genennet/ gelehret/ vnnd vns/ deren Nachfolgern/ als durch deren Predigt

wir

wir gläubig worden / stets zu beten befohlen.

Habe derowegen beym Vater vnser nebst vorberührten / insonderheit die Gedancken / daß du in der Ersten Bitte behertzigest die **Werbung** / In der andern Bitte die **Außrüstung** / In der dritten die **Musterung** / In der vierdten die **Quartirung** / In der fünfften die **Außführung** / In der sechsten die **Anführung** / In der siebenden die **Heimführung**.

Als denn bette mit dem Mund / **Vater vnser** / 2c. Aber betrachte es im Hertzen also:

**Vater vnser der du bist im Himmel**: Du bist ja Vater / ein wol wollender geneigter GOtt / dem das Hertz im Leibe wallet. Väter hören die Kinder gern / Kinder bitten Väter gern. Du bist vnser / vnd wir

sind

ſind dein. Du haſt den Nahmen Vater von vns mehr / als von andern Geſchöpffen / wir haben auch den Nahmen Kinder von dir / weil du vns gezeuget haſt nach deinen Willen durchs Wort der Warheit. Du Himliſcher Vater. Hohe Leute von hohen Stand Namen vnd Ampt haben die tugend / daß ſie gegen arme mitleidig / vnd nützlich / gegen dürfftige Freygebig ſeyn. Du biſt der höheſte / der Vater im Himmel / vber alle Hoheiten / vnd kanſts wol thun.

**Geheiliget werde dein Nahme:** Wir ſeyn vnter vnheiligem Hauffen / ach ſo wirb du vns / zeuch vns nach dir / nim vns weg auß der Knechtſchafft dieſer Finſternis / gib vns den Nahmen / daß wir ehrliche Chriſten heiſſen / heilige vns in deines Sohns JEſu Verdinſt welcher dein Nahme iſt / heilige vns vmb ſein Leyden

den willen/ erhöre vns/ segne vns ein/ vnd nim vns in die Zahl deiner Mitstreiter. Las vns deins hohen Nahmens geniessen/ daß wir dadurch Echt gesprochen (*legitimirt*) ansehen für die Feinde gewinnen vnd deine tapffere Ritter heissen. (Denn wie in grosser Herrn Nahmen Soldaten geworben werden/ vnd heissen des Käysers/ Spaniers/ ꝛc. geworbene Knechte/ dadurch sie schon andern ein schreck seyn/ vnd gefürchtet werden/ da sie sonst vor jhre Personn von keinen geachtet würden/ nur weil sie dem Nahmen führen. Also muß Gott in seine Schar zu kommen würdigen/ in seinen Nahmen/ welcher JEsus ist mit all sein Verdinst/ werben/ daß wir Jesu Knecht heissen/ vnnd mit dessen Nahmen belegt/ geheiliget/ vnd gesalbet werden/ daß alle Teuffel für vns erschrecken müssen.)

Zu-

Zukom dein Reich: Gib vns daß rechte Schwert / gürte vns an / das Wort Gottes / das Evangelium / dein Reichs Schwert. Thue deins Reichs Armatur vnd Rüstkammer auff / lange her das Schwert des Geistes / die Krafft GOTTes / Rom. 1.

Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auf Erden: Dein Wille ist / daß du geehret / dir recht ohn Heucheley gedienet / vnd der Teuffel vberwunden werde / so gib HErr / daß wir vnser Bestallung in-denck vnsers Schwerts recht vnd künlich brauchen / vnd mit eben den ciffer / wie du / dem Teuffel vnd Sünden feind seyn / vnd außrichten wie du befiehlest / gib du den Willen Muth vnd Tapfferkeit / vnsern ehrlichen Christen Namen recht anzuwenden / mit dem Wort die Feinde schlagen / vnd in al-

len deinen Willen wie heilige Engel im Himmel vollbringen. Dir wollen wir gehorsamen / (gib du Ordinantz) Befehl / du wirst vnser vermögen ansehen / las vns keine ander Commendiren / dir wollen wir gehorchen vnd folgen / vnd nicht dem Teuffel / sage deinen Willen vnd hilff.

**Vnser täglich Brod gib vns heut:** Die Krafft / in welcher wir stehen vnd kempffen / schiebe vns zu durch vnser Brod / täglich / verlasse vnd verseume mit zufuhr deine Bediente vnd Kempffer nicht. Damit wir nicht math werden / so stercke vnd Speise vns mit vnserm Brod / leiblich vnd Geistlich / daß wir vnser Brod vnd Seelen Speise essen / gegen diesem Geistlichen Kampff / vnd krefftig haben. Du Gott hast vns deinen Sohn Jesum gegeben zur speise vnd Tranck / das ist vor keine Engel / noch andere

Crea-

Creaturen zum Brod geordnet / es ist vnser Brod / vnser täglich Brod / von dem wir täglich erquickung haben müssen / sonst ists verlohren. Vnser eigen Brod ists / das gib vns O Vater heut / das ist / allzeit fülle vns damit / daß wir wie der Prophet in der einigen Krafft Eliæ einhergehen / vnd siegreich kempffen / vnd starck sein / daß jene für vns fallen / vnd zuschanden werden plötzlich. Gib vns auch zeitlich vnser Theil / daß der frömde Leib auch mit nothurfftigen vnterhalt versehen sich frewe vnd außdaure in dieser Welt / täglich mehr vnd mehr dienst / Predigen / Lehren / Lernen vnd zuhören verrichte vnd nicht ermüde / biß du vns in frieden heimholest oder ablösest.

Vnd vergib vns vnser schuld als wir vergeben vnsern schüldigern: halt nicht zu scharffe justitz vber

der vns deine Knechte. Da wirs ja verſehen/ (deñ wir mangeln des Ruhms/ vnd ſündigen viel/) vnd im Zug wieder den Satanas vnd Drachen die alte Schlange/ vns nicht recht halten/ wie es guten Himmels Kriegern anſteht/ ſo würge vns nicht ſtracks. Vergib wiederumb/ wann wir wiederumb/ vnd aber wiederumb jrren.

Oder wañ wir vermeſſen vns hervor gethan/ vnd groß geſprochen/ wie wir wolten mit dir in Todt gehen/ Ach HErr ſo

**Führe vns nicht in Verſuchung**: Führe vns nicht an zu vnſer Straffe/ wie groſſe praler werth/ daß du vns zu ſchanden macheſt/ ach nein thue es nicht im Zorn/ wir möchten fallen. Setze vns nicht auff die Spitze in Vngnad/ wir möchten vntergehen/ vnd laß vns der vermeſſenheit nicht entgelten. Las vns nicht HErr/

vns

vns vnd thue nicht von vns die Hand ab/Gott vnser Heyl/Ps. 27.

Sondern Erlöse vns von dem Vbel: Da ja die Sünde mechtig worden / las deine Gnade mechtiger seyn/denn deine Krafft ist in den schwachen mechtig / vnd las vns zuletzt siegen/ja endlich führe vns von dem langen klåglichen Kampff/ bringe vns heimb/ daß wir daß ewige Vaterland nach grossen vergangnen Trübsal erlangen. Also enthebe vns aller Seelen vnd Leibs Gefahr/ alles Streits vnd gefehrlichen Kampffs/ mit Teuffel Sünd Welt/vnd Tode/ aller Geistlichen vnd zeitlichen Noth/ Kranckheit Armuth vnd Plage/ daß wir schließlich auch in diesem Leibe dieses Todes frey stehen vnnd Seelig werden.

Das kanstu Vater wol vnd herlich thun.

Denn

Denn dein ist das Reich vnd die Krafft vnd die Herligkeit inewigkeit: Du hast vermögen/du hast Krafft vnd kanst durch dringen vnd kanst dich herzlich genung durch vns erweisen/ wie geringe Werckzeuge wir auch seyn.

Amen. Ja Ja daß sol vnd mus also geschehen/ gewis gewis. Siehe deinen Sohn Jesum/der Amen heist/ an/ vmb des Erlösers willen/ höre vns/du bist Vater/du bist im Himel/ du bist mechtig/ du bist herzlich/du bist Reich/ein grosser König/ voll Krafft vnnd Macht/ deine güte ist auch O GOtt so tewr/ du erhöreſt Gebet/ drumb so las dis auch so gehn/ so seys HErr Gott/ in aller Noth/ zeige vns deine Barmhertzigkeit/so seys du Vater wie gebeten/vnd erhöre vns Amen. JEsu hilff.

Ob nun gleich lieber Christ diß

weitleufftig scheinet/ als/ daß vnmüglich ein Mensch so viel bey jeden Punct könte bedencken/ so dünckt dichs doch nur so. Wann du dich gewehnest/ vnd dis offt liesest oder eins andern schrifft davon/ oder selbst also nachsinnest/ so wirstu endlich so geschwind werden/ daß du noch mehr im Augenblick bey jeden Wort wirst können betrachten.

Mache es lieber also zu anfangs.

**Vater vnser:** Las deinen Nahmen O Vater vnter vns heilig gehen/ daß wir ihn scheuen/ vnd vns dadurch heiligen 2. Gib vns das Wort/ dadurch wir getrieben werden dich zu heiligen/ vnd wieder die Feinde zu kempffen. 3. Gib den willen vnd vollbringen her. 4. Beschere vns kräfft vnd stercke Geistlich vnd Leiblich.

Nims nicht genaw mit vns/ wann wir in der verderbten Natur täglich sündigen/ vnd nichts denn eitel Straf-

ff

se verdienen / die wir vns nicht / wie wir solten / in deinen Dienst vorhalten; Sondern **vergib.** Da wir auch wie Petrus vns vermessen / mit dir in Todt zugehen / so **führe vns nicht zum versuch an** / wir möchten wie Petrus fallen / aber nicht wie Petrus wieder auffstehen vnd wiederkehren. Vnd wann wir vns wol in dieser mühseligen Welt vnd Sünden Leib Cassteyet / geblewet / vnd vnter der Last mit Mühe vnd Angst vns durch deine Hülffe so weit hindurch bracht / Ach so **Erlöse vns von allem vbel** / daß wir einmahl dieses nach dem Sünden Fall im Paradies nothwendig auffgelegten gefehrlichen dienstes in dem Sünden Hauß entlediget / nicht mehr den helßlichen Sünden / vnd Wust der argen Welt / Gewalt des Teuffs vnd Tyranney vnterworffen seyn; Auch so lang wir hie nach deinē willen

noch wallen/ stehe du HErr vnd Vater bey/ daß wir mit Eber vnd deinen wahren Israeliten vnd Hebreern/ deren Gott du bist/ wolgemuth/ frey vnd gewaltig durchhin gehen/ vnd wenn noch auff dem Wege Streit vnnd kempffen vorfelt/ so hilff/ so vberwältige mit vns die Feinde/ vnd rette/ reis heraus vnd Erlöse/ wañ jene zu mechtig würden/ vnd wir vnter liegen/ von der Gefahr/ vnd allem Vbel/ Amen.

Auff daß auch zum dritten einige Andacht erwecket werde/ so betrachte mit mir des Vater vnsers Ordnung/ denn weil wir keiner Vergebung würdig/ dennoch bedürfftig seyn/ lehret Christus Ordnung ergreiffen. Führet die drey ersten Bitten an vnd weiset darin/ wornach vnser jnere Mensch trachten muß/ dadurch wir vns bey GOtt angenehm machen/ vnd jhm die-

dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jhm gefellig ist/ Luc. 1.

Wann dann solches von vns/ ob schon in Schwacheit/ ergriffen/ versiegelt GOtt die Himlische Kräffte durch sein Sacrament/ gibt vns vnser Brod/ stercket den innern Menschen/ darin beharlich zu bleiben/ erquicket auch leiblich den eusserlichen Menschen/ nach der vierdten Bitte. Vnd wie der Regen die Erde befeuchtet/ also machet das Wort/ vnd geistlicher Segen den gantzen Menschen fruchtbar/ vnd kan auff vorhergehenden Gottesdienst Gott nicht anders als Sünde vergeben vnd Missethat vergessen. Schützen/ begnaden/ vnd erlösen.

Drumb magst du lieber Christ also einfeltige Gedancken beym seligen Vater führen.

DV grosser drey Einiger Gott/ bist ja Vater/ von alters her ist

daß dein Nahme. Wer ist jemahl verlassen worden der dich angeruffen hat? **Vater vnser!** hier sind **deine Kinder**/ höre Vater/ gib Vater/ heilige Vater/ in deiner Warheit/ die du deinem Kind JEsu gegeben hast/ dein Wort ist die warheit. Du kanst wol thun/ du bist der Schöpffer vnd Herrscher im Himmel. Kanstu daß grössere/ viel mehr das kleinere. Drumb segne Geistlich vnd leiblich. Laß aus deiner Geistlichen benedeyung vns leiblicher Segen zukommen. Vnd verleihe1. Das dein Nahme werde geheiliget/ vnd dein Leyden vnd grosse Thaten/ dadurch du dir einen Nahmen im Himmel vnd auff Erden gemachet/ vnd daß du gerechter GOtt auch Barmhertzig vnd gnedig seyst/ wie ein Vater vber Kinder/ von vns geehret werden. 2. Las dein Wort vnter vns reichlich walten/ vnd solchen

deinen

deinen Nahmen außlegen / daß deine Fußtapffen trieffen von fett / vnd man deinen gang / vnd tritte sehe.

Nach dem aber dasselbe anzunehmen / recht zu erkennen / zu hören / dein Nahmen zu heiligen / dein Reich zu besuchen / das reine Wort Gottes zu lieben vnd solche Göttliche diplomata oder Ordnung zu Ehren / in vnsern kräfften nicht stehet / HErr / so gib du 3. den Willen HErr / daß wir bey leistung vnsers schuldigen GOttesdiensts / dazu wir am meisten erschaffen / dir zu dienen im heiligen schmuck / Weltlichs nicht vnters Geistliche mengen / die Sache nicht vmbkehren / vnd Vergebung der Sünden vor bekehrung Buß vnd Glauben suchen / vnd also billich leer wieder abziehen vnd verdampt werden. Sondern erstlich trachten nach dem Reich Gottes / Matth. 4. Deinen willen thun / vnd

vnter vns recht Selig vnd Englisch Leben lassen seyn.

Hierzu schencke du vns ein/gnade vnd Barmhertzigkeit/HErr GOtt/ wir werden sonst bald verdrossen vnd Müde/ Matt/ vnd trege / darumb labe vnd erquicke du/ denn von deiner Hand nehmen wir das wollen / vnd vollbringen. Gib derowegen / als ein Vater seine Kinderchen bey Gebet vnd Arbeit gern speiset/4. Speise vnd Tranck/ stercke vns durch das Himmelbrod vnd durch den Hiñel tranck/ daß vnser Seele in Krafft dessen tichte/ vnd singe vnd spiele vnnachlessig/ vnd versigle zur beharligkeit durch die Sacramenta dein Willen / Wort/ vnd Nahmen / in vns. Auch leiblich gib Vorraht/ Vnterhalt vnd Brod/ daß vnser Leib Krafft dessen gehe/ vnd ein starckes wolgebawtes Hauß der Gottfürchtigen Seele sey / die ein

Tem=

Tempel des heiligen Geistes worden. Ob nun wol es vnverdienet / daß du alles vorerwehnte mittheilest / Ach so erbarme dich ſ. Vergib vergib Vater Missethat vnd Sünde. Du Richter sihe nicht an was vnrecht ist gethan. Du Vater Jesu hast gelitten / vnd deinen Feinden vnnd Mördern am Creutz vergeben / las auch daß vor vns gelten / daß wir / laut deiner Vergebung allen Sündern verheissen / zugleich mit dir / deins Mitgebets vnd Gerechtigkeit vns anmassende / sagen können: Vergib Vater / wie wir mit dir / vnsern Feinden vergeben.

6. Führe vns nicht in versuchung. Laß armuth oder reichthum vns nicht ein Fall seyn. Mechtige Feinde / friede vnd Ruhe vns nicht Vnfall seyn / vnd Versuchung / wir möchten sonst sagen: Wer ist der HErr: Oder wo wir zu Arm würden / möchten wir

stehlen / oder zusehr geplagt würden / möchten wir vns vergreiffen durch vngedult / verfortheilung des Nechsten / lesterung deines Nahmens / bösen wunsch / Fluch / vnd vnzeitligen Hellischen zweiffel.

7. Sondern erlöse vns vom Vbel:

1. Von Leiblichen Plagen / daß wir bescheidentheil hinnehmen / auß Kranckheit Noth vnd Angst errettet werden.

2. Von Geistlichen Plagen / daß Abgötterey vnd lügen fern von vns sey / damit wir zeitlich vnd ewig erlöset werden. Dazu verhelffe vns Jesus Amen.

Denn dein ist das Reich: Das Evangelium kanstu geben / vns trösten mit der frölichen Botschafft / den Teuffel sampt todes Furcht kanst du vertreiben. Du hast ja die Krafft / dazu ist das Reich dein / du herschest vnd kanst gebieten / vnd vns mit deinen

Trost

Trost Wort stercken/krefftigen grün-
den / durch welches vnd darin du bey
vns wohnest. Dieselbe Herrligkeit
wird dir/ewiger Gott Vater der Teuf-
fel nicht rauben/sie bleibet dein in E-
wigkeit/so kanstu ja das alles was wir
gebeten in der Zeit hie in der Welt
mittheilen/vnd dort dessen Freyheit in
Ewigkeit geniessen lassen / Amen.

Ist das noch zu weitleufftig/so fas-
se es/lieber Christ/in solcher Meinung
selbst kürtzer / vnd wie dirs der heilige
Geist in dein Hertz gibt/entweder auf
anderer dergleichen Bücher vberle-
sung/oder eignen betrachtung. Vnd
bete dz Vater vnser/das güldne
Gebet Jesu Christi / fleissig vnd
offt; so wirst du sonderliche Ruhe in
deiner Seele finden / vnd mit GOtt
dich desto bekandter machen / daß dir
hinführo nicht schwer seyn wird creutz
außzustehen ; Sondern wirst mit

Frewden vor den Gnaden Stuel tre-
ten/ vnd daß böse mit guten vberwin-
den/ ja mitten in Todes vnd Hellen
Angst frölich seyn.

Ist wahr HErr Jesu/
was du versprochen: Bit-
tet so werdet jhr nehmen/ suchet so wer-
det jhr finden/ klopffet an/ so wird euch
auffgethan. Freylich/ HErr/ wird vns
alles auffgethan. Deine Barmhertzig-
keit stehet weit offen / freylich finden
wir in deiner fülle Gnade vnd Güte.
Freylich nehmen wir Reichthumb
Preis vnd Ehre von dir. Alle Schä-
tze deiner Väterlichen Liebe O GOtt
hast du vns gezeiget in deinem Wort/
deinen heiligen willen gelehret durch
dein Wort / vns getröstet mit deinem
Wort. Vnd da vns wieder mangelt/
hast du selbst / grosser HErr Zebaoth/
ewiger Vater / Friede Fürst / Hertzog
des Lebens/ vnd Hochgeborner König

von

von Zion/ in den Tagen deiner erniedrigung/ da du in deinem angenommen warhafften Menschlichen Fleisch vnher walletest/ vns beten gelehret/ wie man Kinder lehret/ aus imbrünstigen Hertzen/ vnd hast in deiner Göttlichen Weißheit einen kurtzen Begriff aller dinge/ deren man an Leib vnd Seel/ hie vnd in der künfftigen ewigen Welt benötigt/ das Vater vnser/ gestellet/ vnd zu beten anbefohlen: Ihr solt also beten.

Verleihe gnediglich/ daß wir offt vnser Noth/ vnnd dürfftigkeit inne werden/ offt beten vnd nehmen/ offt suchen vnd finden/ offt anklopffen/ vnd in die eröffnete gnaden Thür eingehen/ das Abendmal mit dir zuhalten/ auff außgestandnen Schweis vnd mühe mit dir vnd bey dir/ vnd in dir vns zuersettigen/ zu erquicken/ vnd zu laben.

HErr Jesu/ mehre den schwachen Glauben in vns / lehre vns wie deine Jünger/ ferner beten / gib du Lust zu beten/gib Andacht/hilff beten/entzünd in vns das Fewr deiner Göttlichen Liebe. Ermunter vnser Gemühter / treibe die Sinnen fort/ wecke auff daß da schlefft/ richte auff daß niederliegt/ vnterweise daß vnverstendige / gib Weißheit deine Himlische Weißheit in deinem kurtzen Gebet aller Weißheit vnd Gebet / ohn vnterlas zu forschen/zu erkennen/zu lernen. Dir zum Preiß vnd Ruhm. Nicht vns HErr/ nicht vns / sondern deinen Nahmen gib Ehre / vmb deiner Gnade vnd Warheit willen. Thue es / daß dein Nahme/ das du allein wahrer GOtt bist/ für allen Götzen der Heyden vnd Heuchler / gerühmet/ deine Barmhertzigkeit in der Erlösung/ bittern Leyden vnd verdienst erhebt werde. Thue es/

es vmb deiner Gnade willen / darin du vns angenommen / vmb deiner warheit willen / darin du vns dein Erkentnis offenbahret / vnd sey vns gnedig / Amen.

Ist solche ordentliche Folge vnd Schlus bey allen Stücken im Vater vnser zu machen / wie vorhin angezogen / vnd ist dieselbe Betrachtung in der heiligen Schrifft / auch in der Erklerung des Sel. Herrn Luthers / vnd anderer frommen Lehrer der reinen Christlichen Kirchen / gegründet?

Ja in allen Stücken ist sie gegründet. Denn mit dem Titul: **Vater vnser der du bist im Himmel** / wil vns Gott / sagt Lutherus / locken / daß wir gläuben sollen Er sey **vnser rechte Vater** vnd wir **seine rechte Kinder** / &c.

Vnser jrdische Eltern vnd Väter sind nur die vnrechten / so den Nahmen

men führen an statt Gottes / sichtbarer weise / vnd Gottes Persohn / so zu reden / darstellen in jhren Persohnen; Sonst sind sie nicht eigendliche Väter vnd Schöpffere / sondern GOtt / der ist der rechte Vater vnd Schöpffer / der außbündige Vater / wir aber Schaffner / Pfleger vnd verwalter des jrdischen / wie Jesus Christus der Geistlichen Güter Pfleger ist.

Ist nu Gott rechter Vater / so muß er auch rechte Kinder haben. Denn da Vater ist / müssen Kinder seyn / da rechter Vater ist / rechte Kinder.

Solchen Nahmen **Vater** hat GOtt von vns Menschen / nach dem Gott nicht nie Engel gezeuget / wie er vns gezeuget hat / Jacob. 1. Solchen Nahmen **Kinder** haben wir von jhm / denn Abraham weis von vns nicht vnd Jsrael kent vns nicht. Du aber HErr bist vnser Vater vnd vnser Erlöser / Es: 64

Da vnser Vater ist / da müssen wir eigne Kinder seyn / da Himlischer Vater / Himlische Kinder / heilige Kinder / Göttliche Kinder. Ich bin Heilig spricht der HErr / darumb solt auch ihr heilig seyn. Welches vns Trost vnd Leben in allen Anfechtungen bringet / daß wir GOTTes Geschlechts / vnd jhm so nahe verwandte seyn.

HImlischer Vater / heiliger Vater! Was wolltest du lieber hören als dein eigen Wort? Wann wir beten Vater vnser / so beten wir dein eigen Gebet. Dein wesendlicher Sohn JEsus / hats selbst gerichtet vnd vns gelehret. Drumb erhöre vns wann wir also ruffen.

Woher sind wir armen Menschen gewis / das Gott vnser Vater sey?

Weil der wahre Gott Jesus Christus es selbst bezeuget: Wann ihr betet solt ihr also sprechen: Vater vnser.

Item Matth. 7. So denn ihr / die

ihr

jhr arg seyd / könnet ewern Kindern gute Gaben geben ; Wie vielmehr wird Ewer Vater im Himmel guts geben / denen / die jhn drumb bitten.

Item. Es ist vor ewern Vater im Himmel nicht der Will / daß jemand von diesen kleinen verlohren werde / Matth. 18.

Der heiligen Propheten Schrifften sind des heiligen Geistes. Aber in diesem Stücke / da sie Gott einen Vater nennen / müste mancher furchtsam bleiben / wann nicht der HErr Jesus es außgelegt vnd bekrefftiget / daß es wahr sey das GOtt ein Vater der Witben / der Armen / vnd aller gläubigen.

Vnd weil an den Nahmen Vater viel gelegen / sintemahl keiner dreist bitten / noch andechtig ohn dē im glaubē beten könte / redet Gott durch seinen Sohn /

Sohn/ vnd erkleret sich/ daß Er Vater sey/ heisse vnd bleibe.

Damit wil er jhm selbst das Hertz von gläubigen Anbetern nehmen lassen. So bald das erste Wort Vater schallet/ so bald wallet jhm/ auch im gerechtesten Zorn wieder die Sünder/ dennoch das Hertz/ vnd siehet sich auff solche nennung Vater Vater/ nach vns vmb. Muß auch alßdenn wol bleiben/ vnd ferner außhören/ wie er das Cananeische Weib außhören vnd jhr helffen muste. Er ward vberwunden/ daß er schrye: O Weib dein Glaub ist groß dir geschehe wie du wilt. Also auch hier: Hastu GOtt den Nahmen Vater/ so thue als ein Vater/ der quillet vber von Barmhertzigkeit/ vnd ist kein Tyran. Er vergibt vnd ist geneigt/ wie der Nahme Vater mit sich bringt. Hastu lieber Vater den Nahmen wollen gern

hören/

hören/ so höre doch auch was nachher stehet/ vnd ich bitte/ vnd hilff.

Dieser Vater heist Himlischer Vater/ zur anzeige daß er nicht Irrdisch vnd schwach sey/ sondern Hoch/ mechtig starck/ vnd ein sonderlicher Vater. Der vber alles ist/ vnd ein Vater vber alles was **Vater** heist im Himmel vnd auff Erden/ Es. 3. v. 14.

Des Vaters Kinder zu werden hat vns der Heyland Jesus macht gegeben/ Joh. 1. v. 12.

Er ist **Vater** vnd handelt Väterlich. Er ist **vnser Vater**. Welches lautet daß wir alle Brüder vnd Schwester/ Glieder Jesu/ vnd Haußgenossen Gottes seyn.

Das Wort Vater kan kleine Kinder behertzt machen/ damit gewinnen sie den Eltern ab/ miltern jhre Straffe. Auff den Nahmen Trotzen vnd bawen Kinder/ vnd frewen sich/ daß der Vater da.

Von

Von dem Vater haben wir Leben vnd Seligkeit/ denn er ist rechter Vater/ dannehero locket er freundlich: Kompt her zu mir Kinder. Daß wir Lust gewinnen der Welt vns zu entschlagen / wie feine Kinder in frembden Häusern/ob sie schon beym besten Tractament / verlangen nach Hause haben: Ich wil nach den Vater. Wann auch noch so viel schöne Väter sich angeben/ Ich weil dein Vater seyn bleib hier / du solt gülden Kleider tragen/ antwortet ein lieber Sohn: Nein ihr seyd mein Vater nicht / ich wil meinen Vater behalten / (ob er gleich ein Bettler) mein Vater ist besser. Vnd damit er fort komme zu seinen Vater / schreyet er endlich mit Thränen.

Zu solcher Art wil vns Gott bringen vnd locken/ daß wir in der Hoffertigen Welt dennoch Armuth bey Jesu

gern

gern leyden/ vnd jhn gleichwol lieben/ auff daß wir ewig Reich vnd herlich werden/ Der Welt absagen/ vnd zu Gott mit zuversicht bitten. Wie der verlohrne Sohn: Vater Ich hab gesündigt im Himmel vnd vor dir/ vnd bin nicht werth/ das ich dein Sohn heisse/ das es in keinen stück fehle/ sondern mit aller zuversicht vnd getrost/ fein dreist zu/ nur jmmer wieder gekehret/ vnd trotz dem Teuffel Hell Sünd vnd Todt geboten werde.

Denn hier ist ein lieber Vater/ der vns vor liebe Kinder helt. Der liebe Gaben gibt/ lieblich mit vns handelt vnd vmbgehet/ vnd vns führet wie die Jugend/ seine Gnade/ welche die vnendliche Natur in jhm ist/ vns lieblich lest anblicken/ lieblich mit vns red/ vnd vns lieblich aus lauter Vater liebe segnet.

Aber

Aber wir müssen auch liebe/das ist gehorsame/Kinder seyn/alßdeñ ist Gott wieder ein lieber Vater/wie dem Salomo/der Jedithia ein liebes Kindichen oder Sönithen hies. Derselbe bath auch von Gott getrost/weißheit vnd verstand/vnd empfings nach wunsch. Solche dreistigkeit haben liebe Kinder. Die verrichten liebliche Opffer vnd Gebet zu Gott/thun liebliche dinge vnd Wercke. Nicht gezwungen/sondern willig/sich GOtt angenehm zu machen/geheiligt durch den H. Geist/Rom. 15.

Damit der Vater im Himmel in seiner grossen herrligkeit/darin er sich hoch gesetzet hat/auff vns niedrige sehe/himlische Gedancken vber vns/führe/vnd in nöhten nicht jrrdische Hülffe/die ist vnbestendig vnd wie nichts/sondern himlische hülffe thue/die ist daurhafft/gewis/ja gar ewig.

Daß

Daß also wir vnser Hertzen nach den Himmel heben/vnd Hülffe beym Vater suchen/wie geschrieben stehet. trachtet nach dem daß droben ist/vnd nicht nach dem das auff Erden ist/ Ephes. 2. Auch den lockenden Gott gern hören/damit er vns wieder höre/ Sonst heists: Ich wil nicht hören/ habt jhr doch mein Wort nicht wollen hören.

Auff dieses Eingangs oder herlichen Titels einfältigste erleuterung folget der Beweis der Sieben Bitten.

## Die erste Bitte.

## Geheiliget werde dein Nahme.

Was ist das?

GOttes Nahme ist zwar an jhm selbst heilig/aber wir bitten in diesem Gebet/daß er auch bey vns heilig werde. Wie

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter vnd rein gelehret wird / vnd wir auch heilig/als die Kinder Gottes darnach leben / daß hilff vns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret vnd lebet denn das Wort Gottes lehret / der entheiliget vnter vns den Nahmen Gottes. Da behüt vns für Himlischer Vater.

Wie wird man doch einige erklerung kurtzer/ vnnd zugleich deutlicher hören / als eben hie in dieser Bitte / vnd durch den gantzen Catechismum des Herrn Lutheri ist.

Des reinen Worts Gottes Lehre darin Gott in seinem wesen/Willen gerechtigkeit / vnd Barmhertzigkeit / sampt allem Werck der Erlösung/leiden Blut vnd Todt JEsu gepredigt / vnd also sein wichtiger Nahme verkündigt wird / Ist hie die Heiligung.

Wo Gott solche Heiligung nicht in vns befodert/ so kan niemand fort.

Daß hat vnser vorige vnd auff diese des Herren Lutheri billig erklerung gegründete betrachtung eröfnet. Denn durch solchen seinen Namen/ gibt vns Gott/ die wir ein böſen Nahmen vnd ruff im Paradies bekom̃en/ einen guten Nahmen.

Mahlet vns der Teuffel die vnheiligkeit vor/ wir streichen sie durch mit der Heiligung Jesu/ vnd seines groſſen Nahmens/ daß er GOtt vnd Mensch iſt/ heilig vnd Gerecht/ ein leydender/ vnd ein herlicher/ ein getödteter/ der wieder lebet/ wie er in der geheimen Offenbahrung rühmet. Ich war Todt/ vnd sihe ich lebe von Ewigkeit zu ewigkeit: Ein erniedrigter vnd wieder erhöheter/ in der Fülle der Zeit ein Knecht/ jtzo aber ein HErr/ Ein Armer/ der doch alle reich machet an Seel vnd Leib. Vnd

Vnd beten demnach fleissig: Geheiliget werde dein Nahme. HErr diesen deinen grossen Nahmen heilige für/in/bey/vnd vber vns. Laß den an vnsern Stirnen geschrieben stehen. Schwinge das heilige Fähnlein deins Siegs vber vnsern Häupt/vnd mache vns wieder Ehrlich/die wir zu Hellischen Buben vnd Schelmen worden seyn.

Sine tuo Numine nihil est in homine.

Ohn deinen Nahmen HErr/ohn deines Sieges thaten
Kan wieder Hell vnd Tod bey Menschen nichts gerahten.

Mache vns mit solcher Heiligung vnd segen wieder tüchtig zum Kampf/Schreib vns wieder an in deine Hände/daß wir vnverzagt den Teufel auffodern.

Sagt der Hellenhund vnd Lügner/der Seelen Mörder/ihr seyd nicht

GOttes Kinder noch/ seine bediente. Wir beweisens anders mit deines Nahmens Heiligung vnd heiligen Lehre des Worts/ vnter vns/ welche sagt: Ihr seyd alle Kinder GOttes vnd Streiter Jesu. Das ist eine richtige Bestallung/ die du vns gegebē/ welche einem Soldaten so gut vnd nötig ist/ als sein Panzer vnd Gewehr. Eben also machet vns dein Heiliger Nahme dreist vnd mutig.

Sage noch deutlicher welches der Nahme GOttes sey der geheiliget werden mus?

Gottes Nahme ist nach seinen Wesen daß er Jehova | der einige GOtt heisset. Nach seinen Thaten/ daß er Schöpffer/ HErr Zebaoth/ regierer Erhalter Eiffrer heisset/ ꝛc. Nach seinem Ampt/ daß er tröster heisset/ Erlöser Heyland vnd Jesus Christus. In summa/ daß er gütig/ Barmher-

tig/ Langmütig/ Heilig/ Gerecht/ rc.

Derselbe Nahme ist zwar an sich selbst heilig genug / vnd darff GOtt mein vnd deins Glaubens plapperns/ vnd elenden Gebets nicht. Ob wir Gott rühmen oder nicht/ darum̃ bleibt er doch wer er von Ewigkeit ist. Aber wir habens nötig vor vns selbst.

Denn wo wir den grossen GOtt vnd seinen heiligen Namen/ der schon heilig ist/ auch nicht heilig halten / so werden wir Verdampt. Also müssen wir vns zum besten Gott bitten daß er gnade gebe / damit wir die Heiligung nicht versäumen / zu vnsern ewigen schaden/ sondern daß / in dem wir jhn heiligen/ wie er ist / wir auch die Heiligung vnserer verfluchten Nahmen empfahen/ vnd durch Gottes heiligen Nahmen heilig werden. Denn damit einer vmbgeht / das hengt einm an. Daß auch also vns die Heiligung des

Nahmens Gottes anhenge / vnd aus seiner Krafft vns mittheile.

Wie heiliger man (deutlich zu reden) den Nahmen Gottes?

Wann wir vns allein auff GOtt verlassen / nach Gottes Befehl im ersten Gebot: Du solt keine ander Götter haben neben mir. Wann wir gern Jesum hören / Evangelium lieben / recht lehren / recht lernen. An GOtt recht gläuben / in der Noth beten / nach der Hülffe danckſagen. Im Creutz vnd Elend dennoch GOTT die Ehre geben: HErr du bist gerecht / vnd alle deine Wercke sind recht. Du thuſt vns nicht vnrecht. Straffe hie / brenne hier / krencke vnd bekümmere hie / segne nur dort / heile dort / nim dort an / vnd mache dort Selig.

Darumb bittet im Gesang die Christliche Kirche sehnlich:

Ge-

Geheiligt werde der Nahme dein
Dein Wort bey vns hilff halten rein
Das wir auch leben heiliglich
Nach deinen Nahmen würdiglich/
Behüt vns HErr für falscher Lehr/
Das arm verführte Volck bekehr.

Wie verunheiligt man Gottes Nahmen vnd wer thuts?

Wann wir nicht als Kinder Gottes nach GOttes Wort/ vnd seinen heiligen Nahmen vnd willen leben. Wer aber anders lehret vnd lebet deñ das Wort GOttes lehret/ der entheiliget den Nahmen Gottes. Dafür behüte vns lieber Himlischer Vater.

Wer Ergernis gibt mit fluchen/ schandbahren worten/ leichtfertigen huren Gespräch/ spöttischen Sprichwörtern vber GOttes Wort/ davon in den 10. Geboten gedacht.

Ein Prediger oder Gelarter der falsche Lehre vnd eigen gedancken ein-

führet / der entheiliget den Nahmen Gottes.

Wenn er Sünde nicht straffet / so entheiligt / er den Nahmen JEsu / vnd vnd leugnet / daß Gott den Sündern feind sey / Predigt jmmer von Fried / da doch lauter Vnfried ist.

Ein Zuhörer der sich nicht wil straffen lassen vnd murret / der entheiligt den Nahmen Gottes.

Ein zweiffler im Gebet strafft Gott lügen / vnnd entheiligt seinen Nahmen / vnd leugnet daß er gnedig sey. Leugnet dessen Allmacht / als könne er nicht helffen / leugnet dessen willen / als wolle er nicht.

## Wie leben wir als die Kinder Gottes?

Daß wir einfeltig seyn / wie die kinder / welche alles gleuben was jhnen jhr Vater sagt. Wir auch also Gott dem Vater trawen / ohn heucheley / vnd

gött-

Göttliche gedancken führen: GOtt der alles wolgemacht / wird auch dis wol machen.

Dis ist / gar kurtz berühret / die höchste Bitte / die wir thun / daß Gott die reine Lehre vnter vns erhalte. Sie ist die vornembste. Drumb setzt sie auch Christus vorn an. Haben wir die Heiligung nicht / So ist alles wort Gottes vnkrefftig bey vns / vnd können wir folgende sechs Bitten nicht erhalten. Geht der Nahme aber bey vns heilig / so ist seines Leydens Krafft vnd Erlösung mechtig bey vns. Denn wer den Namen des HErrn anruffen wird sol Selig werden / Rom. 10.

In des enthalt vns dein Wort / wanns wirs kriegen vnd desselbe dein Wort ist vnsers Hertzen Frewde vnd Trost. Denn wir sind nach deinen Nahmen genennet / HErr Gott Zebaoth / Jerem. 15.

## Die ander Bitte.

## Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kömpt wol ohn vnser Gebet von jhm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebet / daß es auch zu vns komme.

Wie geschicht das?

Wenn der Himlische Vater vns seinen heiligen Geist gibt / daß wir seinem heiligen Wort durch seine gnade gläuben / vnd Göttlich Leben hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken / sondern Fried vnd frewd im heiligen Geist | Rom. 14.

Das Reich Gottes kompt nicht mit eusserlichen Heberden / sondern ist in euch / Luc. 17.

Daß ist das Reich / so Gott auffgerichtet hat / Psal. 68. Drin er herschet mit

mitten vnter seinen Feinden / denn es ist sein Werck.

Solches geschicht in der heiligen Gemein / vnd versamlung der Christgläubigen / da Jesus Christus König ist / der jhm vnter den Menschen durch sein Wort eine menge samlet / welches / wie ein Königreich eine Gemeine zusammen bezirckt / vnd vnter einen gewissen König beschleust / also ein gros Volck / aus allerley Völcker Zungen vnd sprachen zusammen helt. Wo nun das Evangelium im schwange gehet / da ist das Reich Jesu / vnd Gottes / sein Volck vnnd Schafe seiner weyde | Psal. 100.

Wie lang hat das Reich gewehret?

Von anbegin der Welt. Denn weil der Teuffel ein Reich stifftete / richtete Gott sein Reich / auch wieder auff durch Verheissung des Weibes Samens / Gen. 3. Wiewol in schwa-

cher gestalt/ biß der höheste es volkommen bestetiget/ vnd neben den vier grossen Monarchien dieser Welt von Nebukadnezars Regiment an/in dem Babylonischen Käyserthumb durchs Persische/Griechische/vnd Römische/ biß auff diese Stund hat gehen lassen/ ja biß ans End der Welt/ bleiben vnd nebst jener Tyranney / auch mitten vnter jhrem wüten/darin sie dennoch eines nach dem andern elendiglich vergehen/ gewaltig regieren vnd herlich bis in die künfftige gewisse Seligkeit Triumphiren lesset. Wie daß bezeuget aus GOttes warhafften Mund/ Daniel im 2. Cap. seiner Weissagung/in gegenwart des ersten Monarchen vñ gewaltigsten gülden Käysers des Nebukadnezars/ v. 44. vnd spricht: **Aber zur Zeit solcher Königreiche/wird Gott vom Himmel ein Königreich auffrich-**

richten/ daß nimmermehr zustöret wird/ vnd sein Königreich wird auff kein ander Volck kommen. Es wird alle diese Königreich zumalmen vnd verstören/ aber es wird ewiglich bleiben. Dannenhero es nicht ein jrdisch Reich sein wird/ denn es wird die jrdische zumalmen/ wird auch keinen andern zum Herscher haben/ sondern solchen Menschen/ der Gott der HErr in der höhe ist. Vnd wird ein Reich seyn/ daß die ewige Seligkeit vnd Regiment mit sich tregt.

Wie alt ist nun das Reich Gottes?

**Von anfang der Welt.**

Wie lang wirds bleiben?

**In ewigkeit.**

Wer ist König?

**Jesus Christus GOtt vnd Mensch.**

Der HErr ist König des freue sich das Erdreich/ vnd sein frölich die Insulen/ so viel jhr ist. Wolcken vnd dunckel ist vmb jhn her/ Gerechtigkeit vnd Gericht ist seines Stuels Festung. Fewr geht vor jhm her / vnd zündet an vmbher seine Feinde. Seine blitzen leuchten. Das Erdreich sieht vnd erschrickt. Berge zuschmeltzen/vor dem Herscher des gantzen Erdbodens. Zion höret vnd ist froh. Vnd die Töchter Juda sind frölich / HErr / vber deinen Regiment. Du HErr bist sehr erhöhet vber alle Götter/Psal.97.

Der HErr ist groß vnd hoch zu loben/ wunderbarlich vber alle Götter. Es gehet herlich vnd prechtig vor jhm/ vnd gehet gewaltiglich vnd löblich zu in seinem Heyligthumb. Saget vnter den Heyden/ daß der HErr König sey/ vnd habe sein Reich / so weit die Welt ist/ bereitet / daß es bleiben sol.

Him-

Himmel frewe sich/ vnd Erde sey frölich/ das Meer brause/ vnd was drinnen ist/ &c. Psal. 96.

Der HErr ist König vnd herlich geschmückt / von dem an steht dein Stuel fest. Du bist ewig. Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die zierde deines Hauses ewiglich/ Ps. 93.

Siehe hievon die Psalmen Davids/ so wirstu diesen König auff Zion Psal. 2. kennen lernen.

Warumb heist es aber ein Königreich?

**Weil es viel Vnterthanen hat/ vnd durch die gantze welt gehet / vnd weil ein Königlich regiment drin geführet wird.**

Das Reich vnd Regiment Salomonis war mit seinen 12. Reichsfürsten auß den 12. Stemmen Israel ein Vorbild auff dis Geistliche Reich Jesu. Seine zwölff Apostel sind seine mechtige Reichs Räht im newen Te-

sta-

ſtament. Wie die Propheten im Alten Teſtament durch einander mit den Ertzvätern waren.

Man ſiehet GOtt/ wie du einherzeuchſt/ wie du mein Gott vnd König einherzeugſt im Heiligthumb. Die Senger gehen vorher/ darnach die Spiel Leute vnter dem Megden/ die da paucken. Lobet den HErren in den Verſamlungen/ für den Brunn Iſrael/ Pſ. 68. ꝛc. So quillet vnd wechſt daß edle Reich Jeſu/ daß wirs nicht genug rühmen können/ vnd hat vnſer König ſeine Fürſten/ Sebulon/ Juda/ Naphthali/ den kleinen Benjamin. Petrum Paulum/ Johannem Jacobum/ vnd andere reine Lehrer/ Lutherum/ Chemnitium/ die herlichen Fürſten Gottes/ nebſt folgenden dieſen Tag/ bis ans ende der Welt.

Woher kommen die Vnterthanen des Reichs?

Aus

Aus allerley geschlecht der Menschen vnd Adams Kinder/ aus Juden vnd Heyden/ aus allerley Volck. Wie der Fürst dieses Reichs Petrus in grosser verwunderung bezeuget/ Act. 10. v. 34. 35. Nun erfahre ich mit der Warheit/ das Gott die Persohn nicht ansiehet/ sondern in allerley Volck wer jhn fürchtet vnd recht thut/ der ist jhm angenehm.

Wird auch das herrliche Reich angefochten?

Sehr vnd starck wirds angefochten/ denn weil es gros vnd daurhafft/ auch grosse Schätze hat/ vnd reich ist von trefflichen vnd ewigen Gütern/ deren der Teuffel vnd frevelhafte nicht theilhafft werden/ so hats auch viel Neider/ die/ weil sie nicht Seelig werden können/ als der Teuffel/ auch nicht Selig werden wollen/ als die bösen Menschen/ so lieber in dieser Welt

nach

nach jhren willen Leben / als GOtte gefallen wollen / solche begnadung / Reichthumb vnd ewigen Schatz vns hefftig mißgönnen / auch / weil sie / die Teuffel / in der Erlösung vnd beruffung zu solchen gnaden Reich vorbey gangen / dadurch sie des ewigen Reichs künfftig verlustig seyn / vnd bleiben müssen / ergste Wiedersacher worden / vnd alle Ehre Ruhm vnd Preis Gottes vnd Jesu Christi glorwürdigsten heiligen Nahmen mit Füssen treten / schenden vnd lestern / wieder den Reichsherren vnd Christ / auch dessen trewe Vnterthanen listig streiten vnd kempffen.

Daher es sich begibt / daß das schöne Reich mit allen Einwohnern offt schwartz vnd schwach außsiehet / dürfftig vnd blos an Volck / weil zur Zeit der Anfechtung vieler Hertzen gedancken offenbahr werden / die mit Juda

dem

dem Verrähter hingehen / vnd abfallen wie ein Korn auff den Fels geseet / als ein Dorn das safftig Wort / vnd lebendige Zusprach GOttes nebst sich selbst ersticken vnd keine Frucht bringen / oder dem Satanas raum geben das trostreiche Wort von jhrem Hertzen zunehmen / Luc. 8. Vnter welcher Verfolgung Trübsal vnd plagen / da es am blödesten hergehet mit der Göttlichen Gemeine / ist sie die sterckste in GOtt / daß jhre Flügel sind wie der Tauben Flügel die wie Silber vnd Gold schimmern / Psal. 68. Durch welche / im ansehē gering / Gott prechtig den Stoltzen Feind vberwindet. Durch Ohnmacht / die Macht dempffet / durch niedriges hohes demütiget / vnd vnter der Niederlag obsieget. Welches der vernunfft zuwieder vnd wunderlich scheinet / aber gleichwol wahr ist.

Das

Das heist in Schwachheit starck seyn/ in Armuth Reich seyn/ in niedrigkeit hoch seyn/ in Elend herlich seyn/ in trauren frölich/ in Thränen vergiessen Helden mutig/ auff der Flucht siegreich seyn.

Werden denn die Menschen zu dem Reich zu kommen genötiget vnd wils Gott gern?

Freylich. Gott lesset vns einladen/ denn er wil gern Einwohner seines Reichs/ Gäste seiner Hochzeit vnd Abendmals/ vñ Erben seiner Güter haben/ Luc. 14. Da ladet Gott als ein Haußvater vñ König ein/ durch seine knechte vñ Diener durch Lehrer Prediger vnd Schulmeister. Durch dieselbe lest der Vater die tewresten Güter auftragen/ raum vñ platz in seinem Reich anmelden/ Vorraht vnd Spise vnd Tranck/ ersettigung vnd erquickung verkündigen: Kompt/ es ist alles bereit.

Matth.

Matth. 6. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes / vnd nach seiner Gerechtigkeit.

Wie können wir aber dazu kommen / Gott wohnet hoch vnd vnsichtbar?

Weil in dieser Schwachheit wir Gott nicht sehen / noch bey jhm vmbgehen können / so stifftet er sein Hauß vnd sitz bey vns / Er machet jhm selbst einen Königlichen Stuel / richtet vnter vns sein Fewr vnd Herd an / seines Reichs Haußhaltung. Die ist nun daselbst / da Gott wohnet. Die Wohnung ist / dahin er seyn Wort sendet / wie bey der Leiter Jacobs offenbahr / da der das Wort Gottes höret / daß zu jhm redet / spricht er: Gewißlich ist der HErr an diesen Orth / wie heilig ist diese stete / hie ist nichts anders denn Gottes Hauß / Gen. 28. Wo das ist / da ist sein Reich / in welchen Menschen wohnen vnd vberflus von den

Reichs

Reichs Gütern Jesu haben / wie geschrieben stehet / Psal. 36. **Wie tewr ist deine Güte / Gott** / das Menschen vnter dem Schatten deiner Flügel trawen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses / vnd du trenckest sie mit Wolluſt / als mit einem Strom. Denn bey dir ist die lebendige Quelle.

Luc. 16. v. 16. Das Reich Gottes wird durchs Evangelion geprediget vnd jederman dringet mit Gewalt hinein.

Esai. 55. Wolan / alle die jhr durstig seyd / kompt her zum Wasser / vnd die jhr nicht Geld habt / kompt her / kauffet vnd esset / kompt her vñ kauffet ohn Geld / beyde Wein vnd Milch. Höret mir doch zu / vnd esset das gute / so wird ewre Seele in wolluſt fett werden. Denn ich wil mit euch einen ewigen

gen Bund machen/ nemlich die gewiſſen gnaden Davids.

## Die dritte Bitte.

Hilff nun GOtt/ daß wir vollbringen vnd außrichten in deinem Reich wie du es gern ſiehſt vnd haben wilſt. Alles nach deinem willen/ HErr/ in Glück vnd Vnglück/ im leben vnd im Tod.

Wie heiſſet die dritte Bitte auß Jeſu Munde?

**Dein. Will. geſchehe. wie. im. Himmel. alſo. auch. auff. Erden.**

Was iſt das?

Gottes guter vnd gnediger Wille geſchicht wol ohn vnſer Gebet: Aber wir bitten in dieſen gebet/ daß er auch bey vns geſchehe.

Wie

Wie geschicht das?

Wenn Gott allen bösen Rath vnd willen bricht/ vnd hindert/ so vns den Nahmen Gottes nicht heiligen vnd sein Reich nicht kommen lassen wollen/ Als da ist des Teuffels/ der Welt/ vnd vnsers Fleisches wille; sondern sterckt vnd behelt vns fest in seinen Worten vnd glauben/ bis an vnser Ende/ das ist sein gnediger vnd guter wille.

Welcher ist der Will Gottes?

Erstlich/ den Gott im Gesetz geoffenbahret/ das wir alles halten sollen/ oder müssen ewig verflucht seyn/ Deut. 27. v. 26. verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ das er darnach thue/ vnd alles Volck sol sagen Amen.

Denn weil wir in Adam die beylage der Gerechtigkeit vnd güte/ ja das gantze Ebenbild GOttes verlohren/ sollen

sollen wirs jhm wieder schaffen. Nach dem solches keiner vermag ist

Zum andern der Wille / denn GOtt andeutet im Evangelio. Seinen Son Jesum sollen wir hören vnd an jhn gläuben/in nöhten jhn anbeten. Eltern vnd Obrigkeit gehorsam seyn/ ehrlich vnd züchtig/ Christlich vnd Fromb leben / vnd durch viel Trübsal ins ewige Reich Gottes vnd Seligkeit gehen.

Also fodert Gott numehr kein schweres. Nur sollen wir an Jesum gleuben/ vnd bestendig im Leben drin verharren. Ein solcher wird nimmermehr Gottes Wort verachten / noch Nechsten schaden thun/ vnd Gott lestern.

Darumb sollen wir täglich beten: Vater dein Will geschehe / wie du befohlen: Diß ist mein lieber Sohn an dem ich wolgefallen habe / den solt jhr hören. Gib daß wir in so hören. Ver-

leihe gnade/ daß der Wille von vns lt. Erkand 2. Gelicht/ 3. vnd geübt werde/ daß wir ja dein Reich vermehren/ so du kommen lassen / daß wir ja das Wort annehmen / nicht vor die lange weile / sondern deinen Willen darin vnd dadurch zu vollen bringen / vnd dir HErr zugefallen leben.

Ist Verfolgung da / ist Kranckheit da/ Elend vnd Noth/ so sols doch heissen: Vater dein Will geschehe.

Beweise den Willen GOttes mit Sprüchen/ vnd das solch ewiger Nutz vns daraus komme?

Das ist der Wille des / der mich gesand hat / das wer den Sohn siehet vnd gläubet an jhn / habe daß ewige Leben / vnd ich werde jhn aufferwecken am jüngsten Tage/ Joh. 6.

Das ist der Wille Gottes/ das jhr meidet die Hurerey / vnd ein jeglicher wisse

wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd in ehren.

Gott wil daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zum Erkentnis der Warheit kommen/ 1. Tim. 2. v. 4.

Also hat Gott die Welt geliebt etc. Joh. 3.

Ihr sollet mein Antlitz suchen/ Psal. 27.

Seyd danckbar in allen dingen/ auch im Creutz/ denn das ist der wille GOttes in Christo JEsu an euch/ 1. Thess. 5.

Das ist der Wille Gottes/ daß ihr durch wolthun verstopffet die Vnwissenheit der thörichten Menschen/ 1. Pet. 2.

Ausser diesen Willen Gottes muß keiner Seligkeit wünschen/ Heyl suchen/ Himmel suchen/ Gnade suchen/ Vergebung der Sünden/ vnd zeitlich vnd ewig gedeyen suchen/ kan auch

nicht. Welch/ nicht können/da auſſer Jeſu keiner kan Seelig werden / auch der Wille Gottes iſt. Deñ es iſt in keinem andern Heyl / iſt auch kein ander Nahm den Menſchen gegeben darin wir ſollen Seelig werden / als allein der Nahme Jeſus.

*Wie ſol der Will auff Erden von vns vollbracht werden?*

**Wie im Himmel.** Daß wir so ein Opffer bringen/ wie die Heiligen im Himmel. Ja/wie alle Heiligen im Himmel mit den Engeln auß einem Munde Gott loben / vnd das Heilig Heilig Heilig mit einer Stiñe ſchallet/ wir auch alſo mit einem Munde/ Glauben/ Stiñe Andacht / vnd wie die Apoſtel Act. 1. vnd 2. Einmütig bey einander waren / **Einmütig** ſingen vnd beten/daß wir gehorſam ſein Gotte zum dienſt / wie die Engel / die ſeinen Befehl außrichten / vnd rein vnd züchtig leben wie ſie. Es

Es ist ein grosses dran gelegen wider Gottes Willen nichts thun / vnd hats jeder Mensch in seinem Ampt vnd Stand mit Zittern zu betrachten was er vornimbt / obs auch sey der reine vnd vollkomne Gottes Wille / oder vernünfftige Gottesdienst. So sol sich ein jeder prüfen in seinem thun vnd lassen wie geschrieben stehet / 2. Cor. 13. Versuchet euch selbst / ob jhr im Glauben seyd / prüfet euch selbst / ob Christus Jesus in euch ist.

Zürnet mancher vber Lehrer oder andere / er lasse seinen Zorn also seyn / daß er ja nicht sündige / denn die Rache ist des HErren. Er prüfe / obs auch Gott gefalle / was er thut / obs Gottes Wille / ob er dazu gesetzt.

Du Lehrer Prüfe dich. Du Obrigkeit prüfe dich. Du Vater vnd Mutter Prüfe dich / ꝛc.

GOttes Wille ist / jhn ehren in al-

len stücken / daß ich oder ein ander Priester recht lehre / ihr aber hohe vnd niedrige / Gelarte vnd Vngelarte / recht zuhöret.

Daraus man gleich zuschliessen / was Verstörer der Predigten oder nützlichen Betstunden wieder Gottes heiligen Willen / begehen. Sie wolten denselben Willen nicht geschehen lassen / vnd stehen wider den Höchsten muthwillig. Ja sie beten falsch das Vater vnser / als Heuchler / sagen vbers Hertz weg / vnd effen Gott / rufen vber seinen willen kläglich / daß er ihn wolle bey sie geschehen lassen / vnd meinens nicht. Denckt welch ein schimpff / einen geladenen in wolgeputzten Kleidern vor verschlossener Thür stehen lassen / als einen verlassenen / Vnwerthen / vnd bösen Menschen.

Ohn dich vnd mich kan Gott wol

sei-

seinen Willen haben / aber las vns alßdenn sehen / was vor ewiger Schade daraus entstehe. Gott kan ohn vns seinen Feind Lucifer vnterdrucken. Auch die reinen Engel können jhn nach Gottes Willen dempffen. Aber weils noht thut / daß auch wir wegen vns selbst so wol / als wegen GOttes jhn vberwinden / so ists vns höchstschedlich den Willen Gottes nicht vnter vns walten vnd gehen lassen. Mögen derowegen freylich offt beten dein Will geschehe. Zwar höret GOtt sein Kind / ehe es rufft / wie er verheissen. Ja / als ein Vater / erkennet er ohn vnser Gebet / vnd vielen ruffen / doch wol / was wir bedurfftig seyn. Dennoch müssen wir bitten / daß der HERR seinen Willen dazu gebe / was wir Christlich beginnen.

Ja / es geschicht GOttes Wille / vnd kompt aller Welt zu Ohren / so

wol in natürlichen dingen/als verkündigungen seines Nahmens/obs gleich die meisten offt nicht gern hören. Denn Gott locket vnd gebeut an allen enden Busse zu thun. Drumb gibt er Evangelium/straffet vnd vermahnet/reitzet vnd lehret allenthalben. Were daß nicht/wir führen alle zum Teufel. Solte vns nicht Gott eher erlöset haben/als wir jhn hetten gebeten/so hetten wir keiner Seligkeit zu hoffen. Wo war ich vnd du zu der Zeit. Alles haben wir von der Hand des HErren empfangen mildiglich. Also reicht Gott ingesampt Mittel vnd wege zu vnser Seligkeit. Aber wir müssen bitten/das in *individuo* einem jeglichen vnter vns solche Gnade zustatten komme/die er vns in Jesu reichlich geschencket hat.

Derowegen befiehlt der Meister Jesus billig zu beten: Dein Wille geschehe. Gib O Vater daß ich

Lehre

Lehrer vnd Prediger deinen Willen in dieser Predigt vollbringe vnd lehre/ daß ich Zuhörer also höre vnd behalte/ wie du es haben wilt.

Ohn die Hülffe/ Beystand/ vnd zustimmung des höchsten ists mit vns schlecht bestellet.

Wer fichtet vns denn so scharff an/ das wir im Christenthumb so grosses beystands bedürfftig?

Der Teuffel vnd Satanas/ Der die gantze Welt verführet/ vnd durch die verführte Welt allen Frommen feindlich zusetzet.

Wie fichtet er vns an?

Mit bösen Rathschlägen vnd bösen Willen.

Was ist ein Rath?

Ein Rath ist eine bedächtlich-wiederholte vberlegung einer Sache vnd Handels.

## Was ist ein Will?

Ein Wille ist des vorgeflognen Rahts beharlicher Schluß / daß es so oder so seyn sol vnd nicht anders. *Stet sententia.*

Denckt welche stücklein. Die schendlichen Teuffel brauchen sich Rahts vnd Willens / daß man meinen sol / sie haben guten Willen / vnd geht doch alles zum Verderb vnd schaden aus. Ach weh / was haben sie vor! Sie Rathschlagen / Tag vnd Nacht tichten sie vnser Elend vnd Verdamnis / vnd sind fleissig / Vnglück vns vber den Hals zu führen. Nicht aber allein vberlegen sie es / sondern machen auch Schluß: So sols nu gehn / nu sol dieser vnd der zu Boden fallen.

ACh HErr behüte vns / Schilt den Satan / der vns von deinem Wort / Reich vnd Nahmen führen Will!

Warumb fechtet aber der Teuffel so listig an?

Er thuts/ vns 1. Vmb Glauben 2. Vmb Lehr 3. Vmbs Leben zubringen. Vmb Glauben/ das er den Glauben an Jesum hindere/ vmb Lehr/ das keine reine Lehre des Evangelij sey/ ohn welcher auch kein Glaube ist. Vmbs Leben/ daß keiner recht lebe GOtt vnd dem Nechsten zu gefallen/ Ehren/ vnd Nutz/ noch künfftig ewig lebe vnd Seelig werde. Vmb solche drey Tugenden vnd nothwendige Stück zur Seligkeit wil vns der schand Geist bringen.

Wo thut er das?

In der Welt. In vnd bey dem bösen Hauffen der vngestrafften Buben/ in bey vnd durch allerley Sünd Schand vnd Laster/ welche die arge Welt seyn. Dadurch locket der See-

len Dich die Menschen an sich. Davor warnet Salomo: Mein Kind wann dich die bösen Buben locken so folge nicht/ Proverb. 1. v. 10.

Wodurch setzt ers zu werck/ vnd treibts fort?

**Durch vns selbst**/ durch vnser Fleisch/ vnd Blut/ als ein bequemes Werckzeug. Denn er weis/ daß dem Fleisch gelüste wieder den Geist. Nun ist das Gesetz vnd Will GOTTes Geistlich/ wir aber Fleischlich/ vnter die Sünde verkaufft. Drumb fellet vns der Teuffel durch vns selbst/ schlegt vns mit vns selbst.

Was hat er vor absehen?

1. **Jesum zu beschimpffen**/ daß seine Erlösung bey Menschen nicht gelungen. 2. Menschen/ Gotte zum Trotz/ zu sich zureissen.

Wie hochnötig nun der Beystand Gottes sey/ mag jedwedz vernünfftige Seele bedencken.

Wie stehet vns denn der Vater in solcher Gefahr bey?

1. Er bricht des Teuffels Rath vnd Willen. Wann der Eisern ist/ starck vnd lang/ macht jhn GOtt vntüchtig/ vnd verdirbt jhn/ bricht jhn ab/ daß er nicht an vnsere Seelen reicht/ aller gläubigen Krafft in JESV ist viel breiter/ lenger vnd höher.

2. Er hindert/ steht vor dem hieb/ leufft vnter. Vnd da ja der Teufel mit seinen abgebrochnen Stachel Zeichen thun vnd schaden wolte/ den kommenden Segen Gottes auffzuhalten/ vnd einen Schlag Baum am Wege zu legen; so macht der Vater raum damit sein Wille in vnser Hertzen komme.

Deßwegen muß Michael der *Humiliatus Deus, Iesus patiens* der leidende erniedrigte vnd gecreutzigte JEsus

Streit vnd Kampff halten/ Apoc. 12.

**Der HErr schelt dich Satan/** ja der HErr schelte dich der Jerusalem erwehlet hat/ Zach. 3.

**Der HErr Straffe dich.** Epist: Judæ v. 9.

3. **Er stercket vns dabey;** Wenn Gott sieht daß vns sein Beystand vnd Hülffe gefelt vnd lieb ist/ so versorget er/ daß wir täglich kräfftiger werden.

4. **Er behelt vns fest/** daß vns der Teuffel in Ewigkeit nicht wancken mache. Wie Petrus in grosser Zuversicht bittet/ 1. Epist. 5. Der GOtt aller gnaden/ der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrligkeit/ in Christo Jesu/ derselbe wird euch/ die jhr eine kleine Zeit leydet vollbereiten/ stärcken kräfftigen gründen.

Worin geschicht das?

**Im Wort vnd Glauben biß**

an vnser Ende. Was vns der böse Geist nehmen wil/ leſt Gott dennoch bleiben / bey vns fruchtbar seyn / vnd außrichten/ wozu es gesand ist

Ich dancke meinen Gott allzeit ewert halben/ für die Gnade Gottes/ die euch gegeben ist in Christo Jesu. Das jhr seyd durch jhn in allen stücken reich gemacht / an aller Lehre/ vnd in aller erkentnis. Wie denn die Predigt von Christo in euch krefftig worden ist. Alſo / das jhr keinen mangel habt an jrgend einer Gaben/ vnd wartet nur auff die offenbahrung vnsers HErrn Jesu Christi. Welcher auch euch wird feſt behalten bis ans ende/ daß jhr vnsträfflich seyd auff den Tag vnsers HErren Jesu Christi. Denn GOtt ist

trew

trew / durch welchen jhr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi vnsers HErrn / 1. Cor. 1. Das ist sein gnädiger vnd guter Wille.

So machts Gott / so heilig führt er die seinen / so steht er bey / so gnedig gedenckt er vnser. Wann Noth vnd Gefahr da / kan man sich auff jhn verlassen / vnd mußt nicht alle Sünden auff. Er schafft Gesetz vnd Fluch ab / gibt Evangelium vnd Trost. So gütig erzeiget er sich gegen Sünder 1. Jn Gnaden steht er bey wieder den Teuffel / vnd hindert Schaden. 2. Jn Güte steht er bey / stercket vnd erhelt fest. Vnd ist gnädig da er straffen sol nach dem Gesetz | gütig ist er / wan er vns Väterlich beym Evangelio führet.

Wie beten wir darumb?

Vater dein Will geschehe

wie

wie im Himmel also auch auff Erden.

HErr Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du bist mein Gott/dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn/ Psal. 143. v. 11.

## Die Vierdte Bitte.

### Vnser. täglich. Brod. gib. vns. heut.

Was ist das?

Gott gibt täglich Brod auch wol ohn vnser Bitte / allen bösen Menschen; Aber wir bitten in diesen Gebet/ daß er vns erkennen lasse vnnd mit Danckſagung empfahen vnser täglich Brod.

Was heist täglich Brod?

Alles was zur Leibs Nahrung vnd Nothurfft gehört / als Essen Trincken Kleider Schue/ Hauß/ Hoff/ Acker Vieh

Vieh Gelt/ Gut/ Fromb Gemahl/ frome Kinder/ fromb Gesind/ frome vñ getrewe Oberherrn/ gut Regiment/ gut Wetter Friede gesundheit/ Zucht/ Ehr/ gute Freunde/ trewe Nachbarn vnd dergleichen.

Was derowegen zum Vnterhalt in dieser Welt vnd Beystand in gantzen Leben nötig vnd nützlich/ das ist das tägliche Brod.

Wer gibt solch Brod/ vnd vnterhalt?

GOtt der Himlische Vater.

Müssen alle Menschen hoch vnd niedrige Reich vnd Arme darumb bitten?

Ja. Alle Menschen seyn des Segens vnd Gabe bedürfftig. Darumb müssen sie bitten: Vnser täglich Brod gib vns heut.

Womit beweisest du solches in dieser Bitte?

Der HErr Christus lehret solches selbst mit dem Wort Vnser. Vnd befihlt

befiehlt nicht zu beten mein täglich Brod. Durch welch Wort vnser alle Menschen in eine betende Zunfft verwiesen vnd verknüpfft werden/ daß sich keiner außschliessen kan / vnd der Reiche nicht dencke/ ich habs nicht nötig/ mein Vorrath ist groß; sondern bey aller fülle dennoch bitte/ daß Gott jhm das täglich Brod gebe/ sonst muß bey grossem Reichthumb vnd volauff Mangel seyn/ vnd mancher Geitzhals jhm selbst nicht gütlich thun. Welches daher kompt / weil Gott daß tägelich Brod nicht gibt / wans gleich der Reiche Geitzhals im Kasten hat. Also/ wo mir GOtt nicht beschweret vnd täglich mein Brod segnet / vnd vergönnet es hinzunehmen / dadurch ich mein pflege vnd Kräffte empfahe so wol in leiblichen als Geistlichen / wans gleich vor mir auff dem Tisch steht/ vnd nur eins zugedencken/ wann

gleich

gleich Butter/ Brod/ Gebratens vnd gesottens Wein vnd Bier im Keller vnd vor mir stehet / vnd GOtt mirs nicht gibt / so kan ichs nicht geniessen/ noch mich dran erquicken / wie viel ich auch davon einnehme. Da sonst / wann Jesus der Himlische Vater segnet / vnd spricht / wie ein Haußvater nach vorgethanen Gebet: Kinder esset nu / ich vnd ein ander bey geringer Speise / an einem geringen Orth in kleinen Hütlein kan frölich vnd guter Dinge seyn. Denn **An Gottes Segen ist alles gelegen.**

Gib Exempel.

Die Jüdische Kinder/ Daniel Sadrach Misach vnd Abednego/ Dan. 1. Waren viel schöner an Gestalt vnd Gesundheit bey geringen Zugemüse nach Gottes Gesetz vnd Befehl / als alle andere Knaben bey der herrlichen Speise von des Königs Nebukadnezars

zars Tisch/ nach des Königs Befehl. Denn sie muſten essen von des Königs Speise / vnnd trincken von dem Wein / den der grosse König selber tranck / damit sie schön wurden/ vnd wurdens doch nicht/Aber Daniel vnd seine Mitgesellen hatten den Segen von GOtt. Denn der Mensch lebt nicht allein vom Brod sondern von einem jeglichen Wort/ daß durch den Mund Gottes geht / Matth. 4. GOtt muß segnen vnd geben / sonst kan keiner nehmen/ noch gedeyen.

Was lehret das Wort Vnser mehr?

Daß wir alle eins Vaters Kinder seyn/ die mit einhelliger Stimm/vmb jhr Morgen / Mittag / vnd Abend-Brod bitten/ die Er / der liebe GOtt gleich lieb hat/ vnd gleich zuversorgen gemeint ist / die jhn auff einerley ahrt

An-

Anruffen / er sey niedrig oder hoch.

Was lehrets mehr?

Wann wir sagen Vnser täglich Brodt gib vns heut / das wir also für vns vnd alle Menschen vmb Segen anhalten. Vnnd lehret der HErr Jesus damit / daß wir schuldig für vnsern Armen Nechsten täglich zu beten daß GOtt demselben / wie vns / auch sein stücklein geben vnnd jhn erquicken wolle. Vnd sollen in dem wir Vater vnser beten zugleich daß gantze Menschlich Geschlecht durch dencken / als stünden wir mit dem gantzen hauffen vor Gottes Angesicht.

Wer kan alles außreden vnd außgrübeln / was GOtt in seiner eignen *meditation* vnd Gebet verfasset.

Heisset denn das täglich Brod alles was zur Leibsnahrung vnd Nothurfft gehöret?

Freylich. Deñ die heilige Schrifft nicht

nicht allein das Wort für allerhand Notturfft einführet/ sondern die sprache Altes Testaments nennet Brod mit dem Wort לחם aus/ welches eigendlich fulcimentum heisset/ daran sich einer stutzen vnd lehnen kan. Weil nu Brod die beste Speise ist/ die keinen Menschen hunger sterben lest/ noch Vngesundheit bringt/ so fasset Christus alle dinge/ die vns Menschen nötig seyn/ darauff sich vnser Regiment Haußhaltung Heurahe Kinderzucht Kirche vnnd Schul/ Nahrung vnd Kleidung/ Fried vnd einigkeit/ Vnterthanen vnd wohnung gründet vnd stützet/ vnter das Wort Brod/ das wir beten: Vnser täglich Brod gib vns heut. Gib Nahrung Vnterhalt/ Fried vnd einigkeit/ ꝛc.

Das ist noch wol eine höchst nützliche Bitte die wir nebst anhörung des Worts Gottes täglich beten mögen?

In

In alle wege. Vnser Kinder lehren vns vorm Tisch die wichtigkeit der Bitte: Aller Augen warten auff dich HErr/ vnd du giebest jhnen jhre Speisse zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auff / vnd settigest alles was lebt mit Wolgefallen / Ps. 145.

Welches zugleich vns 1. anmuhtet / daß wir vns für Vngerechte frömbde Güter hüten/ sollen nicht ein bissen Brod begehren/ es gebe es denn Gott. Sollen sehen obs auch ein gestohlnes / ein geschundenes vnd dem Nechsten abgezwacktes sey / woran mancher würgen sticken vnnd bersten mus/ es sol vnser Brod vnser eignes sein. 2. Das wir mit dem verlieb nehmen was GOtt gibt / vnd erkennen/ Gott gibts ohn vnser Verdienst/ nur daß wir bitten Gott wolle daß wenige gesegnen / damit wir vns wol dabey befin-

befinden vnd starck seyn / Gottesdinst zuverrichten / vnd Seelen erquickung auß dem Gottesdienst zu empfahen.

Es ist ein grosser Gewin / wer Gottselig ist vnd lest jhm genügen / 1. Tim. 6.

Daß wenige daß ein Gerechter hat / ist besser deñ daß grosse Gut vieler Gottlosen / Ps. 37.

Der Segen des HErrn machet Reich ohn mühe. Sprichwörter 10.

Wie sollen wir die Gabe empfangen?

Mit Danckſagung. Im fünfften Buch Moisis am 8. Wenn du gegessen hast vnd sat worden bist / solstu den HErrn deinen Gott dancken für das gute / daß er dir gegeben hat.

Syr. 11. Vertraw Gott / vnd bleibe in deinem Beruff / denn es ist dem HErren gar leicht einen Armen Reich machen.

Also sollen wir Gott vor frome gerahtene Kinder die gottfürchtig sind/ ꝛc. vor Christliche Obrigkeit/ dancken.

Welche handeln wieder diese Bitte?

1. Die jhre Nahrung/ ein gut Regiment/ eine Christliche Obrigkeit/ glücklichen fortgang des heiligen Evangelij/ selige Kinderzucht/ Fried vnd was dazu gehöret/ nicht für eine Gabe Gottes erkennen.

2. Die jhren armen Nechsten vom vbrigen/ so jhnen Gott zugestellet hat/ nichts reichen/ sondern selbst auffschlucken/ vnd des armen Lazari vergessen. Da wir doch schuldig seyn/ weil wir vor vnsern Nechsten mit empfangen/ (denn wir bitten/ vnser täglich Brod gib vns/ ) die Erhörung GOttes durch Handreichung außzubreiten. Denn GOtt erhöret vnser Gebet/ vnd wil wiederumb vnsern armen durch vns erhören. Darumb ist

er dem einen Reichthumb / daß er dem andern mittheile.

Brich dem hungrigen dein Brod / vnd die im Elend sind führe in dein Hauß / siehestu einen nackten so kleide jhn / vnd entzeug dich nicht von deinem Fleisch / Esai. 58. v. 7. Alsdenn wird dein Licht herfür brechen wie die Morgenröhte / vnd deine Besserung wird schnel wachsen / vnd deine Gerechtigkeit wird für dir her gehen / vnnd die Herrligkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen.

Dadurch machet Gott dich gleichsam zum Gott des andern / vnd machet dich Allmächtig. Wer die Gabe zurück stosset durch seine filtzigkeit der habe die Schuld / vnd ewiges weh.

Worumb steht die Bitte vmbs tägliche Brod mitten im Vater vnser?

Es hat nicht geringe Vhrsache.

Gott gönnet vns gern Wolfahrt vnd Gesundheit nebst allem / was zu vnser erbawung/erhaltung/vñ Nutz dienet. Sol vns das widerfahren/muß nothwēdig was guts in vns seyn. Welches Gute ein Mittel ist / dem der Segen anklebt. Dasselbe gute wird in vns durch die Heiligung des Nahmens Gottes / durch seins Reichs vermehrung in vnd bey vns/durch seines willens vollbringung durch vns / gemehret / vnd vnser Leib vnd Seel würdig gemachet vnd geschickt/ daß Gott das böse nicht ansiht/ sondern vergibt/vns nicht zu hoch versuchet / vnd von allen vbel erlöset.

Zwischen diesen sechsfachen Segen beschleust vnd verwahret GOtt den gantzen Menschen/vnd muß aller Segen Gottes in vnd an vns von der liebe Gottes/nach den dreyvorhergehenden bitten/ vnnd von der Vergebung

aller Sünd/ nach den drey folgenden Bitten/ zu vns begleitet werden.

So wils Gott/ so mus es seyn/ vnd also gebührt sichs. Denn da man Gott liebt/ da ist vergebung der Sünden/ da die ist/ da folget Segen an Seel vnd Leib.

Sage Sprüche davon daß der Vater solch vnser Brodt heut vnd also täglich geben wil?

Psal. 132. Ich wil jhre Speise segnen/ vnd jhren armen Brod gnug geben.

Matth. 6. Jhr solt nicht sorgen vnd sagen was werden wir essen was werden wir trincken/ womit werden wir vns kleiden/ nach solchen allen trachten die Heyden/ denn ewer Himlischer Vater weis/ daß jhr des alles bedürffet.

Wenn der leibliche Segen vnd Brod allhier gemeint/ warumb ist denn droben die Geistliche Himmel Speise angezogen?

Nicht darumb/ als solte man den eigendlichen Verstand des leiblichen Brods zurück setzen; Sondern/ daß der Beter/ wenn er im höchsten Geistlichen Creutz oder Gewissens Angst stecket/ vnd vor bangigkeit/ weder an Essen noch Trincken gedencken mag/ in dem er seine Hertz vor GOtt außschüttet in dieser vierdten Bitte/ in der Andacht nicht verruckt werde/ vnd in seiner innern Betrachtung GOttes vnd dessen Seelen Gaben fortfahren könne/ daß Gott zur guten heilsamen Zehrung gegen den Kampff wieder Teuffel Tod vnd Helle/ das Brod des Lebens gebe/ vnd die Seelen Speise würdiglich empfangen lasse. Welches wir fürwar wol erbitten mögen.

Nach

Nach dem der liebe Heyland GOtt vnd Mensch in all seinen Lehren mehr auff Seelen als Leibs Güter gangen/ vnd zugleich/ nebst anstellung der Bitte vmbs tägliche Brod in diesen zeitlichen leben/ auff künfftiges Brod vnd Seelen Speise/ so er im Abendmahl ordnen vnd vmbsetzen würde/ gesehen vnd dahin gewiesen hat.

Welcher Gedancke der eigendlichen Erklerung vom leiblichen Segen nichts benimbt/ vnd bleibt in vollem werth/ daß wir bitten/ Gott wolle das Tägliche Brod schencken/ alles was dadurch verstandē als das gantz Welt vnd Haußwesen/ auch Gesundheit/ Ehre/ vnd Nahmen ꝛc. befodern.

Durch welche einschiebung der Bitte Christus seine Jünger vnnd vns herlich versichert: Wann wir GOtt recht lieben/ seinen Nahmen heiligen/ vnd gern jhm zu ehren vnd Willen le-

ben/ daß vns nicht allein alle Sünden sollen vergeben/ versuchung im Creutz vnd Vnglück gemiltert / vnd alles vbel Leibs vnd der Seel guts vnd Ehre auffgehebt werden/ sondern wir sollen auch im werenden Geistlichen Kampff vnd Arbeit in dieser Welt nebst der Seelen sterckung durch heilige Himel Speise vnd Tranck/ des Leibs vnd Seelen Hauses vnterhalt/ Nahrung vnd Ergetzung nach Nothturfft täglich vnaußbleiblich haben/ daß wir vnterwerenden Christen Leben / wann wir noch mitten in der Arbeit seyn/ schon seinen Segen spüren vnd vollauff ohn weitere Sorgt bescheiden Theil empfahen sollen / wie Er dem Josua vnnd gantzen Israelitischen Volck/ da sie ohn Proviant wieder die Feinde zogen/ versprach: Jos. 1. **Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen.**

Die

## Die Fünffte Bitte.

**Vnd. vergib. vns. vnsere. Schuld. als. wir. vergeben. vnsern. Schüldigern.**

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet / daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle vnser Sünde / vnd vmb derselbigen willen / solche bitte nicht versagen / denn wir sind der keines werth / das wir bitten / Habens auch nicht verdienet / sondern er wolts vns alles aus gnaden geben / denn wir täglich viel Sündigen / vnd wol eytel Straffe verdienen / so wollen wir zwar wiederumb auch hertzlich vergeben / vnd gerne wol thun / denen / die sich an vns versündigen.

Was bitten wir in dieser Bitte?

Das GOtt vns vnser Schuld / das ist / die Sünde vergebe.

Vergeben ist eine sonderliche eigenschafft GOttes. Denn wer kan Sünde vergeben/ohn der einige Gott?

Wer darin nachschlachtet/ ist gewis Göttlicher Natur theilhafft.

Gott wil gern vergeben/wir sollens auch thun/er wil lieben wir sollen auch lieben/wie Christus vermahnet Luc.6. **Seyd barmhertzig wie auch ewer Vater im Himel Barmhertzig ist.** Richtet nicht so werdet jhr nicht gerichtet/verdammet nicht so werdet jhr auch nicht verdammet. (machet euch nicht zu rein vor ewern Nechsten/ als were er allein der Sünde vnd Gebrechen an sich hette) **vergebet**/ so wird euch **vergeben**. Deñ eben mit dem Maß da jhr mit messet/ wird man euch wieder messen.

Woraus entspringt die Vergebung?

**Aus Liebe.**

Hat

Hat Gott auch die Liebe?

Ja. Gott ist selbst die Liebe/ vnd wer in der Liebe bleibt der bleibt in Gott vnd Gott in jhm. 1. Joh. 4.

In der ewigen Liebe GOttes ruhet die ewige vergebung vnser Sünde.

Müssen wir auch die Liebe haben?

Ja. Wir müssen liebreiche Hertzen seyn/ Rom 13. Seyd niemand nichts schuldig / denn daß jhr euch vnter einander liebet.

Warumb?

Damit wir vergeben können / ein jeglicher seinem Bruder seine feile wie vns Gott von Hertzen gethan hat.

Was mangelt dem der die Liebe hat?

Nichts! Er ist vnd bleibt vollkommen vor Gott vnd Menschen wieder Teuffel vnd Welt.

Was hat der / welcher die Liebe nicht hat?

Auch nichts! Vnd bleibt vn-

vollkommen/ vnd kan sich der eindringenden Sünde vnd Teuffels Anfechtung nicht erwehren.

Hat Gott gefallen an vns/ wann wir jhn in der Liebe nachthun wollen?

Er hat gefallen an vns. Vber einen gütigen vnd Barmhertzigen Menschen helt GOtt seine gnaden Hand/ vnd leßt vber jhn schweben seine ewige Trewe/ damit er nicht vom Glauben abfalle. Vnd die gern vergeben/ erhelt Gottes vergebung wiederumb/ daß sie die Hoffnung nicht verlieren/ daß sie jhre Himlische keuschheit nicht bemacklen/ daß sie in Sünde nicht fallen/ daß sie in der Gedult fest bleiben/ vnnd vor dem gestrengen Gericht Gottes die Strengigkeit vnd vnbarmhertzigkeit nicht vber sich herfahren sehen/ noch deren starcken Donner hören; Sondern alle güte GOttes/ alles Mitleyden Jesu/ vnd alle

mildigkeit des heiligen Geistes/schmecken. Was ist derowegen dein Christenthumb ohn Liebe? Was ist deine vorgegebene Liebe ohn Barmhertzigkeit vnd versöhnung? Wie eine Klocke oder klingende Schelle/vnd dönened Ertz/nach Pauli rede/daß andern zur Predigt leutet/vnd selbst nicht kompt.

O wie vnwürdig bistu in deinem Zorn! Wie vnwerth vor GOTT in deiner vnbarmhertzigkeit! Wer die Tugend hat Barmhertzig seyn in geben vnd vergeben/der thut was jhm gebühret/leistet was Gott fodert/vnd vollbringet was der Glaube haben vnd in vns treiben mus. Ohn solche barmhertzigkeit liebt keiner Gott recht/vnnd ohn solche Liebe/vbt keiner die rechte Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten.

Daß heist nicht Gott recht lieben/

wenn du jhn liebst/ weil er dich geliebt. Wie wolteſtu Gott vergelten? Das heist nicht Gott recht fürchten / wann du jhn fürchteſt / als einen geſtrengen Richter/ daß heist nicht recht fromb ſeyn/ darumb / daß er dich Selig machet. Nicht vmb Gaben willen / die er vns gibt/ ſolt du GOtt lieben; Sondern weil er daß höchſte Gut iſt. Alſo heist daß nicht / den nechſten lieben vnd Barmhertzig ſeyn / wann ichs thue vmb gewins willen/ daß er mir wieder dienen mus/ ſondern von Gottes wegen/ weil ders gebeut.

Kürtzlich zuſagen der liebt GOtt nicht / der ſeinem Nechſten feind iſt/ ſchendet vnd verleumbdet. Vnd der liebt ſeinen Nechſten nicht recht / der Gottlos iſt. Dann die Chriſtliche Liebe beſtehet in dem / daß wir Chriſto dienen / vnd vnſerm Nechſten beforderlich erſcheinen / deſſen Nahmen

retten/ vnd nicht aus Rache vntertreten/ oder zum Schein vergeben.

Wie kanstu nu vergeben ohne Liebe! wie kanst du vergebung bey Gott erhalten/ ohn dein Brüderlich Hertz gegen dem Nechsten.

So du deinen Bruder nicht liebest den du sieheſt/ wie kanstu GOtt lieben den du nicht sieheſt?

Rom. 12. Die Liebe sey nicht falsch/ hasset das arge/ hanget dem guten an. Die Brüderliche Liebe vnter einander sey hertzlich.

Wie offt wil GOtt die Schuld oder Sünde vergeben?

So offt wir sündigen/ vnd GOtt hertzlich die Sünde abbitten: GOtt sey mir armen Sünder gnedig.

HErr gedencke nicht der Sünden meiner jugend vnd meiner vbertretung/ Pſ. 25.

An

An dir allein hab ich gesündiget vnd vbel für dir gethan/ Psal. 51.

Verzeihe mir HErr die verborgene feile/ Psal. 19.

Wie offt sollen wir täglich dem Nechsten vergeben der an vns sündiget?

Christus spricht zu Petro: Ich sage dir/ nicht sieben mahl sondern siebentzig mahl sieben mahl. Matth. 18.

So jhr den Menschen jhre feyle vergebet/ so wird euch ewer Himlischer Vater auch vergeben/ Matth. 6.

Sey wilfertig deinem Wiederfacher bald/ Matth. 5.

So dein Bruder an dir sündiget/ so straffe jhn/ vnd so er sich bessert/ so vergib jhm/ Luc. 17.

Gedencke an das Gebot/ vnd las dein drewen wieder deinen Nechsten/ Syr. 28.

Vergebet einer dem andern/ gleich

gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo / Ephes. 4.

Wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst / vnd wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wieder dich habe / so laß allda deine Gabe / vnd gehe zuvor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / ꝛc. Luc. 17.

Lieben Brüder / so ein Mensch etwa mit einen fehl vbereilet würde / so helfft jhn wieder zu recht mit sanfftmütigen Geist / Gal. 5.

Wodurch ist die Schuld oder Sünde zu vns kommen?

Durch den Fall Adams vnd verlierung des Ebenbilds Gottes im Paradies. Wie Gott gedrohet / vnd dem Adam gesagt: welches Tages du davon essen wirst / wirst du des Todes sterben. Da zur Stunden geschehen / daß die erste Eltern stracks des ewigen Todes gestorben /

ben/ vnd wir alle in jhnen / vnd ist der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündigt haben.

Ist die Sünden Schuld so groß/vnd heßlich daß man so viel Wesens davon machet?

Ja sie ist so groß/ daß auch kein Bruder den andern erlösen kan / er mus es anstehn lassen ewig. Vnd hat die Sünde dermassen die Menschen zugerichtet/ daß wir dem Teuffel ehnlich worden / vnd ewig verdampt sein musten. Wann der HErr Jesus nicht kommen/ wie wir singen:

So nicht wer gekommen Christus in die Welt/
Vnd an sich genommen vnser armen gestalt/
Vnd für vnser Sünde gestorben williglich
So hetten wir müssen bleiben verdammet ewiglich.

Davor leydet Jesus den schmertzlichsten Todt/ vnd zeigt durch seinen hingang vnd des Vatern Zorn im Oelgarten

garten/oder jhn/der jhn schlug/daß er für Angst Blut schwitzte/wie groß die Sünde/vnd was für Lohn sie verdienet.

Büsset vnser Leyden vnd Creutz die Sünde nicht?

Nein: Es ist mit vnsern Thun verlohren Verdienen nichts denn eitel Zoren.

Wie Paulus lehret: **Wir mangeln alle des ruhms den wir vor Gott haben sollen.**

Wer thut es denn/vnd reiniget vns von Sünden?

**Jesus Christus allein: 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi des Sohns GOttes machet vns rein von allen Sünden.**

Das ist je gewißlich war/vnd ein teurer werthes Wort/daß Christus Jesus in die Welt kommen ist/die Sünder Selig zu machen/1. Tim. 1.

Von diesem Jesu zeugen alle Propheten/daß durch seinen Nahmen alle/

die

die an jhn gläuben / Vergebung der Sünden empfahen sollen / Act. 10.

Wie sollen wir beten / damit vns Gott gnädig sey?

**Vergib vns vnser Schuld.**

Item. Wir liegen für dir mit vnsern Gebet / nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auf deine grosse barmhertzigkeit / Dan. 9.

Bey dir gilt nichts denn Gnad vnd Gunst
Die Sünde zu vergeben /
Es ist all vnser Thun vmbsonst
Auch in dem besten Leben /
Für dir sich niemand rühmen kan
Es muß sich fürchten jederman /
Vnd deiner Gnade leben.

**So sey nu gnedig der Missethat dieses Volcks / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / Num. 14.**

Kan ohn solche Busse keiner Vergebung der Sünden theilhafft werden?

**Nein.** Denn eher vnd bevor sich Leib vnd Seel tödten lassen / vnd also nach

nach absterben des alten Sündigen Menschen sich die Andacht zu Jesum wendet/ kan keine vergebung erfolgen. Eher kan Nebukadnezar nicht zu seinem Stand vnd würde wieder gedeyen/ er habe denn erkand / daß er an Gott gesündiget. So lang Lazarus noch im grabe ligt vnd stinckt / ist er noch ein grewlich Aaß/ vñ nicht lebendig. So lang Nebukadnezar mit dem Vieh im grase gehet/ vnd nicht bedencket/ was er gethan / so lang bleibt er verstossen. So lang der Mensch das Evangelium noch nicht erkennet / liebet/ übet/ vnd GOttes Willen nicht lesst in sich herschen / so lang bleibt er noch vnter dem Zorn vnd Fluch / vnd wird nicht zur würde vnd vorigen Stand erhebt/ hat keinen Schutz/ keine Vergebung / bleibt in der Versuchung / vnd wird nicht errettet vom Vbel.

Drumb

Drumb ist die Sünden vergebung oder erlassung der Schuld ein Zeichen/ das wir bey Gott wieder in Gnaden. **Denn da vergebung der Sünden ist/** da ist 1. **Leben** zeitlich 2. **Seligkeit** ewig.

Wo die ist/ da ist zuvor das Reich GOttes gewaltig / da geschicht der Will Gottes/ vnd wird sein Nahme geheiliget. Nach den drey ersten bitten.

Kan ein lebendiger Mensch für dem andern lebendigen auch wol bitten/ daß ihm Gott die Sünde vergebe?

Ja. Christus der HErr lehret vns solches in dieser fünfften Bitte / das wir sollen zugleich bitten/ GOtt wolle auch vnsern Nechsten gnedig seyn/ drumb sollen wir nicht sagen: Vergib mir meine Schuld / sondern **vergib vns vnser Schuld.**

Also betete der HErr Jesus am Creutz

Creutz für seine Feinde: **Vater vergib jhnen sie wissen nicht was sie thun.**

Moises vnd Daniel haben auch für das gantze Volck geseufftzet / vnd erlassung der schuld gebeten.

Stephanus spricht: **HErr behalt jhnen diese Sünde nicht.** Welcher vorbitte Paulus wol genossen vnd bekehret worden / Act. 7.

**Betet für einander** das jhr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel / wans ernstlich geschicht / Jacob. 5. v. 16.

*Welches ist die Lehre aus dieser Bitte?*

**Das wir alle Heucheley meiden / an vns selbst verzagen / vnser Sünde erkennen.** Denn so wir daß thun / Ist GOTT getrew vnd gerecht / daß er vns die Sünde vergibt vnd reinigt vns von

allem

aller vntugend. Wir müssen aber bey der Busse auch gern beten. Wie die Schrifft vermahnet.

Esai. 55. Suchet den HErrn weil er zu finden ist / rufft jhn an weil er nahe ist / der Gottlose lasse von seinem Wege / vnd der Vbelthäter seine Gedancken / vnd bekehre sich zum HErrn / so wird er sich sein erbarmen / vnd zu vnsern GOtte / denn bey jhm ist viel vergebung.

Act. 26. Gott wil / daß der Sünder sich bekehre von der Finsternis zu dem Licht / von der gewalt des Satans zu GOtt / zu empfahen vergebung der Sünde / vnd das Erbe sampt denen die geheiligt werden durch den Glauben an Christum.

1. Joh. 2. Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christ der gerecht ist.

Die

## Die Sechste Bitte.

## Führe. vns. nicht. in. Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemandt / aber wir bitten in diesem Gebet / daß vns Gott wolte behüten vnd erhalten / auff daß vns der Teuffel / die Welt / vnd vnser Fleisch nicht betriege / noch verführe in Mißglauben / verzweiffelung vnd andere grosse Schande vnd Laster. Vnd ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen / vnd den Sieg behalten.

Was wil diese Bitte vnd Lutheri Erklerung an vns?

Sie warnet vns vor Sicherheit. Wann vns einmahl die Sünde im Beichtstuel vergeben / oder wir vns selbst nach hertzlicher Rew vnd Glauben an JEsum im Hertzen versichert /

sichert/ daß vns Gott gnedig: Das wir nicht stoltz vnd eigen Sinnig werden/ noch gedencken: Es habe nu kein Noth mehr. Da doch der Teuffel Welt vnd Fleisch vns stracks wieder jhre Netze stellen/ daß wir kein Augenblick sicher/ im Alter so wol als in der Jugend bis ins zwantzigste dreissigste viertzigste/ rc: Jahr. In noch grobere Sünden zu stürtzen/ denn vorhin.

Dagegen vermahnet Paulus: **Lasset vns mit Furcht vnd Zittern schaffen Selig zu werden.** Dañenhero lehret Christus seine Jünger täglich also beten **Führe vns nicht in Versuchung.** Darin wir bitten/ wann wir aus schwachheit ja wieder fallen/ daß der Vater vns nicht gar vbergebe auß gerechten Gericht/ vnd sein gegebenes Wort/ Gnade/ Liebe vnd Barmhertzigkeit/ Erlösung vñ den erworbenen vñ geschenck-

ten

ten Seelen Fried vns nicht lasse zum Strick werden / vnnd ein Geruch des Todes zum Tode / daß wir als vnwerthe Gefäß ewig verstossen würden.

Der heilige David betet in solchem schreck / daß Gott mit jhn es so machen möchte / hefftig: **Las mich nicht / vnd thue nicht von mir die Hand ab / GOtt mein Heyl** / Psal. 27.

**Weise mir HErr deinen Weg** / daß ich wandele in deiner Warheit. **Erhalte mein Hertz bey dem einigen** daß ich deinen Nahmen fürchte / Psal. 86.

**Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir** / Psal. 51.

Versucht vns denn GOtt?

**Nein.** Jacob. 1. Niemand sage wann er versuchet wird / daß er von

Gott versuchet werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum bösen. Er versuchet niemand.

Gleichwol bezeuget die Schrifft das GOtt Abraham vnd andere versuchet habe?

Das ist wahr/ Gott hat versuchet/ vnd versuchet noch seine gläubige/ zur Probe jhres Glaubens/ Gehorsams vnd gedult/ daß er jhre Hoffnung prüfe/ vnd das ist eine heilsame Versuchung/ da Gott seine Liebe Kinder in gnaden versuchet.

Gen. 22. Da leuterte GOtt seinen lieben Freund den Abraham wie Gold vnd Silber im Fewrofen | vnd gab jhm ein Fewrbrennend Gebot | daß jhm wol durch Hertz vnd Seel brandte. Er. solte. seinen. einigen. Sohn. Isaac. selbst. schlachten. Daß that GOtt nicht zum bösen/ sondern für Liebe zu Abraham

legt:

legte jhm Gott einen Dinst auff / damit dessen ruhm für aller welt bekant / vnd Er dadurch ein Vater aller gläubigen würde / vnd Gottesfürst hiesse. Wie jhm diese harte vnerhörte versuchung auch dazu gedien.

Weil du Gott lieb wareſt / muſte es so sein / ohn Anfechtung muſteſtu nicht bleiben / auff daß du bewahret würdeſt / sprach der Engel Raphael zu dem alten blinden Tobia im 12. Cap. des Büchleins Tobiæ.

Der Rechtschaffne Held der König vnd Prophet David bittet vmb solche heilsame Versuchung vnd Probe / Psal. 26. Prüfe mich HErr vnd versuche mich / leutere meine Nieren vnd mein Hertz.

Denn die Versuchung ist Gottes eigne / da hat keiner Hand mit bey / deñ er allein. Die schaffet auch eine vber die maß wichtige Herrligkeit / vnd gibt

Ruhm vor GOTT vnd der Welt.

Jacobus der Apostel sagt: Cap. 1. Meine lieben Brüder / achtet es eitel Frewde / wann jhr in mancherley Anfechtung fallet. Vnd wisset daß der Glaube / wann er rechtschaffen ist / gedult wircket.

Das bekrefftigt **Paulus** Rom. 5. Wir rühmen vns der Trübsal / dieweil wir wissen / das Trübsal gedult bringt / Gedult bringt Erfahrung / erfahrung bringt Hoffnung / vnd Hoffnung leßt nicht zu schanden werden.

Solche Prüfung erstlich / vnd solche Versuchung zum andern / als / da Gott Abraham prüfet Gen. 12. vnd jhn befiehlt aus sein Vaterland zugehen von Hauß vnd Hoff / von Freunde vnd bekandten in ein wild frembd Land / daß war eine Probe / fürs ander da er sein Sohn Schlachten solte / Gen. 22 / welches war eine Versuchung

chung; Sind zwar zweyerley dinge/ aber lauffen in der Väterlichen Liebe vnd Hulde Gottes zusammen.

Also wurde Moises/ vnd die Apostel versuchet durch Creutz/ verachtung vmb des Nahmens JEsu willen/ ꝛc. Durch Kranckheit Armuth vnd dergleichen Väterliche Züchtigungen werden wir/ die wir Jesu angehören noch heim gesucht/ die Ruthe machet fromme Kinder. Manchem nutzet Kranckheit/ da er sonst bey gesunden Tagen hette mögen eine böse That begehen. Manchem ist gut/ daß er Blind Lahm vnnd gebrechlich/ arm vnd schwach ist. Zu letzt kömpt Gott mit der Hülffe/ vnnd schaffet daß die Versuchung so ein End gewinnet daß wirs können ertragen.

Redet diese sechste Bitte nicht von solcher Versuchung?

Nein.

Von welcher Versuchung denn?

Sie redet von der Versuchung zum bösen/ so ewigen schaden bringt.

So versucht vns ja Gott zum bösen?

Mit nichten.

Hier stehet aber: Führe vns nicht in Versuchung?

Es ist zweyerley in Versuchung führen/ vnd zum bösen versuchen.

Wie vnd wann führet aber Gott in Versuchung zum bösen?

Nicht als ein Versucher zum bösen/ daß sey ferne / sondern also vnnd alßdenn führet er vns in Versuchung; Wann er als ein gerechter GOtt vns vom Teuffel lesset vberwinden vnd vnterdrucken.

Wer versuchet vns denn / vnd wer ist vnser Feind?

1. Der Teuffel/ 2. Die Welt/ vnd 3. vnser Fleisch.

Der

Der Teuffel ist der Anfenger / vnd treiber / der durch die Welt vnd vnser eigen Fleisch vnd Fleisches Lust vns vberwindet.

Ist der Hellische Feind so mechtig?

Ja. Denn er ist listig vnd geschwind. Wie bey der (leyder) klegklichen Versuchung der ersten Eltern zu sehen / Gen. 3. 2. Bey Versuchung des andern Adams Christi JEsu / in der Wüsten. Jenem Adam versuchte die Schlange vnd Drache die da heisset der Teuffel vnd Satanas / im wolgebawten Garten beym Volauff. Diesen Adam Jesum / in der Einöde vnd Wüsten / welche Adams des ersten / grewlicher Fall verdienet. Da der Zweyzüngige Lügner nach der vnauffhörlichen Viertzig Täg- vnd viertzig Nachtigen Versuchung / Luc. 4. Die drey Häuptstück seiner List zum Beschlus anbringt: Bistu Gottes Sohn

so sprich daß diese Steine Brod werden. Bistu Gottes Sohn so laß dich hinab. Er wil dem Herrn Jesu / den Nahmen / Sohn Gottes / geben / vnd auch nicht. Setzt alles auff schrauben.

Hernach ist er auch vnverschembt / vermessen vnd vnverdrossen. **Vnverdrossen.** Er verklagt vns Tag vnd Nacht vor Gott / Apoc. 12. Wie am Hiob der Schandgeist es wahr gemachet / Hiob. 1. Cap.

**Vermessen vnd vnverschemt:** Er beut Jesu die Reiche vnd Güter der Welt an / die er nicht hat / denn er ist ein Fürst der Sündigen Welt vnd finstern Wercken in der Welt / nicht der Güter vnd Reiche vnd Länder. Vnd darff dem ewigen Sohn Gottes (Pfuy scheme dich Lucifer!) anmuhten / daß er jhn den Teuffel (ey schöner morgenstern!) sol an beten / Matth. 4. Geschichet daß am grünen Holtz / was

wil

wil am dürren werden! Daneben ist er starcker gewapneter / Luc. 11. Weh vns / wann wir ohn GOtt mit jhm fechten solten / die wir Wehrlos Arm Blind vnd blos seyn?

Der Teuffel wartet mit fleiß auff / zu versuchen / vnd in schwere Sünde / durch Welt vnd vnser eigen Fleisch zu stürtzen. Daher wir wol offt singen mögen:

Führ vns HErr in Versuchung nicht
Wenn vns der böse Geist ansicht /
Zur Lincken vnd zur rechten Hand /
Hilff vns thun starcken wiederstand /
Im Glauben fest vnd wolgerüst /
Vnd durch des heiligen Geistes Trost.

Wie führet vns denn Gott dazu?

Wie ein billig zorniger Vater seinen vngehorsamen Sohn / der in keinem trewe warnung geachtet / sondern in Wind geschlagen / fasset / vnd stosset jhn in Glück oder Vnglück / sagend: da du loser Schelm gehe hin / ich

wil dich wol finden/ du hast lange meiner Güte mißbraucht. Dis sols letzte seyn/ wirst du es noch eins versehen/ so wil ich dir bezahlen. Wie nu ein solcher Vater wann er seinen Sohn ins Zuchthaus schicket oder stosset/ vnd die vorhergehende letzte vermahnung zur versuchung dem Sohn lesset werden/ nicht selbst der Versucher ist/ sondern nur verhengt/ daß sein Sohn dadurch das Maß vollmache vnd sich nicht zubeklagen habe/ auch endlich vō Zuchthause versuchet werde durch allerhand Plage vnd Arbeit/ denn ohn sein des Vaters verhengnis kōnte daß Zuchthauß den Sohn nicht versuchen; Also vorhengt Gott vnd gibt dem Teufel dem bösen Zuchtmeister vnd versucher Matth. 4. gewalt/ auch der Welt vnd dem Fleisch. Leßt jhm/ wañ sichs gar nicht wil regieren lassen/ den willē. Gibt/ nach langem locken/ jhnen

aus

den Kindern dieser Welt jhr Theil in der Welt/ weil sie des Himmels nicht begehren. Sie wollen nicht kommen noch lernen. Vnd weil sie dann die lerne Zeit versaumt / können sie auch kein Creutz ertragen. GOtt gibt jhnen wiedrumb Glück/ ob sie so wolten seine Güte erkennen/ gibt Reichthumb auff Armuth/ Ehre vnd Hoheit auff Schande vnd verachtung / daß mancher hoch ans Bret kompt. Dadurch die meisten hernach in schendliche Lüste fallen vnd des Teuffels Versuchung vnter den stücken vnd Gutthaten Gottes/ nicht abwehren können. Da grünet der Gottlose/ wie ein Lohrbeerbaum/ Er wird trotzig. So gedencket Gott/ wil das nicht helffen / ich muß dich plagen/ setzt jhn herunter. So bald das geschicht / verzweiffelt der. Nicht das Gott Schuld hette/ hat ers doch auff beyden wegen mit jhm ver-

suchet. Was solte man mehr thun an meinẽ Weinberg / daß ich nicht gethan hab / warumb hat er mir den Herling getragen / klaget der Herr beym Esaia. Vnd Salomo sagt. Der Gerechte felt des Tages siebenmahl. Sündiget wol täglich wieder alle sieben Bitten / daß er GOttes Nahmen verunheiliget / GOttes Reich oder Wort verachtet / GOttes willen wiederstrebet / seine Nahrung nicht in Jesu Nahmen anfengt keine Busse thut / noch die Versuchung des Teuffels fleucht / deñoch stehet er wieder auff vnd bessert sich. Aber der Gottlose kompt drin vmb / der fehrt hin mit schrecken. Denn des HErrn Zorn kömpt plötzlich / *in puncto ad infernum descendunt*, sie gehen Augenblick zur Hellen.

Also

Also wird manchem Land die menge der gesunden reinen Prediger vnd grosse Schaar der Evangelisten ein versuchung / in der vns GOtt führet. Wie in Deutschland wahr wird. Gott gebe / daß nicht die letzte Gnade an manchem Ohrt sey / weil solch Spot drüber ist: Der Leute kan man genug haben.

Manchem Land wird das Evangelium eine Versuchung. Die gute fromme Obrigkeit eine Versuchung. Wann mans deñ nicht achtet/nimpts Gott auff einmahl alles. Aber daß thut er nicht eher/ als wann wir Verächter des gegebnen beharlich seyn.

Wer wil derowegen Gott beschuldigen! Machen wir vns doch selbst alles zur versuchung / vnd geben dem Teuffel raum.

Sind

Sind auch Exempel das Gott außdrücklich also in versuchung geführet habe / durch den Teuffel Welt vnd Fleisch?

Ja. Die Gergesener versuchte der Teuffel zum bösen / vnd bath von Jesu loß / das sie möchten in die Sew fahren. GOtt vnd Mensch Christus führte sie in Versuchung / durch verhengnis / daß die Teuffel in ihre Säw fahren möchten. Gott meinte es dennoch zum guten / sie solten die Säw abschaffen / die im Gesetz den Juden verbohten waren / dadurch sie die Gergesener viel Ergernis gaben / Matth. 8. Luc. 8.

Das ist ein schreckliche Historia / vnd endlich gerechte Rache GOttes / weil sie sich vom Fleisch versuchen lassen / vnd Jesu wiedersprechen / weil sie sich von der Welt versuchen lassen vnd die Säw lieber haben / denn Jesum. Weil sie sich vom Teuffel versuchen

chen lassen / vnnd Jesum gar wegweisen / so ist der HErr nicht schuldig an jhrer Verdamnis / denn sie wollen mit Abraham Isaac Jacob David Hiob / Paulo / das Creutz / vnd mengel jhrer Güter nicht erdulden. So wird jhnen jhr Vnglück eine Vrsach des fals / aber Gott nicht. Wie manchem sein Glück eine Vrsach seiner Verdamnis wird.

Den Reichen Mann führet Gott in versuchung / aber der Teuffel versucht jn zum bösen durch seinen Reichthumb / vnd reitzt jhn zum pancketiren vnd verachtung GOttes vnd armen Lazari / drumb fehrt er zum Teuffel.

Die verzügerung der Straffe wurde der ersten Welt eine Versuchung durch den Teuffel. Denn GOTT suchte ja jhre Bekehrung / vñ gab desto mehr Zeit dazu. Endlich musten sie verderben.

Sodom

Sodom vnd Saul wurden durch Glück vnd Vnglück versuchet / Gott thats zum besten/der Teuffel zum bösen. Sodom versündigte sich in guten Stande durch Leichtfertigkeit vnd verachtung Gottes. Saul ward im glück ein Dieb / vnd behielt das verbannete wieder Gottes Befehl/ ꝛc. 1. Sam. 15. Im Vnglück fragte er die Zauberhexe. Da versuchet der Teuffel die Welt vnd das Fleisch den Saul.

Was wollen wir von Pharao gedencken. Dem wurden die Zeichen so Moyses vnnd Aaron vor jhm auff Gottes Befehl thaten eine harte versuchung/ vnd brachte jhn der Teuffel dahin vnd versuchte jhn so hart/das er den Künsten seiner Zauberer beyfiel. Also/eben also/vnd nicht anders/nicht auff ander weise von Gott / sondern auff die weise / ward Pharao verstocket/Exod. 7. Daß aber der HERR

sagt

sagt zu Moysi. Ich wil Pharao Hertz verstocken/ ziehlt nicht dahin/ als hette GOtt Lust zu dessen Sünde vnd verdamnis/ sondern der HErr wil Moisi damit ein künfftiges/ vnd der Sachen außgang/ offenbahren/ daß Pharao nicht folgen werde/ daß wil er jhm durch nennung der Gewissen endlichen Straffe entdecken. Deñ wie solte der Gerechte GOtt sich so effen lassen. Wolte stu es leyden. Gott verstocket Pharao nicht eher/ biß er die zeichen verachtete/ durch welcher mannigfaltigkeit Gott jhn lockte. Drumb redet der HErr auch mit Moise/ der jhn kenne daß er warhafftig vnd kein vnrecht thue/ vnd sagt: Ich wil jhn verstocken. Weil ich daß thun wil kanstu leicht gedenckē/ wie ers machen werde. Gott lies dem König noch mehr sehen/ vnd lies geschehen daß er den Israeliten folgte. Der Teuffel versuchte jhn dane-

daneben listig. GOtt führte Pharao neher/ vnd stellete eine Wolcken vnnd Fewr Seule Nacht vnnd Tag zwischen/ daß er die Israeliten nicht konte vberfallen/ daß solte er jhm haben lassen ein denckmahl seyn/ vnd GOttes macht erkennen/ daß er gegen dem nichts würde außrichten. Noch mehr/ wer befahl jhm ins Meer zureisen? Wolte ers machen wie Israel? War er denn Israel? Hatte er Gottes Befehl durchs Wasser trucken zugehen? Nein/ drumb wolte jhm das Wasser auch nicht wie Mauren stehen/ deñ die Wellen hatten keinen Befehl von GOtt auff seine Persohn. Drumb fallen die Wellen vber jhn vnd seinem gantzen Heer. Denn wer Gefahr liebt/ kömpt drin vmb. Vnd weil Pharao selbst hinein lieff/ vnnd sich lies vom Teuffel reiten/ so lies GOtt auß gerechtem Gericht die führung in die versu-

chung

chung jhm endlich eine Straffe die er verdient/ bringen. Vnd muß der Kinder erseuffer/ wieder im wasser schröcklich ersauffen. Bernhardus sagt: *Non infundit Deus misericordiæ oleum, nisi in cor contritum*, Gott erbarmet sich vber ein demütig Hertz/ sonst vber keinen/ Esai. 61. Ich sehe an den elenden/ vnd der zerbrochens Hertzens ist/ vnd sich fürchtet für meinem Wort/ deren aber war keins in Pharao.

Ich schweige aller herrlichen beweißthumben vnnd gründen/ vnser vornehmen *Theologen*, wieder den Calvinischen Plapper Geist/ so ich/ weil jtzt es sich nicht schickt/ vorbey gehe/ vnd nur beweise daß GOtt nicht versucht/ sondern der Teuffel/ er aber nur in versuchung führe.

Stecket derowegen in dieser Bitte ein krefftiger seufftzer/ daß vns GOtt wolle Witz vnd verstand geben/ mit den

den heiligen das Creutz zuverstehen/ vnd Gottes weise zu lernen.

Führe vns nicht in Versuchung HErr Gott. Laß vns nicht von dir/ Vater! Daß wir nicht in versuchung fallen. Wann die Sünde vergeben/ vnd Satan wil wieder hinein stürtzen/ μὴ εἰσενέγκῃς, las doch nicht zu/ stos nicht hinein/ sondern verleihe vberwindung vnd Sieg. Gedencke nicht der alten Schuld vnnd zehen Tausend Pfund/ das du wolteſt vmb Tägliche sünden wieder zürnen vnd sagen: weil jhr böſewicht es zu grob machet/ so wil ich euch vbergeben/ zu thun daß nicht taug/ geht/ vnd empfangt/ wie jhrs werth. Ach nein Vater/ nach solcher Gerechtigkeit führe vns nicht in Versuchung/ O nein μὴ μή, nein nein HErr/ führe so nicht nach Gerechtigkeit sondern nach Barmhertzigkeit. Vergib vergib/ vnd abermahl vergib.

Behü-

Behüte daß wirs nicht darnach machen/ vnd daß vns der Teuffel nicht in die Haare komme/ noch betriege vnd verführe in Mißglauben verzweiffelung/ vnd ander grosse Schand vnd Laster. Erhalte vns wann wir fallen wollen/ erhalte vns auch bey guten Gedancken.

Wie versuchet vns der Teuffel/ vnd wie geht er darin mit vns vmb?

Er versuchet vns vnd reitzet vns an zur Sünde. Raunet lauter böses ein/ bläset falschheit ins Hertz im Gottesdienst vnd Allmosen geben/ etc: Wie er dem Ananias vnd Saphira that/ Act. 5. Welches Petrus offenbahrete vnd sprach. Anania/ warumb hat der Satan dein Hertz erfüllet/ daß du dem heiligen Geist lögest. Gibt böse gedancken in der Lehre vnd falsche Erklärung ein. Führt Abgötterey ein. Wie

Judas

Judas Thaddeus in seiner Epistel v. 9. beweiset/ daß er Moisen der Todt war zum Abgott habe wollen machen/ daher Michael jhm gewehret/vnd mit dem Teuffel gezancket/vnd mit jhm geredet vber dem Leichnam Moise. Hindert guter Lehrer Ampt/ Gottesdinst vnd Arbeit/ Betstunden vnd Predigten. Das ist eine harte versuchung. Also stunde der Satan dem Hohenpriester Josua zur rechten/ daß er jhm wiederstünde/ Zach. 3.

Wie offt verhinderte der Menschen Feind den heiligen Paulum/ auß Abgunst vnd Neid/ daß er nicht muste zu den Thessalonichern komen/1. Thes. 2.

Der Priester Teuffel wieder den Geistlichen Stand/ wird auch ein Weltlich-Regiment Teuffel/ verleumbder vnd Versucher. Ach wie plagte er Moisen vnd den Regenten David. Wie hindert er diesen Tag

noch

noch frommer Fürsten vnd Herren gutes vornehmen. Wider den Teuffel muß fleissig gebetet werden.

Im Hause stellet sich das Teuffelichen auch ein. Da ist es so ein klein getrew Coboldichen / rc. Der schaden froh! Die Welt wils nicht gleuben/ aber der ist jhr Verrähter/ vnd richtet Zanck/ Vnzucht/ Fluchen vnd Donnern an/ vnd scheinet den albern Menschen als brechte er vorthel/ welcher eitel schade ist. Stellet sich als ein Engel des Lichts / der heßliche finstere Teuffel/ vnd locket die armen Menschen. Cain Achitophel vnd Judas sind schrecklich betrogen worden. Die besaß er geistlich. Theils besitzet er Leiblich diesen tag. Wir haben an diesen Ort ein klar Exempel gehabt. Wie listig sich der Hellenhund offt verhalten/ wie ein schmeh Vogel er zuzeiten gewest / wie er G. Ort auß der Dirne

gelüstert / aber gleichwol jhre Hertzen Seufftzer vnd endlich lautes Gebet nicht verhindern können/ auch wie der Praler durch der frommen Kinder/ vnd vmbstehenden Gebet endlich vberwunden ist einem jeden bekand. Darumb wir wol mögen beten: HErr Jesu bewahre vns für den Teuffel. Führe vns nicht in Versuchung / gib vns dem Versucher nicht vber.

Wie versuchet vns die Welt?

Wann sie vns böse Exempel gibt. Das wir nichts guts sehen / nichts guts hören.

Wie versuchet vns vnser Fleisch?

Wann es in lauter sündlichen Begierden sich belüstiget/vnd GOtt verkürtzet.

Jammert auch dem HErrn Jesu solche vnser noth vnd gefahr?

Freylich. Das ist 1. Auß seiner warnung zusehen/ 2. weil er vns

vns lehret dawieder beten. 3. weil er selbst für vns betet/ Joh. 17. Vater/ ich bitte nicht das du sie von der Welt nehmest/ sondern das du sie bewahrest vor allem vbel.

Welche Menschen sinds die solcher vorbitte geniessen?

Die Jesu Jünger seyn/ Joh. 17. vnd in jhrer Schwacheit Gott dienen. Syr. 33. Wer GOtt fürchtet dem wiederfehret kein Leyd/ sondern wenn er angefochten ist/ wird er wieder erlöset werden.

Tob. 3. Das weis ich fürwar/ wer GOtt dienet/ der wird nach der Anfechtung getröstet/ vnd auß der Trübsal erlöset/ vnd nach der Züchtigung findet er gnade.

1. Cor. 10. Gott ist getrew der euch nicht leß versuchen vber ewer vermögen/ sondern schaffet daß die versu-

chung so ein Ende gewinnet daß jhrs könt ertragen.

2. Pet. 2. Der HErr weis die frommen aus der versuchung zu erlösen.

Nichts liebers wünschet auch die siebende vnd letzte Bitte / Zeitlich vnd ewig.

## Die siebende Bitte.

## Erlöse. vns. von. dem. vbel.

### Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in einer Summa / daß vns der Vater im Himmel von allerley vbel / Leibs vnd der Seel / guts vnnd Ehre erlöse / vnnd zu letzt / wenn vnser Stündlein kompt / ein seeliges End beschere / vnnd mit gnaden von diesen jammerthal zu sich nehme in dem Himmel Amen.

Das ist die letzte vnd herliche schluß

Bitte:

Bitte: Erlöse erlöse von dem Vbel.

Was wil Christus mit dem Wort:

Erlöse vns von dem Vbel / lehren?

Das wir / als seine wahre Glieder in dieser Welt noch nicht das rechte Vaterland haben / sondern das zukünfftige suchen müssen / vnd daß wir durch die Sünde in harte knechtschafft gesetzet / vnd angebunden vnd in einem Zuchthause seyn / als in Gefengnis vol Ketten vnd Banden.

Wer ist durch das Vbel gemeinet?

1. Der arge böse Feind vnd vbel Haußhalter / der Verkehrer des Rechten / vnd lestrer des Nahmens Gottes / welcher vnter Schlangen Gestalt Evam verführet hat mit seiner Schalckheit. Vnd dann alle dessen vbele Anfechtungen / dadurch er lauter böses lehret / die Seele vnd Leib zu bösen

thaten wieder Gott vnd dem nechsten/ abrichtet.

2. Alle Sünde selbst / als ein böses Ding vnd Laster. Ja alle Straffen der Sünden/ vnd Geistliches vbel/ die Blindheit des verstandes / Jrthumb Zorn vnd Vngnad Gottes/ Tod vnd Hell.

Alle Straffen der Sünden vnd leibliches vbel. Elend vnd wiederwertigkeit/ Lazari Armuth / Hiobs Geschwür/ Moises Plage/ Pauli steuppe vnd verachtung / ja alles vnselige Hertzleid vnd Noth. Welche dinge mit einander grosse Gebrechligkeit vnd vbele dispoſition, Schwachheit vnd Jammer bey vns andeuten.

Wie mannichfach ist dasselbe Vbel / nach des HErren Lutheri geistreichen Außlegung?

Vierfach. 1. Der Seelen 2. Des Leibs 3. des guts / 4. der Ehren. Jn wel-

welchem der Teuffel sich tapffer spüren lest / vnd mit Plagen hilfft / daß kein Mensch Seelig werden sol.

Welches ist der Seelen Vbel?

1. Die Teuffels Anfechtung / da er grawsamer Weise es nicht leyden wil / daß wir GOtt anhangen / vnd nach beganger Sünde Vergebung erlangen / noch das Reichs GOttes erkennen / wie wir sollen.

2. Daß böse gewissen / welches vns plagt / weil wir durch Vnglauben an Gottes gnade verzweiffeln.

3. Die Vnbußfertigkeit / darin vns der Teuffel helt. Darauff furcht angst vnd schrecken / endlich ein böser schneller Tode vnd ewige Verdamnis folget.

Welches ist des Leibs Vbel?

1. Allerley Kranckheit / Schwachheit vnd Vnglück / Augen Blindheit / Ohren Taubheit / Mundes Stum-

heit/ so vns Gott entweder selbst vmb der Sünde willen Väterlich zuschickt/ oder die bösen Buben vnd Bübinnen durch vbermessigen fressen sauffen vnd vnkeuschheit jhnen auff den Hals ziehen.

2. Gefahr/ stürtzen/ vnd Gebrechligkeit/ dazu manchen seine Wildheit vnd frecher Sinn bringt.

3. Diebstal der Hand/ falschheit des Hertzens/ ꝛc. Böser Gedancke/ der vbels tichtet/ da er solte zu Gott erhaben seyn.

*Welches ist des gutes Vbel?*

**Die flüchtigkeit vnd vnbeständigkeit** aller zeitlichen Güter/ so durch allerhand wiederwertigkeit gar leicht geringert vnd vns entzogen werden. Darüber viel Menschen in Gottlosigkeit gerahten/ vnd/ weil sie vorhin Gott nicht ernstlich gesuchet/ jhr Hertz an zeitliche Dinge hangen/ der Geld

vnd

vnd Bauchsorge sich ergeben / vnter den Sorgen vnd Reichthumb dieser Welt hingehen/vnd ersticken vñ bringen keine frucht/ denn sie sind ein dornichter Acker. Sagen jmer was werden wir essen / was werden wir trincken/wir die Heyden. Daß sind Schätze/ die die Motten vnd Rost fressen.

Welches ist der Ehre vbel?

Schmach / Vnehre / Schande/ Hohn/ Verleumbdung. 1. Welches Gott vmb seines Nahmens Ehre willen geschehen lesset/ vnd seinen Gliedern aufflegt.

2. Mancher durch böse Thaten vber sich zeucht / vnnd drüber in furcht vnd flucht stecket.

3. Oder gar der Teuffel manchem frommen Menschen durch böse Lesterer anwirfft/ jhn kleinlaut zumachen/ da er von Ehren Dieben vnd Lesterern angefochten wird/ 1. In seinem Ampt/

2. Lehre/ vnd 3. Leben. Dem Obrigkeit vnd Vnterthanen/ Arm vnd Reiche/ vnterworffen seyn.

Wie sollen wir dawieder beten?

**Erlöse vns (Vater) von dem Vbel.**

Ῥῦσαι, vom Teuffel erlöse/ vnd mache frey: Versetze vns in die Freyheit/ daß wir dem stinckenden Bock nicht mehr in den Hindern gucken/ vnd auff vns seine Last vnd Pfeile haben dürffen. HErr/ siehe vnser Elend an/ vnser vnvollkommenheit/ alles ist stückwerck. Wann wir alles gethan vnd gar fein gemacht/ wie wir meinen/ so ists Thorheit/ vnd müssen bekennen/ wir sein vnnütze Knechte. Du bist aber eines bessern Gottesdinsts werth/ deine Liebe vnd Wolthaten sind vollkommen dancks werth/ deine hoheit vnd väterliche hulde gröſſer Ehren werth. Aber was können wir? Drumb erlöse

von

von dem Vbel vnd tregheit / von der Schwachheit vnd Vnvollkom̃enheit / du vollkommener GOtt / damit wir in der Vollkommenheit dir recht dienen vnd anbeten können. Nur fort mit vns HErr JEsu zur ewigen freyheit / ewigen Loß los / frey frey. Mache bald der losen bösen Welt ein End / oder hilff vns / die deinen Namen kennen / hin aus. Wir mögen hir nicht lenger seyn. Du ewigs Liecht führe vns auß Finsternis / du leben führe vns auß dem Todt dieses Leibs / du starcker führe vns aus dieser Schwachheit / du Weißheit selbst führe vns aus diesem thorichten Sünden wesen. Gib vns vor die Lesterungen einen ewigen guten Nahmen / gib vns für das jorgbringende Welt Gut ein Himlisches. Oder da wir hier noch wallen müssen / mache dennoch frey / vnnd bewahre vns / daß wir nicht eyger vnd seumiger /

oder noch schlimmer werden. O Vater tröste vnser Seele/ daß sie sich in dem Zuchthaus / so vns dein Rathschlus zugeordnet/zufrieden gebe/thue jhr guts/ stercke vnsern Leib/ daß er nicht vnter der Arbeit vnd Plage nieder liege. Segne vnser Gut/ daß wir dürfftige Nahrung haben / Erhalte vnd rette vnser Ehre in vnserm Stand vnd Ampt/darin du vns gesetzet hast. Vnd gib / daß wir vom Teuffel vnd bösen Gewissen nicht vnterdrucket werden. Erlöse vns vom Krieg vnd Rumor/ von Zanck vnd Hader / Vnfried vnnd Zwytracht. Wann aber daß letzte Stündlein kompt / so erlöse einmahl gar von all dem Vbel vnd las vns zur Ruhe kom̃en. Hilff daß wir keine frem̃de Gedancken im Todbette haben/dabey wir zur Hellen führen: Ach nein so Straffe vns nicht/ wie wir verdienet/sondern bescher / du

Vater/

Vater/ ein Selig End/ vnd nim vns in den Himmel Amen.

Wodurch thut der Vater die Erlösung an vns aus?

1. Daß er vns Lufft in der Welt gibt vnd raum machet/ wenn vns die Noth gar zu hart klemmet/ Vnd also in der Gedult erhelt. 2. Das Er zu rechter Zeit vns heraus reisset. 1. durch bescherung des Seeligen Stündleins/ da wir in wahrem Glauben an Jesum abscheiden. 2. Durch auffnehmung in die ewige Hütten/ in den Himmel selbst da Jesus ist. In die ewige Frewde vnd Seligkeit.

Ist daß das Ende der frommen Menschen/ vnd jhrer Trübsahl?

Ja daß ists/ wenn wir zu letzt da liegen/ vnd nu gar ermüdet seyn/ wie der alte Simeon/ wo wir nur auch hin an Jesum offt gedacht/ vnnd jhn mit Simeone gesehen haben/ vnd in vn-

fern lauff jhm Geistlich angeschawet/ auff vnser Hertzens Arme getragen/ vnd fleissig gebetet/ vnd in GOtt vns ergetzet/ so wil Gott es vns wieder dencken/ vnd an vns gedencken. Daß vns ewig wolgehe/ vnd wir mit frewden Erndten/ was wir mit Trähnen geseet haben.

Wozu dints daß zuwissen?

Zum Trost/ daß wir nicht verzagen. Dort wirds besser werden.

Im Sprichwort sagt man: Ende Gut/ alles Gut.

Gott Lob/ so hat vnser Schwacher sündlicher Leib einmahl ein ende/ das Verweßliche hat ein Ende. Krancken hört auff/ Arm seyn hört auff vnd hat ein Ende/ Teuffels Anfechtung/ Gottloser Menschen Lesterung Verfolgung/ würgen vnd Rauben hat ein Ende ꝛc: Je öffter wir singen vnd beten.

Von

Von allem Vbel vns erlös
Es seyn die Zeit vnd Tage böß
Erlös vns von dem ewigen Todt
Vnd tröst vns in der letzten Noth
Bescher vns auch ein Selig End
Nim vnser Seel in deine Händ.

Je bälder hat vnser Creutz vnd drangsahl ein Ende.

Hat Gott wol eher also vom Vbel erlöst in dieser Welt / daß es von den Heiligen gerühmet worden?

Ja. Der Ertzvater Jacob rühmts. Gott der mich mein lebenlang ernehret hat biß auff diesen Tag. Der Engel (nemlich Messias / Jesus) der mich erlöset hat von allem Vbel / Gen. 48. Der König David bittet für alle solche begnadung hie zeitlich von Gott jhm geschehen / daß er nicht in Vngedult gerahten / sondern wunderbahr erlöset von allem vbel / den 18. Psal. Ein jeder lerne den Psalm / vnnd lese das 22. Cap: des Buchs Samuels / so sicht er bald was

Gott

GOtt bey den frommen thun muß/ vnd gern thut / damit sie nicht vngedultig werden.

Hat Gott auch die seinen auff ihre Bitte wol gar aus dieser losen Welt in den Himmel genommen vnd von allem übel erlöset?

Auch. Jacob nach dem er außgebetet vnd gesegnet hat/ that er seine Füsse zusammen auffs Bette vnd verschied/ Gen. 49. Er hatte nicht lenger Lust zu leben/ drumb leß jhm GOtt / nach dem er sich zum Abscheid geschickt/ nicht fehl schlagen / wie er wolte so geschahe es. Da er außgebetet hatte vnd sich zu recht legte daß war das Zeichen so wolte er hier nicht mehr seyn / da muste der Tod gehorsamen vnd Gott nahm jhn hin. Drum̃ singt die Christliche Kirche frewdig:

So fahr ich hin zu Jesu Christ
Mein Arm thu ich außstrecken/

So

So schlaff ich ein vnd Ruhe fein
Kein Mensch kan mich auffwecken
Denn Jesus Christus Gottes Sohn /
Der wird die Himmels Thür auffthun
Vnd führn zum ewigen Leben.

Der frome Simeon betete in solchem vertrawen/ Luc. 2. HErr nu lessest du deinen Diener im Fried fahren/wie du gesagt hast/ denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern ein Licht zuerleuchten die Heyden / vnd zum Preis deins Volcks Israel. Vnd ist erhöret.

Paulus betet auch also vnd ist erhöret/2. Tim. 4. Der HErr wird mich erlösen von allen Vbel / vnd außhelffen zu seinem Himlischen Reich/welchem sey Ehr von Ewigkeit zu ewigkeit Amen.

Haben wir auch Sprüche in dem letzten stündlein vns Gott zubefehlen?

Wir haben sie 1. auß Jesu Mund

am

am Creutz: Vater ich befehl meine Seel in deine Hände.

Psal. 31. In deine Hände Befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du getrewer Gott.

Act. 7. Daselbst betet Stephanus: HErr Jesu nim meinen Geist auff.

Sage mir Sprüche das GOtt vns gewis erhöre / vnd so lang wir noch Leben von Vbel auch erlöse?

Psal. 34. Der Gerechte mus viel leyden / aber der HErr hilfft jhm aus dem allen.

Luc. 18. v. 7. bezeuget Christus selbst: Solte GOtt nicht auch erretten seine Außerwehlten / die Tag vnd Nacht zu jhn schreyen / vnnd solt gedult drüber haben. Ich sage euch / er wird sie erretten in einer kürtz.

Woher wissen wir / daß Gott also zeitlich vnd ewig erlösen könne?

Denn er ist König vnd hat Macht vnd Krafft.

Wer sagt das?

Der Beschlus sagts: Denn dein ist das Reich vnnd die Krafft vnd die Herrligkeit in ewigkeit Amen.

Hastu ein Reich / so bistu König. Könige können vnd vermögen zu thun was sie wollen. König heisset auch ein guter Rathgeber da Hülffe bey ist. Dein ist das Reich/das Wort ist dein/ vnser Versamlung ist dein/ dein eigen Geschenck ists/ ach so las O Väterlicher König bey vns wircken. Gib vns kräffte vnd Geistliche Nahrung in deinem Reich / belehne vns damit. Halt vns Schutz vnd thue Hülffe gegen des Teuffels vnd aller hinderniſſen vberfall. Wir sind dein Volck vnd Schafe deiner Weide/ Ps. 100.

Solches ist dir leicht zu thun / denn du hast Krafft/ es ist eine rechte δύναμις vis operatrix in dir / ein bestendige

durch-

durchdringende Krafft / vnd wirckende Gewalt / die nimmer auffhöret / 1. Chron. 30. v. 2. Du Herrscheſt vber alles. In deiner Hand ſteht Krafft vnd Macht. Kanſt derowegen ſchaffen was du wilt im Himmel vnd auff Erden. Hinter dir vnd deinen Wort iſt Krafft / daß dringet durch / vnd iſt ein Donner / Pſ. 88. Lieber Vater ſo wircke doch daß gute in vns kräfftiglich. Dadurch macheſt du dich immer herrlicher / wie du ſchon herrlich biſt / vnd herrligkeit haſt / daß dir alle Engel vnd Heiligen Lobſingen. Wir wollens auch thun / gib du herlicher GOtt Krafft vnd gedeyen aus deinem Reich vnnd den Segen deines Evangelij dazu / vnd las den Teuffel dir in vns ſolche Ehre vnd würde nicht rauben. Daß ſol alſo geſchehen / Amen / ja / ja / gewis / gewis. Du biſt Vater / du biſt im Himmel /

du

du bist mechtig/ du bist herrlich/ du bist Reich / du bist vol Krafft / du erhörest auch Gebet. Drumb so las so gehen/ so seys Herr Gott/ trotz dem Teuffel/ so seys du Vater/ wie wir gebeten/ vnd erhöre vns Amen Amen.

Stimt Lutherus auch also zu?

Ja.

Was heist Amen?

Das ich sol gewis seyn/ solche bitten sind dem Vater im Himmel angenehm vnd erhöret / denn er selbst hat vns geboten also zu beten vñ verheissen/ das er vns wolle erhören. Amen Amen/ das heisset/ ja/ ja/ es sol also geschehen.

Denselben Gleuben / das GOtt höre/ vnd gern helffe zur Seligkeit/ ergreiffe nur durch Jesum. So wahr JEsus ein Jesus ist vnd aller Menschen Heyl / so wahr gibt vns GOtt was wir bitten.

Beweise das?

Marc. 11. v. 24. Alles was jhr bittet in ewerm Gebet/ gleubet nur/ daß jhrs empfahen werdet/ so wirds euch werden?

Joh. 16. Was jhr dem Vater bitten werdet in meinem Nahmen/ das wird er euch geben.

Woraus bin ich desto gewisser/ daß das Wort Amen welches sonst Ja/ Ja/ heisst/ vns in der Erhörung bekreffigen könne?

Denn Amen ist auch so viel/ als wann ich die ewige Warheit JEsum selbst nenne/ vnd damit mein Gebet schliesse.

Beweise/ das Amen ein Nahm deß Sohns Gottes sey/ vnd so viel als Jesus bedeute?

Apoc. 2. Das sagt Amen der trewe vnd warhafftige Zeuge (welcher Jesus ist) Er heist Amen/ vnd

vnd ist Amen / vmb seiner Warheit willen / die er selbst ist.

So offt nun einer sein Gebet schleusst mit dem Wörtlein Amen so wisse er / er habe es mit Jesu Nahmen geschlossen / vnd gleube / daß es erhöret sey.

Zum Exempel.

Wenn du betest: Gott Vater erhöre mich. Amen. Ist so viel gered: Gott Vater erhöre mich in JEsus Nahmen / oder durch Jesum Christum / Oder: Helffe darzu Jesus Christus.

Was lehret vns das gantze Vater vnser?

Christlich Leben vnd Selig sterben damit wir frölich wider aufferstehen am Jüngsten Tage.

Muß man durch Petrum / Mariam / vnd andere Heiligen / wie im Babstumb geschicht / Gott nicht anruffen?

Nein.

Wodurch beweiseſtu das im Vater vnſer?

Durch das Wort Vater / darunter vns zugleich der HErr Jeſus Kinder nennet. Alſo weiſet der Heyland vns von allen ab zum Vater allein / vnnd ſtellet vns gleich die vnmündige Kindſchafft vor. Wie ein vnmündig Kind ſtracks die Eltern anweinet / vnd / wenn gleich der Käyſer König oder Fürſt ſein Vater / wenn es hin wil / ſich nicht mit Cantzler vnd Rähte erſtlich beſpricht / ſie mögen es doch beym HErrn Vater anbringen / vnd obs demſelben gelegen; Sondern wenns jhm / dem Kind / gelegen vnd nach ſeiner einfeltigen meinung ſeine Noth erheiſchet / ſchreyet es ohn vmbſchweiff zum Vater zum Vater / ich wil zum Vater oder Mutter. Andere mögen ſich fürchten / vnd ſich jmmer hin einwerben laſſen / die nicht Kinder ſind.

sind. Ein solch Kind bindet sich an kein Gesetz. Vnd wans deñ zum Vater kompt ist stracks alles Leyd vergessen/vnd folget ein lachen an statt Thränen. Beym Vater aber an statt ernsthafftigkeit/ ein Liebkosen/ etc.

Drumb/ wer beten kan/ der bete in Kindlicher Zuversicht / vnd gehe nur gerade auff Jesu geheis zum Vater/ Er wird jhn nicht weckstossen heist er doch Vater.

So hat Gott fürwar an der Menschen Verdamnis keine Schuld?

Freylich nicht. Locket er vns doch im Anfang dieses Gebets mit seinem holdseligen Nahmen Vater zu allen begnadungen / daß vns keine Sünde solle zugerechnet werden / wann wir nur zu jhm kommen / zu allen Schätzen vnd Himlischen Reichthümern/ wann wir nur vns selbst nichts einbilden. Wer da weis was Vater

vnd Kind sein gegen einander/ der verstehet auch dis desto besser. Bedencket Vater vnd Kind. Er ist der Vater allein. Das hat kein Prophet noch Engel/ sondern GOttes Sohn selbst gesagt. Dem ist wol zu trawen. Er ist Vater der vns geneigt ist/ vnd vns wol wil/ vnd vns mit dem Nahmen locket. Drumb treibt er vns nicht Tyranniſch/ in seiner Kirche/ wie im Bapſtumb mit Schwert vnd Fewer/ mit Gewalt vnd verjagung/ denn jhre Verſamblung ist nicht des Vaters/ sondern des Bapſts Kirche. Er locket dagegen freundlich/ sanfft/ lieblich/ daß wir gleuben sollen/ Er sey vnser rechte Vater/ vnnd wir seind rechte Kinder/ auff daß wir getrost vnd mit aller Zuversicht jhn bitten sollen/ wie die lieben Kinder jhren lieben Vater bitten.

Zu aller solcher gütigkeit führet jhn sein

sein Vater Ampt. Vnd wie ein leiblicher Vater sein Kind nicht dem Hencker vbergibt / ob es gleich böses gethan / vnd nimpt wol gar Schimpff mit auff sich; Also er vielmehr / vnd entschuldigt vns gegen sich selbst / verföhnt sich selbst durch sich selbst / vnnd nimpt für vns in seinem Sohn Jesu den höchsten fluch vnd Schimpff auff sich.

# Vierdter Theil.

## Der Catechißmus Fragen.

## Von der heiligen Tauffe vber dem Sünder.

DAdurch der sündliche Mensch am eusserlichen gewaschen / die Jnnere Gewissens reinigung von den Todten Wercken durch den Glauben an Jesum Christum / empfenge / zu dienen dem lebendigē Gott.

Wie heist der Titul dieses vierdten stücks des heiligen Catechißmi?

## Das Sacrament der heiligen Tauffe.

Wie viel sind Sacramenta?

Zwey. Wie im Alten Testament zwey waren: Die Beschneidung/ vnd das Osterlamb; Also im Newen Testament an stat der Beschneidung/ die Tauffe/ dadurch wir wieder geboren rein vnd heilig werden/ vnd im Bund mit GOTT stehen. An stat des Osterlambs/ das heilige Abendmahl/ da Jesus selbst das Opffer vnd Osterlemblein ist. Durch welch Abendmahl wir an der Seelen genehret/ gespeiset vnd getrencket mit dem Leib vnd Blut Jesu/ in dem Bund vnd vorgedachten seeligen wiedergeburt erhalten werden/ vnd bey Gott in gnaden bleiben.

Was

Was ist ein Sacrament?

Ein Sacrament ist die von GOtt verordnete / vnnd mit dem heiligen Blut vnd Wort Gottes verbundene offenbahre handelung vnd Zeugnis / der Väterlichen vnd geschenckten Liebe / in JEsu blutigen verdinst vnd erworbnen ewigen gnade / sampt der krefftigen Beywohnung des heiligen Geistes / da vns nebst den jrdischen sichtbaren dingen / als Wasser in der Tauffe vnd Wein im Nachtmahl / die Himlische Dinge als Leib vnd Blut JEsu gereicht werden / vnd wir also aller Himlischen vnnd Geistlichen Güter in lauter vergebung der Sünden versichert seyn / daß vns gleubigen der Fluch der Gesetzes vnd ewiger Tod vnbeschwert vnd vnverworren lassen sollen vnd müssen.

Was nutzen nun die beyden Sacramenta?

Sie bekrefftigen alle Verheis-
sung im Evangelio von JEsu
Christo/von der gnade Got-
tes/ das der Fluch des Gesetzes abge-
than. Von Vergebung der
Sünde/ daß vns Jesus erlöset.
Von der Gerechtigkeit vor
Gott/das Jesus gnug gethan. Von
der ewigen Seligkeit/die JEsus
erworben vnd vns geschencket hat.

Kan man dessen ohn die Sacramenta
nicht versichert seyn?

Nein/nimmermehr. Denn ob
wol an vnd vor sich selbst solches alles
war bleibet auff der Seiten Gottes/
vnd die gnade Gottes eine Gnade ist/
ob sie kein Engel noch Mensch ver-
stünde; So ist doch vmb vns Men-
schen willen/solch gnaden brief/davon
die 10. Gebot/die glaubens Ar-
ticul/das heilige Vater vnser
vnd gantze heilige Schrifft lehret/ mit
den

den beyden Sacramenten verpetschiret.

So nötig nu ein Petschafft an hohe Versehreibung vnd Testamenten ist; So nötig vnd nützlich sind diese beyde Sigilla an den Brieff / darin vns Gott seine Hulde gnade vnd Liebe vertestamentiret hat. Vnd sind vnd bleiben sie an der geoffenbahrten Lehre des Evangelij die angehengte Sigel / die ein offentlich Zeugnis geben wircklich vnd thetlich / wie gern GOtt aller Menschen Seligkeit wolle. Dadurch vnser Glaube fürwar allein gestercket wird vnd erhalten.

Was haben wir daraus ferner zu lernen?

Das die Sacramenta auß zwey wesendlichen stücken / frdischen vnd Himlischen / bestehen / dergestalt / daß dieselben zusammen gefasset / gemeinschafft haben / durchs Wort der Ein-

setzung: Gehet hin vnd tauffet im Nahmen des Vaters Sohns vnd H. Geistes: Item Nehmet hin vnd esset das ist mein Leib/ nehmet hin vnd trincket/ das ist mein Blut/ vnd keins derselben allein/ sondern zugleich/ miteinander/ in einer (action) Handlung warhafftig gereichet werden. Vnd also die Sacramenta nicht blosse zeichen vnd eine blosse bedeutung sein der herzlichen Schätze vnd Himlischen Gaben/ sondern/ sind daneben ein Mittel/ dadurch GOTT vns seine vnsichtbare Gnade schencket/ vnd bey vns einkehret.

Welche sind die/ so getauffet sind?

Alle Christen.

Bistu auch ein Christ?

Ja.

Worumb?

Denn ich bin getauffet.

Du

Du bist ja ein Kind/ sind Kinder auch Christen?

Freylich/ daß hindert nicht/ daß ich ein Kind bin/ denn die Kinder sind die rechten vnd besten Christen.

Woher weissestu du das?

Der HERR Jesus hats gesagt/ Matth. 18. v. 14. Es ist vor ewren Vater im Himmel nicht der Wille/ daß jemand von diesen kleinen verlohren werde.

Item/ Matth. 18. v. 10. Sehet zu/ daß jhr nicht jemand von diesen kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Jhre Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

v. 3. Es sey denn daß jhr euch vmbkehret/ vnd werdet wie die Kinder/ so werdet jhr nicht ins Himmelreich kommen.

Lasset die Kindlein zu mir kommen/ vnd wehret jhnen nicht/ denn solcher

ist daß Reich GOTTES / Luc. 18.
Deñ als zu vnsern HErrn Christo viel alte Leute kamen vnd jhre Kinder mit brachten/ wolten die Jünger es nicht leyden/ vnd fuhren die an / vnd zanckten mit denen / die die Kinder trugen/ vnd sagten / sie solten die Kinder zu Hause lassen / sie wolten da bey den Kindern nicht seyn / die verstünden daß noch nicht/ wie sie solten in den Himmel kommen. Da ward vnser HErr Christus sehr zornig vber seine Jünger/ vnd sahe sie vor allen Leuten sawr an/ vnd sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen. Vnd ich sage euch: wo jhr nicht werdet wie die Kinder/ so werdet jhr nicht in den Himmel kommen/ sie sollen hinein kom̃en / aber jhr nicht. Drumb last mir die Kinder zufrieden. Mein Vater hat sie lieb. Denn auch jhre Engelchen/ die sie/ weñ sie gern zu hören vnd gern lernen/ bewahren/ ste-

hen

hen vor Gott im Himmel vnnd sehen sein Angesicht. Hat er nu der Kinder Diener lieb / wie vielmehr sie selbst. Da daß die Leute höreten / kamen sie alle / vnd brachten jhre Kinder / vnnd Jesus hertzete sie / vnd betete vber sie / vnd segnete sie / Matth. 19. Marc. 10.

Wie kommen die Kindlein hin zur Tauffe?

Wie sie zum HErrn Christo kommen. Da brachten die Eltern die Kindlein. Also sollen hier zur Tauffe die Eltern selbst / nebst den Gefattern oder Paten / die an Eltern statt / jhre Kindlein bringen vnd tragen.

Woraus weissestu daß du auch getaufft?

Aus meinem Namen. Denn kein Christ einen Namen hat / er empfange jhn denn in der Tauffe.

Wer tauffet?

Der Priester oder ordentlich-berufner Prediger.

Wie machet er das?

Erstlich vermahnet er / vnd lehret warumb die Kinder getauffet werden / vnd was die Tauffe sey? vnd betet vnd bittet Gott / wie der HErr Jesus selbst that vber die Kinderchen / weil er dis oder jenes Kindlein auff Christi Jesu Befehl tauffet / daß er jhm seinen Geist verleihen / vnd zum Himmelreich vnd recht lebendigen Christen vnnd liebes Kind auffnehmen vnd machen wolle / daß es mit jhm Christo Jesu künfftig in ewiger Herrligkeit lebe.

Darnach nimpt der Prediger Wasser in die rechte Hand / vnd geust dreymahl dem Kindlein auff den blossen Kopff / vnd spricht: Ich tauffe dich im Nahmen Gottes des Vaters / Gottes des Sohns / vnd Gottes des heiligen Geistes.

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht

schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser in Gottes Wort verfasset vnd mit GOTTes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da vnser HErr Christus spricht Matth: am letzten. Gehet hin in alle Welt vnd lehret alle Heyden vnd täuffet sie im Nahmen des Vaters/ vnd des Sohns/ vnd des heiligen Geistes.

Welches sind die wesendliche stücke der Tauffe?

1. Das Wasser 2. das Wort Gottes.

Tauffet der Priester allein?

Nein / sondern die heilige Dreyfaltigkeit tauffet mit; Johannes tauffet mit Wasser/ aber GOtt mit dem heiligen Geist. Der reinigt am Gewissen innerlich/ wann jener eusserlich auff Gottes Befehl einen gläubigen we-

schet. Aber ohn die eusserliche Tauffe mit Wasser/ tauffet Gott eines Christen Kind innerlich mit dem Geiste nicht.

Was wird das Kind durch die Tauffe?

Ein außbündiger Christ / vnd liebes Kind Gottes.

Hat Wasser solche Krafft?

Nicht das Wasser allein / wie gesagt/ sondern weil der HErr Christus also geordnet vnd befohlen/ die Wort dabey zu sprechen / so sol das Wasser auß den Worten die Krafft empfangen/ vnd einen Christen machen. Denn hiedurch wird dz Kind vnserm HErrn Christo von Tage zu Tage ehnlicher vnd nimpt zu an Alter Weißheit vnd gnade bey Gott vnd Menschen/ gleich wie der HErr Christus Jesus da er noch ein Kind war.

Wa-

Warumb spricht aber ein Prediger die Wort: Im Namen des Vaters/Sohns vnd heiligen Geistes vber ein Kind aus?

Darumb / weil das Kind gläubet an GOtt Vater Sohn vnd heiligen Geist. Vnd weil es noch nicht reden kan/ vnd dennoch jederman wisse/ daß es gleube / muß der Priester die Wort sprechen vnd fragen / vnd die Paten solches an des Kindleins stat bekennen vnd antworten.

Haben den Gewis die Kinder den Glauben?

Ja. Der Heyland Jesus hats gesagt/ daß sie gläuben / der kennet vnd weis alles.

Wann ist die heilige Tauffe angefangen?

Zu Johannis des Teuffers Zeiten/ Matth. 3. Marc. 1.

Wer hatte dem Johannis das befohlen?

Gott

Gott selbst/ Esai. 40. Der HErr Jesus hats auch in den Tagen seines Fleisches gethan/ da er sich wolte tauffen/ Matth. 3. ꝛc: Item Joh. 1. Es war ein Mensch von Gott gesand der hies Johannes. Dieser Tauffte Christum vnd seine Jünger im Jordan.

Hat Johannis Tauffe/ vnnd Christi new eingesetzte Tauffe einerley krafft?

Ja. Marc. 1. Sie wircken gleich/ Busse vnd vergebung der Sünden. Petrus schreibet auch der Tauffe Johannis die krafft selig zu machen zu 1. Epist. am 3. daher er vnd die andern Apostel sich auffs new vnter Christo nicht haben tauffen lassen.

Weil Johannis Tauffe gleiche Wort vnd Mittel hat mit der von Christo den Jüngern anbefohlne Tauffe/ warumb befiehlt er auffs new zu tauffen?

Johannis Tauffe ging eigendlich auff die Juden. Christi Tauffe aber

gehet

gehet auch die Heyden an / mit außdrücklichen Befehl: Gehet hin / lehret vnd tauffet alle Heyden.

Ist natürlich Wasser das eusserliche Mittel der Tauffe?

**Ja.**

Darff man wol ander Sachen / als Bier / Wein / Oel / allerley schönen Safft vnd dergleichen / an stat Wasser brauchen?

**Nein.** Denn bey verenderung des natürlichen Mittels / verendert sich auch die Wirckung vnd Krafft vnd ist keine rechte Tauffe. Im heiligen Abendmahl ist Wein vnd kein Wasser / in der heiligen Tauffe ist Wasser vnd kein Wein.

Beweise aus Gottes vnd Jesu Munde / das es in der heiligen Tauffe nur Wasser seyn müsse?

Joh. 3. Spricht Christus zu Nicodemo: **Es sey denn / daß jemand geboren werde / aus Wasser vnd**

vnd dem heiligen Geist/ so kan er nicht ins reich Gottes kommen.

Werden wir durch die heilige Tauffe wieder geboren?

Freylich.

Was thut Gott durch solche Wiedergeburt/ an vns vnd in vns?

Er machet vns dadurch Seelig: Tit. 3. Denn weil wir Menschen schrecklich gefallen in Adam/ vnd des Todes werth wahren/ richtet GOtt durch die heilige Tauffe mit vns wiederumb einen GnadenBund auff/ wir sollen vor jhm leben 2. Er zeichnet dadurch vnsere Nahmen an ins Buch des Lebens vnd im Himmel. Vnd darauff 3. wircket er in vnsern Hertzen vnd bildet eine newe gestalt/ daß wir in Sünden liegende/ wieder aufferstehen ein newer Mensch/ ein gesegneter/ ein reiner/ an stat des vnreinen/ verfluchten/ vnd alten sündigen Menschen/ damit

mit wir in Gerechtigkeit vnd reinigkeit vor GOtt ewig leben vnd Seligkeit haben.

Woraus geschicht die selige wiedergeburt der Kinder Gottes?

Aus Wasser vnd Geist.

Wie aus Geist?

Wann der heilige Geist durch seine Göttliche Macht dieselbe in vnsern Seelen vnd Hertzen wirckt / vnd der Bawmeister ist.

Wie aus Wasser?

Wann der H. Geist solche seine Wirckung vnd Hülffe nicht gibt ohn durch daß geordnete Mittel / nemlich durchs Wasser der heiligen Tauffe / das ist / durch solch Wasser / so mit dem Wort Gottes verbunden / vnd Tauff Wasser heisset / so den Menschen wieder gebieret / vnd vns des hohen Verdienstes Christi JEsu theilhafft vnd würdigst machet / so gar / daß

daß auch Christus allenthalben mit vnd bey vns vnser Ehre / zieraht / vnd bedeckung für ewiger Schande ist / wie Paulus schreibt / Ephes. 1. Wie viel ewer getaufft seyn / die haben Christum angezogen.

Was ist derowegen die wiedergeburt?

Sie ist der in sünden todten Seelen lebendig machung gewirckt von der heiligen Dreyfaltigkeit durchs Wort erleuchtung / vnd Tauffe / die da ist / der Bund eines guten Gewissens mit Gott / vnd die rechte application vnd kräfftige zueignung des gantzen verdinsts Christi gibt.

Wie heissen die Wort Doctor Luthers hievon?

Sie heissen also:

Was gibt oder nützt die Tauffe? Sie wirckt Vergebung der Sünden / erlöst vom Todt

Todt vnd Teuffel / vnnd gibt die ewige Seligkeit allen die es gläuben / wie die Wort vnd verheissung Gottes lauten.

Welches sind solche Wort vnd Verheissung Gottes?

Da vnser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubt vnd getaufft wird der wird Seelig: wer aber nicht gleubt / der wird verdambt werden.

Wovon hat die Tauffe solche grosse macht?

Von Jesu vnd seinen Verdinst / der ist das præcipuum & divinum ingrediens, der vornembste vnd Göttliche Zusatz. Gott vnd Mensch Christus Jesus gantz vnd gar, Sein tewres Blut.

Wo nu gutte ingredienzen vnd Zusätze in einer Artzney seyn / da ist sie desto tewrer vnd heilsamer: Hier ist

Chri-

Christus das ewige Leben selbst/ in der heiligen Tauffe / wie solte denn daß Tauff-Wasser nicht leben bringen/ vnflath der Sünden abwaschen/ vns segnen vnd schön machen? Also ist die Tauffe nicht eine blosse Ceremonia, sondern ein heilwertiges Mittel (wieder die Calvinisten so die wiedergeburt durch die heilige Tauffe leugnen) dadurch vnd damit/vnd darin vnd dabey der heilige Geist in Seel vnd Hertz der Kindlein fehret/ vns besitzet / das alte new machet/ in newe Form des Göttlichen Ebenbilds vmbgeust / die verlohrne Gerechtigkeit wieder bringt/ newen Bund stifftet / Jesu genugthuung vns würcklich beybringet/der vns von Sünden freymachet vnd Krafft gibt/ starck zu werden am inwendigen Menschen. Daß der ein Sünder geboren / in Gott ein Gerechter wiedergeboren wird/ der ein Verfluchter geboren//

boren/ in GOtt ein gesegneter wieder geboren wird. Der in Sünden ein Knecht geboren / in Gott ein freyer wieder geboren wird.

## Davon fragt der Herr Lutherus also:

Wie kan Wasser solche grosse dinge thun?

Antwort.

**Wasser thuts freylich nicht/ sondern das Wort Gottes so mit vnd bey den Wasser ist/ vnnd der Glaube/ so solchen Wort GOTTes im Wasser trawt.** Denn ohn GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser vnnd keine Tauffe / aber mit dem Wort Gottes ists eine Tauffe/ daß ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens/vnd ein Bad der newen Geburt im heiligen Geist wie S. Paulus sagt zum Tito am 3. Cap. Durch das Bad der wiederGeburt/ vnd ernewrung des heiligen

gen Geistes / welchen er außgegossen hat vber vns reichlich / durch JEsum Christum vnsern Heyland auff daß wir durch desselben gnade Gerecht vnd Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung das ist gewißlich wahr.

O Herrlicher / Demütiger / wunderbahrer vnd verborgner GOtt! In solchem vnansehnlichen Mittel / nemlich Wasser / so grosse Herrligkeit offenbahren / so tieffe Gnade schencken / so hohe Würde vnnd ansehen machen. Was wolte Wasser ohn dein Wort? Dis ist deines Väterlichen willens bestendiges Kenzeichen / dadurch weschestu deiner Braut alle Sünden Mackel ab. O Wunderbahre Reinigung. Das Werck ist nicht schwer / das Mittel ist nicht tewr noch vnbekand / die rede davon nicht dunckel. Es heist: 1. Tauffet 2. nemt dazu Wasser / 3 Gleubt. Je deutlicher vnd einfeltiger einer sein Gemüth entdecket / je gewisser ist man dessen Trewe vnd Beystandes. Wer wolte denn an deiner Gnade O HERR vnd GOTT zweiffeln? Wie deutlich lehrestu. Wie schön mahlestu vnnd legst den Grund zum Himlischen Ebenbild an vns. Danck sey dir O guter Vater vnd HErr Himmels vnd der Erden / Amen.

Woraus nehme ich beweis / daß die Tauffe so vortrefflich sey?

1. Aus Jesu Persohn vnd eignen Tauffe im Jordan / 2. Auß dem Zeugnis des Vaters vom Himel vber seinen getauften Jesum da er jhn lieber Sohn nennet. Welches beweiset / daß wir durch die heilige Tauffe Gottes liebe Söhne vnd Töchter / vnd der Christlichen Kirchen vnd Himelreich einverleibt werden: Durch welche vortreffliche Tauffe wir gesegnet Jesum empfangen. 3. Aus der sichtbaren erscheinung Gottes des heiligen Geistes vber Jesum. 4. Aus dem daß sich der Himmel auffthut. Hier bey der Tauffe ist der Vater der vom Himel rufft / hier ist das Wort / nemlich Jesus GOtt vnd Mensch / der sich tauffen lest. Hier ist der heilige Geist / vnd also die heilige Dreyfaltigkeit. Gott selbst empfengt in seiner angenommenen

Menschheit die Tauffe/ der segnet die Tauffe/ der Tauffet selbst mit worten/ gegenwart vnd heiligen wirckung/ vnd machet dis sein Kind Jesum mutig/ krefftig/ vnd bereit/ alle versuchungen des Teuffels anzugehen. Solte daß nicht beweis der vortrefflichkeit dieser vnser Tauffe seyn.

Warumb ging so viel Wunder bey der Tauffe Jesu vor/ vnd warumb lies Er sich teuffen? Warumb lies sich die Donnernde Stimme vnd Majestetische rede Gottes hören/ vnd der flammende Geist Gottes in Tauben Gestalt sehen vber Jesum? ꝛc.

**Nicht Jesu wegen.** Die Tauffe Jesu vnd alles was dabey vorging/ geschahe vnsert halber. Er war vor sich ein reiner Mensch vnd GOttes Sohn/ von ewigkeit/ der heilige Geist war sein Geist/ vnd stets in ihm. Der Himmel stund ihm ohn daß offen/ ist doch der Himmel durch ihn geschaffen/

Joh.

Joh. 1. vnd er Jesus da er noch auf Erden wandelete/ war gleichwol im Himmel/ Joh. 3. Dürffte derowegen sich nicht baden vnd täuffen/ vnnd in das Wasser gehen zu seiner Reinigung/ sondern daß wir Trost hetten/ vnnd lerneten/ daß vnser höchste Wolfahrt vnd Ruhe in der Tauffe stecke. Dannenhero legt Christus mit seiner Tauffe das Fundament vnser Seeligkeit/ vnnd machet den Eingang ins Allerheiligste. Er schleuft vns hiemit auff die Thür zum Himlischen Paradeis. Nunmehr ist allen/ die/ wie JEsus getauffet/ der Himel nicht verschlossen. Der HErr Jesus trit in den Jordan/ wie vorzeiten die Bundes Lade/ vnd machet vns freyen Durchgang ins gelobte ewige Vaterland. Er ist die rechte Bundes Lade.

Mit seinē hingāg aber lehret er deutlich die abwaschung vnser sünde durch

die Tauffe/ Wenn er mit seinen Eingang oder eintrit ins Wasser zeigt/ daß er die Krafft dem Wasser mittheile durch sein Wort. Also suchet mit Geberden vnd Wercken der liebe Jesus aller Menschen Seeligkeit / vnd wird daselbst ein Exempel aller Welt/ daß die Menschen sollen schliessen: Thut der HErr daß/ alle Gerechtigkeit vnd alt herkommen zuerfüllen/ was wil vns denn gebühren / daß wir mit jhm Jesu thun / was zu erfüllung der alten Gerechtigkeit zu vnser Seligkeit beforderung / dienet / vnd vollbringen/ dadurch wir GOtt gefallen.

Es hette keiner können gewis seyn/ daß wir des Vaters Kinder / daß der Erlöser so nutzbahr / daß der heilige Geist so freywillig vnd gegenwertig/ vnd daß die Tauffe so viel einbringe/ wann Jesus sich nicht hette tauffen lassen.

Nun

Nun aber sind wir gewis/ daß durch die heilige Tauffe die heilige Dreyfaltigkeit an vns arbeite. Darumb leßt sich der Tauffen/der Jesus heißt/ das wir sollen wissen/ wie JEsus lauter Heyl heißt/ also bringe vns die Tauffe lauter Heyl.

Das Wasser gebraucht Gott als ein elendes Mittel/ damit man demselben keine Krafft könne zuschreiben/ sondern dem Wort GOttes/ womit das Wasser verbunden ist. Durch welche wesentliche Stücke wir im gebrauch bey wahren Glauben dem Himmel erhaschen.

Vber Jesum erscheinet der H. Geist sichtbar/ zur krefftigung/ daß/ die dem Sohn GOttes in der Tauffe nachfolgen/ sollen sein eigen seyn/ vber die wolle er vmb des JEsu willen ruhen/ vnd warhafftig bey jhnen seyn/ wie er vber Jesum gewest. Nebst welchem

der Vater sich vnser rühmen/vnd seine liebe Söhne nennen wil.

Warumb hat GOtt so eben ein Bad zur Seligkeit angestellet/er hette ja wol ein ander Mittel ordnen können?

Daß hat GOtt vnsert halben gethan; Denn weil wir nach dem Fall kurtz vom Gedechtnis seyn / hat er durch solch Bad vnser heßliche Sünde vnd vnreinigkeit der Seelen täglich vns vor Augen stellen wollen/ vnd dadurch desto mehr zum Erkentnis bringen/ vnd zum Glauben nötigen. Denn die vnrein seyn badet man. Also stellet er ein Bad an/wieder die Vnreinigkeit.

Was bedeutet solch Wasser Tauffen frage hiervon der Herr Lutherus?

Es bedeutet/ daß der alte Adam in vns/ durch tägliche Rew vnd Buß sol erseuffet werden/ vnd sterben mit allen Sünden vnd bösen lüsten/vnd täglich wie-

wiederumb herfür kommen vnd auffer-
stehen ein newer Mensch der in gerech-
tigkeit vñ reinigkeit vor Gott ewig lebe.

Wo stehet das geschrieben?

S. Paulus zum Römern am 6. spricht. Wir sind sampt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod / auff daß gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrligkeit des Vaters; Also sollen wir auch in einem newen Leben wandeln.

Dasselbe kan kein Wasser außrichten/kein blos Elb/ Brunn/ oder Seewasser / sondern das Tauffwasser allein/ welches auch zwar Elb/Brun/oder Seewasser ist / aber daß krefftige Wort Gottes bey sich hat/ daß es/in dem mans gebrauchet/ die wieder Geburt bringt.

Was ist derowegen Tauffwasser?

Ein Göttlich Wasser/ ein Wasser des Lebens.

Was ist das waschen so damit geschicht?

Eine Göttliche Reinigung / ja die Wiedergeburt selbst / vnd ernewrung des heiligen Geistes / daß ein newer Mensch auffsteht / da ein alter Sündiger Mensch vnd Adam gefallen.

Bistu Kind denn auch also newgeboren oder wieder geboren?

Ja. Denn ich bin ein Christ worden.

Was warestu zuvor?

Ein Heyde / das ist / ein armer sünder / in Sünden empfangen vnd geboren / vnd solte ewig in meiner vnreinigkeit verlohren seyn.

Bistu durch die Tauffe ein Christ vnd heilig worden?

Ja / das ist mein Trost / daß mich Jesus erlöset hat / vnd mich gereinigt durchs Wasserbad im Wort / mit seinem Blut.

Ist

Ist das Blut Jesu auch in der Tauffe?

Freylich: Denn es reiniget vns nichts von Sünden / als das Blut Jesu/ 1. Joh. 1. Nun reinigt vns aber die Tauffe vnd waschet vns. So mus die Tauffe mit Christi Blut geferbet seyn. Wie wir singen. Sie (die Tauffe) ist für vns eine rohte Fluth/ mit Christi Blut geferbet / die allen schaden heilen thut / von Adam her geerbet/ vnd von vns selbst begangen.

1. Joh. 5. Dieser ists der da kömpt mit Wasser vnd Blut/ JEsus Christus / nicht mit Wasser allein sondern mit Wasser vnd Blut.

Warumb wird der H. Geist in der Tauffe vber vns außgegossen?

Daß wir solcher Reinigkeit vnnd Trosts desto gewisser werden. Denn der Geist JEsu gibt Zeugnis vnserm

Geist daß wir GOttes Kinder seyn.

Haben Gottlose Kinder / die Fluchen/ schweren / Vngehorsam sein vnnd muthwillen treiben / stehlen/ liegen/ nicht gern in die Schule gehen / ꝛc. Auch den heiligen Geist/vnd werden Selig?

**Nein.** Denn ob sie jhn schon in der heiligen Tauffe empfangen / vnd jhnen das ewige Leben versprochen/ so haben sie jhn doch durch böses Leben von sich gestossen / vnd die Seligkeit verschertzet.

Hastu in der heiligen Tauffe Gott angelobt fromb zu seyn?

**Freylich.**

Was hastu daselbst mehr gethan?

Ich habe dem Teuffel entsagt/ vnd all seinen Wercken vnd all seinen Wesen.

Was ist das geredet all sein Wercken vnd all sein Wesen?

Das ist so viel. Ich hab angelobet/ daß ich für fluchē/ vngehorsam/ liegen trie-

triegen/ Unkeuschheit Mord/ Diebstal/ Gotteslesterung/ ꝛc. mich wolle hüten/ denn das ist des Teuffels werck vnd Wesen/ darin bestehet des Satans Wesen/ daß er böß ist vnd GOtt lestert vnd leuget. Solches habe ich zugesaget zu hassen.

Du hast ja noch nicht reden können?

Ob ich es schon nicht habe mit dem Munde zugesagt/ so haben doch meine Vormünder vnd Paten vnd meine Eltern es vor mir gethan.

Wiltu daß auch gern halten?

Ja ich wils halten/ mit GOttes Hülffe. Gott gebe mir seinen heiligen Geist hierzu.

Wann wir den Bund brechen/ vnd offt wieder sündigen/ bricht denn Gott auch den Bund/ vnd lest vns fahren/ das er vns nimmer wieder annimpt?

Nein. Wie die Schrifft bezeuget: Wann sich der Sünder bekehret/ sol

mich rewen des Vbels / daß ich jhm gedacht zu thun. Also steht dem Sünder Krafft dieses Bundes in der heiligen Tauffe die gnaden Thüre allzeit offen.

Wenn aber der Mensch sich nicht wieder bekehret?

Dennoch bricht Gott den Bund nicht. Denn ob wir schon brechen/so bricht er drumb nicht/ der trewe Gott/ in dem kein falsch ist. Er ist warhaftig/ Rom. 3. vnd endert seinen Beruff zur Seeligkeit / wie er denselben einmahl einfeltig gesetzt/ vnd vns in dem Tauf Bund vor geschrieben/ nemlich: wer gläubt vñ getaufft wird/ sol Selig werden/nimmermehr. Dawieder mögen Todt Teuffel Sünd vnd Hell fechten lestern vnd toben/wie sie wollen.

Wie müssen wir vns geberden/ wann wir bey der Tauffe stehen?

Wir

Wir müssen beten. Das that Jesus auch/ da der getauffet ward/ wie solches Lucas anführet. Drumb verkleret auch der Vater so willig seinen Sohn vnd spricht: Dis ist mein lieber Sohn. Drumb müssen wir auch beten/ vnd betrachten/ bey der Stimme vber Jesum von oben herab/ wie vns auch müsse ἄνοθεν von obenher geholffen/ vnd der Nahme/ daß wir GOttes Kinder sein gegeben werden. Denn darumb ist einer nicht tüchtig vnnd Gottes Kind/ daß er sich selbst lobt vnd rühmet/ sondern daß jhn der HErr lobe.

Haben wir Zeugen darauff/ daß wir also Gottes liebe Kinder/ daß die Tauffe so krefftig?

Ja. Die allerheiligsten vnd trefflichsten Zeugen/ als drey Zeugen im Himmel. Da ist der Vater/ das Wort/ vnd der heilige Geist. Vnd die drey sind eins.

Drey Zeugen auff Erden: Da ist der Geist/ das Wasser vnd das Blut/ vnd die drey sind beysammen/ 1. Joh. 5.

Die ersten drey sind Zeugen im Himmel/ nicht als sessen sie im gestirneten Himmel/ sondern sie zeugen im Himmel/ das ist/ sie sind Himlische Zeugen/ nach arth des alten Testaments geredt.

Was zeugen sie?

Sie zeugen/ daß der Mensch/ der in Vnruhe des Gewissens war/ nun in Ruhe sey.

Wann zeugen sie das zum aller ersten?

In vnd bey vnd durch die heilige Tauffe.

Wie zeugen Sie?

Erstlich der Vater zeuget auff dreyfache art. 1. Mit dem Eyd/ Er wolle nicht den Todt des Sünders/ Ezech. 18. 2. Das er den Sohn gibt/

Joh.

Joh. 3. 3. Den heiligen Geist schencket.

Zum andern zeuget auch der Sohn auff dreyfache ahrt/ eben wie der Vater mit Wort vnd That. 1. Erbeut er sich Esai. 43. Ich Ich tilge deine Missethat wie eine Wolcken/ vnd deine Sünde wie ein Nebel. Kehre dich zu mir/ denn ich Erlöse dich. 2. Er komt in die welt/ wird ein Mensch/ Luc. 2. Von der Jungfrawen Marien geboren. Er leydet stirbt vnd vergeust sein Blut. 3. Ja er sitzet zur rechten Hand GOTTes vnnd vertrit vns/ Rom. 8.

Zum dritten komt der heilige Geist dazu/ 1. Der tröstet/ vnd gibt Zeugnis vnserm Geist/ daß wir Gottes Kinder seyn. 2. Er lehret vnd erinnert vns alles des das Jesus gesagt hat/ Joh. 14. 3. Ja er komt auf vns/

vnd

vnd gibt vns begierde vnd Lust / daß wir an GOtt hangen / vnd in keiner Noth nicht verzagen / Joham. 16. Ist daß nicht ein Edel Zeugnis von so hohen gewissen Personen.

Dis sind vnendliche Zeugen vnnd gilt ihr Zeugnis / vnendlich mehr als vnzehlich vieler tausent bösen Geister gezeugnis. Denn der Vater legt sein zeugnis ab aus seinem hertzen (welches sein Sohn ist) im heiligen Geist. Der Sohn als des Vaters Hertz legt sein Zeugnis ab durch sein leyden im heiligen Geist. Der heilige Geist legts ab aus dem Vater vnnd Sohn in der krefftigen Wirckung.

Wodurch legt die Hochgelobte Dreyfaltigkeit solch Neunfachs Zeugnis ab?

Durch drey Zeugen auf Erden. Durch den Geist / durchs Wasser vnd durchs Blut. Das Wasser muß das eusserliche Mittel vor

vor Augen seyn / bey welchen wir sollen bedencken / weil es so grosses außrichtet vñ wir im hertzen vñ Seel selbst fühlen / daß mehr dabey sey. Vnd ob gleich die drey Zeugen auf Erden nicht eins seyn / wie die drey Zeugen im Himmel / dennoch sind sie eins im Wort. So wahr wir das sehen / das Tauf Wasser / so wahr ist das Zeugnis. Alles was Gott im rath beschlossen vnd zugesagt / daß gibt er im Wasser vnd Blut / alles was er hat erworben durch Jesu Leyden / ꝛc. Gibt er im Wasser vnd Blut. Alles was er vns geschenckt hat ins heiligen Geistes gaben / daß gibt er im Wasser vnd Blut.

Daher ist Wasser vns ein Zeugnis / so offt wirs sehen / ists vns eine erinnerung des vorigen Tauf Wassers.

Trotz nehme vns der Teuffel den Trost.

Wie

Wie wird der Alte Adam vnd sündige Mensch in vns ersteuffet?

Wann wir Hertzliche Rew vnd Leyd vber vnser Sünde haben / demselben Feind werden / absagen / vnd vnser Fleisch Creutzigen sampt den lüsten vnd Begierden / Gal. 5. Alßdenn werden wir newe Menschen in Gott durch ein new leben / solche Menschen / die den heiligen Geist haben / sich von dem regieren lassen / vnd Gottes Wort gern hören vnd lernen.

Reget sich denn die Sünde vñ alter Mensch nach der Tauffe auch wieder in vns / vnd fichtet der Teuffel vns wol wieder an?

Ja / der alter sündige Mensch wil gern wieder leben / der Teuffel fichtet auch schrecklich an / der / damit er seinen Zweck erhalte / macht ers oft vnd viel. So bald einer getaufft / oder sich seines Seligen Wasserbads erinnert / geht die

die ergste Teuffels Versuchung an/ leiblicher vnnd geistlicher weise/ vnnd versuchts der Hellenbrand auf mancherley Wege. Er verwundet vnd verletzet/ er verführet vnd bethöret selbst oder durch die Welt. Oft fehrt der schnöde Geist zu/ zum Mord vnd zum Neid/ vnd Vnkeuschheit zu leiten/ dadurch der alte Mensch wieder lebendig/ aber der newe GOttes Mensch getödtet wird/ oft führt er auf Zauberey Sünde. Oft besitzt er Leibhaftig die Menschen/ vnd suchet auf allerley ahrt zubetriegen/ zuverführen/ in Mißglauben verzweiflung vnd ander grosse Schand vnd Laster. Wie sawr lest sichs der betrieger werden/ davon wir an diesem Ohrt ein deutlich Exempel gehabt. Wie hat er gelocket/ gepfiffen/ gesungen/ zugesagt/ vermahnet/ gedrohet! bald war er ein Löw vnd Bär/ bald redete er sanfft vnd freundlich.

lich / Bald hat er Gebet verbotten/ bald sich gegen der von jhm besessen Magd trostlich geredet / daß sie meinen solte zwischen jhm vnd dem Teuffel were ein vnterscheid / vnd wolte er ein guter Warner heissen. Ja/ er hat/ da man instendig wieder jhm gebetet/ vnd seiner dadurch gespottet/ das Gebet/ so er vorhin verbotten / nachgegeben/ listige Trostwort geredet: Sie solte jhm nur zusagen / daß sie jhn haben wolte / so wolte er jhr vergönnen zu beten/ zu singen was sie wolte. Er gab jhr eine Lehre/ wie Sie in der Kirche sitzen/ vnd sich vnter der Predigt geberden solte: Nemlich den Priester fein ansehen/ vnd Andechtig seyn. Höret mir einen listigen Geist! wir mögen drumb nicht sicher werden. Hat er Jesum nach empfangner Tauffe dürffen antasten/ in der Wüsten / ja zuletz vnverschembt anmuhten/ der Heyland

solte

solte vor jhm niederfallen vnd jhn anbeten/ so wolle er jhm alle Reiche der Welt geben / wie solte ers an vns arme schwache blosse Menschen nicht wagen.

Wie wiederstehn wir jhm?

Wann wir gläuben an JEsum Christum/ vnd in allen Anfechtungen/ zu rechter Zeit vorher Göttlich trauren/ damit wir hernach/ wans zu spat/ nicht jammerschlagen dürffen. Wie der heilige David vns vorgangen/ Psal 94. Da er spricht. **Ich finde bekümernis in meinem Hertzen/ aber deine tröstungen ergetzen meine Seele.**

Wordurch verursachen wir des Teuffels Anfechtung vnd listige anleuffe?

Wann wir ergerlich leben / vnser Wiedergeburt vergessen / vns etwas mit dem Teuffel einlassen / oder in Geilheit/ Vnkeuschheit / vnd böse begierde

gierde fallen / vnd Gottes Wort verachten/ so findet der Teuffel raum vnd statt/ vnd kehret in seine alte Herberge in den alten Menschen gern wieder ein.

## Sol man die Tauffe im Alter oder Jugend geschehen lassen?

In der Jugend vñ ersten Kindheit stracks / wañ wir aus dem Fleisch geboren werden vnd ans tages Licht kommen. Deñ/ die der heiligen Tauffe benötigt seyn/ sol man tauffen. Die aus dem Fleisch geborne Kindlein allemiteinander/ sind der heiligen Tauffe benötigt/ drumb so sol man sie tauffen.

Denn so bald wir in die Gemeinschafft des Reichs Gottes sollen auffgenommen werden/ müssen wir gewaschen vnd durchs Blut Jesu gereinigt werden. Die nu der Reinigung bedürffen/ sol man reinigen. Die Kindtlein so bald sie geboren werden bedürffen der Reinigung / darumb sol man

sie

sie reinigen / vnnd so bald sie geboren werden / Tauffen.

Also sieht man / wie die heilige Tauffe eine schöne Thüre sey / dadurch vns in vnser zartesten Jugend oder Kindheit / wann wir kaum zwene tage alt / der eingang wird bereitet zur gemeine Gottes / vnd werthen Erlöser Jesum. Die zur gemeine Gottes gehören / sol man nicht abhalten. Je lenger man sie abhelt / je lenger helt man sie von Gott.

Haben die kleinen Kinder Sünde an sich / vnd sind sie vnrein?

Ja. Das beweiset König David / Psal. 51. Ich bin aus sündlichen Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Vmb deren willen nun Christus kommen ist / die müssen das Mittel / so er verordnet hat / gebrauchen. Nun ist Christus vmb der Sünder willen kom-

kommen / vnd die Kinder sind Sünder / drumb müssen sie das verordnete Mittel der Reinigung haben vnd gebrauchen.

Ists denn Sünde vnd vnrecht / wann wir die Kinder Tauffe auffschieben bis ins alter?

Es ist schreckliche Sünde / vnd thun wir den lieben Kindern vnrecht / welches GOtt an die / so es thun / rechen wird. Die Kindlein können nicht hingehen zur Tauffe / vnd wir wollen sie nicht hinbringen / so wird zwar GOtt jhre Vnschuld darin ansehen wañ sie vor jhren mündigen Jahren sterben / aber an vns wird ers rechen mit schwerer Straffe. Denn es ist bekant / daß an stat der Beschneidung im alten Testament vnser heutige Tauffe im newen Testament geordnet. Nun war die Beschneidung vor die Kinder / vnd nicht vor die alte. So

muß

muß auch die Tauffe/ so an stat der beschneidung ist/ vor die Kinder seyn.

Darff man denn gar keine alte Personen Tauffen?

Ja wol/ wann sie zuvor keine Christen gewest/ vnd sich nun bekehren/ als Juden Türcken/ Heyden/ ꝛc. Wie ein Exempel an den Sichemitern in der Beschneidung/ Gen. 34. vnd an den Cämmerherrn der König Candaces in der Tauffe/ Act. 8.

Werden den alle rein die getaufft werden?

Nein/ sondern die den Glauben haben. Denn wer gleubt vnd getaufft wird/ der wird Selig. Wer aber nicht gläubt/ er lasse sich noch so viel tauffen als er immer wolle/ so ist er doch verdammet.

Wurde doch Abraham vnd andere mehr im Alter beschnitten/ Ja Christus selbst im dreyssigsten Jahr/ sampt seinen Jüngern getaufft?

Abraham als der erste/ der den Befehl der Beschneidung empfing/ muste nebst andern sich freylich im Alter beschneiden/ weil er den Anfang machte/ dadurch aber wurden folgendes die Kinder der Beschneidung nicht beraubt.

Daß lehret Christus Jesus/ da er sich am achten Tage lest Beschneiden/ daß wir vnser Kinder sollen im newen Testament zur heiligen Tauffe bringen. Denn was jenen die Beschneidung war/ ist vns die Tauffe.

Zu dem hat sich Christus tauffen lassen/ so bald er in sein Mitler ampt getreten/ vnd die Kirche Newes Testaments angerichtet. Drumb sollen auch wir/ so bald wir des Mitler Ampts Jesu/ nemlich seiner Erlösung/ wollen geniessen/ vnd Gottes Testament vnd vnd Bund annehmen/ vns Tauffen lassen.

Was

Was nutzet aber die Tauffe den Kindern/ sie können ja nicht gleuben/ denn sie sind nicht gelehret?

Ob wol die Kinder nicht durch Schulmeister gelehret seyn / vnd im Glaubens Articul vnterrichtet/ so folget darumb nicht / daß sie nicht gleuben. Der Heyland JEsus beweiset es anders: **Wo jhr nicht werdet wie die Kinder / so werdet jhr nicht ins Reich Gottes kommen.** Item Marc. 10. **Das Himmelreich ist jhr.** Gefallen nu die Kinder GOtt so wol / daß auch das Himmelreich jhr ist / so müssen sie ja gläuben/ Denn ohn Glauben ist vnmüglich Gott gefallen.

Wer das Reich GOttes nicht empfehet als ein Kindlein/ der wird nicht hinein kommen / sagt abermahl Christus/ Matth. 18. Nun sollen wir aber durch den Glauben ins Reich Gottes

kommen. So folget vnwiderſprechlich / daß die Kinder eben durch den Glauben des Reichs Gottes theilhafft werden.

Haben die Kinder den Glauben / ſo ſind ſie Selig / vnd darff man ſie nicht Tauffen. Sie haben ja nicht wircklich geſündigt / vnd ſind rein?

Mit nichten. Denn es heiſt wer gläubt vnd getaufft wird. Wie nun die Tauffe ohn Glauben nichts nutzet / alſo kan der Glaube ohn Tauffe bey vns Chriſten nichts gelten / denn es iſt eine Verachtung. Drumb ſagt Johannes zu Chriſto: Ich darf wol / das ich von dir getaufft werde. Alſo iſt die Tauffe ein nötig Werck / vnnd kan ohn verluſt der Seeligkeit nicht vnterlaſſen werden. Vber das folget nimmermehr: Der Menſch hat den Glauben / derhalben iſt er gantz rein von Sünden. Wo bleibt denn die

die Erbsünde / damit wir durch vnd durch behafftet. Zu dem klagt Paulus / das auch bey seinen Glauben die Wirckliche Sünde jhn plage / da er nicht volbringet / was er sol.

Wann aber Kinder vngeborn mit jhrer Mutter sterben / oder Todt zur Welt kommen / oder bald nach der Geburt sterben / oder durch verwahrlosung der Tauffe beraubt werden / hindert es jhnen an der Seeligkeit?

Nein / gantz vnd gar nicht. Denn die Tauffe ist nicht für die Todten sondern für die lebendige / welchen es ein Mittel ist zur Seligkeit vnd Reinigung. Die Todte dürffen dessen nicht. Auch die der Tauffe beraubt werden haben dennoch Seligkeit. Denn nicht die Beraubung / sondern die Verachtung der Tauffe verdammet.

Bestehet die Krafft der Tauffe auch in den Ceremonien?

Nein. Denn es sind nicht wesend-

liche Stücke der Tauffe. Das Wasser aber 2. das Wort Gottes. 3. vnd Christi Befehl / daß man tauffen sol / im Nahmen des Vaters Sohns vnd heiligen Geistes / geben der Tauffe die Krafft.

Kan man denn die gebreuchliche Ceremonien / dadurch der Trost in vnsern Hertzen vermehret / vnd der Glaube gestercket wird / daß der Teuffel durch die Tauffe all seiner Macht beraubt / abschaffen / vnd den reformirten zugefallen außlassen?

Nein mit nichten. Zwar ist die Christliche Kirche daran nicht verbundē / zumahl die Tauffe nicht in Ceremonien bestehet / Es sein deren viel oder wenig / hindern sie die Tauffe nicht. Gleichwol aber ist keiner verbunden / anderen newlingen vnd schendlichen Sacramentirern zugefallen abzuschaffen / vnd leichtsinnig endern / was die Freyheit

heit der Christlichen Kirchen gebürlich geordnet hat. Denn Gott auch in geberden vnd durch offentlich Bekentnis wider Teuffel vnd Todt Andacht vnd Ehre haben wil.

Wenn aber ein Kindlein getauffet wird/ da der Exorcismus vnd Ceremonien außgelassen/ ist es gleichwol recht vnd vollkommen getauffet?

**In alle wege.** Wann Wasser da ist/ vnd ein ordentlicher Prediger/ der das Wort Gottes hinzu thut/ vnd im Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit tauffet/ so ists eine vollkomne Teuffe.

Muß es so eben ein ordentlicher Prediger seyn?

**Freylich**; Denn solchen hat Gott es befohlen/ gehet hin vnd tauffet im Nahmen des Vaters Sohns vnd heiligen Geistes. Wie davon der heilige Paulus vnterandern also meldet/

1. Cor. 4. Dafür halte vns jederman/ nemlich für Christus Diener vnd Haußhalter vber Gottes geheimnis.

Wie verhelt man sich in der Noth Tauffe/ wann das Kind schwach/ vnd der Prediger nicht so bald kan geholt werden?

So mag eine ander Christliche Person die Noth Tauffe wol verrichten. Vnd ist alßdenn solche Tauffe/ dabey ohn Ceremonien die Wort gesprochen sind/ Ich Tauffe dich im Nahmen des Vaters Sohns vnd heiligen Geistes auch recht vnd vollkommen. Drüber die Eltern jhnen nicht ein Gewissen machen dürffen.

Fünff-

# Fünffter Theil/
# Der Catechißmus Fragen
# Vom heiligen Abendmahl.
## Oder
## Sacrament des Altars
## In
## Dem Sünder.

Welcher jnnerlich die Reinigung empfengt/vnd vnter der Jniessung des heiligen Abendmahls mit dem Brod vnd Wein/ den wahren Leib vnd Blut Jesu geneusst/ vnd an seiner Seele durch dieselbe Speise gestercket wird zum ewigen Leben.

Was ist daß Sacrament des Altars?

Es ist. der. wahre. Leib. vnd. Blut. vnsers. HErren. JEsu.

Christi vnter dem Brod vnd Wein vns Christen zu essen vnd zu trincken von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten/ Matthæus/ Marcus/ Lucas/ vnd S. Paulus.

Vnser HErr Jesus Christus in der Nacht da er verrahten ward nahm er das Brod/ dancket vnd brachs/ vnd gabs / seinen Jüngern vnd sprach: Nehmet hin vnd esset das ist mein Leib der für euch gegeben wird Solches thut zu meinem Gedechtnis.

Desselben gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmahl dancket vnd gab.

gab. jhnen. den. vnd. sprach: Nehmet. hin. vnd. trincket. alle. draus / dieser. Kelch. ist. das. newe. Testament. in. meinem. Blut. daß. für. euch. vergossen. wird. zur. vergebung. der. Sünden. Solches. thut. so. offt. jhr. trincket. zu. meinem. Gedechtnis.

Wie viel Nahmen hat dis Sacrament des Altars?

1. Es wird genant das Abendmahl / nicht allein weil es am Abend eingesetzet / sondern daß es sol die letzte Abspeisung seyn. GOTT wil nicht mehr einige andere Sacrament vnd Mahle ordnen / bey der heiligen Taufe vnd Abendmahl sols bleiben. Ja / wie ein Abendmahl die ergetzung ist / dadurch sich der den Tag vber abgemattete Leib wieder stercket / vnd drauff schlaffen gehet; Also sol das Mahl

Gottes/ am Abend dieser Welt/ vns eine sterckung seyn/ darauff wir schlaffen gehen/ vnd ruhen/ bis vns JEsus zur Seeligkeit wieder am frölichen Morgen aufferwecken wird.

2. Der Tisch des HErrn/ weil wir Geste dabey seyn/ vnd essen vnd trincken in der Mahlzeit den Leib vnd Blut Christi/ 1. Cor. 3. v. 21.

3. Ein new Testament/ darin Gott vns all seine Güte vnd Liebe Vergebung der Sünden/ leben vnd Seligkeit vermachtiret/ welches vns vnverruckt/ nach den deutlichen worten sol gehalten werden.

4. Das Sacrament des Altars/ weils am Altar gehalten wird. Vnd daß darumb/ weil im alten Testamene der Altar zum Opffer war: Also erinnern wir vns vnter dem gebrauch des heiligen Abendmahls/ das JEsus sein Leib vnd Blut habe für vns am

Creutz

Creutz geopffert / vnd alle Opffer erfüllet / vnd vnser Sünde gebüsset.

Wer ist der Stiffter dieses Abendmahls?

Jesus Christus / Gottes vnd Marien Sohn. Das bezeuget Paulus: 1. Cor. 11. Ich habe es vom Herrn empfangen / daß ich euch gegebē habe: Vnser Herr Jesus Christus in der Nacht da er verrahten ward / nam er das Brod / vnd den Kelch / ꝛc.

Wer die Person vnd den Mann Jesum betrachtet / denn wird nichts vnmügliches darin duncken. Hat jhm doch der Vater alles in seine Hände gegeben. Seine Allmacht ist vnendlich / seine Weißheit vnaußsprechlich / seine Liebe vnergründlich / seine Hoheit vnermeßlich / wie solte er denn zusage nicht halten können. Er heisset Jesus / der in demselben Abendmahl sein heil-

sam werck hat vnd dessen Jesus ist/der seinen Leib isset/ dessen Jesus ist/ der sein Blut trincket. Derselbe HERR stiftet vns zum besten ein solch Werck/ daß nicht außzusprechen/ vnd dencket in der Nacht/ da er verrahten ward/ vnd Todes Angst muste antreten an vns/für lauter Liebe/ aus Brüderlichen Hertzen.

Warumb mus ich das wissen?

Daß ich lerne diese Einsetzung des heiligen Abendmahls hochhalten.

Was empfengestu im heiligen Abendmahl?

Den wahren Leib vnd Blut vnsers HErrn Jesu Christi.

Was sinds vor Mittel vnter welchen vnd mit welchen du den Leib vnd Blut JEsu empfengst?

**Brod vnd Wein.** Mit vnd vnter dem Brod vnd Wein gibt Chri-

stus

stus seinen Jüngern sein Leib vnd Blut warhafftig.

Woher das?

Denn das Brod vnd Wein/ wann es gesegnet ist/ ist die Gemeinschafft des Leibs vnnd Bluts Christi/ wie Paulus beweiset/ 1. Cor. 10. Das gesegnete Brod daß wir brechen/ ist daß nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi/ der gesegnete Kelch den wir trincken ist der nicht die gemeinschafft des Bluts Christi? Freylich/ es ist κοινωνία die Gemeinschafft/ Außtheilung/ Mittheilung oder mit einschiebung/ also/ das keins ohn dem andern ist.

Empfengstu auch Christi Leib vnd Blut/ mit dem Munde?

Ja. Wormit ich das mittel empfange/ damit empfange ich auch das jenige/ daß bey dem mittel ist. Nun empfange ich mit dem Mund das

Mit-

Mittel/als Brod vnd Wein/darumb empfange ich auch das jenige/ das bey dem mittel ist/ nemlich Christi Leib vnd Blut mit dem Munde. Denn damit das Brod genommen wird/ damit auch zu gleich der Leib/ damit der Wein genommen wird/ damit auch das Blut.

Sagt daß der HErr Christus selbst/daß wir sein Leib vnd Blut vnter vnd mit dem Brod sollen nehmen?

Ja. Denn/ da er dieses einsetzte/ damit die Jünger nicht gedechten/ er wolle sie mit blos Brod vnnd Wein speisen/ erklert Er gar deutlich mit verstendlichen worten/ was daß sey/ das sie empfangen/ vnd spricht. Nehmet hin vnd esset das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ &c. Sie sollen also das essen/ daß für jhnen gegeben wird. Das Brod ist aber nicht für sie gegeben/ noch der Wein vergossen/ sondern

dern Christi Leib / vnd sein Blut vergossen / derohalben so sollen sie essen Christi Leib / vnd trincken sein Blut. Nicht aber dasselbe ohn Brod vnd Wein / sondern mit dem Brod vnd Wein / in einer einigen vnzertrenneten niessung.

Wie gehet aber das zu / daß du den Leib vnd Blut Christi mit den Brod vnd Wein Mündlich empfengest?

Auff Sacramentliche weise / das ist / nach der geheimen Sacramentlichen Vereinigung des Brods vnd Weins mit dem Leib vnnd Blut des HErrn. Auß welcher Vereinigung solch mündlich essen vnd trincken entspringt. Was nun Jesus heisset mit nehmen / dasselbe wird mit gegessen vnd getruncken. Er heisset aber mitnehmen sein Leib vnd sein Blut / drumb so wird der Leib vnd Blut mit genossen. Dieselbe niessung ist die befestigung

gung des Leidens Christi. Die das verachten/haben keinen Gott/ Joh. 5.

Empfengstu denn allein den Leib vnd Blut Jesu mündlich?

Nein/ nicht allein Mündlich/ sondern auch Geistlich/welches geschichet durch den Glauben. Aber die Geistliche Nessung leugnet die Leibliche/ oder Mündliche niessung nicht. Da ist Brod vnd Wein / das schmecken wir. Der Glaube aber muß selbiges besaugen/so findet er Christi Leib vnd Blut zur Seligkeit.

Das ist aber vber natürlich/ vnd vber Vernunfft?

Daß muß auch also seyn. Eben darumb wird der Glaub erfordert. Denn was ich gleuben sol / muß vbernatürlich vnd vber vernunfft vnd vnsichtbar seyn nothwendig. Sonst were es kein Glaube / vnnd dürfft auch nicht gegleubet werden. Weil nun die

Münd-

Mündliche niessung des Leibs vnd Bluts Christi vbernatürlich / wieder die Vernunfft / vnd vnsichtbahr geschicht / so beweiset solches das der Glaube dazu kommen müsse / vnnd Geistlich empfangen / was der Mund Leiblich empfangen hat. Es mus vns vnmüglich sein / damit wir gläuben können / daß im Abendmahl der Leib Jesu zugegen / wir sollens auch nicht wissen wie sein Leib im Brod / vnd sein Blut im Wein sey / aber gleuben sollen wirs / daß ist vnser Arbeit vnd dinst / wie es GOttes Werck ist / solches war machen.

Weil der Leib vnd Blut Christi Mündlich genossen wird mit dem Brod vnd Wein / wird denn derselbe mit verdawet?

Nein / denn Christi Leib siehet keine verwesung / Psal. 16. Er ist auch eine Geistliche Speise / welche vmb der Münd-

Mündlichen nieſſung nicht geendert wird.

Wann aber wegen der vnbegreifflichkeit dein Glaube vor vnd in vnd nach dem Gebrauch des H. Abendmahls zappelt/ kanſt du denn gleichwol würdiglich daſſelbe empfangen?

Ja. Denn ich hab einen rechten Glauben/ der im Hertzen ſich offt vberwirfft/ vnd wunderlich gedenckt/ endlich aber die Vernunfft gefangen nimpt. Denn das iſt das rechte Kenzeichen eines Glaubens/ der offt hin vnd her denckt/ nach vielen wancken aber ſich in einfalt befeſtiget vnd ſagt/ ich kans nicht begreiffen was ich durchs gehör des Worts gemercket habe/ Gott mag es war machen/ Er hats geſagt es ſey alſo. So ſeys alſo/ vnd nicht anders. Drumb heiſt Gleuben nicht/ alſo fort ein ding verſtehen/ ſondern gleuben heiſſt/ ein ding nicht ver-

verstehen/ vnd doch getrawen/ das es war sey.

Empfangen die Gottlosen vnd Heuchler Christi Leib vnd Blut auch?

Ja/ aber nicht zur Seligkeit/ sondern zum Gericht/ 1. Cor. 11.

So empfangen alle Menschen die zum heiligen Abendmahl gehen warhafftig mit dem Brod vnd Wein den Leib vnd Blut Christi?

Freylich/ gar gewis. Welches zum vberfluß auch der heilige Paulus in der Epistel an die Corinther beweiset: Wer vnwürdig isset vnd trincket/ der isset vnnd trincket jhm selber das Gericht/ damit/ daß er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn. Was einer nicht empfengt daran kan er nicht das Gericht essen. Nun isset aber ein Gottloser das Gericht an den Leib Christi/ so muß er jhn auch empfangē. Empfengt ein Gottloser Christi Leib vnd Blut/ vielmehr ein gläubiger.

Mit

Mit was Ceremonien vnd geberden setzet der HErr dis heilige Abendmahl ein?

Er der HErr Jesus nimt erstlich das Brod nach dem essen vom Osterlamb/ vnd dancket. Anzuzeigen das diese Speise / die er nachher ordene/ nicht sol zur leiblichen settigung angesehen seyn/sondern etwas höhers außrichten / vnd den Geistlichen Hunger stillen. Vnd damit wirs gläuben/leßt er vns in den Mund schieben was er zu essen vnd trincken verordnet. Er nimt zum Mittel recht Brod / so von der Mahlzeit vberblieben war/welches vngesewret war: Wieder welches die Calviniſten vngenötigt handeln/ vnd gemein Brod nehmen / da doch in Schulen wahr bleibt: quod mutato subjecto, mutetur effectus, &c.

Er dancket vnd gab jhnen den Leib vnd Kelch / vnd sprach: Nehmet hin

vnd

vnd esset vnd trincket. Das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ für die Sünde des nehmers vnnd essers / für die Sünde des nehmers vnd trinckers.

Wars denn zuvor nicht gesegnet?

Es war Brod vnd Wein im Paradies schon gesegnet/ aber zu solchem gebrauch wars nimmer gesegnet. Hir sol es nicht settigen/ vnd den Leib vnd Magen stercken. Darumb segnet es der HErr ein / daß es sol eine Speise vnd Tranck seyn / so vns durch jhn Jesum einen Segen vnd stercke an der Seelen bringe. Diese einsetzung beweiset zugleich / das im Abendmahl nicht blos Brod vnd Wein sey / denn Brod vnd Wein kan die Seele nicht stercken/ das muß Gottes Wort/vnd Christi Leib vnd Blut verrichten/welche vnter diesen eusserlichen mitteln Brod vnd Wein vns verdeckt zugestellet werden.

Gläu-

Gläubestu daß von Hertzen grundt
Vnd bekennest mit dem Munde
So bistu recht vnd wolgeschickt
Vnd die Speise deine Seel erquickt.

Warumb hat Gott solche Ceremonien bey der Einsetzung des heiligen Abendmahls gehalten?

Darumb zum Theil / daß er vns lehre / diese Gabe desto ernstlicher vnd eyffriger zubehertzigen.

So gleubestu gewis / das im Sacrament der wahre Leib vnd Blut Christi sey?

Ja / das gläube ich.

Was bewegt dich das zu gläuben?

Am meisten das Wort Christi: Nehmet esset das ist mein Leib / trincket alle draus das ist mein Blut.

Wie offt sol man zum heiligen Abendmahl gehen?

So offt einer seine Noth vnd beschwerde der Sünden fühlet.

Wie sol ihm aber ein Mensch thun / der solche noch nicht fühlen kan?

Der sehe erstlich auff Gottes vnd Christi

Christi Befehl / daß wirs thun sollen. Zum andern / wann er vberzeugt / daß der gebrauch der heiligen Abendmahls nötig sey / so bedencke er / wie er durch vnterlassung desselben gesündigt habe. Dann wird zum dritten jhm sein Gewissen bald schwer werden / vnd auffwachen. Als denn hat er das Mittel sich zubekehren / vnd den Erlöser Jesum zu ergreiffen.

Was nutzet denn solch essen vnd trincken?

Das zeigen vns diese Wort an: **Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der Sünden** / nemlich / daß vns im Sacrament vergebung der Sünden leben vnd Seligkeit durch solche Wort gegeben wird. Denn wo vergebung der Sünden ist / da ist leben vnd Seligkeit.

Dadurch ich vergewissert bin / was

diese mündliche Niessung für Nutz vnd Krafft habe. Des Leibs Krafft ist leben vnd Erlösung. Denn Jesus ist die lebendigmachende Speise. Des Bluts krafft ist heiligung vnd reinigung/ 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi des Sohns GOttes machet vns rein von Sünden. Wer derowegen Christi Leib vnter vnd mit dem Brod isset der krigt Leben/ der krigt Erlösung; Wer Christi Blut trincket/ vnter vnd mit dem Wein / der wird gereinigt vom Vnflat der Sünden. Wo die reinigung ist/ da ist Heiligkeit da ist gerechtigkeit/ Fried vnd Frewd im heiligen Geist. Wer wolte nu nicht gern leben? Wer wolte sich den nicht gern offt des lieben Abendmahls gebrauchen?

Mag man denn wol so lang davon bleiben als man wil?

**Nein.** Wer ein rechtschaffener Christ

Christ ist / vnnd Jesum lieb hat / der führt jhn nach Pauli Lehre im frischen Gedechtnis. Wer aber Jesu nicht offt gedencket / der gibt am Tag / daß er jhn wenig achte. verachtest du Jesum / so bistu verlohren. Christus der holdselige Menschen Freund locket dazu / wir sollens zu seinen Gedechtnis thun: Solches thut zu meinem Gedechtnis. Daß nemlich wir seines Leydens vnd sterbens vns erinnern. Wer das nicht thut / ist ein Heuchler / vnd empfengt das Abendmahl zum Gericht.

Sage mir einen Spruch von den Aposteln gegeben daß wir des HErrn Jesu dabey gedencken sollen?

1. Cor. 11. So offt jhr von diesem Brod esset vnd von diesen Kelch trincket / solt jhr des HErrn Todt verkündigen / biß er kompt. Das machet vns angenehm vor GOtt / vnd rein von Sünden.

Wie kan leiblich Essen vnd Trincken solche grosse dinge thun?

Essen vnd trincken thuts freylich nicht/ sondern die Wort so da stehen: **Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der Sünden.** Welche Wort sind neben dem leiblichen Essen vnd trincken / als das Häuptstück im Sacrament. Vnd wer denselben worten gläubt / der hat/ was sie sagen / vnnd wie sie lauten/ nemlich: **Vergebung der Sünden.**

Wer empfenget denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten vnd leiblich sich dazu bereiten/ ist wol eine feine eusserliche Zucht; Aber der ist recht würdig vnd wolgeschickt/ **Der den Glauben hat an diese Wort: Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der Sünden.** Wer aber diesen

Wor-

worten nicht gläubt oder zweiffelt/ der ist vnwürdig vnd vngeschickt. Denn das Wort Gottes für euch/ erfodert eitel gleubige Hertzen.

Eusserlich sich fein geberden/ ist recht/ aber ohn Glauben ist nichts.

Wie muß du aber solch bereitung anstellen/ dadurch dein Glaub sich an den Tag gebe?

Erstlich/ muß ich wann ich würdig zum Abendmahl gehen wil/ Gott in geheim beichten/ wie der Zölner sprach/ Gott sey mir Sünder gnedig/ vnd schlug an seine Brust/ vnd muß also bekennen das ich vbels gethan/ darnach/ mus michs schmertzen vnd wehe thun/ daß ich so grob wieder den heiligen in Israel gesündiget. Vnd muß zum dritten eckel vnd mißfallen dran haben.

Zum andern muß ich meinem Nechsten Beichten/ vnd vergebung bey jhm

suchen wann ich jhn beleidiget/ oder da er mich beleidiget / jhm gern vergeben. Denn eben mit dem maß da jhr mit messet / spricht Christus / wird man euch wieder messen. Mit solchen versöhnten vnd willigem Hertzen mus ich zur offentlichen Beicht vor den ordentlichen Prediger treten. Das ich

Zum dritten offentlich in den beichtstul komme / das ist / in gegenwart meines Seelsorgers oder Beichtvatters mein Hertz vor Gott außschütte in Weemuht / alle wissentliche vnnd vnwissentliche Sünde/ vnd des Teufels anfechtung/ Neid / vnd verführung Gott verhalte vnd klage/ in wahrem Glauben Jesum mit seinen Verdienst ergreiffe / als were alles Leyden Jesu absonderlich meinet wegen geschehen/ vnd bitte: Christe du Lamb Gottes/ daß der Welt Sünde tregt/ erbarm dich mein/ vnnd mache mich

würdig

würdig. Bey solcher beichte muß ich auch getrawen / daß ich durch des Beichtvaters Hand / vnter welche Jesus selbst seine Hand / die alles lebendig machet / hinstrecket / vnd auff mein Häupt legt / die heilige Absolution vnd Vergebung der Sünden empfahe / Krafft der Zusage vnsers Heylandes: Was ihr auff Erden lösen werdet sol auch im Himmel loß seyn.

Sind die eusserlichen Geberden / als fasten / weinen / Hände wringen / anschlagen der Brust / niederschlagung der Augen / nicht zuverwerffen?

**Nein.** Denn darin lesset sich das mißfallen an den Sünden spüren / vnd sind ein Kenzeichen der wahren Busse. Wiewol dennoch die wahre Busse sein kan / ohn solch eusserliche Zeichen. Da ein Mensch im Hertzen hoch betrübt ist / vnd seine Seele von Thränen vberschwimmet / ob gleich eusser-

liche geberden bey jhm nicht zu finden. Wem nun Gott seine Natur also gegeben/ der lasse sich genügen. Vnd du ander/ wann dir GOtt die ahrt gegeben/ daß du mit geberden auch deinen glauben kanst am Tag geben/ sey auch stille/ vnd verachte keiner den andern/ jhr seyd beyderseyts Christen / vnnd würdige Geste GOttes / bey seinem Tisch.

Wenn aber mein Glaube die empfindligkeit nicht hat/ vnd schwach ist?

Wisse lieber Christ/ daß der Glaube so wol/ vnd fast mehr / in dem sehnlichen verlangen nach der gnade Gottes/ vnd festen vertrewlichen zueigung des Verdinstes Jesu bestehe / als in der tieffen empfindligkeit vñ satsamen geschmack derselben dinge/ so vns geschenckt sind/ vnd wir ergreiffen. Kleine Kinder haben jhren ruhm der stercke vnd verrichtung nicht so sehr aus der That/

That/ als aus jhrem willen. Daher wir zuerkennen/ daß der Glaube eine Gabe Gottes sey/ vnd Christus der anfenger vnd vollender desselben/ ob er gleich/ nach seinen willen/ am boden beligen bleibt. Wie ein Kleinod so wol ein kleinod ist/ daß in der Erde oder im Kasten ligt/ als/ das täglich am Finger vnd auff der Brust getragen wird. Denn Gott auff die/ so schwachheit des Glaubens fühlen/ mehr/ als auff die Geistreichen vnd starcken/ siehet.

Ist denn Gott schuldig dran/ wann dieser/ oder der/ keinen Glauben hat?

Mit nichten. Denn Gott gibt ohn vnterscheid allen Menschen den Glauben/ die sein Wort hören vnd lieben. Denn der Glaub kompt auß dem gehör. Aber den Glauben starck vnd schwach zu geben/ steht bey jhm. Ist er doch ein Glaube vnd ergreifft Jesum/

ob er schon schwach ist. Ein Kind kan mich halten / aber so fest vnd starck nicht / als ein grosser Mensch / darumb mus ich gleichwol nicht sagen / des kindes halten sey kein halten gewest / nein / sondern das Kind helt mich / so wol als der alte Mensch / nur daß der vnterscheid in der Stercke vnd schwechte ist.

Zu dem wann mir Gott meinen Glauben lest klein werden / wie dem König David / da er offt jaffierschlagte / als wolte er verzagen / so thut mirs GOtt / daß ich nicht stoltz werde / vnter des schadet mir die Schwacheit des Glaubens nicht / wenn er nur / auch in der Schwachheit / nicht gar Jesum fahren lest / sondern in dem wancken immer wieder nach den Gott vnd Menschen Jesum sieht / welcher alles erfüllet. Wie jener Christlich gereimet:

Ein

Ein Mensch der Christus heist / hat alles abgethan /
Was allen Menschen hier vnd ewig schaden kan.

Wiltu derowegen wirdiglich hinzu gehen / damit dir Jesus vnd Gott hold sey / vnd der König / wann er seine Geste besiehet / dich nicht außstosse / so prüfe dich / vnnd bedencke gar genaw was daß sey / damit du vmbgehest / vnd jtzo empfangen solst / nemlich ein hochwürdige heilige Speise / vnd thue Busse / es sey in Schwachheit oder stercke / das ist: Beleuchte dich in den 10. Geboten / vnd siehe was du darin vnterlassen. Wie abscheulich deine Sünde / wie gros der Zorn GOttes / der nicht / als durchs Blut seines einigen eignen ewigen Sohns hat können gelöschet werden. Vnd gürte dich mit dem geistlichen Gurt / wie dir wol anstehet / wann du deinen Ostertag helst /

nach ahrt der Kinder Jsrael/ die vmb jhre Lenden gegürtet stehen vnd essen muſten. Das ist/ sey bereit mit Gott auß dem Hellischen Egypten zu gehen/ in Kampff vnd Streit wieder Teuffel vnd Welt zu treten. Vnd las in dir die Liebe gegen GOtt vnd den Nechsten spüren. Gegen Gott 1. **Jn rechtschaffnen Erkentnis** der Göttlichen Warheit/ daß er feind sey den vbelthätern/ aber Hold vñ gewogen den sich bekehrenden. Gürte dich mit der Warheit/ mit den Wort GOttes/ darumb der holdselige Liebhaber der Menschen seinen Himlischen Vater bittet/ daß er vns darin erhalte/ Joh. 14.

2. **Jn wahrem Glauben an Christum Jesum.** 3. **Vnd in bestendiger Busse vnd bekehrung.**

**Jn wahren Glauben** also/ daß

das derselbe Glaube nicht allein eine blosse Wissenschafft in dir sey/ welchen Glauben auch die Teuffel haben/ daß sie wissen/ Christus sey Gottes Sohn/ vnd der Menschen Erlöser; Sondern eine bestendige ergreiffung aller wunden vnd verdinsts Christi. Denn ohn solchen Glauben hat das heilige Abendmahl keine fruchtbringende krafft in vns. Denn was einer im Abendmahl gleubt/ daß empfengt er. So groß ist die Wirckung des Abendmahls/ so gros der Glaube dessen ist/ ders empfengt.

Siehestu nu mit vollen glaubens Augen Jesum am Creutz nicht frölich an/ so kanstu vom hellischen Schlangen biss vnd Sünden nicht genesen. Das ist/ wenn du im heiligen Abendmahl daß jenige nicht gläubst/ daß du warhafftig den wesentlichen Leib vnd Blut des Sohns GOttes Jesu essest

vnd trinckest / wie es der HErr versprochen zu geben / vnd befohlen zu nehmen / so empfengst du keine Reinigung. Denn wil einer Christi Leib vnd Blut nur mit dem Glauben nehmen / so bleibt gleichwol wieder die einsetzung die mündliche niessung aus / vnd ist also das Abendmahl nicht recht gehalten. Ich sage dz Abendmal / da auß Mündlicher vnd Geistlicher zusammen gefügten niessung eine Sacramentliche / geheime / vnerforschliche Niessung des Bluts Jesu entspringt / vnd geschicht. Sonst kanstu täglich im Glauben Jesum empfangen / Joh. 6. Aber das ist kein Abendmahl.

In der Busse vnd bekehrung also / daß du dich enderst / vnnd dem Nechsten gern vergibst.

Vnd warumb solte wir solches zu vollbringen / vns nicht lieber wehe anthun / wans nötig were? Ist doch die

vnauß-

vnaußsprechliche Liebe Jesu gegen die Menschen da/ wann er vns seinen eigen Leib zu essen gibt / daß wir das heilige Fleisch / mit vnsern vnreinen Lippen anrühren. Wann er vns sein eigen Blut zu trincken gibt/ damit vnser vnflätige Seele besprengt vnd gereinigt werde. Von welchen Brunn des Bluts des HErren/von welchem heiligen Jordan/ auß den Wunden Christi geflossen / kein Sünder / ohn die halstarrige / so nicht Busse thun wollen / außgeschlossen ist.

Was nun daß für ein Liebeszeichen vnd Pfand sey / sich selbst für Feinde hingeben/ seine Feinde vmfangen/ vnd deren Schande hindern / von seinem eigen bissen zu essen / vnd von seinem eigen Kelch zu trincken geben/erkennet jedwede gläubige Seele vnd frewet sich. Denn wir haben sonst davor nichts anders wieder zugeben/ als das

vnser/

vnser schwache Kindliche gegen-Liebe/ der grossen Vater vnd Brüder liebe JEsu Christi im festen vertrawen freundlich mit lachendem Munde antworte/ vnd sage: Hie bin ich HErr/ hie bin ich: Dein Knecht vnd deine Magd/ dein Sünder vnd Sünderin höret. Rede du HErr/ befiehl du/ lehre du/ vnd wircke du. Ich gläube/ ich gläube/ mehre HErr JEsu meinen schwachen glauben/ vnd schlies mich in deine blutige Wunden Amen.

Also must du/ laut des gantzen Catechißmi/ 1. Vergebung der Sünden/ 2. Durch den Glauben an JEsum Christum. 3. Im andechtigem Gebet/ 4. Auff die wirckende bekrefftigung des Bluts JEsu Christi in Tauff 5. Vnd Nachtmahl/ als vnsers werthesten heilbringenden Pfands vnnd Schatzes/ theilhafft werden/ vnd dich

des

des rechten obangerechten Christenthumbs befleissigen.

Worin gründet sich aber solch recht vnd wahr-Christenthumb?

## In der bestendigen Gottesfurcht/welche die einige Gottseligkeit ist.

Dis Buch hat zum Beschlus was vor der Anfang war/
Drumb fang es wieder an/ wann du hast außgelesen/
Das deine Seele mag in aller Noth genesen
Vnd frewen sich in Gott mit seiner frommen Schaar.

Regi-

# Register.

## Vom wahren Christenthumb.


Worin gründet sich ein recht wahr Christenthumb. p. 1.
Was ist Gottesfurcht 8
Wer ist ein rechter Christ 14
Was ist ein rechter Christ. 16
Was werden wir dadurch 16
Nutz der Gottesfurcht 19
Wie setzt man Gottesfurcht fort 22
Was wirckt die Gottesfurcht 24


## Von der Busse.


Sind wir durch Christlichem Leben Gott gleich? 31
Können wir Seeligkeit damit verdienen 33
Ist Bußfertig Hertz beym Christenthumb allzeit nötig 40
Welches ist ein bußfertig Hertz 44
Was ist Sünde 44
Wann hat man ein bußfertig Hertz 45
Wer gibt ein bußfertig Hertz 46
Durch was mittel gibts Gott 49
Was ist die Busse 53
Ist ohn Rew vnd Glauben keine Busse 57
Was ist Rew 60
Was ist Glaub 62
Was hat ein rechter Christ vorden Heuchler 72
Wiedert sich auch das Fleisch ein Christ zu seyn 73
Verwirfft GOTT solche Geistliche Kämpffer nicht. 79. 80


Gefels

Gefelt GOtt vnser kleine Andacht vnd Kampff wol 87
Zu wem muß ich mein bußfertig Hertz erheben 89
Was ist Gott 90
Ist nur ein einiger Gott 97
Darff ein Sünder bey dem grossen GOtt Hülffe suchen 98

## Vom Morgen vnd AbendGebet.

Wem sol ich mich täglich befehlen 100
Wie sol ich beten 100
Weßwegen ist Gott dreyfaltig 103
Worin hat das MorgenGebet seinen grund 109
Wer hat so beten befohlen 110
Ists auch gefehrlich solch Gebet vnterlassen 111
Wann vns die Welt bey Gottesfurcht plagt/was sollen wir thun 113

## Vom Catechißmo.

Woraus schöpffe ich das Christenthumb 126
Haben die Altväter den Catechismum auch gehabt 130
Ist der Catechißmus allein aus der Bibel 135
Was ist die Bibel 138
Was ist der Catechißmus 141
Summa des Gesetzes 143
Was ist das Gesetz 144
Summa des Evangelij 144
Was ist das Evangelium 145
Wie viel stück des Catechißmi 151

## Von den zehen Geboten.

Wer hat sie geschrieben 160

Warumb stehen sie vor an im Catechismo 162
Was sind die zehen Gebot 164
Wie theilen sie sich 173
Was lehret die erste Taffel 173
Was lehret die ander Taffel 174

## Das erste Gebot.

Was erfodert das erste Gebot 176
Welches sind die ander Götter 196
Wer hat die Kinder Israel aus Egypten geführt 203
Was ist die Furcht 207
Was ist die Liebe 208
Was ist das vertrawen 208

## Das ander Gebot.

Was erfodert das ander Gebot 217
Welches ist Gottes Nahm 223
Wie führt man jhn vnnützlich 228
Werden die Lesterer gestrafft 241

## Das dritte Gebot.

Was erfodert das dritte Gebot 251
Wie wird der Sabbath gebrochen 276
Ist vber Sabbaths brecher grosse Straffe 288
Was vor Segen haben die Sabbaths halter 317
Warumb sind nicht mehr als drey Gebot in der ersten Taffel 332
Warumb leit Gott daß erste Gebot von Abgötterey/das ander von fluch/daß dritte von Sabbaths feyer seyn 333
Warumb hat Gott nur zehen Gebot vnd nicht mehr noch weniger gegeben 335

Das

## Das vierdte Gebot.

Was erfodert das vierdte Gebot 338
Warumb steht das Gebot vom Gehorsam vorn an 341
Folgen die andern Gebot billich auch also wie sie stehen 343
Hat Gott mit dem Gebot geben Schuld an vnser Sünde 345
Wer heist Vater vnd Mutter 349
Was sol vns reitzen zu gehorsamen 350
Was heist Eltern verachten 355
Was heist erzürnen 356
Was heist in Ehren halten 357
Was heist jhnen dienen 357
Was heist gehorchen 358
Lieb vnd werth halten 359
Wer bricht dis Gebot 359. 360. ꝛc.
Straffet Gott den Vngehorsam 365

## Das fünffte Gebot.

Was erfodert das fünffte Gebot 367
Wer ist der Nechster 368
Was heist tödten 375
Wie tödtet man 376
Gehet grosser Leute Mord frey aus 378
Sprüche wider die Mörder 391

## Das sechste Gebot.

Was erfodert das sechste Gebot 392
Was ist die Ehe 395
Was ist der Ehebruch 403
Gott ist den Ehebrechern Feind 408

Was

Was heist keusch leben 414
Was heist züchtig leben 414
Was heist sein Gemahl lieben vnd Ehren 415

## Das siebende Gebot.

Was erfodert das siebende Gebot 418
Wo heist stehlen 426
Wie mancherley ist der Diebstal 427
Sind in allen Ständen Diebe 432. & seq.

## Das achte Gebot.

Was erfodert das achte Gebot 448
Was ist falschheit 448
Was ist liegen 448
Was ist ein Zeugnis 448
Was ist falsch Zeugnis 449
Wer ist ein falscher 449

## Das neunde Gebot.

Was erfodert das neunde Gebot 454
Was ist die Lust
Warumb stehen zwey Gebot von der Lust 458
Lüstern seyn / heist Teuffels Natur an sich haben 466
Woraus entsteht die böse Lust 473
Böse Lust die erste Sünde. 475
Was heist mit List wornach stehen 477

## Das zehende Gebot.

Was erfodert das zehende Gebot 485
Was heist weib abspannen 488
Was heist Knecht vnd Magd abdringen 489
Vieh abhendig machen 490
Anhalten 491.

Zu

Zureitzen 492
Bedrohung Gottes vber verbrecher 512
Segen Gottes vber gehorsame 512
Wie köstlich war das Ebenbild Gottes in vns vor dem fall 525
Haben alle Menschen vbertreten 530
Was ist Sünde 533
Wie mancherley Sünde ist 534
Vom Glauben. 538
Was ist der Glaube 540. 596
Woher kompt der Glaube 548
Wovon handeln die 3. Articuln 553
Woher ist Gott 554
Erster Articul von der Schöpffung. 556
Wem muß ich im Glauben anhangen 557
Wie machen wirs / das vns der Fluch des Gesetzes nicht verschlinge 563
Gott hat alles erschaffen 568
Wie mancherley sind die Geschöpff. 568
Gott erhelt den Menschen vnd beschirmet jhn 571
Aus was vhrsachen thut das Gott 571
Was sind wir Gott davor schuldig 573
Dancken 573
Loben
Dienen } 574. 575
Gehorsam seyn
Ander Articul von der Erlösung. 587
Wer ist Jesus 557
Was heist gläuben 590

Wozu nutzt der Glaube. 593
Warumb heist vnser Erlöser Jesus 594
Warumb heist er Christus 594
Was haben wir an dem HErrn Jesu zu betrachten 595
Was ist vor Vereinigung der beyden Naturen in Christo 598
Sind die beyden Naturen vermischt 599
Ist der Erlöser der einige Gott vñ Schöpffer 602
Warumb heist er das ewige Wort 603
Warumb hat Gott wollen von einer Jungfraw gebohren werden 604
Warumb hat der Erlöser müssen GOtt seyn 605. & seq.
Leyden des Gottes vnd Menschen Jesu 610. & seq.
Sterben Jesu 616
Begräbnis Jesu 617
Himmelfahrt vnd erhöhung Jesu 619
Wird sich der herrliche Erlöser wieder sehen lassen 624
Was wird er alßdenn thun 624
Wird der HErr kommen im Stand der erhöhung oder erniedrigung 625
Was ist der Stand der erniedrigung 626
Was ist der Stand der Erhöhung 626
Was vor Nutz bringt Christi Leyden 627
Muß man Jesum anbeten 629
Wie sollen wir jhn anbeten 632
Gebet Christi Leyden auch/ du Sünder/ insonderheit deine Person an 634

Ist

Ist Christus vor die Sünder 637

## Dritter Articul von der Heiligung.

Was ist die Heiligung 640
Wer wirckt dieselbe 641
Wie heissen die Wort davon 641
Wer ist der H. Geist 641
Ist er ein sonderlicher Gott. 641
Wornach wird der einige GOtt in drey Personen unterschieden 641
Ist die Lehre von der Heiligung nötig zu wissen 643
Warumb heist die dritte Person in der Gottheit Geist 644
Warumb heist der Geist heilig 645
Kan ohn den heiligen Geist sich keiner der Gnade Gottes getrösten 646
Wodurch verrichtet der heilige Geist solche Heiligung 647
Was ist das vor ein Wort 649
Welches sind die Sacramenta 649
Was ist die Christliche Kirche 651
Warumb heist sie also 651
Sind wenig fromme Leute auch eine Christliche Kirche 651
Worauff ist die Kirche erbawet 652
Warumb heist die Christliche Kirche eine Gemein der heiligen 654
Was ist in derselben Gemeine vor Segen 655
Kan ohn den heiligen Geist sich keiner bekehren 659

Ist das Evangelium so krefftig 660
Wobey weistu/ daß du den H. Geist hast 663
Was thut der H. Geist zu erst in vns 663
Wann vnser Sünde gros ist/vergibt er sie gleichwol 664
Von wannen wird vns Christus an jenem Tag durch seinen Geist ruffen 664
Wo werden die Leute bleiben / so am Jüngsten Tag noch leben 665
Was ists vor ein Leben das GOtt dort den gläubigen geben wird 665
Was ist das Ewige Leben 671
Haben alle Christen sich des Lebens zugetröstet 672
Gönnet der H. Geist allen Menschen den Glauben an Jesum gern 673

## Vom Vater vnser.

Wer hat das Gebet gemacht 683
Wie heist das Gebet 685
Warumb folget das Gebet auff die drey Articulen des Glaubens 685
Ist das Gebet nötig 688 & seq.
Was ist das Gebet 695
Wie beten wir im Geist vnd warheit 707
Warumb hat GOtt den Armen Lazarum nicht erhöret 709
Wie vermehret sich vnser Andacht 711
Was sollen wir vor Gedancken beym Vater vnser haben 713

Woher

Woher sind wir Menschen gewis das GOTT vnser Vater sey 737

Die erste Bitte. 744

Welches ist der Nahme Gottes so geheiligt werden sol 748
Wie heiligt Mann jhn 750
Wie verunheiligt man jhn/ vnd wer thuts 751
Wie leben wir als Kinder Gottes 752

Die ander Bitte. 754

Wie lang hat das Reich geweret 755
Wie lang wirds bleiben 757
Wer ist König drin 757
Warumb heist es ein Königreich 759
Woher kommen die Unterthanen 760
Wird auch das Reich angefochten 762
Siehts Gott gern daß die Menschen zu dem Reich kommen 764
Wie kommen wir dazu 765

Die dritte Bitte.

Welcher ist der Wille Gottes 767
Wie sol der Wille auff Erden vollbracht werden 772
Wer fichtet wider gutten Willen an 777
Wie fichtet der Teuffel vns an 777
Was ist ein Raht 777
Was ist Wille 778
Warumb fichtet der Satan also an 779
Wo thut er das 779

Wodurch setzt ers zu Werck 780
Was hat er vor absehen 780
Wie steht vns der Vater in der Gefahr bey 781
Worin geschicht das 782
Wie beten wir darumb 784

Vierdte Bitte. 785

Was heist täglich Brod 785
Wer gibts 786
Müssen alle Menschen drumb bitten 786
Warumb steht die Bitte vmbs täglich Brod mitten im Vater vnser 795

Fünffte Bitte. 801

Woraus entspringt vergebung 802
Hat Gott auch Liebe 803
Was mangelt dem / der Liebe hat 803
Was hat der / der die Liebe nicht hat 803
Hat GOtt gefallen an vns / wann wir jhm nachfolgen 804
Wie offt wil GOTT die Schuld vergeben 807
Wie offt sollen wir den Nechsten vergeben 808
Wodurch ist die Schuld oder Sünde zu vns kommen 809
Büsset vnser Leyden vnnd Creutz die Sünde nicht 811
Wer reinigt vns denn 811
Wie sollen wir beten / daß vns GOtt gnedig sey 812
Kan ein lebendiger Mensch für den andern lebendigen wol bitten 814

Was

Was lehret diese Bitte 815

## Sechste Bitte.

Versuchet vns Gott 819
Führet vns Gott in Versuchung 824
Der Teuffel versuchet als ein Feind 824
Ist der Hellische Feind so mechtig 825
Wie versucht vns der Teuffel 839
Wie Versucht vns die Welt 842
Wie versucht vns vnser Fleisch 842
Jammert auch dem HErrn JEsu solche Noth 842
Welche Menschen sinds die JEsu Vorbitte geniessen 843

## Siebende Bitte. 844

Was ist das / Erlöse vns 845
Wer ist durch das übel gemeinet 845
Wie mannigfaltig ist das vbel 846
Welches ist der Seelen vbel 847
Welches ist des Leibs vbel 847
Welches ist des gutes vbel 848
Welches ist der Ehre vbel 849
Wie sollen wir dawider beten 850
Wie erlöset vns Gott 853
Ist die Erlösung gewis 859 & seq.
Was heist Amen 862
Was lehret das gantze Vater vnser 863
Muß man durch die heiligen Gott nicht anruffen 863

## Von der Tauffe. 867

Wie viel sind Sacramenta 868
Was ist ein Sacrament 869
Was nutzen die Sacrament 869
Kan man ohn die Sacramenta der Gnade Gottes nicht versichert seyn 870
Welche sind die getauffte 872
Bistu auch ein Christ 872
Warumb 872
Wie kommen die Kinder zur Tauffe 875
Wer tauffet 875
Wie tauffet er 876
Was ist die Tauffe 876
Welches sind die wesentliche Stücke der Tauffe 877
Tauffet der Priester allein 877
Was wird ein Kind durch die Tauffe 878
Warumb spricht der Prediger die wort im Nahmen des Vaters Sohns vnd heiligen Geistes 879
Haben die Kinder auch den Glauben 879
Wann ist die heilige Tauffe angefangen 879
Hat Johannis Tauffe vnd Christi Tauffe einerley Krafft 880
Darff man wol Wein oder Bier in der Tauffe brauchen an stat Wasser 881
Was thut GOTT durch die wiedergeburt an vns 882
Woraus geschicht die wiedergeburt 883
Was ist die wiedergeburt 884

Was

Was gibt die Tauffe 885
Wo von hat sie jhre Macht 885
Woraus nehme ich dessen beweis 889
Warumb hat Gott ein Bad angestellet er hette ja wol ein ander Mittel zur Seligkeit ordnen können 894
Was ist Tauff wasser 865
Was ist das waschen 896
Was wareſt du vor der Tauffe 896
Was bist du nach der Tauffe 896
Ist das Blut Jesu in der Tauffe 897
Warumb wird der heilige Geist in der Tauffe außgegossen 897
Werden Gottlose Kinder nicht Selig 898
Wann wir den Bund brechen / bricht GOTT auch 899
Wie müssen wir vns bey der Tauffe geberden 900
Haben wir Zeugen daß wir durch die Tauffe Gottes Kinder 901
Was zeugen Sie 902
Wie zeugen Sie 902
Wodurch zeuget die Dreyfaltigkeit 904
Wie wird der alte Adam ersaufft 906
Fichtet vns der Teuffel nach der Tauffe wieder an 906
Wie wieder stehen wir jhm 909
Wodurch voruhrsachen wir Teuffels anfechtung 909
Haben kleine Kinder Sünde an sich 911
Ists Sünde die Tauffe auff schieben 912

Darff man wol alte Personhnen Tauffen 913
Werden alle getauffte rein 913
Kinder sind ja nicht gelehret / wie können sie den gläuben 915
Haben Kinder den Glauben 916
Wann Kinder vngeboren sterben oder verwahrloset werden / schadets jhnen an der Seligkeit 917
Bekehret die Krafft der Tauffe in Ceremonien 917
Mag man gewöhnliche Ceremonien abschaffen 918
Muß so eben ein Prediger die Tauffe verrichten 919
Wie verhelt man sich in der NothTauffe 920

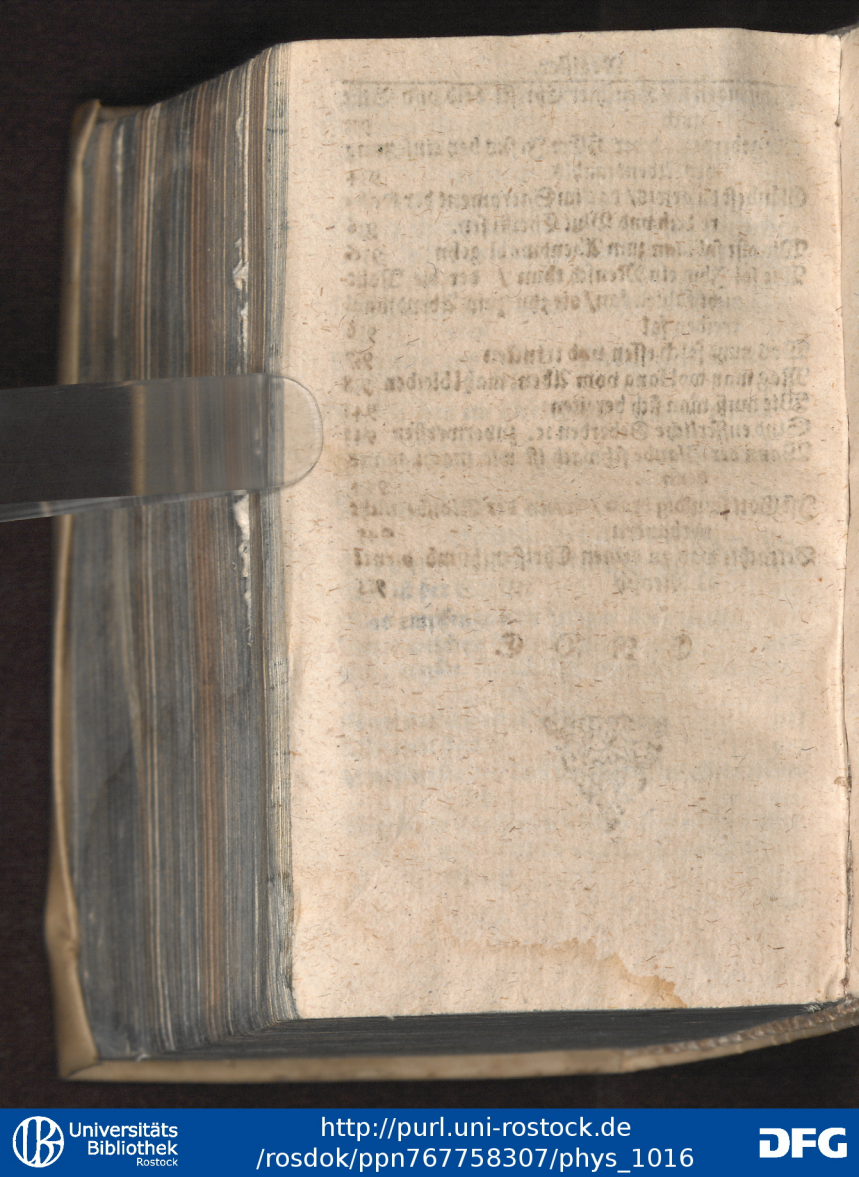
## Vom heiligen Abendmahl oder Sacrament des Altars. 921

Wie viel Nahmen hat dis Sacrament 923
Wer ist der Stiffter 925
Was empfengstu im heiligen Abendmahl 926
Vnter welchen Mitteln empfengst du 926
Empfengstu Christi Leib vnnd Blut mit dem Munde 927
Sagt das Christus selbst 928
Wie geht das zu 929
Empfengstu den Leib vnd das Blut allein mündlich 930
Wann der Glaube in solchen sachen schwach ist vnd zappelt empfengst du gleichwol würdig 932

Empfangen die Heuchler Christi Leib vnd Blut auch 933
Wie geberdet sich der HErr Jesus bey einsetzung des Abendmahls 934
Gläubest du gewis/ das im Sacrament der wahre Leib vnd Blut Christi sey. 936
Wie offt sol man zum Abendmahl gehn 936
Wie sol Ihm ein Mensch thun / der die Noht nicht fühlen kan/ die jhn zum Abendmahl treiben sol 936
Was nutzt solch essen vnd trincken 937
Mag man wol lang vom Abendmahl bleiben 938
Wie muß man sich bereiten 941
Sind eusserliche Geberden ꝛc. zuverwerffen 943
Wann der Glaube schwach ist wie macht mans denn 944
Ist Gott schuldig dran / wenn der Glaube nicht verhanden 945
Betrachte was zu deinen Christenthumb dienet O Mensch 953

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_1015
DFG



Diese vnd dergleichen Errata oder verdruckte Wort / wolle der Fromme Leser vnbeschwert auffsuchen / vnd verbessern / vnd zu keinem argen außdeuten.

Pag. 28. sol stehn flammet pro flammert.
p. 71. sol stehn vorges pro vbriges.
p. 75. aller pro alle
p. 95. aller pro alle.
p. 103. sol stehn das wort des l. 2.
p. 123. das pro denn
p. 221. dem pro denen.
p. 281. das thust du / pro das du thust.
p. 281. muß pro must.
p. 281. niederligen pro niederlegen.
p. 290. achtet pro achten.
p. 470. pro Böß nicht / sol stehn Bößwicht.
p. 505. l. 1. sol stehen vorgebeuget.
p. 553. pro freund vnd fried / sol stehn Freund oder Feind.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_1019
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_1021
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_1022
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_1023
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_1024
DFG

Regi
Was gibt die Tauffe 885
Wo von hat sie ihre M 885
Woraus nedme ich dess 889
Warumb hat Gott ein 2 heite
ja wol ein an ligkeit
ordnen könn 894
Was ist Tauff wasser 865
Was ist das waschen 896
Was wareſt du vor der 896
Was bist du nach der T 896
Ist das Blut Jesu in de 897
Warumb wird der heilig uffe
außgegossen 897
Werden Gottlose Kinde 898
Wann wir den Bund b OTT
auch 899
Wie müssen wir vns be ber-
den 900
Haben wir Zeugen daß uffe
Gottes Kind 901
Was zeugen Sie 902
Wie zeugen Sie 902
Wodurch zeuget die Dre 904
Wie wird der alte Adam 906
Fichtet vns der Teuffel wieder
an 906
Wie wieder stehen wir ih 909
Wodurch voruhrsache nfech-
tung
Haben kleine Kinder S
Ists Sünde die Tauffe
Darff

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
4.5 5.0 5.6 6.3
mm Inch
the scale towards document

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767758307/phys_1025
DFG